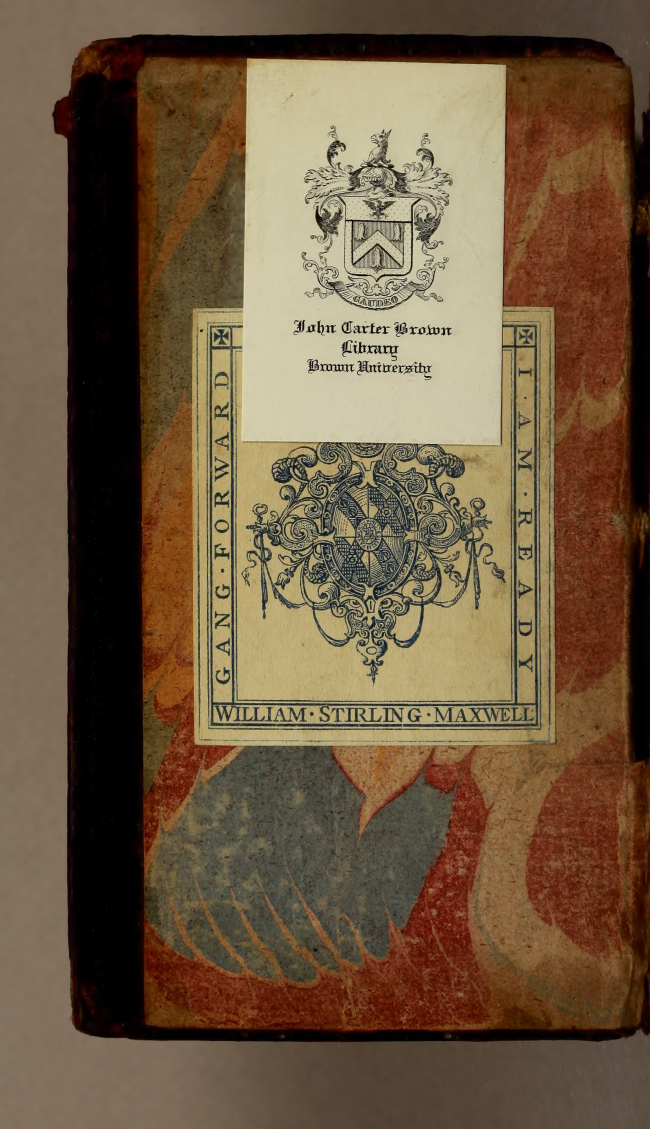




GAUDEO
John Carter Brown
Library
Brown University
GANG·FORWARD
I·AM·READY
WILLIAM·STIRLING·MAXWELL





Johann Hübners,

RECTORIS zu S. JOHANNIS

in Hamburg,

SUPPLEMENTA

Zu seinen

Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen:

Eilfter TOMUS

über die Jahre

1748.

1749.

1750.

1751.

Nebst einem vollständigen Register.

Leipzig,

[i]n Joh. Fried. Gleditschens Handlung.

1755.

❧ * ❧

Vorbericht.

Was hätte uns wohl vergnügsamer vorkommen sollen, als daß wir in diesem eilften Tomo dem geneigten Leser berichten können, daß der blutige Oesterreichische Erbfolgs-Krieg, welcher beynahe acht Jahre gewähret, endlich einmahl sein Ende erhalten habe? Die berühmte Reichs-Stadt Aacken ist der beglückte Ort gewesen, wo Friede und Einigkeit sich unter den hohen Häuptern zuerst wieder geküsset, und die allgemeine und so edle Ruhe wieder dadurch ist hergestellet worden. Nunmehro geht der einzige Wunsch aller treugesinnten Deutschen Patrioten dahin, daß die Römische Königs-Wahl, in der Person des Allerdurchlauchtigsten Erzherzogs JOSEPHI auch bald

möge vollzogen werden, so sehr auch über dieselbe itzo noch gestritten wird. Wir haben ihrer in diesen vier vorangesetzten Jahren sehr oft gedenken müssen, und hoffen, daß Se. Kays. Majestäten, nach Dero guten, wahren, aufrichtigen und standhaften Gesinnung gegen das Heil. Röm. Reich doch endlich den vorgesetzten Endzweck damit erreichen werden, welches wir denn künftig, so Gott will, bey dieser Arbeit getreulich berühren wollen. Geschrieben in Hamburg an Ostern 1751.

Ein und viertzigstes
SUPPLEMENT
Zu des sel.
Hrn. Johann Hübners
Historischen
und
Genealogischen,
Wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich im Jahre
1 7 4 8
Merckwürdiges in der Welt
zugetragen hat.

Leipzig,
In Joh. Friedr. Gleditschens Buchhandlung.



SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile
Der Historischen Fragen.

Das I Capitel.
Vom Römischen Reiche.

I.
Von der Kayserlichen Reise nach Mähren.

Ihro Kayserliche Majestäten traten beyderseits am 11 Jun. in hoher Person eine Reise nach Mähren an, die 35000 ann Rußische Hülffs-Truppen selbst in ugenschein zu nehmen, welche die See-ächte, als Bundesgenossen der Kayserin, on im verwichenen Jahre von Rußland in old übernommen, damit sie Franckreich, wel-s ihnen in den Niederlanden an Macht erlegen war, desto eher möchten gewachsen

seyn, und selbiges auf Friedens-Gedanck
bringen.

Diese Hoffnung schlug ihnen auch nic
fehl; denn ehe diese Truppen noch einen Fu
auf deutschen Grund und Boden setzten, b
schickte Franckreich nicht nur nebst ihnen d
verabgeredeten CONGRESS zu Aache
sondern zeichnete auch am 30 Apr. die Präl
minarien zum Frieden, obgleich in den Ni
derlanden bereits der Feldzug schon eröffn
war.

Doch weil noch der völlige Friede hierm
nicht geschlossen war; so marschirten die Ru
sen inzwischen unter ihrem General dem Fü
sten REPNIN, welcher gute Mannszuch
hielte, durch Böhmen und Mähren nac
Francken. Da aber am 2 Aug. in ein
CONVENTION zu Aachen Franc
reich den See-Mächten versprach, so viel vo
seinen Truppen aus den Niederlanden nac
Franckreich marschiren zu lassen, sobald di
Russen die deutschen Grentzen völlig würde
verlassen haben; die See-Mächte dagege
sich anheischig machten, daß die Russen nich
nach den Niederlanden gehen, auch unter kei
nem Vorwande wider Franckreich oder de
sen Alliirten gebrauchet werden sollten, wen
sie auch die Winter-Qvartiere in Deutschlan
behiel

hielten: So ward endlich zwischen ihnen
nd Franckreich am 18 Oct. der General-
nd Definitiv-Friede geschlossen. Daher die
ussen allgemählig zu Ende des Oct. ihren
ückmarsch wieder nach Böhmen, Mähren
nd das Oesterreichische Schlesien nahmen,
rinne ihnen die Kayserin-Königin die Win-
r-Quartiere verstattete: welches die Rußi-
he Kayserin um so viel eher genehm hielt,
eil sie ihren Sold auf dieses Jahr von den
See-Mächten noch erhielten, und denenselben
r Rückmarsch durch Polen nach Rußland
itten im Winter gar zu beschwerlich würde
fallen seyn.

II.
Friedens-PRÆLIMINARIA.

Noch ehe die PRÆLIMINARIEN zum
lgemeinen Frieden, am 30 Apr. zu Aachen
nterzeichnet wurden, ward der Feldzug in
talien so wohl als in den Niederlanden von
n kriegenden Mächten eröffnet, wie wir un-
n hören werden.

So bald aber am 30 Apr. dieselben von
em Frantzösischen Gevollmächtigten Grafen
on S. SEVERIN, dem Englischen Gra-
n von SANDWICH, und den drey Hol-
ndischen als Grafen von BENTINCK,

Baron von WASSENAER, und Bar
von HASSELAER unterzeichnet ware
so hörten 6 Wochen darnach die Feindseligk
ten auf, und der blutige Oesterreichisc
Succeßions-Krieg, welcher beynahe
Jahr gewähret hatte, ward endlich durch d
allgemeinen Frieden eben so völlig geen
get, als eben vor hundert Jahren durch d
Westphälischen Frieden der 30jährige Kri
glücklich war beschlossen worden.

Diese Präliminarien, zu deren Beytr
alle diejenigen mit eingeladen wurden, die a
diesem Kriege mit Theil gehabt, bestunden a
XXIV Artickeln, deren Inhalt kürtzlich di
ser war:

Art. 1.

Alle vorigen Friedens-Schlüsse sind zum Gru
de derselben gesetzet und in so ferne erneuert, als
nicht vorhero, oder durch die itzigen Artickel au
gehoben werden.

Art. 2.

Alle während des Krieges gemachte Eroberu
gen in Europa so wohl, als in Ost- und West-I
dien werden zurücke gegeben.

Art. 3.

Dünkerken bleibt zu Lande so befestiget, wie e
ist, und zur See nach Anleitung der alten Tract
ten.

Art. 4.

Parma, Piacenza und Guastalla erhält der Spa
nische Printz Philippus: sie fallen aber an die itz
ge

n Besitzer als Sardinien und Oesterreich wieder
ücke, wenn er ohne männliche Erben stirbt, oder
rolus König beyder Sicilien den Spanischen
ron besteigt.

Art. 5.

Modena kriegt alle seine Staaten wieder, was
n aber nicht zurücke geben kan, wird vergütet.

Art. 6.

Genua kriegt alles wieder, was es im Jahre
40 besessen hat.

Art. 7.

Sardinien bleibt im Besitz dessen, was er vorhe-
gehabt, und ihm An. 1743 von der Königin in
garn abgetreten worden, nehmlich 1 Vigevan-
, 2 ein Theil von Pavia, 3 und der Grafschaft
ghiera.

Art. 8.

Groſs-Britannien wird als Churfürst und mit
nem Churfürstenthum hier mit eingeschlossen.

Art. 9.

Groſs-Britannien hat als Churfürst von Spa-
n noch eine Summe zu fodern, deren Abtrag
anckreich und Holland zu befördern verspre-
n.

Art. 10.

Der Assiento - Tractat wegen der Negros oder
hwartzen-Handels, von An. 1713 wird auf die
hre, da Engelland davon nicht profitiret, bestä-
et: ingleichen der Artickel von dem jährlichen
hiffe.

Art. 11.

Groſs-Britannien wird der Thron von neuen so
stätiget, wie es im 5ten Art. des Londischen Tra-
ts von An. 1718 abgefasset ist.

Art. 12.

Die Chur-Pfältzische Anfoderung auf Pleyste
wird auf dem General-Congreſs erörtert und be
geleget.

Art. 13.

Das streitige Groſs-Meiſterthum des Orde
vom güldenen Vließ soll, wo möglich, auch auf de
selben gehoben werden.

Art. 14.

Der Kayſer wird von allen Mächten in die
Würde erkannt.

Art. 15.

Die Grentz-Scheidung von Hennegau und d
Abtey S. Hubert verbleibt auf den General-Co
greſs ausgesetzt.

Art. 16.

Die Feindseligkeiten hören zu Lande a dato d
Unterzeichnung innerhalb 6 Wochen auf, zur S
aber werden solche in eben der Zeit eingestellet, w
An. 1712 geschehen.

Art. 17.

Wer diesen Artickeln nicht beytritt, der erhä
auch nichts von seinem Lande zurücke, und in
ferne hat der 2 Artickel nur stat.

Art. 18.

Die Ceſſiones und Reſtitutiones, und die Ei
setzung des Printzens Philippi geschehen zu ein
Zeit.

Art. 19.

Die Garantie der Pragmatischen Sanction v
An. 1713 wird erneuert, doch was die Kayser
von Schlesien abgetreten und itzo an den Prin
Philippum abtritt, wird ausgenommen.

Art. 2

Art. 20.

Demnach wird Schlesien und Glatz dem Köni-
in Preussen, so wie er es besitzet, garantiret.

Art. 21.

Alles, was während diesem Kriege gethan, oder
gangen worden, wird vergessen, und ieder, der
ytritt, kriegt sein Land und confiscirten Güter
ieder.

Art. 22 und 23.

Alle, die an diesen festgestellten Einrichtungen
heil haben, werden zum Beytritt eingeladen.

Art. 24.

Die Ratificationes werden binnen 3 Wochen
dato der Unterzeichnung ausgewechselt. Gesche-
en zu Aachen den 30 Apr. 1748.

Zu gleicher Zeit unterzeichneten die Gevoll-
ächtigten eine so genannte Declaration, wel-
e den 16 Artickel, oder den Waffen-Still-
and in den Niederlanden betraff, daß nehm-
ch alle Feindseligkeiten darinne aufhören,
er der Tag eigentlich von den commandi-
nden Generals sollte angesetzet, und die an-
fangene Belagerung der Festung MA-
TRICHT ausgeführet werden.

Ingleichen einen Geheimen Artickel,
arinne stund:

Daß, woferne diejenigen Mächte, so ausdrück-
h in diesen Præliminarien benennet, sich weiger-
n oder verzögerten, diese Artickel zu unterzeich-
n und zu bewerckstelligen, so sollten sie von allen
ortheilen ausgeschlossen seyn, die selbige ihnen

bestimmet; und sollte dieser geheime Artickel eb
so kräfftig seyn, als wenn er vom Worte zu Wo
te den Friedens-Präliminarien selbst einverleib
sey.

Die Kayserin-Königin war aus Begierd
zum Frieden die erste, welche am 25 Ma
durch ihren Gesandten den Grafen vo
KAUNITZ zu Aachen die Præliminar
rien ohne Einschränckung unterzeichnen lieſ
Was den 4 Artickel oder das Etablissemen
des Printzens Philippi betraff, war sie zwa
damit zufrieden: Sie hätte aber die an den Kö
nig von SARDINIEN, kraft des Worm
ser-Tractats An. 1743 abgetretenen Ita
lienischen Provintzen gerne wieder gehabt
denn eben darum hatte sie solche dem König
cediret, daß er dieses Etablissement solte ve
hindern helfen. Da nun aber solches de
Printz doch kriegte, so meinte sie, daß sie ih
wieder zufallen müsten. Dies ließ sich de
Graf von KAUNITZ am 1 May gan
deutlich mercken. Der König von SARDI-
NIEN aber wolte durchaus nichts wiede
zurück geben, sondern verlangte gar, da
der Wormser-Tractat ihn beym Definitiv
Frieden müste garantiret werden, weil er j
auch das abgetretene Marckgraffthum FI-
NAL den Genuesern und dem Printzen Pia-

cenz

nza laut den Präliminarien wieder zurücke
ben müste.

Doch eben dieser König, ihr Bundesge-
sse, besonne sich, und ließ die Prälimina-
n am 31 May, durch seinen Minister, Gra-
n von CHAVANNES, und der Her-
g von MODENA durch den Marchese
ONZONE unterzeichnen. Am läng-
n zauderte Spanien und Genua, woran
ch die Abwesenheit des Frantzösischen Ge-
llmächtigten Ministers Grafen von S. SE-
ERIN, welcher nach Paris gereiset, et-
as Schuld war: doch so bald dieser am 20
un. wieder nach Aachen kam, so geschahe
ches am 28 Jün. von dem Spanischen
inister SOTOMAYOR, und von dem
enuesischen Marqvis DORIA.

Wie dieses nun vorbey war, so fieng man
dem General- und Definitiv-Frieden
arbeiten an, von S. SEVERIN, wobey
r Graf fast alles allein entwarff.

Am 11 Aug. war das Project schon fertig,
ward aber noch vieles darinne geändert;
ch konnte der König von SARDINIEN
Garantie derjenigen Artickel des Worm-
-TRACTATS von An. 1743 nicht
halten, welche die Staaten betraffen, so ihm
Kayserin-Königin in Italien damals ab-

getreten, ohngeachtet sich dessen Ministri, d
Ritter OSORIO und der Graf von CHA
VANNES alle ersinnliche Mühe gabe
und sich auf den 11 und 14 Artickel d
Wormser-Tractats beriefen, darinn ihre
Könige solches von Engelland und Oeste
reich hauptsächlich zugesaget worden. Au
konnte der Kayserliche Gevollmächtigte Gr
KAUNITZ nicht zuwege bringen, daß d
Rußische Kayserin als Bundesgenoßin n
eingeschlossen ward, noch daß das streiti
Groß-Meisterthum des Ordens des güldene
Vliesses Spanien abgesprochen, und hing
gen dem Hause Oesterreich in einem Artick
des Friedens zuerkennet worden, davon w
bald mehr hören werden.

III.

Vom DEFINITIV-Frieden.

Der 18 Octobr. war derjenige glücklic
Tag, da die gevollmächtigten Ministri den
selben Krafft ihrer Vollmacht unterschriebe
und besiegelten, wodurch der in allen The
len der Welt beynahe acht Jahre lang geführ
te blutige und kostbare Oesterreichische Erb
Folge-Krieg geendiget, und die völlige Ru
he und Sicherheit zu Wasser und zu Land
wieder hergestellet ward.

E

Es bestand dieses weitläuftige General-
nd Definitiv-Friedens-INSTRU-
IENT aus XXIV Artickeln und 2 Sepa-
t-Artickeln, und war diesesmal in Fran-
ösischer Sprache abgefasset. Der Frantzö-
sche Legations-Secretair le HOUR über-
achte ihn nach Versailles; der Groß-Bri-
nnische Legations-Secretair MONTA-
U, ein Vetter des Grafen von Sandwich,
ach Hannover, wo um diese Zeit der König
och war; der Herr LEVESON de GO-
VER an die Lords-Regenten nach Lon-
on, und der Herr THULLECKEN,
esandtschaffts-Cavallier, nach dem Haag.
m 20 Oct. trat ihm Spanien, Genua und
Iodena bey; am 23 Oct. das Haus Oester-
ich: die Ministri des Königs von Sardi-
ien machten damit am längsten: denn weil
e nicht erhalten können, daß im XII Artickel
sselben der 9 und 10 Artickel des Wormser-
RACTATS nach ihrem vollständigen
nnhalte und geschehenen Cession wären ga-
ntiret worden, sondern der König FINA-
E und PIACENZA absolut wieder ab-
eten sollte; so wollten sie demselben ohne ih-
s Königes ausdrücklichen Beyfall nicht
eytreten, sondern denselben durch einen Cou-
er von Turin erst erwarten.

Doch als der König zu Turin Nachric
kriegte, daß der Englische Minister Gr
von SANDWICH und der Kayserlic
Minister Graf von KAUNITZ am
Oct. zu Aachen in einer besonderen CON
VENTION verabredet hatten, daß all
so sollte erfüllet werden, wie es im Genera
Frieden verabredet, und daß auch die be
getretenen Mächte darüber halten würde
so kam endlich am 3 Nov. Befehl demselbe
beyzutreten.

Die Auswechselung der Ratificationen di
ses Friedens geschahe von den drey Haup
Contrahenten, als Franckreich, Engellan
und Holland am 18 Nov.

Von Oesterreich, Spanien, Genua un
Modena am 23 Nov.

Und endlich geschahe auch am 1 Dec. di
Auswechselung des Sardinischen Hofes.

Einen Auszug aus allen 24 Artickeln de
Friedens zu machen, ist nicht nöthig, weil di
Haupt-Sachen mit den Präliminair-Arti
keln in allen Stücken übereinkommen. Nu
wurden im III Artickel desselben, die Tracta-
ten deutlicher bestimmt, welche bey diesem all-
gemeinen Frieden der Grund seyn sollten. Im
XIII Artickel wird dem Hertzoge von MO-
DENA, die Herrschafft Arad in Ungarn,
oder

er davor ein Æquivalent deutlicher zuer-
nnt. Im XIV Artickel werden die con-
cirten Gelder in Banco zu Wien, Genua
usdrücklicher zuerkannt. Im XVI Arti-
l bestätiget Spanien den Assiento-Tractat,
f die vier Jahre, den Engelländern, da sol-
er durch den Krieg unterbrochen worden.
m XVIII Art. wird ausgemacht, daß die
hur-Hannöverische Anfoderung auf Spa-
en, der Streit wegen der Abtey S. Hubert,
d die Chur-Pfältzische Anfoderung auf
eystein, durch beyderseitige Commissarien
llen ausgemachet werden. Im XX Arti-
l werden dem Könige von Groß-Britannien
ch alle seine deutschen Staaten, als Chur-
rsten garantiret. Die beyden Separat-
rtickel halten weiter nichts in sich, als daß
niemand zum Nachtheil gereichen soll, wenn
den Titulaturen etwas versehen worden,
d daß die Abfassung vor diesesmal in Fran-
ischer Sprache in Zukunft nicht als eine
langte Gerechtigkeit von Franckreich ange-
hen werden soll.

Doch ehe wir von Aachen weggehen, müs-
n wir die Nahmen der Gesandten, noch an-
ercken, die unterzeichnet haben, und denen,
e sie noch abreiseten, einige PROTESTA-
IONES übergeben worden.

Von Franckreich war da, Alphons
Maria Ludwig, Graf von St. SEVERI
d' ARRAGON.

Desgleichen Johann Gabriel de la Po
te du THEIL, Königl. Rath und Cab
nets = Secretair.

Von Groß = Britannien: Johann Gr
von SANDWICH, aus dem Hause Mon
tagu, erster Lord - Commissair der Admir
lität.

Und Thomas ROBINSON, Ritt
des Ordens vom Bade.

Von Oesterreich: Wenceslaus Antoniu
Graf von KAUNITZ, Kayserlicher Ge
heimer Rath.

Von Spanien: Jacobus Massones d
Luna y SOTOMAYOR, Königlich
Cammer = Herr und Spanischer Feld = Ma
schall.

Von Sardinien: Josephus OSORIO
Ritter und Groß = Creutz, auch sonst Ge
sandter zu London.

Und Josephus Boree, Graf von CHA
VANNES, Königlicher Staats = Rat
und Minister bey den General = Staaten.

Von Holland: Wilhelm Graf vo
BENTINCK, Herr zu Rhoon und Pen
drecht.

Fer.

Ferner Friedrich Heinrich Freyherr von WASSENAER, Herr von Catwyck und ...and.

Desgleichen: Gerhard Arnold HASSE-...AER, Bürgemeister und Rath der Stadt ...msterdam.

Ferner Baron Johann von BORSEELE ...nd Onno Zwier von HAREN.

Von Modena: der Graf von MON-...ONE, Staats-Rath und Oberster.

Von Genua: Frantz Maria, Marqvis ...on DORIA.

Der Pabst hatte den Herrn Petrum Lu-...ovicum Jacquet, Bischoffen von Hippon ...nd Suffraganeum von Lüttich als Minister ...a: und der König in Preussen den Herrn ...on AMMON, Chur-Bayern und Pfaltz ...en Baron von SPON, die auf alles ...in wachsames Auge hatten, aber zu denen ...riedens-Unterredungen nicht gezogen wur-...en.

IV.

Allerhand PROTESTATIONES.

Unter allen, die etwas wider den Frieden ...lbst, oder dessen Präliminarien, einzuwenden ...atten, war der erste der so genannte Printz ...arolus STUARTUS von WALLIS, welcher

welcher sich noch zu Paris aufhielt, und sei
Vater Jacobus zu Rom, welche sehr böse tha
ten, daß das Erb-Recht ihres Hauses auf de
Groß-Britannischen Thron in selbigem nich
befestiget, wohl aber dem Chur-Hannöver
schen Hause von neuen bestätiget worden
Sie schickten deswegen am 4 Aug. eine ge
doppelte Protestation nach Aachen, welch
dem Herrn le Fevre ältesten Burgemeiste
übergeben ward, daß er sie in das Archiv die
ser Reichs-Stadt legen sollte, welcher si
aber gleich wieder zurücke gab. Wie nu
auch solche kein eintziger Abgesandter anneh
men wollte, so wurde sie am 30 Sept. li
stiglich nicht nur an die Thüren der Abge
sandten angeschlagen, aber auch gar bald wie
der abgerissen.

Die Päbstliche Protestation betraf di
Rechte, auf die Hertzogthümer PARMA
und PIACENZA, die man zu Rom fü
Kirchen-Lehne ansieht, und fast bey allen
Friedens-Schlüssen gereget hat.

Im XIII Artickel der Präliminarien, hieß
es, daß der Streit wegen des Groß-Meister
thums und Souveränität des Ordens vom
güldenen Vliesse im Definitiv-Frieden soll
te ausgemachet werden: es wollte dieses abe
Spanien im General-Frieden durchaus nich
einge-

gerücket noch ausgemachet haben: denn es
ß:

Der König erkenne keine Macht auf Erden, der es zukäme, den Besitz der Souveränität und des Groß-Meisterthums, streitig zu machen, oder darüber zu urtheilen, oder das deren Erkennung oder Nicht-Erkennung fähig seyn sollte, den Besitz gültig oder ungültig zu machen. Man möchte also aus dem 13 Art. der Präliminarien, die Spanien nur aus Liebe zum Frieden unterzeichnet, und aus dem Stillschweigen des General-Friedens keinen Schluß zum Nachtheil der Crone machen, mit der das Recht und der Besitz dieses Ordens unzertrennlich verknüpfft bliebe.

Diese Acte ward den 20 Nov. übergen.

Das Haus Oesterreich war am 26 Nov. t der Gegen-Protestation gleich fertig: s hieß:

Alle Welt wüste, daß die Hertzoge von Burgund, Stiffter dieses Ordens, das Groß-Meisterthum desselben mit der Souveränität ihrer, durch die Nachfolger aus ihrem Geblüte, besessenen Landen verknüpffet hätten. Nach diesem unumstößlichen Grund gehörete die Würde eines Ober-Haupts des Ordens Sr. Majestät dem Kayser, als Gemahl der Kayserin, welche die Niederlande besässe. Sie wäre gleichfalls nur aus Liebe zum Frieden den Präliminarien beygetreten, und hätten den 13 Art. derselben so angesehen, daß er

dero

dero Rechte keinen Eintrag thun würde, so
dern zum Mittel einer gütlichen Erläu
rung dienen sollte. Man wäre in dieser Me
nung bestärcket worden, als im Genera
Frieden nichts von dieser Sache wieder e
wehnet worden. Damit aber der Nachw
kein Zweifel übrig bleibe, und das Stil
schweigen der Kayserin = Königin als nac
theilig oder als ein Verzicht auf das Rec
des Groß = Meisterthums vom Orden, d
mit ihrem Geblüte und Souveränität üb
die Niederlande verknüpffet sey, auslegen m
ge, so protestirte sie vermittelst gegenwärtig
Acte auf das feyerlichste.

Das Haus BOURBON-CONDE li
auch am 12 Nov. allen Ambassadeurs u
Ministers ein Memorial übergeben, darin
es seine Rechte auf das Hertzogthum Mon
ferrat von der ANNA Pfaltzgräfin v
Bayern herleitete, welche als Ur = Gro
Mutter des itzigen Printzens von COND
Namens Ludovici Josephi, als in ein We
ber = Lehn mit Ausschliessung aller andern Pr
tendenten succediren müssen, als der letzte He
zog, Ferdinand Carolus IV von Mantua un
Montferrat, am 5 Jul. 1708 gestorben w
re. Da nun solches schon im Utrechtische
Frieden An. 1713 dem Hause SAVOYE
überlassen worden, und dieser Friede bey
itzigen Frieden auch wieder zum Grunde g
lege

zet, folglich SAVOYEN von neuen im
esitz bleibe, so wolle man sich dieses Recht
isdrücklich vorbehalten, und im Namen des
rintzens von CHAROLOIS, als Tuto-
s, des noch unmündigen Printzens, demsel-
n nichts vergeben.

Auf gleiche Art übergab auch vorhero am
Nov. das Frantzösische Haus de la TRI-
IOUILLE zu Erhaltung seiner Ansprü-
e auf das Königreich NEAPOLIS eine
rotestation ein; welches sein Recht, wie be-
nnt ist, von der Charlotte, ältesten Tochter
önigs Friderici von Neapolis aus Arrago-
ien herleitet, von welcher der itzige minder-
hrige Hertzog Joh. Britannicus Carolus
iodofredus von THOUARS und CHATEL-
ERAUT, auch Printz von Tarento in gera-
er Linie abstammet. Seine verwittwete
rau Mutter Maria Hortensia Victoria de
Tour aus dem Hause Bouillon, übernahm
iese Vorsorge als Vormünderin, und ließ
e auch dem Sicilianischen Ambassadeur,
Printzen von ARDORE zu Paris insinui-
en, weil sie solche beym ehemaligen Parti-
ular-Frieden zu Wien An. 1738 nicht an-
ringen können, darinne seinem Printzen die-
es Königreich cediret, und bey dem itzigen
Gene-

General-Frieden dieser Friede wieder mit zu
Grunde geleget worden sey.

Wiewohl dieses Haus blieb mit seiner Pr
testation nicht lange alleine; denn am 15 No
verwahrte der Printz von LIGNE von d
jüngsten Linie des Hauses und Marquis v
Moy, Claudius Lamoral Hyacinthus Fe
dinandus, ein Vetter des regierenden Fü
stens von LIGNE, von Paris aus, wo
sich aufhielt, seine Rechte vor sich und sei
Agnaten gar auf beyde Königreiche Sicilie
weil er in gerader Linie von der Königin be
der Sicilien YOLANTHA abstamm
Ein Exemplar davon kriegte der Päbstlich
Nuntius, und das andere der Sicilianisch
Ambassadeur zu Paris, damit der Pabst, al
oberster Lehns-Herr, dieses Recht auch ein
sehen möchte; das dritte aber ward den Mi
nistern nach Aachen zugeschickt. Es reg
sich aber darbey der regierende Fürst Claudiu
Lamoral gar nicht, ob er gleich näher Recht
als Ober-Haupt der ältesten Linie, darzu hat
te, vermuthlich weil er in Diensten des Hau
ses Oesterreich stand, welches An. 1738 in
Frieden zu Wien beyde Königreiche dem itzi
gen Könige Carolo abgetreten hatte.

Da auch die Holländer im General-Frie
den nichts von den Ansprüchen mit einflech-

ten

n können, welche der Printz von ORANIEN und NASSAU noch aus der Oranischen Erbschafft, an das Fürstliche Haus ENGHIEN wegen einiger Güter zu achen hat, so reservirten sie ihm solche ebenlls als ihrem General-Erb-Stathalter am Nov. durch eine Acte, die den übrigen Ministern übergeben ward.

Endlich kam auch noch vom Chur-Bayrischen Hofe eine Protestation wegen MIANDOLA und CONCORDIA am Dec. zum Vorschein, von deren Inhalt ir unten reden wollen. Bald darauf verssen alle Minister, bis auf den Grafen von AUNITZ und Ritter von ROBINON die Stadt, und reiseten nach Hause, ese beyden aber, ob sie gleich da blieben, gan sich weiter mit nichts ab.

V.

Vom Reichs-Tage.

Der Kayserliche Principal-COMMISRIUS Josephus Wilhelmus Ernestus Fürst n FüRSTENBERG zu Möskirchen d Stülingen, legte seine hohe Bedienung 1 11 Jan. nieder, welche er unter dreyen ayfern mit vielem Ruhm verwaltet hatte. r gab an eben diesem Tage, der hochlöbli-

chen

chen Reichs-Versammlung Nachricht davo
und ließ ihr auch melden, daß gleich nach s
ner Abreise, Se. Kayserliche Majestät, d
se Stelle wieder mit einer Hochfürstlich
Person besetzen würden.

Dieses war der Fürst Alexander Ferd
nandus von THURN und Taxis, gebohr
den 15 Febr. 1704. Se. Kayserliche M
jestät hatten ihn am 25 Jan. da er zu Wi
war, allergnädigst darzu ernennet: am 1 Ma
kam er von daher auch wircklich unter Lösu
der Canonen und Paradirung der Bürge
schafft zu Regenspurg an, und am 5 Ma
übergab er der hochlöblichen Reichs-Ve
sammlung das Kayserliche Creditiv.

Von neuen Gesandten übergab am 2
Mart. als Chur-Bayrischer Reichs-Tag
Gesandter, der Baron Joseph Maria vo
NEUHAUS seine Vollmacht dem Chu
Mayntzischen Gesandten und Reichs-Dir
ctori, Philippo Wilhelmo Alberto, Fre
herren von LINCKER und Lützenwic
Erb- und Gerichts-Herrn zu Denstedt u
Tieffenbach, Chur-Mayntzischen Geheim
Rath, dem auch der Churfürst von Tri
sein Votum auftrug.

Es legitimirte sich auch als Reichstag
Gesandter am 2 Nov. der neue angekom

me

ene Chur-Böhmische Gesandte Graf Otto
n FRANCKENBERG, Freyherr von
hellendorf, Königl. Geheimer Rath und
ammer-Herr, welcher am 31 Oct. an des
rafen Francisci Philippi von STERN-
ERG Stelle hier angelanget war.

Das wichtigste, was auf dem Reichs-Ta-
betrieben wurde, war die Sachsen-Wey-
arische und Eisenachische Vormund-
hafft und Verwaltung der Lande, welche
h über den unmündigen Erb-Printzen ER-
ESTUM AUGUSTUM CON-
TANTINUM, der Hertzog von Sach-
n-Gotha, nicht als nächster Anverwand-
r, sondern als Tutor Testamentarius ange-
asset. Der Hertzog von Sachsen-Coburg
eß als näherer Anverwandter schon am 31
an. auf öffentlichem Reichs-Tage nicht nur
rwider protestiren, sondern auch nachdrück-
h vorstellen, daß man keine Vollmacht zu
esen drey Reichs-Votis, als dem Weyma-
schen, Eisenachischen und Hennebergischen
nnehmen möchte, wenn Gotha etwan ie-
and darzu bestätigen wollte. Die Sachsen-
othaische Gesandten aber, GEISMAR
nd HERING, versicherten, daß Se.
urchlaucht. sich der Vormundschafft des-
egen angemasset, weil es der verstorbene Her-
zog

zog in seinem letzten Willen ausdrücklich
verordnet hätte. Am 24 Febr. kam der He
zog von Sachsen-Meinungen, als Seni
des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie, u
als der allernächste Anverwandte, auch ei
und behauptete, daß die Weymarische Vo
mundschaft und Landes-Administration a
diesem Fundamente niemand anders, als ih
zukäme. Wie sie nun lange genug darüb
mit einander gestritten, und mehr als ei
Schrifft der Reichs-Versammlung überg
ben hatten: so giengen sie endlich an de
Kayserlichen Hof nach Wien, von welche
die gantze Sache dem Reichs-Hof-Rat
übergeben ward, daß er sie untersuchen, al
dann Se. Kayserliche Majestät darinne spr
chen wollten. Unterdessen ward zu Rege
spurg keine Legitimation zu den obenerweh
ten 3 Reichs-Votis angenommen, sonder
man wollte damit so lange warten, bis d
Sache von Kayserlicher Majestät als obe
stem Richter des deutschen Reiches würd
entschieden seyn.

Als nun Allerhöchst derselbe den Ausspru
that, daß Gotha von derselben wieder a
stehen, und hingegen Coburg, als der näc
ste nach dem SENIORI in Senio, dieselb
so lange provisionaliter führen sollte, bis d
Hertzo

rtzog von Meinungen, als Senior und der allernächste Anverwandte, nicht nur hr ausserhalb Landes zu Franckfurt am ayn sich aufhielte, sondern auch die be- verlichen Schulden, die er gemacht, aus Wege geräumet hätte: So ließ man dem rtzoge Francisco Josiæ von SAAL- LD und COBURG den Ausspruch sen, welcher alsdann durch den Hof-Rath prian zu Wien in seinem Namen den mundschaffts-Eid bey dem Reichs-Hof- th ablegen ließ. Als hierauf dessen Ge- ner Regierungs-Rath von HENDRICH, Kayserliche TUTORIUM von Wien in Originali zu Regenspurg erhielt, so er solches drucken und dem Chur-Mayn- hen Directorio übergeben, welches nun- ro kein Bedencken trug, die Legitima- zu den Votis anzunehmen, die der Marck- lich-Anspachische Hofrath Johann Her- nn von STAUDACH, als Hertzog- r Comitial-Gesandter, übergab.

Gotha suchte durch seinen Gesandten von RING, diese angenommene Legitima- zu vernichten: Allein alle darwider er- e Gothaische Einwürffe ließ der Hertzog Coburg widerlegen, und sich am 16 Oct.

als beeydigter Vormund, für die Anne
mung seines Gesandtens zu diesen drey V
tis öffentlich bedancken. Diesem allen u
geacht blieb doch der Hertzog von Sachs
Gotha das gantze Jahr hindurch bey d
Vormundschafftlichen Regierung der Fü
stenthümer Weimar und Eisenach, w
der Baron Gotter, auf Anrathen des Köni
in Preussen nach Wien gieng, und die Ka
serin = Königin im Namen des Hertzogs e
suchte, daß sie bey ihrem Gemahl möch
vermitteln helffen, daß der Hertzog nebst de
Hertzoge von Coburg bey der Vormun
schafftlichen Regierung zum wenigsten in
nem Hertzogthume gelassen würde.

Dieses hielte nun schwer, da der Kay
als oberster Vormund sein hohes Wort ei
mahl von sich gegeben, daß er nunmehro s
ches wieder ändern, des Hertzogs von Got
Ehre mit besorgen, und den Hertzog von C
burg desfalls zufrieden stellen sollte: da
weil der König in Preussen zu einem V
gleiche selbst die Hand bot, so ward zu En
des Jahres an selbigem zu Wien ausser
richtlich starck gearbeitet, und desfalls ei
besondere Kayserliche Commission nieder
setzet, damit es nicht das Ansehen hätte, a
ob es nach dem Rechte gehe.

Es kam auch ferner die Reformirte Bür-
schafft zu Franckfurt am Mayn ein, und
, daß man sie bey Se. Kayserlichen Ma-
ät vertreten möchte, daß ihnen der Magi-
t Krafft ihrer Freyheits-Briefe in den
ng-Mauern der Stadt zu ihrem Gottes-
nst eine Kirche so wohl vor die Deutschen,
Frantzosen auf ihre eigenen Unkosten zu
nen erlaubte: Doch der Stadt-Syndi-
Lucius versicherte zu Regenspurg, daß
Kayser dem Grafen von Cobentzl zu
anckfurt bereits aufgetragen, mit dem Ra-
dieser Stadt darüber zu handeln; wie-
hl diese Sache ebenfalls noch vieler Weit-
ftigkeit unterworffen war.

Endlich meldete sich auch der Reichs-Ge-
al-Feld-Marschall Graf von SECKEN-
ORFF, und versicherte, daß die Reichs-
stung Philippsburg ohnmöglich länger so
hen könnte, wo sie nicht repariret würde;
ch meldete er dieses darbey, daß der Bi-
off von Speyer der Garnison in seiner da-
en Schloß-Capelle fernerhin den Gottes-
nst zu verstatten allerhand Schwierigkeit
achte, und ihr also darzu nothwendig ein
derer Platz müste angewiesen werden.

VI.

Kreis-Verbindungs-RECESS

Derselbe kam nun endlich, am 27 Jul. Francfurt am Mayn zu Stande, zwisch den Kreisen 1 Chur - Rhein, 2 Oesterreic 3 Francken, 4 Schwaben, 5 und OBE Rhein. Er ward von allerseits gevollmäc tigten Gesandten unterschrieben und bes gelt. Der Kayserliche Gesandte Carolus J hannes Philippus Graf von COBENTZ legte damit am Kayserlichen Hofe grosse E re ein; dem es viel Mühe innerhalb 4 Ja ren gekostet, diese höchst wichtige Associatio zu Stande zu bringen.

1. Es blieb darbey, daß sie ein FOEDUS M RE DEFENSIVUM seyn sollte.
2. Daß sie also gegen alle Gewalt und Angri die verabredete Hülffe einander leisten w len.
3. Sie wollen sich durch diese Verbindung k nesweges dem gesamten Schluß des Reich entziehen, wenn es in einem und ande Falle gewisse Maaß-Regeln nehmen soll

Der Hertzog von Würtemberg, als Krei Director des Schwäbischen Kreises, dem di se Association im verwichenen Jahre so z wider gewesen, und dessen Gesandter da Conclusum in Namen des Hertzogs zu Ul

dama

nals nicht abfassen wollen: ließ eine weit-
ftige Schrifft drucken, und die Aufführ-
g seines Ministers darinne vertheidigen.

VII.

Allerhand Beförderungen.

1. Am 14 Jan. ward der Graf und Bi-
off zu Raab in Ungarn Franciscus Zichy
VASONKO Kayserlicher geheimer
th.

2. Am 21 Jan. erhielt eben dieſe Würde,
Siebenbürgische Hof-Cantzler Ladislaus
ULAFFY, Freyherr von Rathot.

3. Am 18 Febr. legte in eben der Quali-
Adam Philipp Graf LOSY von Lo-
thal den Eid der Treue ab; ingleichen
annes Franciscus Paris Graf von WOL-
ENSTEIN und Alexander Josephus
af von KüNIGL am 9 Jun.

4. Am 21 Jul. legte gleichen Eid ab Anto-
s Ptolomæus Gallio, Fürst von TRI-
JLTIO, Ritter des güldenen Vliesses
Kayserlicher General-Feld-Marschall.

5. Der Graf Ferdinandus Bonaventura
HARRACH, ward noch auf zwey
hr, als Vice-Roy zu Meyland bestäti-

6. Zu gleicher Zeit ward Antonius Ot
Marqvis de BOTTA d'Adorno, vom Ka
ser zum Premier-Minister des Printze
Caroli Alexandri von Lothringen ernennet.

7. Am 8 Dec. machte der Kayser 51 ne
und wirckliche Cammerherren sowohl vo
Fürstlichen als Gräflichen Stande, dav
sind aber hier nur die zwey bemercket, wel
vom Fürstlichen Stande waren, nehmlich
Josephus Wenceslaus Erb-Printz von FÜ
STENBERG-Stülingen, 2 Philipp
Josephus Printz von LOBKOWITZ.

VIII.

Todes-Fälle.

1. Graf Otto Achatius Ehrenreich vo
HOHENFELD, starb im Sept. zu
Wienerischen Neustadt, im 65 Jahre sein
Alters, ohne Bedienung. Er besaß die Her
schafften Gabelsburg, Engelsbrunn
Rhorbach, Idoltzburg, Schickenho
fen. Sein ältester Sohn Otto Ferdinan
succedirte ihm.

2. Die verwitwete Gräfin Juliana Con
stantia, von LODRON, starb im Jul. al
78 Jahr.

3. Di

3. Die verwitwete Gräfin Franciſca Iſa-
la, von WEISSENWOLFF, Gra-
s Franciſci Antonii Witwe, erblaſte zu
z als Stern-Creutz-Ordens-Dame.
4. Der Kayſerliche geheime Rath Maxi-
lianus Adam Graf von LENGHEIM,
zte ſeine Gemahlin zu Grætz ein. Sie
ß Erneſtina Maximiliana, und war eine
ohrne Gräfin von Schlick.
5. Der Kayſerliche geheime Rath Nico-
s Freyherr von JACQUEMIN, Herr
Herrſchafften Wittringen, Neu-Steurn,
eblingen und Warsburg erblaſte im 77
hre ſeines Alters am 14 Martii.
6. Der Kayſerliche Reſident am Rußi-
en Hofe Nicolaus Sebaſtian von Hohen-
lz, verſchied zu Petersburg am 8 Jan.
7. Ein Kayſerlicher Reichs-Hof-Rath
olfgang Siegmund, Freyherr von JAXT-
EIM, erblaßte auf ſeinen Gütern in Fran-
n.
8. Der Kayſerliche Hof-Rath und Se-
etair beym Reichs-Hof-Rathe Arnold
einrich von Glandorff ſtarb den 11 Apr.
Wien.
9. Des Grafen Guidobaldi Joſephi von
IETRICHSTEIN Gemahlin, Maria

Gabriele, Tochter Caroli Josephi Erdman-
ni, Grafens von Henckel, erblaßte, nachde-
sie in das 5te Jahr mit ihm vermählt gew-
sen war.

10. Der Kayserliche Cammer-Herr Gr-
Camillus von COLLOREDO, verlohr i-
Wochen-Bette, nach Genesung einer Toch-
ter, seine Gemahlin Mariam Franciscam
Tochter Philippi Grafens von Wolffstha-
im 43 Jahre ihres Alters.

IX.

Geburten und Vermählungen.

1. Der Graf Joseph von VASQUE-
heyrathete am 10 Jul. die Gräfin Mariam
Annam von Rokorsova, ein Cammer-Fräu-
lein der regierenden Kayserin und Tochte-
Francisci Ignatii Chur-Bayrischen Cammer-
herrns.

2. Die Gemahlin des Kayserlichen Oberst-
Hof-Cantzlers Grafens von ULEFELD
Maria Anna, gebohrne Printzeßin von Lob-
kowitz, kam am 22 Aug. mit einem Sohn
nieder, welcher Ferdinand Joseph genennet
ward.

4. Der Graf Franciscus Antonius von
BREUNER, Kayserlicher Cammerherr
vermähl-

rmählte sich am 2 Oct. zu Hetzendorf mit
: Gräfin Maria Theresia von Lamberg, der
rwitweten Kayserin Cammer-Fräulein:
ie ist Caroli Josephi Grafens von Lam-
rg Tochter und ist am 27 Aug. 1714 gebohr-
r.

4. Ingleichen heyrathete des Grafens An-
nii von BREUNER Tochter Theresia
nannt, den Freyherren von Skrbensky,
ayserlichen Rittmeister beym Bernischen
egimente. Sein Vater Carolus Franci-
us ist Landes-Hauptmann zu Teschen und
sidirt zu Schonhoff.

5. Der Graf Carl Joseph von HERBER-
TEIN, Kayserlicher Cämmerer, vermähl-
sich am 9 Oct. zu Wien mit Josepha
aria, Tochter Johannis Josephi Grafens
n Khevenhüller, gebohren den 6 Dec.
729.

6. Der Graf Maximilianus Eusebius von
UFFSTEIN von der ältern Linie, gebohr-
n den 16 May 1723, vermählte sich am 11
ebr. mit Maria Anna Tochter Ferdinandi
rafens von Unverzagt.

7. Der junge Graf VETERANI, ver-
ählte sich mit der vorhergehenden ihrer
Schwester, Josepha, Tochter Grafens Fer-
nandi von Unverzagt.

8. Der Kayserliche Cammer-Herr Chri-
stophorus Franciscus Graf CAVRIANI
heyrathete Elisabetham, verwittwete Gräfi
von Hautois, eine gebohrne Gräfin von Za-
ruba aus Böhmen.

9. Der Cammer-Herr des Ertzhertzog
Josephi Marqvis von POIL, vermählte sic
zu Wien mit Francisca, Tochter Caroli Jo-
sephi Adami Grafens von Henckel, Kayser
lichen geheimen Raths. Sie ist gebohre
den 28 Aug. 1718, und war bey der verwit
weten Kayserin Hof-Dame.

10. Der Fürst Franciscus Josephus von
KINSKI, vermählte sich am 28 Aug. mi
Maria Leopoldina, Tochter Nicolai Grafens
von Palfy.

11. Der Graf Antonius von GEIS-
RÜCK, Kayserlicher Cämmerer und Hof
Cammer-Rath, vermählte sich mit der rei-
chen und schönen Baronesse Friderica von
Cramm, die nur erst 14 Jahr alt war.

12. Der Freyherr Joseph von EGG
und Hungersbach, Inner-Oesterreichi-
scher Regierungs-Rath, nahm die Tochter
des Obersten von Mengen.

13. Der Graf Johannes Josephus von
LAMBERG, ein Sohn Grafens Caroli

Benedi-

nedicti, machte Hochzeit mit der Gräfin
tonia von Heissenstein.

r4. Die Gräfin Maxentia Felicitas, ge-
ren 1727, eine Tochter Francisci Augu-
Gaudentii Grafens von Thun, nahm
Grafen Felicem von ARSIO zum Ge-
hl.

Das II Capitel.

Vom Türckischen Reiche.

ls der Chan Selim GIREY in der Eu-
ropäischen Tartarey dieses Jahr mit To-
bgieng, nachdem er 8 Jahr regieret hatte:
ernannte Kayser Mahomet V den Caplan
IREY wieder darzu, welcher des verstor-
en leiblicher Bruder war. Er gieng so-
t in die Crim ab, und nahm die Residentz
iesaray in Besitz.

Am 29 Febr. hatte der Holländische Am-
sadeur Baron Elbert von HOCHE-
ED beym Groß-Vezier und am 5 May
m Kayser seine erste Audientz; auch kam
s Persien von dem neuen Könige ADIL
Gesandte Abdul BEKIR zu Constanti-
el an, und übergab am 2 May dem Hofe
Creditiv; andere nennen ihn Abdil KE-

RIM, und noch andere ALDUL BA
HIN.

Der Frantzösische Gesandte Marqvis vo
CASTELLANE nahm hingegen beym
Groß-Sultan Abschied, setzte sich am 16 Ma
zu Spalatro zu Wasser, und gieng über Ve
nedig wieder nach Paris. So gieng auch de
Sicilianische Gesandte Bailli von MAJO
wieder nach Hause, nachdem er am 16 Jul
gleichfalls Abschied genommen, und dem Kay
ser seinen Nachfolger, Herrn Girulamo LU
DOLFI, vorgezeiget hatte.

Der Römisch-Kayserliche Ambassadeur
ersuchte den Groß-Sultan, daß er dergleichen
Commercien-TRACTAT, wie im vori
gen Jahre zwischen der Pforte und Tosca
na war geschlossen worden, auch mit der Re
publie Algier möchte befördern helffen, wel
ches er auch zu thun versprach, und des
falls einen eigenen Capitain Pacha dahin ab
sandte.

Der MUFTI ward vom Groß-Sultan
abgesetzet, und Effat EFFENDI kam wie
der an seine Stelle. Er hatte es bey dem
Kayser damit versehen, daß er bey dem Auf
ruhr zu Constantinopel für das Leben der ar
retirten Aufwiegeler gar zu heftig gebeten.

Da

Da auch die Pest in der Kayserlichen Re-
denz wieder einriß: so begab sich der Kayser
Meilen von Constantinopel nach dem
lecken BELGRADA, welcher sehr gesunde
ufft und schöne Wasser-Quellen hat, die bis
ach Constantinopel durch einen Aquæduct
eleitet werden, welchen die Griechischen Kay-
r noch haben machen und der Türckische
ayser Solimannus II hat erneuern lassen.
s sind da lauter Sommer-Häuser, welche
e Türcken Chiosques nennen, und das schö-
Gehöltze und die herum liegenden Berge
achen den Ort sehr angenehm. Hier tra-
irte der neue Groß-Vezier den Kayser, wor-
die fremden Ministri allerhand schöne ein-
emachte Früchte und delicate Pasteten her-
aben, welches am Türckischen Hofe von lan-
en Zeiten her so Mode ist, wenn der Groß-
Vezier den Kayser selbst zur Tafel hat.

Da am 5 Febr. der alte Day und Pascha
BRAHIM zu Algier mit Tode abgegan-
n war, und die Pforte Nachricht erhielt,
aß Mahometh Choila EFFENDI wie-
r an dessen Stelle einmüthig sey erwählet
orden, so bestätigte sie solchen in seiner
uen Würde.

Zum II Theile.

Das I Capitel.

Von Spanien.

I.

Vom Königlichen Hause.

Der König FERDINANDUS VI war des Krieges müde, deswegen trat er sowohl den Friedens-Präliminarien zu Aachen, als dem General- und Definitiv-Frieden mit bey. Nun hatte er zwar für sich darinne an Lande nichts erhalten; er vergnügte sich aber damit, daß sein Halb-Bruder, der Infant PHILIPPUS, in Italien die Hertzogthümer PARMA; PIACENZA und GUASTALLA erhielt. Da also dieser Printz diese drey Reichs-Lehne als Hertzog erhielt, so nahm ihm der König die Stelle eines Groß-Admirals von Spanien wieder, die er beynahe gantzer 11 Jahr bekleidet hatte. Es gieng auch dessen Gemahlin LOUISE ELISABETH, am 26 Nov. mit ihrer eintzigen Tochter aus Spanien weg, vors erste nach Paris, bey ihrem Herrn Vater dem Könige in Franckreich einen Besuch abzulegen,

n, hernachmals aber zu ihrem Gemahl, so
ld er in den Besitz seiner Hertzogthümer
irde eingesetzet seyn, nach Italien abzurei-
. Uiber dieses neue Etablissement bezeug-
insonderheit die verwitwete Königin ELI-
ABETH, als Mutter des Hertzogs, ein
osses Vergnügen, weil sie solches gleich
ym Anfange des Krieges noch bey Lebzeiten
res Gemahls mit ihm im Sinne gehabt
tte.

Sonst war die regierende Königin MA-
IA BARBARA gantzer sieben Wochen
einer Engbrüstigkeit bettlägerig, sie ge-
auchte deswegen mitten im Sommer die
neralischen Wasser von Arnedilla, welches
Ort im Königreiche Navarra ist; und ver-
ügte sich darbey auf dem Lust-Schlosse von
RANJUEZ mit Spatzierengehen: Sie
ste aber am 16 Jun. frühe um 6 Uhr die-
Lustschloß räumen, als selbiges unglückli-
r Weise in Brand gerieth, und innerhalb
Stunden davon nichts übrig blieb, als die
tzige Schloß-Capelle. Weil es nun 7
eilen von Madrit abliegt, so retirirte sich
König mit der Königin in den Pallast des
arqvis von ENSENADA, und der Kö-
liche Ober-Stall-Meister, Hertzog von
ALBU-

ALBUQUERQUE, nahm die Königli
chen Kinder und die Gemahlin des Hertzogs
von PARMA so lange auf, bis sie den fol
genden Tag glücklich zu Madrit zusammen
ankamen. Der Verlust an den Königlichen
Meublen war überaus groß; es ward aber
noch diesen Sommer der Bau des Schlosses
wieder vor die Hand genommen, weil der
Königliche Hof den künfftigen Sommer da-
selbst schon wieder sein Vergnügen suchen
wollte.

Am 15 Sept. ward in der Kirche der Hie-
ronymiten zu Madrit, die Printzeßin ELI-
SABETH MARIA LOUISE eintzige
Tochter des neuen Hertzogs von Parma in Ge-
genwart des Königes gefirmelt; der Cardi-
nal Alvarus MENDOZA, Patriarche von
Indien, verrichtete diese Handlung, und legte ihr
ausser den drey Namen, die sie schon hatte,
noch die Namen Ferdinanda, Josepha, Xa-
veria, Dominica, Johanna bey; der König
aber beschenckte sie an diesem Tage mit ei-
nem Schmuck, der überaus kostbar war, und
die siebenjährige Printzeßin sehr schön klei-
dete.

II.

II.

Der noch auf vier Jahr bestätigte ASSIENTO.

Das Wort ASSIENTO ist Spanisch, nd heist so viel als eine Verpachtung oder gestandene Freyheit. Dergleichen hatte, ie bekannt, An. 1713 den 1 May Spanien if 30 Jahr mit Engelland geschlossen, da den Engelländern, oder der sogenannten Süd-See-Compagnie in Engelland, alleine erlaut ward, bis An. 1743 den 1 May mit den uineischen Negers nach dem Spanischen merica zu handeln, da sie denn iedes Jahr 300 Stücke beyderley Geschlechtes hinüber ingen und verkauffen können; dem Könige Spanien aber wegen aller seiner Rechte, e er hat, 33 ein Drittheil Stücke von Achn oder 33 und einen Drittheil Thaler nach serem Gelde vor ieden Neger oder Africaschen Mohr bezahlen müssen. Die Spaer brauchen diese Schwartzen in ihren Bergercken auch zum Ackerbau, zu ihren Perlcherenen, und zu ihren Zucker-Plantagien, id sind ihnen dahero gantz unentbehrlich.

Zu gleicher Zeit ward damals eben dieser ompagnie auf 30 Jahr erlaubet, alljährlich

lich ein Schiff von 500 Tonnen nach den Spanischen Provintzen nach America zu schicken, welches seine Waaren da zur Meß-Zeit in Mexico und nicht eher verkauffen könnte; doch so daß Spanien von dem Gewinste den 4ten Theil und von der Compagnie ihren 3 Theilen 5 pro Cento geniessen solte, darbey aber keine verbotene Waaren einführen sollte.

Als An. 1739 beyde Nationen wegen den Assiento und Einführung der verbotenen Waaren in Krieg verwickelt wurden, welches man in dem Supplem. gedachten Jahres p. 729 nachlesen kan; so verlohr die Süd-See-Compagnie diese Freyheit, ob dieselbe gleich solche noch vier Jahre laut des Tractats wircklich geniessen sollte. Demnach ward im 19 Artickel des itzigen Aackner-Friedens ausgemacht, daß ihr diese Freyheit auf 4 Jahr wieder gut gethan, und dieselbe die 4 Jahre hindurch eben so wieder haben sollte, als sie selbige vor dem Kriege gehabt.

III.
Allerhand Beförderungen.

1. Der Ober-Hoffmeister der verwitweten Königin und Präsident des Raths von Indien,

en, Graf MONTIJO, legte beyde Be-
enungen freywillig nieder. Die erste erhielt
r 13 Graf Isidorus von PAREDES, als
rand d' Espagne wieder.

2. Den General Marqvis de las MINAS
hob der König am 4 Apr. zum Grand d'E-
agne erster Classe, so wohl für seine Per-
n, als dessen männliche Nachkommen.

3. Dem Cardinal STUART, jüngsten
ohn des alten Prätendentens zu Rom, ließ
r König auf die Ertzbißthümer Toledo und
vilien 12000 Ducaten anweisen.

4. Der Cardinal Alvarus MENDOZA,
hielt die Stelle eines Groß-Allmoseniers
y Hofe.

5. Der Cardinal von PORTOCAR-
ERO Joachimus Fernandez, ward Spa-
scher Gesandter beym Römischen Stuhl.

6. Die Ober-Stallmeister-Stelle beym
önige, erhielt Franciscus II Hertzog von
LBUQUERQUE, Marchese von Le-
sma, und Graf von Cuellar. Er ist aus
n Spanischen Hause de la CUEVA ent-
rossen.

7. Der Herr WALE, Königlich-Spa-
scher Feld-Meister, ein Irrländer von Ge-
rt, gieng nach London, und nahm sowohl

vor

vor als nach geschehener Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien, das Spanische Interesse in Obacht, ob er gleich keinen öffentlichen Character hatte.

IV.
Geburt und Todes-Fälle.

1. Des Marqvis von Taburnega Gemahlin brachte am 28 Febr. zu London einen Sohn zur Welt, welcher getauffet wurde, und den Namen GEORGIUS erhielt.

2. Am 27 Febr. erblaste die Gräfin von MONTIJO, deren Gemahl dieses Jahr bey der verwitweten Königin abgedanckt hatte.

3. Der Spanische Vice-Admiral Stephanus Marqvis MARI, und Ober-Hofmeister des Spanischen Printzens Philippi, starb zu Chambery in Savoyen im Monat May, wo sich um diese Zeit der Printz noch aufhielt.

4. Die 12 Hertzogin von GANDIA, Maria Anna, aus dem Spanischen Hause BORGIA, Tochter Pasqualis Francisci 10 Hertzogs von Gandia, erblaste im Junio, im 72 Jahre ihres Alters. Ihr erster Gemahl war Ludovicus 4 Marchese von SOLERA,

aus

ns dem Hause BENAVIDES gewesen; der
ndere Johannes Emanuel Hertzog von BE-
AR, aus dem Hause ZUNIGA, wel-
em sie das Hertzogthum GANDIA in
Spanien durch ihre Heyrath zugebracht
tte.

5. Die verwitwete Hertzogin von OS-
UNA, Namens Johanna Francisca, ge-
hren 1706, erblaste am 28 Sept. zu Ma-
it, im 42 Jahre ihres Alters. Sie war
ne Tochter Emanuelis Alphonsi, Hertzogs
n Medina Sidonia, und hatte den 6 Her-
g von OSSUNA Franciscum zum Gemahl
habt.

6. Am 11 Oct. starb zu Madrit Ema-
el X Hertzog von S. ESTEVAN del
UERTO aus dem Hause BENAVIDES,
chdem er sein Alter auf 66 Jahre gebracht
tte. Er war Grand d'Espagne von der
ten Classe, des regierenden Königes Ober-
tallmeister, Ritter vom S. Jacobs- und an-
en Orden mehr. Seine erste Gemahlin
ar die reiche Erbin von ALAGON, die an-
re aber, als itzige Witwe, ist die älteste
chter des Neapolitanischen Grafens von
ION. Sein Sohn gleiches Namens trat
väterliche Erbschafft an.

7. Zu

7. Zu Saragossa gieng in der Mitte des Febr. der Graf Christophorus von SA-STIAGO, oder Sastago, aus dem Hause Cordoua in einem hohen Alter als Grand d'Espagne mit Tode ab.

V.
Allerhand.

1. Der Neapolitanische Abgesandte, Printz Stephanus von JACHI, gab wegen der Tauff-Handlung des Printzens von Calabrien, drey Tage lang prächtige Festins.

2. Der alte 85jährige MACANNAS, der im verwichenen Jahre als Spanischer Gesandter auf dem Friedens-Congresse zu Breda gewesen war, ward bey seiner Rückreise nach Madrit, auf Befehl des Königes zu Pampelona arretiret, und von dar am 30 Jun. auf das Schloß zu Segovia gebracht, ohne daß man erfuhr, was er gesündiget hatte.

3. Am 25 Mart. war im Königreiche Valentia ein heftiges Erdbeben längst der Küste, darbey etliche Kirchen und Klöster viel Schaden litten, auch einige Menschen darbey ums Leben kamen.

4. Der Marqvis von TABURNEGA erhielt dieses Jahr, nachdem nun auch

mit

it Engelland Friede war, vom Könige die
rlaubniß, wieder nach Spanien zu kom-
en, da er denn wircklich am 2 Nov. von
ondon abreisete.

5. Auch ward die Communication zwi-
en Spanien und Gibraltar wieder herge-
llet, da man sonst während des Krieges die-
be gäntzlich aufgehoben, und die Lebens-
Mittel aus Engelland dahin hatte hinschaf-
n müssen.

6. Der erste Minister des Königes Jose-
hus de CARVAJAL übergab dem Kö-
ge ein Project, nach welchem der Fluß
uadalquivir von der Stadt Cordua bis Ca-
x; der Fluß Tajo von der Stadt Aramjuri
s Lissabon schiffbar könne gemacht, und
Fluß Douro durch Madrit könne geleitet
rden; die Zeit wird es lehren, ob solches
oject werde ausgeführet werden.

Das II Capitel.

Von Portugall.

Da es sich mit des Königes JOHAN-
NIS V kräncklichen Umständen gar
ht recht bessern wollte, so verfiel derselbe
r offt in solche melancholische Gedancken,
daß

daß die Medici manchmal genug zu thun hat-
ten, ihm Muth einzusprechen und ihn aufzu-
muntern.

Sein Bruder der Printz EMANUEL
hingegen war von aufgewecktem Geiste, und
vergnügte sich öffters auf seinem Lust-Schlos-
se zu BELLAS, welches in der Gegend von
S. Hubes lieget.

Sonsten war der König bey dem itzigen
Pabste so beliebt, daß er ihm am 23 Dec.
durch ein Breve gantz freywillig den Ti-
tel Fidelissimus, das ist der Allergetreuste
beylegte, weil Se. Majestät die Catholische
Religion von ie her mit sehr grossem Eifer ver-
theidigen und beschützen helffen. Der Pabst
wünschte darbey, daß dieser vortrefliche Eh-
ren-Titel auch bey seinen Nachfolgern ein
beständiger Zunder seyn möge, mit gleicher
Gottseligkeit seinem Beyspiel nachzufolgen.
Dieser neue Titel ward demnach in Portu-
gall eingeführet, und in allen Königlichen
Edictis und Urkunden gebrauchet.

Der Graf von ROSENBERG, Philippus
Josephus, und seine Gemahlin Maria Domi-
nica, gebohrne Gräfin von Kaunitz, giengen
zu Wasser nach London ab. Das Präsent,
so dieser Kayserliche Minister vom Hofe er-
hielt, bestand in 8 Barren Gold, davon iede

600

o Gulden werth war; seine Gemahlin
er bekam eine goldene Uhr mit einer Kette
n Agat-Steinen in Gold gefasset, mit
elgesteinen vermischet.

Die Brasilianische Flotte, welche aus 43
uffarten und 2 Kriegs-Schiffen bestand,
n glücklich zu Lissabon an, und brachte ei-
sehr reiche Ladung mit sich, die theils dem
nige, theils den Kaufleuten zugehörete.

Der ausserordentliche Königliche Gesandte
Haag Emanuel Freyre de ANDRADE e
stro erblaste am 26 Dec. im Haag, alt 52
hr.

Das III Capitel.

Von Franckreich.

I.

Vom Königlichen Hause.

Dem Könige LUDOVICO XV hatte der Krieg erstaunend viel Geld und
enschen-Blut gekostet; die Handlung zur
e hatte darbey gewaltig gelitten, und durch
Engelländer waren die Frantzösischen Flot-
gäntzlich ruiniret; im Königreiche selbst
rden die Unterthanen nebst den starcken

Abgaben durch die grosse Hungers-No
aus Mangel des Korns, deswegen sie an
lichen Orten einen Tumult anfiengen, bedrä
get. Alle diese Umstände nöthigten den K
nig, zumal da er den Marsch der Rußisch
Hülffs-Truppen nach den Niederlanden ni
verhindern können, den Frieden zu Aach
zu schliessen, ohngeachtet er von allen den
machten grossen Eroberungen nicht das
ringste behielt.

Unterdessen wollte derselbe doch auch d
Andencken, der in diesem Kriege erhalten
Siege und verrichteten Feldzüge, bey sein
Nachkommen verewigen; deswegen ließ
nicht nur zu CHOISY, welches sein Lu
Schloß ist, durch den berühmten Mah
Baroussel eine neue Gallerie anlegen, in w
che dieser die Kriegs-Thaten des Königes
mahlen muste, sondern er ließ auch zu Pa
einen besondern Ort ausmachen, worauf
ne prächtige STATUE sollte zu stehen ko
men.

Am 10 Febr. kriegte die Königliche Pr
zeßin Maria Adelaide die Blattern, w
aber bald glücklich daran curiret; am
Apr. hingegen verschied des Abends um 8 U
die sogenannte MADAME ROYALE oder
ein

nzige Tochter des Dauphins aus erster Ehe, einem Alter von 1 Jahre 9 Monaten, und Tagen zu Versailles. Sie ward den folgenn Tag in den Pallast der Thuillerie geacht, öffentlich ausgesetzt, und endlich mit ossem Gepränge in das Königliche Begräbß nach S. Denys abgefahren.

Von den drey jüngsten Königlichen Prinzinnen, welche sich in der Abtey Fonteault seit 10 Jahren aufgehalten, ward die teste Maria Louise Therese Victoria, da sie ld 15 Jahr alt war, aus dieser Abtey hersgenommen und am 24 Mart. an den Hof ch Versailles gebracht, woselbst sie die ntze Königliche Familie aufs zärtlichste emeng.

Zu Versailles ward ein neuer Opern-Saal baut, und das Schloß PETIT-BOURG, ey Meilen von Choisy, welches dem Köge der Hertzog von ANTIN, für 12 Jahn vermacht hatte, ließ der König niederreißn und ein neues bauen, woran täglich 500 Mann arbeiteten; er legte auch demseln den Namen BELAIRE bey. In m Lust-Schlosse zu Choisy ließ der König ne Capelle bauen, und zu CRESSY, welches r Marqvisin von PAMPADOUR, der

Favoritin des Königes, als ein Lust = Ha
gehört, vergnügte sich der König manchm
etliche Tage hinter einander.

II.
Vom jungen PRÆTENDEN-TEN.

Der Friede brachte es mit sich, daß der A
lerchristlichste König diesen Printz Carolu
Stuartum nicht länger in seinem Königr
che dulden konnte, weil im 19 Art. der Thr
dem itzigen Könige Georgio II von Gro
Britannien wieder vom neuen war garan
ret worden. Deswegen kriegte der He
Courteille als Frantzösischer Gesandter
der Schweitz Befehl, den Canton Freybu
zu überreden, daß er in ihre Stadt Freybu
diesen jungen Held aufnehmen möchte:
Canton war auch nicht abgeneigt darzu,
er denn dem Groß = Britannischen Minis
Burnaby, da er im Namen seines König
dargegen vorstellete, daß es Se. Majest
nicht mit gleichgültigen Augen ansehn wü
de, wenn er diesen jungen Italiäner, der
seine Crone Anspruch machte, als eine v
haffte und durch die Gesetze von Groß = B
tannien geächtete Person, aufnehmen wür
ni

t die vergnügteste Antwort gab. Es
erblieb aber doch, vermuthlich, weil dem
rigen Helde dieser Ort zu einsam war.
zwischen muste der Königliche Frantzösi-
Staats-Secretair Ludovicus Philoge-
Marqvis von SILLERY und Puyssi-
dem Printzen gleichwohl hinterbringen,
ey des Königs ernster Wille, daß er noth-
dig aus Paris und Franckreich abreisen
ste; der Printz aber wollte sich hierzu nicht
emen, weil ihm der König ehemals bey
er Ankunft versprochen, daß er in Franck-
bleiben sollte. Als aber alle guten Ver-
nungen sowohl des Päbstlichen Nuncii,
auch des Gouverneurs zu Paris, des Her-
von GESVRES nichts halffen, ließ
der König am 10 Dec. als er in die Ope-
ehen wollte, von 12 Sergeanten arretiren,
auf das Schloß Vincennes bringen; als
ich nun daselbst erklärte, daß er wieder
Italien zurück gehen wollte, so ward er
nach Lion gebracht, in welcher Gegend er
verlohr, und unvermuthet, an stat nach
burg zu gehen, sich nach Avignon be-
, welche Stadt dem Römischen Stuhle
öret. Unterdessen hatte er zu Paris in sei-
Pallaste 600000 Livres an baarem

Gelde gelassen, und eben dergleichen Poste
hatte er noch am Hofe zu fodern, welche ih
nach Avignon nachgesandt wurden.

III.
Allerhand Beförderungen.

1. Am 1 Jan. machte der König 3 neue Ri
ter vom Orden des Heiligen Geistes: d
erste hieß Christoph de BEAUMONT du R
paire, Ertzbischoff zu Paris; der zweyte N
colaus de Saulx de TAVANES, Ertz-Bischo
zu Rouen, und Grand Aumonier der Kön
gin; der dritte Abraham Ludovicus d'HA
COURT Beuvron, Abt von Signi, und v
S. Taurin. Diese waren geistlichen Sta
des.

2. Am 2 Febr. aber machte er auch 6 wel
liche Herren darzu: der erste war Carolus Ph
lippus Hertzog von LUYNES, aus dem Ha
se Albret; der andere Ludovicus Philog
ne der Marqvis von SILLERY und Puy
sieux, Königlicher Staats-Secretair, a
dem Hause Brulart; der dritte Alph. Ma
Ludwig Graf von S.SEVERIN d'ARRAGO
gevollmächtigter Minister zu Aacken; d
vierte Henricus Franciscus Graf von S
GUR; der fünfte Joh. Hector von FA

Ma

larqvis von MAUBOURG; der sech-
e der Graf Franciscus von BUTKE-
EY.

Zu gleicher Zeit wurden die im verwiche-
n Jahre ernannten drey Ritter mit den ge-
öhnlichen Ceremonien installiret.

3. Einige Tage darnach nahm der König
ie grosse Promotion im Militair-Stande
r die Hand, da er 28 General-Lieutenants,
9 Feld-Marschälle und 90 Brigadiers
achte.

4. Unter den 28 General-Lieutenants wa-
n die Vornehmsten 1 Maria Carolus Lu-
ovicus Hertzog von CHEVREUSE, 2 Ludo-
cus Maria Augustus Hertzog von AU-
ONT, 3 Ludovicus Hertzog von AYEN,
Carolus Printz von SOUBISE.

5. Zu Ende des Dec. ward wieder eine
osse Militair-Promotion von 89 Feld-
larschällen und 94 General-Lieutenants
kannt gemacht.

6. Im Junio ernennte der König den
rintzen Ludovicum Franciscum von CON-
Y zum Groß-Prior von Franckreich. Es
ar dieses was besonders, da diese Würde
nsten nur legitimirte Printzen, nicht aber
rintzen vom Geblüte, dergleichen der Printz
n Conty war, bekleidet hatten.

7. Der Groß-Stallmeister von Franckreich Printz Carolus Ludovicus von LAMBESC, aus dem Hause HARCOURT-ARMAGNAC erhielt das Gouvernement von Piccardie, Artois und Boulonnois.

8. Der Groß-Admiral von Franckreich, der Hertzog Ludovicus von PENTHIEVRE ward General über die Frantzösischen Galeeren, weil sie vermöge einer Königlichen Verordnung mit dem Corps der Frantzösischen Marine vereiniget wurden.

9. Der Printz Benedictus Philippus Armandus von MODENA, ward Abt zu Hautevillers, wodurch ihm jährlich 24000 Livres zufielen, und die Abtey zu S. Maixant, die jährlich 11000 Livres einträgt, bekam der Abt von S. Severin, Bruder des Grafens dieses Nahmens, welcher den Frieden zu Aacken als Gevollmächtigter mit unterzeichnen halff.

10. Zum Königlichen Ober-Falcken-Meister machte der König wieder den Hertzog Ludovicum Cæsarem von VALIERE und Vaujour.

11. Der Herr Paris von MONTMARTEL ward zum Marquis creiret, und auf sein Gut Brunoy dieser Titel geleget.

12. Am

12. Am 18 Oct. ward der Hertzog Ludo-
icus Franciscus Armandus von RICHE-
IEU und Fronsac Mareschal von Franck-
ich, und weil er noch das Commando zu
enua führete, ward ihm die Königliche Ur-
nde darüber dahin geschickt.

13. Zu Ende des Jahres ward der Mar-
ois von MIREPOIX, Namens Carolus
etrus Gaston, aus dem Frantzösischen Hau-
LEVIS de Lomagne als Königlicher
esandter nach London zu gehen ernannt.

14. Als der Graf von S. SEVERIN
Arragon von Aacken wieder zurücke kam
nd dem Könige aufwartete: so erklärte er
n für die geleisteten Dienste zum Staats-
Minister.

IV.

Geburten und Vermählungen.

1. Die Hertzogin von NIVERNOIS
Helena Angelica Francisca, gebohrne Grä-
n von Pontchartrain, kam am 4 May mit
nem Sohne nieder. Ihr Gemahl Henri-
us Julius Barbon, gieng darauf im Sept.
mit ihr als Königl. Ambassadeur nach Rom
b, welche Stadt er aber dieses Jahr nicht
rreichete.

 2. Des

2. Des Grafen Philiberti von NOAILLES Gemahlin, Anna Claude von Arpajon, kam am 10 Jul. mit einem Sohne nieder, welchen man Printz von POIX nannte, nehmlich von dem Fürstenthum Poix in der Nieder-Piccardie, das seinem Vater gehöret; er ward schon in der Wiege Maltheser-Ritter, Krafft des Privilegii, welches seiner Frau Mutter als letzten Erbin des Hauses ARPAJON in Franckreich vor 3 Jahren vom Groß-Meister von neuen bestätiget ward.

3. Des Hertzogs Ludovici Bourbon von PENTHIEVRE Gemahlin, Maria Teresia Felicitas, aus dem Hause Modena, kam am 17 Nov. mit einem Printz in die Wochen, welcher Hertzog von CHATEAUVILLAIN genennet ward, welches in Nieder-Champagne liegt, und seit 1703 diesem Hause gehöret.

4. Im Hause BETHUNE vermählte sich von der ältesten Linie Maximilianus Antonius Armandus, Printz von HENRICHEMONT, in der Provintz Berry gelegen, im Dec. mit Gabriele Louise, Tochter Alexii Magdalenæ Rosalie, Hertzogs von Chatillon sur Marne. Er ist gebohren den 18 Aug. 1730, und sie ist gebohren den 20 Sept.

1731.

73 . Sein Vater hat Armandus Graf
on ORVAL geheissen und von dem hat er die-
s Fürstenthum geerbet.

5. Von der zweyten Linie des Hauses BE-
HUNE, vermählte sich am 27 Mart. Ma-
a Eleonora Augusta, gebohren den 30 Nov.
730, mit Ludovico Armando Grafen von
oyocourt. Es hatte sie Graf Ludovicus
laria Victor von Bethune mit seiner zwey-
n Gemahlin Maria Francisca Porier, die
och als Witwe seit 1744 lebet, gezeuget.
Siehe die 1440 Tab. in unserer Genealo-
ie.

6. Des Marquis Francisci Ludovici von
OUVRE Tochter aus dem Hause TELLIER
rancisca Aglae genannt, und gebohren den
1 Sept. 1727, vermählte sich mit dem Mar-
ois von S. Chamand.

7. Der Hertzog von THOUARS und
hatelleraut aus dem Hause TRIMOUILLE
ohannes Britannicus Carolus Godofredus
ermählte sich im May mit der eintzigen Toch-
er des Hertzogs Guidonis Michaelis von
andan, aus dem Hause DURFORT. Sie
ieß Maria Genevieva, gebohren den 3 Febr.
735.

8. Die Gräfin Renata le Lievre de la GRANGE, vermählte sich am 16 Jan. mit Wilhelmo Francisco Ludovico Josepho Joli de FLEURI, General-Procuratoren des Parlaments zu Paris.

9. Im Hause Grammont, kam des Herzogs Antonii von ESPARRE Gemahlin am 18 Sept. mit einem Sohne nieder, welcher der Marqvis d'HUMIERES genennet ward.

10. Sein Bruder, der Graf von GRAMMONT genannt, Antonius Adrianus Carolus, vermählte sich im May mit Maria Louise Sophia, du Faoncq, Tochter Gui Alexandri, Marquis von Garnetot.

11. Der Graf Maria Yves von MAILLEBOIS erhielt am 22 Jun. von seiner Gemahlin einen Sohn, welcher den Namen Johannes Baptista Maria Yves bekam.

12. Des Marquis Jacobi Francisci du CAYLA Gemahlin Susanna Francisca, kam am 19 Mart. mit einer Tochter in die Wochen. So wohl er, als sie, sind aus dem Frantzösischen Hause BASCHI im Languedoc.

13. Dessen jüngste Schwester Euphrosyne genannt, und gebohren den 25 Sept. 1724, ward am 20 Febr. vermählt mit Anna

a Joachim Annibal Marqvis von ROCHE-
MORE.

14. Im Hause ROCHEFOUCAULD ward
em Hertzoge Ludovico Francisco Arman-
o von Estissac, am 19 Oct. ein Sohn gebohr-
n, welcher Armandus Alexander Roger
enennet ward.

V.

Todes-Fälle.

1. Im Hause ESPARBEZ starb am 17
Jan. Petrus Bouchard Graf von AUBE-
TERRE im 92 Jahre seines Alters, als
General-Lieutenant und Ritter des Ordens
. Ludovici. Sein Sohn Petrus Ludovi-
us Josephus Graf von JONSAC oder Gon-
ac genannt, succedirte ihm.

2. Die verwitwete Hertzogin von GRAM-
MONT, Maria Christina, starb am 14 Febr.
u Paris, alt 77 Jahr. Sie war eine Toch-
er Annæ Julii, Hertzogs von Noailles. Sie-
e die 1178 Tab. in unserer Genealogie.

3. Die Mutter des Hertzogs Adriani
Mauritii von NOAILLES, Maria Francisca,
intzige Tochter Ambrosii Hertzogs von Bour-
onville, erblaste zu Paris am 16 Jul. im 94
Jahre ihres Alters.

4. Im Hause FRANQUETOT verschied am 4 Mart. des Hertzogs Francisci von CO-IGNI eintziger Sohn Johannes Franciscus Antonius, Graf von Coigny, Frantzösischer General-Lieutenant, Ritter der Königlichen Orden, erster Stallmeister des Dauphins und Gouverneur zu Caen, ein sehr geschickter und beym Könige sehr beliebter Mann, alt 46 Jahr. Er hinterließ von seiner Gemahlin, welche Maria Theresia, Tochter Malo Marquis von Nevet ist, vier Söhne, da sie vom 23 Oct. 1729 an mit ihm in Ehestande gelebt. Siehe die achte neue Auflage meines LEXICI GENEALOGICI. Einige Nachrichten lauteten gar, als wenn er mit dem Grafen Carolo von Fitz-James im Duel geblieben, und auch dieser Graf am 8 Mart. an seinen Wunden zu Passy gestorben sey.

5. Die bekannte Gräfin von ARGENTON, Louise Magdalene Victoire le Bel de la Boissiere de Sery, verschied am 4 Mart. zu Argenton in der Provintz Berry auf ihrem Leib-Gedinge. Sie war eine Tochter Daniel le Bel, Herrns de la Boissiere & Brenouille, und war bey des Hertzogs Philippi II von Orleans noch lebenden Witwe erst Hof-Dame gewesen, bis sie dieser Her-

g endlich zu seiner Maitresse angenom-
en.

6. Ihr Sohn, den sie mit gedachtem Her-
ge An. 1702 gezeuget, Johannes Philip-
us, Ritter von ORLEANS, folgte ihr am
5 Jun. in die Ewigkeit nach. Er ward An.
706 legitimiret, An. 1716 General der
antzösischen Galeren; An. 1719 den 26
ept. Malteser-Ritter und den 18 Sept.
roß-Prior von Franckreich, in welcher Qva-
ät er am 11 Febr. 1720 den Eid der Treue
die Hände des Königes ablegte, und am
Febr. 1723 zum Grand d'Espagne erho-
n ward.

7. Im Hause HARCOURT-BEVRON,
rb Hertzogs Francisci IV eintziger Sohn,
udovicus Franciscus, insgemein der Graf
n HARCOURT genannt. Er war ge-
hren den 5 Oct. 1728, und starb als Fran-
sischer Oberster den 16 Mart. ledig zu Pa-
.

8. Der Graf Franciscus Ludovicus von
ES MARETS und Baron von Chateauneuf,
öniglich-Frantzösischer Ober-Falckenmei-
r, starb am 27 Apr. im 35 Jahre seines
ters. Er hatte mit seiner Gemahlin, Ca-
arina von Lamoignon, keine Kinder ge-
zeugt;

zeugt; sein Bruder der Marschall von Maillebois betrauerte ihn.

9. Im Hause THIARD verschied am 3 May der General-Lieutenant Annas Ludovicus de Thiard, Marquis von BISSY, im 34 Jahre seines Alters, im ledigen Stande, im Lager vor Mastricht an seinen empfangenen Wunden, nachdem ihm ein Bein von einer Bombe zerqvetscht worden. Er ist eben derjenige, der im verwichenen Jahre als Frantzösischer General-Lieutenant das Commando einige Zeit zu Genua führete.

10. Im Hause MAILLY, welches sich in vier Linien theilet, starb von der zweyten Linie Ludovicus Alexander, Graf von MAILLY, im 54 Jahre seines Alters, als Frantzösischer Capitain. Seine Gemahlin Louise Julia, Tochter des Marquis Ludovici von Mailly-Nesle, hatte keine Kinder mit ihm.

11. Das Haus COLBERT theilt sich nach der achten und neuesten Auflage meines LEXICI GENEALOGICI in sechs Linien. Von der dritten Linie starb der junge Marqvis von MAULEVRIER am 30 Jan. im 22 Jahre seines Alters. Er hieß Henricus Franciscus, und war der eintzige Sohn Andraut Langeron, Marquis von Maulevrier, Frantzösischen Marschalls.

12. Im

12. In der Familie GUERINIERE starb
Febr. Antonius Petrus de Grammont,
tzbischoff zu Besançon und Fürst des Rö-
schen Reiches zum wenigsten dem Titel nach,
er diese geistliche Würde gantzer 13 Jahre
kleidet hatte.

13. Der Marquis de la MARTHE und
'Luc, Caspar Magdalon Hubert, aus dem
ause VINTIMILLE in Franckreich, erblaste
n 17 Mart. als Frantzösischer General-Lieu-
nant, alt 6 Jahr.

14. Der Marqvis Petrus Cæsar von VE-
AC verschied am 7 May in Königlich-Fran-
sischen Diensten.

15. Am 31 Dec. starb auf seinem Schlos-
Fleury, Johann Hercules Hertzog von
LEURY, aus der Familie ROSSET, Rit-
der Königlichen Orden. Sein Sohn
ndreas Hercules, Marqvis von Rocozel,
ccedirte ihm.

16. Im Aug. verschied im Hause ARGOU-
ES, der alte Marqvis von RANES, Ludo-
cus genannt, im 85 Jahre seines Alters.
ein ältester Sohn Ludovicus Carolus,
nst nur Graf von Ranes genannt, succedir-
ihm.

17. So nahm auch der ehemalige bekann-
Herr von CAMPREDON am 10 Sept.
im

im 87 Jahre seines Alters seinen Abschied aus dieser Welt.

18. Am 19 Nov. starb Anna Louise Julia, Hertzogin von HUMIERES, alt 84 Jahr.

19. Am 1 Febr. erblaste Ludovicus de Regnier, Marqvis de GUERCHY, Ritter des heiligen Geist-Ordens; und am 12 Apr. Antonius de la Font, Marqvis von SAVINE, Ritter eben dieses Ordens.

20. Die verwitwete Gräfin von VENCE Francisca de Grasse genannt, verstarb am 10 Sept. Ihr Gemahl hatte Johannes Baptista geheissen.

21. Am 14 Jan. starb Agatha Francisca de Coetlogon, Witwe Elzears Gaston Ludovici Marquis von Sabran, seit den 17 Jun. 1743.

P. S. Im Hause BETHUNE, auf der 1141 Tabelle in unserer Genealogie, ist im verwichenen Jahre gewiß am 23 Oct. der alte Hertzog Armandus II von BETHUNE - CHAROST im 84 Jahre seines Alters, als Königlicher Staats-Minister, nicht aber sein Sohn Paulus Franciscus gestorben, welcher noch lebet. Diese Confusion rührt daher, weil der alte Hertzog schon vor 10 Jahren todt gesaget worden, welches im 30 und 40 Suppl. p. 274 und p. 909 zu ändern ist.

VI.

VI.
Allerhand Dinge.

1. Am 23 Apr. nahm der Venetianische
lbgesandte TRON bey dem Könige Ab-
chied.

2. Hingegen übergab der Herr von LAR-
EY als Holländischer Minister, am 10 Dec.
u Versailles dem Könige sein Creditiv.

3. Am 28 Nov. ließ der Marschal von
achsen vor dem Könige sein Ulanen - Re-
iment auf der Ebene von Sablons die Revüe
aßiren. Es besteht aus 500 Mann zu
Pferde, und 500 Mann zu Fusse und aus
00 Schwartzen auf weissen Pferden. Sie
iegen um sein Schloß Chambord in den dar-
u erbaueten Casernen, und der König be-
eigte ein grosses Vergnügen darüber.

4. Er kriegte auch vom Könige die Er-
aubniß, zwischen Chambord und de la Fer-
e einen Canal von seinen Ulanen graben zu
assen, wodurch er die Communication mit
er Loire und Seine erhielt.

5. Am 25 Febr. kam von London zu Pa-
is an der bekannte Herr de la BOURDON-
NAYE als erlassener Kriegs - Gefangener,
und Frantzösischer Admiral, und ward so-
gleich in die Bastille gesetzet. Drey Staats-
Räthe,

Räthe, nemlich Gilbert de Voisins, Trudaine und Biday de la Grandville musten seine Sache untersuchen. Seine Gemahlin kam am 12 May aus Lissabon mit ihren vier Kindern gleichfalls an, vernahm aber mit dem grössesten Unmuthe, daß sie ihrem Mann in der Bastille die erste Visite wieder geben sollte. Man hatte ihn wegen grosser Summen Geldes in Verdacht, die er vor 2 Jahren bey der Expedition zu Madras unterge- schlagen, auch sich von den Engelländern bestechen lassen.

7. So kam auch der Marqvis Phil. Alexander von CONFLANS und von S. Remy, General-Gouverneur der Insel S. Domingo, als gewesener Kriegs-Gefangener in Engelland wieder im Monat Apr. zu Paris an, und gieng wieder nach seinem Gouvernement unter Bedeckung dreyer Kriegs-Schiffe ab.

Das IV Capitel.

Von Großbritannien.

I.

Vom Könige.

So bald der König GEORGIUS II erfuhr, daß am 30 Apr. die Prälimi- narien

narien zum Frieden von dem Grafen von Sandwich zu Aachen unterzeichnet waren, so gieng er am 24 May des Nachmittags um 4 Uhr mit einer grossen Suite von Standes-Personen nach Gravesand, und segelte von dar nach Holland über, kam aber wegen widrigen Windes erst am 1 Jun. zu Helvoetsluis an, wo ihm seine Tochter die General-Erb-Stathalterin aufwartete; am 2 Jun. aber traf er zu Utrecht ein, wo ihm seine beyden Schwieger-Söhne der Printz von ORANIEN und Nassau und Printz Friedrich von Hessen-CASSEL gleichfals ihre Aufwartung machten, worauf denn die Reise weiter nach Deutschland vor sich gieng.

Am 25 Nov. brach er erst aus Hannover wieder auf nach Holland, und gieng aus erstgemeldetem Hafen unter des Admiral ANSONS Bedeckung wieder nach Engelland, erlitte aber am 2 Dec. unterwegens einen so grossen und heftigen Sturm, daß er nicht wieder zu Gravesand, sondern zu Kingsgate bey Margate in der Grafschafft Kent mit grosser Mühe ans Land stieg und am 3 Dec. nach Mitternacht wieder zu London ankam, da ihm des Morgens der Printz von WALLIS mit seiner Gemahlin und alle diejenigen

Lords

Lords becomplimentirten, die Zeit seine Abwesenheit die Regierung geführet hatten.

II.

Vom Parlamente.

Dasselbe bewilligte dem Könige am 4 Febr noch ehe es zum Frieden kam, unterschiedli che Summen, die der König als Subsidien auszuzahlen hatte, darunter waren auch fü die Rußischen Hülffs-Truppen 16788 Pfund und Marsch-Unkosten 15000 Pfund, am 4 Mart. wurden für allerhan Dinge, so den Krieg anbetraffen, wieder zwe grosse Summen bewilliget: Daß also mi einem Worte die gantze Summe der bewillig ten Subsidien sich dieses Jahr auf 210803 Pfund-Sterling belief.

Am 5 Febr. ward dem Parlamente de Rußische Subsidien-TRACTAT vom ve wichenen Jahre und am 2 Mart. diejenig CONVENTION vorgeleget, welche d König mit Oesterreich, Sardinien und Ho land am 26 Febr. des itzigen Jahres i Haag aufgerichtet hatte, wie sie nehmlich a Alliirte dieses Jahr den Krieg wider Franc reich in den Niederlanden sowohl als in It li

ien mit Nachdruck führen wollten, daferne kein Friede zu Stande käme.

Die Schotten, welche für den Abtritt ihrer Erb-Gerechtigkeit 454933 Pfund Sterlinge haben wollten, kriegten nach Untersuchung der darzu verordneten Commissarien dieses Jahr nur 152037 Pfund Sterling, womit wir die angegebene Summe im vorigen Jahre nothwendig corrigiren müssen; es ward nicht nur dem Parlamente die gantze Liste der Eigenthümer dieses Jahr übergeben, wie viel nehmlich auf iedes seine Portion kam, sondern es ward auch diese Erb-Gerechtigkeit durch eine Acte am 25 Mart. wircklich der Crone einverleibet.

Am 24 May kam der König kurtz vor seiner Abreise selbst ins Parlament, und bezeugte beym Beschluß desselben sowohl gegen das Ober- als Unterhaus sein hohes Vergnügen über die am 30 Apr. zu Aachen geschlossenen Friedens-Präliminarien, bedanckte sich auch für den treuen Beystand des Parlaments, den es ihm während des Krieges mit Gelde geleistet hatte. Nach seiner Wiederkunfft erschien er am 10 Dec. wieder bey Eröffnung des Parlaments, und machte demselben auch bekannt, daß der General- und

Defini-

Definitif - Friede zu Aachen, am 18 Oct
aller Schwierigkeiten ohngeachtet, glücklich
geschlossen worden sey.

III.
Von andern einheimischen und aus wärtigen Sachen.

Der gröste Theil der Englischen Natio
war mit den Präliminair-Artickeln des Frie
dens sehr schlecht zufrieden. Denn da lau
des 2 Artickels alle eroberten Plätze sowoh
in Europa, als in Ost-und West-Indien mu
sten wieder herausgegeben werden; so folgt
nothwendig, daß das berühmte Cap de BRE
TON von Engelland, welches sie gerne be
halten hätten, an Franckreich wieder zurück
gegeben werden muste, welches auch der 1
Art. des General-und Definitif-Friedens so
gar mit aller Artillerie und Kriegs-Mun
tion bestimmte, so sich am Tage ihrer Erobe
rung auf dieser Insel befunden.

Darnach hatte man auch wider den 9 Ar
tickel des allgemeinen und Definitif Frieden
dieses zu erinnern, es gereiche zur Schande de
Nation, daß man der Crone Franckreich zwe
Gaiseln so lange zu übersenden versprochen
bis diese Insel den Frantzosen wieder würd
ausg

usgeliefert seyn; man meinte, das hohe Kö- gliche Wort wäre genug gewesen, das an- re aber nach der Meinung des berühm- n Grotii etwas knechtisches und schimpfli- es.

Es war auch dieses den Engelländern ein dorn in Augen, daß Franckreich laut des Artickels der Präliminarien und 17 Art. s Friedens selber, DÜNKERKEN zu Lan- befestiget behielt, da es als eine fürchterliche flantz-Schule der Seeräuber hätte gäntzlich llen demoliret werden.

Man wunderte sich ferner gantz besonders, ß man im 9 Art. der Präliminarien und Art. des Friedens, an eine alte Chur-Han- verische Schuld-Foderung gedacht, welche ohl 10 mal verjähret sey, und hingegen der ation ihre grosse Foderung an Spanien von 000 Pfund Sterling, gantz und gar aus r Acht gelassen habe, die sie seit 1739 zu fo- rn hätte. Man lese nur das Supplement eses Jahres nach, so wird man sehen, woher rühret.

Andere und dergleichen Anmerckungen er den Frieden las man fast alle Tage ge- uckt zu London in politischen Schrifften, lche aber der Hof nichts achtete, sondern

die beyden versprochene Gaiseln wircklich nach Franckreich abschickte, nemlich Georg Grafen von SUSSEX einen Engelländer, und den Lord Carolum CATHCART einen gebohrnen Schottländer: Sie genossen am Französischen Hofe viel Ehre, welcher Krafft eben des Friedens zu Aacken beym Schlusse des Jahres auch den jungen Prätendenten aus dem Königreiche fortschaffte.

Als man zu London am 26 Apr. das 27 Geburts-Fest Wilhelmi Augusti Hertzoge von CUMBERLAND, den folgenden Tag aber darauf den Gedächtniß-Tag feyerte, d dieser Printz vor 2 Jahren bey CULLODEN n Schottland die Rebellen aufs Haupt geschlagen hatte; so gab insonderheit der Pöbel am letzten Tage seine Freude auf eine aus serordentliche Art zu erkennen. Er zog nehm lich den gantzen Tag über durch alle Gasse der Stadt, und trug unter grossem Geschrey das Bildniß des ersterwehnten Prätenden tens in einem Schottländischen Berg-Habi herum, darinne er damals in der Schlacht be Culloden entwischet war; nachdem sie ab desselben gantz müde worden, warfen sie se biges unter allerhand heßlichen Schimp Worten auf einem darzu errichteten Sche

terhaufe

erhaufen, und liessen es zur Asche verbrennen, wünschten hingegen der itzigen Königlichen Regierung vielfältiges Glücke und Segen an.

Die reichste Prise, so die Engelländer noch machten, ehe der Friede erfolgte, war das Spanische Register-Schiff, Jesus Maria Joseph genannt; sie hatten es bey dem Hafen Fyal auf den Terceerischen Inseln aufgebracht, und man schätzte die gantze Ladung auf 100000 Pfund Sterling. Dieses Schiff wolte Herr WALE, Spanischer Minister, zu London gerne wieder frey haben; es ward aber der Werth desselben nach den Englischen See-Gesetzen unter die Matrosen ausgetheilet.

Es war nicht weniger grosse Freude, als die Englische Admiralität aus West-Indien am 11 May die Nachricht kriegte, daß der Contre-Admiral KNOWLES das Spanische Fort PORT-LOUIS auf der Insel S. Domingo oder Hispaniola am 19 Mart. erobert; Doch dieses alles nutzte den Engelländern nicht viel, da bald darauf die Friedens-Präliminarien geschlossen, und Krafft derselben alles eroberte wieder gegeben werden muste.

Alle Admirals, die sich noch theils in Europa, theils in Ost- und West-Indien in der See aufhielten, und den Spaniern sowohl als Frantzosen beständig auf dem Dienst lauerten, kriegten Königliche Ordre, die Feindseligkeiten einzustellen, die sie gantzer 8 Jahr gegen einander ausgeübet hatten. Gleichwie nun dieselbigen zu Lande 6 Wochen nach der Unterzeichnung aufhörten, so ward auch der zur See von den See-Mächten und Franckreich angesetzte Termin am 18 May auf Königlichen Befehl öffentlich bey der Börse angeschlagen.

Nehmlich alle Schiffe, Waaren und Güter, so vom 30 Apr. als dem Tag der unterzeichneten Präliminarien an, in dem Canal und der Nord-See nach 12 Tagen genommen worden, werden wieder gegeben; die, so über dem Canal, Großbritannischen und Nordischen Meeren bis ans Capo S. Vincent, nach 6 Wochen à dato des 30 Apr. gleichfalls; die vom Capo S. Vincent bis an die Linie oder den Æquatorem noch 6 Wochen später, es sey im Oceano oder Mittelländischen Meere, und endlich in 6 Monaten die, so jenseit der Linie und in allen andern Orten der Welt ohne Ausnahme.

Nach

Nachdem auch Spanien und Genua
n 28 Jun. die Friedens-Präliminarien un-
rzeichnet hatten, ward dieses Reglement auch
wohl gegen Spanien als Genua a dato ih-
r Unterzeichnung eben so gehalten, und
eichfalls mit ihnen alle Feindseligkeiten so-
ohl zu Wasser als zu Lande eingestellet, auch
n 17 Aug. zu London solches öffentlich al-
a und ieden Einwohnern kund gethan.

Es hielten sich sonst um diese Zeit die Con-
e-Admirals BOSCAVEN und GRIFFIN
Ost-Indien; KNOWLES in West-In-
en; HAWKE und WARREN in dem
iscayischen Meere, und BING und FOR-
ES in der Mittelländischen See auf; allen
esen See-Officiers wurden die Befehle zu-
sandt, daß sie auch die Feindseligkeiten zu
Wasser aufheben und zurück kommen sollten.

IV.
Allerhand Beförderungen.

1. Am 24 Febr. ward Johannes Hertzog
on BEDFORD Königlicher Staats-Secre-
ir bey dem Departement der südlicher An-
legenheiten.

2. Neue Commissarien der Admiralität
urden 1. Johannes Montagu Graf von

SANDWICH, 2. Vere Beauclerk, 3. der Irrländische Vicomte William - Wildman Lord Barrington, 4. Lord Duncannon und 5. Herr Welbore Ellis.

3. Am 23 May ernannte der König 16 Lords, die während seiner Abwesenheit und Aufenthalts in Deutschland das Regiment in Großbritannien führen sollten.

4. Der König nahm am 24 May noch kurtz vor seiner Abreise beym See-Etat folgende Beförderung vor: der Ritter NORRIS ward Admiral der Flotte en Cheff. Die Ritter Ogle, Stuart, Clinton und Rowley wurden Admirals der weissen Flagge. Die Herren Martin, Townshend, Lord Vere Beauklerk, Anson, wurden Admirals der blauen Flagge.

5. Die Herren Maine und Bing, der Ritter Warren wurden Vice-Admirals der rothen Flagge. Osborne und Smith Vice-Admirals der weissen und der Ritter Hawk der blauen Flagge.

6. Zu Contre-Admirals der rothen Flagg wurden Chambres und Knowles; der weissen Forbes und Boscaven, und der blaue Flagge Watson erhoben.

7. Ar

7. Andreas Fletſcher ward Staats-Se-
etair in Schottland und Robert Dundas
räſidente des Raths in Schottland.

8. Der Oberſte Yorck, des Groß-Cantz-
rs Lord Harwich Sohn, ward zum Lega-
ons-Secretair bey der Engliſchen Geſandt-
hafft nach Franckreich ernennet.

9. Der Biſchoff von Salisbury, D. BUT-
ER ward wieder Biſchoff zu London, und
r Hertzog von NEWCASTLE Cantzler der
niverſität Cambridge.

Thomas Osborne, Hertzog von LEEDS
ard Ober-Forſt- und Jägermeiſter diſſeits
r Trente.

10. Im Engliſchen Hauſe HERBERT
iebt es drey Linien: davon erhob der König
m 14 May Henricum Arthur, Baron Her-
ert auf CHERBURY zum Grafen von PO-
VIS in der Grafſchafft Montgomery, und
um Viſcount LUDLOW in der Grafſchafft
alop, mit dem Bedinge, daß wenn er ohne
ännliche Erben mit Tode abgehen ſollte,
lche Titel auf deſſen Bruder Richardum
nd deſſen männliche Erben kommen ſoll-
en.

11. Der König erhob den Vice-Grafen
KERINE in Irrland, aus dem Hauſe BUT-

LER, genannt Sommerset Hamilton, gleicher Gestalt am 31 May zum Grafen von CARRICK in Irrland.

12. Auch wurden zwey neue Barons in Irrland vom König gemacht. Der erste hieß Robertus King von Rockingham, der ward Baron von KINGSBOROUGH und Jacobus Sommervell ebenfalls Baron.

V.

Todes-Fälle.

1. Im Hause EGERTON starb am 8 Mart. Johannes Hertzog von BRIDGEWATER, im 21 Jahre seines Alters und im ledigen Stande. Sein eintziger Bruder Franciscus, gebohren 1 Jun. 1736, folgte ihm.

2. Im Hause HERBERT starb im Mart. William, Marqvis von POWIS und Montgomery, in der Römisch-Catholischen Religion. Sein ältester Sohn William, bisher Viscount von Montgomery genannt, succedirte ihm, welcher aber noch unvermählet ist. Es ist dieses die mittelste Linie des Hauses Herbert in Engelland: die älteste hingegen blühet noch in den Grafen von PEMBROKE und MONTGOMERY bis auf den heutigen Tag,

Tag, ingleichen die jüngste in Henrico Arhur, Baron Herbert von CHERBURY und UDLOW.

3. Im Irrländischen Hause S. LAURENE, starb William Baron von Howth. Seie Witwe Lucia, Tochter des verstorbenen Generals Gorges, hatte mit ihm zwey Söhe und eine Tochter gezeuget. Von den Söhnen succedirte der älteste, Thomas geannt.

4. Im Irrländischen Hause PERCIVAL tarb am 12 May zu London plötzlich Johanes Graf von EGMONT, zu welcher Würde er An. 1733 gelanget war. Dieser Graf war ein Mitglied des Parlaments in Engelland wegen der Stadt und Freyheit on Westmünster und Königlicher Geheimer Rath, deswegen er sich beständig zu London ufhielt. Seine hinterlassene Witwe Caharina, die zweyte Tochter Jacobi Cecil Grafens von Salisbury, hatte sich mit ihm m 15 Febr. 1737 vermählet, und ihm folende drey Söhne gebohren:

Der älteste heist Johannes Jacobus PERIVAL, der wird so wohl wegen seines Groß-Vaters von väterlicher Seite der Graf von EGMONT in Irrland und von

mütterlicher Seite der Graf von SALISBURY in Engelland genannt. Er ist gebohren den 29 Jan. 1738, und succedirte itzo seinem Vater.

Der zweyte heist Cecil PERCIVAL, und ist gebohren den 19 Oct. 1739.

Der dritte Philipp Tufton PERCIVAL, gebohren den 10 Mart. 1742.

Ihres Vaters Schwester Catharina, eine Witwe Thomas Hanmer, war ihrem Vater einen Monat vorhero in die Ewigkeit vorgegangen.

Es blühet in Engelland das Haus CECIL noch in zwey Linien. Von der jüngsten aber lebt nur noch der letzte Grafe Jacobus von SALISBURY, weil aber derselbe unverheyrathet ist, und des itzigen Grafens von EGMONT seine Mutter CATHARINA dessen leibliche Schwester ist, so führt ihr ältester Sohn Johannes Jacobus Graf von Egmont auch schon den Gräflichen Titel von SALISBURY noch bey seinem Leben, oder es könnte auch seyn, daß dieser Grafe als der letzte von der Linie des Hauses CECIL schon bereits gestorben, und uns solches unwissend sey. Siehe Tab. 1248.

4. Ein

4. Ein Schottischer Pair, Namens Fran-
scus Lord OLIPHANT, starb am 8 May
hne Erben. Seine Titel und Güter erhielt
in Vetter Jacob Oliphant wieder, welches
n Kauffmann zu Batavia in Ost-Indien
t.

5. Des Schottischen Hertzogs Jacobi
Murray von ATHOLE Gemahlin Johan-
a, Tochter Joh. Friderici von Westmünster,
nd Witwe Timothei Lannoy von Hammer-
hmidt, erblaste am 24 Jun. im 55 Jahre ih-
es Alters. Sie hatte sich mit ihm am 28
Apr. 1726 vermählet, und hinterließ eine ein-
ige Tochter.

6. Der erste Vicomte von Großbritan-
ien Price Devreux, Viscount HEREFORD,
tarb am 6 Aug. auf seinen Gütern. Mit
einer An. 1728 verstorbenen Gemahlin Ma-
ia, Tochter Samuelis Sandys, itzigen Gra-
ens von Evesham, hatte er An. 1694 am
Jun. einen Sohn, gleiches Namens, und
ine Tochter Mariam gezeugt. Der Sohn,
welcher ihm itzo succedirte, hat sich zwar am
Jan. 1720 mit Elisabeth Leicester vermäh-
et, weil er aber keine Kinder mit ihr hat, so
wird in seiner Person das Haus DEVREUX
ermaleins aussterben.

7. Die Gräfin Anna, älteste Tochter des letzten und verstorbenen Schottischen Grafens von Selkirk und Rutherlegen, und Witwe Wilhelmi Grafens von MARSCH erblaste am 23 Apr. Ihr Sohn William Graf von Marsch succedirte in den Gräflichen Titeln von SELKIRK und RUTHERLEGHEN. Seine verstorbene Mutter hat sich nach seines Vaters Tode mit dem Ritter Antonio Sawyr wieder vermählet.

8. Der Bischoff zu London und Pair von Großbritannien D. Eduard GIBSON verschied am 17 Sept. Er war zugleich Königlicher Geheimer Rath, er ward Bischoff zu London den 4 May 1723 an D. Joh. Robinsons Stelle.

9. Der Hertzog Carolus von SOMMERSET steht zwar im Jahre des Supplements von 1746 schon todt; er ist aber damals wieder besser geworden, und erst dieses Jahr am 13 Dec. Todes verblichen. Sein eintziger Sohn erster Ehe, Algernon genannt, succedirte ihm.

10. Im Hause BERTIE erblaste im Jan. Anna, Tochter des verstorbenen Hertzogs Roberti von Ancaster und Kesteven, im 63 Jahre ihres Alters unvermählt.

11. Die

11. Die verwitwete Vicomtesse von MIDDLETON in Irrland, erblaste im Jan. im 90 Jahre ihres Alters.

12. Im Irrländischen Hause BARRY verschied auch Jacobus Graf von PARRYMORE im Jan. Sein ältester Sohn Jacobus gleiches Namens succedirte ihm.

13. Im Irrländischen Hause BOURK, büste der Vice-Comes Johannes von MAJO seinen eintzigen Sohn am 10 Aug. ein, welcher den Namen Sir Aimer hatte.

14. Der Lord Johannes MONSON, Ritter vom Bad-Orden, verschied am 28 Jul. als Pair von Engelland. Seine Gemahlin Margaretha, geborne Gräfin von ROCKINGHAM betrauerte ihm; Sein ältester Sohn Johannes aber succedirte ihm.

15. Die Witwe des Englischen Lords Johannis West de la WAR, Margaretha Freemann genannt, verschied den 26 Jul. da sie seit den 26 May 1723 im Witwen-Stande gelebet hatte.

16. Die Gräfin Elisabeth, Tochter Johannis letzten Grafens von MIDDLETON in Schottland starb im Jan. als Witwe Johannis Spelmanns.

17. Im Schottischen Hause DOUGLAS erblaste des Grafens Jacobi von Morton Gemahlin im Monat Dec. Sie hieß Agatha Halyburton.

18. Der Irrländische Grafe Jacobus Touchet von Castelhaven, büste in eben dem Monate seine Schwester Mariam ein.

VI.
Geburten und Vermählungen.

1. Des Grafen Henrici von CARLISLE Gemahlin, Francisca Spencer, Tochter Caroli Grafens von Sunderland, brachte am 7 Jun. einen Sohn zur Welt, welchen der Bischoff von Bangor, Thomas Hering tauffte, und dem Printzen von Wallis zu Ehren Fridericus nannte.

2. Der Groß-Cantzler in Engelland Philippus Yorck Lord HARDWICH, vermählte am 6 May seine älteste Tochter mit dem Lord Georgio ANSON, Großbritannischen Admiral.

3. Im Irrländischen Hause FITZ-WILLIAM, ward dem Grafen Wilhelmo von FITZ-WILLIAM oder Baron von Malton in Engelland, von seiner Gemahlin Anna, Toch-

ochter Thomæ Grafens von Malton, am
 Jul. der erste Sohn gebohren.

4. Der Hertzog William von DEVONHIRE, vermählte am 23 May seine jüngste ochter Rahel genannt, mit Horatio Walpo-, einem Bruder des verstorbenen Grafens on Orford.

5. Im Hause TALBOT, vermählte sich ohannes Lord TALBOT, zweyter Sohn es verstorbenen Baron von Talbot Caroli Sohn, ehemaligen Groß-Cantzlers in Engelnd, mit der Mademoiselle Chetwind.

6. Im Schottischen Hause GORDON kam es Hertzogs Cosmi von GORDON Gemahn am 23 Febr. mit einem Sohne in die Woen.

7. Im Irrländischen Hause FITZ-GEALD kam des Grafens Jacobi von KILLARE, Gemahlin im Jan. mit einem Sohe nieder, welcher der Lord OPHALEY geennet ward.

8. Des Grafens Philippi von HARBOOUGH ältester Sohn, Bennet Viscount HERARD genannt, vermählte sich am 27 Jun. mit Elisabeth, Tochter Ralph Verney Grafens von Verney und Viscount Fermaaghs in Irrland.

9. Des

9. Des Schottländischen Grafens Wilhelmi von GLENCEIRN Gemahlin, brachte am 6 Jun. einen Sohn zur Welt, dessen Nahme nicht bekannt ward.

10. Im Schottischen Hause HAY vermählte sich der Marquis Johannes von Tweedale im May mit Franciſca, Tochter Johannis Carteret, Grafens von Granville.

11. Im Hause Grey heyrathete von der der ältesten Linie Hertzogs Henrici von KENT jüngste Tochter Anna Sophia, gebohren den 17 Jan. 1730, Henricum Carolum Egerton, des verstorbenen Bischoffs Henrici von Hereford Sohn, am 21 Nov. Sie brachte ihm ein Vermögen von 40000 Pfund Sterlings zu.

12. Von der jüngsten Linie hingegen, daraus die Grafen von STAMFORD entsprossen, heyrathete des regierenden Grafens Bruder Johannes, im May Luciam Danvers von Chelſea.

13. Des Grafens Philippi von Stanhope Gemahlin kam am 11 Nov. mit einem Sohne in die Wochen.

14. Am 4 Oct. kam die Hertzogin von CHANDOS, Maria, mit einem Sohne nieder. Ihr Gemahl heist Henricus, und sie ist

t eine Tochter Caroli Hertzogs von Ailes-
ury.

15. Die Gräfin von EGMONT Cathari-
a brachte, nach ihres Gemahls Grafens Jo-
annis Tode, am 4 Oct. eine Tochter zur
Welt.

16. Des Schottischen Grafens Lionel
Talmasch von DYSART Gemahlin kam
n 4 Oct. mit einem Sohne nieder.

17. Imgleichen des Irrländischen Vi-
count Richardi von MOLESWORTH Ge-
mahlin auch mit einem Sohne.

18. Im Hause MONTAGU, vermählte
ch Wilhelmus, ein Bruder des Grafens von
ANDWICH, am 13 Nov. mit Charlotte,
ochter Francisci Naylor von Offord Dar-
y.

19. Im Irrländischen Hause BERES-
ORD, vermählte der Viscount Marcus Graf
YRONE seine Tochter Catharinam, mit
Thomas Paul Rittern in Irrland.

VII.
Allerhand Sachen.

1. Der Schottische Grafe Georgius von
ROMARTIE, der mit in die Schottische
Rebellion verwickelt gewesen, ward zwar am
29 Febr.

29 Febr. aus dem Towr gelassen, aber nicht nach Schottland geschickt, sondern in das Haus eines Staats-Bothen gebracht, bis er sodenn am 15 Aug. an den bestimmten Ort bey Exeter ins Exilium verwiesen wurde. Hingegen ward sein Sohn Lord MACLEOD am 6 Febr. vom Könige völlig pardoniret.

2. Der Graf Philippus Dormer von CHESTERFIELD, aus der Familie Stanhope, legte wegen seines unpäßlichen Zustandes, das seit 2 Jahren geführte Staats-Secretariat nieder.

3. Als am 22 Mart. die Königliche Societät der Wissenschafften zu London ihre Zusammenkunfft hielt, nahm sie den Rußischen Gesandten Grafen von CZERNISCHEF zum Mitglied an.

4. Der Schottische Graf Carolus von TRAQUAIR, aus dem Hause STEVART, ward auf freyen Fuß gesetzet; 72 andere Personen erhielten zwar auch Pardon, musten aber in den Englischen Colonien in America Königliche Dienste nehmen.

5. Als ausserordentlicher Gesandter gieng an den Preußischen Hof am 29 Febr. Henricus LEGGE; blieb aber daselbst nicht länger als bis den 24 Dec.

6. Am

6. Am 28 Mart. hatte der Portugiesische
usserordentliche Gesandte Antonius Freyre
Endrada Enserabades beym Könige seine
ste Audienz, und am 11 Dec. der Venetia-
ische Resident BASSANELLO.

7. Am 20 Febr. ward der Frantzösische
dmiral Bourdonnaye auf seine Parole frey
elassen und am 23 Febr. gieng er von Dou-
res nach Calais ab.

Anhang.

Vom Grafen von ANGLE-SEA.

Das Haus ANNESLEY, daraus dieser
Grafe entsprossen, ist eines der ältesten mit
n Engelland. Es theilte sich in drey Linien,
n die älteste, in die mittelste und in die jüng-
te. Aus der ältesten waren die Grafen von
ANGLESEA in Engelland entsprossen, und
aus der mittelsten Linie die Barone von AL-
THAM in Irrland.

Die älteste Linie starb An. 1737 mit dem
letzten Grafen Arthuro von ANGLESEA
aus. Drauf kam die mittelste Linie zur
Succeßion, welche in Irrland florirte. Da
war nun der nächste der Baron GEORGIUS
JACO-

JACOBUS von ALTHAM, ein Sohn Althami 2 Barons von Altham. Es hatte ihn aber seines Vaters Bruder, RICHARD genannt, als Stiffter der jüngsten Linie, im 12 Jahre seines Alters heimlich gottloser Weise nach America verkaufft, damit sein eigener Sohn, auch Richardus genannt, desto eher einmal die Güter erben möchte.

Als nun die älteste Linie An. 1737 ausstarb, so wuste man von diesem verkauften Baron von ALTHAM nichts, sondern erstgemeldeter jüngerer RICHARDUS nahm nicht nur den Gräflichen Titel von ANGLESEA an, sondern erbte auch alle Güter, die der letzte verstorbene Graf sowohl in Engelland als in Irrland besessen, und von grossen Einkünfften waren. Wer befand sich besser darbey als der neue Herr Graf? er vermählte sich mit der reichen Mademoiselle Simpson aus Dublin, und zeugte zwey Töchter mit derselben.

Es trug sich aber zu, daß als An. 1741 der Englische Admiral WARREN mit der Flotte nach West-Indien gieng, er diesen Baron, welcher gantzer 14 Jahre in der Sclaverey gelebt, entdeckte und mit sich nach Engelland zurücke brachte. Derselbe suchte sofort die

Succes-

Succeßion zu erhalten, und machte seinem
Vetter Richardo den Proceß zu Dublin un-
r dem Nahmen eines Lords ANNES-
EY. Der Graf von ANGLESEA wollte
h mit Lügen behelffen, und gab vor, dieser
rd wäre ein untergeschobenes Kind. Die
Richter aber untersuchten die Sache so
harff, daß die gantze Intrigue seines verstor-
nen Vaters entdecket ward, und der Graf
n 6 Dec. 1745 den Proceß verlohr, ob er
eich iedem der Richter 1500 Pfund Ster-
ng unter der Hand geboten, wenn sie ihn
y seinem unrechtmäßigen Besitz der Güter
hützen würden.

In diesem itzigen Jahre fieng nun dieser
chtmäßige Graf GEORGIUS JACO-
US, nachdem ihm alle Güter ausgelie-
rt worden waren, in Engelland an eine
rosse Figur zu machen. Jederman be-
underte die guten Eigenschafften und Auf-
ihrung desselben, da er die niederträchtig-
Arbeit in seinem viertzenjährigen Scla-
en-Stande verrichten müssen. Seine Ge-
ealogie ist kurtz gefaßt diese:

ARTHUR

ARTHUR ANNESLEY, 1 Gr. von ANGLESEA 1661, 1 Baron ALTHAM 1680, † 16 Apr. 1686.

- JACOBUS, 2 Graf von Anglesea, † 1698.
  - JACOBUS, 3 Gr † 19 Jan. 170 ohne Kinder.
  - JOHANNES 4 Gr. † 8 Sep 1710, ohne Kinder.
  - ARTHURUS 5 und letzter G † 1 Apr. 1737.
- ALTHAM, 2 Baron von ALTHAM †.
  - GEORGIUS JA COBUS, hät schon An. 173 seinem Vetter A thuro succedire sollen.
- RICHARDUS Decanus zu Exeter, †.
  - RICHARDU succedirte Ann 1737 unrech mäßiger Wei muste aber Ann 1745 die Güt wieder abtreten

Da

Das V Capitel.
Von den Niederlanden.

I.
Vom Krieg und Frieden.

Da im verwichenen Jahre die Frantzosen den hohen Alliirten weit überlegen wa-n, und sogar das Holländische Flandern eggenommen hatten: so verbanden sie sich n 26 Febr. dieses Jahres durch eine CON-ENTION im Haag, der Crone Franckreich ne Armee von 192000 Mann in den Nie-rlanden in das Feld entgegen zu stellen, wor-nter denn die 35000 Rußischen Truppen it verstanden waren; in Italien aber soll-n 90000 Mann agiren.

Alleine ehe diese Alliirten Truppen beysam-en waren, eröffneten die Frantzosen schon Anfange des Aprils den Feldzug, und engen unter den Marschällen Grafen von ACHSEN und LÖWENTHAL ge-ades Weges vor MASTRICHT; sie liessen der Nacht vom 15 zum 16 Apr. sowohl am ncken, als am rechten Ufer der Maas die rancheen davor eröffnen, worbey wenig rantzosen blieben, weil der Holländische Com-

Commandant darinn, Baron von AYLVA die Arbeit nicht eher als des Morgens ge wahr ward.

Die Besatzung darinne waren 12 Batail lons, 8 Grenadirer-Compagnien, und 40 Kayserliche Dragoner. Der Graf von CHANCLOS, welcher ohnweit derselben mit einem Theile der Alliirten Armee stunde zog sich beym Anmarsch der Frantzosen zurü cke nach Rüremond, und machte es so, daß e mit den Festungen HERTZOGENBUSCH und BREDA die Communication behielt, und au Deutschland den Anmarsch der Rußischen Wolffenbüttelischen und anderer Reichsfürst lichen Hülffs-Truppen abwarten konnte Am 10 Apr. stieß auch der Hertzog von CUM BERLAND mit den Englischen und Han növerischen Truppen zu ihm.

Da nun solchergestalt MASTRICHT von den Alliirten schlecht bedeckt war, di Frantzosen hingegen mit einem ziemliche Theil ihrer Armee davor lagen: so formirte sie auf einmal 2 Attaqven; nehmlich die ein zwischen den Thoren von Hertzogenbusc und Brüssel, die andere auf der Seite vo Wyck; sie machten davor ein solch gewalti ges Feuer, daß man nicht anders glaubt

al

s daß sich diese sonst so wichtige Festung itz-
en gar bald würde ergeben müssen, ohnge-
htet sich der Commandant sehr tapffer weh-
te.

Es war aber der General-Erb-Stathal-
r Printz von ORANIEN und NASSAU
n 2 May zu Breda kaum angekommen, so
erbrachte ihm der Graf von BENTINCK
is Aachen selbst die Nachricht, daß die Prä-
ninarien zum Frieden am 30 Apr. wirklich
nterzeichnet worden, und man sich bis zur
uswechselung der Ratificationen, die bin-
n drey Wochen geschehen sollte, über einen
Waffen-Stillestand wegen der Niederlande
rglichen habe.

Dadurch kriegte das belagerte MA-
TRICHT auf einmal Lufft. Denn der
ertzog von CUMBERLAND schickte am 3
Lay seinen General-Adjutanten, den Lord
ACKVILLE, frühe in das Haupt-Qvartier
s Marschalls Grafens von SACHSEN,
d ließ ihm antragen, der Festung eine an-
ndige Capitulation zuzustehen, Krafft wel-
er sowohl die Holländische als Kayserliche
esatzung mit allen Krieges-Ehren auszie-
n, und die Festung unter dieser Bedingung
it Frantzosen besetzet werden sollte, daß sie

sich darinne weder an der Artillerie, noch Ma-
gazynen vergriffen, sondern alles im itzigen
Zustande liessen, bis die Evacuation gesche-
hen würde. Der Marschall war damit zu-
frieden, schickte aber seinen Vetter den Gra-
fen von FRIESEN mit dem Lord SACK-
VILLE in die Festung, und ließ den Com-
mandanten fragen, ob er auch damit zufrie-
den sey; wie derselbe aber ohne Genehmhal-
tung des General-Erb-Stathalters nicht
vor seinen Kopff thun wollte, so schickte er am
4 May frühe den General-Major GRA-
HAM an selbigen nach Breda, und kriegt
die Antwort, daß er die Feindseligkeiten ein-
stellen und die Capitulation mit dem Mar-
schall schliessen sollte; welche denn auch auf
diesem Fuß geschlossen ward, daß am 1
May, an welchem Tage auch der Waffen-
Stillestand bey den Armeen publiciret war,
die Festung den Frantzosen eingeräum
ward.

Diese Festung hatte durch die feindliche
Bomben viel gelitten; der dritte Theil v
Privat-Häusern war beschädiget, und d
Haus der Staaten gäntzlich ruiniret; d
Garnison ziemlich geschmoltzen. Die Fra
zosen hingegen hatten bey der Belageru
weni

enigstens 10000 Mann zugesetzet. Denn
stürmten 5 mal auf die sogenannten Ba-
eyen des Königes und der Königin, wurden
er alle 5 mal von der Garnison tapffer zu-
icke geschlagen, auch verursachten die Mi-
n, welche man springen ließ, den Bela-
rern viel Schaden. Nach geschlossener Ca-
tulation ward der Marschall von LÖWEN-
HAL Gouverneur der Festung; der Graf
on SACHSEN aber gieng als General-
ouverneur der eroberten Niederlande nach
russel, und ließ von der Maas an bis Ber-
n-op-Zoom einen Cordon ziehen, darin-
die Armee theils campirte, theils canton-
rte. Die Alliirte Armee aber, welche bis-
ro bey Rüremond gestanden, zog sich am
Man über die Maas in die Meyerey von
ertzogenbusch, woselbst der Baron von
YLVA mit dem Reste der aus Ma-
richt ausgezogenen Besatzung auch anlang-
, und von dem Hertzog von Cumberland
nd General Bathyani, wegen seiner bewiese-
en Tapfferkeit, mit besonderen Lobsprüchen
npfangen wurde.

II.

Räumung einiger Plätze.

Da unterdessen zu Aachen noch an dem
eneral- und Definitif-Frieden mit aller

Macht gearbeitet wurde, derselbe aber vo
dem 18 Oct. nicht zu Stande kam, so trau
te keine Armee der andern, ohngeachtet de
gemachten Waffen-Stillestands, recht. Den
als die Alliirte Armee bey Hertzogenbusc
am 18 Jun. wieder aufbrach und sich nac
Rüremond zog, am 27 und 30 Jun. abe
der General BATHYANI zwey starc
Corps nach dem Hertzogthum Luxembour
unter dem General Chanclos schickte: so arg
wohnten die Frantzosen, es dürffte keine an
dere Absicht darunter seyn, als daß sie de
35000 Mann Russen den Uibergang üb
den Rhein leichte machen, und sich hernac
mit ihnen vereinigen wollten: sie waren de
wegen gesonnen, an der MOSEL eine eige
Armee zu versammlen, und es würde gewi
geschehen seyn, wenn nicht am 2 Aug. z
Aachen durch die oben von uns schon ang
führte CONVENTION Engelland un
Holland der Crone Franckreich versproche
daß diese 35000 Mann Russen, die in i
rem Solde stunden, wieder zurücke gehe
und keines Weges nach den Niederlande
marschiren sollten.

Da aber auch Franckreich, Krafft ebe
dieser CONVENTION, sich anheischig g
mach

acht, aus den Niederlanden eine gleiche
zahl Truppen abmarschiren zu lassen, und
1 18 Oct. der General-Friede wircklich er-
gte und ratificiret war: so hörte nunmehro
s Mißtrauen auf, und die Frantzosen
umten am 7 Dec. das Hertzogthum LIM-
RG, am 9 Dec. BERGEN-OP-ZOOM
d am 11 Dec. ANTWERPEN, in welcher
tern Stadt die Einwohner eine solche
eude bezeugten, daß sie den gantzen Vor-
ttag, als die Oesterreicher wieder einzo-
n, die Canonen von den Wällen löseten,
d vielfältig ausrufften: Vivat! die Kay-
in-Königin!

Die Räumung aller übrigen Plätze, bis
f MONS, S. GUISLAIN, CHARLEROY,
H, und das Oesterreichische HENNEGAU,
rd auf den 30 Jan. künfftiges Jahr, in
rjenigen CONVENTION feste gesetzet,
lche Oesterreich mit Franckreich zu Aachen
1 26 Dec. geschlossen hatte; in welcher
h Franckreich diese Plätze ausdrücklich so
nge vorbehalten:

1. Bis dem Hertzoge von MODENA, Krafft des Friedens, die Herrschafft Arad in Ungarn wieder zurück gegeben;
2. Jngleichen demselben die Allodial-Güter des Hauses Guastalla wieder eingeräumet worden;

 3. Die

3. Die Genueser ihre confiscirten Capitall
in dem Banco zu Wien wieder erhalten habe
und
4. Der Abt von S. Hubert in die Rechte un
Vorzüge seiner Abtey wieder eingesetzet se
Hiervon ist das 36 Supplement p. 904 nac
zulesen.

III.

Niederkunfft der General-Erb Statthalterin.

Diese Printzeßin ANNA, gebohrne K
nigliche Printzeßin von Großbritannien, e
freute am 8 Mart. des Morgens um 4 U
im Haag ihren Gemahl mit einem jungen Er
Printzen, welcher den Titel eines Grafe
von BüREN erhielt. Am 11 Apr. ward
mit grosser Pracht und Herrlichkeit des Na
mittags um 2 Uhr in der dasigen gross
S. Jacobi-Kirche öffentlich von dem P
diger Plat getauffet, und ihm der Nahm
WILHELMUS beygeleget. Die Sta
ten von Holland, Seeland und West-Frie
land hatten sich schon am 9 Febr. selbst
Gevattern gebeten, deren Deputirte nebst de
General-Stathalter selbst dieser Ceremon
mit beywohnten. Die Mylady HYNI
FORT, als Hof-Dame, brachte den kl
m

n Printzen in die Kirche, und ehe die Tauffe
r sich gieng, hielt der Herr von Utrecht
er 1 Sam. am I v. 27 und 28 eine schöne
ede, daß er nehmlich vom Herrn erbeten
, und itzo dem Herrn sein Lebenlang wie-
r gegeben werde. Tab. 259.

Weil nun diese Geburt gleich in das Ju-
l-Jahr fiel, da vor hundert Jahren die
epublick von der Crone Spanien für einen
eyen Staat erkläret worden: so ward die
eude bey allen und ieden Einwohnern
r vereinigten Niederlande dadurch verdop-
lt. Viele verwunderten sich, daß der Va-
r auch keine gecrönten Häupter als Gevat-
rn zu seinem Printzen gebeten; es war aber
swegen unterblieben, damit kein Rang-
Streit mit denen als Gevattern stehenden
uverainen Provintzen vorkommen möchte,
ren Abgeordnete er in dem sogenannten Pa-
is des Printzens Mauritii des Abends prächt-
g tractirte, und nach aufgehobener Tafel,
e herrlichen illuminationes und Freuden-
euer selbst mit anzusehen, gnädigst geruhete.

IV.
rhaltene Vorzüge des Erb-Stat-halters.

Es erlebte dieser Printz dieses Jahr noch

 für

für seine eigene Person vielerley Glückselig-
keiten, nehmlich erstlich, daß die drey Pro-
vintzen FRIESLAND, UTRECHT und GRÖ-
NINGEN, als souveraine Provintzen, die im
verwichenen Jahre festgesetzte Erb-Stat-
halterschafft auch in der männlichen und
weiblichen Linie erkannten, und desfalls
dem Printzen die Urkunden ausstellten. Zwey-
tens, daß ihn alle 7 Provintzen am 2 Aug.
zum Erb-General-Capitain und Admiral
der UNION erklärten, welche alle VII Pro-
vintzen am 29 Jan. 1579 zu Utrecht mit ein-
ander auf ewig geschlossen haben. Drittens,
daß sie ihm die Erb-Stathalterschafft über
das Holländische Brabant, Flandern und das
hohe Qvartier von Geldern vermittelst einer
Urkunde am 13 Dec. auftrugen, und daß
viertens endlich die Directores der Ost-In-
dischen Compagnie, mit Genehmhaltung der
General-Staaten, zu Ende des Jahres ihn
zum General-Directore ihrer Compagnie und
zum General-Gouverneur der Holländi-
schen Indien annahmen. Man siehet hier-
aus, wie dieser Printz allgemählich die Liebe
und das Vertrauen der Nation an sich gezo-
gen, und nur einige grosse Familien zum
Gegenstand behalten, welche meinten, der

Printz

rintz dürffte sich mit der Zeit gar souverain
achen, und die Republic um ihre Freyheit
ingen, die sie sich mit so grosser Stand-
ftigkeit seit 1579 erworben, und An. 1648
i Westphälischen Frieden bestätigt erhal-
n.

V.

Andere Dinge.

1. Der Geist der Unruhe und Zwietracht
gierte noch in den meisten Städten bey
m Pöbel wider ihre Magistrats-Personen,
r solche gröstentheils abgeschaffet und ihre
utorität eingeschrenckt wissen wollte. Es
atten sich solche nehmlich in den meisten
Städten die Besetzung der Aemter angemas-
t, und selbige entweder mit untüchtigen
der auch mit jungen Leuten von ihrer Fami-
e besetzet, welches der Pöbel nicht länger
ulden wollte. Zu Amsterdam war die Be-
egung am grösseſten darüber, und man be-
rchtete, daß daraus ein Aufruhr entste-
en möchte. Denselben nun zu verhüten,
am der General-Erb-Stathalter aus dem
Haag am 2 Sept. selbst nach Amsterdam,
achdem ihm vorhero die Staaten von Hol-
nd am 31 Aug. Macht und Gewalt gege-
en, die Magistrate in der Provintz abzu-

setzen, wie er solches für gut befinden würde;
er setzte also Krafft dieser verliehenen Gewal
zum Vergnügen des Pöbels 4 Bürgemeist
und 36 Glieder des grossen Raths ab, un
entband sie von ihrem Eide, doch so, daß e
ihrer Reputation und Ehre nicht schadete
noch weniger, daß man sie beschuldiget, al
hätten sie bey der Regierung des Landes ihr
Schuldigkeit nicht gethan. Zu gleicher Ze
setzte der Printz nicht nur wieder 4 neue Bür
gemeister, sondern machte auch 36 Gliede
des grossen Raths, welcher am 13 Sept. i
Corpore den Printzen auf dem Stadt-Hau
se ein grosses und prächtiges Tractamen
gab.

Den folgenden Tag setzte er auch den s
genannten Kriegs-Rath der Stadt, we
cher aus 60 Capitains und 60 Lieutenants b
stehet, in sein voriges Ansehen und Mach
Denn da man bishero bey den 60 Bürge
Compagnien mehrentheils solche Leute g
nommen, die mit den Herren an der Regi
rung befreundet waren, von geringern Le
ten aber niemand darzu gezogen: so verdro
dieses die Zünffte und Innungen zu Amster
dam, und gleichwohl dorffte der Kriegs-Rat
der Stadt, ohngeachtet seines Rechts un
au

uf sich habenden Amtes, dergleichen Beset-ung nicht misbilligen. Dieser Sache halff er Printz ab, und besetzte den Kriegs-Rath nit neuen Gliedern, behielt sich aber die Ober-Aufsicht darüber bevor.

Immittelst hatte man die Verpachtung der Accise in der Provintz Holland am 26 Jun. bgeschaffet, die schwierigen Gemüther des Volcks zu besänfftigen, welche den Päch-tern, denen es in Hertzen gram war, keine Accise mehr bezahlen wollte, sondern die ein-gekaufften Lebens-Mittel ohne Accise zu Hause trug; wie sich nun die Pächter zu Am-sterdam insonderheit darwider setzten, so kam s zu einem Aufstand, darinne die mehresten Pächter-Häuser geplündert und ausgeleeret wurden. Dieses bewog die Regierung eine ogenannte Personal-Taxe oder freywillige Kopff-Steuer an eben dem Tage so lange ein-zuführen, bis man andere Mittel zu den all-gemeinen Einkünfften dieser Provintz würde ausfinden können, ohne welche sie ohnmög-lich bestehen könnte. Doch auch mit dieser freywilligen Kopff-Steuer setzte es noch vie-le Schwierigkeit, und viele meinten, daß es am besten wäre, man führte die Pachtungen wieder ein, und verböte den Pächtern die

Misbräuche, darüber der Pöbel bishero so sehr geklaget hätte.

2. Auch in der Provintz FRIESLAND sahe es noch sehr unruhig aus. Denn mit den Pächtern der öffentlichen Einkünffte wurde daselbst so umgegangen, als wie zu Amsterdam, und mit dem Magistrate war man in den meisten Städten auch nicht zufrieden. Der Erb-Stathalter reiste auf Anhalten der Staaten dieser Provintz am 16 Dec. selbst nach Leuwarden. Weil er aber alle Uneinigkeit zwischen den Magistraten und Unterthanen in den Städten auf einmal nicht schlichten, auch die Finantzen nicht sogleich auf dem Fuß einrichten konnte, wie er gerne wollte, so gieng er am 28 Dec. schon wieder nach dem Haag, und hatte das Vergnügen, daß er seine Frau Mutter allda wieder antraf, welche sonsten beständig zu Leuwarden ihren Sitz hat, aber den neugebornen Erb-Prinzen als Enckel zu sehen, dahin abgegangen, und am 17 Sept. zum höchsten Vergnügen ihrer Frau Schwieger-Tochter im Haag angelanget war.

3. Als der alte General CRONSTROOM das Gouvernement von Hertzogenbusch niederlegte, weil er den Rest seines Lebens

auf

uf seinem Gute Nemelaer zubringen woll-
: so erhielt der General Constant de RE-
ECQUE solches wieder.

4. Die Schiff-Capitains Gibert de Lan-
e und Alexander Frensel wurden Contre-
dmirals und der General Graf von Prætо-
ius ward Gouverneur von Bergen - op-
oom.

Das VI Capitel.

Von Lothringen.

Der König STANISLAUS besuchte sei-
nen Schwieger-Sohn den König in
rancreich am 10 Sept. zu Versailles.

Da bishero das Hertzogthum in 3 Ballia-
en eingetheilet war: als 1 Nancy, 2 Mire-
ourt und 3 Vaudrevange: so ließ der König
Francreich nunmehro die Eintheilung so
achen, daß 4 Gouvernements heraus ka-
en.

Das erste Gouvernement PONT à
OUSSON erhielt der Marqvis von CU-
TINE.

Das andere Gouvernement NEUF-
CHATEAU bekam der Marqvis von
TAINVILLE.

Das dritte Gouvernement S. MICHEL, kriegte der Marqvis von SALES.

Das vierte Gouvernement MIRECOURT ward dem Herrn MONEIL gegeben.

Vermuthlich werden die Frantzösischen Geographi in Zukunfft diese Eintheilung auf ihren Charten vom Hertzogthum Lothringen beobachten, damit man sehen kan, was in iedem Gouvernement vor Städte liegen.

Im Lothringischen Hause HARCOURT starb am 12 May der Hertzog von ELBOEUF, Henricus genannt, im 87 Jahre seines Alters, ohne Kinder, welches in unserer Genealogie Tab. 283 anzumercken ist.

Sein jüngster Bruder Emanuel Mauritius, alt 71 Jahr, succedirte ihm als Hertzog; er hat sich im verwichenen Jahre zum 2ten male mit Innocente Catharina Renata de Rouge vermählet, welches eine Tochter Johannis Gilles, Marquis von Plessis Pelliere ist, und ehemals mit dem Marquis von Coetenfao, Johanne Sebastiano de Kerhoen vermählt gewesen.

Ferner vermählte sich im Lothringischen Hause HARCOURT - ARMAGNAC am

Oct

Oct. Ludovicus Carolus, Printz von LAM-
BESC zum dritten male mit Louise Juliana
Constantia, gebohren den 5 Mart. 1734,
einer Tochter Caroli Hertzogs von Montau-
ban, aus dem Frantzösischen Hause RO-
HAN.

Zum III Theile.

Das I Capitel.

Vom Pabste zu Rom.

I.

Vom Pabste und andern Sachen.

Ihro Päbstl. Heiligkeit BENEDICTUS XIV hielten am 4 Mart. mit 16 Cardinälen ein geheimes Consistorium, und bestätigten darinne die Wahl des Grafens von SCHAFFGOTSCH zum Bischoff von Breßlau. Der Canonicus Joh. Baptista BASTIANI, welcher von diesem neuen Bischoff nach Rom geschickt war, begab sich den folgenden Tag darauf zum Pabste, und stattete ihm in dessen Namen Danck ab. Worauf er noch in der Nacht durch einen Courier die Bullen nach Breßlau absendete, damit

mit der neue Bischoff eingeweihet werden konnte.

Nicht weniger sorgte der heilige Vater, wie aus dem bekannten Martyrologio Romano, welches von neuen sollte gedruckt werden, einige Heilige möchten heraus gelassen und hingegen andere dafür hinein gesetzet werden. Es wurden darüber die grössesten Gelehrten zu Rom zu Rathe gezogen, da man insonderheit im Vatican die künfftige Canonisation Innocentii XI vorhatte, welcher den heiligen Stuhl von 1676 bis 1689 gantzer 12 Jahr mit vielem Ruhm bekleidet hat.

Man hatte auch bishero beobachtet, daß in der Römisch-Catholischen Kirche gar zu viel Fest-Tage gefeyert wurden, und daß endlich das allzu viele Kirchengehen das gemeine Volck von der Arbeit abhielt, und zum Müßiggang verleitete. Dieses hatte der gelehrte Muratori, als Bibliothecarius des Hertzogs von Modena, in seinen Schrifften dem Römischen Stuhle vor Augen geleget; dahingegen der Päbstliche Bibliothecarius, der berühmte Cardinal Querini behauptete, daß diejenigen Feste, welche einmal in der Kirche eingeführet worden, nicht aufzuheben wären.

wären. Doch der Pabst, welcher nicht nur selber ihre Schrifften gelesen, sondern auch von vernünfftigen Gottesgelahrten prüfen und untersuchen lassen, fand zwar nichts anstößiges darinnen, verbot beyden Theilen, am 14 Nov. öffentlich, in dieser Sache weitere Schrifften drucken zu lassen, und schaffte eben so, wie Pabst Urbanus VIII gethan hatte, einige Fest-Täge ab.

Es ward auch mit Päbstlicher Erlaubniß derjenige Obeliscus am 10 May ausgegraben, welchen Kayser Augustus aus Egypten bringen und im Campo Martio hatte aufstellen lassen. Er war von röthlichen Marmor mit Flecken, rund herum mit hieroglyphischen Figuren, welche die grosse Macht des Königes Sesostris in Egypten vorstelleten, der ihn hatte verfertigen und zu Hieropolis damals aufstellen lassen. Oben an der Spitze war in einen Qvadranten eine Sonnen-Uhr angebracht, deren Linien mit vergoldetem Metall ausgezieret waren: Da man nun bishero wegen der darauf gebauten Häuser nicht an denselben kommen können, solche aber dieses Jahr, als alte Häuser niedergerissen wurden; so kriegten sie ihn zwar, da er 4 bis 5 Fuß tief unter der Erde lag, heraus, aber in

in drey Stücken zerbrochen, weil er bey einem Brande von Häusern sehr beschädiget worden war. Doch hoffte der Päbstliche Baumeister ZABELLA, dieses alte und sehr rare Monument wieder in guten Stand zu setzen.

Zur Berliner Catholischen Kirche, an welcher sehr starck gebauet wurde, caßirte der Königliche Preußische Agente, der Ritter Belloni, ansehnliche Summen ein. Der Pabst sprach selbst die Cardinäle um eine milde Gabe darzu an, daß gleichwie sie unter der Regierung des Pabstes Clementis XI gar vieles durch Mildthätigkeit beygetragen, daß die Römisch-Catholische Kirchen sowohl zu Wertheim, als Hannover fertig geworden, sie auch diesesmal eine Collecte unter sich ausmachen, und dem erst genannten Agenten möchten einhändigen lassen; wozu sie sich denn auch willig bezeigeten.

Am 3 Mart. nahm der Frantzösische Ambassadeur und Cardinal Fridericus Hieronymus von Rochefoucaud bey Sr. Heiligkeit Abschied, und gieng über Turin nach Paris zurücke; Da sich aber die Ankunfft des neuen Ambassadeurs, Hertzogs Henrici Julii Barbon von NIVERNOIS und Donzois,

aus

aus dem Hause Mazarini, bis ins künfftige Jahr verzögerte; so besorgte unterdessen der Frantzösische Abt CANILLAC die Angelegenheiten seines Hofes.

Am 24 Mart. hielt der Venetianische Abgesandte Ludovicus MOCENIGO zu Rom seinen prächtigen Einzug mit 84 Carossen, und hatte bey dem Pabste Audienz. So übergab auch der Cardinal MERLINI, als ein geborner Römer, dem Pabste sein Creditiv, als neuer Minister der Römischen Kayserin: weil der Cardinal Alexander ALBANI, der bishero diese Stelle bekleidet hatte, zum Minister des Kaysers und Con-Protector der Staaten der Kayserin ernennet worden war. Er bekam zu gleicher Zeit von ihr ein Brillanten Malteser-Creutz zum Geschencke, das 8000 Rthlr. gekostet hatte.

Eine besondere Gnade erhielten die Ritter des Ordens S. Stephani vom Pabste, auf Ansuchung des Römischen Kaysers, als Groß-Meisters dieses Ordens, daß sie nehmlich, wenn sie beym Pabste zur Audientz waren, ihren Degen an der Seite tragen dörfften. Es ist dieser Orden Pabst Stephano IX zu Ehren An. 1561 von Hertzog Cosmo I zu Florentz gestifftet worden.

Am

Am 20 Febr. gieng auch ein Cardinal den Weg alles Fleisches. Es war solches Raphael Cosmus GIROLAMI, im 78 Jahre seines Alters und 5ten Jahre seiner Cardinals-Würde.

Als am 8 Aug. zu Rom, die bekannte Academie der ARCADIER ihre Zusammenkunfft hielt, so nahmen sie in selbige den König beyder Sicilien mit seiner Gemahlin als zwey hohe Mitglieder auf.

Das II Capitel.

Von den Königreichen in Italien.

I.

Von NEAPOLIS.

Am 1 Jan. machte König CAROLUS beyder Sicilien zwey neue Ritter vom Orden des heiligen Januarii; der erste war der Spanische Ambassadeur von Medina-Celi; der andere aber der Marquis von Villadarias.

Am 4 Febr. verrichtete der Cardinal und Ertzbischoff von Neapolis Josephus Spinelli die solenne Tauffe des im verwichenen Jahre gebohr-

gebohrnen Hertzogs von CALABRIEN bey Hofe mit grossen Ceremonien. Die hohen Pathen darbey waren der König in Spanien Ferdinandus VI, dessen Stelle der Hertzog Ludovicus Antonius von MEDINA-CELI als dessen Ambassadeur vertrat; darnach die regierende Königin in Spanien, deren Stelle die Hertzogin Maria Villana von COLOBRANO vertrat.

Der Herr Cardinal bekam von dem Spanischen Gesandten für seine Mühe ein Creutz mit Diamanten, welches 2000 Ducaten an Werth geschätzet wurde: Die Hertzogin erhielt kostbare Arm-Bänder von Perlen; die Marqvisin von S. MARE, als dessen Gouvernantin, kriegte eine diamantene Zitter-Nadel, und alle übrige Personen von der Hofstat dieses Printzens wurden reichlich beschencket.

Der Printz aber selbst erhielt vom Könige in Spanien den Orden des güldenen Vliesses, mit so viel Diamanten umsetzet, daß er auf 18000 Rthlr. geschätzet wurde; von der Königin hingegen einen grossen Diamant, am Hut zu tragen. Als der Gesandte mit grossem Gepränge wieder in seinem Pallast zurücke kam, gab er ein herrliches Tractament

an 200 Personen von dem vornehmsten Adel; der König aber schickte ihm sein Portrait zum Geschencke, welches gleichfalls wegen der vielen Diamanten, damit es besetzt war, am Preise hochgeschätzet wurde.

Am 12 Nov. in der Nacht erfreute die Königin ihren Gemahl zu Portici abermals mit einem zweyten Printzen, welche Geburt man sofort in selbiger Nacht durch dreymalige Lösung der Canonen und durch Läutung der Glocken von allen Kirchen dem Volcke kund that. Der Printz wurde hierauf auch von dem Cardinal-Ertzbischoff Spinelli getaufft, und CAROLUS ANTONIUS genennet, von seinem Vater aber zum Printzen von TARANTO erkläret. Die beyden Taufzeugen waren die Printzeßin Flavia von ALCANTARINO, und der Marquis de S. MARE. Drey Abende hinter einander waren zu Neapolis Illuminationes, worbey iedesmal die Canonen gelöset wurden.

Es ward auch der Cardinal Dominicus Amadeus ORSINI von Sr. Majestät zum Protector der beyden Sicilien ernennet, und der Fürst Nicolaus Michael von CASSANO und Alessano, aus dem Hause Aragonia-Ajerbe, Ober-Hofmeister beym Könige, ward

ward Präsident des Raths von Sicilien, welche Bedienung jährlich 6000 Ducaten abwirfft. Beym Frieden ward der König in Ansehung derjenigen Truppen, so er der Crone Spanien im Kriege dargeliehen hatte, mit in die CONVENTION zu Nissa eingeschlossen.

II.
Von SARDINIEN.

Dieses Königreich kriegte einen neuen Vice-Roy, welcher den Baron von BLONEL ablösete, der diese hohe Stelle gantzer drey Jahre bekleidet hatte.

Er hieß Emanuel Fürst von VALGUARNERA, war Königlicher General-Lieutenant und war am 10 Sept. von Turin abgereiset.

Der Ertzbischoff zu Cagliari Johannes Josephus Paulus FALETTI starb den 1 Jan. im 73 Jahre seines Alters, und der Abt Gandolfi kam wieder an seine Stelle.

III.
Von CORSICA.

Von Savona aus, welcher Ort noch in Sardinischen Händen war, gieng der Ritter

ter CUMIANE mit 800 Mann Königlicher Truppen und einiger Artillerie zu Schiffe, und als er am 11 May zu S. Fiorenzo unter Begleitung eines Englischen Kriegs-Schiffes anlandete, so rückte derselbe mit dem vereinigten Corps des Grafen von RIVAROLA gegen die Festung Bastia an, und griffen den Posten S. Francisco an, sie wurden aber von der Garnison zurück getrieben. Am 17 May warffen sie Bomben in das Castell, welches aber der Frantzösische Ritter von Choiseul so gut vertheidigte, daß sie am 27 May davor abziehen musten, weil ihre Artillerie gegen die in der Festung zu schwach war und sich Mangel an Pulver zeigte. Der Ritter CUMIANE gieng also mit seinen Truppen, nachdem sie eingeschiffet waren, wieder nach Savona zurück, da ohnedem die Präliminarien zum Frieden am 30 Apr. zu Aachen schon geschlossen waren.

IV.
Von MALTA.

Der Groß-Meister Emanuel PINTHO hatte gegen den Päbstlichen Stuhl einen Staats-Fehler begangen, indem er seinen ausserordentlichen Gesandten zu Rom, den Groß-

Groß = Creutz Johannem Ludovicum von Guerin - TENCZIN, ohne dessen Vorwissen zurück beruffen, und an dessen Stelle den Commandeur SOLARO aus Piemont wieder ernennet hatte. Wie nun dieser letzte zu Bologna ankam, so ließ ihm der Pabst durch den Cardinal Doria wissen, daß er nicht nach Rom kommen möchte. Hierauf sandte der Groß = Meister seinen General der Galeeren, Ægidium aus dem Hause COLONNA di SCIARRA, nach Rom als ausserordentlichen Ambassadeur, und ließ bey Sr. Heiligkeit diesen Fehler entschuldigen; worauf der Pabst zufrieden war, und dem Grafen von SOLARO als neuen Gesandter nach Rom zu kommen erlaubet ward.

Das III Capitel.

Von den Italiänischen Republicken.

I.

Von VENEDIG.

Der Hertzog von Modena, welcher sich zu Ende des Jahres von der Spanischen Armee nach Venedig begeben, dem Carne-

val mit beyzuwohnen, gieng am 11 Mart. schon wieder nach Geneve und von dar nach Paris, wo er den 16 Apr. anlangte, und bey seiner Gemahlin dieses Jahr hindurch verblieb.

Der Bruder des Grafens von Stamford, Johannes GREY, war bishero Großbritannischer Minister bey dieser Republic gewesen; er ward aber im Junio nach Hause beruffen.

Der Frantzösische Minister Graf von Montaigu, der Spanische Marqvis de Scotti, und der Kayserliche Marqvis von Prie, wurden wieder gute Freunde, so bald der Friede zu Aacken seine Richtigkeit erhalten hatte.

II.
Von GENUA.

Nachdem die Zeit der zweyjährigen Regierung des Dogens, Johannis Francisci BRIGNOLE um war, so ward am 6 Mart. eine neue Wahl vorgenommen, die auf Cæsarem CATTANEO fiel, der vor Zeiten als Ambassadeur der Republic am Kayserlichen Hofe zu Wien gestanden hatte.

Mit diesem Manne war der Adel zu Genua sehr wohl zufrieden, der gemeine Mann aber

aber hätte lieber einen andern an seiner Stelle gesehen. Der Hertzog von RICHELIEU, Ludovicus Franciscus Armandus, aus dem Frantzösischen Hause Vignerod du Plessis, welcher als Generalissimus der gesamten Genuesischen Truppen, sich noch zu Genua aufhielt, fand sich nebst vielen vornehmen Officiers in dem Hertzoglichen Pallast ein, und wünschte dem neuen Doge Glück zu seiner Regierung.

Es war dieser Hertzog bey den Genuesern so beliebt, daß sie ihn am 17 Oct. mit seinem Sohne und auch seinem Vetter, Emanuel Armando Hertzogen von AGENOIS, wegen der geleisteten guten Dienste unter die Nobili di Genua aufnahmen, und in das sogenannte güldene Buch einschrieben. Den folgenden Tag darauf erhielt er von Paris vom Könige die Urkunde, Krafft welcher er zum Marschall von Franckreich erhoben ward. Die Genueser waren über diese Erhöhung nicht nur höchst erfreut, sondern liessen ihm auch zu Ehren in dem Saal des grössern Raths zum ewigen Andencken eine marmorne Statue aufrichten, deswegen er am 19 Oct. als sich der Doge mit dem Senat versammlet hatte, in dieser hohen Versamm-

lung öffentlich in Genuesischer Raths-Kleidung erschien und sich mit sehr verbindlichen Worten bedanckte.

Nachdem nun sowohl die Friedens-Präliminarien zu Aacken am 30 Apr. als auch der Definitif-TRACTAT selbst am 18 Oct. unterzeichnet waren, darinne man die Genueser im XIV Artickel wircklich mit eingeschlossen hatte: so machte der Hertzog Anstalt zu seiner Abreise, welche am 10 Nov. geschahe. Der Senat ließ ihm durch 6 abgeordnete Edelleute eine glückliche Reise anwünschen und bis an den Ort begleiten, wo er sich unter einer grossen Menge Zuschauer zu Schiffe setzete. Er segelte darauf auf einer Genueser Galeere unter Lösung der Canonen rings um die Stadt nach Nizza, und gieng von dar weiter nach Montpellier. Bald darnach gieng auch sein Vetter, der Hertzog von AGENOIS, von Genua mit vielen andern vornehmen Frantzosen in dieser Absicht nach Livorno ab, Florentz, Rom und andere ansehnliche Städte in Italien zu besehen, ehe er nach Franckreich wieder zurücke kehrte.

Noch ehe die Friedens-Präliminarien am 30 Apr. unterzeichnet wurden, darinn die

die Genueser im 6 Artickel mit eingeschlossen waren, war das Vorhaben der Alliirten Oesterreicher und Piemonteser, die Genueser wieder von neuen zu beängstigen: Sie rückten dahero unter dem General BROWNE und NADASTI am 4 Jun. in das Gebiet derselben ein, welches Riviera di Levante genennet wird, und wollten Sarzana belagern, welche Festung an den Grentzen des Hertzogthums Massa der Generalissimus RICHELIEU sehr starck hatte befestigen lassen. Doch weil sie Nachricht erhielten, daß die Kayserin-Königin die Friedens-Präliminarien schon am 23 May unterzeichnet, so wurde bey ihren Truppen der Waffen-Stillstand am 25 Jun. mit den Spaniern und den 28 Jun. mit den Genuesern publiciret; gleichwie solches der König von SARDINIEN bey seiner Armee am 27 Jun. gethan hatte. Hierauf ward der Hafen zu Genua allen Nationen am 1 Jul. wieder eröffnet, und am 24 Jul. hörte auch im Mittelländischen Meere alle Feindseligkeit auf.

Ohngeachtet es nun im 6 Art. der Friedens-Präliminarien hieß:

Der durchlauchtigen Republic Genua soll alles, was selbige vor diesem Kriege besessen, mit gleichen Rechten, Freyheiten und Vorzügen,

zügen, wie sie solche im Jahre 1740 genossen, wieder heraus gegeben werden;

So war doch darinne, wegen ihrer confiscirten Gelder zu Wien mit keinem Worte gedacht. Die Genueser schickten daher von Paris aus, ihren Gesandten den Marquis DORIA nach Aaken, liessen dieselben am 28 Jun. vors erste unterzeichnen, und brachten es auch endlich im Definitif-TRACTAT laut des 4 Artickels so weit, daß sie über alle die Fonds, die sie im Banco zu Wien, oder in was für einem Theil von den Staaten sowohl der Kayserin als des Königes von Sardinien gehabt, nach geschehenem Beytritt frey wieder disponiren und ihnen ihre Interessen richtig und ordentlich wieder sollten gezahlet werden.

Nach Schliessung dieses letzten Tractats gerieth die Republic beym Beytritt am 20 Oct. mit dem Hertzoge von Modena in einen Rang-Streit, da ihr nehmlich der Hertzog darinne vorgezogen worden, welcher doch erst nach ihr hätte stehen müssen. Ihr Gesandter der Marquis DORIA beschwerte sich am 28 Oct. öffentlich zu Aacken darüber, man ergriff demnach dieses Mittel, daß in dem Exemplar, welches die Republic von diesem

sem Frieden erhielt, sie über dem Hertzoge von Modena stand, und in dem hingegen, welches der Hertzog kriegte, er den Genuesern vorgezogen ward.

Das IV Capitel.

Von den Italiänischen Fürsten.

I.

Von SAVOYEN.

Sobald die Kayserin-Königin als Bundesgenoßin am 26 May die Präliminarien des Friedens unterzeichnet hatte, so folgte ihr der König CAROLUS EMANUEL III am 31 May nach.

Krafft des VII Artickels derselben bekommt er das Hertzogthum SAVOYEN, die Grafschafft Nizza, und alle Lande und Festungen wieder, die ihm im Kriege abgenommen worden, und eben dieses bekräfftigt der VI Artickel des Definitif-Friedens.

Krafft eben dieses Artickels behält der König von denjenigen Stücken, so ihm im 9 Artickel des Wormser-Tractats de Anno 1743 von der Königin in Ungarn abgetre-

ten worden: 1 VIGEVANO, 2 ein Theil von PAVESANO, 3 das Stück von der Gegend Anghiera; worbey es auch im XII Artick. l des Definitif-Friedens verblieben.

Das 4te damals mit erhaltene Stück aber, welches die Stadt PIACENZA und das Piacenzische bis an den Fluß Nura war, muste der König dem Spanischen Printzen Philippo zu seinem Etablissement in Italien, Krafft des VII Artickels des Definitif-Friedens abtreten, gleichwie die Königin mit ihrem Antheil auch thun muste. Jedoch behielten sie sich beyderseits das Rückfalls-Recht vor, wenn nemlich König Carolus beyder Sicilien entweder den Spanischen Thron besteigen, oder sein Bruder Printz Philippus als Hertzog ohne rechtmäßige männliche Erben versterben sollte.

Doch der König muste auch das Marquisat und den Hafen FINALE den Genuesern wieder abtreten, und er hätte gerne von der Kayserin sowohl vor dieses, als vor PIACENZA ein Æquivalent gehabt, wenn sie nicht selber die Hertzogthümer PARMA und GUASTALLA verlohren; deswegen ward itzo im Frieden von gar keiner Garantie derjenigen Staaten gedacht, welche sie ihm im 9

und

und 10 Artickel des Wormser-TRACTATS in Italien abgetreten hatte, sondern ihm nur überhaupt die obigen 3 angeführten Stücke unter dem Titel der damals gemachten ACQUISITION bestimmet und gelassen.

So richtig nun aber alle diese Verabredungen waren: so gieng es doch mit Räumung der Länder und Plätze in Italien eben so langsam zu, als die Frantzosen in den Niederlanden mit Zurückgebung ihrer eroberten Plätze zauderten. Es ward noch erst zu Nizza ein Congreß beliebt, und von der Kayserin der General BROWNE, von Franckreich der Marschall von BELLE-ISLE, von Spanien der Marquis de las MINAS, von Sardinien der Marquis von BREGLIO, von Genua die Herren PINELLI und CURLI, und von Modena der Graf SABBATINI als Gevollmächtigte dahin zu gehen beordert. Als sie nun am 1 Dec. alle beysammen waren, so ward am 2 Dec. durch eine CONVENTION beschlossen, daß man am 18 Dec. mit Auswechselung der Gefangenen den Anfang machen, und am 4 Jan. des folgenden Jahres die Räumung der Plätze und Länder vornehmen wollte.

Demnach gieng am 18 Dec. zu Varezze zwischen Sardinien und Genua, und am 18

und 20 Dec. zu Pietra Lavezara zwischen Oesterreich und Genua die Auswechselung der Gefangenen vor sich; wie denn auch die 4 Genuesischen Gaiseln, die zu Mayland in Verwahrung gewesen, ihre Freyheit wieder erhielten, und am 24 Dec. im Triumph wieder nach Genua zurücke kamen. Zu gleicher Zeit wurden mit den Frantzosen, Spaniern, Modenesern und Neapolitanern die Gefangenen ausgewechselt.

Am 19 Dec. gieng der Spanische Printz PHILIPPUS aus Chambery, im Hertzogthum Savoyen, über Grenoble nach Aix in die Provence. Das Lust-Schloß ROCHETTA, ohnweit Chambery, darauf sich dieser Herr die meiste Zeit im Sommer aufgehalten hatte, ward im Monat Sept. durch einen Wetter-Strahl angezündet, und gäntzlich in die Asche geleget, da er nur vor 2 Tagen von dannen abgereiset war.

Der Gouverneur von Turin und Königlicher General-Feld-Zeugmeister, Ritter des Ordens dell' Anunciada, Philippus Tana, Marchese von ENTRAGUES und Verolengo, Graf von Santema, erblaste am 10 Mart. da er sein 83 Jahr zurück geleget hatte. Es floriret die Familie TANA im Fürstenthume Pie-

Piemont, und hat viel ansehnliche Güter darinne.

So gieng auch der Gouverneur der Citadelle zu Turin, Johannes Baptista, Marchese di CARAGLIO und Graf von Santre, aus dem Piemontesischen Hause ISNARDI am 24 Oct. mit Tode ab. Er war gebohren den 6 Aug. 1670, war zugleich General der Infanterie und Ritter des Ordens dell'Annunciada. Sein Enckel Johannes Baptista, Marchese von SENANTES, gebohren den 5 Oct. 1735, succedirte ihm.

II.
Von MODENA.

Der Hertzog FRANCISCUS MARIA war, wie schon oben gemeldet, zu Paris, als am 30 Apr. die Friedens-Präliminarien zu Stande kamen; er schickte seinen Staats-Rath und Obersten Grafen von MONZONE nach Aacken als gevollmächtigten Minister, und ließ nicht nur dieselben, sondern auch den General- und Definitif-Frieden unterzeichnen, Krafft dessen XIII Artickel er nicht nur sein Land in Italien und die Allodial-Güter des Hauses Guastalla, sondern auch die Lehn-Güter in Ungarn, nehmlich

die Herrschafft ARAD, wieder kriegen oder deren Werth in baarem Gelde ersetzet werden sollte. Durch die Convention aber zu Nizza, welche der Graf Sabbatini am 2 Dec. mit unterzeichnete, war der 4 Jan. des folgenden Jahres zur Ausräumung seiner Lande mit angesetzet.

III.
Von PARMA, PIACENZA und GUASTALLA.

Diese drey Hertzogthümer kriegten nunmehro einen neuen Herrn über sich. Solches war der Spanische Printz PHILIPPUS, ein Sohn des verstorbenen Königs Philippi V in Spanien, welcher, ob er gleich dieses Jahr nicht zu deren Besitz gelangte, doch solchen im künfftigen Jahre zu hoffen hatte. Denn es wurden ihm selbige nicht nur in den IV Artickel der Friedens-Präliminarien, sondern auch im VII Artickel des General- und Definitif-Friedens zuerkannt, und von der Kayserin-Königin auf eben dem Fuß abgetreten, als der König von Sardinien mit seinem Antheil gethan, daß nehmlich auch ihr Antheil wieder zurück fallen sollte, wenn

wenn der neue Hertzog ohne rechtmäßige mänliche Erben entweder versterben, oder sein Bruder König Carolus beyder Sicilien den Spanischen Thron erhalten sollte, indem er der nächste darzu ist, wenn sein Stief-Bruder König Ferdinandus VI in Spanien, der keine Kinder mit seiner Gemahlin hat, mit Tode abgehen sollte.

Der neue Hertzog Philippus hielt sich inzwischen dieses Jahr zu Aix in der Provence auf, er ist gebohren den 15 Mart. 1720, und seine Gemahlin Louise Elisabeth, gebohren den 14 Aug. 1727, ist des itzigen Königs Ludovici XV in Franckreich leibliche Tochter. Sie hat ihren Gemahl Zeit während des Krieges beynahe gantzer 7 Jahr nicht bey sich gehabt, weil er sich beständig bey der Spanischen Armee in Italien aufgehalten. Sie nahm aber, wie wir schon gedacht, am Spanischen Hofe dieses Jahr mit ihrer eintzigen Tochter Elisabeth Maria, gebohren den 3 Dec. 1741, am 11 Nov. ihren Abschied, und gieng am 26 Nov. über Bayonne nach Paris, nachdem sie vorhero von der verwitweten Königin mit kostbaren Brillanten und einem goldenem Tafel-Servis, vom Könige aber mit 150000 Piasters zu ihrer Reise war beschencket

worden; doch gieng dieselbe so langsam vor sich, daß wir von ihrer Ankunfft zu Paris erst künfftiges Jahr etwas hören werden.

Die Groß-Mutter des Hertzogs verstarb zu Parma. Sie hieß Dorothea Sophia, war gebohren den 12 Jul. 1670, war Churfürstens Philippi Wilhelmi zu Pfaltz, aus dem Hause Neuburg Tochter, und hatte sich am 3 Apr. mit Odoardo II Hertzogen von Parma und Piacenza vermählet, mit selbigem die eintzige Tochter Elisabetham, itzige verwitwete Königin in Spanien gezeuget, aber auch nach ihres Gemahls Tode am 8 Dec. 1695 mit dessen leiblichem Bruder, Hertzogen Francisco sich wieder vermählet, mit dem sie iedoch keine Kinder gezeuget. Als nun derselbe vor 21 Jahren mit Tode abgieng, verblieb sie zu Parma, und starb dieses Jahr am 15 Sept. im 78 Jahre ihres Alters an einer langwierigen und schmertzhafften Kranckheit. Ihr verblichener Leichnam ward in dem Saale des Schlosses auf einem Parade-Bette ausgestellet, und im Begräbniß des Hauses FARNESE bey den Capucinern zur Erden bestattet. Sie hinterließ eine schöne Verlassenschafft, welche im Namen der verwitweten Königin in Spa-

nien,

nien, als ihrer Tochter, der Marqvis LANDI und die Gräfin BIANCO de la Someglia übernahmen und nach Spanien schickten.

IV.
Andere Fürstliche Häuser.

1. Im Hause CARACCIOLI, erblaste am 24 Febr. zu Wien im 49 Jahre seines Alters, Ambrosius Fürst von TORCHIAROLO, ein leiblicher Bruder des Fürstens von Avellino, als Kayserlicher geheimer Rath und Ritter des güldenen Vliesses. Mit seiner Witwe Catharina, gebornen Printzeßin von Matalona, aus dem Hause CARAFA, hat er keine Kinder verlassen. Tab. 1081.

2. Im Hause CHIGI starb am 16 Febr. zu Rom der Malteser-Ritter Marius, im 67 Jahre seines Alters, ein Oheim des regierenden Fürstens Augustini zu Farnese, und Hertzogs dell'Ariccia. Tab. 1106.

3. Im Hause CORSINI erblaste am 20 Mart. zu Rom die Hertzogin Octavia Strozzi von Pittigliano und Cassigliano, geborne Printzeßin von Forano, im Wochen-Bette, da sie wenig Tage zuvor einen Sohn zur

Welt

Welt gebracht, der auch nur kurtze Zeit gelebet. Sie brachte ihr Alter nicht höher als auf 39 Jahr. Tab. 322.

4. Im Hause ODESCHALCO kam des Hertzogs Lucii Francisci Gemahlin, Maria Victoria, geborne Printzeßin Corsini am 23 Jul. mit ihrem ersten Sohne in die Wochen. Tab. 322.

5. Im Genuesischen Hause DORIA erblaste von der ältesten Linie die verwitwete Fürstin von Melfi, und Marchesin von Toriglia, Nahmens Livia Maria, Tochter Georgii Centurione, eines Genuesischen Patricii, im 63 Jahres Alters. Von der jüngsten Linie starb gleichfalls Johannes Andreas Doria, der regierende Hertzog von TURSIS, Fürst von AVELLO, Königl. Sicilianischer Ober = Cammerherr, Ritter vom güldenen Vliesse und heiligen Januario, im hohen Alter. Tab. 316.

6. Im Hause CARAFA verschied am 28 Nov. Lælius Philippus, 9 Hertzog von MATALONE, Grand d'Espagne, und Ritter des güldenen Vliesses, in einem Alter von 43 Jahren. Tab. 1094.

7. Claudia, Witwe Hannibalis Visconti, starb am 18 Febr. Sie war eine Tochter

Anto-

Antonii Alexandri Marchesens von Erba, aus dem Hause ODESCHALCO. Ihr erster Gemahl Julius Antonius, Graf Biancani, war wegen des Hochverraths enthauptet worden. Tab. 322.

8. Im Genuesischen Hause SPINOLA kam Ambrosii Cajetani, Hertzogs von SESTO und S. SEVERINO Gemahlin, Victoria Josepha, mit einem Printzen in die Wochen. Tab. 318.

9. Im Hause ROSPIGLIOSI, das zu Rom blühet, vermählte sich am 15 Febr. die Printzeßin Victoria, Tochter Clementis Dominici, Hertzogs von ZAGAROLO und GALLICANO mit dem Hertzoge von Torre-Filmarino. Tab. 321.

10. Zu Pisa starb in hohem Alter Hubertus Graf von STAMPA, Kayserlicher geheimer Rath.

Das V Capitel.

Von Dänemarck.

I.

Vom Königlichen Hause.

Der König FRIDERICUS V trat am 14 May bey hohem Wohlseyn seine

Reise nach Hollstein an; am 29 May Abends um 8 Uhr traf er zu Schleswig ein, da ihn der Königliche Stathalter Marckgraf Fridericus Ernestus von Bareuth - Culmbach, der Amtmann Plesse, und der Jägermeister Grutschreiber unter Paradirung vier Bürger-Compagnien eingeholet hatten.

Den folgenden Tag darauf that Se. Majestät eine Reise nach Friedrichsstadt, und langte am 12 Jun. zu Altona an, wo er Tages darauf sowohl von denen in unserer Stadt Hamburg residirenden fremden Ministris, als auch von den Abgeordneten des hiesigen Magistrats wegen der glücklichen Ankunfft becomplimentiret wurde.

Den 14 Jun. Abends um 6 Uhr war die Stadt selbst so glücklich, diesen grossen Monarchen in ihren Ring-Mauern zu sehen; es geschahe solches zu Pferde unter Begleitung verschiedener Printzen und Cavaliers, und Abfeurung der Canonen von hiesigen Wällen, und unter vor- und nachreitender Dragoner-Escorte. Se. Maj. ritten durch die vornehmsten Gassen der gantzen Stadt, und über die Wälle bis 9 Uhr: da denn eine unbeschreibliche Menge von hohen und niedern Personen das wahre Vergnügen hatten, die gnädi-

gnädige Menschen-Liebe und seltene Freundlichkeit des Königes mit der ehrerbietigsten Hochachtung zu bewundern.

Am 16 Jun. als am Sonntage Abends hatten die Einwohner abermal das Vergnügen, den König in dieser Stadt zu sehen, indem er mit vielen Fürstlichen Personen durch die Stadt nach Hamm und Horn zu fahren allergnädigst geruhete, und die angenehme Gegend besahe. Die Canonen von den Wällen liessen sich sowohl beym Ein- als Ausfahren hören, und in den Thoren wurde von der verdoppelten Wacht paradiret.

Es hieß darauf, als wenn der König auch nach Oldenburg gehen würde: weil aber die Pocken daselbst starck im Schwange giengen, die Se. Maj. noch nicht gehabt; so ward es widerrathen, und am 17 Jun. trat er seine Rückreise wieder nach Dänemarck an, wo er den 28 Jun. bey seiner Gemahlin der Königin zu Friedrichsburg glücklich und gesund ankam.

II.
Andere einheimische Sachen.

1. Das Kloster STÖTRING-GAARD liegt in der Dióces von Aarhus in dem Amte

Absgafel; es hat solches die verstorbene geheime Räthin Harboë vor einigen Jahren für eine Priorin und 12 Fräuleins gestifftet, davon iede dieser letzten 80 Rthlr. ausser den Tisch, Wohnung, Holtz, Licht, Bedienten und Equipage, jährlich zugeniessen hat. Der Priorin dieses Klosters gab der König in diesem Jahre den Rang mit den Etaats-Räthinnen, und ihren Fräuleins mit den wircklichen Justitz-Räthinnen.

2. Am 8 Aug. ward die Printzeßin Louise Sophia Friderica, eine Schwester des regierenden Hertzogs Friderici von Holstein-Glücksburg als Aebtißin des Hochadlichen Stifftes WALLOE in Seeland eingeweihet. Diese feyerliche Handlung geschahe in dem Audientz-Saal der Königlichen Frau Mutter, welche ihr den Stiffts-Orden umhieng, den sie an einem Ponceau-Bande von der rechten zur lincken Seite tragen. Ihre Vorfahrin Friderica, geborne Printzeßin von Würtemberg-Neustad, hatte diese Würde niedergeleget, als sie sich von Coppenhagen nach Hause begeben.

3. Die Königin bekam von ihrem Gemahl auf ihre Lebenszeit die Perlen-Fischerey zu Christiansand in Norwegen geschencket; sie

mögen

mögen aber wohl den Orientalischen nicht beykommen.

4. Der Hertzog Christianus Augustus von Holstein-AUGUSTENBURG ward vom Könige zum General der Infanterie ernennet; der Graf Wernerus von SCHULENBURG aber zum General-Feld-Marschall gemacht.

5. Am 24 Mart. ward Woldemar Graf von SCHMETTAU, Königlicher Cammerherr, und den Justitz-Rath Christian Ludwig von Scheid, Königlicher Geschicht-Schreiber; der Cammer-Juncker Ahlefeld aber setzte man Verbrechens halber nach Monckholm auf Zeit Lebens gefangen.

6. Am Geburts-Tage des Königes, welches der 31 Mart. ist, erhielten den Elephanten-Orden der geheime Conferentz-Rath, Nicolaus Freyherr von Gersdorff; der General Michael von Nummesen; der General von Lerche; der geheime Conferentz-Rath Conrad Detlev Graf von Reventlau und der geheime Rath Friedrich von Raben.

7. Es erschienen an diesem Tage bey Hofe, sowohl die Ritter vom Elephanten- als von Dannebrogs-Orden in ihrem völligen Ordens-

Ordens-Habite von Romanischer Tracht, welches sehr prächtig aussahe.

8. Bey Cronenburg hatte der Ober-Kriegs-Commissarius Hansen eine Gewehr-Fabricke angeleget, darinne 300 Menschen arbeiten. Am 13 Sept. besahe sie der König selbst, und war mit der guten Ordnung, und mit der Probe der gemachten Flinten ungemein zufrieden.

9. Der Commandant zu Cronenburg Herr von Brockenhuus danckte ab, und der General-Major von Grüner erhielt diese Stelle wieder.

10. Am 6 Apr. brachte der Dänische Gesandte Conrad Detlev Graf von DEHN, noch ehe er wieder zurück kam, mit dem Sicilianischen Königlichen Ambassadeur zu Madrit, Stephano Fürsten von JACHI, aus dem Hause REGGIO-BRANCIFORTE-COLONNA einen immerwährenden Handlungs- und Schiffahrts-TRACTAT zu Stande, welcher aus 40 Artickeln bestand, und zu Coppenhagen beym Schlusse des Jahres öffentlich gedruckt ward.

11. Der 1, 2 und 3 Artickel versichert den Dänischen Königlichen Unterthanen, sowohl zu Wasser als zu Lande eine freye Handlung

nach Neapolis, Sicilien und dem Stato degli Presidii, welche der König beyder Sicilien besitzet: dessen Unterthanen hingegen wird erlaubt, nicht nur nach Dänemarck an sich, sondern auch in die deutschen Länder des Königes zu handeln; doch wird davon ausdrücklich der Handel nach Island, Feroë, Nordland, Finnmarck ausgenommen, welche die Dänen keiner andern Nation, so günstig sie ihr auch seyn, niemals verstatten.

12. Die übrigen Artickel reguliren 1. die Haltung der Consuls und Vice-Consuls, 2. die Verhinderung der Contrebande, 3. die Aufführung der Kriegs-Schiffe in den respective Häfen, 4. die Verabfolgung der hinterlassenen Erbschafften, und 5. wie es bey Kriegs-Zeiten mit den Waaren soll gehalten werden.

13. Es erneuerte auch der König nach Art seiner Vorfahren am 29 Nov. durch ein öffentliches Edict, die Privilegien und Freyheiten der Fremden, so sich in den Königlichen Landen niederlassen wollen, und versicherte, daß sie 20 volle Jahre, wegen ihrer Handlung und Gewerbe, von allen Auflagen gäntzlich frey seyn, nur aber von ihren Kauffmanns-Gütern den Zoll entrichten sollen.

14. Wir

14. Wir müssen endlich auch noch einiger Todes-Fälle, Geburten und Vermählungen gedencken. Der berühmte Staats- und Justitz-Rath Johann GRAMM, Königl. geheimer Archivarius, Bibliothecarius, und Geschicht-Schreiber, welcher als Professor der Universität Coppenhagen, Sr. Majestät noch als Cron-Printzen, in den schönen Wissenschafften unterrichtet hatte, erblaste am 19 Febr. im 63 Jahre seines Alters: die erste Stelle als Archivarius kriegte Jacobus Langbech wieder; Bernard Mühlmann Professor das Bibliothecariat, und der Justitz-Rath und Professor Juris ward wieder Königlicher Geschicht-Schreiber.

15. Ihm folgte am 8 Aug. der Königliche Geheime-Rath Christian Carl von GABEL, Ritter vom Danebrogs-Orden und Stiffts-Amtmann zu Rypen in Jütland, und im Dec. starb noch ein Königl. Geheimer-Rath und Ritter vom Danneborg, Namens Nicolaus, Freyherr von GERSDORFF in hohem Alter.

16. Des Königl. Dänischen Geheimen-Raths Graf Rochi Friderici von LYNAR Gemahlin Sophia Maria Helena, gebohrne Gräfin von Reuß, kam am 7 May mit

mit Henrico Casimiro Gottlob in die Wochen.

17. Der Graf Christian Detlev von REVENTLAU, erhielt von seiner Gemahlin Carol. Sophia Wilhelmina, gebornen Baronesse von Bothmar, im Febr. einen Sohn, dessen Name nicht bemercket ward.

Das VI Capitel.
Von Schweden.

I.
Vom Könige und Sr. Königl. Hoheiten.

Die Gesundheit des Königes FRIDERICI I wurde von Stein und andern Leibes-Beschwerungen so hart angegriffen, daß man ihn schon einmal öffentlich todt sagte. Die Vorbitten in den Kirchen zu Stockholm wurden am 28 Jun. nicht nur verdoppelt, sondern es ließ auch der König einige der Stadt-Prediger täglich zu sich kommen, und unterredete sich mit ihnen von geistlichen Sachen. Er ließ sich eine Viertel-Meile von Stockholm auf sein Lust-Schloß nach CARLSBERG bringen: aber auch hier nahmen die

Schmertzen mehr zu als ab; deswegen ließ e[r]
sich wieder nach Stockholm zurück bringen,
wo es sich denn endlich durch Gebrauch de[r]
vielen Medicamente so mit ihm besserte, daß
er sich am 8 Oct. wieder kleiden konte, doch
war die Mattigkeit darbey noch sehr groß.

Se. Königliche Hoheit der Thronfolger, ADOLPHUS FRIDERICUS, hingegen nahm sich indessen der Wohlfart des Reiches bestens an. Er that mitten im Sommer eine Reise nach der Provintz Dahland und Westermannland, wo er die darinne liegenden Regimenter musterte, und sich überall durch sein gnädiges Bezeigen viel Liebe erwarb.

Dieses letztere war sonderlich nöthig bey den Dahl-Kerln, welchen ein gewisser Pferde-Artzt, mit Namen Oxelgrön, weiß gemacht hatte, es würde ehstens nach Ihro Königl. Hoheit Vorschlag auf ihre Bärte, Wiegen und kleinen Kinder eine harte Contribution geleget werden; man müste sich daher zu einem Auffstand rüsten. Doch man nahm diesen Aufwiegler beym Kopff, und brachte ihn nach Stockholm, wo er zwar zum Tode verurtheilet; doch aber dieses Urthel auf Vorbitte des Thron-Folgers so gemil-

dert

dert ward, daß er erstlich am Pranger mit Ruthen ausgestäupet, und nach Marstrand, auf Zeit Lebens in den Karn zu gehen, gebracht wurde.

Am 27 Jun. kam der Erb-Fürst von dieser General-Musterung wieder auf dem Lust-Schlosse Friedrichshoff an, woselbst darauf die Musterung mit der Königl. Leib-Garde vor sich gieng, da inzwischen man auf die glückliche Niederkunfft der Cron-Printzeßin hoffete, welche auch am 7 Oct. zur grossen Freude aller treugesinnten Unterthanen zu Mittage um 12 Uhr mit einem wohlgestalten Printzen erfolgte.

Es ward diese hohe Niederkunfft sogleich von dem Admiralitæts-Holm mit 256 Canonen-Schüssen allen Einwohnern kund gethan, und darauf auch von den Thürmen der Stadt unter Trompeten- und Paucken-Schall angekündiget. Am 8 als den darauf folgenden Tag taufte man den jungen Printzen in dem Königlichen Schlosse auf dem Reichs-Saale, und es ward ihm in Gegenwart der Reichs-Räthe und vieler andern Standes-Personen beyderley Geschlechtes, der Name CAROLUS beygeleget. Der Ertzbischoff von Upsal, welchem der Ober-

Hof-Prediger Troilus und Hof-Prediger Bælter beystanden, D. Henricus Benzelius hielt vorhero eine kurtze Rede über den 14 Vers des 139 Psalms. Die Frau Reichs-Räthin Gräfin von Dücker hielt den Prinzen unter einem Himmel auf einem Küssen von Silbertuch mit Diamanten reichlich besetzet, und hatte auf ihrer Seite den Ober-Stathalter der Königlichen Residentz den Freyherrn von Fuchs und den Grafen von Frœlich; den Himmel über den Printz trugen vier Obersten und Ritter des Schwerdts-Ordens, und ihre Schleppe des Mantels zwey Hof-Fräuleins, auf ieder Seite aber giengen 6 Königliche Trabanten.

Se. Königliche Hoheit der Erb-Fürst, vertrat die Stelle der auswärtigen Königl. und Fürstlichen männlichen Gevattern; die Gräfinnen von Dücker und Lagerberg die Stellen der Königl. und Fürstlichen Frauen Gevattern, und überdem waren noch einige Reichs-Räthe in ihren und der Reichs-Stände Namen Gevatter. Nach dieser Handlung wurde durch den Königlichen Herold KEMNA zweymal ausgeruffen: Es lebe CARL! Es lebe CARL! der Schweden, Gothen und Wenden gebohrner

bohrner Erb-Fürst. Hierauf wurde das Te Deum unter Trompeten- und Paucken-Schall gesungen, und abermals 256 Canonen abgelöset; der Printz aber bey der Königlichen Frau Mutter durch die Frau von Softrow, als seine verordnete Gouvernantin, wieder ins Zimmer gebracht und in die Parade-Wiege geleget, damit ihn iedermann sehen könnte.

Die auswärtigen männlichen hohen Tauf-Paten waren der König Georgius II von Groß-Britannien; der Groß-Fürst Peter Fœdorowitz von Rußland, und Augustus Wilhelmus Printz von Preussen.

Die auswärtigen weiblichen hohen Tauf-Paten hingegen waren: Elisabeth Christina, regierende Königin von Preussen; die verwitwete Hertzogin Johanna Elisabetha von Anhalt-Zerbst, Sr. Königl. Hoheit leibliche Frau Schwester, und die regierende Marckgräfin Friderica Sophia von Brandenburg-Bareuth, eine leibliche Schwester des Königes in Preussen.

Am 17 Nov. hielt die Cron-Printzeßin nach geendigtem Gottesdienste, ihren Kirchgang und der König erklärte ihren neugebornen Printzen CAROLUM zum Groß-Admiral

miral der Schwedischen See-Macht, und ließ hiervon dem Präsidenten des Admiralitæts-Collegii zu Carlscrona Nachricht geben, welcher deswegen am 20 Oct. ein grosses Freuden-Fest hielt. So lange nun der Printz noch minderjährig ist, verwaltet dessen Herr Vater diese wichtige Bedienung, und geniesset auch die Einkünffte davon.

II.
Drey erneuerte alte Schwedische Ritter-Orden.

Der König wollte das Andencken seiner Regierung in dem Gedächtnisse der Schweden verewigen, und ihnen ihre Tugend, Treue und redlichen Dienste noch bey seinem Leben vergelten: Demnach erneuerte er am 17 Apr. St. vet. oder 28 Apr. St. novi, als an seinem Geburts-Tage, da er in das 73 Jahr getreten war, drey uralte Schwedische Ritter-Orden, welche durch die ehemaligen Könige aus einem rühmlichen Vorsatze waren gestifftet, durch die Länge und Abwechselung der Zeit aber an die Seite gesetzet worden. Er erklärte sich selber darüber zum Ordens-Meister, und wünschte darbey, daß dieser Stiftungs-Tag zugleich ein Gedächtniß-Tag

einer vertraulichen Einigkeit insgemein werde, so wie dieselbe eine unwandelbare Schuldigkeit aller drey Ordens-Brüder sey; und zwar so, daß unter den Schwedischen Einwohnern kein anderer Wettstreit Raum fände, als wer am meisten etwas zur Ehre, zum Aufnehmen und Wohlergehen des Vaterlands beytragen könne.

Der erste Orden und der vornehmste, dem der König seinen vorigen Glantz wieder gab, war der **Seraphinen-Orden**, welchen der König in Schweden Magnus II, mit dem Zunahmen Smeck, An. 1334 stifftete, König Carolus IX aber abschaffete. Denselben erhalten itzo Könige und Fürsten zum Zeichen der Freundschafft und Hochachtung; die Reichs-Räthe und welche die vornehmsten Aemter im Reiche verwalten; die Prinzen vom Königlich-Schwedischen Geblüte sind allemal geborne Ritter dieses Ordens. Zu Rittern werden nicht mehr als 24 Einheimische und 8 Ausländer genommen. Von den erstern gelangt keiner zu diesem Orden, der nicht wenigstens General-Lieutenants-Rang hat. Sie werden im Jahre nur zwey mal gewehlet, nehmlich am 23 Nov. vor dem Advent, zu einer Ehrfurchts-vollen Erin-

nerung, daß die Treue gegen den König von Zion kommt; hernach am 17 Apr. alten oder 28 Apr. neuen Styli, als am Geburts-Tage des itzigen **Ordens-Meisters**; in der Ritterholms-Kirche aber werden sie zu Rittern geschlagen, und ihr Habit, den sie tragen, wenn dieses Fest gefeyert wird, und auch selbst bezahlen müssen, ist folgender:

Sie haben ein **Wams** an von weissem Atlaß, mit offnen Aermeln, schwartzen Aufschlägen und Knöpffen, welche mit schwartzen Spitzen an den Ecken besetzet und gezieret sind. Der Schooß ist weiß, auf gleiche Art gefüttert, und an den Ecken besetzt. Die **Unterkleider** und **Strümpffe** sind weiß mit schwartzen Kniebändern und Rosen. Die **Schuhe** sind von weisser Seide mit schwartzen sammetnen Absätzen und Spitzen. Der **Mantel** von schwartzem Atlaß und mit weissem Atlaß gefüttert; der **Kragen** und Aufschlag weiß, an den Ecken mit schwartzen Spitzen besetzet und gezieret. Der **Hut** ist von schwartzem Sammet, mit einem weissen Bande umgeben, und an der lincken Seite mit 4 weissen und einer schwartzen Feder bestecket. Auf dem Mantel über der lincken Brust sieht man das **Ritter-Zeichen** von Silber bordiret.

Die

Die Ordens-Kette ist nicht weniger schön, sie besteht aus 11 güldenen Seraphins-Köpffen, mit ihren sechs ausgebreiteten Flügeln, und 11 blau emaillirten Patriarchal-Creutzen, welche mit goldenen Gelenken zusammen geheftet sind. Unter dieser Kette hängt das Ordens-Zeichen, welches an einem grossen blauen gewässerten Bande über die Schulter von der Rechten zur Linken getragen wird. Es ist solches ein Creutz, so weiß emaillirt und an den Ecken gespalten ist. In der Mitte auf demselben steht das Schwedische Wappen auf einer blauen Kugel mit den Feldzugs-Anfangs-Buchstaben J. H. S. das ist JESUS HOMINUM SALVATOR, darunter die drey Nägel des Creutzes Christi stehen; die Kugel ist mit 4 güldenen Seraphinen-Köpffen und 4 Patriarchen-Creutzen umgeben, und das Ordens-Zeichen mit einer Königlichen Crone gedeckt.

Die vier Beamten darbey und auch bey den andern zwey folgenden Orden sind 1) der Ordens-Cantzler, 2) der Ordens-Schatzmeister, 3) der Ordens-Secretair, und 4) der Ordens-Ceremonienmeister, und zwey adliche Herolde. Es kan aber keiner von einheimischen Männern zum Ritter dieses

Ordens gewehlet oder geschlagen werden, der nicht vorhero die beyden kleinern Orden getragen; sie behalten die kleinern Ordens-Zeichen bey, und sind allemahl Commandeur des einen oder des andern kleinern Ordens.

Ein ieglicher Ritter, sobald er es geworden, zahlt zum Schatz-Kasten des Ordens 800 Thaler Silber-Müntze. Der Ordens-Meister, wie auch die Printzen vom Königlichen Geblüte, bezahlen an Ritter-Geldern 8 Thaler Silber-Müntze für iegliches Jahr ihres Alters; die andern Ritter aber geben nur 1 Thaler für iegliches Jahr ihres Alters, und das alle Jahre am Tage der Stifftung des Ordens.

Die Gesetze dieses Ordens sind in 2 Büchern auf Pergament geschrieben. Eines liegt in der Ordens-Cantzeley; das andere wird auf dem Chore der Ritterholms-Kirche verwahret.

Dieses Jahr ward nun das Ritter-Fest zum ersten male nicht am 28 Apr. neuen Styli, als an dem Geburts-Tage des Königes, weil solcher auf einen Sonntag fiel, sondern erst den folgenden Tag, nehmlich am 29 Apr. mit vieler Pracht gefeyert. Der König schlug an diesem Tage in der offt genannten Kirche 24

solche Schwedische Ritter, darunter 18 Reichs-Räthe, 4 Präsidenten und 2 Generals waren. Wir wollen nur die, so von Gräflichem Stande sind, erzehlen:

1. Graf Gustavus von Bonde.
2. Graf Fridericus von Cronstedt.
3. Graf Thuro Gabriel von Bielcke R. R.
4. Graf Eduard Dietrich von Taube.
5. Graf Alexander von Posse.
6. Graf Carolus Gustavus von Tessin.
7. Graf Clas von Eckeblad.
8. Graf Carolus Fridericus von Piper.
9. Graf Carolus Gustavus von Bielcke, Präsident.

Aller 24 Ritter ihre Wappen wurden auf einer kupffernen Platte in dem Chore der Kirche mit ihrem Wahl-Spruch aufgehangen. Der König nahm sich: Gott ist meine Hoffnung; der Cron-Printz aber: SALUS PUBLICA, SALUS MEA, zu ihren Wahl-Sprüchen. Der Graf TESSIN ward Cantzler der drey Orden; der Baron Carolus Gustavus von LÖWENHIELM Schatzmeister; der Baron Carolus RUDENSCHIOLD Secretarius; und der Baron Carolus von HORLEMANN Ceremonien-Meister.

Der andere Orden, welchen der König erneuerte, war der Schwerdt-Orden, welchen König Gustavus Wasa An. 1523 gestifftet, und diejenigen damit beehret, welche für das Vaterland ihr Schwerdt mit Ehren entblösset hatten. Eben für solche tapffere Kriegsleute soll er auch itzo wieder im Gebrauch seyn.

Dieser Orden soll an keine gewisse Anzahl von Ritter gebunden seyn, sie werden auch nicht in der Kirche, sondern in des Königes Gemach vom Könige geschlagen. Er hat aber 24 Commandeurs, ausser den Rittern des Seraphinen-Ordens, die allemal Commandeurs von Schwerdt-Orden sind. Der Feld-Marschall bis auf den Obersten kan darzu gelangen. Sie tragen einen gestickten Stern, auf der lincken Seite des Rocks.

Das Zeichen des Ordens wird von den Commandeurs an einem gelben Bande mit einem blauen Rande über die Achsel von der Rechten zur Lincken getragen, die Ritter aber tragen es auf der Brust, an eben einem solchen Bande, das aber nur in einem Knopfloche des Rocks feste gemachet ist. Es ist nehmlich das Creutz des heiligen ANDREÆ, welches weiß emailliret, und an den Ecken

gespal-

gespalten ist. In der Mitte desselben stehen auf einer Kugel die 3 Schwedischen Cronen mit einem gerade in die Höhe stehenden Schwerdte; um die Kugel herum zeigen sich an den vier Ecken vier güldene Cronen, und um den Spitzen des Creutzes herum hängen blosse Schwerdter in Gehenken. Unter der Königlichen Crone, wobey das Zeichen getragen wird, sieht man zwey ins Creutz gelegte Schwerdter, die in die Gehenke eingewickelt sind, und eben so ist es auch unter der Kugel. Das Zeichen an der andern Seite ist von gleicher Beschaffenheit, nur, daß an stat der 3 Schwedischen Cronen an der rechten Seite, an der lincken auf der Kugel ein einfaches Schwerdt stehet, welches oben mit einem Lorber-Krantz umgeben ist, um welchen man die Worte lieset: PRO PATRIA.

Die **Ritter** zahlen so fort, wenn sie geschlagen werden, zum Schatz-Kasten 40 Thaler Silber-Müntze: die **Commandeurs** aber 200 Thaler Silber-Müntze; sie sind an keine Feyrung eines Gedächtniß-Tages gebunden, sondern sie kommen zusammen, wenn es der König durch den Ordens-Cantzler verlanget.

Der dritte **Orden** ist der **Nord-Stern**, welchen der König darum so nannte, weil er

gleichsam eine Erinnerung seyn soll, daß gleichwie der Nord-Stern von keinem Untergange weiß, der Schwedische Name auch seinen in längst verflossenen Zeiten erworbenen guten Ruf nicht verlieren möge. Er ist an stat des 1653 von der Königin Christina instituirten Amaranten-Ordens gestiftet, und man will Männer damit beehren, die sich in bürgerlichem Stande durch ihre Tugenden, Witz und dem Reiche nützliche Einrichtungen, verdient gemacht haben.

Er soll ausser den Seraphinen-Rittern, welche allezeit Commandeurs sind, 24 besondere Ritter und 12 Commandeurs haben. Diese tragen einen gestickten Stern auf dem Rock und an einem schwartzen breiten Bande um den Hals ein daran hängendes Creutz: die Ritter aber ein kleineres Creutze an einem schwartzen Bande auf der Brust in einem Knopfloche.

Das Zeichen des Ordens ist ein weisses und an den Ecken gespaltenes Griechisches Creutz, welches mit einer Königlichen Crone getragen wird. In der Mitte desselben ist eine blaue Kugel, worinne ein weisser fünfeckigter Nord-Stern glänzet, mit

den

den Worten: NESCIT OCCASUM. In den 4 Ecken um dem Schild stehen güldene Cronen.

Wenn die Ritter geschlagen werden, bezahlen sie gleich an den Ordens-Schatzmeister 100 Thaler Silber-Müntze: die Commandeurs aber doppelt so viel. Sie sind gleichfalls an keine Feyerung eines Gedächtniß-Tages gebunden, sondern versammlen sich, wenn es der König ihnen durch den Ordens-Cantzler ansagen läst.

Diese beyden letzten Orden nahm der König als Ordens-Meister am 25 Apr. nicht nur selber an, nachdem er vorhero den Reichs-Senat zusammen beruffen, sondern er theilte dieselben auch Sr. Königl. Hoheit und dessen Printz Gustavo mit, und machte 24 Commandeurs von Schwerdt- und 12 von Nord-Stern-Orden, und am 7 Oct. als die Erb-Printzeßin in die Wochen kam, machte der König noch 98 Ritter vom andern und 16 Ritter vom dritten Orden; wie denn auch beym Kirch-Gange derselben am 17 Nov. noch 250 Schwerdt-Ritter und 8 Nord-Stern-Ritter geschlagen wurden, daß also nunmehro in Schweden kein Mangel an Ordens-Rittern ist. Es ist auch dieses

noch

noch zu behalten, daß der Cantzler aller drey Orden allemahl derjenige seyn soll, welcher bey der Königlichen Reichs-Cantzley als Präsident stehet; ferner, daß die Printzen vom Geblüte, männlicher Seite, auch von den beyden letzten Orden, allemahl geborne Ritter sind, und können das Ritterband kriegen, so jung sie auch seyn, und endlich, daß wenn der König von allen drey Orden Ritter ernennen und wehlen will, er seinen Rath zusammen rufft, da er denn zwey Stimmen, ein ieder von dessen Räthen und auch den Reichs-Räthen nur eine Stimme hat; wer nun bey einer solchen Wahl zwey Drittel von Stimmen hat, der wird für einen Ritter erkläret, und hernachmahls vom Könige bey dem grossen Orden stehend in der Ritterholms-Kirche auf der lincken Schulter mit dem blossen Crönungs-Schwerdte zu dreymalen dazu geschlagen; bey den jüngsten zwey Orden aber kriegt der Ritter kniend die drey Schläge auf der lincken Schulter nicht mit dem Cron- sondern des Königes Schwerdte in seinem Gemache, welche feyerliche Handlung an sich zwischen den ersten hohen und andern zwey niedrigern Ritter-Orden einen gar grossen und sehr mercklichen Unterscheid machet.

III.

III.

Andere einheimische Sachen.

1. Der Englische Minister GUIDIKENS, der im verwichenen Jahre, wegen gewaltsamer Hinwegnehmung des Schwedischen Kauffmanns Springers, am 14 Nov. aus seinem Qvartiere, seit der Zeit nicht wieder bey Hofe erschienen, sondern die gantze Sache, als eine wirckliche Beleidigung des Völcker-Rechts an seinen König nach Engelland berichtet hatte, um zu vernehmen, wie er sich bey der Sache verhalten sollte; übergab am 13 Febr. nach erhaltenem Befehl, auf Satisfaction zu dringen, in Form eines Briefes dem Könige in Schweden, ein weitläuftiges Memorial, stellte die gantze Sache nach der Reihe wieder vor, und verlangte im Namen seines Königes, daß Se. Majestät die Conduite dero Ministers bey Springers Sache möchten untersuchen, und ihm eben so glaubwürdige Satisfaction geben lassen, als der Schimpf und die Gewaltthätigkeit, so man ihm in seinem Hause angethan, öffentlich vor aller Welt gewesen sey.

2. Er kriegte aber vom Könige keine Antwort, sondern Se. Majestät ließ durch dero

Mini=

Minister am Groß-Britannischen Hofe, den gantzen Verlauf der Sache in einem Memoriale dem Könige vorlegen, und darthun, daß keine Beleidigung des Völcker-Rechts, wie Guidickens vorgegeben, vor sich gegangen; er hätte gewust, daß Springer des Hochverraths schuldig erkannt, und gleichwohl denselben in seine Verwahrung genommen und verborgen. Der König wäre versichert, daß wenn ein Schwedischer Minister zu London dergleichen Criminel-Person bey der letzten Rebellion in Schottland hätte in seine Behausung aufnehmen wollen, Se. Majestät mit Recht eben so empfindlich darüber würden gewesen seyn, als wie man in Schweden über dero Minister Guidikens gewesen, und auch eben so mit ihm verfahren seyn. Denn die Gesandten-Freyheit hätte auch ihre Grentzen, die man in Engelland eben so gut zu beobachten wüste als wie in Schweden. Uiberhaupt hätte Guidikens alle Umstände, die bey der Arretirung dieses Springers mit besonderer Vorsicht geschehen, Se. Majestät nach London nicht aufrichtig genug berichtet; sein König wünschte also einen andern Minister stat seiner zu Stockholm zu sehen, auf dessen Treue man

sich

sich im Uiberschreiben der Sachen mehr verlassen könte.

3. Hierauf erhielt Guidickens Befehl, vom Hofe weg zu gehen; und dem Schwedischen Minister zu London ward gleiche Ordre zugeschickt. Doch ehe der erste abreisete, welches zu Ende des Aprils geschahe, declarirte er den gesammten auswärtigen Ministern, daß er bloß darum ohne Abschied vom Könige zu nehmen weg gienge, weil er keine Satisfaction erhalten können: Der König hingegen ließ ihnen durch seinen Cammer-Juncker Funck sagen, daß er so aufmercksam, als möglich, die Vorzüge fremder Minister schonete, und gar wohl wüste, wie weit sich solche erstrecken könnten; das Völcker-Recht habe denselben Grentzen bestimmet, welche zu überschreiten nicht erlaubet wären. In dieses Recht geschehe ein Eingriff, wenn sie sich in die einheimischen Sachen eines Staats mischeten, die dessen innerliche Sachen beträffen, und was dergleichen mehr war.

4. Mit dem Rußischen Gesandten, Baron von KORFF, waren die Schweden vom verwichenen Jahre her eben so wenig zufrieden, als wie mit dem vorhergehenden Englischen Minister; er hatte die Frantzösischen

Intri-

Intriguen zu viel entdecket, auch selbst den Grafen TESSIN desfalls nicht unangefochten gelassen. Man hielt also am Rußischen Hofe um seinen Rappel an, erhielt ihn auch; von Rußischer Seite verlangte man dargegen, daß der Schwedische Minister WOLFFENSTIERNA auch möchte nach Hause beruffen werden, welches ebenfalls geschahe: Da denn der erste als Rußischer Gesandter wieder nach Coppenhagen, der letzte aber als Schwedischer Gesandter nach Berlin gieng.

5. Da ein falsches Gerüchte in Schweden gieng, als wenn man unter Blackwells unerlaubten und gefährlichen Brief-Wechsel, auch Briefe von der regierenden Königin in Dännemarck gefunden hätte; so muste sich der Dänische Minister Herr von WIND beym Könige solcher Verleumdung halber beschweren; es erklärte aber Se. Maj. auf das nachdrücklichste, daß dieses ausgestreute Zeitungs-Gerüchte böse Lügen wären, und daß er eine genaue Nachforschung des Urhebers verordnen wolle.

6. Kein fremder Minister von allen andern war den Schweden so angenehm, als der Frantzösische Gesandte der Marqvis von LAN-

LANMARIE, denn er bezahlte im Namen seines Königes nicht nur den zweyten angesetzten Termin, des im verwichenen Jahr mit Schweden geschlossenen Subsidien-TRACTATS, sondern er unterzeichnete auch auf 10 Jahr die zwischen Schweden und Preussen um eben diese Zeit geschlossene DEFENSIV-ALLIANCE und den Separat-Artickel wegen der Schwedischen Succeßions-Ordnung, davon man das vorhergehende Jahr nachsehen kan.

7. Da der Graf TESSIN schon im verwichenen Jahre Præsident der Königl. und Reichs-Cantzeley geworden: so erhielt der Reichs-Rath Clas Graf von ECKEBLAD dessen Vice-Cantzeley-Präsidenten-Stelle wieder.

8. Der König erkieste sich zum Staats-Secretair den Cantzeley-Rath Andream SKUTENHIELM, und der Baron Carl Friedrich von HÖPKEN ward Kriegs-Secretair.

9. Der alte Graf von MEYERFELD konte dem General-Gouvernement von Pommern Schwachheits halber nicht länger vorstehen, deswegen der Reichs-Rath Baron von LÖWEN solches vom Könige wieder erhielt.

10. Der Baron Carl von BROMANN, so bishero Königl. Ceremonien-Meister gewesen, ward beym Könige Hof-Marschall, und der Baron von PALMENFELD kam wieder an seine Stelle. Der König kauffte dem ersten das Lust-Schloß FRIEDRICHSHOFF, das er ihm ehemals geschencket hatte, für 20000 Platen wieder ab, und verehrte es dem ältesten Sohne des Thron-Folgers Printzen Gustavo wieder. Es liegt solches nahe am Königlichen Thier-Garten, und ist mit einer schönen Orangerie vor 16 Jahren zuerst angeleget worden.

11. Der Baron Ungar von Sternberg, welcher beym letzten Reichs-Tage die Stelle eines Land-Marschalls vertreten, kriegte vom Könige dafür das gewöhnliche Geschencke von 20000 Platen.

12. In das neu angelegte Fräulein-Kloster in der Land-Stadt WADSTENA in der Provintz Ost-Gothland, für welches die Cron-Printzeßin selbst eine so gnädige Vorsorge trägt, wurden für das erste 7 solche Fräulein aufgenommen, und erhielten aus dero höchst-eigenen Hand des Stiftes Ordens-Band.

13. Weil die Schweden die Stapelstadt LANDSCRONA, in der Provintz Schonen am

am Sunde zwischen Helsingborg und Malmoë gelegen, wegen ihres beqvemen Hafens mit Wällen umgeben liessen, so ward der General-Qvartiermeister Antonius Matern Commandant in dieser Haupt-Festung: hingegen ward Nils Halberg, Commandant des See-Castels, KONGSHOLM genannt, welches den Hafen zu Carlscrona bedecket.

14. Insonderheit waren die Schweden bedacht, den Hafen von HELSINGFORS, in der Provintz Nyland am Finnischen Meer-Busen noch besser zu bedecken, indem ihre Flotte da im letzten Kriege mit den Russen so eingeschlossen ward, daß sie nicht aus der Stelle segeln konte: da nun ohnweit davon der so genannte KASABERG liegt, welches ein Felsen von ziemlichem Umfange ist, so ward auf demselben der erste Grundstein zu einer Festung dieses Jahr geleget, bey welcher Solennität 64 Canonen von den Wällen zu Helsingfors abgefeuert wurden. Sie solle zukünftiges Jahr fertig seyn, und der Cron-Printzeßin zu Ehren ULRICABORG genennet werden.

15. So ward auch von dem General-Gouverneur im Groß-Fürstenthum Finnland Baron von Rosen die An. 1745 wohl-

angelegte

angelegte Stapelstadt DEGERBY in der Provintz Nyland im Kirchspiel Perno an der Wicke des Finnländischen Meer-Busens, wegen ihres beqvemen Hafens, als eine Grentzstadt gegen das Rußische Gebiet, noch stärcker befestiget. Sie steht auf dem Grunde des adlichen Gutes Degerby, davon sie den Namen behalten und auch in diesem Jahre ein Post-Contoir erhalten hat, weil sie wegen der Handlung mit den nordlichen Finnländischen Oertern, besser als die benachbarte See-Stadt BORGO lieget.

16. Noch eines war, das die Schweden sowohl auf dem Reichs-Tage An. 1741, als auf dem im verwichenen Jahre ins Werck zu richten beschlossen hatten, das auch schon zu Königs Caroli XII Zeiten einmahl auf dem Tapete gewesen war, aber nicht vollzogen worden. Nehmlich eine Fahrt zu Wasser von Stockholm, durch den Wener-See bis nach Gothenburg einzurichten. Nun ist bekannt, daß der Mäler-See, daran Stockholm liegt, mit dem Hielmar-See, welcher 14 Schwedische Meilen lang und 7 Meilen nach den neusten Nachrichten breit ist, eine Viertel-Meile von der Stadt Arboga in der Provintz Westmannland vermittelst eines

Canals

Canals von 9 Schleussen, welcher der ARBOGA-CANAL genennet wird, und 32 Ellen tiefer liegt als der See, so vereiniget ist, daß man von Stockholm aus bis nach der Landstadt Oerebro in der Provintz Nericia am Hielmar-See mit Schiffen segeln kan, allwo der Fluß, Swart genannt, seinen Auslauf hat.

17. Eben dergleichen Canal mit Schleussen sollte nunmehro auch von der Stadt Oerebro bis an den Wener-See vermittelst des Flusses Swart angeleget, und also auch der Hielmar-See mit selbigem vereiniget werden, welcher 14 Schwedische Meilen lang und sieben Meilen breit ist; weil nun derselbe nur einen eintzigen Ausfluß durch den Fluß Goth Elba in den Sinum Gothanum oder in die West-See bey der Stadt Gothenburg hat, ohngeachtet 24 Flüsse in diesen See lauffen; so würde dieser letzte Canal, wodurch diese beyden Seen vereiniget würden, der Schwedischen Handlung viel Vortheile zuziehen, wenn die mehresten Waaren der Ost-Indischen Compagnie zu Gothenburg, ohne den Sund zu paßiren, innerhalb Landes zu Wasser hinauf bis nach Stockholm geführet, und noch wieder so von Stockholm

herunter nach Gothenburg abgeführet werden konten.

18. Dieses Project übergab der berühmte Mechanicus und Commercien-Rath POLHEM mit Bewilligung des Königes den Schwedischen Reichs-Räthen zur Untersuchung, und als ihnen solches über die maasse gefiel, gaben sie solchem nicht allein ihren völligen Beyfall, sondern trugen auch die Aufsicht darüber dem Grafen von Tessin und dem Baron von Eckeblad auf.

19. Damit aber einieder, der diesen Bau unternehmen wollte, wissen möchte, wie lange er Zeit habe, sich mit dieser Uiberlegung zu beschäfftigen, so ließ der König durch ein Edict einen Termin von 3 Monaten darzu ansetzen, weil er schon künfftiges Jahr fertig seyn sollte. Auch ließ Se. Majestät öffentlich andeuten, daß alle Unkosten, so der Canal kosten würde, als eine richtige Rechnung an die Crone nicht nur solle angesehen, sondern auch die Schleussen dem Bauherren zum Unterpfande so lange verbleiben, bis ihm sowohl das ausgelegte Capital, als auch die jährlichen Interessen zu 12 pro Cent abgetragen worden, welches Anlaß gab, daß sich

Bau-

Bau-Leute darzu fanden, die es übernahmen.

20. Die vor 9 Jahren gestifftete Königliche ACADEMIE der Wissenschafften zu Stockholm, deren hoher Protector der Thron-Folger, der Præses der Assessor Rudenschiold und der Archivarius der Baron von Seth ist, hielt am 6 May ihre öffentliche Zusammenkunfft, darinne sie beschloß, auch gelehrte und tugendsame Mitglieder vom schönen Geschlechte in dieselbe aufzunehmen. Die erste Person, der solche Ehre wiederfuhr, war die Frau Reichs-Räthin von Eckeblad, eine gebohrne Gräfin de la Gardie.

21. Es ließ auch der hohe Protector am 6 Jun. den ersten Grundstein zu einem OBSERVATORIO ASTRONOMICO zu Stockholm legen, darunter kam eine Medaille, darauf nicht nur des Königes, sondern auch sein eigenes Portrait stund. Es kam an der Nordlichen Seite der Stadt auf einem gar hohen Berg zu liegen.

22. Die Königliche Commission, welche darzu nieder gesetzet ist, daß sie die dunckeln Stellen in dem Corpore Juris Suecico er-

läutern und verbessern soll, erwehlte den Reichs-Rath Baron von Ehrenpreiss zu ihrem Vorsteher, als einen grossen und erfahrnen Juristen.

23. Unter die Todten zehlte man, die verwitwete Gräfin von POSSE, Christina genannt, alt 85 Jahr; ingleichen die verwitwete Gräfin von HARDH, Anna Louise, welche zu Ystädt gelebet hatte. Ferner den Grafen David von FRöLICH, und Antonium Adolphum Grafen von WASABORG, einen Ur-Enckel des berühmten Königs Gustavi Adolphi in Schweden, nachdem er sein Alter auf 60 Jahr gebracht hatte.

24. Der Graf von FERSEN, Königl. Ober-Jägermeister, vermählte sich am 29 Febr. mit der Hof-Fräulein Baronesse von Sparr. Der Baron von BROMANN, Präsident der Stockholmischen Königlichen Handlungs-Gesellschafft, am 12 Mart. mit Wilhelmina, Tochter Eduardi Dieterici Gr. von Taube, Schwedischen Reichs-Raths und Admirals. Eine andere Hof-Fräulein von Taube, vielleicht des Barons von Taube seine Tochter, nahm am 15 Dec. den Schwedischen Grafen de la Gardie zum Gemahl.

Zum IV Theile.

Das I Capitel.

Von Böhmen, Mähren, Schlesien.

I.

Von Böhmen.

Am 19 Mart. ward unter Vorsitz des Grafens von HAUGWITZ ein Land-Tag zu Prage eröffnet, auf welchem wegen Durchmarsch, Vorspann und Verpflegung der Russischen Hülffs-Truppen, mit den Ständen alles reguliret und in Richtigkeit gebracht ward.

Der Kayser erhob den Böhmischen Freyherrn Wenceslaum Joachimum Czeyka von OLBRAMOWITZ mit seinen zwey Söhnen Johanne und Francisco in den Böhmischen Grafenstand. Er ist Groß Prior durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermarck, Kärnthen, Tyrol und Polen, Königlicher Geheimer-Rath, des grössern Land-Rechts Beysitzer, Königlicher Stathalter im Königreich Böhmen, und General-Wachtmeister.

Die alte Gräfin von THUN, Maria Adelheid, dritte Gemahlin Grafens Maximiliani, und Tochter Johannis Maximiliani Grafens von Preysing, erblaßte am 6 Jun. zu Prage. Tab. 713.

Hingegen vermählte sich Procopius Graf von KOLOWRATH, Herr der Herrschafft Deschenitz, Janowitz, Hradisch, als Kayserlicher Cammerherr, am 20 Febr. zu Prage mit Anna Margaretha, Tochter Hermanni Caroli Grafens von Ogilvi, welcher Commandant zu Prage ist. Sie ist gebohren den 26 Jul. 1725. Tab. 959.

Des weiland obersten Burggrafens Joh. Ernesti Antonii Grafens von SCHAFGOTSCH Witwe, Maria Elisabeth, Tochter Ferdinandi Rudolphi Gr. von Waldstein, verschied am 23 Jul. zu Prage, als Stern-Creutz-Ordens-Dame. Tab. 911.

Der Ober-Jägermeister in Böhmen Franciscus Carolus Graf von CLARI und Altringen, Erb-Herr der Herrschafft Töplitz, vermählte sich zum zweyten male am 20 Oct. mit Friderica Carolina, Tochter Matthæi Conrads von der Osten. Ihr Vater ist Königlich-Preußischer Präsident der

Kriegs- und Domainen-Cammer, und sie nahm ihm zu Gefallen die Römisch-Catholische Religion an. Tab. 990.

II.
Von Mähren.

Als die Rußischen Truppen durch dieses Marckgrafthum marschirten, hatten die Stände des Landes besorget, daß sie täglich 40000 Mund- und 14000 Pferde-Portiones kriegten, auch sonst andere Victualien, als Oel, Brantewein und dergleichen in Menge fanden.

Am 3 Jul. rückten sie in drey Colonnen bey BIELITZ in das Oesterreichische Schlesien aus Polen ein, und giengen mitten durch Mähren und Böhmen nach Francken, da wir schon oben ihrer gedacht. Am 17 Jun. hatte die erste Colonne bey Cremsier, auf dem Schlosse des Bischoffs von Ollmütz, und die andere Colonne bey Ollmütz die Ehre, von beyden Kayserlichen Majestäten in hohen Augenschein genommen zu werden, bey welcher Gelegenheit die Kayserin-Königin ihren commandirenden General den Fürsten REPNIN sehr reichlich beschenckte.

Die Lands-Hauptmanns-Stelle, welche seit An. 1746, da der Graf Maximilianus Ulricus von KAUNITZ gestorben war, nicht wieder besetzet worden, kriegte im Monat Junio der Oberste Land-Richter in Mähren wieder, welcher Frantz Joseph, Graf von HEISLER hieß, und auch zugleich Freyherr von Heytersheim ist.

An dessen Stelle ward wieder Oberster Land-Richter in Mähren, Franciscus Antonius Graf von SCHROTTENBACH, Kayserlicher Cämmerer, dessen Gemahlin Maria Eleonora Barbara eine geborne Gräfin von Nostitz ist.

Als Obersten Land-Cämmerer ernennte die Kayserin-Königin Henricum, Freyherrn von Bl megen, welcher nicht nur Cantzler bey dem Mährischen Tribunal lange Zeit gewesen war, sondern auch das Landes-Kriegs-ommissariat mit grossem Ruhm vertreten hatte.

Die wichtige Herrschafft SEELOWITZ in Mähren, welche nach Ableben des ehemaligen Ober-Hof-Cantzlers Grafens von Sintzendorff, Graf Leopold Philipp von Dietrichstein, als Ober-Landrichter in Mähren, damals an sich gekaufft, überließ er dieses

Jahr

Jahr seinem Vetter Carolo Francisco Xaverio, Fürsten von DIETRICHSTEIN, welcher Kayserlicher Ober-Hof-Marschall ist, und dieses Jahr beyde Kayserlichen Majestäten auf seinem Schlosse zu NICLASBURG in Mähren prächtig bewirtete.

Der Dom-Probst zu Ollmütz Otto Ehrenreich, Graf von EGG und Hungersbach, starb im Apr. und setzte seinen Bruder Leopoldum Fridericum Domherrn bey diesem hohen Stiffte zum Erben ein. Es war der verstorbene gebohren den 30 Aug. 1706.

III. SCHLESIEN.

1. Der Päbstliche Nuntius ARCHINTO kam auf Befehl des Pabstes zu Breslau an, und legte einige Streitigkeiten bey, die zwischen dem neuen Bischoff Fürsten von SCHAFFGOTSCH und dem Dom-Capitel obgewaltet hatten. Am 6 Febr. ward er bey dem Bischoffe mit allen Domherren zur Tafel eingeladen, und sehr prächtig bewirtet, worauf er wieder nach Dreßden gieng. Am 20 Mart. erhielt der Bischoff die Päbstliche Bulle, darinn er als Bischoff bestätiget wurde, worauf am 22 Mart. die öffent-

liche Einführung in SPIRITUALIBUS mit den gehörigen Solennitäten geschahe.

2. Am 24 Apr. fieng er in der Cathedral-Kirche zu Breslau seine geistlichen Verrichtungen an; am 30 Apr. leisteten die Stände, Vasallen und Landsassen des Bißthums Niedern-Kreises; ingleichen die Abgeordneten von den Bischöfflichen Städten die Huldigung, worbey er unter einem Himmel von rothem Damast, auf einem Lehn-Stuhle von rothem Sammet saß, der starck mit Gold besetzt war.

3. Am 1 May darauf gieng dessen Consecration in der Cathedral-Kirche vor sich, welche der Herr Reichs-Grafe Franciscus Dominicus von ALMESLOO, als Bischoff von Cambysopolis und als Suffraganeus des hohen Stiffts verrichtete, worbey der Gouverneur dieser Königlichen Hauptstadt, der General-Feld-Marschall von Buddenbrock, und der geheime Königliche Staats-Minister Graf von Münchow mit der hohen Generalität, und Königlichen Instantzien zugegen waren.

4. Der Vater des itztgedachten Suffraganei, Justus Wilhelmus Antonius, Graf von Almesloo und Tappe, erblaste am 7 Jan.

zu Jauer, im 84 Jahre seines Alters; ihm folgte am 6 May in die Ewigkeit nach sein ältester Sohn Ernestus Fridericus, Königlich-Preußischer Cammerherr, im 52 Jahre seines Alters, zu Berthelsdorff an der Queiss: weil er nun keine Kinder hatte, so folgte ihm sein Bruder Joseph Wilhelm, welcher sich in Oesterreichischen Diensten befindet.

5. Die verwitwete Gräfin Theresia von Gaschin, Tochter Henrici Friderici Grafens von Guttenstein, erblaste zu Neisse, als Stern-Creutz-Ordens-Dame.

6. Auf Befehl des Königes ward zu Rosenberg bey dem Fürstlichen Stiffte und Canonie des Ordens S. Augustini am 26 May die Wahl eines Prälaten und Probstes vorgenommen, welche einstimmig auf Leopoldum Ignatium Labor des Stifftes Priorem ausfiel, welchen auch Se. Majestät gnädigst bestätigten.

7. Die Stadt Plesse, welche die Grafen von Promnitz besitzen, straffte Gott mit einer Feuers-Brunst, darinn die Römisch-Catholische Kirche und das Evangelische Bet-Haus im Rauche aufgieng; das Hochgräfliche Schloß blieb zwar bestehen, die Stal-

lungen aber, welche um selbiges herum lagen, brannten mit ab.

Das II Capitel.
Von Polen.
I.
Vom Könige und andern Sachen.

Am 31 May des Abends um 9 Uhr kam König Augustus III mit seiner Gemahlin glücklich zu Warschau an, und ward von dem Groß-Cantzler und andern Polnischen Magnaten des folgenden Tages darauf bewillkommet.

Es kam auch die Witwe des Printzen Constantini Uladislai SOBIESKY nach Warschau, und ward gantz ausnehmend bey Hofe empfangen.

Es hatte aber auch Franckreich den Obersten de la SALLE incognito nach Warschau geschickt, den Polen abzurathen, daß sie den Durchmarsch der Rußischen Hülfs-Truppen nicht verstatten möchten; wie er aber seinen Endzweck nicht erhalten konte, und sich nach Dantzig retirirte, so ließ ihn die Rußische

sche Kayserin beym Kopf nehmen, darüber sie mit Franckreich und dem Könige in Polen in Streit gerieth, davon wir bald mehr reden wollen.

II.
Vom Reichs-Tage.

Derselbe ward am 30 Sept. zu Warschau eröffnet. Der Bischoff von Plock DEMBOWSKI hielt in Beyseyn des Königs vorhero in der St. Johannis-Kirche, über die Worte aus dem Evangelisten Joh. XIV, 27: Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht, ꝛc. eine sehr schöne Rede.

Nach dem Gottesdienst verfügte sich der König in den Senat, und als er sich auf den Thron gesetzet, gab man den versammleten Land-Boten zu verstehen, daß sie den Reichstag anfangen könnten, worauf sich der Adel in die Land-Boten-Stube begab, welchen der Fürst LUBOMIRSKY, Starost von Casimir, und Landbote von Czersk, als Marschall des letzten Reichs-Tages, nach dem Range der Woywodschafften stellete, und sie bat einen Land-Marschall zu erwehlen.

Sie gaben hierauf dem Herrn Alberto SIEMINSKI, Starosten von Dembowick,

ohne den geringsten Widerspruch ihre Stimme, nahmen ihn in Eid, und liessen dem Könige von der Wahl Nachricht geben. Am 3 Oct. verfügten sich die gesammten Land-Boten in den Senat, wo ihr Marschall dem Könige seine Anrede machte. Der Cron-Referendarius las alsdann die PACTA CONVENTA ab, und gleich darnach eröffnete der Cron-Groß-Cantzler den Ständen die Puncte, worüber sie sich berathschlagen sollten.

Der erste betraf die Vermehrung der Armee, und den Sold der Soldaten fest zu stellen; ingleichen die Vermehrung der Einkünffte des Staats und der Königlichen Güter: der andere betraf die bessere Einrichtung der Finantzien durch Schlagung der Müntzen; ingleichen der Justitz bey den Tribunalien und übrigen Gerichten.

Zu diesen Puncten gaben sofort die Bischöffe und Woywoden ihren Beyfall, begehrten aber, daß der König, seine Printzen, worunter einige den Printzen XAVERIUM nannten, in Polen lassen möchte, wenn Se. Majestät nach Sachsen zurücke reiseten. Allein, als die Land-Boten in ihrer Stube über die Puncte zu deliberiren anfiengen, so

geriethen sie in solche Uneinigkeit, daß der Land-Marschall sich genöthiget sahe, die Versammlung fruchtlos zu beurlauben, welches am 9 Nov. des Abends um 6 Uhr geschahe, da ohnedem auf den folgenden Tag das S. Martini-Fest einfiel.

III.

Allerhand Beförderungen.

1. Zum Ertzbischoff von Gnesen und Primas Regni, ernennte der König am 8 Jul. den Coadjutorem von Kiow und Probst des Dom-Capitels zu Cracau, Adamum KOMOROWSKY, worüber eine allgemeine Freude war, weil er das Lob eines vernünftigen und christlichen Staats-Manns hat.

2. Der Abt PONIATOWSKY, zweyter Sohn Stanislai, Woywodens von Masuren, erhielt am 11 Jul. dessen Probstey zu Cracau und S. Michael wieder, und der Abt SOLTYCK, Probst zu Gnesen, bekam am 11 Aug. dessen erledigte Coadjutorie zu Kiow.

3. Der Graf SAPIEHA, Namens Carolus, welcher bishero Litthauischer Feld-Notarius gewesen, ward Woywode von

Breſt

Brest in Litthauen, und der Cron-Hof-Schatzmeister Kossowsky erhielt die von Siradien.

4. Der Fürst Antonius von LUBOMIRSKY ward Feld-Wachtmeister bey der Cron-Armee und am 3 Aug. erhielten von einheimischen Polen den Ritter-Orden des weissen Adlers Anton Sebastian Dembowski, Bischoff von Ploczko; Anton Kossowsky Cron-Hof-Schatzmeister; Ignatius Sapieha, Litthauischer Hof-Schatzmeister; Joseph Fürst Lubomirsky, Haus-Hofmeister von Litthauen; Sigismund Kretkowski, Woywode von Culm; Georg Sapieha, Woywode von Mscislau; Hieronymus Fürst Radzivil, Litthauischer Mund-Schencke; Humiecki, Cron-Schwerdt-Träger.

IV.

Todes-Fälle und Vermählungen.

1. Der Castellan zu Cracau und erster weltlicher Senator des Königreichs Polen Josephus Vandalinus Graf von MNISZECH erblaste zu Anfange des Jahres; ingleichen Nicolaus, Fürst WORONIECKI

CKI aus dem alten Geschlechte Korybuth als Castellan von Czernikovien.

2. Der Woywode von Brest Johannes Solohub, starb im May auf seinen Gütern als Senator und Ritter des weissen Adler-Ordens.

3. Der Castellan von Witepsk, Stanislaus Oginski, starb den 14 Jun. alt 36 Jahr, als Senator und Ritter des weissen Adlers.

4. Als Ertzbischoff von Gnesen und Primas von Polen starb am 6 Jul. Christoph Anton SZEMBECK in seiner Residentz zu Lowicz, im 85 Jahre seines Alters.

5. Der Cron-Unter-Feld-Herr und Woywode von Cracau Joachim Branitzki, heyrathete am 19 Nov. die zweyte Tochter Stanislai, Grafens von Poniatowsky.

6. Der Weywode Sapieha von Podlachien, nahm zu gleicher Zeit zur Gemahlin des Fürstens Michaelis CZARTORISKI, Litthauischen Unter-Cantzlers, zweyte Tochter.

7. Fürst Stanislaus JABLONOWSKI Staroste von Kovel, heyrathete im Mertz die Gräfin Micielski.

8. Der Graf Michael CZAPSKI, Königlicher Cammerherr, vermählte sich mit der Gräfin Chodkiewitz.

Das

Das III Capitel.

Von Ungarn.

1. Das erledigte Gouvernement von RAAB, so bey 30000 Gulden jährlich abwirfft, gab die Königin ihres Gemahls Bruder, Hertzog Carolo Alexandro von Lothringen.

2. Nachdem der Printz von Sachsen-Hildburghausen in Croatien den Militar-Stand in gute Verfassung gebracht, so ließ er auch die Wege bis nach Trieste ausbessern, damit die Einwohner ihr Korn beqvem dahin abführen konnten, von dar es die Engelländer mit ihren Schiffen nach Engelland abholen.

3. Zu Hermannstadt in Siebenbürgen erblaste am 18 Febr. der Gouverneur Otto Ferdinand Graf von TRAUN, Kayserlicher General-Feld-Marschall, und Ritter des güldenen Vliesses, im 71 Jahre seines Alters. Man rühmte ihm nach, daß er die weise Vorsichtigkeit eines Römischen Fabii mit der Tapfferkeit des Cæsaris und Gütigkeit des Titi geschickt zu verbinden gewust habe. Seine Witwe Sidonia von Hinderer, welche ehemahls den Kayserlichen Hof-

Kriegs-

Kriegs-Rath und Residenten zu Constantinopel Josephum von Dirrling zum Gemahl gehabt, hatte ihn kaum 4 Monate im Ehe-Bette gehabt, und begab sich nach Edenburg.

4. Der Ungarische Cammer-Präsidente Georgius Graf ERDöDI ward am 16 May Ungarischer Hof-Richter; und an seine Stelle kam Graf Anton von Grasalkowitz, deswegen er am 27 Jun. zu Wien den gewöhnlichen Eid ablegte.

5. Das Bißthum Zagrab oder Agram im Königreiche Slavonien, erhielt der Graf GLOBUSIEZKY.

Das IV Capitel.

Von Rußland.

I.

Vom Kayserlichen Hofe.

Die Kayserin ELISABETH erfüllte den Subsidien-TRACTAT, den sie mit Holland und Engelland im verwichenen Jahre geschlossen hatte. Demnach musten die 35000 Mann ihrer Hülfs-Truppen am 25 Jan. aus Curland in 3 Colonnen aufbrechen,

chen, und durch Polen nach Deutschland marschiren, von dar sie weiter gegen Franckreich sollten gebrauchet werden. Ihr Chef, der Fürst REPNIN, ward zwar gleich bey ihrem Abmarsch kranck, und ließ sich nach Riga zurück bringen, unterdessen der General von LIEVEN das Commando übernahm; er ward aber bald wieder besser, und beschleunigte den Marsch durch Polen.

Ausserdem war man eifrig besorgt, sich sowohl zu Wasser als zu Lande auch gegen Schweden im Fall der Noth in guten Stand zu setzen; deswegen am 1 Jul. unter dem Commando des Obersten von Albedil von Cronstadt das Smolenskische Infanterie-Regiment auf 5 Galeeren nach Friedrichsham abgiengen. Ausserdem standen noch 4 Bataillons und 2 Dragoner-Regimenter parat, denselben nach Finnland nachzufolgen, sobald die Kayserin nur den Winck zum Abmarsch geben würde; welche zusammen 19800 Mann ausmachten; 1000 Mann Donskische Cosacken aber blieben unter dem Attaman Krasnaschakow in der Gegend von Petersburg liegen, welche die Kayserin selbst in hohen Augenschein nahm, und sie wegen ihres guten Verhaltens mit 3000 Rubeln beschenckte.

Da

Da auch die Kayserin beschloß, in Friedens-Zeiten in den Häfen Cronstadt und Reval beständig eine Escadre von 24 Kriegs-Schiffen und 40 Galeeren zu halten; so ward das neugebaute grosse und prächtige Kriegs-Schiff, Elisabeth genannt, am 27 Jul. zu Cronstadt in See gelassen, welches 1000 Mann und 99 Canonen führen konte; es muste auch der Vice-Admiral BARSCH mit 11 Kriegs-Schiffen und 6 Fregatten von Cronstadt und Reval aus den Sommer hindurch in der Ost-See creutzen.

Als der Groß-Fürst am 10 Jul. sein Namens-Fest feyerlich begieng ließ die Kayserin ihm durch den Ober-Jägermeister Grafen RASUMOWSKI, ihren vornehmsten Favoriten, die angenehme Nachricht hinterbringen, daß sie ihm 200000 Rubeln schenckte, damit er die auf seinem Erb-Fürstenthum HOLSTEIN haftende Schulden abtragen könte.

Sonst hätte der Groß-Fürst nur einen Monat vorhero mit samt seiner Gemahlin bald das Leben einbüssen können. Denn als sie sich auf dem Rasumowskyschen Land-Hause, GOSTILITZ genannt, aufhielten, so stürtzte das höltzerne Gebäude von 2 Etagen

hoch

hoch ein; weil sie nun die Wache, welche das Knarren der Balcken gehöret hatte, noch zu rechter Zeit gewarnet hatte, so ward sie mit 200 Rubeln beschencket.

Die Kayserin würde mit ihrer Hofstat viel eher nach Moscau gegangen seyn, wenn nicht daselbst am 26 May ein grosser Brand entstanden, durch welchen viele Kirchen und Häuser in die Asche geleget worden: Dahero trat sie erst dieselbe am 27 Dec. mit dem Groß-Fürsten und dessen Gemahlin dahin an, und kam am 29 Dec. frühe zwischen 7 und 8 Uhr daselbst an.

II.
Hohe Beförderungen.

1. Der Kayserliche Cammerherr und ausserordentliche Gesandte am Dänischen Hofe Herr von Panin, ward Ritter vom S. Annen-Orden.

2. Des Groß-Cantzlers Alexii Bestucheff Gemahlin, eine geborne Fräulein Böttgerin, ehemaligen Rußischen Residentens zu Hamburg Tochter, ward am 6 Mart. als die Kayserin ihr Crönungs-Fest begieng, zu ihrer Ober-Hofmeisterin ernennt, und von

ihr

ihr mit dero sehr reich mit Brillanten besetzten Portrait beschencket.

3. Am 11 Jul. ward der Geheime-Rath Fürst Ivan Scherbatow Senator und Staats-Rath, und der Vice-Admiral Barsch erhielt das Commando der Escadre, die in der Ost-See eine Zeitlang creutzen muste.

4. Der Groß-Fürst ertheilte nicht nur den Hollsteinischen Annen-Orden dem Geheimen Rath Breveren, den General-Majorn Soltikow und Annibal, sondern ließ ihn auch an den Grafen Fridericum Augustum von Hennike nach Dresden, an den Herrn Panin als ausserordentlichen Gesandten zu Coppenhagen; ingleichen an den Baron von Schellersheim, welcher Preußischer Geheimer-Rath und Stiffts-Hauptmann zu Qvedlinburg ist, übersenden.

5. Am 16 Aug. hingegen, als die Kayserin ihren hohen Namens-Tag feyerte, geruhte sie den Orden S. Alexandri folgenden sechs Personen in eigener höchsten Person selbst anzulegen, nehmlich 1) dem Vice-Admiral Alexander Gallowin, 2) dem General-Lieutenant Ivan Tallisin, 3) dem Geheimen-Rath Ivan Scherbatow, 4) dem Cammer-

Cammerherrn Ivan Hendrikow, 5) dem Grafen Andrie Jeſinowsky, Cammerherrn und Hof-Marſchalln des Groß-Fürſtens, 6) dem Baron Georgio Streganow, Kayſerlichen Cammerherrn.

6. Es wurden auch noch vier Abweſende zu dergleichen Rittern gemacht, nehmlich 1) der General-Kriegs-Commiſſarius der Flotte Michailow Bieloſelskoi, 2) der General Dewitz, 3) der Vice-Admiral Barſch, 4) der Cammerherr Graf Andreas von Beſtucheff.

7. Den **Polniſchen weiſſen Adler-Orden**, welchen der König in Polen dem Präſidenten der Kayſerlichen Academie der Wiſſenſchafften, Grafen Kirila RASUMOWSKY, zugeſandt, hing die Kayſerin ihm ſelbſten um, und machte ihn zugleich zum Oberſt-Lieutenant der Jsmailowiſchen Leib-Garde; ſeinen Bruder Grafen Alexium aber zum Oberſt-Lieutenant der Garde zu Pferde.

8. Die Kayſerin ernannte nach des Grafen von LESTOCK Fall, den Etats-Rath Hermann Kaau von Boerhave, zu ihrem Geheimen Rath, erſten Leib-Artzt und General-Director der Medeciniſchen Cantzeley

und

und Facultät im Rußischen Reiche, und gab ihm einen jährlichen Gehalt von 7000 Rubeln.

9. Der Herr von ROUSSET, Rath und Historien-Schreiber des General-Stathalters der Vereinigten Niederlande und Mitglied der Kayserlichen Academie der Wissenschafften zu Petersburg, ward Kayserlicher Cantzley-Rath.

III.
Geburten, Vermählungen und Todes-Fälle.

1. Der Rußische Gesandte zu London CZERNICHEF, erhielt am 25 Jun. von seiner Gemahlin durch die Geburt nicht nur einen Sohn, sondern zugleich auch eine Tochter.

2. Des Grafen Kyrilæ von RASUMOWSKY Gemahlin Catharina, brachte am 23 Sept. einen Sohn zur Welt, der Alexius genannt ward. Der Groß-Fürst hob ihn aus der Taufe, und er ward sogleich zum Cornet der Kayserlichen Leib-Garde erkläret.

3. Der Rußische Cammer-Herr Graf EPHMIOWSKY vermählte sich am 25

Febr. mit der Fräulein Jaguschinsky. Ingleichen der Fürst von GALLITZIN, Capitain der Rußischen-Kayserlichen Garde, mit der Gräfin Gagarin. Ferner der Oberste PANIN am 19 Febr. mit der Fräulein Tatischew, deren Vater General-Policey-Meister ist.

4. Der Fürst Georgius von REPNIN starb am 11 Aug. in dem Lager zu Ebelsfeld in Francken, als Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister, und Ritter des heiligen Alexandri-Ordens, als er die Rußischen Hülfs-Truppen nach Deutschland führete. Seine Witwe war eine Tochter des unglücklichen Grafens Michaelis von Gallowkin, mit der er sich am 19 Nov. 1742 zum andern male vermählet hatte.

5. Der Graf Johannes GALLOWKIN büßte im Haag, als Kayserlicher Envoye, am 8 Dec. seine Gemahlin im 21 Jahre ihres Alters ein. Sie war eine Tochter des verstorbenen Joh. Alexandri Grafens von Gallowkin.

IV.
Von andern Sachen.

1. Am 11 Jan. verordnete die Kayserin, daß die Kayserliche Bibliotheck und Kunst-

Cammer

Cammer in den Pallast des Herrn von DEMIDOW, welcher nahe an der Academie lieget, so lange stehen sollte, bis das im verwichenen Jahre abgebrannte Gebäude noch geräumiger, als das vorige, wieder aufgeführet seyn würde.

2. Als am 3 Mart. die Kayserin zum ersten male bey dem Groß-Cantzler Grafen Bestucheff in seinem neuerbauten Pallaste speisete, so machte sie demselben bey dieser Gelegenheit ein Präsent von 40000 Rubeln.

3. Bey der Stadt Archangel und Kola werden viel Wallrosse und See-Hunde gefangen, daraus die Kayserliche Cammer jährlich gute Einkünfte ziehet. Da nun der Graf Peter Schuwalow dem Kayserlichen Hause sehr treue Dienste bishero geleistet hatte: so schenckte sie ihm und seinen beyden Söhnen den Nutzen dieses Fanges nicht nur auf 20 Jahr, sondern ließ ihm auch noch 6000 Rubeln darzu auszahlen.

4. Der Graf Christianus Wilhelmus von MüNNICH, welcher bishero Ober-Hofmeister bey der Kayserin gewesen war, danckte mit ihrer Genehmhaltung ab, und gieng auf seine Güter nach Liefland. Seine

Gemahlin Anna Elisabeth von Witzendorf aber lebt schon seit geraumer Zeit mit ihrem Kindern zu Lübeck in der Stille.

5. Der Römisch-Kayserliche Gesandte General, Baron von BREITLACH, trat am 17 Jun. seine Rückreise nach Wien an, nachdem er sich den Tag vorhero bey der Kayserin in dero Cabinet beurlaubet hatte; da sie ihm einen Ring mit grossen Brillanten und einen mit eben dergleichen Steinen besetzten Stern zum S. Andreas-Orden schenckete, welche zusammen 28000 Rubeln ausmachten. Unterdessen war der General Graf von BERNES am 23 May an seine Stelle wieder zu Petersburg angelanget.

6. Als der Frantzösische Minister Herr von ALLION von Petersburg abreisete, so geschahe dieses, ohne daß er vorhero, wie es sonsten üblich, von der Kayserin Abschied genommen hatte. Der Abt PINCE nahm indessen das Frantzösische Interesse am Rußischen Hofe in acht.

7. Der Preußische Gesandte, Carl Wilhelm Graf von FINCKENSTEIN, nahm am 22 Dec. bey Hofe Abschied, und gieng nach Berlin; der Legations-Rath Baron von GOLTZE aber lösete ihn ab.

8. Der

8. Der Herr von SWART, welcher bis-
hero nur Holländischer Resident gewesen war,
ward nunmehro ausserordentlicher Envoyé,
und überreichte der Kayserin am 2 May sein
Beglaubigungs-Schreiben.

9. Den Frantzösischen Obersten Grafen
de la SALLE beym Regiment la Marche
ließ die Kayserin am 10 Mart. durch den
Magistrat zu Dantzig arretiren und nach der
Weixelmünde in Verwahrung bringen. Der
Frantzösische Hof nahm sich seiner Person an,
und drang sowohl am Rußischen, als am
Königlichen Polnischen Hofe auf dessen Los-
lassung, weil es eine Verletzung der Freund-
schafft und des Völcker-Rechts wäre. Er
var aber aus den Rußischen Diensten ent-
vischet, und also konte ihn der Rußische Hof
nit Recht reclamiren. Es hatte aber der
Magistrat auf Anhalten des Königlichen
Polnischen Ministers Grafens von UNRU-
HE, dessen versiegelte Schrifften demsel-
ben ausgeliefert; weil nun der Rußische Re-
sident Schers damit übel zufrieden war, und
solche selbst zu haben verlangte, so entschul-
digte sich der Magistrat damit, daß sie sol-
ches Sr. Majest. als Protectori ihrer Stadt
nicht hätten abschlagen können, wie sie hin-

gegen auch der Kayserin Befehl wegen der Gefangennehmung vollzogen hätten. Es hatte sich derselbe zu Warschau incognito aufgehalten, und von der Crone Franckreich darzu brauchen lassen, daß er bey den Polen den Durchmarsch der Rußischen Hülfs-Truppen nach Deutschland verhindern möchte, worzu er eine Frantzösische Schrifft hatte ausfliegen lassen. Ja er sollte sogar Emissarios an die Grentzen von Litthauen ausgesandt haben, die Korn-Mühlen in Brand zu stecken, damit die Russen beym Marsche Mangel an Brot haben möchten. Dem unzeachtet muste der Frantzösische Gesandte der Marqvis d'ISSARTS zu Warschau beständig anhalten, daß er los gegeben würde, weil ihn der König als einen gebornen Frantzosen mit Recht reclamiren könte: und hätte er sich an Rußland vergangen, so könte alsdann dessen verdiente Strafe von beyden Höfen erst ausgemachet werden. Endlich ließ man ihn aus seinem Arreste, und vielleicht mit Fleiß entwischen, welches am 30 Aug. in der Nacht geschahe, da er sich denn über Berlin nach Paris begab, wo ihn der König sofort in die Bastille setzen, aber auch der Kayserin durch den Abt PINCE

Nachricht davon geben ließ, worauf von dieser Sache am Rußischen Hofe weiter nicht gedacht ward.

10. Den Grafen Hermann von LESTOCK betraf noch ein grösser Unglück, als den vorhergehenden. Dieser war am Rußischen Hofe so hoch gestiegen, daß er aus einem Balbier-Gesellen ein Graf des Rußischen und auch des Heil. Römischen Reichs, auch bey Sr. Kayserl. Majestät Geheimer-Rath, Leib-Medicus und Ober-Aufseher aller Medicinischen Collegiorum im Kayserthum geworden. Er hatte sich aber mit verschiedenen auswärtigen Höfen und vermuthlich auch mit Franckreich eben wegen der Rußischen Hülffs-Truppen in einen verdächtigen Brief-Wechsel eingelassen. Da man nun dieselben aufgefangen und zum Nachtheil des Kayserlichen Hofes befunden hatte: so ward er am 24 Nov. als er vom Hofe nach Hause kam, in Arrest genommen und nach der Festung S. Petersburg in genaue Verwahrung gebracht. Nachdem er aber etliche mahl verhöret worden, und seine eigene Hand nicht verleugnen konte, so ward er auf einmahl aller seiner Ehren-Stellen entsetzet,

und am 24 Dec. nach Archangel in ein Gefängniß gebracht.

Sein Vermögen von 300000 Thaler wurde confisciret, und ihm hingegen täglich nur ein Rubel zu seinem Unterhalte ausgesetzt. Seiner Gemahlin, einer gebornen Baronesse von Mengden, giengs nicht viel besser. Denn sie muste gleichfalls ins Exilium nach Siberien wandern. Das Haus Oesterreich sahe diesen Fall sehr gerne. Denn Lestock war allemahl mehr dem Frantzösischen, als Oesterreichischen Interesse zugethan gewesen, und hatte die geschlossene Alliance mit Oesterreich, auch den Abmarsch der Rußischen Hülffs-Truppen mehr zu hemmen, als zu befördern gesuchet, gleichwohl aber seinen Endzweck hierinne nicht erhalten können.

11. Das schönste Kayserliche Lust-Schloß um Petersburg herum, ist PETERHOF, denn man kan es beynahe das kleine Versailles nennen. Diesen Sommer hindurch ergötzte sich die Kayserin auf selbigem, und ließ noch mehr Fontainen im Garten anlegen, auch allerhand rare Gewächse aus China kommen, die darein sollten gepflantzet werden.

Zum V Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Oesterreich.

I.

Hohe Geburt.

Die Kayserin-Königin und Ertzhertzogin Maria Theresia kam auf ihrem Lust-Schlosse zu Schönbrunn am 17 Sept. Abends zwischen 7 und 8 Uhr mit einer Printzeßin glücklich nieder, welche iedoch bald nach empfangener heiligen Taufe verschied.

Die Leiche blieb die Nacht zu Schönbrunn stehen; den 18 Sept. aber Vormittags um 10 Uhr ward sie nach Wien in die Kayserliche Burg gebracht, woselbst sie auf Anordnung der Kayserlichen Aya Maria Catharina verwitweten Gräfin von SAURAU, in dem sogenannten Sommer-Zimmer auf eine Bahre geleget, und des Abends um 8 durch den Ober-Hof-Marschall, Fürsten von Dietrichstein und Obersten Cammerherrn Grafen von Khevenhüller und vier andere Cammerherren in die Kayserliche Grufft beygesetzet ward.

II.

Neue Militair-Verfassung.

Obgleich der Friede zu Aachen geschlossen war; so wollte doch das Haus Oesterreich in den deutschen Erblanden und in dem Königreiche Ungarn, auch in Friedens-Zeiten, von nun an eine beständige Macht von 180000 Mann auf den Beinen behalten, darzu aber ein fester Fond von Gelde nöthig war, daraus sie jährlich konnten unterhalten werden.

Die Kayserin-Königin trug dieses Geschäffte dem Schlesischen Grafen Friderico Wilhelmo von HAUGWITZ, als ihrem Ober-Amts-Directori zu Troppau und sehr erfahrnen Manne, den Entwurff davon zu machen auf, welcher auch so glücklich darinne war, daß er nicht nur von ihr selbst, sondern auch von den Ständen der Kayserlichen Erb-Lande und des Königreichs Ungarn einen allgemeinen Beyfall damit erhielt, und auf 10 Jahr feste gesetzet wurde, daß sie jährlich zu diesem Unterhalt eine Summe von 16 Millionen 387863 Gulden, 55 Kreutzer und 2 Pf. bezahlen wollten, und damit sollte An. 1749 der Anfang gemacht werden, und zwar allemal iede Provintz folgende Portion an Gelde liefern:

1. Un-

1. Ungarn - - -	244777 Fl.	54 Kr. 1 halb. Pf.	
2. Siebenbürgen - -	721832	35	;
3. Temeswarer-Bannat ;	355036	;	;
4. Sclavonien und Sirmien	100832	;	;
5. Militar-Dörffer - -	300000 ;	;	;
6. Tyrol - - - ;	100000 ;	;	;
7. Vörder-Oesterreich	120000 ;	;	;
8. Görtz und Gradisca	41502 ;	;	;
9. Böhmen ; ; ;	5270488	44	;
10. Mähren ; ; ;	1856490	48	;
11. Schlesien ; ; ;	245298	56	;
12. Nieder-Oesterreich	2008968	44	2 1 halb. Pf.
13. Ober-Oesterreich ;	906228	13	;
14. Steyermarck ; ;	1182545	54	;
15. Cærnthen ; ; ;	637695	10	;
16. Crain - - - -	363171	56	;

Sum. 16387863 Fl. 55 Kr. 2 Pf.

Die Kayserin = Königin gab darbey allen und ieden Ständen diese theuere und hohe Versicherung sowohl für sich als ihre Nachkommen, daß sie hierdurch keines Weges an ihren Privilegiis sollten gekräncket werden, und daß sie auch innerhalb den 10 Jahren, da diese Verbindlichkeit dauren sollte, keine andere Forderungen von Gelde an die Stände machen wollte, sie möchten Fortifications-Sachen, Kriege wider die Türcken, Kopf-

Gelder, freye Geschencke, Geburten und Heyrathen ihres Hauses betreffen, wie sonsten wohl üblich gewesen. Da nun solchergestalt die Stände weiter vor keinen Unterhalt der Truppen und Ergänzung derselben zu sorgen hätten, als daß sie die Einqvartierung derselben noch so lange ertragen müsten, bis in ieder Provintz die neuen Casernen fertig würden: So wollten sie Se. Majestät auch davon befreyen, sobald solche würden aufgebauet seyn.

Sie ließ auch das sogenannte PROVIANT-AMT zu Wien caßiren, und durch Pacht die Proviant-Lieferungen für die in den Deutschen und Ungarischen Erb-Ländern zu stehen kommende Truppen besorgen. Es ward auch die Oesterreichische Landschafts-ACADEMIE zu Wien aufgehoben, deren Unterhalt die Landes-Stände von Kaysers Leopoldi Zeiten an, da sie gestifftet worden, so vieles jährlich gekostet hatte. Die Professores, so daran waren, wurden anderweit versorget, und der junge Adel in das neue COLLEGIUM THERESIANUM versetzet, das Gebäude aber zu einer Caserne vor die Soldaten gemacht.

Dar-

Darnach wurde die Kayserliche Armee, welche beym itzigen Kriege in den Niederlanden gestanden, folgendergestalt vertheilet: In Oesterreichischen Niederlanden blieb der General Chanclos mit 18 Regimentern; In Oesterreich kamen 4 Regimenter unter den Generalen SPADA und VILLANA: In Mähren 3 Regimenter unter dem Feld-Marschall LÜTZEN: In Ungarn 4 Regimenter unter den Feld-Marschallen Grüne, Mercy und Marschall; In Böhmen 5 Regimenter unter den Feld-Marschällen Philibert und Kolowrath. Alle Hungarischen National-Regimenter und Husaren aus den Niederlanden gehen wieder nach Ungarn, die Artillerie aber kommt nach Bœhmen, wo sie ordinair ihren Auffenthalt hat.

III.
Andere Sachen.

1. Der Ertz-Hertzog JOSEPHUS hatte von seiner Frau Mutter das Althanische erledigte Dragoner-Regiment bekommen; er legte dahero als Oberster dieses Regiments Uniform nicht nur an, sondern ward auch von dem hohen Adel desfalls becomplimentiret. Die Ausfertigung eines solchen Obersten-

Patents kostet gemeiniglich bey der Cantzeley 1200 fl. welche sich auch der Ertz-Hertzog, der nunmehro bald 7 Jahr alt war, zu erlegen gefallen ließ.

2. Eben derselbe trat am 24 May mit seinen beyden ältesten Schwestern, der Ertz-Hertzoginnen Maria Anna und Maria Christina, eine Wallfahrt nach Mariacell in Steyermarck an. Der Fürst Johannes Wilhelmus von Trautson, der regierenden Kayserin Oberster-Hofmeister, begleitete sie mit seiner Gemahlin dahin, und am 28 May Abends kamen sie unter einer kleinen Garde von Leib-Hartschieren auf dem Lust-Schlosse zu Schœnbrunn gesund und vergnügt wieder zurücke.

3. Als der General-Feld-Marschall Carolus Graf von BATHIANY aus den Niederlanden als General en Chef wieder zurück kam: so ward er am 8 Dec. als Ober-Hofmeister dem Ertz-Hertzoge Josepho vorgestellet, worauf er den Tag darauf mit ihm nach seinem, bey den Kayserlichen Ställen paradirenden Dragoner-Regimente ritte. Beyde Kayserliche Majestäten waren darbey zugegen, und sahen, wie ihr junger und munterer Printz mit entblöstem Degen zu

Pfer-

Pferde dieses Regiment recht verwunderungswürdig aufführte.

4. Als am 30 Nov. das Ordens-Fest vom Güldenen Vliesse begangen ward, so wurden 19 neue Ritter dieses Ordens gemacht, welche sowohl aus Fürstlichen als Gräflichen Stande entsprossen waren.

5. Am 8 May langte der ausserordentliche Gesandte der Ottomannischen Pforte mit einem Gefolge von 94 Personen zu Schwechat, 2 Stunden von Wien an, und nahm daselbst so lange Qvartier bis der Oettingische Fürstliche Pallast in der Leopoldstadt für ihn zu rechte gemachet war, worauf er am 13 May frühe sich daselbst einlogirte, und eine Wache von 50 Mann vom Kollowratischen Infanterie-Regimente erhielt. Am 27 May hielt er darauf zu Wien seinen öffentlichen Einzug, und führte zugleich alle Präsente mit sich, die er im Namen des Türkischen Kaysers dem Kayserlichen Hof machen sollte; unter den 10 kostbaren Pferden war auch eines mit vor den Ertzhertzog Josephum. Der Gesandte saß auf einem kostbaren Pferde, und ward von 20 Janitscharen bedecket; er hatte einen grünen Peltz an, der mit dem kostbarsten Zobel gefüttert war,

und

und trat in dem Palais des Hof-Kriegs-Raths, Grafen Joh. Jos. Philippi von HARRACH ab; da er denn von dessen Kriegs-Secretair und Dollmetscher der Orientalischen Sprachen Herrn Schwachheim zuerst empfangen ward, dem Herrn Grafen aber sein Creditiv selbst übergab.

6. Am 6 Jun. ertheilte ihm der Kayser und am 10 Jun. die Kayserin Audientz, bey welcher alle Hof-Damen in schönster Kleidung gegenwärtig waren. Er übergab beyden Majestäten die kostbaren Präsente, welche nach ihrer Abreise nach Mähren in der Kayserlichen Burg drey Tage nach einander öffentlich zum Besehen ausgesetzet wurden. Die für den Kayser waren: 1) ein kostbares mit Steinen besetztes Pferde-Zeug, mit einem grossen silbernen Tranck-Kessel, woran ein Striegel an einer silbernen Kette hieng; 2) ein Sattel und Schabracke, mit Perlen und Gold gestickt; 3) verschiedene seidene Zeuge, welche mit Gold und Silber durchwircket waren; 4) ein Türckischer Säbel, dessen Griff von Jaspis, dessen Seide aber mit Gold beschlagen und mit Edelgesteinen besetzet war; 5) ein Reiger-Pusch mit vielen Edelgesteinen vermischt; 6) ein goldener Degen mit Diamanten besetzet.

7. Der

7. Der Kayserin ihre waren: 1) Viel Tisch-Zeug von Servietten und Tafel-Tüchern; 2) allerhand mit Gold und Silber durcharbeitete seidene Zeuge; 3) ein goldener Brust-Gürtel mit Brillanten besetzet; 4) ein Blumen-Bouquet von gleicher Art; 5) verschiedene Balham; 6) Türckische und Arabische seidene Teppiche, mit Gold und Silber durchwircket: welche Herrlichkeiten Ertz-Hertzog Joseph selbst in Augenschein zu nehmen ein Vergnügen fand, und sich desfalls am 12 Jun. vom Lust-Schlosse Schœnbrunn in die Kayserliche Burg begab.

8. Endlich hatte der Gesandte am 16 Sept. erst bey der Kayserin, am 2 Oct. bey dem Kayser, und sodann auch am 10 Oct. bey dem Grafen von HARRACH als Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten seine Abschied-Audientz, da er mit kostbaren Erfrischungen und Geträncke sammt seinem Gefolge bewirthet ward. Die von beyden regierenden Kayserlichen Majestäten für diese Gesandschafft angeordnete kostbare Präsente, bestunden in einem kostbaren Brillanten-Ring, vielem Silbergeschmeide, andern Raritäten, feinen Tüchern und Zeugen, welche der Gesandte am 24 Oct. als er auf der

Donau

Donau mit 21 Schiffen seine Rückreise antrat, mit vieler Erkenntlichkeit mit sich nach Constantinopel nahm.

9. Der General Leopoldus Graf von GAISRUCK, welcher dem Hause Oesterreich bey den itzigen neuen Verfassungen grosse Dienste geleistet, ward desfalls von der Kayserin-Königin mit der Herrschafft NEUKIRCH ohnweit Wien beschencket.

10. Der Fürst Josephus Wenceslaus Laurentius von LICHTENSTEIN brachte als Kayserlicher Haus-Feld-Zeugmeister die Arsenale zu Wien wieder in gute Umstände; denn da bey dem letztern Kriege viele Canonen waren unbrauchbar worden, so ließ er sie umgiessen, auch die Befestigungs-Wercke von Wien theils ausbessern, theils auch neue anlegen, worzu ihm vom Hofe 200000 Gulden ausgezahlet wurden.

11. Bey eben dieser Gelegenheit nahm der Chur-Bayrische Gesandte Graf von SEINSHEIM, welcher am 23 Jul. zu Wien ankam, Krafft des II Artickels des Friedens zu Füssen de An. 1745 alle Chur-Bayrische Artillerie wieder zurück, die man im Kriege von Anno 1741 an, in die Zeug-Häuser nach Wien gebracht hatte.

12. Der

12. Der Baron von TRENCK erhielt am 28 Aug. endlich sein Urtheil, dessen zwey Defensionen nicht hinlänglich gewesen, ihn auf freyen Fuß zu bringen, daß er nehmlich wegen seiner ausgeübten grossen Ausschweiffungen ewig gefangen sitzen sollte: Wie man ihm solches vorlas, fiel er in Ohnmacht, den 29 Aug. aber in der Nacht ward er in Eisen geschlossen und von dem Wienerischen Stadt-Obrist-Lieutenant von MÜHLBURG unter einer starcken Bedeckung auf die Festung Spielberg in Mähren gebracht, woselbst er täglich einen Ducaten zu verzehren kriegte, dagegen seine Güter in Sclavonien confisciret wurden.

13. Das Kloster der Mininen zum heiligen Creutz Franciscaner-Ordens, welches Marckgraf Leopold von Oesterreich Anno 1224 zu Wien gebauet und gestifftet hatte, ließ die itzige Kayserin von neuen aufbauen, und durch den Grafen Josephum von Kevenhüller, als ihren Obersten Cammerherrn, den ersten Stein am 1 Aug. darzu legen: die Medaille, welche mit hinein kam, zeigte das Bildniß der Königin mit ihrem Namen auf der einen Seite, auf der andern aber war eine Aufschrifft von dieser Erneuerung des Klosters.

14. Die

14. Die Nieder-Oesterreichischen Stände machten der Königin auf das vorhergehende und dieses Jahr aus ihrer Landschaffts-Cassa ein Don gratuit von 330202 Gulden zu den Winter Qvartier ihrer Truppen, welche sie in den Niederlanden stehen hatte.

Das II Capitel.

Von Bayern.

I.

Vom Churfürsten.

Als der Churfürst Maximilianus Josephus aus dem V Art. der Friedens-Präliminarien zu Aacken und aus dem XIII Artickel des geschlossenen General- und Definitiv-Friedens sahe, daß der Hertzog von Modena das Fürstenthum MIRANDOLA und das Marqvisat CONCORDIA wieder erhalten sollte; so muste dessen Geheime Rath der Baron SPON am 1 Dec. zu Aachen eine öffentliche Protestation einlegen, deren Innhalt war: Churfürst Maximilianus I hätte schon am 22 Sept. 1637 vom Kayser Ferdinando III die Anwartschafft darauf erhalten, wenn diese Fürsten dermahleins aussterben würden.

Diese

Diese Exspectantz sey nicht nur von den folgenden Kaysern bestätiget, sondern es habe auch Kayser Carolus VI in dem am 1 Sept. 1726 zu Wien geschlossenen Vergleich deren Gültigkeit angenommen, und sich verpflichtet, daß, wenn der Anwartschaffts-Fall sich ereignete, dem Hause Bayern erforderliche Genugthuung geschehen solle. Ob nun gleich der Hertzog von Modena Anno 1710 solche vor eine Million Gulden an sich gekauffet habe, und vom Kayser Josepho An. 1711 am 12 Mart. wäre damit belehnet worden: so könne doch dieser Kauf-Contract in Entgegensetzung der so klaren und gegründeten Rechte des Hauses Bayern nicht anders als von Unkräften seyn. Weil nun im verwichenen Jahre am 26 Nov. der letzte Hertzog Franciscus Maria von Mirandola aus dem Hause PICO Todes verblichen sey, und der Eröffnungs-Fall existire; so behalte der Churfürst sich und dem Chur-Hause Bayern seine titulis onerosis erworbene Anwartschaffts-Rechte bevor, und protestire wider alle gegenseitige Handlungen auf die feyerlichste Art.

Sonst kam die Gemahlin Hertzogs CLEMENTIS FRANCISCI in Bayern, Amalia

lia Maria Anna, aus dem Hause Pfaltz-Sultzbach am 25 Sept. in der Nacht mit ihrer ersten Printzeßin in die Wochen, die aber gleich nach der Geburt, doch nach zuvor erhaltener heiligen Taufe, wieder verschied, und in der Stille in das Churfürstliche Begräbniß beygesetzet ward.

Hingegen erhielt Se. Churf. Durchlaucht. Gemahlin Maria Anna Sophia von der Rußischen Kayserin den S. Catharinen-Orden, welcher ihr mit grosser Ceremonie umgehangen ward.

II.

Andere Dinge.

1. Als am 24 Apr. das Ordens-Fest S. Georgii zu München mit gewöhnlicher Pracht gefeyert ward, so ward der Domherr zu Augspurg Carolus Ignatius von PFADEN, als Ordens-Capellan nicht nur eingeführet, sondern auch der Chur-Bayrische Cammerherr Maximilian Emanuel Baron von NEUHAUSS zum Ritter geschlagen.

2. Der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Gesandte Graf von Gersdorff nahm bey Hofe Abschied und gieng am 21

Jan.

Jan. von München wieder nach Dresden ab.

3. Als Frantzösischer Gesandter kam nach München Carolus von BASCHI, Marquis von Aubais, welcher nach Kaysers Caroli VII Tode der erste wieder war, den Franckreich hieher schickte.

Das III Capitel.

Von der Pfaltz.

I.

Vom Chur-Hause.

In den Friedens-Präliminarien zu Aacken ward der Churfürst Carolus Theodorus im XII Articel mit seinen Anfoderungen, die er wegen Schadloshaltung auf das Lehn von PLEYSTEIN haben wollte, auf den General-Congreſs verwiesen.

Im XVIII Articel aber des obenstehenden Definitif-Tractats zu Aacken ward weiter nichts beschlossen, als daß dessen Anfoderungen durch beyderseitige Commissarien unverzüglich in der Güte sollten abgethan werden.

Dieses

Dieses PLEYSTEIN liegt in der Ober-Pfaltz als ein Städtgen, Schloß und Herrschafft, welches ehemahls den alten Grafen von LEUCHTENBERG eigenthümlich, als ein freyes Erb-Gut, zugehöret hat; ward aber von solchem An. 1350 der Cron Böhmen zu Lehen aufgetragen.

Im Jahr 1602 traten sie solche mit Einwilligung der Böhmischen Lehens-Cammer sub qualitate Feudali ab, worauf sich der Churfürst Fridericus IV von der Pfaltz damit belehnen ließ. Wie aber dessen Sohn Fridericus V nach der verlornen Schlacht bey Prage An. 1621 in die Reichs-Acht verfiel; so zog Kayser Ferdinandus II die Herrschafft wegen der begangenen Felonie ein, und belehnte damit Hertzog Albertum von Bayern An. 1623. Dieser aber verkauffte sie mit Beyfall des Kaysers das folgende Jahr darauf an Pfaltz-Grafen Wolfgang Wilhelmum von Neuburg, der auch vom Kayser die Belehnung vor sich und seine männlichen Erben erhielt, seine Collateral-Erben hingegen ausdrücklich ausschloß, welche er gerne mit belehnt gehabt hätte.

So viel sich nun das Haus Neuburg Mühe gab, die Collateral-Linie oder das Haus

SULTZ-

SULTZBACH nach der Hand mit in diese Belehnung einzuziehen, so war doch der Kayser, als Oberster Lehns-Herr, auf keinerley Art darzu zu bewegen; es suchte zwar Churfürst Johannes Wilhelmus dieses PLEYSTEIN An. 1709 mit dem Böhmischen Lehn HAYDECK zu cumuliren, mit welchem alle Pfältzische Agnaten vom ersten Acqvirenten an, waren per simultaneam Investituram belehnet worden: Allein der Lehns-Brief ward über PLEYSTEIN nur alleine ertheilet, und solcher nur auf den Lehns-Sucher erstgedachten Churfürsten und dessen männliche Nachkommen, in deren Ermangelung aber auf seine Brüder und deren männliche Nachkommen eingerichtet.

Endlich that Churfürst Carolus Philippus aus dem Hause Neuburg An. 1720 den letzten Versuch beym Kayser Carolo VI, ob derselbe nicht zugestehen wollte, daß er Pleystein noch bey seinem Leben als der letzte seiner Linie an Pfaltz-Sultzbach veräussern dörffte; aber es wurde ihm auch abgeschlagen, und hingegen dem Kayserlichen Obersten Hof-Cantzler, Philippo Ludovico Grafen von SINTZENDORFF, eine Exspectantz darauf und Eventual-Investitur-

Brief An. 1725 ertheilet, auch ihm und seinen männlichen Leibes-Lehens-Erben in absteigender Linie zu rechtem Mann-Lehn auf Zukunfft verliehen.

Als nun An. 1742 der Churfürst Philippus Carolus, als der letzte seiner Linie mit Tode abgieng: so ließ der itzige Churfürst Carolus Philippus aus dem Hause Pfaltz-Sultzbach, als dessen Nachfolger, Pleystein An. 1743 eigenmächtig in Besitz nehmen, welches um so viel leichter angieng, da damahls in dieser Gegend das alliirte Franckreich im Oesterreichischen Succeßions-Kriege die Oberhand spielete: Da sich aber An. 1745 das Blat umwandte und die Königlichen Ungarischen Truppen in dieser Gegend den Meister spielten, so delogirten sie den Churfürsten und räumten Pleystein dem Gräflichen Hause SINTZENDORFF Krafft erstbesagten Lehn-Briefes ein. Darüber beschwerte sich der Churfürst in einer besonderen DEDUCTION auf öffentlichem Reichs-Tage, welche aber der Graf von Sintzendorf beantworten ließ.

Doch damit war die Sache nicht ausgemacht, sondern der Churfürst schickte in diesem Jahre nicht nur den Grafen Georgium Erne-

Ernestum Ludovicum von Leiningen nach Wien, sondern am 15 Dec. gieng auch der Vice-Cammer-Präsident Baron von BECKER dahin ab, um die Sache am Kayserlichen Hofe zu Ende zu bringen. Man bezog sich insonderheit auch auf den XII Artickel des An. 1745 zu Dresden geschlossenen Friedens, darinne dem Churfürsten versprochen worden, seine genommenen Ländereyen wieder zu geben.

Ein Minister des Churfürstens, nehmlich Fridericus Wilhelmus Graf von HILLESHEIM, Regierungs-Präsident und Ritter des Ordens S. Huberti, verschied am 11 Octobr.

II.
BIRCKENFELD.

Des Pfaltzgrafens Johannis zu Gelnhausen Gemahlin Sophia, geborne Wild- und Rhein-Gräfin zu Daun, kam am 17 Aug. mit Louise Christiana in die Wochen. Tab. 143.

III.
ZWEYBRüCK.

Es war der 23 Jan. als die Römisch-Catholische Printzeßin Maria Elisabeth Louise

zu Maintz im 85 Jahre ihres Alters verschied. Sie war eine Tochter Johannis Adolphi Pfaltzgrafens zu Zweybrück, und war mit Christiano Gottlob von Gersdorff in der Lausitz vermählt gewesen, war aber auch von ihm geschieden worden. Tab. 91.

Das IV Capitel.
Von Würtemberg.

I.
STUTGARD.

Der regierende Hertzog Carolus Eugenius that in der Mitte des Sommers mit seinen beyden Brüdern Ludovico Eugenio und Friderico Eugenio eine Reise nach Paris. So bald sie daselbst angekommen waren, wurden sie am 30 Jun. nicht nur dem Allerchristlichsten Könige, sondern auch der sämtlichen Königlichen Familie vorgestellet und sehr gnädig empfangen.

Sie folgten darauf dem Könige nach Compiegne, allwo sie am 18 Jul. der Jagd mit beywohneten, und bald hernach wieder nach Paris kamen. Am 4 Aug. gieng der Hertzog wieder nach seinen Landen zurück, weil

er

er sein Beylager zu Bareuth mit seiner verlobten Braut, ELISABETH SOPHIA FRIDERICA, eintzigen Tochter des Marckgrafens Friderici, zu vollziehen in Willens war.

Als er nun im Monat Sept. in dieser Absicht dahin abreisete, so ward auch solches am 26 Sept. wie wir bald unten hören werden, mit vieler und grosser Pracht vollzogen. Tab. 203.

Am 5 Oct. hielt er mit seiner neuen Gemahlin seinen prächtigen Einzug zu Ludwigsburg, und am 12 Oct. zu Stutgard, worbey die Soldaten auf Königl. Preußischen Fuß paradirten. Alle Einwohner und Unterthanen jauchzeten vor Freuden, daß sie eine liebreiche Landes-Mutter bekamen, die, wie sie, der Evangelischen Religion zugethan war. Es hatte auch der Hertzog so viel Hochachtung für ihre Person, daß er ihr zu Ludwigsburg von einem Italiänischen Baumeister eine eigene sehr schöne Evangelische Capelle bauen lassen, darinn sie ihrem Evangelischen Gottesdienst beywohnen konte.

Die beyden Herren Brüder des Hertzogs hatten von Paris aus, während des Beylagers, eine Reise nach London gethan; nachdem sie aber vom 24 Sept. an bis am 2 Oct.

alles merckwürdige daselbst besehen, waren si wieder nach Paris gegangen, und hatten Erlaubniß den Winter über da zu bleiben.

Der verwitweten Hertzogin Henriette Maria, gebornen Marckgräfin von Brandenburg-Suet, ließ der König in Preussen das Lust-Schloß Cöpenick zwey Meilen von Berlin zu ihrem Witthums-Sitze einräumen, auf welchem sonst die An. 1745 verstorbene Hertzogin von Sachsen-Eisenach Anna Sophia Charlotte residiret hatte.

II.
NEUSTADT.

Die Printzeßin Friderica, gebohren den 27 Jul. 1699, Tochter Friderici Augusti, Hertzogs zu Würtemberg-Neustadt, resignirte als Aebtißin zu Walloe in Dänemarck und gieng nach Hause, nachdem sie diesem Hochadlichen Stiffte gantzer 10 Jahr mit vieler Treue vorgestanden hatte. Tab. 204.

III.
OELS.

Des regierenden Hertzogs Caroli Christiani Erdmanni eintzige Printzeßin Schwester,

ster, Ulrica Louise, erblaste am 17 May als Canonißin zu Gandersheim auf dem Lust-Schlosse Wilhelminenorth bey ihrer Frau Mutter Philippinen, im 33 Jahre ihres Alters. Tab. 206.

Das V Capitel.

Von Hessen.

I.
CASSEL.

Der Landgraf Wilhelmus gieng zum Könige in Engelland nach Hannover, und ward am 1 Jul. von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen, kam aber auch bald wieder zu Hause, als er am 14 Jul. von dar wieder abgereiset war.

Er schickte den Grafen von DONEP nach München, die rückständigen Gelder für die 9000 Mann Heßische Truppen einzucaßiren, die Kayser Carolus VII im Succeßions-Kriege im Solde gehabt hatte.

Der Landgraf zu PHILIPPSTHAL Carolus, qvittirte die Frantzösischen Dienste und gieng mit seiner Gemahlin und Kindern nach Lübeck, daselbst beständig zu bleiben.

II.
RHEINFELS.

Des Erb-Printzens Constantini Gemahlin Sophia Maria, geborne Gräfin von Stahrenberg, kam am 26 Jun. mit einer Printzeßin in die Wochen, welche MARIA HEDWIG ELEONORA CHRISTIANA genennet ward. Tab. 210.

III.
DARMSTADT.

Der jüngere Printz GEORG WILHELM, General-Major des Ober-Rheinischen Kreises, vermählte sich zu Heidesheim am 15 Mart. mit der Gräfin MARIA LOUISE ALBERTINA, ältesten Tochter Christiani Caroli Reinhardi Grafens von Leiningen zu Heidesheim. Er war 26 Jahr und sie 19 Jahr alt. Tab. 211 und 472.

Sein Herr Vater Ludovicus ließ als regierender Landgraf die Hessen-Casselische Deduction auf das Hertzogthum Brabant, als sie der Landgraf Wilhelmus von CASSEL zu Aachen auf dem Friedens-Congreſs an die Gesandten austheilen lassen, eine andere von 68 Seiten in Folio wider den Verfasser derselben Herrn Vice-Cantzler KOPPIUM öffent-

öffentlich ans Licht treten, darinne behauptet ward, daß die Prætension des Hauses Cassel auf Brabant nicht auf selbiges allein einzuschräncken, sondern auch seinem Hause zukomme.

Es irre sich nehmlich der Vice - Cantzler, wenn er der ältesten Linie des Hauses HESSEN eine Lineal-Folge nach dem Rechte der **Ersten Geburt** zuschriebe, da nicht nur alle Welt wüste, daß die Rechte der beyden Linien des Hauses HESSEN nicht nur durchgehends gleich wären, wie die Familien-Pacta durchgängig bewiesen, sondern auch das vorgegebene Recht der **Ersten Geburt** eine blosse Erdichtung sey, der alle Brabantischen Geschicht-Schreiber schlechterdings widersprächen.

Da nun das Haus Cassel die Pacta Familiæ niemahls in Zweifel gezogen, sondern durch seine eigenen Handlungen und feyerliche Formel bestätiget, auch das Recht der Erst-Geburt niemahls in dem Hause Lothringen und Brabant von Godofredo dem Grossen bis auf Johannem den III, wie Kopp falsch vorgegeben, stat gefunden: So folge nothwendig daraus, daß das Haus Hessen-Darmstadt, dem Hause Hessen - Cassel, den

Anspruch aufs Hertzogthum Brabant, keineswegs alleine zuzustehen habe.

Eben so ließ auch der Landgraf die neuen Ansprüche des Hauses Cassel auf Maxburg, das Amt Braubach und das Kirchspiel Catzenellnbogen durch eine Schrifft von 22 gedruckten Bogen mit den Beylagen beantworten.

IV.

HOMBURG.

Der regierende Landgraf Fridericus Carolus Ludovicus Wilhelmus, bekam am 30 Jan. von seiner Gemahlin Ulrica Louise, gebohrner Printzeßin von Solms-Braunfels, den ersten Sohn, welcher als Erb-Printz den Namen FRIDERICUS LUDOVICUS CHRISTIANUS erhielt. Tab. 212.

Das VI Capitel.

Von Sachsen.

I.

Von der Chur-Linie.

Sowohl der König und Churfürst AUGUSTUS III, als dessen Gemahlin kamen am 6 May mit ihren Printzen Xave-

verio

verio und Carolo zu Leipzig an, die Messe mit ihrer hohen Gegenwart zu beehren.

Am 27 May aber begleitete sie der Premier-Minister Graf von Brühl und dessen Bruder der Ober-Stallmeister nach Warschau, wo sie den 31 May glücklich ankamen, auch dieses gantze Jahr nicht wieder nach Sachsen zurück kehreten.

Gleich nach dem neuen Jahre muste der Englische Gesandte der Ritter Hanbury WILLIAMS und der Holländische Minister MARTEVILLE sowohl bey dem Könige, als bey der Republic Polen um Erlaubniß anhalten, daß die Rußischen 35000 Mann Hülffs-Truppen durch Polen marschiren dörfften, welches ihnen auch zugestanden ward, obgleich Franckreich bey den Polen selbst, den Durchmarsch auf alle Weise zu hintreiben oder zum wenigsten zu verzögern suchte.

II.

Hohe Beförderungen.

1. Graf Nicolaus Wilibald von GERSDORFF, welcher bishero am Chur-Bayrischen Hofe gestanden, ward wircklicher Geheimer Rath.

2. Als Staats = Minister wurde ernannt der Graf Albertus Fridericus von Seguth STANISLAWSKY.

3. Acht neue Cammerherren wurden bekannt gemacht; 1) Hans Carl Bose, 2) Julius Gebhard Graf von Hoym, 3) Adam Rudolph von Schönberg, 4) Johann Hermann Graf von der Horst, 5) Frantz Marquard Freyherr von Stain, 6) Johann Friedrich von Ponickau, 7) Adam Miazinsky, und 8) Carl Gottlob von Goldstein.

III.
Todes = Fälle, Geburten und Vermählungen.

1. Des Königlichen Cammerherrns Rudolphi Grafens von BüNAU Gemahlin Sophia Wilhelmina Dorothea, geborne Marschallin, erblaste am 8 Mart. im 25 Jahre ihres Alters.

2. Im Gräflichen Hause HOYM starb von der Linie zu GUTEBORN der regierende Graf Carolus Gotthelff am 27 Mart. als Königlicher Cammerherr zu Dreßden. Nach dessen Absterben kam dessen Witwe Christina Jacobina, gebohrne Gräfin von Werthern

zu Beichlingen, mit ihrem ersten Sohne am 24 Oct. in die Wochen, welcher Adolph Magnus Gotthelff genennet ward.

3. Von der Linie der Grafen HOYM zu Droyßig vermählte sich die Gräfin Christina Carolina, welche den 24 May 1728 gebohren ist, am 3 Oct. mit Ludovico Sigfried Grafen Vitzthum von Eckstädt.

4. Des Hof-Raths Caroli Ernesti Grafens von METSCH eintzige Tochter Carolina Bernhardina, gebohren den 9 Aug. 1744, starb im Augusto dieses itzigen Jahres wieder.

5. Des Premier-Ministers Henrici Grafens von BRüHL Gemahlin, Maria Theresia, gebohrne Gräfin von Kolowrath, kam am 5 Nov. mit Maria Anna Eleonora in die Wochen.

6. Des Hof-Raths Augusti Ferdinandi Grafens von ZECH Gemahlin, gebahr am 25 Mart. Bernhardinam Henriette Carolinam, welche am 18 Jun. wieder starb. Hingegen starb dessen Vater Bernhard Graf von ZECH am 4 Oct. im 67 Jahre seines Alters als Geheimer-Rath, und Conferentz-Minister, wie auch Decanus im Stiffte Zeitz, Erbherr auf Schmolka, Salsitz

und Klingenberg. Er war gebohren den 6 Dec. 1680.

7. Dem Cammerherrn Graf Carolo Friderico von BOSE, brachte seine Gemahlin Juliana Wilhelmina, eine gebohrne Gräfin von Putbus, am 26 Mart. den ersten Grafen zur Welt, welcher Henricus Mauritius Carolus genennet ward.

8. Der Cammerherr Stanislaus Alexander Joseph Graf von SULKOWSKI, vermählte sich am 16 Jan. mit Augusta Sibylla Christina Ungrin von Untzenburg.

9. Am 21 May vermählte sich der Cammerherr Johann Hermann Gr. von HORST mit der Königlichen Hof-Dame Johanna von Berlepsch.

10. Der Graf Wolff Heinrich von BAUDISSEN starb am 24 Jul. auf seinem Gute Rixdorf im Hertzogthum Hollstein, im 80 Jahre seines Alters. Er war sonst im Sächsischen Dienst als Cabinets-Minister und General von der Cavallerie gewesen. Sein eintziger Sohn Graf Heinrich Christoph von Baudissen, Chur-Sächsischer Cammerherr und Oberster trat dessen Erbschafft an.

11. Der Graf Carolus Augustus von REX, Königl. Conferentz-Minister, erhielt

zwar

zwar von seiner Gemahlin, einer gebornen von Meuschenbach, das erste Kind am 28 Aug. es war aber ein todter Sohn.

12. Die verwitwete Baronesse von SCHÖNBERG, Augusta Maria, geborne Marschallin von Biberstein, erblaste am 12 Sept. zu Dreßden, im 80 Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl war Adam Friedrich von Schönberg gewesen, dessen drey Söhne, als Adam Friedrich; Curt Alexander und Friedrich August, ihr Glücke am Chur-Sächsischen Hofe gemachet haben.

IV.
SACHSEN-ZEITZ.

Der Römisch-Catholische Printz Mauritius Adolphus, gebohren 1702 den 1 Dec. Bischoff zu Leutmeritz in Böhmen, ward unter die Dom-Herren zu Eichstædt in Franken am 24 Jan. aufgenommen.

Seine Frau Mutter ANNA FRIDERICA PHILIPPINA, Tochter Philippi Ludovici, Hertzogs zu Hollstein-Wiesenburg, starb zu Ende des Febr. zu Neustadt an der Orla im Vogtlande, im 83 Jahre ihres Alters, wo sie gantzer 35 Jahre als Witwe ihr Leben in der Stille zugebracht hatte. Tab. 171.

V.

V.

SACHSEN-WEIMAR und EISENACH.

Der regierende Hertzog ERNESTUS AUGUSTUS, Ritter des weissen Adlers, erblaste am 19 Jan. zu Eisenach, im 60 Jahre seines Alters und im 20 Jahre seiner Regierung gantz unvermuthet. Tab. 160.

Der Hertzog hatte bishero das Schloß zu Eisenach von Grunde aus neu aufbauen lassen, hatte aber einen beständigen und sehr hefftigen Husten gehabt, darbey er bald zu Bette lag, bald aber auch wieder aufstand. Als er aber am erstgemeldeten Tage sich auf dem Schloß-Platze einige neu angekommene Pferde vorreiten ließ, und das Fenster darbey aufmachte, so wurde der Husten so hefftig, daß ihn sein alter Cammer-Diener FASCH zu Bette brachte, da er ihm denn unter den Händen starb.

Vom 6 bis den 8 Febr. wurde der Leichnam auf dem Schloß unter einem prächtig aufgerichteten Trauer-Gerüste öffentlich ausgestellet; am letzten Tage aber nach Mitternacht ein Viertel auf ein Uhr nach Weimar abgeführet, wo man mit demselben den 10ten

zur

zur Mitternacht anlangte und ihn sofort in die Hertzogliche Grufft brachte.

Es war aber dessen eintziger Erb-Printz ERNESTUS AUGUSTUS CONSTANTINUS nur 11 Jahr alt, und brauchte also noch einen Vormund: Sobald nun der regierende Hertzog Fridericus von Sachsen-Gotha von dem Absterben des Hertzogs benachrichtiget ward, so schickte er einen Hoffrath nach Eisenach, welcher sich erkundigen muste, ob der Hertzog nicht vor seinem Ende in Ansehung der Vormundschafft, eine Verordnung gemachet habe.

Wie er nun erfuhr, daß der Hertzog während seiner letzten Unpäßlichkeit seinem Lieblinge, dem Ober-Stallmeister, Georgio Friderico von REINECK, anbefohlen, seinen letzten Willen indessen in die Schreib-Tafel aufzuzeichnen, bis er nach wieder erlangter Gesundheit solchen in ordentliche Forme könte bringen lassen; so muste der von Reineck solche hervor zeigen, und weil er unter andern verordnet hatte, daß der Hertzog zu GOTHA gegen eine jährliche Erkenntlichkeit von 6000 Rthlr. die Vormundschafft über den Printzen übernehmen, denselben aber beständig zu Weimar sollte erziehen lassen, und

solches

solches der von Reineck auch eidlich bestärckete: so trat der Hertzog unverzüglich die Vormundschafft an, und ließ sich sowohl von den Eisenachischen als Weymarischen Ständen die Eides-Pflicht leisten, welche sich auch unter gewissem Vorbehalt, gantz willig darzu finden liessen.

Der Hertzog kam darauf in Person selbst nach Weimar, und machte die Verfügung, daß der Printz unter der Ober-Aufsicht seines verstorbenen Vaters unvermählten Halb-Schwester JOHANNÆ CHARLOTTÆ, auf dem Schlosse standesmäßig sollte erzogen werden. Drauf schrieb er mit eigener Hand an Se. Kayserliche Majestät, und bat, daß er dessen angetretene Vormundschafft um so vielmehr vor genehm halten und bestätigen möchte, weil die nächsten Herren Vettern Ernestinischer Linie, als der Hertzog zu Sachsen-Saalfeld und zu Sachsen-Meinungen ohnedem nicht recht im Stande wären, dieselbe zu verwalten.

Es suchten aber die obgedachten beyden Hertzoge zu behaupten, daß die vorgewandte Verordnung des verstorbenen Hertzogs bey weiten nicht die Forme eines gültigen Testaments habe. Da dieses nun nicht sey, so

gehöre

gehöre die streitige Vormundschafft nach den besondern Haus-Verträgen niemand anders, als demjenigen regierenden Hertzoge, welcher den Jahren nach der älteste oder SENIOR unter den Regenten des Hauses Sachsen Ernestinischer Linie sey. Wir haben schon oben gemeldet, wie dieser Streit sowohl auf dem Reichs-Tage, als am Kayserlichen Hof zu Wien weiter getrieben worden, und verweisen also den geneigten Leser dahin.

VI.
SACHSEN-GOTHA.

Zu Roda, welches Städtgen und Amt im Osterlande sich der Printz CHRISTIANUS WILHELMUS zu seiner Residentz erwehlet hatte, als er Anno 1743 die Chur-Sächsischen Dienste als General-Lieutenant verlassen hatte, verstarb dieser Printz am 19 Jul. im 43 Jahre seines Alters, ohne Kinder. Seine Gemahlin Louise eine geborne Gräfin von Reuss zu SCHLEITZ, die ihm ein schönes Vermögen zugebracht hatte, betrauerte ihn. Tab. 163.

VII.
SACHSEN-HILDBURG-HAUSEN.

Als der junge Hertzog ERNESTUS FRI-

FRIDERICUS CAROLUS am 10 Jun. sein 21 Jahr zurück geleget hatte, trat er am 8 Jul. die Regierung seiner Lande selbst bey hohem Vergnügen an.

Seines Vaters Bruder LUDOVICUS FRIDERICUS, der seit verwichenem Jahre in Holländische Dienste getreten ist, verlobte sich zu Weickersheim mit der verwitweten Gräfin Christina Louise, einer Tochter Joachimi Friderici Hertzogs von Hollstein-Plön; das Beylager aber ward dieses Jahr aufgeschoben, weil er wieder zur Armee in den Niederlanden muste. Tab. 165.

Zum VI Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Anhalt.

I.

DESSAU.

Die Gemahlin des regierenden Fürstens Leopoldi Maximiliani, kam am 28 Jan. mit einem Printzen nieder, welcher HANS GÜRGE getauffet ward. Tab. 265.

Das

Das II Capitel.

Vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.

HANNOVER.

Es war der 4 Jun. als der König Georgius II bey höchstem Wohlseyn aus Engelland zu Herrenhausen in seinen Chur-Landen anlangete. Darnach kam am 6 Jun. auch die Gräfin Amalia Sophia von YARMOUTH, als Favoritin des Königes an, welche sich zu Utrecht verweilen müssen, weil die Geheime-Räthin von Steinberg, ihre leibliche Schwester daselbst etwas unpäßlich worden war.

Von den Fürstlichen Personen, die hier eintraffen, und bey Hofe ihre Aufwartung machten, war Wilhelm Land-Graf von Hessen-Cassel; der Fürst Johannes Fridericus von Schwartzburg-Rudelstadt; die Printzeßin Maria von Hessen Cassel, des Königes Tochter; der Hertzog von Cumberland; der Hertzog Thomas Holles Pellham von Newcastle; der Graf Albertus Wolfgang von der Lippe zu Bückeburg und andere mehr.

Es

Es hatte aber der König beschlossen die Georgaugust-Universität zu Göttingen mit seiner hohen Gegenwart zu beehren, deswegen hatten sich nicht nur die Lehrer derselben zu dessen Empfang gefast gemacht, sondern es hatte auch der Königliche Geheime Rath und Groß-Vogt Gerlach Adolph von MüNCHHAUSEN in den Cellischen Amts-Vogteyen, als Vorsteher dieses berühmten Musen-Sitzes, alle benöthigten Anstalten darzu machen lassen.

Am 30 Jul. trat der König die Reise dahin an und schlieff die Nacht zu Saltz der Helden, welches vier Meilen davon im Fürstenthum Grubenhagen lieget. Der Staats-Minister Herr Ernst von STEINBERG, der Königliche Geheime-Rath und Ober-Hof-Marschall Frantz Johann Baron von REDEN und der Hertzog von NEWCASTLE waren dessen vornehmsten Gefährten; von dar brachen sie am 31 Jul. nach Whende und von hier am 1 Aug. um 9 Uhr nach der Stadt auf. Se. Majestät sassen in einem prächtigen Staats-Wagen, der von 8 perlfärbigen Pferden gezogen ward, und welchen 50 Mann von der Leib-Wache zu Pferde unter dem Grafen von SCHULENBURG,

als

als Rittmeister begleiteten. Weil nun der Einzug ins Whender-Thor geschahe, so stund inwendig auf der rechten Seite die Stadt-Obrigkeit, auf der lincken aber gegen über die zur Stadt gehörige Geistlichkeit und Lehrer der Schule. Diese alle grüsten den langsam durch beyde Reihen fahrenden König durch eine tiefe Verbeugung; von hier aus waren die Gassen, bis nach dem Gebiete der Universität, mit 5 Bürger-Compagnien besetzet, die alle mit neuen Fahnen und sowohl Ober- als Unter-Gewehr versehen waren.

Als nun der König durch den aufgerichteten Triumph-Bogen der Academie vor der Hauptpforte der Pauliner- oder Academischen Kirche ankam: so empfiengen ihn im Namen der sämtlichen Academie der abgehende Pro-Rector Johann Heinrich RIBOW; der künftige Pro-Rector, Hoffrath Georg Ludwig BöHMER, und der Herr Johannes Lorentz von MOSHEIM, als Cantzler der Academie, welche Se. Maj. nach gehaltener Anrede unter Paucken- und Trompeten-Schall in die Kirche nach der Bühne führten, von dar sie die bevorstehenden Handlungen ansehen wollten. So bald der eine Theil der Cantate abgesungen war, so gieng

die

die Abwechselung des Pro-Rectorats vor sich, welches der Herr Ribow mit hoher Vergönstigung des Königes als gegenwärtigen hohen Rectoris Magnificentissimi dem Hofrath Bœhmer vor diesesmal auftrug, und ihm den Scepter, den Purpur-Mantel und die andern Zeichen seiner Würde überreichte, worauf der andere Theil der Cantate abgesungen ward; und wie dieselbe aufhörte, so wurde in allen vier Facultäten die Promotion zur Doctor- und Magister-Würde vorgenommen, welche feyerliche Handlung der Herr Cantzler der Academie, im Namen derselben mit einer allerunterthänigsten Dancksagung an den König beschloß.

Aus der Kirche gieng der König über einen Saal nach der Universitäts-Bibliotheck, wo ihn der Herr Professor GESNER als Bibliothecarius empfieng und darinn herum führete. Man zeigte ihm des Cardinals QUIRINI Bücher, womit er dieses Jahr die Universität beschencket; desgleichen Vigilii Zuichemii geschriebene Staats-Urkunden und Schrifften in XXII starcken Bänden, die er als Präsidente der Niederländischen Regierung zusammen geschrieben hat.

Es

Es war aber nunmehro auch Zeit, daß man zur Tafel gieng, deswegen fuhr der König im Wagen nach dem Rathhause, wo an drey Tafeln prächtig gespeiset, und mehr als einmahl der Flor und die Aufnahme der Academie getruncken ward, welche Gesundheit der König selbst zuerst auszubringen gnädigst geruhte. Um 3 Uhr war die Tafel vorbey, worauf der König die Reit-Schule besahe, und des Abends nach Whende fuhr, wo ihm die Studirenden eine Serenade brachten; nach welcher der König wieder in die Stadt kam, und die angestellten Illuminationes besahe, sodann aber wieder nach Whende zurücke gieng, da der Weg dahin mit Lampen aufgekläret war, die an Tannen-Bäumen, womit man ihn bepflantzet hatte, befestiget waren.

Sonst waren bey dieser solennen Feyer in der Universitäts-Kirche 7 Grafen, welche im Namen der Universität, in Gegenwart des Königes, Hüter und Bewahrer der Ehren-Zeichen und Rechte, zu dem Tische waren, worauf dieselben auf einem roth sammetenen, mit Gold reich besetzten Küssen lagen. Sie hielten sich Studirens halber daselbst auf, und hiessen Carl Ludwig Wild- und Rhein-

Graf zu Dauhn und Kyrburg; Johannes Martinus Graf von Stollberg; Hans Caspar Graf von Bothmar; Carolus Julius Graf de la Gardie; Fridericus und Carolus Rudolphus Augustus Grafen von Kielmannsegg, welche auch auf der Reit-Schule ihre Sachen in Gegenwart des Königes vortrefflich machten.

Nach der Abreise des Königes hielt sich der Hertzog von NEWCASTLE noch einen Tag länger zu Göttingen auf. Er beklagte sich im Schertze gegen den Herrn Cantzler von MOSHEIM, daß sie zwar viele Doctores Juris gemacht, ihn aber übersehen hätten, da ihm doch An. 1737 die Englische Universität Cambridge diese Würde bereits angedeyen lassen: doch als man merckte, daß dem Hertzoge im Ernste damit gedienet sey, so ertheilten sie ihm das Diploma darüber, und der Herr Prof. Gesner bewies in einem besondern Programmate, daß dessen Haus schon unter Könige Eduardo III in Engelland groß und berühmt gewesen sey.

Wie nun dessen Bruder Henricus Pellham, Königlicher Kriegs-Secretarius, die Bibliotheck der Universität von London aus mit der kostbaren Sammlung der Handlungen

gen des Unterhauses im Parlament in prächtigen Bändern nur vor kurtzer Zeit beschencket hatte: So beschenckte der Hertzog aus Erkenntlichkeit dieselbe mit 102 kostbaren Bänden, welche die theuere Sammlung der Handlungen des Ober-Hauses im Parlament in sich hielten.

Endlich brach dieser Hertzog von NEWCASTLE am 18 Nov. mit der Englischen, und der Geheime Rath Philipp Adolph von MüNCHHAUSEN den 20 Nov. mit der deutschen Cantzeley nach London auf, welchen der König 5 Tage darnach auch folgte, nachdem er sich vorhero zu der GÖRDE und in der Gegend von Giffhorn mit einer Parforce-Jagd und wilden Schweins-Jagd ergötzet, und auch eine Reise nach Ratzeburg gethan hatte.

II.
Von andern Sachen.

1. Der alte 92jährige Graf Rabanus Christophorus von Schulenburg-Oynhausen, starb am 7 Aug.

2. Der Geheime-Rath von MüNCHHAUSEN, ein Bruder des Groß-Vogts Gerlach Adolphs, Namens Philippus Adolph, gieng mit seiner Gemahlin und Kin-

 dern

dern nach London, daselbst der deutschen Cantzeley vorzustehen, welche Stelle bishero der Geheime-Rath von STEINBERG, der nunmehro haussen blieb, bekleidet hat. Dieser gelehrte Herr von Münchhausen ist gebohren den 7 Jul. 1694, und hat seit Anno 1730 als erster Regierungs-Rath zu Stade in allen Collegiis der Hertzogthümer Bremen und Verden das Præsidium mit grossem Ruhm geführet. Seine itzige oder zweyte Gemahlin ist Sophia Charlotte Ludovica Wilhelmina, Tochter Augusti von der Schulenburg zu Altenhausen, mit welcher er sich am 14 Oct. 1738 vermählet hat. Vor seiner Abreise vermählte er noch seine jüngste Tochter, aus der ersten Ehe, genannt Wilhelmina Christiana, gebohren 1728, mit dem Grafen Friderico von Schulenburg zu Hannover.

3. Am 18 Mart. starb zu Hannover Frantz Carolus von WEND, Chur-Hannöverischer General von der Cavallerie, Oberster über ein Regiment zu Pferde, und Gouverneur der Festung Hameln. Er war Römisch-Catholisch, und seine Gemahlin Friderica Charlotte, Tochter Johannis von dem Busch, war Evangelischer Religion gewesen. Er hin-

terließ

erließ drey Töchter; die erste Maria Louise, at den Chur-Hannöverischen Staats-Mi-ister Ernestum von Steinberg zum Gemahl; ie andere Amalia Sophia ist die Englische Gräfin von YARMOUTH, und hat ehedem en Ober-Hauptmann Adam Gottlieb von Valmoden zum Gemahl gehabt; die dritte Vilhelmina Carolina, ist mit dem Gehei-nen-Kriegs-Rath Augusto Ulrico von Hardenberg vermählet.

4. Am 22 Jun. kam Georgii Ludovici Grafens von PLATEN Gemahlin, Sophia Hedwig, mit Philip. Augusto in die Wochen.

5. Der General-Major von Block ward Commandant zu Göttingen; der Graf Ul-icus Fridericus von Schulenburg-Oyn-hausen Ober-Jägermeister im Fürstenthum Calenberg und Georg Ludwig von Bülow n dessen Stelle wieder Ober-Jägermeister n den Hertzogthümern Bremen und Ver-en; zum Ober-Forstmeister aber im Her-ogthum Lüneburg, ward Graf Ludovi-us Ferdinandus von Schulenburg, des orhergehenden Bruder, ernennet.

III.
WOLFFENBÜTTEL.

Der regierende Hertzog Carolus und seine

 Gemah-

Gemahlin hatten zu Carlshütte im Braunschweigischen Amte Grene das Glücke, den König in Engelland sowohl bey seiner Hinreise nach Hannover, als auch bey seiner Abreise von Hannover mündlich zu sprechen. Die durchlauchtigste Hertzogin war vorhero am 8 Apr. mit dem Printzen FRIDERICO WILHELMO nieder gekommen. Tab. 190.

Der Hertzog von NEWCASTLE besuchte die Braunschweigische Herrschafft zu Saltzdahl, welches ein prächtiges Lust-Schloß ist, auf welchem ihm gantz besondere Höflichkeit erwiesen wurde.

Als am 28 Jul. zu Braunschweig die verwitwete Hertzogin ELEONORA CHARLOTTE, des regierenden Hertzogs Caroli Frau Mutter, im 62 Jahre ihres Alters, gantz plötzlich mit Tode abgieng: so legte der Hof ihrentwegen sehr tiefe Trauer an. Tab. 98 und 190.

Der Holländische Minister von THUN brachte es zu Anfange des Jahres beym Hertzoge dahin, daß er den See-Mächten 5 Infanterie-Regimenter, iedes von 900 Köpffen zu ihren Diensten überließ.

Das

Das III Capitel.

Von Schleßwig-Hollstein.

I.

GLüCKSBURG.

Des regierenden Hertzogs leiblicher Bruder CAROLUS ERNESTUS, welcher als General in Königlichen Dänischen Diensten ist, vermählte sich am 13 Jun. mit Augustina Charlotte Clementina, Tochter Simonis Henrici Adolphi Grafens von der Lippe zu Detmold. Er ist gebohren den 14 Jul. 1706, und sie den 11 Nov. 1730, und ist eine leibliche Schwester von seines Herrn Bruders Gemahlin. Tab. 225.

II.

PLöN.

Der regierende Hertzog Fridericus Carolus bekam von seiner Gemahlin Christina Armgard, gebornen Gräfin von Reventlau, am 23 Jul. eine Printzeßin, welche LOUISE ALBERTINA genennet ward. Die hohen Tauff-Paten waren die regierende Königin in Dänemarck, und die verwitwete Bischöffin

von Eutyn, welche zu Hamburg residiret. Tab. 226.

Das IV Capitel.

Von Mecklenburg.

Es war der 13 Apr. als der regierende Hertzog Christianus Ludovicus zu Schwerin, seine Gemahlin durch den Tod, im 54 Jahre ihres Alters, verlohr. Sie hieß GUSTAVA CAROLINA, war gebohren den 12 Jul. 1694, und war Hertzogs Adolphi Friderici zu Strelitz Tochter, mit welcher er sich am 13 Nov. 1714 vermählet hatte. Tab. 195.

Der Hertzog gieng hierauf über Berlin nach dem Töplitzer-Bade und nach seiner Zurückkunfft schrieb er auf den 30 Oct. nach Schwerin einen Convocations-Tag aus, um mit der Ritter- und Landschafft alle bisherige Streitigkeiten in der Güte beyzulegen, worbey er ihnen zugleich ihre Privilegia, Reversalien, Freyheiten und Gerechtigkeiten, und insonderheit die von An. 1572 und 1621 bestätigte, sich aber darbey vorbehielt, die solennen Erb- und Landes-Huldigung des gesamten Landes, sobald er solches gelegen fände, einzunehmen.

Es

Es wurde hierauf am 14 Nov. zu Sternberg ein Land-Tag eröffnet, auf welchem der Hertzog diese 2 Puncte in Vorschlag bringen ließ:

1. Wie vor dieſesmal in diesem Jahre die Beysteuer zu Garnisons- und Legations-Kosten, ingleichen zu Reichs- Kreis- und Deputations-Tägen nach dem bisherigen Quanto zu entrichten.
2. Wie eine billige Consumptions-Steuer einzuführen.

Man hätte auch gerne die 8 versetzten Aemter von Chur-Hannover wieder eingelöset, wenn man nur die Summe von 800000 Thlr. hätte herbey schaffen können.

Doch weil die meisten von der Ritterschafft, ohne Vorwissen des Hertzogs ausgereiset waren, so endigte sich der Landtag am 27 Nov. ohne daß man dieser Puncte wegen was gewisses ausgemacht hatte; worüber der Hertzog seine höchst gerechte Empfindung an Tag legete.

Von der Linie zu Strelitz ward dem Printzen Carolo Ludovico Friderico von seiner Gemahlin Albertina Elisabeth, gebornen Printzeßin zu Sachsen-Hildburghausen, am 16 Aug. ein Printz zur Welt geboren, welcher den Namen GEORGIUS AUGUSTUS erhielt. Tab. 195.

Das V Capitel.

Von Preussen und Brandenburg.

I.

Von der Königlichen Linie.

Am 24 Febr. feyerte der König mit grosser Pracht sein Geburts-Fest, bey welcher Gelegenheit die Königliche Academie der Wissenschafften, durch ihren Präsidenten Herrn von Maupertuis den zweyten Theil ihrer Memoires Sr. Majestät überreichen ließ, worüber sie eine allergnädigste Zufriedenheit bezeugeten.

Den 25 Febr. feyerte hierauf die Academie eben dieses hohe Geburts-Fest in Gegenwart der Königlichen drey Brüder, der Printzeßin Amaliæ, des Marckgrafens von Suet, und vieler Hof-Damen der Königlichen Frau Mutter. Der Königliche Geheime-Rath Herr Darget las das verfertigte Leben Friedrich Wilhelms des grossen Churfürstens von Brandenburg ab, welches bey allen Zuhörern einen allgemeinen Beyfall erhielt.

Am

Am 27 Jun. nahm itzterwehnte Königliche Academie der Wissenschafften den Cardinal QUERINI und den Marchese Scipio MAFFEI zu Mitgliedern auf; und am 12 Sept. den Grafen ZALUSKI; den Herrn MORTIMER, Secretair der Königlichen Societät der Wissenschafften zu London, und den Graf RASUMOWSKY, Präsidenten der Academie der Wissenschafften zu Petersburg.

Die in allen Königlichen Landen eingeführte Art der Werbung von Soldaten ließ der König aus besondern Gnaden nicht nur in dem Hertzogthum Cleve und in dem Fürstenthum Mörs, sondern auch in den Grafschafften Marck, Tecklenburg und Lingen aufheben.

Das Aufnehmen der Handlung, die Bebauung des Landes, die Verkürtzung der Processe, und überhaupt alles was Unterthanen glücklich machen kan, ward durch die höchstweise Sorgfalt Sr. Majestät bestens befördert. Mit Abkürtzung der Processe war man im vorigen Jahre schon in der Chur-Marck und im Hertzogthum Pommern zu Stande gekommen, und dieses Jahr bearbeitete man sich auch solche im Hertzogthum Schlesien und

übrigen Provintzen einzuführen. Der König selbst ließ das Andencken dieser heilsamen Anordnung, durch eine Medaille, die er schlagen ließ, gleichsam verewigen: Auf der einen Seite stund dessen Bildniß mit der Uiberschrifft: FRIDERICUS BORUSSORUM REX; auf der andern Seite aber war die Gerechtigkeit dargestellet, die eine ungleiche Waage-Schale in der Hand hielt, die Se. Majestät mit dem Scepter niederdrückten, um dieselbe oder das Recht in ein gleiches Gewichte zu bringen, mit der Uiberschrifft: EMENDATO JURE.

Da nun bey dieser Verbesserung des Justitz-Wesens der Groß-Cantzler und wirckliche Geheime Staats-Minister, Baron von COCCEJI gleichsam des Königes rechte Hand war, so schickte ihm solche der König von Potsdam aus nach Berlin in Golde zu, und versicherte ihn in einem beygehenden Briefe seiner hohen Gnade.

II.

Vom Marckgräflichen Hause.

1. Von der Linie zu Bareuth vermählte der regierende Marckgraf Fridericus seine eintzige schöne Printzeßin, ELISABETH SO-

PHIA

PHIA WILHELMINA, am 26 Sept. mit dem regierenden Hertzog CAROLO EUGENIO zu Würtemberg-Stutgard, welcher in der Römisch-Catholischen Religion auferzogen worden, da sie hingegen der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan ist, und am 7 Apr. vorhero in der Stadt-Kirche zu Bareuth das heilige Abendmahl genoß, nachdem sie in Beyseyn der sämtlichen Hofstadt den 3 Apr. vorhero vor ihren durchlauchtigsten Eltern, von dem Consistorial-Rath, Ober-Hof-Prediger und Superintendenten, Doct. Ellrod, die gantze Evangelische Heils-Ordnung war durch gefraget worden, da sie denn zuletzt versprach, daß sie sich zu der Evangelischen Religion und ihrer erkannten Wahrheit iederzeit bekennen, ihren Lebens-Wandel nach selbiger führen, davon nicht abweichen, sondern leben und sterben wollte; worauf sie vom ersterwehnten Theologo im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit in dieser Religion kniend bekräftiget ward.

Am 18 Sept. kam ihr Bräutigam der Hertzog unter dreymaliger Abfeuerung von 24 schweren Canonen mit einem prächtigen Gefolge von Stutgard zu Bareuth an. Der Marckgraf empfieng ihn im innern Schloß-

 Hofe

Hofe und führte ihn unter Trompeten- und Paucken-Schall zu seiner Gemahlin in das darzu bereitete Zimmer, wo sich die Königliche Printzen Henricus und Ferdinandus von Preussen befanden, die diesem hohen Beylager mit beyzuwohnen, von Berlin einige Tage vorhero angekommen waren. Am 19 Sept. Abends langte des Hertzogs Frau Mutter Maria Augusta, gebohrne Fürstin von Thurn und Taxis auch hier an.

Nachdem also alle Hochfürstliche Persönen, so darzu eingeladen waren, beysammen waren: so wurden von 20 Sept. bis zum Vermählungs-Tag allerhand Ergötzungen vorgenommen, welche in Opern, Frantzösischen Comödien, Masqveraden, Jagden, prächtigen Soupées bestunden: am Vermählungs-Tage, als den 26 Sept. ließ man frühe von 10 bis 12 Uhr die reichen Kleider, das weisse Zeug, die Gold- und Silber-Waaren der durchlauchtigsten Printzeßin Braut in drey Zimmern auf dem Schlosse öffentlich sehen. Um 11 Uhr war Wacht-Parade, wobey die Garde zu Pferde in ihrer propren Montur mit aufzog. Des Mittags speiseten die Hochfürstlichen Herrschafften im sogenannten vergoldeten Zimmer an einer Tafel

fel von 10 Couverts. Nach der Tafel Abends gegen 7 Uhr holte der Marckgraf den durchlauchtigsten Bräutigam selbst ab, und führte ihn in das Zimmer seiner Gemahlin, wo sich die durchlauchtigste Printzeßin Braut aufhielt.

Nach 8 Uhr gab man mit Trompeten und Paucken das Kennzeichen zur Trauung, worauf sich der gantze Hof nach den grossen Saal verfügete. Voran giengen die sämtliche Ministri und Cavaliers, denn der Ober-Hof-Marschall und Schencke mit den Marschalls-Stäben; ihnen folgte das hohe Braut-Paar, nach ihnen die übrigen hohen Herrschafften und endlich die Hof-Damen. Die sieben Fürstlichen Personen setzten sich unter einem Thron auf die darzu verfertigten sammetnen Lehn-Sessel, und die sämtlichen andern anwesenden Personen rangirten sich zu dero beyden Seiten. Sobald nun der Doctor Ellrod die hohe Trauung mit einer schönen Rede verrichtet hatte; wurden 50 Canonen abgefeuert, man begab sich zur Tafel, und um 1 Uhr des Nachts vor Schlafengehen wurden sie nochmals abgefeuert, und dieser höchst-erfreuliche Tag gleichsam damit beschlossen.

Den 27 Sept. ward in dem neuen Opern-

Hause

Hause gespeiset, und den folgenden Tag war Masqverade.

Am 29 Sept. frühe um 7 Uhr trat die Frau Mutter des Hertzogs ihre Rückreise nach Stutgard an. Den 30 Sept. brach auch der Hertzog mit seiner neuen Gemahlin dahin auf, und am 8 Oct. giengen auch die beyden Brüder des Königs in Preussen wieder nach Berlin. Was nun am 5 Oct. beym Einzug des Hertzogs zu Ludwigsburg mit seiner Gemahlin merckwürdiges sich zugetragen, das ist bereits oben erzehlet worden. Tab. 181 und 203.

2. Von der Linie zu Anspach trat der Erb-Printz Christianus Fridericus Carolus am 20 May seine Reise nach Utrecht an, wohin ihn sein Ober-Hofmeister der Herr von Bobenhausen begleitete, weil er den schönen Wissenschafften da obliegen sollte. Unterwegens gab er dem Churfürsten zu Maintz und dem Churfürsten zu Cölln eine Visite. Am 16 Jul. machte er bey dem General-Erb-Stathalter und dessen Gemahlin im Haag seine Reverence, und als der König von Großbritannien am 28 Aug. durch Utrecht kam, und wieder nach Engelland gieng, machte er Se. Majestät seine Aufwartung.

III.

III.

Hohe Beförderungen und Todes-Fälle.

1. Der junge Printz Friedrich Heinrich Carl von Preussen ward schon in der Wiege vom Könige mit dem schwartzen Adler-Orden begnadiget, welches auch dem General BONIN und dem Grafen HAACKE widerfuhr.

2. Graf Heinrich der IX von REUSS, welcher bishero Vice-Präsidente des Königl. Tribunals zu Berlin gewesen war, ward nunmehro Präsident desselben.

3. Der Baron Carl Ludolph von DANCKELMANN, ehemaliger Chur-Brandenburgischer Comitial-Gesandter zu Regenspurg, trat wieder in Preußische Dienste, da er bishero zu Lodersleben auf seinem Gute bey Querfurt in der Stille gelebt und ein vortreffliches Wohn-Gebäude aufführen lassen. Er ward Königlicher Staats- und Kriegs-Minister, auch Präsident des Geheimen Justitz-Raths.

4. Se. Königliche Hoheit der Printz von Preussen, ernannten ihren Stallmeister, den Herrn

Herren von NAUMEISTER, zu dero Ober-Hof-Marschall.

5. Der Königl. Preußische Geheime-Rath und zweyter Präsidente der Ober-Amts-Regierung zu Groß-Glogau Carl August von BöHMER, erblaste am 7 Mart.

6. Der Preußische General-Feld-Marschall und Gouverneur zu Memel Adam Christoph von FLANTZ verstarb am 10 Jul. alt 85 Jahr.

7. Die gewesene Ober-Hofmeisterin der Königlichen Kinder am Preußischen Hofe, Dorothea Henriette, verwitwete Baronesse von BLASPIEL, starb am 9 Jun. zu Berlin im hohen Alter.

8. Der Königliche Preußische Rittmeister Friedrich Wilhelm Ludwig Graf von KATT, starb am 27 Jun. zu Oppeln in Schlesien.

9. Der Königliche Ober-Jägermeister Georg Christoph Graf von SCHLIEBEN, verschied am 22 Nov. zu Berlin, im 75 Jahre seines Alters. Seine Witwe Eleonora Lucia ist eine geborne von Ilten. Er besaß Sanditten in Preussen, welches sein ältester Sohn Friedrich Wilhelm von ihm erbte.

10. Der

10. Der geheime Königliche Staats-und Kriegs-Minister Friedrich von TETTAU, verschied zu Königsberg, 83 Jahr alt, und war aus Böhmen entsprossen.

11. Der wirckliche Geheime-Staats-Kriegs-und Cabinets-Minister Axel, Freyherr von MARDEFELD, verstarb am 8 Dec. zu Berlin, im 57 Jahre seines Alters.

12. Christiana Elisabeth verwitwete von KATSCH, aus der Familie Wolffskehl-Reichenberg, gewesene Ober-Hofmeisterin der Königin in Preussen, starb am 5 Oct. zu Berlin in einem hohen Alter. Ihr verstorbener Gemahl war Christoph von Katsch gewesen.

13. Der Legations-Rath Baron von GOLTZE lösete den Preußischen Gesandten Grafen von Finckenstein an dem Rußischen Hofe ab.

IV.

Geburten und Vermählungen.

1. Dem General-Feld-Marschall Grafen Samueli von SCHMETTAU brachte seine Gemahlin Maria Johanna am 28 Aug. die Tochter Amaliam zur Welt. Sein Bruder

Bruder Carolus Christophorus, General-Major unter der Infanterie, bekam von seiner Gemahlin Catharina Emerentia, gebornen Baronesse von Corrado, am 4 Mart. hingegen einen Sohn, der August Wilhelm genennet ward.

2. Der Baron LENTULUS, ein Sohn Samuelis Lentuli, Königl. Preußischer General-Major unter der Cavallerie, vermählte sich am 17 Jan. in Gegenwart des Hofes mit der Staats-Dame Fräulein von SCHWERIN, Tochter des im verwichenen Jahr gestorbenen Friderici Bogislai.

3. Die Gräfin Albertina Dorothea von KAMECKE hielt am 16 Dec. zu Berlin mit dem Fürsten von CORSWAREN-LOOZ Beylager. Ihr Herr Vater ist Paulus Antonius von Kamecke gewesen, und ihre noch lebende Mutter heist Ilse Anna von Brünnow.

4. Der Königliche Preußische Stallmeister Baron von Schwerin, vermählte sich am 25 Dec. mit der verwitweten Königin von Preussen ihrer Staats-Dame Fräulein von Bredow.

5. Des Oberstens und Commandantens des Printz-Friedrichischen Regiments Grafens Adami Joachimi von PODEWILS Gemahlin

mahlin, Maria Charlotte, gebohrne von Krokow, kam am 12 Aug. mit zwey Söhnen in die Wochen: Sie wurden beyde getaufft und Fridericus Augustus und Christianus Henricus genannt.

6. Des Oberstens Leopoldi Alexandri Grafens von WARTENSLEBEN Gemahlin Anna Friderica, gebohrne Gräfin von Kamecke, kam am 5 Jun. mit Augusto Henrico in die Wochen.

V.

Von andern Sachen.

1. Der General-Major Gerhard Cornelius von WALLRAVE ward auf Königlichen Befehl zu Potsdam arretirt, weil sich in seinen Rechnungen, so er dem Könige in Ansehung des Festungs-Baues übergeben, grosse Unrichtigkeit fand, und er wohl eine Summe von 40000 Rthlr. untergeschlagen hatte. Wie er solches nun nicht leugnen konte, so ward er degradirt und zum ewigen Gefängniß nach Magdeburg in die sogenannte Stern-Schantze gebracht.

2. Am 15 Nov. ward das neue Invaliden-Haus zu Berlin eingeweihet. Der Oberste Fielitsch ward Commandante darüber

über und der Oberste von Retzow ward Director. Dieser stellte die Invaliden, in Gegenwart des General-Lieutenants und Hof-Jägermeisters Grafens von Haacke, auf den Platz vor dem Hause in 3 Compagnien, welche zusammen 600 Mann ausmachten. Hierauf hielt der Oberste Retzow in Beyseyn des Printzens von Henrici von Preussen und des Commandantens eine kurtze Anrede, nach deren Endigung die Invaliden dreymal mit lauter Stimme ausrieffen: **Vivat der König! wir dancken ihm vor seine väterliche Liebe.** Sie wurden darauf nach der Ordnung der Provintzen und Haupt-Städte hinein geführet; ihre ordentliche Montirung ist blau, mit weissen metallenen Knöpffen; ihr Evangelisch-Lutherischer Prediger war Böhm; der Reformirte und Catholische Geistliche aber blieben noch unausgemacht.

3. Auf der Dorotheen-Stadt ließ der König für seinen Bruder Printzen Augustum Wilhelmum von Preussen, dem Opern-Hause gegen über einen Platz zu einem Pallast abstechen, damit er desto beqvemer wohnen könne.

4. Se. Majestät liessen den Schiff-Baumeister, Steibel genannt, aus Regenspurg mit 30 Schiff-Bauern nach Berlin kommen, weil er zu Cüstrin zur Handlung einige Fahrzeuge erbauen sollte.

5. Auch ward aus Paris der berühmte Kunstmahler, Mitglied der Königlichen Mahler-Academie zu Paris, Mr. Vaneau verschrieben, auf dem Königlichen Lust-Schlosse SANS SOUCI einige Stücke zu mahlen.

6. Uiber die eingelauffenen Gelder zum Aufbau der Berliner Römisch-Catholischen Kirche, setzte der König 3 Commissarios; nehmlich den Herrn Grafen von Rothenburg, den Cammerherrn Baron von Sweerts und den Geheimen-Rath Cagnoni. Der Schloß-Castellan zu Potsdam, Namens Baumann, soll alle Rechnungen untersuchen, und einen guten und tüchtigen Bau besorgen.

7. Der alte Königliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, auch Ritter des Johanniter-Ordens, Georgius Detlev von ARNIM legte seine Bedienungen nieder, welche der Baron von Danckelmann, wie erst gemeldet worden, wieder erhielt.

8. Der

8. Der Schwedische Graf von BARCK überbrachte aus Stockholm die erfreuliche Nachricht von der Geburt des Printzens Caroli, wovor ihm der König mit einer goldenen Uhr, dessen Frau Mutter aber mit einer goldenen Schnuptobacks-Dose beschenckete.

Das VI Capitel.

Von Reichs-Fürsten.

1.

WALDECK.

Am 14 Aug. kam des Fürstens Caroli Augusti Friderici Gemahlin zu Arolsen mit einer Printzeßin in die Wochen, welche in der Taufe den Namen CAROLINA LOUISE kriegte. Tab. 355.

2.

AREMBERG.

Der Erb-Printz Carl Leopold vermählte sich am 18 Jun. zu Ham im Stiffte Lüttich mit der Gräfin Louise Margaretha, Tochter Ludovici Engelberti, Grafens von der Marck. Von beyden Seiten waren die hohen Eltern mit zugegen. Tab. 240.

3. NAS-

3.

NASSAU-USINGEN.

Der Fürst zu SAARBRÜCK, Wilhelmus Henricus, bekam von seiner Gemahlin Sophia Christiana Charlotte, einer gebohrnen Gräfin von Erpach, am 12 Jul. einen Printz, welcher Friedrich August genennet ward. Tab. 261.

4.

LICHTENSTEIN.

Auf der Herrschafft WISCHAU ohnweit Ollmütz in Mähren verschied am 20 Dec. der Fürst Johann Carl von der Gundaccarischen Linie, im 25 Jahre seines Alters, und hinterließ von seiner Gemahlin, Bonaventura, gebohrnen Gräfin von Harrach, nur zwo Töchter. Tab. 248.

Das VII Capitel.

Von Reichs-Gräflichen Häusern.

I.

REUSSEN.

Von der Linie zu Grätz starb am 12 Jan. Grafens Henrici XI eintziger Sohn

HENRICUS XIII, nur ein Jahr alt, ingleichen dessen Tochter Æmilia Sophia Henriette am 3 Oct. im dritten Jahre ihres Alters.

Am 9 Jul. hingegen brachte ihm dessen Gemahlin eine Tochter zur Welt, die Friderica Maria Johanna Henriette genennet ward. Tab. 646.

Von der Linie zu Gera erblaste am 13 Mart. der regierende Graf HENRICUS XXV, Ritter des Königlichen Preußischen schwartzen Adler-Ordens und Senior des sämtlichen Hauses, alt 67 Jahr. Sein einziger Sohn Henricus XXX trat die Regierung wieder an. Tab. 648.

Von der Linie zu Schlaitz starb am 12 Jan. der einjährige Graf Henricus XXXVI, ein Sohn Henrici XII, dem im Febr. von seiner Gemahlin die Tochter Louise Sophia Friderica wieder zur Welt gebohren ward. Tab. 649.

Von der Linie zu Röstritz verschied am 24 Jul. der regierende Graf HENRICUS XXIV, im 67 Jahre seines Alters an einer Brust-Kranckheit. Sein ältester Sohn Henricus VI, Dänischer Geheimer Rath, succedirte ihm. Tab. 650.

Dessen

Dessen Bruder Henrico IX zu Berlin, ward am 9 Oct. Graf Henricus XXXVIII gebohren.

Von der Linie zu Lobenstein erblaste die Gräfin Sophia Maria im Jul. gebohren den 14 Sept. 1675, eine Tochter weiland Grafens Henrici III. Tab. 651.

Ingleichen Graf Henricus der XXVII am 12 Jan. im 23 Jahre seines Alters.

2.

HOHENZOLLERN.

Von der Linie zu Sigmaringen, starb Albertus Oswaldus am 23 Jan. im 72 Jahre seines Alters. Tab. 244.

3.

WERTHERN.

Von der Linie zu Groß-Neuhausen verlohr im Jan. Graf Georgius seine jüngste Schwester, Fridericam Augustam, im 36 Jahre ihres Alters. Sie war mit Carolo Gottlob von Lüttichau vermählt, und erblaste bey selbigem auf dem Gute Kroppen in der Ober-Lausitz. Tab. 789.

4.

RECHTEREN.

Von der ältesten Linie, erhielt der Graf

Johann Eberhard, Herr zu EESE und SCHULENBURG von seiner Gemahlin am 29 Febr. einen Sohn, welcher den Namen Friedrich Ludwig Christian erhielt.

5.

SCHöNBURG.

Von der Linie zu Remissa kam Henrici Ernesti Gemahlin Magdalena Louise, Tochter Alberti Freyherrns von Elstern auf Diamantstein, und Grafens Gottfridi Ernesti zu Schönburg - Remissa Stief-Tochter, am 11 Aug. mit FRIDERICO ERNESTO in die Wochen.

Jngleichen erhielt dessen Bruder Graf Albertus Christianus Ernestus, von seiner Gemahlin, einer gebornen von Carlowitz, am 6 Jun. zu Berlin die erste Tochter, welcher der Name Carolina Albertina Wilhelmina beygeleget ward. Er ist Preußischer Capitain. Tab. 659.

6.

SAYN und WITGENSTEIN.

Von der Linie zu Berleburg kam Ludovici Ferdinandi Gemahlin am 10 Jul.

nit Sophia Amalia in die Wochen. Tab. 385.

Seine Schwester Sophia Wilhelmina, gebohren den 28 Dec. 1725, ward am 8 December Canonißin im Stiffte Gandersheim.

7.

STAHRENBERG.

Des Kayserlichen Cämmerers und Regierungs-Raths Grafens Georgii Adami Gemahlin, Maria Theresia Esther, auch gebohrne Gräfin von Stahrenberg, brachte am 3 Aug. auf einmahl zwey Söhne zur Welt: der älteste ward FRANCISCUS; der jüngste aber ANTONIUS genannt.

8.

LEININGEN.

Von der Linie zu Hartenburg, lösete der regierende Graf die bekannte Herrschafft BOCKENHEIM von dem Churfürsten von der Pfaltz nicht nur wieder ein, sondern verlobte auch am 24 Apr. seinen eintzigen Sohn Carolum Fridericum Wilhelmum, Kayserlichen Cammerherrn, gebohren den 14 Aug. 1724, mit Christina Wilhelmina

 Louise,

Louise, Tochter Wilhelmi Caroli Ludovici Grafens zu Solms in Rödelheim, welche am 24 Apr. 1736 das Licht der Welt zuerst erblicket hat; das Beylager aber ward bis künfftiges Jahr ausgesetzet. Tab. 471.

Von der Linie zu GRÜNSTADT kam Grafens Georgii Ernesti Ludovici Gemahlin, Maria Louise, gebohrne Gräfin von Wiser, zu Manheim am 15 Febr. mit Elisabeth in die Wochen. Tab. 474.

9.

SOLMS.

Von der Linie zu Wildenfels starb am 26 Nov. Gr. Christiani Augusti Gemahlin, Elisabeth Amalia Friderica, geborne Gräfin von Isenburg-Birstein, alt 34 Jahr. Tab. 399.

Hingegen kam Grafens Christiani Augusti Gemahlin zu Rückerswalde in Meissen am 5 Sept. mit einem Sohne in die Wochen, welcher CHRISTIANUS AUGUSTUS genennet ward.

Von der Linie zu Baruth starb am 6 May CHRISTIANUS ERNESTUS, Königlich-

niglich-Preußischer Land-Rath des Leob-schützer Kreises, zu Oderberg, im 43 Jahre seines Alters.

Ihm folgte am 1 Jun. in die Ewigkeit nach sein eintziger Sohn JOHANNES CONSTANTINUS, im 5ten Jahre seines Alters, welchen dessen verwitwete Mutter Johanna Eleonora Josepha, gebohrne Gräfin von Henckel, schmertzlich betrauerte. Tab. 400.

10.

LIMBURG.

Von der Linie zu Styrum erblaste im Jun. zu Breda einer von Grafens Christiani Ottonis drey Söhnen, als Lieutenant unter der Leib-Garde des Printzens von Oranien. Tab. 419.

11.

KIRCHBERG.

Die unvermählte Burggräfin Elisabeth Dorothea, älteste Tochter Georgii Ludovici, verschied am 13 Mart. im 68 Jahre ihres Alters. Tab. 389.

12.

WILD- und RHEINGRAFEN.

Von der Linie zu Grumbach brachte Grafens Caroli Vollrathi Wilhelmi Gemahlin am 9 Sept. einen Sohn zur Welt, welcher den Namen Henricus Fridericus Vollrath bekam.

Sein Bruder Gustav Friedrich starb am 29 Mart. im 39 Jahre seines Alters unvermählt.

Ingleichen am 24 Jun. dessen Stief-Mutter Sophia Johanna Dorothea, Witwe Caroli Ludovici Philippi, alt 78 Jahr. Tab. 459.

Von der Linie zu Dauhn starb am 24 Apr. CHRISTIANUS OTTO, im 68 Jahre seines Alters, und sein Vetter Johannes Fridericus succedirte ihm, weil er unvermählt gestorben war. Tab. 460.

Eben dieses Grafens Johannis Friderici Gemahlin Carolina Friderica, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin zu Grumbach, kam am 30 Dec. mit ihrem ersten Sohne nieder, welcher Carl Leopold Ludwig genennet ward.

13.

13.
TRUCHSESS von WALDPURG.

1. Von der Linie zu Waldsee erblaste am 3 Apr. der regierende Grafe MAXIMILIANUS MARIA, gebohren den 20 Oct. 1684. Sein ältester Sohn Gerhard Franciscus, gebohren den 24 Jun. 1727, succedirte. Tab. 512.

2. Von der Linie zu Trauchburg vermählten sich die beyden Töchter des Anno 1744 den 10 Nov. verstorbenen Grafens Friderici Antonii Marquardi. Die älteste Maria Amalia, gebohren den 27 May 1726, vermählte sich am 6 Nov. mit Antonio Sigismundo Grafen Fugger zu Stettenfels. Die zweyte Maria Anna Sophia, gebohren den 30 Nov. 1728, heyrathete am 30 Martii Grafen Franciscum Antonium Truchsessen von Waldburg in Zeil. Tab. 510.

3. Von der Linie zu Wolfeck kam Grafens Jos. Francisci Gemahlin, Maria Ludovica, gebohrne Gräfin zu Salm-Reifferscheid, am 21 Mart. mit Frantz Joseph Joachim nieder. Tab. 511.

4. Von der Linie in Preussen gieng am

22 Jun. zu Berlin mit Tode ab, Graf Otto Wilhelm, Königlicher Preußischer Rittmeister unter den Gens d'Armes, im 33 Jahre seines Alters, ein Sohn Grafens Ottonis Wilhelmi, der Anno 1725 vor Rügen blieb. Tab. 515.

14.

STOLLBERG.

Von der ältesten Linie starb der jüngste Grafe zu Schwartzau HENRICUS AUGUSTUS ohne männliche Erben, im 52 Jahre seines Alters. Das Amt Schwartzau erbte also der Graf zu WERNIGERODE, Christianus Ernestus, als Senior des Hauses. Tab. 373.

Von der jüngsten Linie kam Grafens Christiani Güntheri Gemahlin am 15 Oct. mit Grafen CHRISTIANO in die Wochen. Tab. 374.

Desgleichen kam seines Vetters Friderici Bodonis zu ROSLA Gemahlin am 12 Jun. mit einem Sohne in die Wochen, dessen Name aber nicht gemeldet ward.

15.

BENTHEIM-STEINFORT.

Der 20jährige Graf Carl Paul Ernst, welcher bishero unter der Vormundschafft seines Groß-

Groß-Vaters-Bruders gestanden, vermählte sich am 30 Sept. mit Charlotte Sophia Louise, einer Tochter Friderici Wilhelmi Fürstens von Nassau-Siegen, die am 6 Jun. 1729 gebohren worden. Tab. 423.

16.

SINTZENDORFF.

Graf Franciscus Wenceslaus vermählte sich im Julio mit der Gräfin Francisca von Seinsheim, Tochter Maximiliani Francisci Antonii, gebohren den 8 Febr. 1719.

Die Gräfin Philippina, eine Tochter Johannis Joachimi Clementis, erblaste im Sept. alt 32 Jahr.

Der Graf Philippus Nortbertus, ein Sohn Grafens Johannis Joachimi, vermählte sich mit Rosalia, Tochter Francisci Friderici Thomæ, Grafens Engl von Wagrain. Sie ist gebohren den 11 Mart. 1720. Tab. 625.

17.

LIPPE.

Von der Linie zu Bückeburg starb der regierende Graf ALBERT WOLFGANG, am 26 Sept. in einem Alter von 49 Jahren. Er war Ritter des Preußischen Ordens vom schwartzen Adler und General-Lieutenant

in Holländischen Diensten. Sein eintziger Sohn Fridericus Wilhelmus Ernestus, gebohren den 9 Jun. 1725, succedirte ihm wieder. Tab. 429.

18.

GIECH.

Der regierende Graf CAROLUS MAXIMILIANUS, erblaste am 11 Febr. im 53 Jahre seines Alters, und hinterließ 7 Söhne. Davon succedirte der älteste, Namens Christian Fridrich Carl, gebohren den 4 Jun. 1729. Tab. 902.

19.

SASSENHOFEN.

Der Graf Franciscus Sigismund Friedrich, von der Linie zu Bertholshofen und Bettendorf, Kayserlicher und Chur-Cölnischer Geheimer-Rath, Stathalter von den Deutschmeisterischen Herrschafften Freudenthal, Eulenburg und Buseck, erblaste am 28 Mart.

20.

NASSAU.

Von der Linie zu WEILBURG, erblaste im Jun. die unvermählte Gräfin Albertina Christina Louise, Tochter Johannis Ernesti Grafens

sens von Nassau-Weilburg, da sie ihr Alter nicht höher als auf 53 Jahr gebracht hatte. Tab. 263.

21.

ERPACH.

Von der jüngern Linie zu Fürstenau erblaste zu Erpach Graf Georgius Wilhelmus, als Vormund des regierenden Grafens Georgii Alberti, im Monat Oct. im 62 Jahre seines Alters.

Bald darnach, nehmlich am 14 Sept. folgte ihm in die Ewigkeit nach, dessen Gemahlin Sophia Charlotte, im 51 Jahre ihres Alters, eine gebohrne Gräfin von Bothmar. Tab. 586.

22.

MAXELRAIN.

Catharina Maria Theresia, Oberste Hofmeisterin bey der verwitweten Kayserin Amalia zu München, verschied am 30 Jun. im 70 Jahre ihres Alters, als die letzte Person ihres Hauses. Tab. 567.

23.

LöWENSTEIN.

Von der Linie zu VIRNEBURG hatte sich Graf Carolus Ludovicus, mitregierender

Herr,

Herr, schon am 28 Jun. 1742 mit Anna Charlotte, Herrin von Deym und Sterzitetz aus Böhmen, vermählet. Dieselbe kam am 17 Febr. mit ihrem zweyten Sohne in die Wochen, welcher CARL WILHELM FRIEDRICH JOACHIM genennet ward. Der erste Sohn aber FRIEDRICH CARL GOTTLOB hatte schon am 29 Jul. 1743 das Licht der Welt zuerst erblicket. Tab. 368.

24.

RANZOW.

Von der ältesten Linie zu Ascheberg vermählte sich Christianus Gerhardus, mit Catharina, Tochter Detlevs, Grafens von Ranzow von Oppendorff, im Monat May.

Von der Neben-Linie zu AHRENSBERG, nahm Graf Christianus, Mariam, Tochter Georgii von Fabrice, Chur-Hannöverischen Legations-Raths, am 17 May zur Gemahlin.

Seine verwitwete Mutter Amalia von Grote, vermählte sich zu gleicher Zeit wieder mit Johann von Ahlefeld, Königlich-Dänischen Conferentz-Rath und Land-Drost zu Oldenburg.

Zum

Zum VII und VIII Theil. Von den Geistlichen Fürsten in Deutschland.

I. MAINTZ.

Churfürst Johannes Fridericus Carolus aus dem Gräflichen Hause Ostein machte am 9 Jul. seinen Geheimen Rath, General-Feld-Marschall-Lieutenant und bisherigen Commandanten zu Erfurt, Philippum Wilhelmum, Freyherrn von RIED, zum Gouverneur seiner Residentz.

Diesen Posten hatte bishero Frantz Philippus Freyherr von WAMBOLD von Umbstatt bekleidet, welcher aber am 9 May mit Tode abgieng, da er beynahe 60 Jahr alt geworden war.

Im May erblaste Philipp Christoph Freyherr von ERTHAL, Chur-Mayntzischer Conferentz-Minister, Ober-Hof-Marschall, Hof-Cammer-Vice-Präsident und Amtmann zu Lohr. Seine Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Reichenstein, betrauerte ihn.

Graf Melchior Friedrich von SCHöNBORN, Herr zu Bodenheim, Chur-Mayntzischer

scher Geheimer-Rath, gieng als Gevollmächtigter Minister nach Wien, und nahm am 17 Jan. vom Kayser die Reichs-Belehnung über das hohe Ertz-Stifft, worbey ihm der Chur-Mayntzische Resident zu Wien, Baron Gudenus, aßistirte.

Sonst konte der Churfürst die bey dem Pabst gesuchte Bullam eligibilitatis wegen des Stifftes Würtzburg im verwichenen Jahre nicht erhalten, ob er gleich Domherr bey selbigem war: Auf Vorsprach der Römischen Kayserin aber ward er am 7 Oct. zum Coadjutor des Bisthums Worms erwehlet.

Am 26 May ward zu Mayntz zum erstenmahl die von dem Churfürsten beliebte Messe gehalten. Man hatte vorhero eine eigene Handlungs-Commißion angeordnet, bey welcher alle Klagen und Beschwerden in Handlungs-Geschäfften ohne Verzögerung abgethan werden. Ingleichen war die Börse fertig, und auch Mäckler in Eid und Pflicht genommen; kurtz darauf aber ward auch die Leih-Banck oder das Pfand-Haus eröffnet, welche Anstalten viel Kaufleute nach Mayntz locketen.

Eben so gieng es auch mit der erneuerten Universitæt daselbst: denn da die Lehr-Stühle mit

le mit tüchtigen Männern besetzet waren, so fanden sich verschiedene Reichs-Grafen, auch viele andere vom hohen und niedrigen Adel ein.

II.

TRIER.

Es ließ der Churfürst Franciscus Georgius Graf von Schönborn durch erst gedachten Grafen seinen Vetter den 3 Febr. die Reichs-Belehnung zu Wien über die Chur-Trierischen Lande; am 16 Febr. über das Bißthum Worms als Bischoff und über die Abtey Ellwangen als Probst einnehmen.

Weil er aber auch schon ein Alter von 66 Jahren erreichet hatte, und eine merckliche Abnahme seiner Leibes-Kräffte verspürte: so erwehlte ihm das Dom-Capitel zu Worms am 7 Oct. erst gemeldten Churfürsten zu Maynz zum COADJUTORE.

III.

CöLN.

Ohngeachtet der Churfürst Clemens Augustus aus dem Hause Bayern, den Winter hindurch zu Neuhaus im Stiffte Paderborn seine Zeit zuzubringen gedachte, und das Schloß daselbst schön meubliren lassen, so ward doch nichts draus, weil er zu POPPELS-

DORFF

DORFF auf seinem Lust-Schlosse nicht weit von Bonn mit einer schweren Kranckheit überfallen ward, woran ihn aber der Königliche Groß-Britannische Leib-Medicus D. Werlhoff aus Hannover glücklich curirte.

Als Ober-Haupt des Marianer-Ordens, oder als Hoch und Deutschmeister, nahm dessen Gesandter zu Wien am 4 Apr. die Reichs-Belehnung am Kayserlichen Hofe ein.

IV.

STRASBURG.

Der Cardinal von ROHAN und Bischoff Armandus Gasto kam im Julio von Paris wieder zu Elsaszabern in seiner gewöhnlichen Residentz an, nachdem er seine schwere Kranckheit überstanden hatte.

V.

AUGSPURG.

Der Bischoff Josephus, ein gebohrner Printz von Hessen-Darmstadt, gieng ins Carlsbad, und langte am 6 Jul. unter dem Namen eines Grafen von ISENBURG zu Dreßden an, und nachdem er alles da besehen, kehrte er über Leipzig wieder nach seinem Bißthum zurück.

VI.

FREISINGEN.

Der Graf Johann Jacob Carolus von RECORDIN,

CORDIN, Domherr zu Regenspurg und Brixen, empfieng am 8 Jan. zu Wien die Reichs-Belehnung im Namen des Bischoffs Theodori aus dem Hause Bayern nicht nur über dieses Stifft, sondern auch am 19 Apr. über das Bißthum Regenspurg.

VII.

KEMPTEN.

Der berühmte und gelehrte Cardinal QUERINI, Bischoff zu Brescia, kam nach dieser reichen Abtey in Schwaben, und weihete in Gegenwart eines grossen Adels den Abt ENGELBERTUM von und zu Sirgenstein am 7 May ein, welcher im verwichenen Jahre zum Abt erwehlet worden. Am 12 May darauf weihete der Abt, doch auch noch in Gegenwart des Cardinals, die neuerbaute Stiffts-Kirche ein, und hielt das erste Pontifical-Amt darinn.

VIII.

TRIDENT.

Der Bischoff Dominicus Antonius Graf von THUN, welcher am 1 May das 63 Jahr seines Alters erreichet hatte, krigte am 20 May durch ordentliche Wahl bey dem Stiffte einen COADJUTOREM, welches der Bischoff zu Seccau LEOPOLDUS ERNESTUS Freyherr von Firmian war, welcher sie am 15

Jul.

Jul. als Dom-Probst zu Trident antrat. Er ward aber bald darnach so schwächlich, daß er ihm sogar die Bischöffliche Würde abtrat, und sich nur zwey Drittel der Einkünffte auf Zeit Lebens vorbehielt.

Zum IX Theile.

Von Asia.

I.

PONDICHERY.

Dieses Fort liegt auf der Küste Coromandel im Königreiche Bisnagar, und gehöret den Frantzosen mit einer Vorstadt, darinne sie ihre Europäische Waaren verkauffen. Die Engelländer schickten den Contre-Admiral BOSCAVEN schon zu Ende vorigen Jahres dahin, um gedachtes Fort den Frantzosen abzunehmen.

Am 19 May dieses Jahres war er von dem Vorgebirge der guten Hoffnung nebst 6 Schiffen der Holländischen Compagnie in Ost-Indien dahin abgegangen. Am 4 Jul. kam er auf der Höhe der Insel S. Mauritii an, welche die Frantzosen itzo ISLE DE FRANCE nennen; er gedachte sich dieser Insel zu bemächtigen: allein die Frantzosen hatten nicht nur Batterien auf derselben angeleget, sondern

auch die steilen Felsen, so sie bedecken, machten ihre Küste so sicher, daß die Engelländer nirgendswo festen Fuß fassen konnten.

Sie giengen deswegen nach ihrem Fort S. DAVID ohnweit davon, und setzten zu Lande ihren Marsch vor das sogenannte Fort ARIANCOUPAN fort, welches PONDICHERY mit bedecken hilfft, welches sie auch in der ersten Furie einkriegten, u. den Erdboden gleich machten.

Drauf giengen sie sowohl zu Wasser, als zu Lande vor PONDICHERY, und beschossen dasselbe etliche Tage hindurch: weil die Frantzosen es aber unter Wasser setzeten, so musten sie am 18 Oct. davon wieder abziehen, und die Englische Escadre die Rhede verlassen, und nach S. DAVID gehen, nachdem sie 1065 Mann, nehmlich 757 Soldaten, 265 Matrosen und 43 Mann von dem Artillerie-Corps eingebüsset hatten. Die Besatzung darinn war starck. Denn es lagen 2000 Mann Europäer und 3000 Mann Schwartze darinne, welche Mr. PARADIS ein Frantzose und Ingenieur commandirte.

II.
AMERICA.
I.
PORT S. LOUIS.

In West-Indien waren die Engelländer in

ihren Unternehmungen gegen die Frantzosen glücklicher, als in Ost-Indien.

Dieses betraf den Hafen PORT S. LOUIS auf der Nordlichen Küste der Insel S. DOMINGO oder HISPANIOLA, welcher den Frantzosen gehöret, davon die so genannte Insel Tortue nicht weit ab lieget. Dieses Hafens bemächtigte sich der Englische Contre-Admiral KNOWLES am 19 Mart. mit 8 Englischen Kriegs-Schiffen, und legte Englische Besatzung hinein.

Hierauf segelte er mit seiner Escadre gegen die Insel Cuba, welches die grösseste Insel auf dem Sinu Mexicano ist, und gedachte den Spaniern den Hafen S. JAGO weg zu nehmen. Allein der Gouverneur, der bey Zeiten Wind davon gekriegt, hatte etliche Schiffe in den Hafen versencken, und andere mit brennenden Materialien beladen lassen, welche im Fall sich die Engelländer dem Hafen nähern wollten, könten angestecket werden. Doch eben deswegen kehrten die Engelländer, als sie solches gewahr wurden, am 12 Apr. wieder nach Port-Royal in Neu-Schottland zurück.



Zwey und viertzigstes SUPPLEMENT Zu des sel. Herrn Johann Hübners Historischen und Genealogischen, Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich im Jahre 1749. Merckwürdiges in der Welt zugetragen hat.

Leipzig, Bey Johann Friedrich Gleditschen.



SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile der historischen Fragen.
Das I Capitel.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Kayser.

Da sich die Deutschen Reichs-Fürsten sehr saumselig bewiesen, die Belehnung über die Reichs-Lehne vor dem Kayserlichen Thron zu nehmen: So ließ Se. Kayserliche Majestät FRANCISCUS, durch Dero Reichs-Hofrath am 13 Aug. diesen Schluß abfassen, und öffentlich bekannt machen, daß nehmlich sich die säumigen Stände innerhalb drey Monaten ihrer Pflicht erinnern, und darzu beqvemen möchten.

II.

Vom Reichs-Tage zu Regen-spurg.

Nachdem der Fürst Joseph Wenceslau von Lichtenstein am 13 Jun. die Erb Folge in den unmittelbaren Schwäbische Reichs-Gütern VADUZ und SCHELLEN BERG erhalten hatte, da der männlich Stamm des Fürstens Antonii Floriani i seinem Sohne JOHANNE NEPOMUCENO aus gestorben war, und dessen hinterlassen schwangere Gemahlin dieses Jahr am 1 Jun. an stat eines gewünschten Prinzens eine Prinzeßin zur Welt gebracht hatte: s meldete sich der neue Fürst auf dem Reichs Tage zur Führung des Fürstl. Lichtensteini schen Voti, welches er eben wegen dieser un mittelbaren Reichs-Güter zu führen hatte

Es setzten sich aber gleich anfangs einig Chur- und Fürstliche Gesandten darwider und gaben vor, daß, als am 15 Febr. 171 der Fürst Antonius Florianus zum Sitz und zur Stimme auf dem Reichs-Tage gelan get sey, ausdrücklich dabey bedungen wor den, daß diese Zulassung nur für ihn und seine männliche Nachkommen gelten solte,

di

die wären nunmehro mit dessen Sohne, Johanne Nepomuceno, ausgestorben; er aber wäre nur itzo als ein Collateral-Verwandter zur Succeßion gelanget. Doch da der Fürst satsam vorstellen ließ, daß sein Recht sich auf die angeerbten unmittelbaren Reichs-Güter gründe, so ward die Legitimation des Baron von Oexel zu diesem Voto angenommen.

Darnach gab am 20 Mart. das sämtliche Haus ANHALT, welches aus vier Haupt-Linien bestehet, eine Protestation wider den XX Artickel des Aackner-Friedens ein, darinne dem Könige in Engelland, als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg, so wohl für ihn, als dessen Erben, alle Staaten und Possessiones in Deutschland garantiret worden, darunter folglich auch das Hertzogthum Lauenburg mit begriffen wäre, darauf das Haus Anhalt gegründeten Anspruch habe, und sich von ie her auf solches auch seine Gerechtsame vorbehalten habe.

Das Marckgräfliche Haus BAADEN-RASTADT ließ am 4 Jun. nicht nur wider eben den XX Artickel dieses Friedens Einspruch thun, sondern behauptete so gar,

daß es ein weit näher Recht auf dieses Her-
zogthum hätte, weil des regierenden Marck-
grafens Frau Mutter, Francisca Sibylla
Augusta, des letzten Hertzogs von Sachsen-
Lauenburg Julii Francisci leibliche Tochter
gewesen. Man kan dieses auf unserer 153
und 231 Tabelle deutlich sehen.

Die meiste und grösseste Bewegung auf
dem Reichs-Tage aber machte der Hertzog
ANTONIUS ULRICUS von Sachsen-
Meinungen, als er hörte, daß zu Wien
am Kayserlichen Hofe, mit Ausschliessung
seiner Person, wegen der Weymarischen
Vormundschafft, zwischen dem Hertzoge
von Sachsen-Gotha und Sachsen-
Saalfeld an einem Vergleich sehr starck
gearbeitet würde: Er ließ beständig am
Kayserlichen Hofe durch seinen Minister
behaupten, daß er als SENIOR der Erne-
stinischen Linie, als eine Haupt-Person zum
Vergleiche müsse mit eingeladen, und auf
keinerley Weise, wenn derselbe in Rechten
bestehen solte, davon könne ausgeschlossen
werden.

Allein er fand weder zu Regenspurg bey
der Reichs-Versammlung, noch zu Wien
am Kayserlichen Hofe, den allergeringsten
Ein-

Eindruck, sondern man ließ ihm vom Hofe wissen, daß diese Sache erst müste zwischen diesen beyden angeführten Hertzogen verglichen werden, ehe man seine Befugnisse in Betrachtung ziehen könne. Da er nun endlich den Vergleich nicht verhindern konte, so hielt er vor sich nichts mehr übrig zu seyn, als daß er am 11 Apr. seine bestgegründeten Jura zu dieser Vormundschafft, bey der Reichs-Versammlung durch eine Protestation feyerlichst verwahrte.

Inzwischen kam der Vergleich, von dem wir unten mehr erwehnen wollen, am 17 Sept. zu Wien zwischen beyden Durchlauchtigen Hertzogen, doch salvo Jure des Hertzogs zu Sachsen-Meinungen glücklich zu Stande, und ward von Sr. Kayserlichen Majest. als obersten Vormund nicht nur bekräftiget, sondern auch dem Baron von BRETLACH aufgetragen, nach Gotha und Coburg zu gehen, und denselben im Namen des Kaysers in allen Stücken in seine Erfüllung zu bringen.

Die beyden Hertzoge liessen hierauf der Hochlöblichen Reichs-Versammlung die Copie desselben vor Augen legen, und bevollmächtigten darbey ihre Gesandten, die

Reichs-Vota zu führen, und zwar trug der Hertzog von Gotha am 28 Nov. das Eise-nachische Votum seinem Gesandten Friderico Samueli von MONTMARTIN auf: der Hertzog von SAALFELD hingegen am 1 Dec. das Weymarische Votum seinem Gesandten, Johanni Hermanno von STAUDACH, auf.

III.

Neue Reichs-Hof-Räthe.

Der erste, welchen Sr. Kayserliche Majestät als Reichs-Hof-Rath nach Wien berief, war der Königl. Polnische und Chur-Sächsische Geheime Kriegs-Rath, Carl Wilhelm GAERTNER.

Der andere war der gelehrte Cantzler im Stiffte Paderborn, Hr. Petrus Ignatius von WARNESIUS, welcher am 24 Oct. eingeführet ward.

Der dritte war der Edle Johann Caspar von GODESBERG, des heiligen Römischen Reichs Ritter, Hochfürstlicher Corveyscher Geheimer Rath, Cantzler und Lehns-Director.

IV.

IV.

Reichs-Belehnungen.

Am 6 Febr. nahm der Bischoff von BRIXEN, Leopold Maria Joseph, Graf von SPAUER, durch seinen Hof-Rath und Domherrn Josephum Philippum Benitium Frantz de Paula, auch Grafen von Spauer, Pflaum und Vallör, und den Hof-Rath Johann Heinrich von Middelburg, als Gevollmächtigte, die Belehnung von Sr. Kays. Majestät über das Hochfürstliche Stifft.

Ingleichen ließ der Bischoff von STRASBURG, Armandus Gasto de ROHAN, Printz von Soubise, am 30 Apr. eben dergleichen durch seinen Geh. Rath und Ober-Amtmann zu Oberkirch, Lotharium Franciscum, Freyherrn von GEISMAR, als Gevollmächtigten thun. Es geschahe solches über die zwey Aemter disseits des Rheinstrohms in der Ortenau OBERKIRCH und ETTERNHEIM, die er krafft des 44 Artickels des Ryßwickischen Friedens, und krafft des 12 Artickels des Badenischen Friedens, vom Römischen Reiche zu Lehne nehmen muß, deswegen er auch seit A. 1724 am 4 Febr. wieder Sitz und Stimme auf dem Reichs-

Tage zu Regenspurg als Fürst des heili-
gen Römischen Reichs genommen hat.
Wir werden unten von seinem Absterben
und von seinem Nachfolger Nachricht
geben.

V.
Fremde Gesandten am Kayserlichen Hofe.

1 Als Rußisch-Kayserlicher Gesandter kam Michael Graf von BESTUCHEF von Dreßden nach Wien.

2 Vom Chur-Pfältzischen Hofe Hr. von BECKER, und von dem Modenesischen der Ritter MONTECUCULI.

3 Vom Französischen Hofe fand sich der Herr von BLONDEL und von Genua der Marqvis Jacobus DURAZZO ein.

4 Aus Holland, Graf Wilhelm von BENTINCK, und vom Groß-Meister zu Malta als Abgesandter Graf Antonius von COLLOREDO, doch nur auf eine kurze Zeit.

5 Von Venedig kam der Ritter TRON an, und hatte am 30 Apr. bey Hofe Audienz, und von dem Churfürsten von Cöln der Cammerherr Baron von KERCKERING.

6 Hingegen gieng der Chur-Sächsische Ge-

Gesandte, Graf Christian von LOSS, wieder nach Hause; ingleichen der Venetianische Antonius DIEDO genannt; ferner der Portugiesische Sebastian CARAVALLHO, und der am Kayserlichen Hofe so beliebte Gesandte der Graf von CANALE.

7 Es ward auch am Kayserlichen Hofe ausgemacht, daß alle fremde Gesandten, um die vielen Kosten zu ersparen, mit den öffentlichen Einzügen verschonet bleiben solten.

VI.
Kayserliche Gesandten an fremden Höfen.

1 Zu München war Otto, Graf von FRANCKENBERG, Freyherr von Schellendorf als Kayserlicher Minister.

2 Zu Bonn, Christianus Mauritius, Graf von KÖNIGSECK, als Envoyé.

3 Beym Fränckischen Kreise, Johann Wentzel, Freyherr von WIDMANN, als Minister.

4 Beym Nieder-Rheinischen und Westphälischen Kreise, Hermann Werner BOSSART, als Resident.

5 Beym Nieder-Sächsischen Kreise,

Carl Joseph Gr. von RAAB zu Ravenheim, als Minister.

6 Zu Dresden, Franz Philipp Graf von STERNBERG, als Minister, und Franz Wilhelm KINNER von Scharffenstein, als Resident.

7 Zu Lissabon, der General von HAGENBACH, als Minister.

8 Zu Petersburg, der Graf und General Joseph von BERNES, als Ambassadeur.

9 Im Haag, Thaddæus Baron von REISCHACH, als Abgesandter.

10 Zu Venedig, Johann Anton TURINETTI, Marqvis de Prié, als Ambassadeur.

11 Zu Berlin, Antonius Portugal, Graf von PUEBLA.

12 Zu Paris, Johann Carl Joseph von MARSCHALL, als Kayserl. Minister, und als Groß-Toscanischer Franciscus Josephus, Marqvis von STAINVILLE, aus dem Hause Choiseul.

13 Zu Turin, der Graf von RICHECOURT, als Gesandter.

VII.

Allerhand Beförderungen.

1 Fünf neue Kayserliche Geheime Räthe wur-

wurden im Monat Apr. May und Oct. ernennet; der erste war Antonius, Graf COLLOREDO, Bruder des berühmten Reichs-Vice-Cantzlers Rudolphi Josephi; der andere war der Schlesische Graf Franz Wilhelm von LARISCH, Rath und Landes-Aeltester des Fürstenthums Teschen, ein sehr gelehrter und geschickter Herr; der dritte war der Freyherr und General Johannes Franciscus von BRETLACH; der 4te war Carolus Graf von PALFY, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister; der fünffte Graf Wenceslaus Adam von CHOTECK, Kayserlicher Feld-Marschall-Lieutenant, und Ober-Kriegs-Commissarius, welcher von seiner Gesandschafft von Berlin wieder zurück gekommen war.

2 Des Churfürstens von Mainz Bruder, Lotharius Hugo Franciscus Graf von OSTEIN ward zu Wien am 9 Dec. als wirklicher Kayserlicher Geheimer Rath in Eid und Pflicht genommen. Er ist Domherr zu Eichstädt und Augspurg, und den 23 Jun. 1695 gebohren.

3 Als der Kayser am 29 Nov. als Groß-Meister das Ordens-Fest des güldenen Vliesses feyerte, so schlug er folgende 6

neue Ritter, nemlich 1 Carolum Maximilianum, Fürsten von Dietrichstein, 2 Emanuelem, Fürsten von Lichtenstein, 3 Alexandrum Ferdinandum, Fürsten von Thurn und Taxis, 4 Joh. Wilhelmum, Fürsten von Trautson, 5 Carolum, Grafen Bathyani und 6 Wenceslaum Antonium, Grafen von Kaunitz. Der Bischoff von Agram, Franciscus, Freyherr Klobusitzky von Zethany, verrichtete darbey als Kayserlicher geheimer Rath unter einer herrlichen Music den Gottesdienst.

4 Zu der Gesandschaft nach Paris an den Französischen Hof ward zwar Wenceslaus Antonius Graf von KAUNITZ-RIETBERG von Sr. Kayserlichen Majestät auserse hen; dessen Reise aber nicht beschleuniget, weil man mit diesem Hofe wegen des Ceremoniels noch nicht einig war.

5 Der Reichs-Hof-Rath Johann Paul von VOCKEL ward vom Kayser bey dem Schluß des Jahrs in den Freyherrn-Stand des heiligen Römischen Reichs erhoben.

VIII.

Geburten und Vermählungen.

1 Der Graf Franciscus Ulricus von KINSKY, ein Herr von 23 Jahren, hielt am

am 9 Apr. in Gegenwart beyder Kayserlichen Majestäten Verlöbniß mit Maria Sidonia, Tochter Hermanni Friderici Grafens von Hohenzollern, von der Linie zu Hechingen, welche bishero Hof-Dame bey der verwitweten Kayserin Elisabeth gewesen war; nach Verlauf von fünf Tagen aber, nehmlich am 14 Apr. vollzog er mit ihr das Beylager. Tab 972.

2 Der Kayserliche Gesandte zu Turin, Graf von RICHECOURT, vermählte sich am 24 Febr. daselbst mit der verwitweten Gräfin Blancardi de Cicala, gebohrnen Tizzone di CRESCENTIO.

3 Der Kayserliche General-Feld-Marschall, Fridericus Henricus, Graf von SECKENDORFF, begieng am 27 May zu Meuselwitz sein zweytes Hochzeit-Fest, nachdem er mit seiner Gemahlin Clara Dorothea, Baronesse von Hohenwart, 50 Jahr in vergnügter, doch unfruchtbarer Ehe zugebracht.

4 Graf Guidobald Joseph von Dietrichstein vermählte sich zu Anfange des Jahrs mit Maria Anna, Tochter Francisci Grafens von Rothal, und Witwe Johannis Josephi Balthasaris Grafens von Die-

trichstein zu Rabenstein. Diese Ehe war auch so gesegnet, daß sie bereits am 19 Nov. auf ihrem Schlosse Hoslau in Schlesien mit Francisco Antonio Josepho Valentin in die Wochen kam. Tab. 252.

5 Von der Linie zu Hollenburg vermählte Graf Leopold Maria Fridericus seine eintzige Tochter Annam Mariam, geb. 1730 am 16 Jun. mit Johanne Ferdinando Grafen von Kuffstein, Kayserlichen Cammerherrn.

IX.
Todes-Fälle.

1 Der Reichs-Hof-Rath Henrich Bernhard, Baron WUCHERER v. Huldenfeld, starb am 28 Mart. alt 61 Jahr zu Wien.

2 Der Hertzog Joseph von POLITIANO erblaßte am 10 Apr. zu Wien als Kayserlicher Geheimer Rath, im 98 Jahre seines Alters, und gebürtig aus dem Königreiche Neapolis.

3 Graf Franciscus Michaël von HALLWEIL, Kayserlicher Cammerherr und Erb-Marschall in der Schweitz auf Pischeli und Kerschipendow, verschied den 5 May zu Wien, alt 74 Jahr.

4 In der Nacht zwischen dem 11 und

12

12 Jan. verschied Philippus Josephus Graf von KINSKY, im 49 Jahre seines Alters, Herr der Herrschafften Böhmisch Kamnitz, Zlonitz und Poschtowitz, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserlicher Geheimer Rath, Ministerial-Banco-Deputations-Präsident. Sein Leichnam ward nach Prag abgeführet, und im Stiffte S. Cajetani beygesetzet, darinne diese Böhmische Familie ihr Erb-Begräbniß hat. Tab. 972.

5 Die Gräfin Maria Ernestina von KAUNITZ, Grafen Wenceslai Antonii Gemahlin, starb im Sept. zu Purlitz in Mähren im Kindbette, alt 31 Jahr. Sie war Grafens Francisci Antonii von Stahrenberg Tochter.

5 Auf der Festung Spielberg zu Brünn in Mähren starb am 4 Oct. als ein Staats-Gefangener der berühmte Baron Franciscus von TRENCK, an der Wassersucht, als gewesener Königlicher Oberster und Commendant über ein Corpo Panduren. Er ward zu Brünn in die Kirche der Capuciner begraben; seine schönen Güter liegen im Königreiche Ungarn, weil er selbst aus selbigem gebürtig war.

Das

Das II Capitel.

Vom Türkischen Reiche.

Weil sich der Groß-Vezier mit dem Muffti Effat EFFENDI auf keinerley Weise vertragen konte: so setzte ihn der Kayser MAHOMETH V am 7 Aug nicht nur ab, sondern schickte ihn auch nach Sinope ans Schwartze Meer ins Elend. An dieses abgesetzten Muffti Stelle ernennte der Kayser einen schon belebten Mann, Cata Ali Zada EFFENDI.

Zum II Theile.

Das I Capitel.

Von Spanien.

I.

Vom Königlichen Hause.

Gleich nach dem im verwichenen Jahre geschlossenen Frieden zu Aacken brachte man die Heyrath zwischen des Königs FERDINANDI VI jüngsten Schwester und dem Hertzoge von SAVOYEN auf die Bahn.

In diesem Jahre ward nun die Sache noch ernstlicher getrieben; denn der Graf Manuel von SADA gieng von Spanischer

Sei-

Seite nach Turin als Gevollmächtigter Mi-
nister; und hingegen vom Sardinischen Ho-
fe kam der Ritter OSORIO nach Madrit,
da sie denn beyderseits so glücklich waren, daß
schon am 16 Dec. zu Turin, und am 18 Dec.
zu Madrit diese getroffene hohe Ehe-Stiff-
tung bey Hofe öffentlich kund gemacht
wurde.

Die Braut heist MARIA ANTONIA FERDINANDA, und hat das Licht der Welt 1729 zuerst erblicket: der Hertzog hingegen als Bräutigam heist VICTOR AMADEUS, ist Cron-Printz Caroli Emanuelis III, Königs von SARDINIEN, und ist 3 Jahr eher, als sie, gebohren.

Man veranstaltete an beyden Höfen alles, was zu Vollziehung des künftigen Beylagers, zu der Abreise, ingleichen zu der Empfahung dieser Königl. Prinzeßin Braut nöthig war.

II.
Von andern einheimischen Sachen.

1 Was sich der König am meisten angelegen seyn ließ, war, daß er nach dem langwierigen Kriege die Finantzen wieder in gute Ordnung bringen ließ.

2 Hierzu war unter andern ein gutes Mit-

Mittel, daß der Cardinal Joachim Fernandez PORTOCARRERO beym Pabste eine Bulle auswirckte, vermöge deren der König so wohl in Neu-Spanien, als in Peru, von allen Geistlichen Einkünfften einen Indult von 3 pro Cento einheben konte.

3 Er ließ auch viele Bedienungen bey Hofe einziehen, um den grossen Aufwand zu ersparen; da ohnedem noch von der vorigen Regierung grosse Schulden waren, zu deren Abtrag Se. Majestät jährlich 100000 Thaler aussetzten.

4 Bey Madrit ließ er einen Ort, Namens S. Ferdinando, erbauen, und daselbst von fremden Künstlern und Handwercks-Leuten Tuch- Sammt- und andere Fabriqven anlegen.

5 Weil er ein grosser Liebhaber von bauen ist, so ließ er vor dem Thore von Alcala, einen bedeckten Platz für die Stier-Gefechte anlegen, auch das, was am Lust-Schlosse Aranjuez im verwichenen Jahre abgebrannt war, neu aufführen, und durch eine Wasserleitung von 6 Meilen her gleichsam verherrlichen.

6 Er ließ auch das Gebirge, GUADARAMAR genannt, welches Alt- und Neu-

Castilien von einander scheidet, durch geschickte Ingenieurs eben machen, und einen gepflasterten Weg bis nach der Stadt Espinar in Alt-Castilien anlegen. Es hat derselbe 8400 Ruthen in die Länge, und 35 Fuß in die Breite; er ist für 283 Wasser-Leitungen geöffnet, und durch 7 Brücken getheilet, und der Marqvis von ENSENADA, Minister der Finantzen, hat als Ober-Director alles darzu veranstalten und befördern müssen.

7 Weil zwischen den Engelländern und Spaniern wegen der im letztern Kriege weggenommenen Schiffe noch ein und andere Mißhelligkeiten obhanden waren: so muste der Großbritannische Minister, Herr Benjamin KEENE, von Lissabon nach Madrit gehen, um alles vollends in Richtigkeit zu bringen, wie er denn wircklich am 17 Febr. seine erste Audienz bey Hofe hatte.

8 Der Frantzösische Gesandte Louis Guy de Vaureal, Bischoff von Rennes, gieng nach Hause; an seine Stelle kam der Marqvis de Villers la Faye de VAUGRENAN, wieder, und erschien am 26 Apr. zum ersten mahle beym Könige.

9 Der Spanische Gesandte zu Paris Fer-

Ferdinandus Simon, XI Hertzog von ALBA und Huescar, aus dem Spanischen Hause Mendoza, ward nach Hause beruffen, und an seine Stelle gieng wieder dahin ab der Spanische General Franciscus, 4 Hertzog von BELRISGUARDO, aus dem Neapolitanischen weitläuftigen Hause Pignatelli.

10 Der Herr von WALL, welcher sich als Feld-Marschall in Verrichtung des Spanischen Hofes seit verwichenem Jahre am Großbritannischen Hofe aufhält, erhielt den Character eines Spanischen Gevollmächtigten Ministers.

11 Der Cardinal PORTOCARRERO, als Spanischer Minister zu Rom, besuchte dieses Jahr sein Vaterland wieder, gieng aber auch wieder nach Rom zurück, und bezog daselbst den Königlich-Spanischen Pallast.

12 Der Marqvis von BONDA-REAL gieng als Spanischer Minister nach Parma, woselbst des Königs Bruder, Hertzog PHILIPPUS, seine im Aackner-Frieden erhaltene Hertzogthümer in Besitz genommen hatte.

13 Der Marqvis von TABURNEGA, der

er sich so lange in Engelland aufgehalten, kam endlich am 3 Apr. wieder zu Madrit an; da ihm der König jährlich, bis zu einer anständigen Bedienung, 900 Pistolen aussetzte.

III.

Allerhand Beförderungen.

1 Emanuel, 2 Hertzog von S. ISTEVAN del PUERTO, aus dem Hause Benavides, ward am 30 May Grand d'Espagne erster Classe; ingleichen der Marqvis von MALPICA und MANCERA, und die Grafen von Las TORRES und PLASENCIA.

2 Als der Graf Guido Jacinthe del BENE, aus dem Italiänischen Hause Ferrero de Fiesque, als Gesandter aus Dreßden zu Hause kam, machte ihn der König zum General-Director der Marine, mit dem Character eines General-Lieutenants und einer Pension von 6000 Pistolen.

3 Der General d'AHUMADA, welcher die neu erlangten Hertzogthümer in Italien im Namen des Spanischen Printzens Philippi dieses Jahr in Besitz genommen hatte, kam über Turin aus Italien wieder zu Hause, und der Adel von Parma und Pia-

cenza hatte ihn zu ihrem Ober-Haupte erwehlet.

4 Der Marqvis del Puerto Nuovo ward bey dem Rath von Castilien Rath.

IV.
Todes-Fälle.

1 Des Printzens Philippi, oder ietzigen Hertzogs von PARMA, gewesener Hofmeister und Spanischer Abgesandter zu Venedig, Annibal Dodat, Marqvis von SCOTTI, starb zu Aix in der Provence, als er von Venedig abgereiset war.

2 Christoph Moscoso, Graf de la TORRES, Hertzog von ARGETE, Grand d'Espagne, Spanischer General, verschied am 27 Jan. zu Madrit, alt 93 Jahr.

3 So erblaßte auch im 73 Jahre seines Alters Joseph Chavet, Marqvis von ALMODAVAR, Spanischer General und Mitglied im Kriegs-Rath.

4 Der Graf von FERNAND-NUNNEZ, Grand d'Espagne, und General von den Galeeren, erblaßte zu Carthagena.

Das

Das II Capitel.
Von Portugall.
I.
Vom Könige.

Der allergläubigste König JOHANNES V trat am 24 Oct. in sein 61 Jahr des Alters, doch mit schwachen Leibes-Kräfften, und sehr schlechter Gesundheit. Denn drey Monate vorher befand er sich einmal so schlecht, daß man ihn, nach Art der Römisch-Catholischen Kirche, mit allen Sacramenten versahe, weil man nicht glaubte, daß er den Tag überleben würde.

Er ließ an eben dem Tage seinen Cron-Printz JOS. EMANUELEM, Printzen von BRASILIEN, zu sich ins Zimmer fodern, und gab ihm einen schrifftlichen Unterricht, wie er bey seiner künftigen Thron-Folge 2 Haupt-Regeln aufs genaueste beobachten solte; nehmlich mit allen Mächten, so viel immer möglich, in Friede zu leben, und alle Verbindungen aufs sorgfältigste zu meiden, weil man sonst in viele unnöthige Streitigkeiten verwickelt würde.

So abwechselnd aber die Umstände des Königes mit seiner Krankheit waren, so

ward

ward dieselbe doch endlich durch den Gebrauch der Medicamente so leidlich, daß er sich nach den Bädern la CALDAS, die er schon öffters gebrauchet hatte, wieder begeben konte.

Der Mignon des Königes, der P. GASPARD, welcher sich zugleich bey der Königin als Regentin eingeschmeichelt hatte, welchen aber der Cron-Prinz lieber am Ende der Welt, als um die Königin gesehen, brachte bey ihr zu Wege, daß aller Kleider-Pracht im gantzen Reiche verboten wurde.

Darwider aber murrten nicht alleine alle Unterthanen im Reiche, sondern auch alle fremde Kaufleute, die mit Gold, Silber, Seide und feiner Wolle bishero im Lande ihr Gewerbe getrieben, und ihre Nahrung davon gehabt hatten; und ob sie gleich die Königin mit mehr als einer Bitt-Schrifft angiengen, so erhielten sie doch hierinn keine Aenderung, sondern es blieb bey dem öffentlichen Verbote.

II.

Von andern Sachen.

1 Am 9 Oct. starb der Portugiesische Gesandte Ludovicus d'ACUNHA zu Paris plötzlich, im 105 Jahre seines Alters, nachdem

dem er fast gantze 60 Jahr in Gesandschaff-ten war gebraucht worden.

2 Der Graf Vincent von MENDOZA starb auch im Oct. im 80 Jahre seines Alters.

3 Als am 21 Apr. die Ritter des Portugiesischen Christ-Ordens ein General-Capitel hielten, wehlten sie mit Genehmhaltung des Königes zu ihrem General-Prior den Grafen Franciscum Ludovicum von PAINOT; daß er aber Groß-Meister dieses Ordens solte geworden seyn, ist falsch, weil der König über alle Orden in seinem Königreiche selbst Groß-Meister ist.

4 Am 29 May verstarb Jacobus de Melo, Hertzog von CADAVAL aus dem Hause BRAGANZA, Königlicher Groß-Hofmeister und Ober-Stallmeister, alt 70 Jahr. Seine Witwe, Henriette Julia Gabriele, gebohrne Printzeßin von Lambesc, aus dem Hause HARCOURT-ARMAGNAC in Lothringen, betrauerte ihn nebst ihrem eintzigen Sohne Nunnius Melo, welcher seinem Vater unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter in der Regierung folgte.

5 Der Englische Gesandte, Benjamin KEENE, und der Frantzösische Gesandte,

Herr CHAVIGNI, nahmen Abschied bey Hofe; an des ersten Stelle kam der Englische Consul zu Lissabon Abraham CASTRES wieder.

Das III Capitel.
Von Franckreich.
I.
Vom Könige.

Es hatte sich der König LUDOVICUS XV vorgesetzet, eine Reise nach der Normandie zu thun, deswegen wurden 1200 Mann Cavallerie vom Königlichen Hause beordert, vorauszugehen, und diejenigen Posten an den Oertern zu besetzen, durch welche der König kommen würde.

Am 10 Sept. brach der König von Crecy auf, und gieng am 17 Sept. nach HAVRE DE GRACE, welches der bekannte Hafen der Stadt Rouen ist. Der Marschall von Sachsen solte mit in dem Gefolge des Königes seyn, weil er aber auf der Jagd mit dem Pferde gestürtzet war, und sich sehr beschädiget hatte, so muste er zu Hause bleiben. Unterdessen kam der König am 19 Sept. daselbst an, und der Prä-

Präsident des Normandischen Parlements, Herr PONTECARRE, empfieng ihn mit einer schönen Rede.

Er hielt sich aber nicht länger als zwey Tage daselbst auf, während welcher Zeit man ihm zum Vergnügen ein See-Gefechte in dem Hafen hielt, und ein Feuerwerck abbrannte, da er denn bey der Wiederkunft nach Versailles das Gebäude TRIANON und das Lusthaus MARLY, welche beyde in etwas verfallen waren, auszubessern Befehl ertheilete.

II.

Von Printzen vom Geblüte.

1 Die natürliche Tochter Königs Ludovici XIV, FRANCISCA MARIA de Bourbon, verwitwete Hertzogin von ORLEANS, verschied am 1 Febr. des Nachts zwischen 10 und 11 Uhr zu Paris im 73 Jahre ihres Alters. Tab. 54 und 55.

Seit A. 1723, da ihr Gemahl Philippus II als Hertzog gestorben war, hatte sie sich mehrentheils zu BAGNOLET auf ihrem Land-Gute in der Gegend von Paris aufgehalten, und sich mit gottseligen Wercken beschäfftiget.

Sie machte auch noch kurtz vor ihrem Ende ein Testament, darinne vermachte sie ihrer eintzigen Tochter Charlotte Aglae, regierenden Hertzogin von MODENA, eine jährliche Rente von 20000 Livres, und weil sie verordnet hatte, daß ihr verblichener Leichnam nicht nach S. Denis in das Königliche Begräbniß, sondern nach der Abtey zu Madelaine de Tresnell solte gebracht werden, so halff auch ihr Sohn Ludovicus, itziger Hertzog von ORLEANS, solches beym Könige auswircken.

Der Hertzog Ludovicus Philippus von CHARTRES, erhielt vom Könige, als nächster Printz vom Geblüte, einen Gnaden-Brief von 900000 Livres auf das Gouvernement von Dauphine, welcher im Parlamente von Paris aufgezeichnet ward; wodurch er freye Hände erhielt, diese Summe nach Willkühr aufzunehmen.

Die DAUPHINE, welche sich einige Zeit unpäßlich befand, trat endlich am 25 Jun. ihre Reise ins Bad nach FORGES an, welches in der Ober-Normandie lieget. Sie nahm zwey hundert Personen mit sich, darunter die Hertzogin Maria Angelique de BRANCAS-VILLARS, ihre Schwieger-Tochter Diana Adelaide, Hertzogin von LAURAGAIS, und

und Maria Louise, Hertzogin von CAUMONT die Vornehmsten waren.

Sie blieb daselbst aber nicht länger als einen Monat, und brachte ihre Zeit mit spatziergehen in den dasigen schönen Alleen, mit spielen, und in der Comödie des Abends zu. Am 27 Jul. kam sie wieder zu Versailles an, und so wohl sie als das sämmtliche Königliche Haus versprach sich viel Gutes von dem Gebrauche dieses Bades.

Die Hertzogin von PARMA, Louise Elisabeth, welche bey Sr. Königlichen Majestät, ihrem Herrn Vater, seit dem verwichenen Jahre einen Besuch abgestattet hatte, nahm Abschied, und gieng am 6 Oct. mit ihrer Printzeßin-Tochter vom Lust-Schlosse Fontainebleau ab nach Antibes, von dar sie sich zu Wasser zu ihrem Gemahl, den sie in etlichen Jahren nicht gesehen, nach Genua überschiffen ließ.

III.

Von der Friedens-Feyer zu Paris.

Nachdem der Aachner-Friede zu Paris am 12 Febr. unter grossem Frohlocken des Volcks, und unter Trompeten- und Paucken-Schall auf Befehl des Königs öffentlich war abgekündiget worden, so ward das

Friedens-Fest den folgenden Tag darauf in allen Kirchen der Stadt gefeyert, und Gott dafür gedancket.

Der Ertzbischoff von Paris verrichtete das hohe Amt in der Cathedral-Kirche de notre Dame nicht nur selbst, sondern es waren auch alle Königliche Collegia, die Universität und der Magistrat mit zugegen. Des Abends zündete man auf dem so genannten Platze GREVE ein prächtiges Feuerwerck an, und alle Häuser der Stadt waren illuminiret, worunter die Facade des Stadt-Hauses oder des L'hotels de Ville am allerschönsten in die Augen fiel.

An eben diesem Tage gieng der erste Präsident des Parlaments mit etlichen Gliedern nach Versailles, und wünschten dem Könige Glück zum Frieden, wobey sich derselbe gegen solche sehr gnädig bezeigte.

Man sahe zu Paris auch eine neue geschlagene Medaille auf den getroffenen Frieden, auf deren einen Seite stund HERCULES mit seiner Keule, auf welche er sich lehnte; zu den Füssen hatte er seine Waffen, zur lincken die Ehre, welche einen Lorbeer-Krantz hielt, und vor ihm stund der Friede in Gestalt einer Gottheit, der ihm

einen

einen Oel-Zweig reichte. Unter dieser Gottheit befand sich ein Schild, verschiedene Cronen, und auch Ketten von Gefangenen, worauf sie ihre Füsse setzte. Die Worte dabey waren: LUDOVICO XV VICTORI PACIFICO &c.

IV.
Allerhand Standes-Erhebungen.

1 Am 1 Jan. und am 2 Febr. wurden von dem Könige folgende 10 Ritter vom Heilgen-Geist Orden ernennet: 1 Ludovicus aus dem Hause Noailles, Hertzog von AYEN; 2 Ludovicus Franciscus Armandus, aus dem Hause Rochefoucaud, Hertzog von ESTISSAC; 3 Ludovicus Cæsar, Hertzog von VAUJOUR und von VALLIERE, aus dem Hause la Baume le Blanc; 4 der Marqvis von LAUMARIE, Königlicher Gesandter zu Stockholm; 5 der Marqvis de Villers la Faye von VAUGRENAN, gewesener Ambassadeur zu Turin; 6 Ludovicus, Graf von MAILLY-RUBEMPRE, Fr. Feld-Marschall, und erster Stallmeister der Dauphine; 7 der Marqvis von SASSENAGE; 8 der Marqvis Franciscus Ludovicus von

SOUVRE, aus dem Hause le Tellier; 9 der Marqvis Ludovicus von CHALMAZEL, aus dem Hause Talaru, der Königin Ober-Hofmeister; 10 Jos. Mauritius Hannibal, Graf von MONTMORENCY, ein Bruder des Fürstens von Tingri.

2 Der Herr DUPLEIX, Gouverneur zu PONDICHERY in Ost-Indien, ward vom Könige in Adelstand erhoben, und gar zum Marqvis, zum Groß-Creutz des Ludwigs-Ordens und Feld-Marschall gemacht, weil er diesen Ort wider die Engelländer so tapffer vertheidiget hatte: die Gräfin Maria Charlotte von ESTRADES aber ward bey den Königlichen Printzeßinnen Unter-Gouvernantin.

3 Am 24 Apr. nahm der Hertzog Ludovicus Carolus Augustus von GISORS, aus der Familie FOUQUET, als wircklicher Pair von Franckreich Sitz im Parlamente, und die Königliche Academie erwehlte ihn auch zum Ehren-Mitgliede. Eben so nahmen Antonius Antonin, Hertzog von GRAMMONT und ESPARRE, und Ludovicus Antonius, Hertzog von BIRON, am 26 Aug. als Pairs Sitz im Parlamente.

4 Der Graf von Taillebourg, Lud. Stepha-

phanus, ward zum Hertzoge von TAILLE-BOURG erhoben; er war der eintzige Sohn des Hertzogs von Chatelleraut, und Printzens von Talmont; er starb aber bald darauf, wie unten wird gesaget werden.

5 Der Hertzog Andreas Hercules von FLEURI legte seine Bedienung als Königlicher Ober-Cammerherr nieder, und der Hertzog Joh. Britannicus Carol. Godofredus von THOUARS und CHATELLERAUT erhielt sie wieder.

6 Der Königliche Staats-Rath Antonius Ludovicus Rouillé, Graf von Joui, kriegte nach dem Unfall des Grafen von Maurepas das Staats-Secretariat bey der Marine und Frantzösischen Colonien: hingegen wurde der Königliche Staats-Rath Feydeau de Brou Königl. Commissarius und General-Director der Indianischen Compagnie, und bekam den Hrn. Montaran zum Adjuncto.

7 Die am 25 Aug. sechs neu ernannten Marechaux de Camp waren: 1 Ludovicus, Hertzog von EPERNON und ANTIN, 2 der Marqvis von Bonnac, 3 der Graf von Segur, 4 der Marqvis von Cursay, 5

der Printz Ludovicus von Würtemberg-Stutgard, 6 der Marqvis von Leyde.

8 Der Marqvis von MIREPOIX, Petrus Gaston Carolus, aus dem Hause LEVIS, gieng als Frantzösischer Gesandter nach London; der Herr DURAND als Minister nach dem Haag; und der Herr Barberie de St. CONTEST, Königl. Rath, als Gesandter auch dahin; der Lord TYRCONNELL nach Berlin; nach Turin der Marqvis von CHETARDIE; der Herr FOLLARD nach Regenspurg; der Feld-Marschall Ludovicus de Cardevaque, Marqvis d'HAVRAINCOURT, nach Schweden; Charles Claude Andrault, Marqvis von MAULEVRIER - LANGERON, Frantzösischer General-Lieutenant, nach Parma.

V.
Todes-Fälle.

1 Im Hause ROHAN erblaßte am 26 Jan. zu Paris Hertzog Hercules Meriadecius von ROHAN - ROHAN, Fürst von Soubise und Maubuisson, oberster Hofmeister des Königlichen Hauses, General-Lieutenant, Gouverneur von Champagne und Brie, nachdem er sein Alter auf 79 Jahre ge-

gebracht hatte. Sein Enckel CAROLUS, geb. 16 Jul. 1715, Printz von SOUBISE genannt, nahm als dessen Erbe unter dem Namen Hertzog von ROHAN-ROHAN, als Pair Sitz im Parlamente zu Paris. Tab. 1153.

2 Am 14 Febr. hatte der Graf Georg Leopold von MONTBEILLARD, oder wie er in Deutschland genennet wird, der Graf von SPONECK, zwischen Paris und Versailles das Unglück, daß die Pferde vor seinem Wagen läuffisch würden, und als er heraus springen wolte, mit den Füssen im Schlage hängen blieb, wodurch ihm das Rad über den Hals gieng, da er denn bald darauf im Dorffe Viroflée ohnweit Versailles seinen Geist aufgab, nachdem er sein Alter nur auf 52 Jahre gebracht hatte. Die Pension, die er bishero vom Könige gekriegt hatte, erhielt sein Sohn GEORGIUS wieder. Tab. 1299.

3 Im Hause DREUX erblaßte am 26 Mart. zu Paris Thomas, Marqvis von BREZE, Königlicher Ober-Ceremonien-Meister, General-Lieutenant, Gouverneur der Insel St. Margaretha und St. Honorat, alt 72 Jahr. Sein Sohn Michel,

Marqvis von BREZE, succedirte ihm in allen seinen Bedienungen.

4 Die verwitwete Marqvisin von ANDREZEL, Francisca Theresia, aus dem Lothringischen Geschlechte BASSOMPIERRE, starb am 1 Mart. zu Paris, alt 73 Jahr. Ihr Gemahl, Joh. Baptista Ludovicus Picon, war vor 22 Jahren als Frantzösischer Gesandter zu Constantinopel gestorben.

5 Der Marqvis von LAUMARIE, Ritter des heiligen Geistes, General-Lieutenant und Königlicher Gesandter am Schwedischen Hofe, erblaßte am 24 Apr. zu Stockholm: ingleichen der Marqvis von NADAILLAC, Franciscus Pouguet, am 2 Apr. alt 85 Jah.

6 Am 7 May starb zu Paris Johann Jacob Amelot, Herr von CHALLIOUX, Marqvis von CONBRONDE, im 60 Jahre seines Alters, als gewesener Königl. Staats-Secretarius der ausländischen Sachen. Von seiner Witwe Anna von Vougny hinterließ er einen Sohn, und eine Tochter Marie Philiberte, vermählte Marqvisin de la Force.

7 Der Frantzösische Minister auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, Malebranche

de

de la NOUE, starb am 1 Jun. zu Paris, da er im Begriff war, wieder dahin zurück zu gehen.

8 Die verwitwete Gräfin Claudia von BONNEVAL starb am 8 Jul. im 91 Jahre ihres Alters zu Paris. Ihr Gemahl hatte Johannes Franciscus geheissen, und ihr Sohn, der berühmte Graf Alexander von BONNEVAL, war zu Constantinopel vor drey Jahren gestorben.

9 Der Frantzösische Resident, Johann Baptista von POUSSIN, starb am 19 Jul. in Hamburg in einem hohen Alter von 110 Jahren. Mr. Lago als Secretair leistete ihm sehr grosse Dienste, weil er in den letztern Jahren dessen Geschäffte gantz allein verrichtete.

10 Im Hause COLBERT erblaßte am 30 Apr. Francisca Felicitas, Tochter Joh. Baptistæ, Marqvis von Torcy. Sie war gebohren den 14 May 1698, und hatte sich am 23 Mart. mit Josepho Andrea Marqvis von CADEROUCE, aus dem Hause Ancezune, vermählet. Tab. 1147.

11 Ingleichen am 6 Mart. die verwitwete Marqvisin von SEIGNELAY, Maria

Louiſe Mauritia, Tochter Antonii Egonis, Fürſtens zu Fürſtenberg-Heiligenberg, deren Gem. Maria Johannes Baptiſta hieß. Tab. 1146 und 268.

12 Auch zehlte man in dieſem Jahre unter die Todten, Ludovicum Sebaſtian Caſtel von S. Pierre, Marqvis von CREVECOEUR, der ehemals bey der verwitweten Hertzogin von Orleans erſter Staßmeiſter geweſen war.

13 Die verwitwete Vicomteſſe von BEAUNE, Namens Maria Charlotte, aus dem Hauſe MONTMORENCY, erblaßte im Junio. Ihr verſtorbener Gemahl hatte Joachim de MONTAIGU geheiſſen.

14 Im Hauſe de la TREMOUILLE verſchied am 16 Sept. der junge Hertzog von TAILLEBOURG, Ludovicus Stanislaus, im 16 Jahre ſeines Alters, da er kurz vorher zum Hertzog vom Könige war erhoben worden.

15 Sein Vater, Anna Carolus Fridericus, Hertzog von CHATELLERAUT und Prinz von TALMONT, war über den Verluſt ſeines eintzigen Sohnes dermaſſen betrübt, daß er nach der Abtey de la Trappe gieng, und alle ſeine Güter verkauffte, bis auf 10000 Livres jährliche Renten, die er ſich vorbehielt, da oh-

ohnedem sein Vetter, der Herzog von THOUARS, noch minderjährig war. Tab. 1159.

16 Im Hause MONTMORENCY verlohr der Hertzog von OLONNE, Carolus Annas Sigismundus, seine Gemahlin am 12 Oct. in einem Alter von 36 Jahren. Sie hieß mit Namen Maria Anna Etiennette, Tochter Annæ Jacobi Bullion, Marqvis von Fervaques, und hatte sich am 22 Dec. 1735 mit ihrem Gemahl vermählet, dem sie zwey Söhne und eine Printzeßin, die alle dreye noch am Leben sind, zur Welt gebracht hat. Tab. 1144.

17 Im Hause ROSALIE erblaßte im Dec. der regierende Hertzog Alexius Madalena Rosalie von CHATILLON sur Marne, welche Würde A. 1736 den 14 Mart. auf die Baronie MAULEON vom Könige geleget ward, weil er sein Gouverneur in seiner zarten Jugend gewesen, aber gleichwohl vor 6 Jahren in die Königliche Ungnade gefallen war. Er war gebohren am 20 Sept. 1690, und hat sich zweymahl vermählet. Die erste Gemahlin hieß CHARLOTTE, war eine Tochter Danielis Francisci Voisin, Cantzlers von Franckreich, verm. 22 Jan. 1721, † 13 Aug. 1723. Die andere Gemah-

mahlin, oder ietzige Witwe, heist ANNA GABRIELE le Veneur de Tillieres, geb. 2 Dec. 1699, die er als Witwe geheyrathet hat. Mit der ersten hat er eine Tochter, mit der andern aber einen Printz und eine Printzeßin gezeuget. Der Printz, welcher seinen Titel und Erbschafft angetreten hat, heist LUDOVICUS GAUCHER Rosalie, geb. 27 Jul. 1737. Siehe die achte neue Auflage meines LEXICI GENEALOGICI dieser Familie wegen.

18 Am 8 Oct. starb Frantz Joachim, Ritter von ESTAING, Königlicher Chef d'Escadre, alt 85 Jahr.

19 Die verwitwete Printzeßin von TINGRY, Louise Magdalena von Harlay, Tochter Achillis, Grafens von Beaumont, erblaßte am 9 Sept. als Mutter des ietzigen Printzens Caroli Francisci Christiani von TINGRY, welcher unter dem Namen Montmorency auch Marschall von Franckreich ist. Tab. 1144.

20 Der Hertzog Ludovicus Bourbon von PENTHIEVRE und RAMBOUILLET, verlohr am 15 Nov. durch den Tod seinen beynahe vierjährigen Sohn wieder, welcher

Graf

Graf von RAMBOUILLET genennet ward. Tab. 54.

21 Auf dem Schlosse Vernon bey Bißy starb am 13 Nov. Maria Magdalena Fouquet im 62 Jahre ihres Alters. Sie war eine Witwe Ludovici, Marqvis von Vieuville, seit 1732, und eine leibliche Schwester des ietzigen berühmten Hertzogs von GISORS oder Marschalls von BELLE-ISLE.

22 Im Hause ROCHEFOUCAUD starb des Marqvis Alexandri Nicolai von SURGERES, und Königlichen Marschalls de Camp, Sohn, Alexander Carolus, der Graf von Surgeres genannt, am 4 Nov. zu Paris, im 18 Jahre seines Alters. Tab. 1201.

23 Im Hause la BEAUME-MONTREVEL erblaßte am 6 Dec. Maria Josepha, als vermählte Gräfin von Courzilles, in einem Alter von 84 Jahren. Tab. 1174.

24 Der Marqvis Guido Joseph von TILHAY, aus der Familie PLAS in der Provintz Limosin, verlohr am 5 Dec. durch den Tod seine Gemahlin Mariam Franciscam de Cordeboeuf-Beauverger de Montgon, nachdem er sie vier Jahre im Ehebette gehabt.

habt. Sie hatte ihm am 18 Apr. Magdalenam Louisam Franciscam zur Welt gebracht.

25 Der Marqvis Cæsar Franciscus von CHATELUS, welches Marqvisat im Hertzogthum Bourgogne liegt, starb den 29 Sept. in Frantzösischen Diensten. Von seiner Gemahlin Olimpe Elisabeth Jubert du Thil hinterließ er einen Sohn, welcher Georgius Franciscus Cæsar hieß, und A. 1746 gebohren ist.

26 Im Hause MAILLY starb von der dritten Linie Alexander Ludovicus Graf von MAILLY-FECAN, und am 10 Dec. folgte ihm seine Gemahlin Anna Louise de S. Chamans in die Ewigkeit nach. Ihre Kinder sind 1 Alexander Ludovicus, geb. 1744, welcher des Vaters Güter erbte, und 2 Maria Louise, geb. 1747.

27 Der Graf von BARBANSON-CANI, Namens Franciscus du Prat, Frantzösischer Brigadier, starb den 15 Dec. Seine Gemahlin Clara Charlotte du Tillet von S. Matthieu betrauerte ihn, und sein Sohn Ludovicus Antonius trat die Erbschafft an. Siehe die neue und achte Auflage unsers LEXICI GENEALOGICI von 1751.

28

28 Im weitläufftigen Hause CHOISEUL in Champagne erblaßte von der Linie zu BUSSIERES der Marqvis von CHOISEUL, Franciscus Bernardus Cæsar, und hinterließ als Witwe Charlottam Louise de Foudras d'Emini, mit der er sich am 23 May 1730 vermählet hatte. Sein ältester Sohn, LOUIS MARIE GABRIEL CESAR, geb. 6 Jun. 1734, succedirte ihm als Marqvis wieder. Tab. 1173.

VI.

Geburten und Vermählungen.

1 Am 24 Febr. kam des Hertzogs Andreæ Herculis von FLEURI Gemahlin Anna Magdalena Francisca, Erb-Tochter Jacobi, Marqvis von Auxi-Monceaux, mit einer Printzeßin in die Wochen.

2 Der im verwichenen Jahre am 10 Jul. gebohrne Printz von POIX im Hause NOAILLES ward am 17 Febr. erst mit Ceremonien getaufft, und erhielt den Namen DANIEL FRANC. MARIA; darbey der Hertzog von Montellano und die Marqvisin von Leede, des Spanischen Printzens Philippi und seiner Gemahlin Pathen-Stelle vertraten. Jener ist hochgedachten Printzens Ober-Hofmeister, und diese Ober-Hofmeiste-

rin

rin bey dessen Gemahlin, und werden beyde mit ihr nach Parma abgehen. Tab. 1151.

3 Der Printz von TURENNE, Godofr. Henricus, erhielt von seiner Gemahlin am 24 Sept. einen Printz, welcher Carl Gottfried Ludwig, Printz von AUVERGNE genennet wurde. Tab. 1191.

4 Des Frantzösischen Abgesandtens zu Constantinopel, Rolandi, Grafens von DESALLEURS, Gemahlin, Friderica Constantia, gebohrne Printzeßin von LUBOMIRSKY, bekam im Monat Oct. eine Tochter.

5 Der Graf Johannes Victor Gabriel von ROCHECHOUART, geb. 31 Mart. 1734, vermählte sich mit Theresia Sophia von Rouvroy im Jan. Tab. 1171.

6 Im Hause HARCOURT - BEVRON vermählte sich der zweyte Sohn des Hertzogs Annas Franciscus, Ritter von BEVRON genannt, mit Maria Catharina Rouille, Erb-Tochter Antonii Ludovici, Grafens von Joui, Königlichen Staats-Secretairs der Marine, am 22 Jan.

7 Der Marqvis von TOURNELLE, aus einem alten Hause im Hertzogthum Bourgogne, vermählte sich im Febr. mit der

er Marqvisin Maria Judith von Chatelus, Tochter Wilh. Antonii.

8 Der Graf Ludovicus Michael CHAMILLARD, Graf de la SUZE, geb. 8 Febr. 1709, Lieutenant-General, vermählte sich mit der Tochter Germain Louis von Chauvelin, gewesenen Königl. Staats-Secretarii.

9 Des Marqvis Jacobi Ferdinandi del Pozzo von TROUSSE, Gemahlin Maria Augustina de la Vieuxville, gebahr am 13 Febr. eine Tochter, welche Maria Henriette Augustina genennet ward.

10 In der Familie DUSSON verheyrathete der Marqvis von BONAC, welcher dieses Jahr Frantzösischer Feld-Marschall ward, seine Schwester Constance Francoise, mit Carolo Antonio Francisco, Marqvis von VIGNACOURT, am 9 May.

11 Der Graf Ferdinand de GRAMMONT, im Hertzogthum Bourgogne, vermählte sich am 7 Oct. mit Maria Flore Aglae de Fresnoy. Tab. 1178.

12 Im Hause LAMOIGNON vermählte sich Christianus Wilhelmus mit der Mademoiselle de la Reiniere; er ist der eintzige Sohn Wilhelmi de Lamoignon, welcher

erster

erster Präsident de la Cour des Aydes ist.

13 Im Hause SEGLIERE vermählte sich am 22 Mart. Joachim Chardes Graf von SOYECOURT mit Maria Sylvie, Tochter Petri de Berenger, Grafens von Charmes und Gua, Königlichen General-Lieutenants.

14 Der Königin ihr Ober-Hofmeister und Ritter der Königlichen Orden, Ludovicus, aus dem Hause TALARU in Lionnois, Marqvis von CHALMAZEL und Graf von CHAMARANDE, Gouverneur von Saarbourg und Pfaltzbourg, verheyratete in diesem Jahre seinen ältesten Sohn, Ludovicum Franciscum de TALARU, geb. 8 Jun. 1729, Grafen von CHALMAZEL, Frantzösischen Colonel der Infanterie, mit der Mademoiselle Sassenage, bey welcher Gelegenheit er vom Könige die Versprechung erhielt, daß er nach seines Vaters Tode wieder Ober-Hofmeister bey seiner Gemahlin der Königin werden solte.

15 Der Marqvis Renatus von BRISSAC, aus der Familie GALARD de BEARN, Frantzösischer Mareschal, verm. sich am 29 May mit Maria Anna Catharina Morin.

16 Die Marqvisin Henriette Bibiane de Riants, aus dem Hause COLBERT, brachte ihrem Gemahl Guidoni Francisco am 17 May HENRICUM zur Welt. Tab. 1147.

17 Der ohnlängst zum Marqvis erhobene Ludovicus Franciscus von TURBILLY heyrathete am 19 Mart. Mariam Felicité Midi.

18 Im Hause MONTMORENCY - LAVAL vermählte sich des Marschalls Claudii Rolandi ältester Sohn Pierre Joseph, Graf von MONTMORENCY - LAVAL, am 15 Apr. mit Elisabeth Renata von Maupeou, Tochter Theophili, Herrns von Noisi, Königl. General-Lieutenants. Er ist geb. den 28 May 1728, und sie den 25 Jan. 1729.

19 Der Marqvis Henricus Franciscus de Gavre von SOLAS vermählte seine Tochter Mariam Annam Eleonoram de Grave zu Montpellier im Oct. an Franciscum de Grave, Herrn von Durfort und Combebelle, Chef des Hauses Grave im Gouvernement von Languedoc.

20 Der Königliche Ober-Ceremonien-Meister Michel, Marqvis de BREZE, vermählte sich nach seines Vaters Tode im Oct. mit der Mademoisel. de la Chatre de Nancy.

21 Im Hause BOUCHET, kam des Mar-
qvis Louis von SOURCHES und Bellay
Gem. Margaretha Henriette des Marets,
eine Tochter Joh. Bapt. Francisci, Grafens
von Maillebois, am 9 Jan. mit einem Soh-
ne nieder, welcher Yves Maria genennet
ward.

VII.

Von andern Sachen.

1 Nachdem am 23 Jul. die Insel CAP-
BRETON oder Isle Royale von den En-
gelländern den Frantzosen wieder eingeräu-
met worden, so giengen die Großbritanni-
schen Geißeln, der Graf von Sussex und der
Lord Cathcart, von Paris wieder nach
London.

2 Der Chevalier Servandoni, Bild-
hauer und Mahler der Königlichen Acade-
mie, hat die kostbare Statue des itzigen Kö-
nigs Ludovici XV zu Pferde ausgesonnen
und sie soll mit 4 grossen Triumph-Bogen
und Colonnaden zwischen der Brück
TOURNENT und dem schönen Garten de
Thuillerie aufgerichtet werden. Weil nun
dieselbe so frey stehen soll, daß man sie von
ferne von 24 Seiten soll sehen können, so
wurden so viele Häuser den Eigenthümern
abge

bgekauft und niedergerissen, daß sich die Unkosten, wenn sie wird aufgerichtet seyn, uf 8 Millionen Livres belauffen weren.

3. Von dem neuen See-Staat kam ein Plan zum Vorschein, nach welchem künftig in den Königlichen Häfen beständig 111 Schiffe von der Linie, 54 Fregatten, 2 Bombardier-Galliotten und 25 Brander im segelfertigen Stande gehalten werden sollten.

4. Am 6 Sept. ließ der König das Edict öffentlich kund machen, welches allen Privat-Personen verbietet, nichts an die Klöster und andere geistlichen Stiftungen mehr zu vermachen; den Klöstern aber ward selber verboten, keine neuen Güter und Grundstücke mehr an sich zu ziehen; auch allen Notariis bey Verlust ihres Amts untersaget, keine Donationes inter vivos und Testamentarias zum Behuf der Klöster und geistlichen Communitäten anzunehmen. Weil man nun weiß, daß die Geistlichkeit in Franckreich ohnedem schon 9000 Schlösser und Häuser, 252000 Meyerhöfe und 17000 Acker Landes von Weinbergen besitzet; so kan man begreiffen,

daß der König Ursache genug gehabt, dieses Verbot ausgehen zu lassen.

5. Die Frantzösischen Unterthanen waren in der Meinung, daß sie nach hergestelltem Frieden von den Auflagen eine Erleichterung kriegen würden, da der Zehende Pfennig aufgehoben wurde: Allein sie fanden sich in ihrer Meinung betrogen, als ihnen zur Tilgung der National-Schulden die Zahlung des 20 Pfennigs auferleget wurde, womit auch die Geistlichkeit nicht solte verschonet bleiben.

Wenn der geneigte Leser nun bedenckt, daß in Franckreich 18 Ertz-Bißthümer, 112 Bißthümer sind, die, wie man sagt, 140000 Pfarrkirchen, 16 so genannte Congregationes, 1356 Mannes-Abteyen, 557 Frauens-Abteyen, 12400 Prioreyen, 14777 Klöster von allerhand Orden, 15200 Capellen mit ihren Capellans unter sich haben: so kan man daraus schliessen, was der 20 Pfennig der Geistlichkeit dem Könige eintragen wird, wenn sie sich darzu beqvemen solte.

Das

Das IV Capitel.
Von Großbritannien.
I.
Vom Königlichen Hause.

Da sich der König GEORGIUS II dieses Jahr an einem Fieber unpäßlich befand, so stellete er seine Reise nach Deutschland aus; hatte aber das Vergnügen, daß seine Schwieger-Tochter AUGUSTA, Printzeßin von WALLES, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Gotha, am 19 Martii mit einer Printzeßin in die Wochen kam; welche am 12 Apr. getauft und LOUISE CAROLINA genennet ward. Tab. 191.

Die hohen Pathen waren Printz Fridericus von Hessen-Cassel; Louise Königin von Dänemarck, und die Erbstatthalterin Anna, Printzeßin von Nassau und Oranien.

Der Hertzog von Cumberland, Wilhelm August, kam aus Holland auch wieder zu London an, und hatte den Lord BURI und ANCRAM zu Reise-Gefährten gehabt.

Am 19 May kriegte der Königliche Hof einen Besuch, von dem regierenden Hertzoge

zoge von MODENA; er ward von den Hertzogen von Richmond, Bedford und Newcastle nicht nur wechselsweise prächtig bewirthet, sondern es gab auch der Printz von Walles in dem Garten von RANELEGH auf dem grossen Saal einen kostbaren Ball, worauf er am 5 Jun. sich bey der Königl. Familie beurlaubte und am 8 Jun. von Harwich nach Ostende absegelte.

II.

Vom Parlamente.

Dasselbe hatte der König, wie wir aus dem vorigen Jahre wissen, am 10 Dec. wieder eröfnet, in diesem Jahre aber wurde es noch einige Monate hindurch fortgehalten.

Das merckwürdigste, so darinne vorfiel war, daß dem König am 28 Jan. beliebte den beyden Häusern den General-Definitiv-Frieden zu Aacken vorlegen zu lassen, worüber scharf und viel Widriges geurtheilet ward.

Man kam endlich auf die Gedancken, den König zu bitten: daß er auch das so genannte Haßlangische Friedens Project

ect dem Parlamente mittheilen möchte, welches man An. 1743 dem Lord CARTERET, als itzigen Grafen von GRANVILLE, zu Hanau im Namen des Kaysers Caroli VII vorgeleget hatte. Denn viele waren in den Gedancken, daß, wenn man solches damals anzunehmen sich nicht geweigert, die Crone viele Millionen Unkosten zum Kriege würde haben ersparen können.

Allein der Königliche Staats-Secretair HENRICUS PELHAM gab vor, daß weil damals dieses Project im Königl. Geheimen-Rath durch die Mehrheit der Stimmen sey verworffen worden, so würde man den Vorzügen der Englischen Crone zu nahe treten, wenn man dasselbe itzo forderte, da das Parlament die ergriffenen Maaß-Regeln damals gebilliget, und der König ein unwidersprechliches Recht habe, ohne das Parlament zu fragen, Krieg anzufangen und Frieden zu schliessen.

Der Kayserin-Königin, welche noch einen Rückstand vom letzten Kriege, von 100000 Pfund Sterlings, als Hülfs-Gelder zu fodern hatte, wurde diese Summe

me am 28 Mart. bewilliget, und ihrem Residenten dem Herrn von ZOHRERN die Versicherung gegeben, daß sie mit ehsten durch Wechsel zu Wien solte ausgezahlet werden.

Am 15 Apr. brachte der Lord DUPLIN, ältester Sohn des Schottischen Grafens KINNOULE, eine Bille in Vorschlag, die Einführung und das Tragen aller silbernen Galonen und Spitzen, auch gestickten Sachen, die aus fremden Ländern kämen, in Engelland zu verbieten, welche man sogleich verlas und billigte.

Endlich setzte man auch am 27 Nov. die Anzahl der Matrosen beym itzigen Frieden auf 10000 Mann und die Land-Macht auf 18000 Mann feste, und daß ausser denselben auch noch 6000 Mann in dem Gebirge von Schottland solten gehalten werden, theils die neuen Wege vollends in guten Stand zu bringen, theils aber auch die Schottischen Vasallen bey Einführung der neuen Gesetze zu schützen und die dasigen Häupter von aller Tyranney und Unruhe abzuhalten.

III.
Vom Danckfeste und der Friedens-Feyer.

Nachdem der König am 13 Febr. den Frieden zu AACKEN durch Herolde in al- len Strassen der grossen Stadt London hatte öffentlich kund machen lassen: so ward das Friedens-Fest am 6 May ge- feyert.

An diesem Tage erhob sich der König in Begleitung der Königlichen Familie nach der Capelle von S. James, wo man das Tè Deum Laudámus absung und der D. Denne, einer von den Königlichen Hof-Capellans über die Worte des 29 Psalms v. 10 predigte.

Zu Mittage wurden alle Canonen vom Tower und im Parc abgefeuert, und der Hof war ausserordentlich zahlreich und prächtig.

Die beyden Staats-Secretarii, der Hertzog von NEWCASTLE und BED-FORD gaben ieder ein köstliches Tracta-ment, worzu die vornehmsten Herren des Hofes und die fremden Ministers eingela-den waren.

Den folgenden Tag wohnete der König des Abends mit seinem Hause in dem Garten von Ranelegh einem grossen Ball en Masqve mit bey, auf welchem bey 6000 vornehme Personen zugegen waren.

Den Beschluß von diesem grossen Friedens-Feste machte man mit einem kostbaren **Feuerwercke**, welches 9000 Pfund Sterlings kostete und in dem Parc von S. James den 8 May angezündet ward.

Der Ritter Servandoni hatte es angegeben, und hatte gleichsam Sonne und Sterne von Himmel herab geruffen, um sich ihrer bey der Vorstellung zu bedienen; denn oben an der Spitze der Machine brannte die grosse Sonne, deren Feuer im Durchmesser 70 Fuß hielt.

Man hatte für die Pairs des Königreichs, die Parlaments-Glieder, die Lords Maire, die Aldermänner und Directeurs der Handlungs-Compagnien eine grosse Gallerie gebauet, auf welcher sie es mit aller Beqvemlichkeit mit ansehen konten.

IV.
Allerhand Beförderungen.

1. Gleich beym Anfange dieses Jahres machte

machte der König drey neue geheime Rä-
the; der erste war der Graf Georgius von
HALIFAX, aus dem Hause MONTA-
GU; der andere der Graf Johannes von
SANDWICH, aus eben dem Hause;
der dritte der General LIGONIER,
Namens Johannes; und endlich der Bi-
schoff von London, D. BUTLER ge-
nannt: den Ertzbischoff von YORCK aber
Thomas Kenning Matthew ernennte er
zu seinem Groß-Almosenierer.

2. Der Königliche Ober-Hofmeister
William Hertzog von DEVONSHIRE,
aus der Familie CAVENDISH, legte diese
Bedienung nieder; und der Hertzog Ca-
rolus von MARLBOROUGH aus der
Familie SPENCER erhielt sie wieder.

3. Als Se. Majestät am 3 Jul. zu
Kensington Capitel vom Orden des blauen
Hosenbandes hielt, wurden folgende hohe
Personen zu Rittern dieses Ordens ernen-
net: Carolus Wilhelmus Fridericus
Marckgraf von Brandenburg-Anspach;
der Printz Georgius ältester Sohn des
Printzen von Walles, Hertzog von
CORNWALL genannt; Thomas Hertzog
von LEEDS aus dem Hause Osborne;

Joh. Hertzog von BEDFORD aus dem Hause Russel, Königl. Staats Secretair; der Graf Johannes von GRANVILLE, aus dem Hause Carteret; Wilhelmus Annas Graf von ALBEMARLE aus dem Hause Keppel, welcher auch als Königl. Ambassadeur nach Paris ging.

4. Am 7 Jul. wurden folgende Ritter von Orden von Bade installiret: 1. Eduard Hawke, 2. Peter Warren, Admiral der Crone, 3. John Campbell, 4. Carl Howard, 5. John Mordaunt, welche alle drey der Crone als Generals dienen, und endlich 6 der Lord John Sackville, zweyter Sohn des Hertzogs von Dorset.

5. Bey dem See-Staat gieng diese Veränderung vor, daß sieben neue Commissarien ernennet wurden, welche die Groß-Admirals-Stelle verwalten solten; darunter waren der Königliche geheime Rath Graf von SANDWICH und der Vicomte von TRENTHAM ein Schwager des Hertzogs von Bedford die vornehmsten.

6. Weil aber auch der berühmte Admiral NORRIS Todes verblichen war: so ward der Ritter CHALONER-

OGLE

OGLE Admiral und Commandant der Kö-
niglichen Flotte; der Lord ANSON, Vi-
ce-Admiral des Königreichs; William
ROWLEY aber Contre-Admiral.

7. Den Hertzog von NEWCASTLE, Thomas Holles-Pelham hatte die Universität Cambridge schon im verwichenen Jahre zu ihren Cantzler erwehlet; deswegen sie ihn in diesem Jahre am 13 Jul. mit grossem Gepränge zu sich holte und einführte. Es waren über 600 vornehme Personen darzu eingeladen, welche zwey Tage hindurch mehr als hertzoglich bewirthet wurden.

8. Bey dieser erfreulichen Gelegenheit beschenckte der Hertzog nicht nur die Universitäts-Bibliotheck mit tausend Pfund Sterling, sondern er legte auch als Cantzler der Universität, dem gegenwärtigen Hertzoge von RICHMOND und Aubigny den Doctor-Titel eines Medici, und vielen andern daseyenden Grafen den Doctor-Titel der Rechte bey.

9. Ober-Feld-Zeugmeister von der Englischen Artillerie ward Henricus Graf von PEMBROKE aus dem Hause HERBERT, und der Baron Jacobus Ohara

von TIRAWLEY, Commandant en chef der 6000 Mann Trouppen, so in Schottland durch den Parlaments-Schluß zur Sicherheit des Landes beständig auf den Beinen sollen gehalten werden; der General BLAND aber ging als Gouverneur nach Gibraltar, und lösete dem General Hargrave ab, und der General HUSKE ward Gouverneur der Insel Jersey.

10. Im Hause Seymour, welches sich mit Eduardi I zwey Söhnen in zwey noch blühende Linien getheilet hat, gieng eine Standes-Erhebung bey der jüngsten Hertzoglichen Linie vor. Nemlich der itzige Hertzog Algernon von SOMERSET, und Graf von Hertfort ward am 26 Sept. zum Baron von WARKWORTH in der Grafschaft Northumberland und zum Grafen von NORTHUMBERLAND erhoben, und weil der Hertzog keine männliche Erben, sondern nur die eintzige Prinzeßin ELISABETHAM hatte, die an den Ritter Hugh SMITSOHN vermählet war, so ward darbey ausgemacht, daß nach seinem Tode, auf diesen Ritter und seine männliche Erben diese Ehren-Titel fallen solten.

11.

11. Zu eben der Zeit ward dieser Herzog auch zum Baron von COKERMUTH und Grafen von EGREMOND in der Grafschaft Cumberland erhoben, und da ward ebenfalls die Verfügung gemacht, daß nach seinem Tode bey Ermanglung männlicher Erben, auf seiner verstorbenen zweyten Schwester CATHARINÆ ihren ältesten Sohn, Ritter CARL WYNDHAM und nach demselben auf dessen Bruder Percy WYNDHAM diese Würde fallen solte. Tab. 1225.

12. Der Graf Robertus von HOLDERNESS, aus der Familie DARCY, welcher sonst Königlicher Gesandter zu Venedig gewesen war, ging als Gesandter nach dem Haag; der Herr von KEEN von Lissabon nach Madrit, und der Graf William Nassau von ROCHEFORD nach Turin; der Herr Vilettes ging von Turin nach der Schweitz; Abraham CASTRES ward wieder Gesandter zu Lissabon.

13. Der Ritter Eduard Laurence ward vom Könige zum Baronet von Großbritannien creiret.

V.

Todes-Fälle.

1. Am 17 May starb die verwitwete Gräfin Judith von SUNDERLAND des itzigen Hertzogs Caroli von MARLBOROUGH Stief-Mutter. Sie hieß Judith, war eine Tochter Benjamin Ticheburns, und war Caroli Grafens von Sunderland, der An. 1722 als Staats-Secretair gestorben, dritte Gemahlin gewesen.

2. Am 25 Jun. starb Johann NORRIS als Königlicher Geheimer-Rath, und Vice-Admiral in hohem Alter.

3. Das Haus Montagu in Engelland, theilet sich, wie bekant ist, in vier Linien. Die älteste sind die Hertzoge von MONTAGU; die andere sind die Hertzoge von MANCHESTER, die dritte sind die Grafen von HALIFAX und die vierte sind die Grafen von SANDWICH.

4. Davon starb dieses Jahr am 17 Jul. die älteste Linie mit Hertzog JOHANNE von MONTAGU aus, weil er keinen männlichen Erben, sondern nur zwo verheyrathete Töchter nach sich ließ, die an unbeweg-

unbeweglichen Gütern über 500000 Pfund Sterlings, und an Geld, Juwelen und Geschmeide über 250000 Pfund Sterlings von ihrem Vater erbten; der Herzogliche Titel aber verlosch, weil seine beyden Söhne schon längst vor ihm in die Ewigkeit gegangen waren.

5. Er war königlicher geheimer Rath, Groß-Meister der Artillerie, General der Cavallerie, Ritter des blauen Hosenbandes, Groß-Meister des Ordens vom Bade, Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften, und hatte sein Alter bey allen diesen grossen Ehren-Stellen bis auf 60 Jahr gebracht.

6. Seine nachgelassene Witwe ist Maria Churchil, eine Tochter des grossen Heldens Johannis Hertzogs von Marlborough. Von ihren fünf Kindern, als nemlich zwey Söhnen und drey Töchtern, lebt nur noch Isabella, vermählte Hertzogin von MANCHESTER und Maria, vermählte Gräfin von CARDIGAN. Tab. 1219.

7. Der Irrländische Lord Georg Carpenter, Baron KILLAGHI in der Grafschaft Kilkenny Lieutenant unter den Königlichen Haus-Trouppen, erblaste am

23 Jul. zu London. Sein eintziger Sohn Georgius, geb. 26 Aug. 1733, succedirte ihm. Seine Witwe Elisabeth Petty aus London gebürtig, betraurete ihn nebst ihren beyden Töchtern. Die älteste Alicia Maria, ist An. 1729 den 4 Dec. geboren; mit der jüngsten aber kam sie noch vor dessen Ende am ersten Apr. in die Wochen.

8. Im Irrländischen Hause BUTLER, daraus die ausgestorbenen Hertzoge von ORMOND, die noch blühenden Grafen von ARRAN, und endlich die Viscounts MONTGARRET in drey Linien herstammen, starb am 13 May von der letzten Linie Jacobus Butler, Viscount MONTGARRET, Baron von KELLS in der Grafschaft Kilkenny.

9. Der Viscount Thomas Gage, Baron von Castel-Bar in der Irrländischen Grafschaft Majo, verlohr am 25 Jul. seine Gemahlin Beatam Mariam Theresiam, Erb-Tochter Benedicti Hall. Sie hinterließ ihm zwey Söhne, nemlich Wilhelmum und Thomam, und eine Tochter, welche den Namen Theresa führet.

10. In der Irrländischen Familie TEMPLE, verlohr Henricus Temple, Baron

TEM-

EMPLE und Viscount PALMER-TON in der Grafschaft Dublin, am Aug. seinen jüngsten Sohn RICHARUM, den er mit seiner ersten Gemahlin nna Houbion gezeuget hatte.

11. Es blühet aus diesem Hause auch ine Linie in Engelland, davon starb den 14 Sept. der letzte Mann Richard Temple Vicomte von COBHAM, Pair von Groß-Britannien, Königlicher Feld-Marschall, Gouverneur der Insel Jersey, Königlicher Geheimer Rath, alt 75 Jahr, ohne Kinder. Seine hinterlassene Witwe heißt Anna Halsey, des Ritters Edmundi Tochter. Sein Titel kam auf seine älteste Schwester, HESTRE, Vicomtesse von Cobham genannt.

12. Im Englischen Hause BERTIE war ein gedoppeltes Trauren. Denn erstlich verlohr der Hertzog Peregrinus von ANCASTER und Kesteven, einen Sohn am 27 Jul. welcher Thomas genennet ward. Darnach verschied am 25 Nov. dessen Groß-Mutter Albina, eine Tochter des General Farringtons und Witwe des ersten Hertzogs Roberti von Ancaster. Tab. 1229.

13. Im

13. Im May starb zu Rom in der Römisch-Catholischen Religion die Gräfin Winfrida von NITHESDALE. Sie war eine Tochter Wilhelmi Grafens von Powis, und ihr Gemahl war der Schottländische Graf Wilhelm Maxwel von Nithesdale gewesen, dem sie An. 1716 aus dem Gefängnisse geholffen, und ihm endlich nach Rom gefolget war.

14. Im Hause Paget erblaste am 13 Sept. die verwitwete Gräfin Francisca Rich von UXBIDGE, im hunderten Jahre ihres Alters. Sie war die Groß-Mutter des itzigen Grafens Thomæ, eine Tochter Henrici Rich, Grafens von Holland, und ihr Gemahl hatte Wilhelmus geheissen. Tab. 1273.

15. Carolus Lenox, Hertzog von RICHMOND, verlohr durch den Tod am 2 Nov. im Haag seine reiche Schwieger-Mutter, SARA genannt, im 75 Jahre ihres Alters. Sie hatte Wilhelmum Grafen von CADOGAN und Viscount CAVERSHAM zum Gemahl gehabt, und hatte seit A. 1726 als Witwe beständig im Haag gelebet, weil sie von Geburt eine Holländerin war. Tab. 1212.

16. Der

16. Der Weltbekannte Ritter und Prä-
dente der Königlichen Societät der Wis-
nschaften zu London, Johannes SLO-
NE, nahm Abschied aus dieser Welt
eym Schluß des Jahres. Sein rares
abinet an Seltenheiten von Kunst und
Natur, ward auf funfzig tausend Pfund
Sterlings geschätzet, und das Parlament
ntschloß sich solches von seiner Erbin an
ch zu handeln. Seine Erb-Tochter ist
LISABETH, welche sich mit dem Gene-
al-Major Carolo CADOGAN Baron
on READING und OACKLEY vermäh-
et und einen Sohn gezeuget hat, der sei-
nem verstorbenen Groß-Vater zu Ehren
en Familien-Namen SLOANE noch
ey dessen Leben angenommen hat.

17. Im Irrländischen Hause HARE
verschied am 10 Jul. Henricus Hare, Ba-
ron von COLERAINE, in der Graf-
schaft Londondery, als der letzte seiner alten
Familie. Denn ob er sich gleich mit
Anna, Tochter Ritters Johannis Hangers
vermählet hatte, so waren doch keine Kin-
der aus dieser Ehe gezeuget worden.

18. Ferner im Irrländischen Hause
SKEFFINGTON verschied am 1 Jul. die
ver-

verwitwete Catharina Chicester, Vicomtesse von MASSAREENE. Sie war die älteste Tochter Grafens Arthuri von Donnegall und ihr Gemahl Clotworthy Viscount von Massareene, war An. 1738 Todes verblichen. Ihr Enckel gleiches Namens mit dem Vater, betrauerte sie als der itzige Vice-Comes.

19. Am 17 Nov. erblaste endlich William KEITH, ehmaliger Gouverneur in Pensylvanien, im 80 Jahre seines Alters. Sein eintziger Sohn, der noch am Leben ist, heist Robert KEITH, und ist itzo in Königlichen Preußischen Diensten als General-Feld-Marschall und Gouverneur der Königlichen Residentz, nachdem er die Rußisch-Kayserliche Dienste verlassen hat.

20. Im Schottischen Hause LINDSAY, daraus die Grafen von CRAWFORD und LINDSAY entsprossen sind, starb am 31 Dec. die älteste Linie mit Grafen Johanne aus, welcher General-Lieutenant in Englischen Diensten war, und sich niemals vermählet hatte. Sein Vetter von der jüngsten Linie PATRICK, Viscount GARNOCK genannt, succedirte also in seinem Gräflichen Titel und Gütern.

21. Des

21. Des Grafen von PORTHS-MOUTH ältester Sohn, Johannes Vicount LYMINGTON genannt, starb am 10 Nov. und ließ von seiner Gemahlin vier Söhne und eine Tochter nach sich.

22. In der Familie MORDAUNT, erblaßte im Sept. Maria How, vermählte Gräfin von PETERBOROUGH im 67 Jahre ihres Alters. Ihr erster Gemahl war Thomas Graf von Pembroke und Montgomery gewesen, der sie A. 1733 als Witwe hinterlassen. Der andere aber war der itzige noch lebende Graf Carolus Mordaunt von Peterborough. Tab. 1260.

23. Im Irrländischen Hause PERCIVAL, starb am 22 Aug. die verwitwete Gräfin von EGMONT, gebohrne Catharina Parker von Morley.

VI.

Geburten und Vermählungen.

1. Im Hause GREVILLE kam Grafens Francisci von BROOCK Gemahlin am 12 May mit einem Sohne nieder. Sie heist Charlotte, und ist eine Tochter Jacobi achten Herzogs von Hamilton und Brandon.

2. Am

2. Am 27 Oct. kam des Englischen Lords BYRONS Gemahlin mit einem Sohne nieder. Sein Vater heist Wilhelm, der Mutter ihr Nahme aber ist mir unbekannt.

3. Im Schottischen Hause CUNNINGHAM, kam Grafens Wilhelmi von GLENCAIRN, Lord Kilmaures, Gemahlin am 1 Jun. mit einem Sohne nieder.

4. Am 14. Jun. bekam die Vicomtesse von PETERSHAM eine Tochter. Ihr Gemahl ist aus der Familie STANHOPE, er heist William Stanhope, Vicomte von Petersham, und ist der älteste Sohn Wilhelmi Stanhope, Grafens von HARRINGTON, welcher itzo Vice-Roy in Irrland ist. Tab. 1263.

5. Die Vicomtesse Carolina von DUNCANNON, Gemahlin Wilhelmi ältesten Sohnes des Irländischen Grafens BRABAZON PONSONBY von Besborow, kam am 26 Sept. mit einem Sohne nieder. Sie ist des Hertzogs Williams Cavendish von DEVONSHIRE in Engelland älteste Tochter.

6. Des Herrn Roberti TREVOR, Großbritannischen Ministers im Haag, Gemah-

Gemahlin Constantia Huybert, kam am 4 Febr. mit einem Sohne in die Wochen.

7. In der Familie YORKE vermählte er Königliche geheime Rath und Groß-Cantzler von Engelland Philippus seine üngste Tochter Margaretham am 22 May mit Johanne Heathcote.

8. Am 24 Aug. machte Thomas BATHURST, ältester Sohn von Benjamin Bathurst, und Vetter des itzigen Lords Bathurst, Hochzeit mit der Mademoiselle Fazakerley, welche ihm zum Brautschatz 0000 Pfund Sterling mitbrachte.

9. Der älteste Sohn des Grafen William von KILMARNOCK aus dem Schottischen Hause BOYDE, Jacobus genannt, heyrathete am 15 Sept. Rebeccam Lockhart, des Advocatens Alexandri Lockharts Tochter.

10. Der Lord Henricus FANE nahm am 8 Jun. die Jungfer Juxton, und der Viscount BULKELEY am 5 Aug. die Mademoiselle Rowlands.

11. Am 1 Jul. brachte die Gemahlin des Ritters WENTWORTH einen Sohn zur Welt; Am 22 Oct. die Gemahlin des Lord TRENTHAM einen Sohn;

Sohn; ingleichen am 4 Nov. die Gräfi
Anna von ANTRIM einen Sohn, wel
cher Viscount DUNLUCE genennet wird
Sein Vater heist Alexander Macdonel
und ist ein Irrländischer Graf.

12. Des Hertzogs Algernoon von SEY-
MOUR Halb-Schwester Charlotte, geb
1730, vermählte sich am 18 Nov. mi
Heneagio Finch, Lord Guernsay, ode
ältesten Sohn des Grafen von Ailesford

VII.
Von andern Sachen.

1. Am 8 Jul. kam der Admiral KNOW-
LES aus Jamaica zu Hause, und begab
sich sogleich zum Könige nach Kensington;
er hatte im letzten Kriege diese Insel und
das Cap de Breton so gut bedecket, und
überhaupt den Handel der Kaufleute so
herrlich beschützet, daß sie ihn zu London
mit einem Silber-Geschirre beschenckten,
welches 700 Pfund Sterlings gekostet
hatte.

2. Desto mißvergnügter aber war man
mit der Aufführung des Admiral GRIF-
FIN, daß er die Frantzösische Escadre nicht
geschlagen, da er stärcker als sie gewesen,
und

nd dadurch verhindern können, daß kein
rantzösischer Succurs weder nach Pon-
ichery noch nach Madras gekommen
väre.

3. Die verwitwete Gräfin von DER-
WENTWATER, deren ihr Gemahl
n der letzten Schottischen Rebellion war
nthauptet worden, erhielt vom Könige
ie Gnade, daß er ihr von seinen eingezo-
genen Gütern 150 Sterlings für sie und
00 Pfund für iedes ihrer Kinder jährlich
ugestand.

4. Dem bekannten Grafen von CRO-
MARTIE, dessen Güter ebenfalls da-
nals eingezogen worden, wiederfuhr die
grosse Königl. Gnade, daß er am 16 Oct.
durch das grosse Siegel des Königreiches,
von dem begangenen Hochverrath frey ge-
sprochen ward.

5. So kriegte auch der Sohn des da-
nals enthaupteten Lord LOVATS, von
dessen confiscirten Gütern einen jährlichen
Gehalt von 500 Pfund Sterlings.

6. Der Oberste HOBSON, welcher
zu CAP BRETON Gouverneur gewesen,
kam innerhalb 28 Tagen aus Neu-Schott-
land zurücke, da immittelst der Oberst-Lieu-

tenant Lord Stephanus von CORNWALLIS mit den Englischen Truppen daselbst angekommen war. Er kriegte vom Könige eine jährliche Besoldung von tausend Pfund Sterlings.

7. Der Ritter Thomas Coach, welcher 22 Jahr mit Ruhm die Stelle eines Statthalters in Virginien bekleidet hatte, kam auch von dar wieder zurücke nach London.

8. Aus Algier langte am 22 Nov. ein Gesandter, Namens EFFENDI SCUDARLI an, den König wegen des weggenommenen Englischen Paqvet-Boots, Printz Friedrich genannt, zu besänftigen. Er brachte als Geschencke mit, sieben Reit-Pferde mit Sattel und Zeuge, vier Tiger, sechs Straussen, acht Gemsen, allerhand Türckisches Gewehr, Tiger- und Löwen-Häute, und was dergleichen mehr war. Am 25 Dec. aber war er zum ersten mahle bey Sr. Majestät zur Audientz.

Das V Capitel.
Von den Niederlanden.

I.
Von den Oesterreichischen.

Ehe der Printz CAROLUS ALEXANDER von LOTHRINGEN, wieder nach Brüssel als General-Gouverneur kam, verwaltete unterdessen der Hertzog Leopoldus Philippus Carolus von AREMBERG diesen wichtigen Posten, als am 28 Jan. die Frantzosen diese Stadt geräumet hatten.

Nachdem aber derselbe am 10 Apr. von Wien abgereiset war, kam er am 23 Apr. unter Lösung der Canonen zu Brüssel an. Sein Einzug geschahe zu Pferde unter einem beständigen Vivat-Ruffen, bis nach dem Oranischen Pallast, vor welchem der Printz abstieg, weil er selbigen zu seiner Residentz erwehlet.

So bald der Printz von der Regierung wieder Besitz genommen, so wurden einige von den Mitgliedern in den Collegiis theils abgesetzt, theils eingesetzt, nachdem sie bey den letzten Kriegs-Trublen ihre Pflicht ent-

weder gegen die Kayserin-Königin beob-achtet, oder auch aus den Augen gesetzet.

Am 10 Jun. ließ ihn der General-Erb-Statthalter der Vereinigten Niederlande, Printz von NASSAU-ORANIEN durch den Baron Teyl von SEROSKIR-KEN wegen seiner glücklichen Ankunft Glück wünschen: des Printzens Cammer-Herr Graf von VITRIMONT ward sofort nach dem Haag geschickt, dem Durch-lauchtigen Erb-Statthalter das Gegen-Compliment zu machen.

Am 16 Aug. darauf gieng der Printz in hoher Person nach Antwerpen, woselbst ihn die Einwohner sehr prächtig bewirtheten; traf aber auch endlich wieder zu Brüssel ein.

Die meiste Sorge des Printzens gieng dahin, daß er die Finantzen, den Handel und das Militair-Wesen, wieder in guten Stand setzte; auch die schönen Wissen-schaften und freyen Künste wieder im Lan-de blühend machte.

Und da im letzten Kriege die meisten jungen Edelleute sich von der Universität zu Lœwen nach Douay begeben hatten, daselbst den Wissenschaften obzuliegen: So

ließ

ließ er sie wieder zurücke beruffen, und ihnen zum Besten eine Militair-Academie zu Brüssel anlegen, welche er nicht nur in seinen besondern Schutz nahm, sondern auch selbst die Universität Lœwen mit seiner hohen Gegenwart beehrte.

Die Einwohner der Residentz übergaben ein Project, einen neuen Canal zwischen ihrer Stadt und Charleroy zu machen; man untersuchte die Sache, und ob man gleich die Rechnung macht, daß sich die Kosten auf 5 Millionen Gulden belauffen würden, so wurde doch das Vorhaben gebilliget.

Die Kayserin war mit den neuen Einrichtungen ihres Herrn Schwagers in allen so wohl zufrieden, daß sie ihm das schöne Jagd-Schloß VUEREN in der Nähe schenckte, welches zugleich den Titel einer VICOMTE führet.

Zum Premier-Minister hatte sich der Printz den Marqvis Antonium Ottonem di BOTTA d'Adorno erwehlet; zum Ober-Hof-Marschall aber den General Grafen von GRüNE, den Marqvis Joh. Carolum Josephum von DEYNSE zum Hatschier-Hauptmann, und den Baron

von WENCKENRADE zum Hauptmann der Hellebardirer.

Zu Antwerpen ward am 8 Jul. der neue Bischof Dominicus Gentis Dominicaner-Ordens eingeführet.

Die verwitwete Gräfin Anna Amalia Charlotte von MALDEGHEM, gebohrne Gräfin von Haudion und Wacken, erblaste am 15 Oct. zu Brüssel.

II.

Von den Vereinigten Niederlanden.

I.

Von dem General-Erb-Stathalter.

Als derselbe am 8 Mart. den Geburts-Tag seines Erb-Printzens feyerte, ward er mit grosser Feyer als Stathalter der Stadt Mastricht eingeweihet.

Die Ost-Indische Compagnie, welche seit 1602 wohl die wichtigste in der gantzen Welt ist, erkieste am 16 Apr. den Printzen zu ihrem obersten Directeur und General-Gouverneur ihrer Compagnie, worbey sie demselben jährlich hundert tausend Rthl. Einkommen zu geben versprach,

welches

welches letztere aber der Printz großmüthig ausschlug.

Dreyßig von ihrer Gesellschaft kamen als Abgeordnete an diesem Tage in 12 Carossen in dem Haag an, und stiegen in dessen Palais ab; ihr Advocate hielt eine schöne Rede an den Printzen, welche er gnädig beantwortete, und darauf die schriftliche Urkunde darüber empfieng, welche sie in ein prächtiges Behältniß von orientalischen Agat mit Golde besetzet, geleget hatten. Sie erhielt zugleich, daß ihre Octroy bis auf den 1 Jan. 1775 verlängert ward.

Diesem Beyspiel folgte am 1 Sept. die West-Indische Compagnie, welche An. 1621 erst ihren Anfang genommen hat. Es verzögerte sich aber bis ins künftige Jahr die Uiberreichung der desfalls auszufertigenden Urkunde.

Am 22 Nov. fand sich der Printz zu Gröningen in Frießland ein, und stifftete auf einmal Ruhe und Friede zwischen den Magistrat und der Bürgerschaft, beförderte auch den Fortgang der Kopf-Steuer oder Personal-Taxe welches zusammen genommen sich im verwichenen Jahre sogleich nicht hatte wollen thun lassen.

Zwey Bürgermeister und 9 Rathsherren wurden abgesetzt, die Appellations-Cammer und 3 Tribunalien auf dem Lande wurden auch abgeschaffet, und dagegen ein Land-Justitz-Hof angeordnet, an den so wohl die Einwohner der Stadt, als die auf dem Lande appelliren konten, und dessen Räthe Zeit ihres Lebens darbey seyn solten.

Die so genannten Geschwornen behielten das Recht, den Magistrat zu wehlen, und die 6 Curatores der Universität wurden gleichfalls auf Zeit Lebens bestätiget. Diese gelehrten Leute holten am 29 Nov. den Printzen nach dem Universitäts-Gebäude ab, trugen ihm die Würde eines Rectoris Magnificentissimi und Ober-Curatoris ihrer Universität auf, worauf der Professor der Beredsamkeit ENGELHARD in einer wohlgesetzten Rede die Verdienste des Hauses NASSAU-DIETZ, so wohl beym Anfange der Republik, als auch bey itzigen Zeiten, mit vollem Ruhm verehrte.

Es gedachte zwar der Printz den Winter in Leuwarden zuzubringen, wo er am 15 Dec. anlangte; da aber seine hohe Gegenwart im Haag unentbehrlich war, weil man die vor zwey Jahren ausgedachte

Kopff-

Kopff-Steuer durch Collecteurs durch-
gängig einführen wolte; so gieng er noch
urtz vor Ende des Jahres wieder dahin ab.

II.

Von allerhand Beförde-
rungen.

1 Der Printz von HESSEN-PHILIPPS-
THAL, Wilhelmus, ward Gouverneur von
Dornick, und der Baron Lewe daselbst
Commandant.

2 Der General und Baron von BUR-
MANNIA ward Gouverneur zu Ypern,
und der General-Lieutenant LELY Com-
mandant; andere und mehrere dergleichen
kleine Commandanten-Stellen von Forts
wurden auch vergeben.

3 Einer, Namens Campejus von der
STRAATEN, hatte das Glück, daß ihn
der Printz zum Schatzmeister und General-
Einnehmer seiner Einkünffte und schönen
Güter ernennte.

4 Am 23 Jun. nahm der Adel der Pro-
vintz Holland den General-Feld-Marschall,
Grafen Wilhelmum Mauritium von NAS-
SAU, und den Abgesandten am Königlich-
Preußischen Hofe, Petrum Philippum Si-

gismundum, Grafen von GRONSFELD Diepenbroich, zu Mitgliedern in der Versammlung der Staaten dieser Provintz an.

5 Eben itztgedachten General-Feldmarschall traff das Glück, daß ihn der Printz über das Holländische Flandern zum General-Gouverneur machte.

6 Am 19 Jul. wurde Peter STEYN, Bürgermeister zu Harlem, Groß-Pensionarius von Holland und West-Frießland, weil der berühmte Jacob GILLES solche Ehrenstelle am 3 May selber niedergelegt hatte. Diesen schränckte der Erb-Stadthalter ein wenig mehr ein, weil der vorige ein bisgen zu viel Freyheit sich angemasset hatte.

7 Der Printz von BADEN-Rastadt, August Georgius Simpertus, legte am 13 Nov. als gewordener General-Lieutenant der Infanterie den Eid der Treue ab.

8 Herr RYCK TULBAGH ward zum Gouverneur von dem Holländischen Cap de bonne Esperance in Africa ernennet.

9 Der Herr LESTEVENON auf Berckenrode, ward zum ordentlichen Gesandten nach Paris bestimmt, und der bisherige Minister Larrey nach Hause beruffen.

1 Als

III.

Von andern Sachen.

1 Als am 5 Jul. die im verwichenen Jahr eingeführte Kopff-Steuer oder so genannte Personal-Taxe der Familien in Classen gesetzt, und man den 50 Pfennig an die darzu bestimmten Collecteurs bezahlen solte; so schrie iedermann in allen Städten der Republik, dieselbe sey zu hoch, sie sey zu ungleich gemacht, und könne unmöglich, sonderlich von dem gemeinen Volcke entrichtet werden; sie liessen deswegen den Collecteurs bald die Häuser ein, und thaten Vorstellungen; ja der Pöbel drohete, daß er demjenigen übel mitspielen würde, der etwas nach dieser Taxe bezahlete.

2 Dieses bewog die Staaten von Holland, daß sie am 29 Jul. die Zahlung dieser Taxe nicht nur auf drey Termine ansetzten, sondern auch versprachen, die unvermögenden Einwohner in etwas zu verschonen, in Hoffnung, daß sich die Vermögenden denn aber auch über eine etwas stärkere Taxe nicht beklagen würden.

3 Doch die Reichen wolten eben so wenig daran, weil sie zu wissen verlangten, worzu solche grosse Summen angewendet

werden solten; hierauf aber wurde ihnen nicht geantwortet, sondern das Geld nach der Taxe von ieglichem eingetrieben, wiewohl bey 200 Gulden Straffe, daß die Sammler nicht mehr einfoderten, als wie ieder geschätzet war.

4 Unter die Todten zehlte man den ältesten Sohn Wilhelmi Grafens von BENTINK auf Room, welcher im Nov. als Holländischer Capitain und Cammer-Junker des Erbstathalters an Blattern starb. Er hieß Christian Friedrich Anton, und hatte noch nicht das 17 Jahr seines Alters erreichet.

5 Am 13 Jun. feyerte man in gantz Holland das grosse Danck- und Friedens-Fest, und man bat den Himmel, daß dieser Achensche Friede beständig seyn möchte. Weil auch in der Belagerung der Festung BERGEN-OP-ZOOM die vortrefliche Kirche, S. GERTRUDE genannt, vom Feuer und Flamme war verzehret worden, und die Kirche zu SAS VAN GENT im Kriege eben dergleichen Schicksal erlitten: so wurde am 16 Jun. zu ihrer Wiedererbauung in allen Landen der Republik von Haus zu Haus darzu gesammlet.

7 Im

7 Im Haag befand sich denselbigen Tag der Printz-General-Erbstathalter mit seiner gantzen Familie, in Gesellschafft des Marckgraffens von Baden-Rastadt, des Erb-Printzens von Brandenburg-Anspach, der beyden Landgrafen von Hessen-Philippsthal, und des Printzens von Braunschweig-Bevern. Des Abends wurde das schöne Feuerwerck abgebrannt, und die gantze hohe Gesellschafft mit den Abgeordneten der General-Staaten von dem Printzen prächtig bewirthet.

6 Es ist bekannt, daß vom Haag nach Schevelingen ein gepflasterter Weg mit schönen Alleen gehet, auf selbigem ließ der General-Erbstathalter einen neuen Garten nach dem Modell der so genannten VAUX-HALL zu London vor sich anlegen, darinn er bey Sommers-Zeit Bälle, Concerte und andere Ergötzungen dem Adel geben will.

7 Die Regierung zu Tripoli schickte den ALI EFFENDI nach dem Haag, und erneuerte die Tractaten mit der Republik.

Das VI Capitel.

Von der Schweitz.

Zu Solothurn fand sich der Marqvis Antonius Renatus von PAULMY d'Argenson am 23 Aug. als Frantzösischer Minister ein, und hielt einen so prächtigen Einzug, als man von keinem Frantzösischen Minister in langen Jahren gesehen hatte.

Den 1 Sept. als an dem Geburts-Tage des General-Erbstathalters in Holland, gab der Holländische Minister, Mr. Calmet, ein grosses Tractement.

Die Republik Geneve hatte noch von des Königs Henrici IV in Franckreich Zeiten her 300000 Rthlr. von der Crone zu fodern, die sie diesem Könige damals vorgestrecket hatte. Davor hatte ihr zwar der König einige Dorfschaften im Lande Gex als Chaney, Avouillie, Russon, Maligni eingeräumet, weil er aber solches vergessen hatte, im Parlamente enregistriren zu lassen: So fiengen seine Nachfolger 1695 an, den Genevern die Souverainität darüber streitig zu machen, welches bis auf das itzige Jahr immer so fortwährete.

End-

Endlich gieng der erste Staats-Secretair MUSSART und Saladin d'ONEX nach Paris, und schlossen mit dem Königlichen Hofrath Barberye de St. CONTEST am 15 Sept. den Vergleich, daß ihnen Franckreich diese Dörfer mit aller Souverainität abtrat: und sie hingegen die oben stehende Summe als bezahlt qvittirten.

Das meiste Lermen in der Schweitz machte die Verschwörung einiger Bürger zu BERN wider ihren hohen Magistrat, weil sie meinten, er thäte in vielen Stücken ihrer Freyheit zu nahe, und liesse niemand von ihnen zu Ehren-Stellen kommen; mithin hatten sie sich vorgesetzt, die meisten davon ums Leben zu bringen. Doch es wurde zu rechter Zeit alles entdecket, und die Schuldigen am Leben gestraffet.

Das VII Capitel.
Von Lothringen.

König STANISLAUS LESCINSKY erhielt von seinen Unterthanen den Namen eines Gutthätigen Königes, weil er sie mit ausnehmender Liebe regierte, und ihnen viel gutes angedeyhen ließ.

Am

Am 14 Apr. gieng er nach Choisy, und besuchte den König mit seiner Familie. Er kam aber bald wieder zurück, und gieng nach COMMERCY im Hertzogthum Bar, woselbst er das Schloß ausbessern lassen.

Es kam auch der Fürst Marcus de Beauveau-CRAON mit seiner zahlreichen Familie von Wien hier an, und wird beständig hier seinen Sitz haben. Man sagte auch, als wenn der König beym Pabste angehalten, daß er ein Bißthum an diesem Orte errichten möchte, und für dasselbe den nöthigen Unterhalt bestimmet habe.

Der Graf Wilhelmus Alexander de BRASSAC, aus dem Hause GALARD DE BEARAN, ältester Bruder des Frantzösischen Feldmarschalls, ward erster Cammerherr beym Könige und Hertzog von Lothringen. Mit seiner Gemahlin Luce Françoise de Corentin, Tochter des Marschalls von Tourville, Vice-Admirals von Franckreich, hat er sich am 26 Jul. 1714 vermählet, und mit derselben einen eintzigen Sohn am 21 Nov. 1715 gezeuget, dessen Name Anne Hilarion Graf von BEARN ist, welcher sich am 13 Jun. 1739 mit Olympia,

ia, Tochter Armandi, Hertzogs de la Force, vermählet.

In dem uralten Lothringischen Hause LENONCOURT, welches sich schon auch seit 1607 unter die Grafen des heiligen Römischen Reichs zehlet, gieng eine gedoppelte Heyrath vor sich.

Denn erstlich vermählte sich der junge Marquis von LENONCOURT, Carolus Franciscus Antonius genannt, am 25 Martz. mit Maria Jeanne Therese de Cleron d' Hausseville.

Darnach vermählte sich dessen Muhme, Mademoiselle Blainville, Tochter des verstorbenen Caroli Ludovici Henrici Francisci, Marqvis von Blainville, aus dem Hrn. Gournay von Rachecourt fast zu gleicher Zeit.

Dieses verstorbenen Marqvis mittelste Schwester, Antoinette Charlotte, ward in diesem Jahre Witwe. Denn ihr Gemahl, Franciscus Delphin Marqvis d' AULEDE, nahm seinen Abschied aus dieser Zeitlichkeit.

Der Ober-Hofmarschall des Königes, Florentinus Claudius, Marqvis von CHATELET und Circy, büßte am 10 Sept. seine

seine Gemahlin bey ihrem ersten Wochen
Bette ein. Sie hieß Gabriele Emilie
Tochter Nicolai Barons Breteuil- Preully
gewesenen Königlichen Introducteurs de
Gesandten. Sie war sehr gelehrt, un
hatte ihr Alter nicht höher, als auf 44
Jahr gebracht.

Zum III Theile.

Das I Capitel.

Vom Pabste zu Rom.

I.

Vom Pabste und andern Sachen.

Die allergröste Beschäfftigung Sr. Heiligkeit BENEDICTI XIV bestund darinne, daß mit dem Ende des Jahres das einfallende allgemeine Jubel-Jahr recht heilig gefeyert würde; deswegen ließ er schon am 15 May durch den Cardinal PASSIONEI in einer Bulla diese Kirchen-Feyer mit den beweglichsten Ausdrückungen öffentlich zu Rom kund machen.

Er ernennte zu gleicher Zeit drey Cardinäle, nehmlich Antonium RUFFO, Neri

Maria

aria CORSINI, und Hieronymum CO-
ONNA, daß sie als Ertz-Priester in den
irchen zu St. Paul, zu St. Johannis im La-
eran, und zu St. Maria Maggiore, die hei-
ge Pforte eröffnen solten.

Diese grosse Solennität gieng am 24
Dec. in der St. Petri-Kirche in Gegenwart
es Pabstes, 36 Cardinäle, des Conneta-
le de Colonna, als Fürsten des Päbstlichen
Throns, des Römischen Senats, und der
ämmtlichen Päbstlichen Hofstatt vor sich,
a denn der Pabst selbst mit dem goldenen
Hammer dreymahl an dieselbe schlug, und
urch Hülfe der darzu bestellten Mauer-
eute dieselbe eingerissen ward; um eben die-
se Zeit gieng diese Handlung in den erstbe-
nannten drey Kirchen auch vor sich.

Daß ausserdem der Pabst auch auf sei-
nem Stuhl über die gestifteten Ritter-Or-
den seiner Vorfahren hält, das belehret das
Beyspiel mit dem Venetianischen Both-
schaffter Aioysio MOCENIGO, welchen er
zum Ritter vom güldenen Sporn mach-
te. Diesen Orden hat Pabst Paulus V A.
1566 gestifftet, und weil die Ritter das
Bild des heiligen Ambrosii, welcher Bi-
schoff zu Meiland gewesen ist, an einer gül-
denen

denen Kette tragen, daran ein gülden
Sporen hängt: so ward dem Gesandt
auch dergleichen Kette umgehangen.

Von Cardinälen starb am 21 Aug. z
Viterbo Reinerus SIMONETTI, i
74 Jahre seines Alters und im dritten se
ner Cardinals-Würde. Er war aus e
ner reichen Meiländischen Familie und wa
zugleich Bischoff zu Viterbo gewesen, we
ches Bißthum der Cardinal Jacobus OD
DI wieder erhielt.

Das II Capitel.
Von den Königreichen in Italien.

I.
Von NEAPOLIS.

König CAROLUS verlohr am 9
Mart. in Kinder-Blattern seine älteste
Printzeßin MARIA ELISABETH, nach-
dem sie ihr Alter auf 5 Jahr 10 Monat
und 4 Tage gebracht; sie ward in die Kir-
che der Kloster-Frauen von S. Clara mit
Königl. Pracht beygesetzet.

Dieser herbe Verlust ward ersetzt, da die
Königin am 3 Dec, mit der Printzeßin

MARIA

ARIA FRANCISCA ANTONIA glück-
h entbunden wurde.

Vom Pabste erhielt Se. Majestät die
rlaubniß, 25 Fest-Tage in seinem König-
iche einzustellen, und von denen Geistli-
en Pfründen ein freywilliges Geschencke
nzuheben; dieses war um so viel nöthi-
er, weil während des letzten Krieges zur
Bedeckung des Königreiches grosse Sum-
nen waren verwandt worden.

Man schickte auch nunmehro mit zwey
Kriegs-Schiffen die Spanischen Truppen
wieder nach Barcellona und Alicante mit
hren Generals den Marqvis von VIL-
LADARIAS und SALOGOS; doch
rhielt der erste noch vor der Abreise des
Königs Portrait mit Brillanten, und der
ndere einen Ring, welche Geschencke dem
Könige 12000 Rthlr. zu stehen kamen.

II.

Von CORSICA.

Der Frantzösische Marqvis von CUR-
SAY, welcher seit dem letzten Kriege mit
seinen Truppen in diesem Königreich ge-
blieben war, gab sich alle Mühe, die unru-
higen Corsen wieder unter den Gehorsam
der Genueser zu bringen; sie wolten aber
lieber

lieber unter dem Schutz der Crone Franc
reich bleiben, worzu ihnen gleichwol d
Marqvis alle Hofnung benahm, auch de
Königlichen Minister zu Genua, Herr
von CHAUVELIN von allen eine ge
naue Nachricht zusendete.

Was sonst dieser neugewordene Mare
schal de Camp in diesem Königreiche gu
tes stifftete, war dieses, daß er zu Basti
als der Hauptstadt eine Academie der Wis
senschaften aufrichtete und sie als Prote-
ctor derselben am 1 Nov. mit einer Red
eröffnete; ob solche lange bestehen möchte,
wird die Zeit lehren.

III.
Von MALTA.

Der Groß-Meister EMANUEL PINTHO hatte in diesem Jahre mit einer wunderbaren Zusammenverschwörung viel zu schaffen, die ein Türckischer Bassa, Namens MUSTAPHA, Gouverneur zu Rhodus, wider seine Person auszuführen gedacht hatte.

Dieser verwirrte Mann war schon im vorigen Jahre mit seiner eigenen Galeere in den Hafen zu Malta eingelauffen, und sein Tichten und Trachten war dahin ge-

gangen,

ngen, wie er durch Hülffe der Türcki-
hen Sclaven auf der Insel den Groß-
Meister tödten, die Brunnen vergifften
nd mit einem Worte sich Meister von der
antzen Insel machen möchte.

Doch der Anschlag ward verrathen, der
assa bey dem Kopf genommen, und die
Mitschuldigen um eine Spanne kürtzer ge-
acht. Dem Oberhaupte der Verschwö-
ung würde es nicht anders ergangen seyn,
enn sich der Allerchristlichste König nicht
einer beym Groß-Meister mit Vorbitte
ngenommen hätte; unterdessen blieb er in
uter Verwahrung, und alles was er zu
einer Entschuldigung selbst vorbrachte,
var dieses, daß er sich dadurch wieder in
ie verlohrne Gnade des Groß-Sultans
u setzen gedacht hätte.

Es war aber auch der Groß-Meister
m Kayserlichen Hofe eben so glücklich,
ls wie er vor zwey Jahren am Päbstli-
hen Hofe gewesen war, daß man nemlich
einem Gesandten Königliche Vorzüge ein-
äumete.

Denn als dessen ausserordentlicher Ge-
andter Antonius Graf von COLLO-
REDO am 26 Febr. zu Wien seinen öf-
fentlichen

fentlichen Einzug hielt, so ließ man ihm
eben diese Ehre wiederfahren, die man den
Päbstlichen Nunciis und den Bothschaf-
tern gekrönter Häupter zu erweisen pflegt
daß sie nehmlich beym öffentlichen Gottes-
dienste und andern Ceremonien des Hofes
mit erscheinen, auch sich vor dem Thron
Sr. Kayserl. Majestät bedecken dörfen.

Der Venetianische Bothschafter zu
Wien DIEDO bezeugte beym Kayserli-
chen Ober-Hof-Marschall Carolo Fran-
cisco Xaverio Fürsten von DIETRICH-
STEIN sein Misvergnügen darüber, und
daß er nicht zugleich mit dem Maltesischen
Gesandten der Kayserlichen Capelle bey-
wohnen könte, da seine Republic iederzeit
vor dem Malteser-Orden einen grossen
Vorzug gehabt.

Doch man kehrte sich am Kayserlichen
Hof hieran nichts, und nachdem der Graf
COLLOREDO am 27 Mart. beym
Kayser Abschied genommen hatte, fertig-
te ihm der Fürst von DIETRICH-
STEIN am 31 May die Acte über diese
erhaltene Vorzüge aus, welche er sofort an
seinen Groß-Meister nach Malta mit
vielem Vergnügen absandte.

Das

Das III Capitel.
Von den Italiänischen Republicken.

I.
Von VENEDIG.

Der Marqvis Annibal Dodat von SCOTTI, welcher als Spanischer Gesandter bishero bey der Republick gestanden, gieng nach Hause; und der Hertzog Josephus Joachim von SALAS und V. Marqvis von Montealegre aus der Familie GUZMAN kam wieder an seine Stelle.

Der Hertzog von MODENA, welcher sich bishero in Engelland aufgehalten, kam am 30 Jun. da er durch Deutschland gereiset war, zu Venedig an, wo sich sein Erb-Printz mit seiner Gemahlin und Schwestern Zeit während des Krieges aufgehalten hatte. Am 5 Aug. reisten sie mit einander nach Modena ab, woselbst wir sie unten wieder antreffen werden.

II.
Von GENUA.

Der DOGE empfieng beym Eintritt in dieses Jahr, denjenigen Aufsatz, welchen die Corsen an die Gesandten nach Aacken beym letzten Friedens-Schluß geschicket hatten, darinne sie sich erklärten, lieber unter der Crone Franckreich zu bleiben, als unter dem Joche der Genueser beständig zu seufzen. Sie beklagten sich, daß ihre Noblesse von den Genuesern dergestalt aus Politic unterdrücket würde, daß der gemeinste Kerl in Corsica ihnen gleich gehalten würde; alle Bedienungen besetzten sie mit tummen Personen aus Genua, welche die Gerechtigkeit so schlecht verwalteten, daß auch ein Mörder weiter nicht bestrafet würde, als daß man ihn unter die Militz nach Genua schickete. Kein eintziges von ihren Bißthümern würde mit ihren Landesleuten besetzet, sondern mit schlechten Pfaffen aus Genua, die nichts gelernt hätten, und kaum einen Küster-Dienst werth wären: Ja endlich wäre das allerübelste, daß man ihnen durch die geschärftesten Gesetze allen Handel und Wandel ausserhalb der Insel abgeschnitten hätte.

Man

Man welte also die Herren Gesandten
itten, daß sie die Republick dahin ver-
öchten, daß sie diese Insel an Franckreich
bträten, immassen sie sich niemals wieder
nter ihr Joch beqvemen, sondern vielmehr
ie Unruhe wider sie fortsetzen würden.

Es kamen auch am 21 Jan. von Mei-
and die vier Geissel wieder zurücke, welche
as Haus Oesterreich seit zwey Jahren
uf der Citadelle daselbst in Verwahrung
ehabt; und man war insonderheit be-
liessen, das Banco von S. GEORGE wieder
n Credit zu setzen, welchen es im letzten
Kriege verlohren hatte. Unterdessen re-
gierte unter gewissen Bürgern zu Genua
er Geist der Unruhe, und es wurde des
Nachts mehr als ein Zettel in der Stadt
angeschlagen, darinne man sich über die
Regierung beklagte: doch die starcken Pa-
troullen, die sie des Nachts herum gehen
liessen, legten dergleichen masqvirten Bür-
gern das Handwerck.

Am 9 Febr. giengen nicht nur alle Spa-
nische und Frantzösische Hülfs-Truppen aus
Genua vollends weg: sondern es räumte
auch der König von Sardinien den Hafen
FINALE und die Festung SAVONA,

ingleichen die Oesterreicher alle bisher inne
gehabte festen Plätze der Republick wieder
aus.

Noch ehe dieses geschahe, hatten die Ge-
nueser auf dem Congresse zu Nizza, der
eben die Räumung der Italiänischen Län-
der uud Festungen betraff, durch ihre Com-
missarien der Kayserin-Königin wegen des
letzten Krieges eine Rechnung von 9 Mil-
lionen 302814 deutsche Gulden vorgeleget,
die sie baar zu Vergütung ihres erlittenen
Schadens wieder haben wolten: Alleine
der Kayserliche General BROUNE legte
sie mit einer lächelnden Mine bey Seite,
und versprach am 18 Jan. weiter nichts,
als daß man ihnen die Renten von dem
ängeliehenen Capital auf Böhmen, Mäh-
ren, Meyland und in der Banco zu Wien
wieder richtig bezahlen wolte; damit mu-
sten sie zufrieden seyn, und der Marqvis
von DURAZZO ward, nachdem man
das Friedens-Fest am 25 Mart. in der
Metropolitan-Kirche zu Genua drey Tage
hinter einander gefeyert, zum ausserordent-
lichen Gesandten am Kayserlichen Hof er-
nennet.

Das

Das IV Capitel.
Von den Italiänischen Fürsten.

I.
Von SAVOYEN.

Die Haupt-Sorge des Königs CAROLI EMANUELIS III gieng dahin, nach geendigtem Kriege den Handel und Wandel in seinem Lande wieder blühend zu machen.

Dahero er am 28 Mart. die drey Häfen NIZZA, LIMPIA, St. OSPICIO und VILLA-FRANCA im Piemontesischen zu freyen Hafens erklärete.

Vom Pabste erhielt der König die Bulle, von denen geistlichen Pfründen in seinen Landen ein freywilliges Geschencke einzuheben, eben so wie es der König beyder Sicilien erhalten hatte.

Man nahm auch bey Hofe unterschiedliche Beförderungen vor; nemlich erster Präsidente des Commercien-Raths ward Joseph Borre Graf von CHAVANE, welcher deswegen von seiner Gesandschaft aus

aus dem Haag zurück kam, und den Hafen LIMPIA, nahe bey Nizza so ausbessern und vergrössern ließ, daß über 200 Schiffe in demselben nunmehro sicher liegen können.

Gouverneur zu Turin, als der Königlichen Residentz, ward der alte General und Groß-Meister der Artillerie, Victor Amadeus, Marchese von AIX und Somariva, geb. 1675, aus der Savoyischen Familie SEISSEL.

Hingegen von der Citadelle zu Turin ward Gouverneur der General Baron von Burgsdorff, welcher sich im letzten Kriege sehr tapffer gehalten hatte.

Am 16 Febr. kam der berühmte Kayserliche General Ulysses Maximilianus Graf von BROUNE vom Congreß zu Nizza zu Turin an, und nahm Abschied vom Könige, da ihm alle ausnehmende Ehre wiederfuhr, von dannen er über Meiland und Mantua nach Wien abgieng.

Der ausserordentliche Gesandte des Königes zu London Joseph OSORIO, Ritter des Ordens S. Mauritii und Lazari, gieng auf Befehl des Hofes am 27 May von da weg, und trat seine Reise nach Madrit

-eit an. Diesen geschickten und erfahr-en Minister hatten Se. Majestät auser-sehen, die Heyrath des Hertzogs Victoris Amadei von SAVOYEN, als Cron-Prinzens, mit der Spanischen Königli-chen Printzeßin MARIA ANTONIA FERDINANDA, ins Werck zu richten; und er war darinne auch so glücklich, daß sie am 16 Dec. bey Hofe als geschlossen mit den gewöhnlichen Ceremonien nicht nur bekannt gemacht ward, sondern auch einige Tage nach einander in den Haupt-Städten Illuminationes und Festins an-gestellet wurden.

Im Piemontesischen Hause S. MARTINO D'AGLIE verschied am 14 Oct. in der Kö-niglichen Residentz Carolus Amadeus Ba-ptista, Marqvis von RIVAROLO, als Königlicher General der Infanterie, Rit-ter des Ordens dell' Annonciada, und Gouverneur von Alessandria, im 80 Jahre seines Alters ohne Gemahlin und Kinder.

II.
Von PARMA und GUA-STALLA.

Krafft der Haupt-CONVENTION, welche

welche man am 21 Jan. zu NIZZA geschlos-
sen hatte, ward am 3 Febr. das Hertzogthum
Parma von Oesterreich, und am 5 Febr.
das Hertzogthum PIACENZA von Sardi-
nien, und das Hertzogthum GUASTALLA
am 13 Febr. auch von Oesterreich geräu-
met.

Man ließ die Unterthanen aller drey
Hertzogthümer schon am 27 Jan. durch
den Stathalter zu Meiland von ihrem
Eide der Treue entbinden, worauf sie an
den bestimmten Tagen der Spanische Ge-
neral Augustin d'AHUMADA im Na-
men des Hertzogs Philippi in Besitz nahm,
und von den Unterthanen den Eid der
Treue annahm.

Am 11 Febr. brach der neue Hertzog
von Aix nach Antibes auf und kam am
24 Febr. zu Sestri di Ponente an, welches
ein Genuesischer Hafen ist, deswegen sie
ihn daselbst durch sechs Cavaliers mit al-
ler Hochachtung empfingen und ihn mit
einer herrlichen Mittags-Mahlzeit bewir-
teten.

Am 6 Mart. kam er zu Piacenza an,
wo ihn der Landgraf Leopold von Hessen-
Darmstadt, der Cardinal ALBERONI
und

nd der dasige Bischoff CHRISTIANI
npfingen.

Am 9 May kam er darauf zu Parma
n, wo er von dem Adel, dem Bischoffe
Camillo Marazzani in den Hertzoglichen
Pallast unter beständigem Vivat-Ruffen
des Volcks begleitet ward.

Weil nun im Kriege die meisten Lust-
Schlösser herum verwüstet lagen, so er-
wehlte sich der Hertzog die Lust-Schlösser
COLORNO und SALA, welche er den
Sommer hindurch abwechseln besuchte und
sein Vergnügen drauf hatte.

Da er aber auch wünschte, seine Ge-
mahlin und eintzige Tochter, die er in sie-
ben Jahren nicht gesehen, wieder bey sich
zu sehen und um sich zu haben: so reiste
diese erwehnte seine Gemahlin LOUISE
ELISABETH mit ihrer Tochter ELISA-
BETH MARIA am 6 Octobr. vom Lust-
Schlosse Fontainebleau in Franckreich
nach Antibes ab, von daraus sie der Kö-
nig in Franckreich als ihr Vater mit einer
kleinen Escadre von 4 Galeeren und zwey
Fregatten unter dem Commando des Gra-
fens Christophori Andrault von MAU-
LEVRIER nach Genua überbringen ließ.

Es war ihr aber unterwegens Wind und Wetter entgegen, so daß sie nicht eher, als am 5 Nov. mit einer Chaloupppe zu Genua ans Land trat, und ihre Printzeßin noch einige Tage später bey sich zu sehen erst das Glücke hatte.

Sie bezogen darauf den Pallast des Hertzogs von DORIA vor dem S. Thomas-Thore, durch welches die Oesterreicher bey der grossen Revolte waren hinaus gejaget worden: Hier wurde sie von den Abgeordneten der drey Hertzogthümer sowol, als von den Genuesern und ihren Damen selbst bewillkommet, und mit Opern, Bällen, Concerten, prächtigen Mahlzeiten so lange vergnüget, bis sie denn endlich den 12 Nov. nach ihren Gemahl zureisete, welcher sie am 19 Nov. zu BRONIO incognito einholete, und endlich mit ihr, mit einer grossen Menge Carossen in Piacenza den Einzug hielt.

III.

Von MODENA.

Noch ehe der Hertzog FRANCISCUS MARIA wieder in sein Land kam, ward am 15 Jan. zu Nizza zwischen den Kayserlichen und Modenesischen Commissarien

durch

durch eine besondere CONVENTION ausgemacht, daß der Hertzog die Herrschafft ARROZ in der Grafschaft ARAD in Ungarn mit dem Bedinge wieder haben solte, daß er vorhero die Meliorations-Unkosten in Zeit von zwey Monaten den bisherigen Besitzern wieder gut thue und dießfalls zu Wien Caution stelle.

Diese Zusage vollzog der Hertzog im Monat Martio, und schickte den Herrn RIMONOZZI nach Wien, woselbst wir hiervon unten mehr Gelegenheit zu reden nehmen werden.

Am 10 Febr. wurde dem Hertzoge sein gantzes Land wiederum eingeräumet, deswegen der General-Major Graf Cæsar della PALUDE als neuer Gouverneur noch in Abwesenheit des Hertzogs ein grosses Danckfest halten ließ.

Am 8 Aug. aber betrat der Hertzog zum ersten mahle sein Land wieder, und erwehlte nicht Modena, sondern Sassuolo zu seiner Residentz: er ließ 400000 Liren unter die Armee austheilen, und fand überall die traurigen Fußtapffen des letzten Krieges; seine Gemahlin aber blieb zu Paris.

Das gröste Vergnügen des Hertzogs war, daß seines Erb-Printzens HERCULIS REINALDI Gemahlin, Maria Theresia Francisca, Erbin der Hertzogthümer MASSA und CARRARA sich schwanger befand; deswegen ließ er solches durch seinen Ober-Cammer-Herrn Marchese GHERARDINI am 4 Nov. dem sämtlichen Hofe nicht nur kund machen, sondern hielt auch einen Gala-Tag, welchen man mit einer Opera, Ball und Illumination beschloß.

Um mit Massa die Handlung desto besser zu treiben, ward von Modena aus von dem Herrn GALLIANI ein neuer Weg durch die Gebirge angeleget, dabey es viel Mühe kostete, die Felsen zu sprengen; auch ward die Stadt Modena nach der Seite des Canals zu vergrössert; die 6 Infanterie-Regimenter aber, die der Hertzog auf den Beinen hatte, wurden ergäntzet, und das Dragoner-Regiment noch mit vier Compagnien vermehret.

IV.
Von FLORENTZ.

Der gewesene zwölfjährige Präsident des Groß-Hertzoglichen Staats- und Regierungs-

gierungs-Raths zu Florentz, Fürst Marcus von BEAUVEAU-CRAON, legte diese hohe Bedienung mitten in diesem Jahre nieder, und ging mit seiner sämtlichen Familie über Venedig nach Wien, und von dar am 11 Jul. nach COMMERCY in Lothringen, wo er beständig hohen Alters halber seine übrige Lebenszeit zubringen will.

An seine Stelle kam der getreue Minister Franciscus Josephus Marqvis von STAINVILLE, welcher dem itzigen Groß-Hertzog und Römischen Kayser gantzer 25 Jahr als beständiger Minister zu Paris gedient hat. Er ist aus dem Lothringischen Hause CHOISEUL-BEAUPRE entsprossen, und hat eine Marqvise von Bassompierre zur Gemahlin, Namens Louise Charlotte Elisabeth, von welcher er drey Söhne und eine Tochter am Leben hat, wie solche unter dem Articel STAINVILLE in der itzigen achten neuen Auflage meines LEXICI GENEALOGICI deutlich mit ihren Namen angemercket sind.

V.

Von andern Fürstlichen Häusern.

1. Josephus der neunte Hertzog von

POPOLI und vierte Fürst von PETTORANO, aus dem Neapolitanischen Hause CANTELMI, verschied im Junio zu Madrit, im 56 Jahre seines Alters ohne Kinder, als der letzte seines Geschlechts. Er war Grand d'Espagne erster Classe, Königlicher Spanischer und Sicilianischer Cammer-Herr, Feld-Marschall und Ritter des heiligen Januarii. Tab. 1114.

2. Im Hause AVALOS verschied im Monat Martio Johannes Baptista, Fürst von TROJA, Francavilla, Isernia, Herzog von MONTESARCHIO, Erb-Cammer-Herr des Königreichs Neapolis, beständiger Gouverneur der Insel Ischia, Grand d'Espagne erster Classe, ohne Kinder, im 55 Jahre seines Alters. Sein eintziger Bruder DIEGO, Marqvis de VASTO und PESCARA, erbte seine Güter im Neapolitanischen. Tab. 1060.

3. Im Hause MARESCHOTTI vermählte sich Fürst Alexander RUSPOLI, von CERVETRO am 16 Febr. zu Rom mit der Gräfin Prudentia CAPIZUCCHI seiner Cousine, verwitweten Marchese Nari, worauf er nach Wien reisete, und als Kayserlicher Cammer-Herr um die Stelle ei-

nes

[...]es beständigen Kayserlichen Gesandtens
[...]nhielt, die durch den Tod des Fürstens
[v]on S. CROCE war erlediget worden.

4. Im Hause ALBANI kam des Für[s]tens Horatii Francisci von SORIANO [G]emahlin Maria Anna Mathildis, Prin[c]eßin von Massa, am 25 Sept. mit Carolo [F]rancisco Xaverio als ihrem ersten Prin[tz]en in die Wochen. Tab. 322.

5. Im Hause SALVIATI verschied des [H]ertzogs Antonii Mariæ dritter Sohn, [A]ntonius, als Malteser, im 21 Jahre sei[n]es Alters. T. 1126.

Das V Capitel.

Von Dännemarck.

I.

Von der Königin.

Dieselbe erfreuete das sämtliche Königliche Haus am 29 Jan. mit einem Cron-Printzen, welcher den Namen CHRISTIANUS empfing. Tab. 86.

Die Geburt geschahe frühe nach 1 Uhr, worauf die Canonen dreymahl von den Residentz-Wällen, dem Holm, und der Flotte abgelöset wurden.

Die

Die Gevattern waren das gantze hohe Königliche Haus; man ließ den neugebornen Printzen in seiner Parade-Wiege öffentlich sehen, und die Freude darüber war in Coppenhagen gantz ausnehmend.

II.

Von der Reise des Königs nach Norwegen.

Seit dem König FRIDERICUS V den Thron bestiegen, hatte er noch niemahls sein Königreich NORWEGEN besuchet; weil dieses aber sehr nöthig war, so trat er seine Reise am 12 May aus dem Hafen Flastrand zu Wasser dahin an.

Der Admiral ROSENPALM hatte die hohe Ehre, den König mit einer Escadre zu bedecken, und am 28 May stiegen sie zu LAURWIGEN ans Land, worauf sich der König am 2 Jun. nach Christiania, als der Hauptstadt des gantzen Königreiches, begab, und mit grossem Frohlocken des Volcks aufgenommen ward.

Nachdem er sich einige Tage allda verweilet hatte, ging er nach FRIEDRICHSHALD, wo er die schöne Kirche besahe und die angelegte Seiffensiederey und Tobacks-Fabri-

Fabricke besuchte; er ging darauf nach der Handels-Stadt MOSS, und besahe unterwegens den bekannten Wasser-Fall des Flusses Glumma, welchen die Norweger in ihrer Sprache SARPE-FOSSEN zu nennen pflegen; die Stadt Bragnæs, die Bergleute zu Kongsberg, genossen gleichfalls dessen hohe Gegenwart, und der König würde bis Drontheim gegangen seyn, wenn daselbst nicht die Pocken, die er noch nicht gehabt, im Schwange gewesen wären.

Am 9 Jul. kam der König über Christiania zu LAURWIGEN an, von dar ging er wieder ab, stieg am 13 Jul. zu HELSINGÖR ans Land und kam etliche Stunden darnach zu Friedensburg an.

III.
Vom Beylager der Königlichen Cron-Printzeßin.

Es war die eintzige Schwester des Königs, LOUISE, welche am 19 Oct. 1726 das Licht der Welt zuerst erblicket hatte; der Durchlauchtige Bräutigam war ERNESTUS FRIDERICUS CAROLUS, regierender Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen,

hausen, der das 22 Jahr seines Alters er-
reichet hatte. Tab. 86 und 165.

Am 23 Sept. kam derselbe mit seinem Bruder Printz Friderico Wilhelmo Eugenio auf dem Lust-Schlosse zu Friedrichsburg an, und ward des Mittags zur Königlichen Tafel gezogen; am 26 besuchten sie die verwitwete Königin SOPHIAM MAGDALENAM auf ihrem Schlosse Hirschholm, worauf man die Heyrath bey Hofe öffentlich bekannt machte, und am 1 Oct. auf eben dem Schlosse mit grossem Gepränge vollzog.

Die Trauung verrichtete in der dasigen Kirche der Königliche erste Hof-Prediger BLUHME unter einem kostbaren Baldachin. Der Durchlauchtige Bräutigam war kurtz vorhero mit dem Elephanten-Orden begnadiget worden, welchen er über einem reich gestickten Kleide um hatte: Die Braut hingegen war in Silbertuch gekleidet, hatte einen Königlichen Mantel um und eine goldene Krone auf dem Haupte; den Text zur Trauung aber hatte sie sich selbst erwehlt, welcher im 1 Buch der Könige am 8 Cap. im 57 Vers stehet.

Nachdem des Abends um 7 Uhr die Trau-

rauung vorbey war, ward an der Kö-
iglichen Tafel auf einem goldenen Servis
espeiset, während welcher Zeit der Schloß-
Garten mit viel tausend Lampen erleuch-
et war. Hierauf war bis an 3 Nov.
lle Tage Vergnügungen bey Hofe bald
u Coppenhagen, bald zu Jägersburg, bis
eyde hohe Neuverlobte denn endlich an
iesem Tage mit der grössesten Zärtlichkeit
ey Hofe sich beurlaubten, und nach Hild-
urghausen reiseten.

Ihr Brautschatz, den sie als eine Kö-
nigliche Printzeßin mitbrachte, war laut
en Nachrichten viermahl hundert tausend
Thaler, ohne die kostbaren Juwelen und
Geschencke, die sie von der sämtlichen Kö-
niglichen Familie erhalten hatte.

IV.

Vom grossen Jubel-Feste.

Da König CHRISTIANUS I aus
dem Hause OLDENBURG vor drey hun-
dert Jahren war auf den Königl. Dänischen
Thron gestiegen, und mit Sr. Maj. hohen
Person nunmehro schon XII Könige aus
diesem preiswürdigen Stamme in unver-
ruckter Reihe regieret hatten: so wurden
auf Befehl des Königes drey Tage zu die-
ser

ser grossen Feyer ausgesetzet, nehmlich der 28, 29 und 30 Oct. welche in allen Königlichen Landen feyerlich solten begangen werden.

Am herrlichsten wurden diese drey Tage in der Residentz des Königes zu Coppenhagen gefeyert. Denn am 28 Oct. wurde der Anfang mit Läutung aller Glocken gemacht, und in allen Kirchen dieser Tag als ein hohes Kirchen-Fest begangen. In der Schloß-Kirche, in welche sich der König mit der gesamten Königlichen Familie und allen Ordens-Rittern in prächtiger Proceßion begab, predigte der Bischoff HERSLEB, da er denn mit inbrünstigem Hertzen um die Erhaltung des Scepters in dem Königlichen Hause Gott, als den König aller Könige, anruffte, und die feurigsten Wünsche für dessen unablässliche Erhaltung zu ihm abschickte. Es wurde hierauf das HErr Gott dich loben wir, von allen und ieden mit grosser Andacht unter dreymaliger Lösung der Canonen abgesungen.

Am andern Tage, erhob sich der König in Begleitung der Ritter von Elephanten- und Dannebrogs-Orden nach der

Universität, und hörte alda eine Lateinische Rede wegen dieses Jubel-Fests an. Die ersten Ritter waren in Carmoisin-Sammet, die andern aber in Violet-Sammet gekleidet. Des Abends wohnte man der Opera bey, auf dem Schlosse aber war nach gehaltener Tafel Ball.

Am dritten Tage begab sich der König in eben diesem Gefolg nach der Königs-Strasse, welches die schönste in Coppenhagen ist. Hier hielte sich der Bischoff HERSLEB mit der sämtlichen Geistlichkeit auf, in Gegenwart des Königs in dieser Gegend den ersten Stein zu der neuen Kirche zu legen, welche nach dem Namen Sr. Majestät die Friedrichs-Kirche genennet ward.

Er hielt bey dieser Gelegenheit über die Worte Geneseos 28 v. 21 eine sehr geistreiche Predigt, worauf zum Andencken des itzigen Jubel-Fests, der König eine geprägte Medaille in den Grundstein legen ließ, auch bey der Zurückkunft in das Schloß vom Altan eine grosse Menge goldener und silberner Medaillen von 2 bis 3 Loth unter das Volck auswerffen ließ.

Es wurden ausserdem verschiedene andere

dere Medaillen auf diese Feyer gemüntzet. Die schönste und grösseste hatte der Königliche Hof-Medailleur verfertiget, so 15 Loth im Gewichte hielt. Auf der einen Seite sind alle 12 Könige des Oldenburgischen Stammes zu sehen, mit der Umschrift: *His ego nec metas rerum, nec tempora pono:* auf der andern Seite aber war eine weitläuftigere Aufschrift, daß, kürtzlich gefast, aus diesem Stamme immer einem regierenden Könige, so lange die Welt stünde, ein regierender Königlicher Sohn nachfolgen möchte.

V.

Allerhand Beförderungen.

1. Graf Conrad Detlev von REVENTLAU ward Stiffts-Amtmann von Seeland, und der Cammer-Herr Detlev Graf von REVENTLAU Ober-Präsident zu Altenau.

2. Der geheime Rath und Ober-Hofmeister bey der verwitweten Königin, Victor Christian von PLESSEN, ward Königlicher Ober-Ceremonien-Meister und Ordens-Secretair.

3. Commandant der Coppenhagener Citadelle, Friedrichshafen genannt, ward

der

er Oberste beym Königlichen Leib-Regi-
ient, Wolfgang Ernst von BAUERN-
EIND, und Graf Ludovicus Frideri-
us von LAURWIGEN ward wieder
berster.

4. Der Printz Christian Fridericus
on Holstein-AUGUSTENBURG ward
m 28 Oct. Ritter von Elephanten-Or-
en: Hingegen erhielten den Orden vom
Danebroge, der Königliche Cammer-Herr
ridericus Christianus Graf von DA-
NESKIOLD auf Samsoe und Lœwen-
olm; der Graf von SCHEEL; der Graf
Gustavus Fridericus, Königl. Cammer-
Herr und regierender Graf zu ISEN-
BURG-BüDINGEN; die General-
Majors von ULRICHSDAHL, Christian
Friedrich von REICHAU; Ulrich Frie-
drich von STORM; die Conferentz-Rä-
the, Hans Bertram von RANTZAU und
Friedrich ADLER, und der Hof-Marschall
des Chur-Printzens von Sachsen, Baron
von RACKNITZ.

5. Am 28 Nov. als an der verwitwe-
ten Königin SOPHIÆ MAGDALENÆ
Geburts-Tage, wurde der junge Graf von
Haxthausen; Fridericus Ulricus Graf
von

von Lynar; und der Graf von Henckel zu ihren Cammer-Junckern ernennet.

6. Die Königlichen geheimen Räthe aber der Baron von SöHLENDAHL, von GRAM und Graf von DEHN, Gesandter in Holland, wurden Königliche geheime Conferentz-Räthe.

VI.

Von allerhand andern Sachen.

1. Dem Könige beliebte es, die geschwinde Justitz in beyden Königreichen eben so einzuführen, wie es der König in Preussen durch den Baron COCCEJI in seinen Landen thun lassen.

2. Deswegen setzte der König bey dem höchsten Gerichte zu Coppenhagen einen Präsidenten, vermehrte dasselbe mit Beysitzern vom Stande und Verdienste, verbesserte ihre Besoldung, und verordnete, daß, weil darinne alles mündlich und nicht schriftlich von den Anwälden gehandelt wird, die jungen Edelleute mit zuhören solten.

3. Nun hatte sich die Menge der Processe von 1711 an, da die Pest in Coppenhagen wütete, über die Masse bis auf das itzige Jahr vermehret; durch diese neue Anstalt

Anstalt aber wurden sie alle auf einmahl abgethan; daß sich also die Unterthanen nicht glücklich genung unter solcher weisen Regierung schätzen konten.

4 Die Frist der Defensiv-ALLIANCE, welche 1734 zwischen Dännemarck und Schweden auf 15 Jahr geschlossen ward, war um; demnach ward sie noch wieder auf 15 Jahr erneuert, und der mit Franckreich A. 1745 geschlossene Subsidien-TRACTAT ward am 14 Aug. gleichfalls erneuert.

5 Auf die **Orcadischen** und **Hitländischen** oder Schettländischen Inseln, welche bey Schottland liegen, und auch zum Königreiche gehören, machte der König einen Anspruch, weil sie ehedem zu Norwegen gehöret hatten, und nur den Schotten waren versetzet worden.

6 Der Dänische Geschicht-Schreiber TORFAEUS erzehlet die Sache so: König Christianus I in Dännemarck habe seine Tochter MARGARETHAM A. 1469 mit dem Könige Jacobo III in Schottland vermählet, und ihr einen Braut-Schatz von 60000 Ducaten ausgesetzet.

7 Wie er ihm aber nicht die gantze Sum-

me, sondern nur 2000 Ducaten ausgezahlet, so habe er ihm diese Norwegischen Inseln vor den Rest der übrigen Summe versetzet, aber niemahls eingelöset.

8 Als nun die Norweger dessen Sohn Fridericum I zum Könige 1524 erwehlet hätten, so hätte er sich verpflichten müssen, diese Inseln wieder einzulösen, welches aber niemahls geschehen wäre.

9 Vermuthlich wird sich der Anspruch des itztregierenden Königs hierauf gegründet haben, da die Schotten itzo die starcken Fischereyen da herum anzulegen in Willens sind.

10 Unter die Todten zehlte man die Gemahlin des Königlichen Geheimen Raths Conradi Detlevs Grafens von REVENTLAU, welche am 16 Mart. zu Coppenhagen, im 45 Jahre ihres Alters starb. Sie hieß Wilhelmina Augusta, und war des itztregierenden Hertzogs von Holstein-Plön eintzige Frau Schwester.

11 Ihr folgte am 23 Mart. im Tode nach Mogens Graf SCHEEL von SCHELLENBURG, Königlicher Cammerherr, Ober-Ceremonien-Meister, Ritter vom Dannebroge. Er hinterließ eine Gemah-

nahlin mit vier Söhnen und drey Töch-
tern.

12 Ferner erblaßte am 14 Jun. der Kö-
nigliche Geheime Rath und Ritter vom
Dannebroge, Johann Heinrich, Graf von
GYLDENSTEIN, der sonst eigentlich Hu-
getan hieß, und als ein Reformirter aus
Franckreich flüchten müssen, im 96 Jahre
seines Alters. Sein natürlicher Sohn,
Johann Heinrich des MERCIERES, Kö-
niglicher Dänischer Conferenz-Rath, ließ
ihn nach seiner Grafschafft Gyldenstein auf
die Insel Fünen von Coppenhagen abfüh-
ren.

13 Der Königliche Geheime Rath, Cam-
merherr und Ritter vom Dannebroge, auch
General-Lieutenant von der Cavallerie,
Fridericus Conrad Graf von HOLSTEIN,
starb den 1 Nov. zu Coppenhagen, alt 45
Jahr.

14 Der grosse Genealogist, Gerhard
Ernst von FRANCKENAU, Dänischer
Justitz-Rath und Resident zu Wien, er-
blaßte daselbst am 21 Jul.

15 Der Graf Rochus Fridericus von
LYNAR, welcher als Dänischer Gesand-
ter nach Rußland gehen wird, erhielt am

24 Sept. von seiner Gemahlin Sophia Maria Helena, gebohrnen Gräfin von Reuß in Kösteritz, einen Sohn, welcher den Namen CAROLUS AEMILIUS bey der Tauffe bekam.

Das VI Capitel.

Von Schweden.

I.

Von einheimischen und auswärtigen Geschäfften.

Mit der Gesundheit des Königs war es in diesem Jahre noch ziemlich, nur trauten weder die Schweden noch die Russen einander viel gutes zu. Denn wie sich die Schweden so wohl zu Wasser als zu Lande rüsteten, und mit Franckreich so wohl als Preussen in genauer Verbindung stunden, so rüsteten sich die Russen gleichfalls, und verstärckten die Besatzung zu Wiborg: und wenn sie sich einander darüber befragten, warum dieses alles geschehe, so antwortete man, daß man sich hierdurch bloß nach dem Beyspiel anderer Höfe richtete, die zur Sicherheit ihrer Staaten auf gleiche Weise gute Anstalten machten.

Un-

Unterdessen hatten die Russen den Grafen Carolum Gustavum von TESSIN, Ober-Hof-Marschall beym künftigen Thron-Folger Adolpho Friderico in beständigem Verdacht, als wenn er der Urheber der vorhabenden Veränderung in der Regierungs-Forme wäre, daß nehmlich derselbe nach dem Tode des itzigen Königs wider den Friedens-Schluß zu Abo, wie sie sagten, eine **ungebundene Herrschafft** erlangen solte.

Doch nicht nur der Graf selber entledigte sich von diesem Verdacht durch ein öffentl. Schreiben, sondern auch der alte König selbst redete vor ihn das Wort, und ließ alle Höfe versichern, daß dieses Vorgeben eine grosse Unwahrheit wäre. Dergleichen that auch der König in Preussen bey allen seinen Zurüstungen, und versicherte, daß er nebst Franckreich als Bundes-Genosse über die wircklich festgesetzte Thron-Folge in Schweden halten würde; er schrieb am 18 Mart. mit hoher Hand selbst an den König in Engelland, und bat sich aus, daß er doch dem Rußischen Hofe diesen falschen Argwohn benehmen, und den edlen Frieden in Norden mit erhalten möchte.

Gleichwohl unterblieben die beständigen Zurüstungen von beyden Seiten nicht; denn so wie die Schweden in ihren Häfen die Menge von Galeeren bauten, so thaten das die Russen zu Petersburg auch. Zu dem wurde zu Ladugårdsgiörde ein Lager errichtet, in welches so wohl das Artillerie-Regiment, als die Königliche Garde und das Cadeten-Corps einrückte, welche insgesamt die hohe Ehre hatten, daß sie der Thronfolger täglich in Waffen übte, darbey so wohl die Cron-Printzeßin und der Printz GUSTAV öffters zugegen waren, und sich insonderheit der neu angelangte Frantzösische Gesandte Ludovicus de Cardevaque, Marqvis von HAVRINCOURT und Graf von GERGI, Gouverneur von Hesdin, und Frantzösischer Feld-Marschall, bey der Königlichen Garde beliebt machte, als er ihr etliche tausend Livres schenckte.

Mit diesem Lager erweckte man eben bey den Russen kein grosses Aufsehen, als aber ihr Bundesgenosse, der König in Preussen, in dem Königreiche Preussen allerhand Zurüstungen machte, und eine Menge Kriegs-Munition von Wesel zu Wasser nach Danzig und von dar in das Zeughaus zu Memel brin-

ringen ließ, gieng der Rußische Vice-Admiral von BARSCH mit 10 Kriegs-Schiffen, 3 Fregaten, 2 Bombardier-Galioten auf die Rhede vor Dantzig, und legte sich daselbst vor Ancker; lichtete auch mit dieser Escadre von dar nicht eher wieder, als bis am 16 Jul. da er nach Reval gieng, und die aus Deutschland angekommenen Rußischen Hülfs-Truppen an Bord nahm, und nach Ingermannland abführte.

Unterdessen hatte man das Gerüchte ausgestreuet, als wenn der Graf TESSIN sich so gar mit der Pforte in ein geheimes Bündniß eingelassen: daß sie ihm zur Einführung der SOUVERAINETÆT in Ansehung des Thron-Folgers solte behülflich seyn: Wie nun Se. Königliche Hoheit befürchteten, daß sie dergleichen falsches und boshaftes Gerüchte bey den Schweden verhaßt machen würde: so hielten sie bey dem Königlichen Senat an, daß am 2 Jul. folgende Königliche merckwürdige ACTE den Reichs-Ständen mitgetheilet ward:

Wir Friedrich rc. thun kund, daß bey Uns, Se. Königliche Hoheit, erkohrner Printz und Erb-Fürst rc. Unser geliebter Ge-

freundter, in Antrag gebracht habe, daß ob er gleich den Reichs-Ständen die theure und eidliche Versicherung gegeben: Daß er nach Maßgebung der festgestellten und bey Uns von Unserer Regierung beobachteten und noch zu beobachtenden Regierungs-Forme, wenn er nach göttlicher Schickung nach Uns zum Throne gelangen würde, denselben und ihren Nachkommen ihre Freyheiten und Gerechtigkeiten beybehalten würde; sich dennoch verschiedene Gerüchte hin und wieder ausgebreitet hätten, als wenn heimliche zur Wiedereinführung einer unumschränckten Regierung abzielende Gedancken und Anschläge geheget würden.

Da nun Se. Königl. Hoheit von solchen widrig gesinnten Urtheilen um so viel mehr gerühret worden, ie weniger dieselben weder mit Dero gewissen Verheissungen und Versicherung, noch mit Derselben Art zu dencken übereinstimmen: Also erklären sie hiermit aufs neue auf das kräftigste und heiligste, daß sie weder selbst, noch durch andere, directe oder indirecte, iemahls im Sinne gehabt, heimlich oder öffentlich, noch etwas, es sey, was es wolle, zu trachten, was dem geleisteten Eide, der unterzeichneten Capitulation, der Regierungs-Form und der Reichs-Stände zuwider ist.

Sie

Sie wollen auch den oder diejenige, welche dergleichen Versuche wider die Freyheit des Vaterlandes und die Gerechtigkeit der Reichs-Stände machen würden, für Dero und des Reichs gehäßige Feinde und treulose Verräther ansehen. Und gleichwie Se. Königliche Hoheit aufs heiligste betheuern, daß solches Dero beständiger Vorsatz und Gedancke sey: also hat er von Uns verlanget, daß wir belieben möchten, vermittelst dieser allgemeinen ACTE in Dero Namen allen Einwohnern des Reichs dahin die Versicherung zu geben, daß sie sich darauf steiff und feste verlassen können, und von ihnen nichts weiter Uneingeschränncktes, als nur ihre Liebe verlanget, in welcher die gröste und sicherste Stärcke einer Lands-Obrigkeit so wohl bestehet, als gründet ꝛc. Gegeben Stockholm im Rathe 2 Jul. 1749.

Es hatte auch der Thronfolger so grosse Liebe gegen den Grafen TESSIN, daß er ihn zum Ober-Hofmeister seines Erb-Printzen Gustavi erkieste, demselben aber mit eigener Hand einen sehr schönen Unterricht aufsetzte, auf was Art er ihn erziehen solte, nehmlich in der Gottesfurcht und wahren Lutherischen Lehre; in dem Gehorsam gegen den König und seine Eltern; in der Liebe

gen seine Unterthanen; in guten Wissenschafften und Künsten.

II.

Allerhand Beförderungen.

1 Abraham FALCKENGREEN ward Admiral, ingleichen Carl Johann Graf von SPARR und Gustav RUTH wurden Vice-Admirals; Claudius von STAUDEN Contre-Admiral; der Capitain Johann BLÖRCK aber Commandeur bey der Flotte.

2 Als am 24 Jan. des Erb-Printzens Gustavi Geburts-Tag begangen ward, machte der Thronfolger XXIII Ritter vom Schwerdt-Orden.

3 Und als am 28 Apr. das Fest der Ritter-Orden zu Stockholm gefeyert wurde, so erhielt der Fürst Wolfgangus Ernestus von Isenburg-Birstein, und dessen Sohn Fridericus Ernestus als Schwedischer General-Lieutenant und Königlicher Cammer-Herr den Seraphinen-Orden.

4 Der Herr von GREIFFENHEIM, der bishero als Schwedischer Minister zu Dreßden gestanden, gieng als Minister nach Petersburg, an des verstorbenen HÖPKENS Stelle.

5 Der

5 Der Schwedische Oberste von KAL-
IEIN gieng nach Christiania in Norwe-
en, den König von Dännemarck, als er
llda angekommen war, im Namen des
Königs zu complimentiren.

III.

Von allerhand Sachen.

1 Der Hof-Cantzler, Graf Friedrich
on GYLLENBORG, büste seine Gemah-
in, eine gebohrne Baronesse von Stierncro-
a, ein.

2 Der Chef des Königl. Artillerie-Re-
iments, Gustav Baron von GYLLENGRA-
NAT, starb den 20 Jun. zu Stockholm.

3 Der Schwedische Admiral, Johann von
UTFALL, erblaßte am 22 Mart. zu Carls-
crona.

4 Aus der Stadt Moscau ward der To-
esfall des Baron Gustavi von HÖPKENS
berichtet, welcher daselbst als ausserordent-
licher Schwedischer Gesandter am 6 Sept.
im 49 Jahre seines Alters verschieden
war.

5 Auf dem Gute zu Söfdeburg in Scho-
nen erblaßte der alte Graf Johann August
von MEYERFELD, als Schwedischer
Reichs-Rath, General-Feld-Marschall,

und vormahls gewesener Gauverneur von Pommern.

6 Endlich müssen wir auch nicht vergessen zu melden, daß zu Stockholm, so wie in andern grossen Residentz-Städten, brennende Nacht-Laternen eingeführet worden.

Zum IV Theile.

Das I Capitel.

Von Böhmen, Mähren, Schlesien.

I.

Von Böhmen.

1.

Die Königlich-Böhmische Stathalterey, welches das höchste Staats-Collegium im Königreiche war, weil es in Abwesenheit der Königin des gantzen Landes Ordnung, Ruhe und Wohlfahrt zu besorgen, und die Anstalten darzu vorzukehren hatte, ward am 10 May von der Königin gäntzlich aufgehoben.

Es bestund aus 23 Personen, nehmlich aus 20 Grafen und 3 Rittern, denen drey

Secretarii und 3 Registratores zugeord-
net waren; Die ersten 23 Personen wur-
den insgesamt Königliche Stathalter
genennet, und der vonehmste darunter war
der oberste Burggrafe zu Prag.

2.

Darnach ward die sonst sogenante Pra-
ger-Deputation, die Königliche RE-
PRÆSENTATION und Cammer,
wie in allen deutschen Erb-Ländern, ge-
heissen; bey dem grossen Land-Gerich-
te aber, welches des Jahres dreymahl zu
Prage gehalten wird, wurden die Super-
numerarii aus denen Land-Officiren ge-
nommen; iedoch müssen die Böhmischen
Land-Officirer in Prage bleiben, und ihre
Sessiones sollen das Böhmische Land-
Officirer-Amt heissen.

3.

Es ward auch die Königl. Böhmische
Hof-Cantzeley, und auch die Oesterrei-
chische Hof-Cantzeley, welche beyde zu
Wien sind, einmal für allemahl aufgeho-
ben, und mit einander am 14 May aufs
genaueste vereiniget, davon wir unten re-
den wollen; mithin ging auch die Böhmi-

sche oberste Cantzler-Stelle mit ein; der Graf Fridericus Gervasius von HARRACH aber, welcher dieselbe seit vier Jahren mit vieler Klugheit geführet hatte, kriegte bey der sogenannten Innerlichen Kayserlichen Conferentz zu Wien gleich nach Sr. Majestät den ersten Platz und die erste Stimme.

4.

Doch dieser erfahrne und überaus leutselige Minister genoß diese hohe Ehre nicht lange, sondern starb am 4 Jun. zu Wien in einem Alter von 53 Jahren. Er war zugleich Oberster-Erb-Land-Stallmeister in Oesterreich ob und unter der Ens, Kayserlicher Geheimer Rath, Conferentz-Minister, Nieder-Oesterreichischer Land-Marschall, Ritter des güldenen Vliesses. Tab. 764.

5.

Auch starb am 23 Sept. zu Prage im 47 Jahre seines Alters Wenceslaus Franciscus Kokorzowecz Graf von KOKORZOWA, Kayserlicher Geheimer Rath, Königlicher Stathalter, des grössern Land-

Gerichts

Gerichts Beysitzer und Appellations-Prä-
sident. Sein Leichnam ward in sein Erb-
Begräbniß zu LUDITZ gebracht.

6.

Im Gräflichen Böhmischen Hause
THUN ging am 7 Aug. des Grafens
Francisci Paulæ Antonii Gemahlin zu
SAUSCHITZ in Böhmen mit Tode ab.
Sie hieß Maria Christina, war geboren
25 Mart. 1715, und eine Tochter Her-
manni Friderici, Fürstens zu Hohenzol-
lern. Tab. 714.

II.

Von Mähren.

1.

Die in Mähren liegenden Regimenter
1 Frantz-Lothringen, 2 Alt-Wolffenbüttel,
3 Leopold Daun, 4 Joseph Esterhazy, 5 An-
dreasi, 6 Colloredo, 7 und das Cürassirer-
Regiment Luchesi, rückten am 4 Aug. in
das abgesteckte Lager zu BISENTZ. Bey-
de Kayserliche Majestäten kamen von Ho-
litsch aus Ungarn hierher und sahen die
neue eingeführte Kriegs-Uibungen dieser
schönen Regimenter fast täglich vom 16
bis

bis den 26 Aug. mit an, und bezeugten bey der Abreise darüber ein allergnädigstes Wohlgefallen.

2.

Fast zu gleicher Zeit ward beschlossen, daß OLLMüTZ am Flusse Marsch, als die Haupt-Stadt im gantzen Lande, noch stärcker befestiget werden sollte. Die jungen Edelleute und Grafen, welche in dem dasigen Seminario ad S. Franciscum Xaverium den schönen Wissenschaften obliegen, legten am 15 Jul. in Gegenwart des sämtlichen hochanwesenden Adels und des Landes-Hauptmanns Francisci Josephi Grafens von HEYSLER, auch Freyherrn von Heitersheim, öffentliche Proben ihrer Geschicklichkeit ab. Es ist dieses Seminarium An. 1719 schön und groß gebauet und die darinne befindliche Capelle dem heiligen Francisco Xaverio gewidmet.

Darnach ward die sogenannte Königliche DEPUTATION, eben so wie in allen Deutschen Erb-Ländern, die Königliche REPRÆSENTATION und Cammer genennet. Dieses hohe Dicasterium und Landes-Regierung hatte ehemals seinen Sitz zu Ollmütz; seit An. 1641 aber zu Brünn

Brünn in der Hauptstadt des gantzen Landes. Sie hat einen Präsidenten, welches in diesem Jahre Henricus Cajetan, Freyherr von BLüMEGEN, Herr auf LETTOWITZ und SLATINKA, Kayserlicher Geheimer Rath und oberster Land-Cämmerer im Marckgrafthum Mähren ist. Es hat 6 Beysitzer und bey dieser hohen Instantz sind 2 Secretairs, ein Registrator und Translator, ein Expeditor, ein Taxator, ein Raths-Protocollist, 2 Copisten, 8 Cancellisten, ein Rollist, ein Thürsteher, ein Buchhalter, 3 Revidenten, 3 Revident-Adjuncti, und 17 geschworne Repræsentations- und Cammer-Boten. Sie fertigt alle Rescripta im Namen der Königin aus; ingleichen versieht sie alle Publica Majestatica, Contributionalia, Militaria, Bancalia & Cameralia, und das Königliche Zahl-Amt, welches aus einem Zahlmeister und Controlleur bestehet, ist ihr angehänget.

III.

Von Schlesien.

Der König in Preussen besuchte sein schönes Schlesien. Denn am 30 Apr. kam er über Groß-Glogau zu Breßlau an,

an, und hatte bey sich seinen Hn. Bruder den Prinzen von Preussen, den Printz Ferdinand von Braunschweig, und den General-Major von Winterfeld. Nachdem sie miteinander verschiedene Regimenter besichtiget, immassen itzo wircklich 40000 Mann in Schlesien liegen sollen, gingen sie über Olau und Brieg nach Oppeln, Ratibor und Cosel, und von dar über Neisse, Glatz und Schweidnitz, wieder zurücke nach Berlin, wo sie am 14 May anlangten.

2.

So sehr sich aber die gute Stadt Breßlau um diese Zeit gefreuet hatte, ihren grossen König FRIDERICUM in ihren Ring-Mauren bey sich zu sehen: so erstaunt und bestürtzt war sie hingegen, als am 21 Jun. der Blitz den Pulver-Thurm, zwischen dem Nicolai und Schweidnitzer Thore anzündete, daß derselbe nicht alleine mit einem erschrecklichen Krachen in die Luft flog, und ein grosses Stücke der Stadtmauer umstürtzte, sondern auch die gantze Stadt durch die gewaltige Pressung der Luft dergestalt erschütterte, daß die mehresten Häuser und Kirchen beschädiget wurden und fast kein Fenster darinne gantz blieb. Nahe bey dem Pul-

ver-

ger-Thurm hatte das Franciscaner-Kloster, ein sehr altes und von Steinen dickes Gebäude gestanden, das hatte so grosse Noth gelitten, daß die Ordens-Brüder bey den Capucinern einziehen musten. Kurtz man zehlte 100 ruinirte Häuser und 57 Personen, so dabey ihr Leben sehr schnelle eingebüsset hatten.

Das II Capitel.
Von Polen.

I.
Von allerhand Sachen.

1. Aus Deutschland kamen zu Cracau die 35000 Mann Russen wiederum an, welche die Kayserin als Hülfs-Truppen den See-Mächten im verwichenen Jahre in Sold überlassen, und marschirten vollends durch Polen bis nach Liefland, bezahlten auch alles mit baarem Gelde, was ihnen die Polen an Proviant lieferten.

2. Bey dem Königlichen Tribunal zu PETERKAU, nahm der Königliche Premier-Minister Henricus Graf von BRüHL das Land WARGOW in Anspruch, weil

es

es seinen Vorfahren in Polen gehör
hätte.

3. Da aber DZYALINSKY Staros
von Naklo erstlich Beweis haben wolte, da
iemahls dessen Familie aus Polen en
sprungen sey, und dieses Gut besessen hätte
so ließ das Hochgräfliche Haus ihre vol
ständige Genealogie mit Beweisen herau
geben, und gewann den Proceß.

4. Eben dieser Graf kaufte der Kön
gin in Franckreich die Herrschaft SIERA
KOW für 2 Millionen Gulden ab, die si
von ihrer verstorbenen Frau Mutter Ca
tharina Opalinsky geerbet hatte, dadurc
sich der Graf denn vollends in Polen an
seßig machte.

5. Der Graf Poniatowsky, Dom
Probst zu Cracau, ein Sohn des bekann
ten Woywodens von Masovien, starb i
der besten Blüte seines Alters.

6. Auch verließ dieses Zeitliche Michae
Graf POTOCKI, Woywode von Vollhy
nien, Senator und Ritter des weisse
Adlers.

7. Unter den 5 neuen Rittern de
Polnischen weissen Adler-Ordens, befand
sich auch der Primas Regni und Ertz-Bi
schoff

hoff von Gnesen Adam KOMOROWSKY genannt.

8. Diesem Ertz-Bischoffe räumte der Pabst auf Vorspreche Sr. Majestät noch zweyerley Vorzüge ein: Erstlich, daß er gleich den Cardinälen im Purpur-Habit gehen könte; zum andern, daß er in Abwesenheit des Päbstlichen Nuntii, dessen Amt vertreten möchte; auch schenckte ihm Se. Heiligkeit die Helfte der Unkosten, die sonst dessen Vorfahren zu Rom an die Päbstliche Cammer für die Päbstliche Bestätigung bezahlen müssen.

Das III Capitel.

Von Ungarn.

I.

Das Königliche Schloß zu OFEN, in der sogenannten Piliser Gespanschaft, war alt und verfallen, dahero beschloß die Königin MARIA THERESIA, ein neues bauen zu lassen, damit auch wircklich dieses Jahr am 13 May der Anfang gemacht wurde. An diesem Tage, als an der Königin ihrem Geburts-Tage, ward in Gegenwart des Bischoffs zu

zu Weitzen Michaelis Caroli Grafens von ALTHAN mit grosser Ceremonie von dem Königlichen Baumeister und Ingenieur-Major Herrn Mikoviwi, der erste Grundstein, darauf der Königin Name, die Jahrzahl, und des Grafens Antonii Grasalkovicz von GYARACK, als Präsidis der Königl. Ungarischen Cammer, stund. Eben dieser Graf hatte Se. Majestät zu diesem Bau angereitzet, zu welchem ein ieder Comitat des Königreichs tausend Ducaten und die Städte auch eine proportionirliche Summe beytragen werden.

2.

Sonst hatte in der Königlichen Freystadt zu CREMNITZ, oder Ungarisch KERMETZ-BANYA, in der sogenannten Barscher Gespannschaft, so wohl die Deutsche als die Böhmische Gemein ihren besondern Prediger gehabt; nachdem aber der deutsche Evangelische Prediger mit Tode abgegangen war, ward beyden Gemeinen nur ein Prediger verstattet. Ferner ward ausgemacht, daß zwar die Kinder der Protestanten, welche sich der Artzneykunst, oder Rechtsgelehrsamkeit zu widmen gedächten, auf Protestantischen Academien studiren könn-

nnten; Allein die ersten solten erst zu Wien diese Freyheit mit 130 fl. bezahlen; en letzten aber wurde auch vorgeschrieben ach ERLANGEN zu gehen, welche A. 1740 stifftete neue Universität dem Marck-rafen von Bareuth-Culmbach ge-öret.

3.

Im Königreiche wurden fünf Feld-iger auf Befehl der Königin angeleget, arinne die Regimenter täglich auf Preus-schen Fuß die Krieges-Uibungen lernen ußten.

Das erste war zu VEEZE am Flusse Vágh oder Wagh, in der Gespannschafft Neutra, darinne waren die Regimenter Ertzhertzog-Joseph, 2 Palfy, 3 Hohen-mbs, 4 Bernes und 5 Philibert.

Das andere war zu GINO, in der Ge-spannschafft Raab, nahe bey der Stadt glei-ches Namens, und bestund aus den Regi-mentern 1 Lichtenstein, 2 Hohenzollern, Cordua und 5 Schmertzing.

Das dritte war zu SZEPSI, nahe bey er Königlichen Freystadt Caschau, in der Gespannschaft Abavivar, und bestund aus en Regimentern 1 Serbelloni, 2 Prey-ing und 3 Czernin. Das

Das vierte war nahe bey der Königl
chen Freystadt PESTH, in der Pesth
Gespannschaft, darinne waren die Reg
menter 1 Savoyen, 2 Cohari, 3 St. Ign
und 4 Portugall.

Das fünfte war zu RIMA-SZOMBAT
Ungarisch Rimawska-Szabotha, deuts
Groſs-Steſſelsdorff am Flusse Rima, da
bestund aus den Regimentern 1 Car
Palfy, 2 Birckenfeld, 3 Würtenberg.

Diese 19 Königlichen Regimenter b
stunden theils aus Fuß-Volck, theils au
Cavallerie und aus Dragonern.

4.

Des itzigen Hertzogs von MODEN
Vater Rainaldus hatte vom Kayser Ca
rolo VI An. 1732 einige Güter in de
Gespannschaft ARAD geschenckt bekomme
welche zusammen eine Herrschaft unt
den Namen ARROZ ausmachen.

Nun war der Hertzog beym letzten Oe
sterreichischen Erbfolgs-Kriege von de
widerwärtigen Partey der Königin gewe
sen, und also hatte sie ihm diese Herrschaf
in ihrem Königreiche mit Recht wiede
abgenommen, und eingezogen; aber auc
an Einkünften innerhalb den 8 Jahre
verbessern lassen. E

Es war aber im verwichenen Jahre
n XIII Artickel des General- und Defi-
tiv-Friedens zu Aacken dem Hertzog
usdrücklich versprochen worden, daß er
ese Lehn-Güter in Ungarn entweder
ieder haben, oder ein Aequivalent an
elde bekommen solte: Da nun der Ge-
eral BROWNE beym Anfange des
ahres zu Nizza in Italien mit den
ertzoglichen Abgeordneten darüber stritte:
 ward auf Befehl der Königin die Sa-
e am 15 Febr. durch eine CONVEN-
TION so verglichen, daß dem Hertzoge
ie Herrschaft solte sofort wieder einge-
äumet werden, sobald er wegen der Me-
orations-Unkosten, an ihrem Hofe zu
Wien hinlängliche Caution a dato der Un-
erzeichnung innerhalb 2 Monaten würde
estellet haben.

Dieses that der abgesandte Gevollmäch-
igte Herr RIMONOZZY zu Wien, und
ieng darauf nach Arad in Ungarn, wo
hm von der Königin ihrem Cammer- und
Finantzen-Rath die Herrschaft ARROZ
völlig wieder eingeräumet, und eine feyer-
liche ACTE darüber ausgestellet ward.

In dieser Herrschaft ARROZ sind zwey

schöne Herrschaften mit eingeschlossen, di
aber in der Zarander Gespannschaft lie
gen, und ihren Besitzern erblich gehören
Die erste wird die Herrschaft VILAGOS
VAR genennet, und gehört dem Königli
chen Cammer-Präsidenten in Ungarn
Namens Antonio Grafen von GRAS
SALKOVITZ: die andere wird BOROS
JENO genannt, und gehört den Baro
PETERSSY, welches billig hier mit zu be
halten ist.

5.

Der Patriarche der Griechischen Orien
talischen Kirche, Esaias von ANTONO
VICH, Metropolit der Kirchen zu Carlo
witz, Arad und Caransebes, war als Kay
serlicher Geheimer Rath nach Wien ge
reiset, und daselbst gestorben. Er war
drey Tage lang zur Schau auf ein Parade
Bette ausgesetzt und zwar in seinem Pa
triarchen-Ornat, mit einer Crone auf den
Haupte, und hatte zur Rechten den Ertz
bischöflichen Stab von Silber mit Ju
welen besetzet, und den Patriarchen-Sta
hingegen zur Lincken. Endlich ward e
nach Offen abgeführet und begraben. A
seine Stelle aber kam Paulus NENADO
VICH

VICH wieder, welcher am 23 Dec. nach Wien reisete, und sich bey Sr. Kayserl. Majestät bedanckte.

6.

Die beyden schönen Schlösser SCHASSIN und HOLITSH, mit ihren Städten und Herrschafften, in der Gespannschaft Neutra, gehören des itzt glorwürdigst regierenden Kaysers Majestät: Höchst dieselbe langten am 20 Mart. mit dero Herrn Bruder Carolo Alexandro, Hertzogen von Lothringen hier an, und nahmen die Gräflichen Czoborischen Güter in Augenschein, welche man kürtzlich darzu gekauffet hatte. Die Kayserin-Königin traffen hier auch bey ihrem Gemahl ein und erhoben sie sich zusammen von hier ins Feld-Lager nach BISENTZ in Mähren.

7.

Das An. 1741 neu aufgerichtete schöne Ungarische Regiment zu Fusse, verlohr am 26 Febr. seinen General und Obersten Ladislaum Baron von VIVARI, da er nicht älter als 46 Jahr war. Die Königin hatte so viel Liebe für dieses Regiment, daß sie solches ihrem zweyten Printzen CAROLO schenckte; denn es hatte in dem

letzten Kriege sowol in Bayern als am Ober Rhein und in den Niederlanden sich all= mahl tapffer gehalten.

8.

Es ist bekannt, daß das Fürstenthum Siebenbürgen durch zwey Gouverneur regieret wird. Der eine ist Gouverneu in Civil=Sachen; und das ist itzo noch de Graf Johannes HALLER; der ander ist Gouverneur in Militair=Sachen, un diese Stelle war durch den Tod des Gra fens von TRAUN im verwichenen Jahr erlediget worden; in diesem Jahre abe erhielte solches der Böhmische Graf un Kayserliche General=Feld=Marschall=Lieu tenant, Ulysses Maximilianus Graf vo BROUNE wieder, nachdem er aus Italie als commandirender General wieder zurü nach Wien gekommen war. Seine Ge mahlin, die mit ihm zu Hermannstad der ordentlichen Residentz beyder Könia lichen Gouverneurs, ankam, heist Philip pina, und ist eine Tochter Georgii Adam Grafens von Martinitz, die er am 15 Aug 1726 geheyrathet und bis dato nur 2 Söh ne mit ihr gezeuget hat.

9. An

9.

Am 12 Oct. schritt der Kayserliche und
ngarische General, Graf Paulus Carolus
on PALFY zur dritten Ehe, da seine
ezte Gemahlin Maria Josepha, Tochter
aroli Grafens von Pergen, zu Anfange
eses Jahres mit Tode abgegangen war.
Die neue Gemahlin Maria Elisabeth Jo-
epha, ist eine Tochter Conradi Sigismun-
i Antonii Grafens von Stahrenberg,
eb. 12 Dec. 1725.

10.

Kurtz darnach, am 25 Sept. starb die
erwitwete Gräfin Maria Eleonora, Toch-
er Michaelis Grafens von ESTERHA-
ZY, deren Gemahl Johannes Graf von
Palfy schon A. 1717 vor Belgrad geblie-
ben war.

11.

Für die Protestanten sahe es in Ungarn nicht gut aus; denn in der Stadt Raab in Nieder-Ungarn wurde von den Römisch-Catholischen sowol die Evangelische als Reformirte Kirche weggenommen, nachdem die Jesuiten daselbst eine Academie gestifftet; man zehlte also schon 105 Kirchen, welche die Protestanten innerhalb 9 Jahren eingebüsset.

Das IV Capitel.
Von Rußland.
I.
Vom Kayserlichen Hofe.

Die Kayserin ELISABETH hielt sic das gantze Jahr in der Stadt Moscau au woselbst sich auch der Groß-Fürst Pete Feodorowitz mit seiner Gemahlin de Groß-Fürstin befand. Als am 19 Nov der Senat zusammen kam, so erschien de Groß-Fürst zum ersten mahle darinne und wohnte dessen Berathschlagungen bey

Zu gleicher Zeit beschloß die Kayseri das See-Wesen wieder auf eben den Fu zu setzen, worauf es unter der Regierun ihres Vaters Kaysers Petri des grosse gewesen war. Deswegen ward es in zwey De partements vertheilet, davon eines das Nor dische, das andere aber von der Ost-See genennet ward; beyde werden eine gewiss Anzahl Kriegs-Schiffe, Fregatten und Fahr zeuge halten, die mit Officiers und gute Matrosen besetzet sind.

Drey Dames, die bishero im Elend gelebet, begnadigte die Kayserin wieder,

da

a sie kurtz vorhero ihr Crönungs-Fest rächtig gefeyert hatte; die erste war die erwitwete Fürstin DOLGORUCKOY, de-en Gemahl Johannes vor 10 Jahren ebendig war gerädert worden. Sie war ine geborne Gräfin von Scheremetow, nd durfte nunmehro bey öffentlichen Fe-tins und Hof-Tägen wieder bey Hofe er-cheinen. Die andere war die eintzige Printzeßin des noch lebenden unglücklichen Hertzogs Ernesti Johannis von BIRON, Namens Hedwig Elisabeth, alt 22 Jahr; die ward von Jaroslaw abgeholet, hatte die Griechische Religion angenommen, und durfte nunmehro unter dem hohen Adel bey Hofe erscheinen.

Die dritte Person, so nur halb begna-diget ward, war die verwitwete Gräfin von OSTERMANN, eine gebohrne Stres-new, die hatte sich zu Berosowa in Sibe-rien bishero aufhalten müssen, kriegte aber nunmehro die Erlaubniß, ihre Wohnung in der Stadt Moscau aufzuschlagen, doch mit dem Verbote, niemals bey Hofe zu erscheinen.

Wie sonsten die Rußische Kayserin das gantze Jahr hindurch auf Schweden, und

dessen Bundes-Genossen, Franckreich und Preussen ein wachsames Auge gehabt, davon ist oben unter Schweden ausführlich gehandelt worden.

II.
Von andern Sachen.

1. Der Herr von GROSS, welcher bishero als Rußischer Minister am Frantzösischen Hofe gestanden, ging in solcher Qvalität an den Königlichen Hof nach Berlin.

2. Der Englische Gesandte Graf von HINDFORD, und der Dänische Herr von CHEUSES nahmen Abschied bey Hofe: an des ersten Stelle kam der Oberste GUIDICKENS wieder, und an des letzten Stelle der Graf von LYNAR.

3. Der Printz Alexander NARISKIN, vermählte sich am 19 Octob. mit Anna, Tochter des General-Majors Nikita ROMANZOW. Weil sie der Kayserin nahe Anverwandte ist, so geschahe diese Vermählung bey Hofe.

4. Am 24 Nov. vermählte sich der Kayserliche Cammer-Herr Johannes Graf von CZERNISCHEFF, mit der Gräfin Elisabeth Jephimowsky.

5. Des

5. Des Kayserlichen Gesandtens zu Wien, Grafens LANSCHINKY, Gemahlin Maria Anna, gebohrne von Hecking, erblaste den 25 Febr.

6. Zu Moscau verschied am 15 Mart. gleichfalls Alexius Graf ROMANZOW, Rußischer Senator, General en Chef, und Ritter des heiligen Andreä-Ordens.

7. Ihm folgte der General Graf Sawa Wladiſchlæwitſch RAGUSCHINSKY aus Illyrien nach, welcher ebenfalls in der Stadt Moſcau sein Lebens-Ende erreichte.

8. Die Gräfin von BESTUSCHEF Awdotja Deniſowna verstarb am 25 May in der schönsten Blüte ihrer Jahre, nemlich im 18 ihres Alters. Ihr Gemahl Andreas hatte sie vor drey Jahren geheyrathet, als eine Tochter Alexii Grafens von Raſumowsky.

9. Die alte Fürstin TRUBETZKOY, eine Gemahlin des alten General-Feld-Marschalls Georgii, verschied am 28 Jun. zu Moscau.

10. Der Kayserin ihr Ober-Stallmeister, wircklicher geheimer Rath, Ritter der Rußischen Orden, Alexius, Fürst von

KURAKIN, starb am 17 Oct. zu Moscau, alt 52 Jahr.

11. In der Gegend von ORENBURG wohnen die KIRGIESEN, ein Volck Mahometanischer Religion, welche sich vor 17 Jahren unter den Schutz der Russen begeben haben. Der ihr CHAN, ABULCHAIR genannt, war vergangen Jahr mit Tode abgegangen, deswegen erwehlten sie dessen Sohn NUR-SULTAN. Weil aber ihre Wahl nicht eher gelten konte, als bis sie die Kayserin bekräftiget hatte; So kriegte der Gouverneur zu Orenburg, NEPLUJEW den Befehl, denselben am 10 Jul. zu bestätigen, welches auch geschahe.

Es sind diese Völcker tapfre Leute, sie reiten gepantzert und führen gute Lantzen; sie reiten auch wohl manchmahl mit schönen Köllern, und sind im übrigen sehr rendlich in Kochen und Essen der Speise, ingleichen im Trincken.

Zum

Zum V Theile.
Das I Capitel.
Vom Hause Oesterreich.

1.

Nachdem in den Niederlanden der edle Friede wieder vollkommen hergestellet war, so ließ die Kayserin-Ertzhertzogin, zwey Leichen der verstorbenen Ertzhertzoginnen und Gouvernantinnen zu Brüssel, von dar abholen und nach Wien bringen, wo sie am 26 Apr. in das Begräbniß ihres hohen Hauses bey den Capucinern beygesetzet wurden.

Die erste war die Ertzhertzogin Maria Elisabeth, welche von An. 1725 bis 1741 daselbst Gouvernantin und ihres Vaters leibliche Schwester gewesen war: die andere hingegen, ihre leibliche Schwester, die Ertzhertzogin Maria Anna, die vor 5 Jahren auch daselbst ihren Geist aufgegeben hatte.

2.

Als am 13 Mart. der Geburts-Tag des Ertzhertzogs JOSEPHI zu Wien prächtig gefeyert wurde: so erschien er zum ersten

sten mahle, da er in sein neuntes Jahr ging, im Mantel-Kleidern, und speiste auch zu Mittage zum ersten mahle mit an der Kayserlichen Tafel. Er bekam vom Kayser einen Hut mit Brillanten, an stat der Tresse besetzet, und von seinem Ober-Hofmeister, Grafen BATHYANI ein golden Schreibezeug.

Sein Bruder der Ertzhertzog CAROLUS, der am 1 Febr. ins fünfte Jahr seines Alters getreten war, ward nunmehro der Ober-Aufsicht des General-Feld-Marschalls Grafen BATHYANI auch mit übergeben, und da ihm die Kayserin das erledigte Infanterie-Regiment, welches VIVARI gehabt hatte, geschencket: so erschien er am 13 Mart. an seines Bruders Geburts-Tage, in der Ungarischen Regiments-Uniform zum erstenmahle, und nahm die Glückwünsche desfalls an.

3.

Am 14 May ward die Oesterreichische und die Böhmische Hof-Cantzeley zu Wien einmahl für allemahl aufgehoben, und mit einander solcher gestalt vereiniget, daß von Böhmischen Hof-Räthen zwey Theile dabey sitzen sollen, wenn Böhmischer

scher Rath gehalten wird, und daß hingegen zwey Theile Oesterreichische Geheime Räthe darbey sitzen sollen, wenn Oesterreichischer Rath gehalten wird.

Dieses nunmehro vereinigte hohe COLLEGIUM kriegte den Namen des allerhöchsten Kayserlichen Justitz-Mittels. Der bisherige Oesterreichische Hof-Cantzler, Johannes Fridericus Graf von SEILERN, ward demselben als PRAESES vorgestellet, und der Graf Johannes Christophorus von OEDT, als gewesener Oesterreichischer Hof-Vice-Cantzler, und Rudolphus Josephus Graf von KORZENSKY, als gewesener Böhmischer Vice-Cantzler, wurde demselben zur Seite gesetzet.

Durch dieses hohe Collegium wird in Zukunft in allen Streit-Sachen, so aus den Oesterreichischen Deutschen Erb-Landen, unter welcherley Namen sie auch bey Hofe ankommen, als in der letzten Instanz gesprochen werden.

Und gesetzt, daß dieses sogenannte allerhöchste Kayserliche Justitz-Mittel in einer oder der andern Sache nicht überein kömmt; so soll alsdann der Graf Antonius Cornificius von ULFELDT, als

Kayserlicher Geheimer Rath und Königlicher Ungarischer Ober-Hof-Cantzler das SUPER-ARBITRIUM haben, und an stat des vormahligen Böhmischen obersten Cantzlers die Ausfertigung thun.

4.

Die übrigen Innerlichen Angelegenheiten der gesamten Oesterreichischen Deutschen Erb-Länder werden unter dem Præsidio des Kayserlichen Geheimen Raths, Friderici Wilhelmi Grafens von HAUGWITZ, in einer eigenen bestimmten Zusammentretung vorbereitet, welche den Namen des DIRECTORII IN INTERNIS führet, und alsdann wöchentlich ein oder zweymahl bey den allerhöchsten Majestäten in einer besondern Unterredung bey ihrem Hofe selbst vorgetragen, und so schleunig, als nur immer möglich, so wohl besorget, als erörtert werden. Bey dieser Kayserlichen Conferenz, welche die innerste Hof-Conferenz genennet wird, hat der bisherige Böhmische Obirst-Cantzler, Graf Fridericus Gervasius von HARRACH, nach Sr. Majestäten den ersten Platz und Stimme, und unterschreibt sich unmittelbar nach Höchst-

höchstdenenselben in Ausfertigung der Sachen.

5.

Auf eben diese Weise ward dergleichen Abtheilung in den sämmtlichen Deutschen Erb-Landen eingeführet, und die so genannte Nieder-Oesterreichische Regierung nunmehro in zwey Regierungen ordentlich getheilet, nachdem am 30 Apr. der Graf Johannes Ferdinandus von SEILERN die Stathalterschafft in Nieder-Oesterreich, vermuthlich auf Begehren des Hofes, niedergeleget hatte.

Uiber die erste Regierung, welcher die Justitz-Sachen untergeben sind, ward der Kayserliche Geheime Rath, Graf Carolus von BREUNER, als Præses gesetzet.

Uiber die andere Regierung, welche die publiqven Sachen besorget, erhielt der Graf Johann Philipp Losy von LOSYMTHAL das Präsidium.

6.

Auf diese Art sollen auch die Gerichts- und Proceß-Sachen von den gewöhnlichen Justitz Personen in den übrigen Deutschen Erb-Ländern mit der Abhängigkeit des allerhöchsten Kayserl. Justitz-Mittels, dem Her-

Herkommen gemäß entschieden werden, die übrigen inländischen Angelegenheiten aber vor der in iedem Lande angestellten REPRÆSENTATION und Cammer besorget, auch nach Beschaffenheit der Umstände an das DIRECTORIUM IN INTERNIS gebracht, und von diesem der innersten Hof-Conferenz vorgetragen werden, darinn beyde Kayserliche Majestäten in hoher Person selbst präsidiren.

7.

Das schönste Benedictiner-Kloster in Oesterreich, GOTTWEICH, welches unmittelbar unter dem Römischen Stuhle stehet, verlohr ihren gelehrten Abt Gottfridum von BESSEL am 22 Jan. im 78 Jahre seines Alters. Er hat mit seinem Chronico Gottwicensi grosse Ehre eingeleget, und kan wohl mit Recht der Deutsche MABILLON genennet werden.

Am 13 Mart. darauf wählten die 54 Capitularen, daraus dieses berühmte Benedictiner-Stifft bestehet, den Pater Odilo PIAZOL wieder zum Abte. Der Päbstliche Nuntius SERBELLONI war als Päbstlicher Gevollmächtigter darbey, und der Graf von BREUNER, als Kayserli-

cher

her Commissarius, welcher ihn auch so
ort im Namen des Kaysers über die Welt-
ichen Rechte seiner Abtey belehnete.

8.

Der General-Feld-Marschall und
Printz von Sachsen-HILDBURGSHAU-
SEN, Namens Josephus Fridericus, hatte
die Charge eines General-Militair-Dire-
ctoris in Steyermarck, Cärnthen, Crain,
Croatien und am Adriatischen Meere kaum
niedergeleget, so ward er von neuem darzu
vom Hofe ab wieder beredet, und bestätiget.

9.

Die wichtige Ministerial-Banco-De-
putations-Stelle zu Wien, welche Graf
Philippus von KINSKY bekleidet hatte,
erhielte Rudolphus Graf von CHOTECK,
und ward zugleich General-Director des
Commercii in den Inner-Oesterreichischen
Erb-Landen. Er gieng auf Befehl der
Kayserin-Königin nach dem Hafen Trieste
in Istrien ab, und legte allda, der Hand-
lung zum besten, ein besonder Handlungs-
Gerichte mit 6 Assessoribus an, darinn alle
Sachen künfftig entschieden werden, wel-
che die Handlung und die Policey betref-
fen.

10.

Eben zu Beförderung der Handlung, welche man sich gar sehr angelegen seyn ließ, ward in dem so genannten Maut-Wesen eine neue Anordnung gemacht, und in den Städten Wien, Prag, Troppau, Grätz und Lintz zwey, und zu Brünn in Mähren vier neue Messen angeleget, davon iede nicht länger als drey Wochen dauren soll, nehmlich zwey Wochen zum Kauff und Verkauff, und eine zur Zahlung der Gelder.

11.

Im Militair-Wesen ward vieles verändert, darüber ein eigenes Reglement publiciret ward. Zum Exempel, daß die Montirung künfftig in den Hauptstücken völlig überein seyn soll. Das Kriegs-Commissariat selbsten, welches bishero sehr weitläuftig und mit vielen Personen besetzet war, ward eingeschräncket, und ein gantz neues Kriegs-Exercitium eingeführet, welches man so gar in Kupffer stechen, und nebst dem Reglement allen Obersten zufertigen ließ. Dieses Reglement hatte der General Graf Leopold von DAUHN mit Beyhülffe der beyden General-Wachtmeister

ster von Winckelmann und Radicati entwerffen und ins Reine bringen müssen.

12.

Die gantze Armee, welche man beständig auch in Friedens-Zeiten auf den Beinen behalten will, ward auf 100000 Mann zu Pferde und zu Fuß gesetzet, und zwar so, daß iedes Infanterie-Regiment aus 2048, ein Cúraßier- und Dragoner-Regiment aus 812, und ein Husaren-Regiment aus 610 Mann bestehen soll; auch ward dem General BOHN die Ober-Direction über den bishero unterbliebenen Befestigungs-Bau der Stadt Wien vom Hofe aufgetragen.

13.

Am 21 Sept. ward auch zu Wien eine neue Policey-Ordnung öffentlich angeschlagen, welche aus 15 langen §§ bestund, darinn hauptsächlich alle Einfuhr und Gebrauch der ausländischen Stoffe, güldener und silberner Borten, Spitzen und Stickereyen, die herrschafftlichen bordirten Livereyen und so genannte Gut-Vergoldung ihrer Wagen ernstlich verboten wurde.

14.

Der Ertzbischoff zu Wien, auch Cardinal, Sigismundus Graf von KOLLO-

NITSCH,

NITSCH, begieng am 22 Oct. sein Jubilæum Sacerdotale, weil es gleich 50 Jahre waren, da er zum Priester geweihet worden. Es wurde an diesem Tage in der Dom-Kirche S. Stephani bey hoher Gegenwart beyder Kayserlichen Majestäten nicht nur ein feyerlicher Gottes-Dienst gehalten, sondern auch nach demselben erwiesen beyde Majestäten dem Ertzbischoffe die besondere Gnade, daß sie in dessen Pallaste des Mittags mit vielen Dames und Cavaliers von ihrem Hofe dem Zubereitungs-Gastmahle beywohneten.

Das II Capitel.
Von Bayern.
I.
Vom Churfürsten.

Als der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Cammerherr, Ludovicus Siegfriedus Graf Vitzthum von Eckstædt, am Hofe des Churfürstens Maximiliani Josephi zu München angelanget war: so überreichte er der Durchlauchtigen Churfürstin MARIÆ ANNÆ SOPHIÆ im Namen der

Rußi-

Rußischen Kayserin nicht nur den kostbaren Catharinen-Orden, sondern er hieng ihr auch solchen am 19 Mart. um, so wie er an einem Ponceau-farbenen schmalen gewässerten Bande mit einer silbernen Einfassung am Rußisch-Kayserlichen Hofe beständig getragen wird.

Sonst hatte sich der Churfürst vorgenommen, eine Reise nach Prage incognito zu thun, um seine Andacht bey dem Grabe des heiligen Johannis von Nepomuc, Lands-Patrons des Königreichs Böhmen, zu haben. Da nun das Fest dieses Heiligen auf den 28 Sept. einfiel, so ward die Reise dahin beschleuniget.

II.

Von allerhand.

1 Es hatte der Baron Franz Joseph von UNERTL auf Schönprun, wircklicher Geheimer Rath und Conferentz-Minister, die Geheimde Raths-Cantzler-Stelle und oberste Lehns-Probstey wegen seines herannahenden Alters am 6 May in die Hände seines gnädigen Churfürstens aufgegeben, und sich in die Stille auf seine Güter begeben.

2 Die-

2 Diese hohe Bedienung verliehe der Churfürst dem Geheimen Rath und Conferentz-Minister, Frantz Anton von PRAIDLOHN, welcher bisher Vice-Cantzler gewesen war.

3 Dessen Vice-Cantzler-Amt aber ward Wigulæo Aloysio, Freyherrn von RAITMAYER, wiederum zu Theile.

4 Der General-Feld-Marschall-Lieutenant, Johann Carl Joseph, Graf von PREISING, der bishero nur Titular-Geheimer Rath gewesen war, ward wircklicher Geheimer Rath und Stathalter zu Ingolstadt. Es ist eben derjenige, welcher von A. 1743 bis 1745 als Kriegs-Gefangener zu Grätz aufbehalten ward.

5 Vom Churfürsten und von den Land-Städten ward eine besondere Commission niedergesetzet, die Schulden des Landes zu untersuchen, die unter der vorigen Regierung sind gemachet worden. Die Creditores sollen, so viel als möglich, befriediget werden, wenn sie sich genugsam darzu legitimiren können.

6 So kam auch am 7 Nov. eine Kleider-Ordnung heraus, darinne man das Gold- und Silber-Tragen einschränckte, und

den

den Gebrauch der ausländischen Tücher und Zeuge sehr scharff verbot.

Das III Capitel.

Von der Pfaltz.

I. CHUR-PFALTZ.

Der Churfürst CAROLUS THEODORUS gieng im Frühlinge mit seiner Gemahlin nach SCHWERTZINGEN, bey welchem Schlosse die Reiger-Beitz angeleget ist.

Dieses Schloß soll neu gebauet, und von KETSCH bis hieher ein grosser Canal gegraben werden, welcher bis an den Rheinstrohm gehen, und die umliegende Gegend noch weit angenehmer machen wird.

Des Churfürstens Hofstat bestund dieses Jahr aus folgenden Ministris:

Der Ober-Hofmeister des Churfürstens war Albertus Josephus, Marqvis d' Ittré.

Der Ober-Cammerherr, Hermann Arnold Freyherr von Wachtendonck.

Der

Der Ober-Hof-Marschall, Ferdinand Graf von Leerodt zu Born.

Der Ober-Stallmeister, Matthæus Freyherr von Vieregg.

Der Ober-Jägermeister, Ludwig Anton Freyherr von Haack.

Der Ober-Kleider-Verwahrer, Ignatius Freyherr von Weichs.

Der Ober-Küchenmeister, Johann Wilhelm Freyherr von Ullner.

Der Ober-Silber-Cämmerer, Ferdinand Freyherr von Hundheim.

Die beyden ersten Ministri sind zugleich Geheime Staats- und Conferentz-Minister; und Cantzley-Director ist Frantz Joseph von Stenge; Geheime Räthe aber Theodor Joseph von Weyler und Gerhard Ferdinand von Bingen; Hof-Cammer-Präsident ist Frantz Benedict Freyherr von Baaden, und Vice-Hof-Cammer-Präsident der beliebte Heinrich Anton Freyherr von Beckers, welcher ietzo als Churfürstlicher Gesandter zu Wien stehet.

II. BIRCKENFELD.

Der Generalißimus der Chur-Pfältzischen

chen Truppen, Printz FRIDERICUS, erhielt von seiner Gemahlin Francisca Dorothea Christina Ernestina, leiblichen Schwester der Churfürstin zu Pfaltz, am 17 Sept. einen Printz, der CLEMENS AUGUST JOSEPH FRIEDRICH genennet ward. Tab. 143.

Warum sich dieser Pfaltz-Graf vor drey Jahren zur Römisch-Catholischen Kirche öffentlich bekannte, das ließ dieses Jahr der Beicht-Vater des Churfürstens, Franciscus Seedorf, Priester der Gesellschaft Jesu, mit Genehmhaltung seiner Obern in 12 gedruckten Briefen öffentlich an Tag legen, weil er selbst ein Werckzeug darbey gewesen war.

Das IV Capitel.

Vom Hause Würtemberg.

I.

STUTGARD.

Die regierende Hertzogin Elisabeth Sophia Friderica Wilhelmina, eintzige Tochter Friderici, Marckgrafens zu Branden-

burg-Bayreuth, hatte A. 1748 in ihren Ehe-Pactis von ihrem Gemahl drey Oerter im Hertzogthum Würtemberg zu ihrem Witthum ausgesetzt gekriegt, nehmlich NEUSTADT am Kocher, das schöne Schloß WINNENTHAL, und das Schloß WEINSBERG an der Gräntze von der Unter-Pfaltz, welche sonsten bis A. 1742 der ausgestorbenen Hertzoglichen Neustädtischen Linie als ein Apanage zusammen gehöret hatten.

Dieses Jahr nun, nehmlich am 2 Oct. ließ sie durch den Bayreuthischen Geheimen Rath und Regierungs-Präsidenten, Baron von ROTHKIRCH, und dem Würtembergischen Geheimen Rath und Regierungs-Präsidenten, Baron von Pflug, von diesen drey Aemtern und Städten die Eventual-Bewitthums-Huldigung einnehmen.

Des regierenden Hertzogs Caroli Eugenii beyden Brüder veränderten ihre Umstände in etwas. Denn der älteste LUDOVICUS EUGENIUS, Ritter und Groß-Creutz-Herr des Malteser-Ordens, hatte bishero als Preußischer Oberster das Würtembergische Dragoner-Regiment gehabt, qvittirte aber solches, und gieng

gieng in Frantzösische Dienste, da ihn der König gleich zum Feld-Marschall machte, und durch seinen Minister, Mr. Blondell, das Diploma einhändigen ließ. Der jüngste hingegen, FRIDERICUS EUGENIUS, Domherr zu Saltzburg und Costnitz, ward Oberster in Preußischen Diensten.

Das V Capitel.

Vom Hause Hessen.

I.

CASSEL.

Der Stathalter zu Cassel, Landgraf Wilhelm, hatte dieses Jahr eine doppelte vornehme Visite. Die erste geschahe am 2 May vom Churfürsten von Cöln Clemente Augusto aus dem Hause Bayern. Man belustigte denselben auf drey Lust-Schlössern, nehmlich zu WEISSENSTEIN mit einem prächtigen Mahle am 4 May; zu AMALIENTHAL mit einem prächtigen Ball en Masqve am 7 May, und den folgenden Tag darauf zu WABERN mit einer Reiger-Baitze, und von hier aus gieng

er zwey Tage darnach über Marpurg und Franckfurt wieder nach Bonn.

Am 16 Jun. kam hingegen der Marschall von SACHSEN aus Paris zu Cassel und nahm auf Anhalten des Landgrafens Wilhelmi, Stathalters zu Cassel, auf dem Schlosse sein Logis, worauf er am 18 Jun. weiter nach Dresden gieng, nachdem er den Printzen FRIDERICUM nach Paris eingeladen hatte, wohin der Printz auch in Begleitung zweyer Cammerherren, als des General-Lieutenants Donnep, und Barons von Asseburg, am 23 Sept. auf etliche Monathe gieng, und am 26 Sept. zu Paris eintraff, auch das Jahr daselbst blieb.

Die verwitwete Hertzogin von Mecklenburg-Schwerin, SOPHIA CHARLOTTE, des Landgrafens Wilhelmi leibliche Schwester, starb zu Cassel im Monat Jun. nachdem sie 36 Jahr im Witwen-Stande gelebet, und ein Alter von 71 Jahren erreichet hatte. Siehe die 209 Tab. in unserer Genealogie.

II.
DARMSTADT.

Der jüngste Printz des regierenden Landgrafens LUDOVICI, Namens Georg Wil-

Wilhelm, General-Major des Ober-Rheinischen Kreises, erhielt am 11 Mart. von seiner Gemahlin Maria Louise Albertina, gebohrnen Gräfin zu Leiningen-Heydesheim den ersten Printz, welcher in der heiligen Tauffe den Namen LUDWIG GEORG CARL empfieng. Tab. 211.

III. RHEINFELS.

Dieses Haus ward am 20 Nov. des Abends in tieffe Trauer gesetzet. Denn an diesem Tage ward der regierende Landgraf ERNESTUS LEOPOLD durch den Rathschluß des Höchsten aus dieser Zeitlichkeit weggenommen, und in die Ewigkeit versetzet, nachdem er 66 Jahre in seiner Residentz Rothenburg gelebet hatte.

Mit seiner Gemahlin als itzigen Witwe, MARIA ANNA, Tochter Maximiliani Caroli, Fürstens zu Löwenstein-Wertheim, hatte er sich A. 1704 vermählet, und mit derselben vier Töchter und zwey Printzen gezeuget. Der älteste Printz Josephus gieng A. 1744 demselben in die Ewigkeit voran, der jüngste Printz aber, CONSTANTINUS genannt, geb. 21 May 1716, war von Anno

1739 bis 1744 in Rußischen Diensten als General-Major, quittirte aber dieselben, als sein ältester Bruder mit Tode abgegangen war, und kam nunmehro zur Regierung.

Seine Gemahlin Sophia Maria, Tochter Conradi Sigismundi Grafens von Stahrenberg, war Witwe Wilhelmi Hyacinthi, Fürstens von Nassau-Siegen, als er sie vor 4 Jahren heyrathete. Sie brachte ihm am 13 Oct. den zweyten Printz zur Welt, welcher den Namen LUDOVICUS erhielt. Tab. 210.

IV.
HOMBURG.

Der regierende Landgraf, Fridericus Carolus Ludovicus Wilhelmus, bekam von seiner Gemahlin Ulrica Louise, gebohrnen Printzeßin von Solms-Braunfels, am 4 Nov. eine Printzeßin, welche den Namen MARIA CHRISTINA CHARLOTTE WILHELMINA erhielt. Ist auf der 212 Tab. zu notiren.

V.

HANAU.

Auf Veranlassung des Printzens Wilhelmi zu Cassel, dem die Grafschafft Hanau gehöret, ward in der Stadt Hanau eine Staats-und Cantzeley Academie errichtet, darüber der Geheime Rath MOSER die Ober-Aufsicht bekam. Sie besteht aus drey Classen; in der ersten werden die Deutschen Staats-Sachen gelehret; in der andern die Europäischen Staats-Sachen; und in der dritten wird gewiesen, wie bey einer guten Cantzeley die Sachen verhandelt und ausgefertiget werden.

Sie soll eigentlich für junge Printzen, Grafen und Edelleute angeleget seyn, die, wenn sie von Reisen oder Universitäten kommen, sich noch in den obgemeldeten Sachen üben wollen. Die Vorlesung wird entweder in Frantzösischer oder Deutscher Sprache geschehen, so wie es verlanget wird, und sie soll, wenn sich eine gnugsame Anzahl solcher Personen von dem 1 Oct. dieses Jahrs einfinden wird, mit dem Anfange des künfftigen Jahrs geöffnet, und inzwischen noch mit tüchtigen Gehülffen besetzet

setzet werden. Doch es fanden sich so viele Herren ein, daß sie mit dem Anfange des Nov. noch geöffnet wurde.

Das VI Capitel.

Vom Hause Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

Der Churfürst zu Sachsen oder König AUGUSTUS III in Polen, kam am 6 Febr. aus Warschau in seiner Residentz zu Dreßden mit seiner Gemahlin gesund und glücklich wieder zurücke.

Der Chur-Printz hingegen, FRIDERICUS CHRISTIANUS LEOPOLDUS, gieng mit seiner Gemahlin Maria Antonia Walpurga am 22 Sept. nach Prag, wo er den Churfürsten von Bayern Maximilianum Josephum, als seinen Schwager, antraff, und sich einige Tage daselbst mit ihm belustigte; am 1 Oct. aber wieder glückl. zu Dresden ankam.

II.

Vom Land-Tage zu Dreßden.

Am 25 Apr. ward derselbe auf den 22 Jun. ausgeschrieben, und da kamen auch die

die Landes-Stände nach Dreßden zusammen. Der Vortrag des Grafen Joh. Friderici von SCHÖNBERG, welcher ihn im Namen des Königes that, gieng auf die Herstellung des allgemeinen Landes- und Steuer-Aerarii; hernach auf die Herbeyschaffung und Abführung derjenigen Geld-Summen, die zum Unterhalt der auf den Beinen habenden Truppen gehöreten, und endlich wie die A. 1746 bis A. 1755 bewilligte allgemeine Kopf- und Vermögen-Steuer auf mehrere und hinlänglichere Jahre solte erstrecket werden.

Der Landtag währte dieses mahl ganzer 13 Wochen. Denn am 14 Sept. erhielten die Stände erst in Gnaden ihre Erlassung, nachdem sie vorhero die 27 Millionen Steuer-Schulden nicht nur anerkannt, sondern auch zu der künftigen Bezahlung so wohl der Zinsen als allmähligen Abtragung der Capitalien neue zureichende Fonds ausgefunden hatten.

Weil der Mareschal von Franckreich, Graf MAURITIUS von Sachsen, viele Güter in Sachsen sich angekauffet hat, so kam er am 21 Jul. zu Dreßden an, und wohnte dem Land-Tage mit bey, that aber

bald darnach auch eine Reise nach Berlin, und gieng endlich am 6 Aug. über Dreßden wieder nach Paris zurück.

Was die Chur-Sächsischen Truppen anbelangt, so blieben nach der neuen Königlichen und Churfürstlichen Verordnung zwar die Regimenter, aber sie wurden auf wenigere, doch aber stärckere Compagnien gesetzet, daß also dieselben künftig aus 40 Escadrons und 26 Bataillons regulirten Truppen und aus 12 Bataillons Land-Militz bestehen sollen. Am 22 Jan. ward der Graf Fridericus Augustus von RUTOWSKY über dieselbe zum General-Feld-Marschall ernennet.

III.

Einige Beförderungen.

1 Neun neue Cammer-Herren wurden bekannt gemacht, nehmlich

1 Carolus von METSCH.

2 Matthias LUCZEWSKY.

3 Ignatius PODOSKI.

4 Johann Georg von PONICKAU.

5 Georg Friedrich VITZTHUM von Eckstædt.

6 Peter Andreas von LASCY.

7 Fe-

7 Felix Franciscus von LOICKO.
8 Henricus Christianus Graf von KAYSERLING.
9 Dominicus Wolfgang Baron von STEIN.

2 Als Stallmeister war Gottlob von NOSTITZ erkohren, und Caspar von BERLEPSCH ward Ober-Steuer-Einnehmer, und der Baron Gallus Maximilian von RACKNITZ aber Kreis-Steuer-Einnehmer im Meißnischen Kreise, der zugleich Cammer-Herr und Hof-Marschall beym Chur-Printzen ist.

3 Darnach wurden von Gelehrten Friedrich Ludwig von Wurm und Henricus von Bünau Hof- und Justitz-Räthe, und der Cammer-Herr Statz Hilmar von Fullen, Ober-Hof-Richter zu Leipzig.

4 Vom Militair-Stande wurden Claudius Maria Graf von BELLEGARDE, Heinrich Christoph Graf von BAUDISSEN, und Heinrich August Graf von FRIESEN, General-Majors: Emanuel Vitzthum von Eckstädt, Andreas Graf Zamoiski, und Peter Baron le Fort, Obersten, anderer vom Adlichen Stande zu geschweigen.

3 Der Graf Peter Anton von Rusca; Emanuel Graf von Kolowrat, und Gotthelf Adolph Graf von Hoymb wurden Cammer-Juncker bey Hofe.

6 An D. Löschers Stelle ward der Superintendent zu Freyburg in Meissen, Joh. Joachim Gottlob am Ende, wieder General-Superintendent zu Dreßden, wie auch Consistorial- und Kirchen-Rath.

IV.
Vermählungen.

1 Der Graf Rudolphus von BüNAU, Königlicher und Chur-Sächsischer Cammer-Herr, dem SEUSSELITZ gehöret, vermählte sich zum zweyten mahle am 10 Apr. mit Agnes Elisabeth, Tochter Christiani Gottliebs, Grafen von Holtzendorffs, welche am 27 Sept. 1726 gebohren ist.

2 Das Chur-Sächsische Hof-Fräulein von Berlepsch vermählte sich am 21 Sept. mit Dominico Wolfgang, Freyherrn von STEIN, als Königlichen und Chur-Sächsischen Cammer-Herrn.

3 Der Graf Friedrich Carl von BOSE bekam von seiner Gemahlin am 8 Sept. eine Tochter, die bey der Tauffe

den

den Namen MARIANA WILHELMINA erhielt.

V.
Todes-Fälle.

1 Der gelehrte und berühmte Graf von MANTEUFFEL, Ernestus Christophorus, der A. 1730 den Chur-Sächsischen Hof als Cabinets-Minister und Geheimer Rath qvittirte, und sich auf seine Güter nach Pommern begab, erblaßte am 30 Jan. des Abends zu Leipzig in einem Alter von 73 Jahren; er hinterließ keinen Sohn, sondern nur vier Töchter, und seine Witwe, welche Gottliebe Agnes Charlotte heist, und eine Tochter Georgii Friderici, Freyherrns von Bludowsky ist; sie ließ seinen Leichnam den 2 Febr. frühe in das Erb-Begräbniß zu GAUTSCH bringen, und begab sich darauf auf ihr Ritter-Gut LAUER, eine Meile von Leipzig, welches sie vor 20 Jahren der Adelichen Familie von Ponikau abgekauffet hatte. Mit ihm ist also der Gräfliche Ast seines Pommerischen Geschlechtes ausgestorben, welches zugleich das Indigenat in Pommern besaß; es ist aber noch ein Vetter vorhanden, welcher Joachim Ernst von MANTEUFFEL heist, und sich

A. 1743 zu Leipzig Studirens halber aufhielt. Das schönste Gut, das er in Pommern liegen hat, heist KUMMERFREY, und liegt in einem Walde mit schönen Alleen durchschnitten, wo er sich mehrentheils aufhielt, bis er sich endlich vor 8 Jahren entschloß, beständig wegen der Musen in Leipzig zu wohnen. Sein adoptirter Sohn, Christophorus Fridericus von Mühlendorf, Freyherr von Manteuffel, stehet in Chur-Sächsischen Kriegs-Diensten.

2 Am 21 Jan. verschied zu Dreßden Stanislaus Alexander Graf von SULKOWSKI, gebürtig aus Polen, im 55 Jahre seines Alters, als Cammerherr und General-Major in Sächsischen Diensten; er war ein leiblicher Bruder des ehemahligen Cabinets-Ministers und Ober-Stallmeisters Alexandri Jos. Grafens von SULKOWSKY; er hatte sich nur erst im verwichenen Jahre am 16 Jan. mit Augustina Sibylla Christina, gebohrnen Unzerin von Unzenburg vermählet, die ihn zu MARIÆSCHEIN, welches sein Gut ist, beysetzen ließ.

3 Die verwitwete Gräfin Maria Carolina von Marckward starb am 4 Febr. alt

49 Jahr, zu Dreßden. Sie war aus dem Gräflichen Hause MALZAN.

4 Des Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Geheimen Raths und Ober-Consistorial-Präsidentens, Christian Gottliebs Grafens von HOLZENDORFF, Gemahlin, Henriette Charlotte genannt, verschied am 16 Apr. zu Dreßden an Friesel. Sie war eine gebohrne von Schieck, hatte aber keine Kinder mit ihm gezeuget; sie ward am 19 Apr. nach Bärnstein geführet, woselbst das Gräfliche Erb-Begräbniß ist.

5 Der Gouverneur zu Wittenberg, und Chur-Sächsischer General, Ritter des Ordens S. Henrici, Adam Heinrich BOSE, starb am 12 May auf seinem Gute MOLBIS, im 82 Jahre seines Alters, nachdem er vorhero das Gouvernement zu Wittenberg niedergeleget hatte. Mit seiner Gemahlin Magdalena Sophia von HESSLER, als itzigen Witwe, hat er keine Kinder gezeuget; weil er sie aber sehr liebte, so hat er ihr auf Zeit ihres Lebens den Gebrauch aller seiner Güter vermacht, welche aber nach ihrem Tode auf seine Vettern fallen sollen.

6 Am

6 Am 5 Jul. erblaßte zu Dresden die Gräfin Sophia Elisabeth von HENNICKE, in einem Alter von 62 Jahren, und ward den 9 Jul. nach ihrem Gute WIEDERAU abgeführet, und standesmäßig beerdiget. Sie war eine gebohrne Götzin, und ihr Gemahl, Joh. Christian, als Chur-Sächsischer Conferentz-Minister, Geheimer Rath und Vice-Cammer-Präsident betrauerte sie.

7 Die Freyherrin von WESSENBERG, deren Gemahl Rupert Florian heist, und Ober-Hofmeisterin bey der Königin, auch Chur-Sächsischer Conferentz-Minister ist, starb am 4 Sept. zu Dreßden.

8 Am 11 verschied zu Berlin der Chur-Sächsische Resident von WALTHER, im 64 Jahre seines Alters.

9 Die Gräfin Sophia Magdalena von SCHöNBERG, Gemahlin Johannis Friderici, Chur-Sächsischen Conferentz-Ministers und Geheimen Raths, erblaßte am 14 Nov. zu Dreßden am Schlage, nachdem sie 28 Jahr mit ihrem Gemahl im Ehestande gelebet hatte. Sie hinterließ eine Tochter und zwey Söhne, und ward ihrer Annehmlichkeit wegen gar sehr bedauert.

10 Der grosse Gottesgelahrte und General-Superintendent, D. Valentin Ernst LOESCHER, starb am 13 Febr. am Schlage.

VI.
Von andern Sachen.

1 Der Chur-Sächsische Gesandte, Graf Christianus von LOSS, kam am 27 Mart. von seiner Gesandschafft aus Wien wieder zu Hause.

2 Ingleichen am 3 Jun. der Graf Johannes Fridericus von SCHÖNBERG auf Barthelsdorff und Nieder-Ottendorf, von seiner Chur-Sächsischen Comitial-Gesandschafft aus Regenspurg. Sie nahmen beyde in dem hohen Collegio, von welchem sie Mitglieder sind, wieder ihren Sitz.

3 Hingegen gieng mit diesem Character dahin wieder ab Johann Georg von PONICKAU auf Pohla, Schönbrunn, Taschendorf, Stache und Klein-Opitz, als Chur-Sächsischer Cammerherr und Appellations-Rath.

4 Der General Carl Sigmund von ARNIMB gieng als Chur-Sächsischer Gesandter nach Rußland.

5 In der Römisch-Catholischen Kirche zu Dreßden ward der Fußboden von Italiä-

liänischen grossen Marmor-Taffeln fertig, und mit aller Macht an denen Altären in diesem prächtigen Gottes-Hause gearbeitet.

6 Der P. Rausch, ein Jesuite und berühmter Prediger, ward aus Cöln als Königlicher Beicht-Vater beruffen.

7 Der Königliche Hof-Capellan und Bibliothecarius starb am 5 Jan. zu Dreßden. Er hieß P. Johann Christian GöTZ, und war ein Sohn eines Evangelischen Predigers zu Wurtzen, war aber zu Rom in den Jesuiter-Orden getreten.

VII.
SACHSEN-GOTHA.

Es gieng der regierende Hertzog FRIDERICUS mit seiner Gemahlin Louise Dorothea, aus dem Hause Sachsen-Meinnngen, im Sommer nach Wisbaden in die dasigen warmen Bäder, und weil es nur eine Stunde von Maintz liegt, so legte derselbe bey dem Churfürsten seine Visite ab.

Wegen der Weimarischen Vormundschafft und Landes-Verwaltung setzte es noch beym Anfange dieses Jahres viel Streit: es schrieb aber nicht

nur

ur die Hertzogin von Gotha mit eigener Hand an die Römische Kayserin, und bat um Dero hohe Vermittelung in dieser verdrüßlichen Sache; sondern auch der König n Preussen nahm sich darbey des Hauses Gotha an, und veranlassete, daß der Baron Gotter nach Wien gesandt ward, den Vergleich zwischen Gotha und Saalfeld, salvo jure des Hertzogs Antonii Ulrici von Meinungen, als Senioris der Ernestinischen Linie, zu Stande zu bringen, welcher auch von beyderseitigen Ministern am 17 Sept. vollzogen, und vom Kayser als obersten Vormund bestätiget ward.

Krafft selbigen nun kriegte der Hertzog Fridericus von Gotha die Erziehung des unmündigen Printzen Ernesti Augusti Constantini, und die Verwaltung des Hertzogthums Eisenach, der Jenaischen Landes-Portion und der Aemter Altstädt und Ruderstädt, mit dem Reichs- und Kreis-Voto solitarie; der Hertzog Franciscus Josias von Saalfeld hingegen die Erziehung der unmündigen Printzeßin Ernestinæ Augustæ Sophiæ, und die Verwaltung des Hertzogthums Weimar, auch mit dem Reichs- und Kreis- Voto allein; das Henneber-

nebergische Reichs- und Kreis-Votum abe
wird nach dem Turno von ihnen beyden ge
führet, und zwar so, wie es Weimar und
Eisenach zukommt; darbey ward ausge-
macht, daß, wenn auch einer von ihnen
während der Vormundschafft und Landes-
Verwaltung mit Tode abgehen solte, die-
selbe doch zu Verhütung neuer Zwistigkei-
ten in iedem Fürstlichen Hause solle fortgese-
tzet werden, und das treulich, fürstlich, son-
der Gefährde.

Uiber diesen letzten Punct bezeugte der
Hertzog Ernestus Fridericus Carolus von
Sachsen-Hildburgshausen ein Miß-
vergnügen, und ließ durch seinen Agenten
zu Wien dem Kayserlichen Reichs-Hof-
Rath einen Gedenck-Zettel einhändigen,
darinne er dawider protestirte, und bat, daß
dieses schrifftliche Widersprechen Se. Kays.
Majestät geruhen möchten, ad Acta beyle-
gen zu lassen: denn es wäre dieser Punct
wider die klare Verfassung des Hauses
Sachsen, und dessen Jura Tutelæ Legitimæ,
immassen man nicht wissen könte, wer als-
dann, wenn dergleichen Fall sich ereignete,
proximus & senior Agnatus seyn würde,
dem alsdenn die Vormundschafft ohne Er-
dul-

uldung des höchsten Unrechts nicht entzo-
en werden könte.

Ja weil der Hertzog von Hildburgshau-
n gar wissen wolte, als wenn sich der Her-
g von Gotha durch einen Separat-Ar-
ickel, der nicht mit im publicirten Ver-
leiche stund, oder demselben beygefüget
var, vorbehalten, auf seinem Todt-Bette,
venn sein Printz noch selbst minderjährig
eyn solte, wegen der Eisenachischen Ver-
valtung und Vormundschafft des Weyma-
ischen Printzens frey zu disponiren: so ur-
irte der Hertzog desto eifriger, daß dieser
Artickel hauptsächlich, da er ohnedem un-
ültig, und wider die Pacta Domus liefe, von
Sr. Kayserlichen Majestät möchte caßiret
nd annulliret werden. Doch wir können
aus Mangel der Nachricht nicht sagen, ob
dieser Separat-Artickel wirklich gegrün-
det gewesen.

Inzwischen nahm der Hertzog von Go-
tha den Printz nach seinem Hof-Lager zu
sich, und gab ihm zum Ober-Hofmeister den
Herrn von Kaulbars: Und der Hertzog
von Saalfeld nahm die Printzeßin in seine
Residentz, welches sie gleichfalls im Ver-
gleich so verabredet hatten.

VIII.

VIII.
SACHSEN-HILDBURG-HAUSEN.

Von der Vermählung des regierenden Hertzogs ERNESTI FRIDERICI CAROLI mit der Dänischen Printzeßin ist oben der Länge nach geredet worden. Und hier ist nur so viel zu mercken, daß der Hertzog mit seiner neuen Gemahlin LOUISE am 22 glücklich und gesund in seiner Residentz ankam.

Seines Vaters Bruder, LUDOVICUS FRIDERICUS, der als General in Holländischen Diensten steht, und Gouverneur zu Nimeguen ist, vermählte sich am 4 May auf dem schönen Schlosse zu Weickersheim in Francken an der Tauber mit der verwitweten Gräfin von Hohenlohe, Christiana Louise, Tochter Joachimi Friderici, Hertzogs von Holstein-Plön. Tab. 165, 226 und 593.

IX.
SACHSEN-SAALFELD.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS, ein Herr von 25 Jahren, gieng nach

Wol-

Wolffenbüttel mit seinem Bruder Christia-
o Friderico, und hielt am 23 Apr. sein Bey-
ager mit der Printzeßin Sophia Antoinet-
e, davon unten soll gehandelt werden. Tab.
65 und 190.

Nach der Zurückkunft gieng der Printz
Christianus Fridericus nach Wien, trat in
Kayserliche Dienste, und ward Capitain.

Zum VI Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Anhalt.

I.
DESSAU.

Dem Königlichen Preußischen General-
Feld-Marschall und Gouverneur zu Mag-
deburg, Fürsten LEOPOLDO MAXIMI-
LIANO, brachte seine Gemahlin Gisela
Agnes, gebohrne Printzeßin von Anhalt-
Cöthen, am 19 Jan. eine Printzeßin zur
Welt, die den Namen CASIMIRA erhielt.
Tab. 236.

Sein Bruder Fridericus Henricus Eu-
genius, Chur-Sächsischer General-Lieute-
nant, ward Gouverneur zu Wittenberg.

II.

II.
BERNBURG.

Von der Neben-Linie zu Hoym ward die Printzeßin, Sophia Christiana Antoinette, durch den Tod ihres Gemahls Christiani, Printzens zu Schwartzburg-Sondershausen, in den betrübten Witwen-Stand gesetzet. Tab. 237.

III.
CöTHEN.

Der regierende Hertzog, AUGUSTUS LUDOVICUS, vermählte seine dritte Printzeßin, Johanna Wilhelmina genannt, am 17 Dec. mit Friderico Johanne Carolo, Erb-Printzen von Schönaich-Carolath. Tab. 238.

IV.
ZERBST.

Der junge Fürst FRIDERICUS AUGUSTUS hielt sich noch zu Erlernung der schönen Wissenschafften beständig auf der Universität zu Lausanne in der Schweitz auf.

Das

Das II Capitel.

Vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.

HANNOVER.

1 Der Churfürst und König in Engelland GEORGIUS II kam dieses Jahr nicht in seine Deutschen Erb-Lande, sondern blieb beständig zu London.

2 Am 26 Febr. starb dessen Cantzley-Director und Reichs-Tags-Gesandter, Ludolph Dietrich von HUGO, welchem Gesandschaffts-Posten er gantzer 18 Jahr vorgestanden hatte.

3 Der Gouverneur zu Hannover und Commandant der Churfürstlichen Leib-Garde, Otto Christian, oder Johann Georg von ILTEN, erblaßte am 17 Apr. in einem Alter von 62 Jahren.

4 An seine Stelle kam der General-Lieutenant von SOMMERFELD wieder, und der General von BUSCH ward Gouverneur zu Lüneburg, der General SOUBIRON aber Gouverneur zu Hameln.

5 Der Geheime Legations-Rath, Burchard Christian, Freyherr von BEHR, ward wieder als Reichs-Tags-Gesandter nach Regenspurg geschickt.

6 Hof- und Cantzeley-Rath ward Alexander Andreas von RAMDOHR, ein würdiger Sohn des Hofraths Georgii Wilhelmi.

7 Der Chur-Braunschweigische Cantzeley-Director zu Celle, Ernst von GUSTEDT, starb am 18 Jun. zu Celle, alt 73 Jahr.

II.
WOLFFENBüTTEL.

Des regierenden Hertzogs Caroli Gemahlin kam am 2 Oct. mit einer Printzeßin in die Wochen, welche den Namen AUGUSTA DOROTHEA erhielt. Tab. 190.

Am 21 Apr. kriegte der Hof zu Wolfenbüttel eine angenehme Visite von dem Erb-Printz ERNESTO FRIDERICO von Sachsen-Coburg und Saalfeld, nebst seinem Bruder Christiano Friderico; sie wurden mit einer dreyfachen Lösung des groben Geschützes von der sämtlichen Hofstat auf dem Schlosse empfangen, und des Abends herr-

lich

lich bewirthet. Am 23 Apr. des Abends gieng die hohe Vermählung mit diesem Erb-Printzen und der mittelsten Schwester des regierenden Hertzogs Caroli, Nahmens SOPHIA ANTOINETTE, vor sich, und der Herr Dreyssigmarck traute sie als Ober-Hof-Prediger. Beyde hohe Personen waren in Drap d' Argent gekleidet, und waren von gleichem Alter, nehmlich iede 25 Jahr alt. Am 24 Apr. war Opera, und nach derselben ein grosser Ball; am 26 Apr. gieng der sämmtliche Hof mit ihnen nach Braunschweig, wo sie die ältere verwitwete Hertzogin von Braunschweig besuchten, worauf sie endlich mit ihrem gantzen Gefolge mit vieler Zärtlichkeit Abschied nahmen, und sich nach Coburg auf die Reise begaben. Tab. 165 und 190.

Das III Capitel.

Von Schleßwig-Hollstein.

I.

BECK.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS starb am 11 Nov. zu Königsberg in einem

Alter von 62 Jahren. Er war Königlich-Preußischer General-Feld-Marschall, Ritter des schwartzen Adler-Ordens, Gouverneur zu Berlin, und Oberster über ein Regiment zu Fuß. Tab. 222.

Sein eintziger Erb-Printz, Fridericus Wilhelmus genannt, ist A. 1724 gebohren, und steht in Preußischen Diensten noch zur Zeit nur als Major.

II.
GLüCKSBURG.

Des regierenden Hertzogs FRIDERICI Gemahlin Henriette Augusta, gebohrne Gräfin von Lippe zu Detmold, kam am 5 Mart. mit LOUISE CHARLOTTE FRIDERICA in die Wochen. Tab. 225.

Er trat seinen Antheil von der Insel Arroe, so unter Fünen lieget, dem Könige in Dännemarck gegen ein Æquivalent am Gelde ab.

III.
PLöN.

Die Printzeßin CHRISTIANA LOUISE, eine Tochter Joachimi Friderici, letztern Hertzogs von Hollstein-Plön, hatte seit A. 1744 im Witwen-Stande gelebet, am 4

May.

May aber hielt Printz LUDOVICUS FRIDERICUS von Sachsen-Hildburgshausen Beylager mit ihr. Tab. 165 und 226.

Das IV Capitel.

Von Mecklenburg.

Der regierende Hertzog zu Schwerin, CHRISTIANUS LUDOVICUS, schickte durch seinen Ober-Jägermeister, Herrn von Birckholz, den Rußischen S. Andreas-Orden, den sein verstorbener Bruder, Hertzog Carolus Leopoldus, gehabt, an die Rußische Kayserin zurück.

Doch die Rußische Kayserin war so gnädig, daß sie ihm denselben wieder mit zurück gab, und sich ausbat, daß Se. Durchl. denselben wieder selbst tragen möchten; worauf denn am 11 Nov. gedachter Ober-Jägermeister, welcher in Rußland mit dem St. Annen-Orden war begnadiget worden, nach seiner Zurückkunft zu Schwerin denselben als Gevollmächtigter Sr. Durchl. mit vielen Ceremonien umhieng.

Bis am 3 Aug. des verwichenen Jahrs war die Regierung der Herrschafft STARGARD zwischen beyden Hertzogen zu Schwe-

rin und zu Strelitz gemeinschafftlich gewesen, so daß die Regierung in Ansehung dieser Herrschafft von ie her zu Rostock gemeinschafftlich war geführet worden.

Am 3 Aug. aber setzten sich beyde Herzoge durch eine CONVENTION so aus einander, daß der Hertzog zu Strelitz, Adolphus Fridericus III, in seiner Residentz in Ansehung dieser Herrschafft, eine eigene Regierung, Cantzeley und Consistorium anlegte.

Ob nun gleich dadurch eine bessere Ordnung im Land und zwischen den Land-Ständen selbst eingeführet ward, weil sie nunmehro in Ansehung der Herrschafft Stargard nicht mehr in Communione standen, so waren doch die Land-Stände mit dieser Trennung nicht zufrieden, sondern glaubten, daß sie in ihren Landes-Ständischen Gerechtsamen benachtheiliget wären. Doch beyde Hertzoge bewiesen in einer besondern Schrifft, daß sie sich aus der Gemeinschafft zu setzen wohl befugt gewesen.

Als am 20 Jul. in diesem Jahre der Land-Tag zu Güstrow gehalten ward, so wurden drey Puncte der Ritterschafft vorgetragen. Der erste betraf die Aufhebung der bishero im Widerspruch gewesenen Gemein-

meinschafft mit Strelitz; der andere den Modum contribuendi; der dritte die Wiedereinlösung der verpfändeten Aemter an Chur-Hannover.

Ob nun gleich das Corpus der Städte sich mit dem Hertzoge Christiano Ludovico als Landes-Herrn hierüber völlig vergliche, so wolte sich doch die Ritterschafft eher zu nichts erklären, als bis die Landes-Stände der Harrschafft Stargard, die doch unter dem Hertzog von Strelitz gehöret, bey dieser allgemeinen Handlung auf diesem Land-Tage mit concurrirten; welches aber vermöge obgedachter Convention nicht geschehen konte.

Das V Capitel.

Von Preussen und Brandenburg.

I.

Vom Königlichen Hause.

Der König FRIDERICUS II that am 28 Apr. in Begleitung des Printzen von Preussen eine Reise nach Schlesien, und be-

sichtigte verschiedene Regimenter; kam aber am 14 May schon wieder nach Berlin zurück.

Des Marckgrafens Friderici Wilhelmi zu Swet Gemahlin Sophia Dorothea, gebohrne Königl. Preußische Printzeßin, kam am 4 May mit einem Printzen nieder, welchem der Name GEORG FRIEDRICH PHILIPP beygelegt ward. Tab. 180.

Dessen Herr Bruder, Henricus Fridericus, erhielt vom Könige die Comthurey LIETZEN, welche in der Marck Brandenburg in dem sogenannten Lebusischen Kreise lieget.

Am 13 Jul. Abends nach 7 Uhr kam der Marschall von Sachsen zu Potsdam mit einem ziemlichen Gefolge an, und trat im Königlichen Schlosse ab, ward aber noch des Abends in einem prächtigen Phaeton zur Königlichen Tafel nach SANS SOUCY abgeholet, und von Sr. Majestät mit besondern Merckmalen der Achtung aufgenommen. Am 15 Jul. rückte die Garde du Corps zu Potsdamm ein, und muste in dessen Gegenwart eine Attaqve formiren. Am 16 Jul. besahe der Graf die Paraden der Königlichen Garden, und konte sich über

ihre

ihre Schönheit und Fertigkeit nicht genug verwundern. Am Abend desselbigen Tages nahm er vom Könige wieder Abschied, und gieng nach Dresden zurück; vorhero aber schenckte ihm der König nicht nur sein Portrait reich mit Brillanten besetzet, sondern auch eine grosse goldene Tabatiere mit lauter Brillanten geschmücket, welche beyde Stücke von sehr hohem Werth waren.

II.
Vom Marckgräflichen Hause in Francken.

1 Der regierende Marckgraf FRIDERICUS that nicht nur mit seiner Gemahlin eine Reise nach Stutgard zu seinem Schwieger-Sohne, dem regierenden Hertzoge von Würtemberg, sondern erlaubte auch den Catholicken, daß sie sich in seiner Residentz eine grössere Kirche aufbauen konten.

2 Zu Bayreuth gieng am 15 Jul. die Marckgräffin CHRISTIANA SOPHIA WILHELMINA, eine Tochter Georgii Wilhelmi, Marckgraffens von Bayreuth-Culmbach, mit Tode ab, nachdem sie ihr Alter auf 49 Jahr gebracht, und gewisser

Ursachen wegen sich niemahls standsmäßig verheyrathen können. Tab. 181.

2 Zu Anspach ward dem regierenden Marckgrafen CAROLO WILHELMO FRIDERICO der Großbritannische Orden des blauen Hosenbandes am 23 Aug. mit grosser Ceremonie umgehangen. Der Abgesandte des Königs, der solches verrichtete, und ausdrücklich desfalls nach Anspach gekommen, war der Ritter Hambury WILLIAMS und dessen Begleiter Johannes ANSTIS, erster Wapen-König, welcher das Hosenband und das Halsgehänge von St. Georg herbeybrachte, welche beyde Stücke so reich mit Diamanten besetzet waren, daß sie 40000 Gulden kamen. Der Gesandte bekam für diese Mühwaltung einen grossen brillantenen Ring, und der Wapen-König 500 Ducaten zum Geschencke.

III.

Allerhand Beförderungen.

1 Der Graf Carl Wilhelm von FINCKENSTEIN nahm, nachdem er aus Paris, wohin er kürtzlich gereiset war, wieder zu Berlin anlangete, im geheimen Königlichen Cabinete nunmehro seinen Platz ein,

den ihm der Tod des Barons von Marde-
feld eröffnet hatte.

2 Der Geheime Staats- und Kriegs-Mi-
nister, Baron von DANCKELMANN, be-
kam die Ober-Vormundschafft über die
sämmtlichen Königlichen Universitäten, wel-
che der Groß-Cantzler Baron von COCCEJI
niedergeleget hatte.

3 Das Präsidat bey der Regierung zu
Magdeburg erhielt Friedrich Ferdinand
von KüHLEWEIN, und zweyter Regie-
rungs-Präsident zu Halberstadt ward Mo-
ritz Victor von VOGELSANG.

4 Zum Gouverneur zu Colberg ward
der General-Lieutenant von BREDAU be-
stätiget; Commandant zu Berlin ward der
Graf von HAACK, und Gouverneur da-
selbst der General-Feld-Marschall KEITH.

5 Bey der Königlichen Academie der Wis-
senschafften nahm man zwey Frantzosen, ei-
nen Engelländer und einen Deutschen Für-
sten auf. Das war 1) der berühmte alte
99jährige Bernhard von Fontenelle, 2)
der Abt von Condillac, 3) Gregorius Graf
von Macclesfield, und 4) Ferdinandus Phi-
lippus, Fürst von LOBKOWITZ.

IV.
Feyerliche Belehnungen.

Es betraf solche das Nieder-Schlesische Fürstenthum SAGAN, welches der Fürst Ferdinandus Philippus Josephus von LOBKOWITZ besitzet. Darzu war dem Fürsten der 9 Jan. angesetzet, und an diesem Tage fuhr er Vormittags um 11 Uhr in einem prächtigen Aufzuge nach Hofe. Er selber saß in einer schönen Parade-Carosse mit 6 Pferden bespannet, und hatte ein ungemein reich mit Silber gesticktes Kleid an; gegen ihm über saß der Herr von Dieherrn, als Landes-Hauptmann des Fürstenthums SAGAN, zur rechten, und zur lincken der Hof-Cavalier, Herr von Knobelsdorff, welcher Carosse noch 3 andere Fürstliche Wagen nachfolgten.

So bald er unter dem grossen Portal des Königlichen Schlosses ausgestiegen, und die Treppe hinauf gegangen war, trat die Königliche Wache vor der ersten Antichambre ins Gewehr, und der Oberste, Herr von Buddenbrock, empfieng Se. Gnaden, und führte Sie in die erste Antichambre, wo dieselben so lange verweilten, bis sich der König mit dem bedeckten Haupte als ober-

ster

ster Hertzog von Schlesien unter dem Thron-Himmel in dem Audientz-Zimmer niedergelassen, und sich die Printzen des Königlichen Hauses, und sämtliche Herren Marckgraffen, auch die vornehmsten Generals und Ministers versammlet hatten.

Wie solches geschehen war, trat der Fürst in das eröffnete Zimmer, beugte die Knie dreymahl, näherte sich dem Thron, und hielt die Anrede auf dem Saum des Fuß-Teppichs kniend mit vieler Freymüthigkeit, welche der Geheime Staats-Minister, Henricus Graf von PODEWILS, im Namen des Königs beantwortete.

Hierauf stund der Fürst wieder auf, kniete dicht vor Sr. Majest. auf einem roth sammetnen Polster nieder, und legte mit Auflegung seiner Finger auf das Evangelien-Buch den gewöhnlichen Eid ab, so wie ihn der Geheime Rath Vockerodt ablas.

Nach dessen Endigung überreichte der General-Feld-Marschall, Curt Christoph Graf von SCHWERIN, Sr. Majestät das blosse Reichs-Schwerdt, welches er die gantze Ceremonie über entblösset gehalten; der Fürst rührte es bey Darrei-

chung des Königes an, und küßte den Knopf.

Hierauf rückte der Fürst auf die vorige Stelle herunter, und that kniend die Danksagung; des Mittags behielt der König den Fürsten zur Tafel; des Abends aber gab er in seinem Palais selber ein prächtiges Abend-Essen an viele hohe Standes-Personen.

Es ist aber diese Belehnung um so viel merckwürdiger, weil es die erste ist, so der König nach Eroberung Schlesiens als oberster Hertzog ertheilet hat.

Auf diese folgte bald darnach, nehmlich am 13 Jan. die Belehnung über das Nieder-Schlesische Fürstenthum NEISSE oder GROTKAU, welche der Fürst und Bischoff von Breßlau, Philippus Gotthard von SCHAFGOTSCH, gleichfalls von dem Königlichen Thron empfieng, und bald darnach, nehmlich am 18 Jan. den Orden des schwartzen Adlers vom Könige erhielt.

V.
Von andern Sachen.

1 Der Königlich-Preußische Cantzler der Neumärckischen Regierung, Timotheus Otto

Otto von GRÖBERN, erblaßte am 9 May zu Cüstrin.

2 Von der Linie des Gräflichen Hauses Dohna zu Wartemberg erblaßte am 9 Jul. Graf Wilhelmus Alexander, Ritter des schwartzen Adlers- und Johanniter-Ordens, Preußischer General-Lieutenant von der Infanterie, und zwar zu Mollwitz an einer Entzündung an der Lunge, alt 56 Jahr. Seine Witwe, die er hinterließ, ist Henriette Sophia, eine gebohrne Gräfin von Redern. Tab. 800.

3 Von der Linie zu Carwinden verschied bereits am 6 Jan. Graf Fridericus Ludovicus von Dohna, Königl. Preußischer General-Feld-Marschall, Ritter des schwartzen Adlers, ehemahls gewesener Minister zu Wien, Prag und beym Schwäbischen Kreise. Seine eintzige Tochter, Sophia Louise, folgte demselben als vermählte Gräfin von Neuwied am 19 Mart. in die Ewigkeit nach. Tab. 801.

4 Der Königl. Preußische Oberste, Fridericus Graf von Dönhof, bekam am 2 Jul. zu Berlin von seiner Gemahlin Sophia Wilhelmina, gebohrnen Freyin von Kamecke, einen Sohn, welcher Æmilius

lius

lius Fridericus Paulus Magnus genennet ward.

5 Am 24 May gieng der Groß-Cantzler und wirckliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, Freyherr von COCCEJI, nach Cleve ab, das Justitz-Wesen nach dem Königlichen neuen Plan in völligen Stand zu setzen; von wannen er sich auch in gleicher Absicht nach Ost-Frießland begab, woher er am 1 Oct. erst wieder zu Berlin ankam.

6 Der Königliche Geheime Rath und Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, Just Henning BÖHMER, auch berühmter Professor der Rechte auf der Universität Halle, starb daselbst am 23 Aug. alt 76 Jahr.

7 Die verwitwete Baronesse Ilsa Anna von Kamecke erblaßte am 27 Aug. auf ihrem Gute Pretzel in der Marck am Schlage, alt 76 Jahr.

8 Aus London erhielt der Königl. Preussische Comitial-Gesandte zu Regenspurg, Adam Heinrich von Pollmann, die betrübte Nachricht am 21 Sept. daß sein eintziger Sohn daselbst gestorben sey.

9 Die Stadt Berlin verlohr am 8 Nov. ihren alten und wohlerfahrnen General von der Infanterie und Commandanten, Namens Ægidius Ehrenreich von SYDOW, da er sein Alter auf 80 Jahr gebracht hatte. Er stammete aus der alten Pommerischen Familie her, und ward am 15 Nov. auf sein Gut Zollen in der Neumarck zur Erden bestätiget.

10 Dem Königlichen Geheimen Staats- und Kriegs-Minister, Carolo Wilhelmo Grafen von Finckenstein, brachte am 17 Aug. seine Gemahlin eine Tochter zur Welt, die den Namen ELISABETH AMALIA CHARLOTTE erhielt.

11 Der Geheime Staats- und Kriegs-Minister, und Ober-Curator aller Königlichen Universitäten, Samuel von Marschall, verschied am 11 Dec. zu Berlin im 66ten Jahre seines Alters.

12 Der Königl. Preußische alte 70jährige Geheime Rath, Graf Christian Ernst von MUNCHOW, welches eine Pommerische Familie ist, verschied am 29 Jan. Sein Sohn ist Ludwig Wilhelm, Preußischer Geheimer Staats-Kriegs- und Domainen-Rath zu Breßlau in Schlesien.

13 Am 11 Mart. gieng auch der Königl. Staats- und Cabinets-Minister, auch Ober-Präsident des Geistlichen Departements, Christian von BRAND, zu Berlin mit Tode ab, da er das 67 Jahr seines Alters erreichet hatte.

14 Am 22 Aug. zehlte man auch unter die Todten den Preußischen General-Feld-Marschall und Gouverneur zu Colberg, Alexandrum von KLEIST, welches eine Pommerische Familie ist. Er war 76 Jahr alt, und beym Könige ungemein angeschrieben. Sein Sohn ist Capitain bey dem Schultzischen Infanterie-Regimente.

15 Der Königl. Preußische General-Feldmarschall und Grand-Maitre von der Artillerie, Samuel Graf von Schmettau, vermählte seine älteste Tochter, die Maria Anna Carolina Elisabeth heist, und den 28 Jun. 1731 gebohren worden, am 4 Oct. mit Petro Baron le Fort, welcher Chur-Sächsischer Oberster und Geheimer Kriegs-Rath ist. Bey der Verlobung, welche am 13 Jul. vorher geschahe, hatten sie das hohe Vergnügen, daß der Frantzösische Marschall,

chall, Graf von SACHSEN, derselben
nit beywohnte.

16 Im Monat Oct. geruhete der Kö-
nig einen Pommerischen Edelmann in den
Preußischen Grafen-Stand zu erheben.
Er hieß mit Namen Friedrich Wilhelm von
LEPELL, war des Johanniter-Ordens
Ritter und bestimmter Comthur auf Lietzen
und Schiefelbein.

17 Zu Ende des Jahrs langte der Kö-
nigl. Dänische Cammerherr, Baron von
ROSENCRANTZ, als Gevollmächtigter
Minister zu Berlin an.

18 Das Vordergebäude des neugebau-
ten Königlichen grossen Stalls soll der Kö-
niglichen Academie der Wissenschafften ein-
geräumet werden.

19 Den Fühner-Canal, welcher durch
den Ober- und Nieder-Barnimischen Kreis
gehet, und seinen Namen vom Flusse Füh-
ne hat, ließ der König so schiffbar machen,
daß Fahrzeuge aus der Havel in die Oder
gehen konten. Der Oberst-Lieutenant von
Balby vom Ingenieur-Corps war Dire-
ctor darüber.

20 Mitten im Sommer ward zu Berlin
das Gebäude zu einer Adelichen Acade-
mie

mie angeleget. Es sollen die jungen Edel-
leute darauf in der Sitten-Lehre, in Spra-
chen, Zeichnen, in der Music, in Reiten, in
Fechten, und in andern Sachen mehr un-
terrichtet werden. Die Einrichtung der-
selben trug der König dem Frantzösischen
Prediger Charles PERNAULT auf.

Das VI Capitel.

Von Reichs-Fürsten.

I.

KINSKY.

Am 12 Mart. erblaßte zu Prag Fürst
Stephanus Wilhelmus von Kinsky, Herr
von CHINITZ und TETTAU, Kayserlicher
Geheimer Rath, Königlicher Stathalter zu
Prag, grössern Landes-Gerichts-Beysitzer,
Böhmischer Oberst-Land-Hofmeister und
Cämmerer, auch des Handlungs-Collegii
im Königreich Böhmen Oberst-Vorsteher,
da er das 65 Jahr seines Alters erreichet
hatte. Tab. 972.

Es war dieser grosse Minister, welchen
man in so vielen Gesandschafften gebrauchet
hatte, vor zwey Jahren erst von Sr. Kay-
serli-

serlichen Majestät in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden. Ausser den 10 Herrschafften, welche im Königreiche Böhmen liegen, und deren Namen diese sind: 1 AUSTRELITZ, 2 BRZZOWICZ, 3 CHINITZ, 4 CHOTZEMNITZ, 5 CHOTZEN, 6 RATTAY, 7 REICHENBURG, 8 ROSITZ, 9 TALEMBERG, 10 TETTAU, besäß er auch 11 die Herrschaft WOLCKENSTEIN in Ober-Steyermarck. Alle diese Herrschafften erbte sein eintziger Sohn, Fürst FRANCISCUS JOSEPHUS, den er A. 1726 mit seiner Gemahlin Maria Josepha, Tochter Waltheri Xaverii, Fürstens von Dietrichstein, als ietzigen Witwe, gezeuget hatte.

II.
OST-FRIESLAND.

Die verwitwete Fürstin SOPHIA WILHELMINA starb am 7 Sept. zu Aurich, im 36 Jahre ihres Alters. Als ihr Gemahl, der letzte Fürst Carolus Edzardus, vor fünf Jahren mit Tode abgieng, und der König in Preussen krafft einer Expectantz dieses Land kriegte, ließ er sie doch zu Aurich als seine Anverwandtin residiren.

Denn

Denn ihr Vater war Marckgraf Georg Fridericus Carolus von Brandenburg-Bayreuth gewesen. Tab. 265.

III.
SCHWARTZBURG.

Zu Sondershausen verschied am 28 Sept. Printz CHRISTIANUS im 50sten Jahre seines Alters, und war Chur-Sächsischer General-Lieutenant, und Oberster über ein Regiment Cüraßier, auch Ritter des weissen Adlers. Er hinterließ nur 2 Printzeßinnen. Tab. 276.

IV.
DIETRICHSTEIN.

Der Kayserliche Ober-Hof-Marschall, Fürst Carolus Franciscus Xaverius, verlohr seinen Sohn Anton. de Paula wieder, welcher ihm vor 3 Jahren war gebohren worden. Tab. 252.

V.
LICHTENSTEIN.

Die verwitwete Fürstin BONAVENTURA von Lichtenstein, Tochter Friderici Gra-

Grafens von Harrach, war bey ihres Gemahls Johannis Nepomuceni Absterben schwanger, und brachte am 13 Jun. eine Printzeßin zur Welt. Tab. 248.

Wäre es nun ein Printz gewesen, so wäre sie in dem Besitz der Hochfürstlichen unmittelbaren Reichs-Güter geblieben: so aber muste sie solche dem Kayserlichen Geheimen Rath, Josepho Wenceslao Laurentio, abtreten, welcher nunmehro diese Fürstliche Würde wiederum vollkommen bekleidet, und das Majorat erhalten hat, welches jährlich an Einkommen 700000 Gulden einbringt: hingegen hat er den beyden Printzeßinnen des verstorbenen Fürstens ieder jährlich zum Unterhalt 1500 fl. ausgesetzet.

VI. WALDECK.

Da der Fürst Carolus Augustus Fridericus den Entschluß gefasset, der Stadt AROLSEN am Fluß Aar, als seine ordentliche Residentz, einen weitern Umfang zu geben, und daselbst Handlung, Künste und Manufacturen in einen blühenden Stand zu setzen: so ließ er bekannt machen, daß er denjeni-

gen,

gen, so sich von andern Orten allhier setzen
würden allerhand Vortheile und Freyheiten
wolte angedeyen lassen; sie solten unter an-
dern nicht nur der freyen Uibung der Reli-
gion geniessen, sondern auch 25 Jahre lang
von allen öffentlichen Abgaben befreyt seyn.
Sonsten erblaßte seines Vaters Schwe-
ster SOPHIA WILHELMINA, Aebtißin zu
Schacken, am 23 Aug. im 63 Jahre ihres
Alters bey diesem freyweltlichen Stiffte
Schacken, in der Grafschafft Waldeck,
hatte sie diese Würde gantzer 42 Jahre be-
kleidet. Tab. 355.

VII.
HOHENLOHE.

Von der Fürstlichen Linie zu Schillings-
fürst erblaßte des regierenden Fürstens Phi-
lippi Ernesti Gemahlin am 8 Sept. MARIA
ANNA ELEONORA, Tochter Philippi,
Grafens von Oettingen-Wallerstein, und
Witwe Francisci Sigismundi, Grafens von
Thurn und Valsassina. Sie war gebohren
den 28 Aug. 1680. Tab. 600.
Dessen jüngster Sohn Albertus Carolus
büßte gleichfalls seine Gemahlin ein. Sie
hieß SOPHIA WILHELMINA MARIA,
war

war eine Tochter Fürstens Dominici Marquardi von Löwenstein-Wertheim.

Das VII Capitel.
Von Reichs-Gräflichen Häusern.

I.
WURMBRAND.

Von der Oesterreichischen Linie erblaßte am 20 Jan. Graf Casimirus Henricus, in der Römisch-Catholischen Religion, im 69 Jahre seines Alters. Er war Kayserlicher Geheimer Rath, General-Feld-Zeugmeister, und Gouverneur zu Ath im Hennegau. Sein Sohn Henricus, geb. 1718, trat dessen Erbschafft an. Tab. 636.

II.
SCHöNBURG.

Von der Linie zu Lichtenstein kam des regierenden Grafens Wilhelmi Henrici Gemahlin, Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Solms-Uzph, am 22 Nov. mit einer Tochter nieder, welche Sophia Elisabeth genennet

net ward; sie starb aber bald wieder nach der Geburt. Tab. 655.

Von der Linie zu Remissa erblaßte zu Rochsburg Graf Gustavus Ernestus am 5 Jan. im 50 Jahre seines Alters unvermählet. Die gantze Herrschafft ROCHSBURG fiel hierauf an seine Vettern. Tab. 659.

III.

SAYN und WITGENSTEIN.

Von der ältesten Linie zu Berleburg verschied Graf Carolus Wilhelmus zu Carlsburg, im 56 Jahre seines Alters. Sein Sohn Adolph Ludwig Wilhelm, geb. 30 Jun. 1740, der ihm folgete, war noch minderjährig. Tab. 385.

IV.

MANDERSCHEID.

Von der Linie zu Blanckenheim, starb am 21 Jan. die Gräfin Friderica zu Cöln, alt 35 Jahr, und zwar als Urselinerin zu Cöln. Sie war eine Tochter Grafens Francisci Caroli. Tab. 380.

V.

BENTHEIM-STEINFORT.

Der regierende Graf, Carolus Paulus Ernestus, erhielt von seiner Gemahlin, Char-

Charlotte Sophia Louise, gebohrnen Prinzeßin von Nassau-Siegen, am 19 Sept. die erste Tochter, welche ANNA POLYXENA SIDONIA CHARLOTTE genennet ward.

Graf Statius Philippus, Holländischer General von der Cavallerie, und Gouverneur zu Heusden, starb am 22 Mart. auf seinem Schlosse Engelgeist bey Leyden, im 81 Jahre seines Alters ohne Kinder. Seine Witwe Johanna Sidonia ist eine gebohrne Gräfin von Hornes. Tab. 423.

VI.

SALM und REIFFERSCHEID.

Maria Christina Wilhelmina starb am 4 Mart. zu Wien, alt 54 Jahr. Ihr Vater hieß Franciscus Wilhelmus Graf von Salm, und ihr Gemahl Johannes Josephus Graf von Breuner. Tab. 454.

VII.

CASTELL.

Von der jüngsten Linie zu Rüdenhausen verschied am 23 Jun. der regierende Graf Johannes Fridericus, als Senior des Hochgräflichen Hauses, und Kayserl. Geheimer Rath, an einer langwierigen Kranckheit im 75 Jahre seines Alters. Tab. 583.

Sein eintziger Sohn, Namens Fridericus Carolus Christianus, war nur erst viertehalb Jahr alt: deswegen übernahm dessen Stief-Mama, Magdalena Dorothea, gebohrne Gräfin von Hohenlohe zu Ingelfingen, nebst ihren beyden Vettern Johanne Friderico und Ludovico Frider. Carolo, Grafen zu Oehringen die Vormundschafft, darzu sie der Verstorbene noch kurtz vor seinem Ende ernennet hatte.

VIII.

HOHENLOHE.

Von der Linie zu Oehringen vermählte sich Graf Ludovicus Fridericus Carolus, eintziger Sohn Grafens Johannis Friderici, am 8 Jan. mit Sophia Amalia Carolina, Tochter Ernesti Ludovici, Printzens von Sachsen-Hildburghausen, welche A. 1732 das Licht der Welt erblicket hat.

Dessen Schwester Sophia Carolina, geb. 1715 den 8 Jan. vermählte sich am 21 Jan. vorhero mit Grafen Carolo Augusto zu Hohenlohe in Kirchberg. Tab. 592.

IX.

WIED.

Von der Linie zu Runckel starb Grafens

fens Christiani Gemahlin im Julio zu Nürnberg, im 73 Jahre ihres Alters. Sie hieß Regina Justina, Tochter Maximiliani Grafens von Auersperg. Tab. 403.

Von der Linie zu Neu-Wied verlohr Graf Fridericus Carolus Ludovicus seine Gemahlin Sophiam Louisam am 19 Mart. die eine Tochter Frider. Ludovici Grafens von Dohna war.

Sie hatte am 19 Jan. Sophiam Louise Leopoldinam Carolinam Amaliam zur Welt gebracht, welche ihr am 27 Jul. in die Ewigkeit nachfolgte. T. 403.

X.
GIECH.

Die verwitwete Gräfin Henriette starb am 30 Jul. zu Thurnau im 42 Jahre ihres Alters. Sie war die Erb-Tochter des letzten Grafens Christiani Alberti von Wolffstein. Ihr Gemahl war im verwichenen Jahre gestorben. T. 902.

XI.
STOLBERG.

Von der Linie zu Geudern erblaste am 3 Aug. die verwitwete Gräfin Christina, alt

86 Jahr. Sie war Hertzogs Gustavi Adolphi von Mecklenburg in Güstrow Tochter. T. 372.

Von der Linie zu Stolberg kam Grafens Christophori Ludovici Gemahlin am 15 Mart. mit einer Tochter in die Wochen.

Von der Linie zu Roßla erhielt Graf Fridericus Bodo am 19 Jul. von seiner Gemahlin einen Sohn, der Carolus Bodo genennet ward.

Dieses Grafens Bruder Johannes Christianus, geb. 23 Aug. 1722, Preußischer Hauptmann, verschied hingegen am 14 Oct. Tab. 374.

XII.
KIRCHBERG.

Zu Hachenburg im Westerwalde starb am 14 Aug. Burggraf Georg Fridericus, alt 67 Jahr. Sein Sohn Wilhelmus Ludovicus folgte ihm in der Regierung. Tab. 389.

XIII.
OETTINGEN.

Von der Gräflichen Linie zu Ratzenstein und Baldern starb am 20 Jul. Eleono-

leonora Christiana, Tochter Grafens Cratonis Antonii Wilhelmi, im 27 Jahre ihres Alters unvermählt. Tab. 272.

XIV.
BENTHEIM - TECKLENBURG.

Am 26 Sept. erblaßte Grafens Mauritii Casimiri Gemahlin Albertina Henriette auf dem Schlosse Hohen-Limburg, alt 46 Jahr. Sie war eine Tochter Georgii Alberti, Grafens von Isenburg-Meerholtz, hatte ihrem Gemahl verschiedene Kinder gebohren, die ihr aber alle in die Ewigkeit vorgegangen waren. Tab. 422.

XV.
ISENBURG.

Von der ältesten Linie zu Birstein starb am 28 Aug. die Gräfin Friderica Æmilia, geb. den 12 May 1687, in unvermähltem Stande, sie war eine Schwester des regierenden Grafen zu Philipps-Eich Wilhelmi Mauritii; dessen Sohn, Gustav Ernst, der in Holländischen Diensten gestanden, gleichfalls am 20 Nov. verschied. T. 408.

Von der dritten Linie zu Büdingen starb in der Nacht zwischen dem 15 und 16 Oct. der regierende Graf Ernestus Casimirus, im 63 Jahre seines Alters, als Ritter des Dänischen Ordens vom Elephanten. Er hinterließ drey Söhne und eine Tochter. T. 410.

Von den Söhnen hätte nach dem Rechte der ersten Geburt, nothwendig der älteste LUDOVICUS CASIMIRUS, geb. 1710, folgen sollen; weil er aber von blödem Verstande war, so überließ er die Regierung seinem mittelsten Bruder GUSTAVO FRIDERICO, Königlich-Dänischen Cammerherrn, Major beym Grenadier-Corps, und Ritter vom Dannebroge, auch Domherrn zu Halberstadt.

Dieser Graf, welcher am 7 Aug. 1715 gebohren ist, nahm nicht nur die Huldigung von den Unterthanen ein, sondern vermählte sich auch am 21 Nov. zu Brahe - Trolleburg mit Dorothea Benedicta, Tochter Conradi Detlevs, Grafens von Reventlau, welche A. 1733 das Licht der Welt zuerst erblicket hat.

Es hatte sein Vater A. 1712 durch ein Patent zu Büdingen allen und ieden die Ge-

Gewissens-Freyheit versprochen, die in seine Lande kommen und anbauen wolten: weil sich nun die Herrnhuter auch darinne niedergelassen, und dem ietzigen neuen Grafen den Huldigungs-Eid versagten, weil sie denselben niemanden anders, als ihrem Oberhaupte, dem weltberühmten Grafen von Zintzendorff, geschworen hätten: so veranlassete dieses den Grafen, sie alle aus dem Lande hinauszujagen.

XVI.
WINDISCHGRÆTZ.

Von der ältern Linie starb am 26 Oct. zu Berlin in der Evangelischen Religion Graf Gottlieb Christian, oberster Erb-Land-Stallmeister in Steyermarck, unvermählt, im 76 Jahre seines Alters. Tab. 726.

XVII.
FUGGER.

Von der Linie zu Glött erblaßte am 16 Nov. zu Cöln Graf Joseph Wilhelm, im 67 Jahre seines Alters plötzlich. Er war Vice-Decanus zu Cöln und Canonicus zu Costnitz. Tab. 553.

Hingegen kam Antonii Sigismundi Gemahlin am 2 Nov. mit Maria Charlotte Franciſca in die Wochen.

XIIX.
SOLMS.

Von der Linie zu Hohen-Solms erblaßte am 6 Dec. die verwitwete Gräfin Wilhelmina Magdalena auf dieſem Schloſſe, alt 67 Jahr. Sie war eine Tochter Wilhelmi Mauritii, Grafens zu Iſenburg-Birſtein, und Witwe Grafens Friderici Wilhelmi zu Hohen-Solms. Tab. 395.

Von der Linie zu Aſſenheim vermählte am 14 Jun. Graf Wilhelmus Carolus ſeine eintzige Tochter, Chriſtinam Wilhelminam Louiſe, mit Carolo Friderico Wilhelmo, Grafen zu Leiningen-Hartenburg. T. 398.

XIX.
REUSSEN.

1 Von der Linie zu Ober-Grätz kam Henrici XI Gemahlin am 6 Nov. mit HENRICO XIV in die Wochen. T. 646.

2 Von der Linie zu Schlaitz kam Henrici XII Gemahlin Henriette, gebohrne Marckgräfin von Monteleone, am 20 Sept. mit

miit CAROLINA BERNHARDINA in die Wochen, welche aber noch in eben diesem Monate wieder verschied. T. 649.

3 Von der Linie zu Kösteritz ward Grafens Henrici XI Gemahlin Amalia Espe-rence am 4 Nov. in der Geburt mit Eleonora Henriette entbunden. T. 650.

XX.
STAHRENBERG.

Des Kayserlichen Cämmerers Georgii Adami, jüngste Tochter Maria Elisabeth, geb. 12 Dec. 1725, vermählte sich am 12 Oct. mit Paulo Carolo Grafen von Palfy, Kayserlichen General der Cavallerie. Tab. 733.

Desgleichen des Grafens Francisci Josephi jüngste Tochter, Maria Theresia, geb. 1726, mit dem Kayserlichen Cammerherrn Baron von Ulm am 30 Oct. Sie war bishero Hof-Dame zu Wien gewesen.

Hingegen starb Grafens Georgii Adami Gemahlin, Maria Theresia, am 12 Oct. die eine Tochter Ottocari Grafens von Stahrenberg war.

XXI.
GRONSFELD.

Die Gemahlin Grafens Friderici, Amalia Isabella Sidonia, geb. Gräfin von Bentheim-Steinfurt, kam am 18 Jul. mit einer Tochter nieder, deren Name nicht bekannt ward.

XXII.
HOHENZOLLERN.

Die Gräfin Maria Sidonia von Hohenzollern, eine Tochter Hermanni Friderici, vermählte sich am 14 Apr. mit Francisco Ulrico Grafen von Kinsky. Tab. 243 und 244.

Ihre älteste Schwester Maria Christina, Gem. Francisci Pauli Grafens von Thun, erblaßte hingegen am 7 Aug.

XXIII.
ORTENBURG.

Der regierende Graf Carolus, verlohr durch Absterben am 6 Mart. seinen ältesten Sohn, Carolum Albetum, geb. 30 Jun. 1743. Siehe die 562 Tab.

XXIV.
WALDPOT von PASSENHEIM.

Von der ältesten Linie starb Casimir Antonius, ein Malteser; ingleichen Anna Lucia, vermählte Gräfin von Lamberg. Tab. 465.

Zum VII und VIII Theil.
Von den Geistlichen Reichs-Fürsten.

I.
MAINTZ und TRIER.

Es that der Churfürst zu Maintz, Johann Friedrich Carl Graf von OSTEIN, eine Reise an den Chur-Pfältzischen Hof nach Mannheim, wo er am 19 Nov. anlangete, als eben der Namens-Tag des Durchlauchtigen Churfürstens daselbst prächtig gefeyert ward.

Man vergnügte sich allda in Gegenwart des regierenden Pfaltzgrafens zu Zweybrück und des Gevollmächtigten Kayserlichen Ministers Grafens von Cobentzl auf allerhand

Art.

Art. Am 22 Nov. reiste der Churfürst wieder ab, nach der gefürsteten Abtey LORSCH in seinem Lande, wo eine grosse Jagd gehalten wurde.

Am 29 Apr. vorhero kam der Churfürst von Trier, Franciscus Georgius Graf von SCHöNBORN, in hoher Person selbst nach Maintz, und genoß viel Ehre. Er gieng darauf nach seiner Probstey Ellwangen in Schwaben, und blieb mehrentheils den ganzen Sommer daselbst.

II.
CöLN.

Se. Churf. Durchlaucht. Clemens Augustus, war dieses Jahr wenig zu Bonn; denn am 28 Jan. gieng er aus dieser Residentz nach seinem Stiffte Paderborn, und kam am 31 Jan. auf seinem Schlosse Neuhaus an; er vergnügte sich auf seinem Jagd-Schlosse Hirschberg in Westphalen mit der so genannten Auerhahn-Baltz, und gieng am 2 May nach Cassel, wie wir bereits oben angemercket haben. Im Herbst besuchte er das schöne Lust-Schloß Clemenswerth in Westphalen; am 6 Nov. war er zu Osnabrück, und feyerte seinen hohen

en Namens-Tag, bey welcher Gelegenheit
erschiedene Comödien gespielet wurden;
ur Auszierung des Theaters, und die Ban-
e an sich fortzubringen, hatte man 90
Wagen und 800 Pferde davor gebraucht,
ie sie von Bonn dahin abgefahren hatten.

III.
WüRTZBURG.

Bischoff ANSHELMUS FRANCI-
CUS, Fürst des heiligen Römischen Reichs,
nd Hertzog in Francken, gebohrner Reichs-
Graf von INGELHEIM, genannt Echter von
Mespelbrunn, starb am 8 Febr. frühe gegen
Uhr in seiner Residentz zu Würtzburg, im
56 Jahre seines Alters, und im 3ten seiner
Regierung. Er ward eigentlich in seinem
Bette todt gefunden, welches man seiner
starcken Neigung zur Chymie zuschrieb.

Am 14 Apr. wählten die Domherren schon
wieder darzu Carolum Philippum Henri-
cum, Freyherrn von GREIFFENKLAU
zu VOLLRATH, aus ihrem Mittel, wel-
cher am 5 Oct. darzu eingeweihet wurde.
Tab. 288.

IV.

IV.
AICHSTÆDT.

Es gerieth der Bischoff Johannes Antonius Josephus, Freyherr von Freyberg, mit dem Chur-Hause Bayern in Streit. Es ist nehmlich bekannt, daß, als der letzte Besitzer und Graf von HIRSCHBERG im Aichstädtischen A. 1305 mit Tode abgieng, so vermachte er dieses Schloß und Herrschafft dem Bißthum Aichstædt, das gefreyte Kayserliche Land-Gericht zu Hirschberg aber überließ er damahls den Hertzogen von Bayern, weil diese Herrschafft ehemahls zu Bayern gerechnet worden.

Von dieser Zeit an hat es nun das ietzige Chur-Haus Bayern von dem Kayser und dem Reiche zu Lehn getragen, und da es seit den Kriegs-Troublen nicht geöffnet worden, noch geöffnet werden können: so ließ der itzige Churfürst solches am 2 Oct. zu BUXHEIM im Eichstädtischen durch den Landgerichts-Verweser und Beysitzer wieder eröffnen, und unter freyem Himmel halten.

Der Bischoff wolte sich anfänglich mit gewaffneter Hand dargegen setzen: als aber der Churfürst 800 Mann Granadirer aus

Ingol-

Ingolstadt anrücken ließ, so zogen sich die Bischöfflichen Truppen wieder zurücke.

V.
STRASBURG.

Der Bischoff, Fürst des heiligen Römischen Reichs, der Römischen Kirche Cardinal, Armandus Gaston, aus dem Hause ROHAN, erblaßte am 19 Jul. alt 75 Jahr. Sein Vetter Armandus, Cardinal und Coadjutor zu Straßburg, ward nunmehro wieder Bischoff, nachdem der Verstorbene 45 Jahr die Bischöffliche Regierung geführet hatte. Er ward am 16 Aug. Groß-Allmosenierer des Königs in Franckreich, und legte deswegen den gewöhnlichen Eid ab. Tab. 289.

VI.
S. BLASII.

Der gefürstete Abt Cœlestinus Vogler, dessen Abtey im Schwartzwalde lieget, starb den 24 Apr. alt 59 Jahr. An seine Stelle kam wieder der P. Prior zu Oberried, MAINRADUS genannt, am 28 Apr. welcher von Rheinfelden gebürtig ist.

Zum

Zum IX Theile.

Von ASIA.

I.

Von Persien.

Der Schach ADIL hatte alle Mühe, den Thron zu behaupten, welchen er vor zwey Jahren erst bestiegen.

Des ermordeten Schach NADYRS Enkel, welchen einige SUB, andere NUB nennen, brachte eine Armee auf die Beine, und gieng wider ihn zu Felde; ward aber von der Königl. Armee bey der Stadt Tauris geschlagen.

II.

Vom Grossen MOGOL.

In der Stadt DELI, welches dessen gewöhnliche Residentz ist, gieng dieser grosse Kayser in Ost-Indien, MAHUMED SIAH genannt, in diesem Jahre mit Tode ab, nachdem er seinen Thron 28 Jahre in ziemlicher Ruhe besessen, wenn wir den Krieg ausnehmen, welchen er vor etlichen Jahren mit dem Persischen Schach Nadir, sonst Thamas

mas Kouli-Chan, auf eine sehr unglückliche Art geführet hat. Tab. 118.

Sein Erb-Printz AMETSCHA, geb. 1725, war eben mit einer zahlreichen Armee dem Bottan aus Candahar entgegen gegangen, denselben wegen der gethanen Einfälle zu züchtigen, als er die Nachricht erhielt, daß sein Vater zu Deli unterdessen gestorben wäre: er kam also von der Armee nach Hause, und setzte sich auf den väterlichen Thron; unterdessen war sie so glücklich, daß sie die Bottanischen Truppen in der Gegend von Lahor schlug, und zum Lande wieder hinaus jagte.

Von AMERICA.

I. Neu-Schottland.

Es ist bekannt, daß die Frantzosen dieses Land, welches ohngefehr 60 Meilen lang, und ohngefehr 30 Meilen breit ist, den Engelländern 1713 im Frieden zu Utrecht abgetreten haben, und von der Zeit an ist es niemahls gar zu starck bewohnt gewesen.

In diesem Jahre aber ward es im Parlamente beschlossen, dasselbe mehr zu bevölkern,

kern, auch neue Städte und Häfen darinne anzulegen.

Darzu brauchten sie die nach dem Aacker Frieden abgedanckten Soldaten und Matrosen, auch Protestanten aus der Pfalz.

Am 11 May wurden zu London 40 Schiffe in Bestand genommen, und die neuen Colonisten 3700 Personen mit zwey Predigern und zwey Schulmeistern eingeschiffet und übergebracht.

Am 21 Aug. kamen sie unter dem neuen Gouverneur und Königlichen Obersten, Lord Stephano CORNWALLIS, zu CHEBUCTO einem Hafen in Neu-Schottland an, und brachten so wohl Lebens-Mittel als allerhand Geräthschafft zum Festungs-Bau mit.

Die erste Stadt, die sie beym Hafen CHEBUCTO anlegten, bekam den Namen HALIFAX, dem Königlichen Geheimen Rath Georgio Montagu Grafen von Halifax zu Ehren, weil er der erste Angeber von dieser neuen Bevölckerung gewesen. Es ward ein bürgerliches Regiment darinne eingeführet, und sollen mit der Zeit 2000 Häuser und 50 regulaire Strassen darinne angeleget werden.

Weil

Weil auch noch viele Frantzösische Familien sich hie und da im Lande ansäßig gemacht, so ließ ihnen der neue Gouverneur andeuten, daß sie in dem Besitz ihrer Häuser bleiben könten, wenn sie dem Könige in Engelland den Eid der Treue schwüren, welches sie sich auch gefallen liessen.

2.

ISLE ROYALE.

Wird auch CAP de BRETON genannt. Diese Insel, welche ohngefehr 60 Meilen im Umkreise hat, musten die Engelländer laut des Aackner-Friedens de A. 1748 den Frantzosen wieder einräumen.

Der Englische Oberste HOPSON, welcher seit deren Einnahme Gouverneur darauf gewesen war, und zu LOUISBOURG residiret hatte, räumte dieselbe am 23 Jul. den Frantzosen wieder ein, nahm seine 5000 Mann an Bord, und segelte damit erst nach dem benachbarten Neu-Schottland, bald darauf aber nach London ab.

Der Herr DESHERBIERES aber ward wieder Frantzösischer Gouverneur, weil er die Ausräumung der Engelländer als Königl. Frantzösischer Commissarius mit hatte bewerckstelligen helffen.

An

An dieser Insel ist den Frantzosen sehr vieles gelegen, weil sie da an den Ufern einen sehr wichtigen Fischfang haben.

3.

TABAGO.

Zeit während des letzten Krieges hatten sich die Frantzosen auf dieser Insel eingenistelt, und wolten sie nach dem Frieden zu Aacken nicht so gleich den Engelländern wieder einräumen.

Es schloß aber der Englische Gouverneur von der Insel Barbados, Herr GREENVILLE, mit dem Frantzösischen Gouverneur der Insel Martinique, Francisco de Baschi, Marqvis von CAYLA, am 2 Dec. eine Convention, krafft welcher die Frantzosen nicht nur die Caribische Insel TABAGO, SOTTO VENTO, sondern auch die drey Caribischen Inseln BARLO VENTO, nehmlich 1 S. LUCIA, 2 S. VINCENT, und 3 La DOMINIQUE den Engelländern mit der Bedingung wieder einräumten, daß ihnen künftig auf selbigen frey steht, Holtz zu fällen, auch Wasser und andere benöthigte Sachen mit ihren anlandenden Schiffen einzunehmen.

Drey und viertzigstes SUPPLEMENT Zu des sel. Herrn Johann Hübners Historischen und Genealogischen, Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich im Jahre 1750. Merckwürdiges in der Welt zugetragen hat.

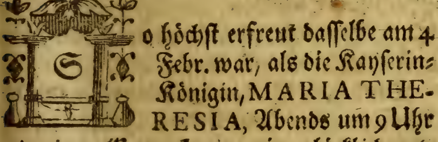
Leipzig,
Bey Johann Friedrich Gleditschen.



SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile
der historischen Fragen.

Das I Capitel.
Vom Römischen Reiche.

I.
Vom Kayserlichen Hause.



o höchst erfreut dasselbe am 4 Febr. war, als die Kayserin-Königin, MARIA THERESIA, Abends um 9 Uhr mit einer Ertz-Hertzogin glücklich entbunden ward: so höchst betrübt war hingegen der 21 Dec., an welchem der Allerhöchste die verwittwete Kayserin ELISABETH CHRISTINA, der regieren-

den Kayserin leibliche Frau Mutter, zu sich in seine Herrlichkeit nahm, und dadurch der sämtliche Hof in die tiefste Trauer versetzet ward.

Den 5 Febr. des Vormittags um 11 Uhr ward in Beyseyn Sr. Kayserl. Majestät FRANCISCI I mit vieler Pracht die kleine Ertz-Hertzogin in der Kayserlichen Ritter-Stube von dem Päbstlichen Nuntio SERBELLONI getaufft, und ihr der Name JOHANNA GABRIELE JOSEPHA ANTONIA beygeleget.

Die hohen Tauff-Zeugen dabey waren König Georgius II von Groß-Britannien, dessen Stelle aber der Kayserliche General, Printz Ludovicus Ernestus von Braunschweig-Bevern, vertrat, und hernach die Printzeßin Charlotte von Lothringen, Sr. Kayserlichen Majestät eintzige, leibliche und unvermählte Schwester.

Diese hohe Geburt hatte die verwittwete Kayserin ELISABETH CHRISTINA noch zu erleben das Vergnügen gehabt; gegen das Ende des Jahres aber hatte sie ihre Zeit mehrentheils mit Schwächlichkeit des Leibes zugebracht, welche denn endlich so überhand nahm, daß sie zum grös-

festen Leidwesen des sämtlichen hohen Hauses am 21 Dec. frühe um halb 5 Uhr ihren Geist aufgab, nachdem sie ihr Ruhm-volles Alter auf 59 Jahr und 4 Monate gebracht hatte. Ihr Herr Vater war Hertzog Ludovicus Rudolphus von Braunschweig-Wolffenbüttel gewesen; ihre Frau Mutter, Christina Louise, war eine Tochter des Evangelischen Fürstens Alberti Ernesti von Oettingen, und ihr Gemahl der glorwürdigste Kayser CAROLUS VI gewesen, welcher sie vor 10 Jahren als Wittwe hinterlassen hatte. Sie war gebohren den 28 Aug. 1691, war in der Evangelischen Religion erzogen worden, hatte aber Anno 1707 ein Jahr vor ihrer Vermählung zu Bamberg die Römisch-Catholische Religion angenommen.

Man brachte ihren verblichenen Leichnam am 24 Dec. des Abends in die Kayserliche Grufft zu Wien, welche bey den Capucinern ist. Den Sarg trugen 24 Cammer-Herren; der Kayser, als hoher Schwieger-Sohn, und dessen Durchlauchtigste Schwester, Printzeßin von Lothringen, folgten der Leiche selbsten nach, welche neben ihrem Gemahl niedergesetzet ward, und also

ihre Ruhe-Stäte fand. Es kan dieses auf unserer 127 und 190 Genealogischen Tabelle angemerckt werden.

Alles, was sie als verwittwete Königin von Böhmen und Ungarn in diesen beyden Königreichen an Gütern, und sonst überaus kostbaren Sachen nachließ, hatte sie ihrer eintzigen Frau Tochter, der Römischen Kayserin, laut ihres letzten Willens, als Universal-Erbin bestimmet, ausser daß sie nicht nur der Printzeßin von Lothringen alle ihre Mobilien auf ihrem Lust-Schlosse HETZENDORF ohnweit Wien vermacht; sondern auch ihre gewesene Ober-Hofmeisterin, Mariam Jos. Antoniam, verwittwete Gräfin von Paar, mit den Mobilien ihrer zwey Parade-Zimmer in der Kayserlichen Burg zum Andencken bedacht hatte.

II. Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Auf hohen Befehl Sr. Kayserl. Majestät nahm der Fürst Alexander Ferdinandus von THURN und TAXIS, als Kayserlicher Principal-Commissarius am 2 April im Namen des Kaysers von der

Reichs-Stadt Regenspurg die Huldigung ein. Er saß darbey im Spanischen Habite mit dem Orden des Güldenen Bliesses auf einem erhabenen Throne, um welchen seine sämtliche Hofstatt von Edelleuten und Officiers stund: Zwantzig Raths-Herren, als Abgeordnete des sämtlichen Raths, legten den Eid der Treue ab; worauf sie ihm nicht alleine das gewöhnliche Präsent in Gelde machten, sondern auch einige prächtige Gefässe von Dreßdner Porcellain zum Geschencke darreichen liessen.

Den Orden des Güldenen Bliesses hatte der Fürst am 1 Dec. des vorigen Jahres von Sr. Kayserlichen Majestät erhalten; weil nun derjenige, welcher solchen empfängt, keinen andern Ritter-Orden tragen darff, also schickte der Fürst den Polnischen weissen Adler-Orden an den König in Polen wieder zurück, welcher aber sofort dessen Erb-Printzen, Carolum Anshelmum, wieder damit begnadigte.

Den wircklichen Kayserlichen Geheimen Rath und CON-COMMISSARIUM auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, Carolum Josephum, Freyherrn von PALM, erhob Se. Kayserliche Majestät,

 in

in Ansehung seines alt-adelichen Herkommens und seiner Reichs-kundigen Verdienste, in des Heiligen Römischen Reichs Grafen-Stand. Er besitzt Mühlhausen am Neckar, Steinbach, Bödelshofen und Barltzheim, und ihm gehören auch eigenthümlich die Herrschafften und Land-Vesten Prun am Steinfeld, Carlswarth, Schrittenitz, Friedenau, Smielau, Berenau und Freyholtzmühl.

Die Besetzung der Reichs-General-Stellen, über welche man bishero im Churfürstlichen Collegio noch nicht einig werden können, ward endlich am 13 Apr. durch ein Reichs-Gutachten ausgemacht, welches am 25 Apr. Se. Kayserliche Majestät durch ein Reichs-Cantzeley-Decret bekräfftigen, und am 29 Apr. durch Chur-Maintz zur öffentlichen Dictatur bringen liessen.

Es ward nemlich **Reichs-General-Feld-Marschall** an des alten Fürstens von Dessau Stelle Printz MAXIMILIANUS von Hessen.

Zu **Reichs-General-Feld-Zeugmeistern** wurden erhoben: 1. Printz LUDOVICUS ERNESTUS von Braunschweig-Wolffenbüttel. 2. Printz WILHEL-

HELMUS von Sachsen-Gotha, ein Bruder des regierenden Hertzogs.

Von Catholischer Seite erhielten die Reichs-General-Feld-Marschall-Lieutenants-Stellen 1. Printz AUGUSTUS GEORGIUS von Baden-Baden. 2. LUDOVICUS WILHELMUS, Graf von Ostein, ein leiblicher Bruder des Churfürstens von Maintz.

Von Protestantischer Seite hingegen 1. CAROLUS AUGUSTUS, Printz von Baden-Durlach. 2. JOHANNES FRANTZ, Freyherr von Bretlach. 3. WILHELMUS MAURITIUS, Graf von Isenburg-Philipseich, ein Bruder des regierenden Fürsten zu Isenburg-Birstein.

Bey dieser Promotion ward in allen drey hohen Collegiis der Person des Hertzogs CAROLI LEOPOLDI von Aremberg und Arschot nicht nur mit vielem Ruhme gedacht, sondern ihm auch die Versicherung gegeben, daß, so bald unter den Catholischen Reichs-Feld-Marschällen eine Stelle erlediget seyn würde, ihm dieselbe angedeyen solte.

Gegen die Anhaltische und Badensche

Protestation wegen Sachsen-Lauenburg, so wir im verwichenen Jahre mit berühret haben, ließ Chur-Hannover durch seinen Minister, Burchard Christian, Freyherrn von BEHR, zwey Gegen-Protestationes eingeben, und sie mit ihren Ansprüchen auf dieses Hertzogthum an den Kayser, als obersten Richter im Heiligen Römischen Reiche, verweisen.

Von neuen Gesandten legitimirten sich bey dem Chur-Maintzischen Reichs-Directorio am 17 Jan. erstbemeldter Freyherr von BEHR; zum Zweybrückischen Voto, der Chur-Pfältzische Gesandte Ferdinand, Freyherr von MENSHENGEN; der Anspachische Gesandte, Johann Friedrich von KNEBEL; der Bareuthische Gesandte, Johann von ROTKIRCH, und endlich beym Schluß des Jahres der Englische Minister, ONSLOW BURRISH, die Römische Königs-Wahl unterstützen zu helffen.

Das wichtigste Geschäffte, welches dieses Jahr auf dem Reichs-Tage getrieben wurde, war die Fürstliche Hohenloische Executions-Sache, welche bey der Hochlöblichen Reichs-Versammlung grosse Bewegung

wegung machte; wir wollen sie aber erst unten, wenn wir an dieses Hochfürstliche Haus kommen werden, gantz umständlich daselbst mit berühren.

III.

Vom Reichs-Hof-Rathe.

Se. Excellentz, der Herr Reichs-Hofraths-Präsidente, Johann Wilhelm, Graf von WURMBRAND und Stuppach, erblaßte am 17 Dec. am Schlage zu Wien, im 81 Jahre seines Alters, welche hohe Reichs-Bedienung er seit 1728 mit Ruhm vertreten hatte.

Er war in der Evangelischen Religion am 18 Febr. 1670 gebohren worden, hatte aber hernachmals An. 1722 die Römisch-Catholische Religion angenommen, und auch dieselbe beständig beybehalten. Er war Kayserlicher Geheimer Rath, oberster Erb-Land-Küchenmeister im Hertzogthum Steyermarck, Ritter des Güldnen Vliesses, Reichs-Conferentz-Minister, und hatte vier Gemahlinnen gehabt, davon ihn die letzte, Anna Francisca, gebohrne Gräfin von Dietrichstein, als dessen nachgelassene Wittwe betrauerte. Tab. 636.

Sein eintziger Sohn, GUNDACCAR FRIDERICUS, ist von der dritten Gemahlin, Maria Dominica, einer Gräfin von Stahrenberg, am 30 Dec. 1735 ans Licht der Welt zuerst gebohren worden, welcher alle seine Güter erbte, unter welchen die beyden Herrschafften HIRSCHSTETTEN und RUTZENDORFF in Nieder-Oesterreich die wichtigsten waren.

Zu der erledigten Stelle eines Reichs-Hof-Raths-Präsidenten ward, weil es so kurtz vor dem Ende des Jahres war, noch niemand wieder ernennet, sondern Se. Kayserliche Majestäten schoben solches auch wegen der hohen Trauer bis künfftiges Jahr auf; doch wurden noch vor der gewöhnlichen Schluß-Session des Reichs-Hofraths, welche am 24 Dec. allemal vor sich gehet, noch zwey neue Reichs-Hofräthe vom Ritter-Stande eingeführet, die hiessen: 1. Joseph, Freyherr von Bartenstein, 2. Stephanius, Freyherr von Brandau.

IV.

Von der bevorstehenden und bestrittenen Wahl eines Römischen Königes.

Nach

Nach dem Schluß des Aackner Friedens, das ist seit zwey Jahren, war der Kayserin ihrem hohen **Bundesgenossen**, dem König von Groß-Britannien, mehr als einmal in den Sinn gekommen, daß die Ruhe in Deutschland am allerbesten dadurch würde können erhalten werden, wenn man noch bey Lebzeiten des ietzigen Kaysers, dessen **Erb-Printz** JOSEPHUM mit Einstimmung der sämtlichen hohen Churfürsten bey ietzigen ruhigen Zeiten zum **Römischen König** erwählte. Se. Majestät erinnerten sich noch gar zu wohl, wie sich das listige Franckreich beym Interregno Kaysers Caroli VI glorwürdigsten Andenckens mit in die neue Kayser-Wahl gemischet, und wie sehr dadurch das Deutsche Reich zerrüttet, und in den blutigsten Krieg verwickelt worden.

Diese patriotische Gesinnung liessen Se. Majestät, so bald dieselben in diesem Jahre in ihren Chur-Landen angekommen waren, Sr. Majestät der Römischen Kayserin wissen, und ohngeachtet der **Ertz-Hertzog** JOSEPHUS in diesem Jahre nur erst in das Zehnte Jahr seines Alters getreten war, so nahm sie doch diesen höchst angenehmen

Vorschlag mit beyden Händen an, weil sie auch der Meynung war, daß dadurch in Zukunfft alle Absichten der Crone Franckreich würden zernichtet, und die edle Ruhe im Deutschen Reiche ungestört erhalten werden können.

Sie machte also auf Gutbefinden des Königes dieses patriotische Vorhaben noch dieses Jahr den übrigen sämtlichen Churfürsten bekannt, und schloß nebst Engelland und Holland am 22 Aug. zu Hannover mit dem Churfürsten von Bayern einen Subsidien-TRACTAT, welcher unten vorkommen wird, darinne versprach der Churfürst im Vten Artickel, daß er sich dieser Wahl-Sache, sowol auf dem allgemeinen Reichs-Tage, als in dem Churfürstlichen Collegio mit annehmen, und des Königes Bemühungen mit unterstützen wolte.

Nach der Hand ließ die Kayserin desfalls auch den drey geistlichen Churfürsten, MAINTZ, TRIER und CöLN durch ihre Ministers das Vorhaben wegen der Römischen Königs-Wahl ihres Erb-Prinzen vorstellen: die ersten beyden waren darzu nicht abgeneigt; alleine vom Churfürsten von CöLN konte man sich wegen seiner

ner Wahl-Stimme noch nichts Gewisses versprechen. Doch ehe man in dieser Sache weiter zu gehen gedachte, wolte man auch gerne wissen, was man sich desfalls zu dem Könige in Preussen zu versehen hätte.

Auf Befehl also beyder Kayserlicher Majestäten muste der gevollmächtigte Minister zu Berlin, Antonius Portugal, Graf von PUEBLA, des Königes Ministerio nachstehendes eröffnen:

Was massen sich beyde Kayserliche Majestäten von Sr. Majestät Freundschafft zuversichtlich versprächen, daß Sie dero ältesten Printzen, Ertz-Hertzogs JOSEPHI Hoheit, wenn zu der Wahl eines Römischen Königes geschritten werden solte, mit Dero Wahl-Stimme nicht entstehen würden; allermassen Sr. Kayserl. Majest. so bald sie von Dero deshalb geführten Gesinnungen benachrichtiget wären, Se. Majestät darüber, wie ehedem in dergleichen Fällen geschehen, schrifftlich anzugehen nicht ermangeln würden.

Die Antwort des Königes hierauf fiel nicht so, wie man vielleicht gedacht hatte, zum Vergnügen sowol des Kaysers, als der Kayserin aus. Denn so bald sie dieselbe erhalten hatten, gab die Kayserin bey einer Audientz dem Preußischen Gesandten, Graf

Otto Christoph von PODEWILS, zu verstehen: Daß Sie sich nicht schmeicheln könte, von Seiten des Königes das geringste Merckmahl einer Höflichkeit erhalten zu haben. Die Antwort, so gedachter Graf erhielt, ist so merckwürdig, daß wir sie hier gantz mit hersetzen:

Der König ist bey aller Gelegenheit bedacht, Sr. Kayserl. Majestät dem Kayser und der Kayserin ein Vergnügen zu machen: Er würde solches auch bey der Wahl des Durchlauchtigsten Ertz-Hertzogs Josephi zum Römischen Könige nicht ermangeln. Se. Majestät befinden, daß dieser Printz bey dem gegenwärtigen Zustande des Reiches mit der Zeit einer von den Candidaten des Reiches seyn werde, der die meiste Aufmercksamkeit verdiene. Allein der König giebt Sr. Kayserlichen Majestäten zu überlegen, ob man sich mit dieser Wahl nicht übereilen würde, wenn man sie zu einer Zeit vornehmen wolte, da Se. Maj. der Kayser noch in der Blüthe ihres Alters stehen, und einer vollkommenen Gesundheit geniessen; da auch gantz Europa, und das Reich insbesondere, sich in einer tieffen Ruhe befinden: Und da zu dergleichen Wahl keine Nothwendigkeit, noch die Bewegungs-Gründe vorhanden sind, welche laut der eigenen Wahl-Capitulation

tulation des ietzigen Kaysers hierzu erfodert werden, deren Prüfung (worbey ohnedem nach dem VIII Artickel des Westphälischen Friedens, das gantze Reich interessiret ist), vor dieser Wahl voraus gehen muß, um derselben eine rechtmäßige Krafft zu geben. Geschähe es unglücklicher Weise, daß Se. Kayserl. Majestät verstürben, welches GOtt lange verhüten wolle! in was für einem Zustande würde sich alsdann das Reich unter einem unmündigen und bevormundeten Kayser befinden? Der König will also Sr. Kayserl. Majestät vielmehr anrathen, die Minderjährigkeit dieses Printzen vorhero abzuwarten, ehe die Wahl aufs Tapet gebracht wird. Hierdurch würde dieselbe zu gleicher Zeit den Gesetzen und Verfassungen des Reiches und dem hohen Ansehen des Deutschen Staats-Cörpers weit gemäßer gemacht werden.

Sowol den vorhergehenden Antrag des Grafen PUEBLA, als die darauf gegebene vorläufige Königliche Antwort, ließ der König hierauf am 7 Nov. den Churfürsten nicht nur durch ein Circular-Schreiben öffentlich bekannt machen, sondern er bat sich auch ihre Reichs-Patriotischen Gedancken darüber aus, deswegen der Schluß dieses Schreibens insonderheit an Chur-Maintz so lautete:

Wie wir aber mit nicht geringer Wahrscheinlichkeit muthmaßen, daß es hierbey nicht verbleiben, sondern die Sache vielleicht mit nächsten in mehrere Bewegung gebracht, auch wohl mit einigem Eiffer pressiret werden dörfte; Als haben wir keinen Anstand nehmen wollen, Uns in dieser wichtigen, und den höchstschätzbaren Ruhe- und Wohlstand des werthen Deutschen Vaterlandes inniglich afficirenden Angelegenheit, wie mit unseren übrigen Herren Mit-Churfürsten, also auch mit Ew. Churfürstlichen Würden und Liebden, im hergebrachten Collegialischen Vernehmen zu besprechen, und Deroselben nicht nur den Antrag, und meine vorläufige Antwort vertraulich zu eröffnen, sondern auch uns hierbey über das sowol von dem gantzen Churfürsten-Collegio in Corpore, als von einem ieden hohen Mit-Gliede desselben insbesondere zu beobachtenden Betragen, und auf alle Fälle zunehmenden Maaß-Regeln Dero erleuchte Reichs-Patriotische Gedancken auszubitten.

Dasselbe beantwortete am 24 Nov. zuerst der König von Groß-Britannien, als Churfürst von Hannover, am 9 Dec. der Churfürst von Bayern, und am 25 Nov. der Churfürst von Maintz, und zwar auf eine höchstehrerbietige Weise. Die beyden ersten Churfürsten stellten vor:

1) Daß

1) Daß durch die Wahl eines Römischen Königes allem künftigen Blutvergießen vorgebeuget, und der Ruhestand des Reiches verfestiget würde. 2) Es sey zu Erreichung eines so heilsamen Zwecks keine Zeit beqvemer, als die Friedens-Zeit, welche anitzo das Reich und gantz Europa genößen. 3) Obgleich zu wünschen wäre, daß der Ertz-Hertzog JOSEPHUS einige Jahre älter seyn möchte; 4) So wäre doch zu bedencken, daß bey dem blühenden Alter und der Gesundheit des itzigen Kaysers desto weniger zu besorgen stehe, daß 5) durch eine minderjährige Regierung dem Reiche ein Nachtheil zuwachsen werde. 6) Allenfalls aber sey es dem Reiche zuträglicher, einen minderjährigen Kayser, als gar keinen zu haben. 7) Man wünsche dahero, daß zur Wahl eines Römischen Königes in der Person des Ertz-Hertzogs Josephi geschritten würde, und man hoffte, 8) daß wo nicht das gesammte Reich, dennoch dessen größter Theil diese Bewegungs-Gründe in keinen Zweifel ziehen werden: es würde ihnen eine sonderbare Freude widerfahren, wenn ihre Gesinnung Sr. Majestät Beyfall, Einstimmung und Mitwirckung erhalten könte.

Nun hatte der König in Preussen in seiner Antwort an den Grafen PUEBLA, des VIII Artickels im Westphälischen Frieden Erwehnung gethan, welcher damals auf Veranlassung der **Crone Franckreich** war mit hinein gesetzet worden, und § 3 also lautet:

Daß von der Wahl eines Römischen Königes auf dem nächsten Reichs-Tage mit der Stände gemeiner Bewilligung gehandelt und geschlossen werden sollte.

Hieraus wollte man Preußischer Seits beweisen, daß das Churfürstliche Collegium, ohne der übrigen Reichs-Stände Meinung vorhero zu vernehmen, zu der Wahl eines Römischen Königs nicht schreiten könne.

Allein der König von Groß-Britannien führte in seiner Antwort auf das Königliche Preußische Circular-Schreiben dieses mit an:

Daß dieser § 3 des VIII Artickels im Westphälischen Frieden, durch den zwischen dem Churfürstlichen und Fürstlichen Collegio An. 1671 erfolgten Vergleich, seine völlige Erledigung und Gewißheit dahin erhalten, daß das Churfürstliche Collegium ohne Zuthun des Fürstlichen befugt ist, wenn eine hohe Nothdurfft, daran

daran des heiligen Römischen Reiches Conservation und Wohlfart gelegen, einen Römischen König bey Lebzeiten des regierenden Kaysers zu erwehlen; und eben diese Grundsätze, welche Dero Chur-Haus allemal beobachtet, und insonderheit An. 1667 und 1690 bey der Römischen Königs-Wahl Kaysers JOSEPHI beobachtet hat, schlagen so tief in die Churfürstliche Gerechtsame und Vorzüge ein, daß wir uns nicht überreden können, daß Sr. Maj. von solchen abzufallen, sich dermalen sollte entschliessen wollen.

Der Churfürst von Maintz, berührte am 25 Nov. in seiner Antwort, auf das Preußische Königliche Circular-Schreiben hauptsächlich drey Puncte:

1) Man müßte sonderlich bedencken, daß die verschiedenen Betrachtungen über der Wahl eines Römischen Königes zu den Präliminair-Berathschlagungen gehörten, und von solcher Beschaffenheit wären, daß sie auf dem Churfürsten-Tag, welcher iederzeit vor der Wahl vorhergehet, untersucht und entschieden werden müsten.

2) Daß, wenn wider alles Vermuthen, der itzige Kayser frühzeitig versterben sollte, das Reich unter einem minderjährigen Kayser vielweniger Gefahr, als bey einem INTERREGNO oder Zwischen-Reiche leiden würde.

3) Daß

3) Daß allenfalls, die Churfürsten durch eine Capitulation allen zubesorgenden Unbeqvemlichkeiten, durch Ergreiffung nöthiger Vorsichts-Mittel, und Anordnung der Vormundschaftlichen Regierung, ihre abhelfliche Maaße geben könnten.

Weil auch inzwischen der Kayser der Reichs-Versammlung zu Regenspurg ein Pro-Memoria dieser Wahl wegen überreichen lassen, und die Kayserin-Königin derselben in einer schriftlichen Declaration diese Wahl als eine für das Reich sehr heilsame Sache vorgestellet; so suchte der König in Preussen selbige nebst den itzterzehlten 3 Puncten am 29 Dec. in einem so genannten Abmahnungs-Schreiben dem Churfürsten zu Maintz nicht nur zu beantworten, sondern auch mit vielen angeführten Gründen umständlich zu widerlegen. Kurtz, der König blieb bey denjenigen Sätzen, die er in seiner Antwort an den Grafen PUEBLA, als Kayserlichen Gesandten, angeführet hatte, nur daß er sie in diesem Schreiben an den Churfürsten viel weitläuftiger ausführete, und insonderheit auf die Erfüllung des VIII Articels des Westphälischen Friedens drang, darinne das erste Gesetze wegen einer Römischen

mischen Königs-Wahl stünde, und in der Güldenen Bulle kein Wort davon verhanden wäre.

Wir wollen die Erklärung, welche Se. Majestät über diesen merckwürdigen Artickel machten, selbst hersetzen, es heist:

Der Westphälische Friede ist das erste Gesetze, wo von der Wahl eines Römischen Königes Erwehnung geschicht. In dem VIII Artickel § 3 ist mit klaren und unbedingten Worten gesetzt: **Von der Wahl der Römischen Könige soll mit der Stände gemeiner Bewilligung gehandelt und geschlossen werden;** eine Stelle, die uns düncket, allen Reichs-Ständen ein unwidersprechliches Recht zu geben, daß sie an der Entscheidung der Präliminar-Frage Antheil nehmen, und den Fall der Nothwendigkeit, wie auch die Bewegungs-Gründe, so die Königs-Wahl autorisiren, beurtheilen können. Wir haben niemals gehöret, daß die Reichs-Stände auf diese Gerechtsame Verzicht gethan hätten; im Gegentheil sind sie sehr aufmerksam gewesen, bey allen sich gezeigten Gelegenheiten, dieselben geltend zu machen, wie dieses unter andern aus ihren Bewegungen und Widersetzlichkeiten gegen die Königs-Wahl Kaysers JOSEPHI erhellet. Von daher können wir nicht absehen, wie das Churfürstliche Collegium die Entschei-

dung der Präliminar- und aller andern daraus sich beziehenden Fragen, sich alleine, mit Ausschliessung aller übrigen Reichs-Stände, zueignen könne, ohne diesen Frieden zu verletzen, der zu einem Reichs-Grund-Gesetze geworden ist.

Endlich beschliessen Sr. Majestät Dero Abmahnungs-Schreiben, mit diesen sehr nachdrücklichen Worten:

Diese Pflichten der Klugheit und Vorsicht, so die Reichs-Stände von dem Churfürsten-Collegio zu fordern berechtiget sind, betreffen hauptsächlich Ew. Churf. Gnaden, die an dieses Collegii Spitze ist, und zu gleicher Zeit unsere Gesetze zu verwahren hat.

Dieses ist denn auch die Ursache gewesen, warum wir Uns an Dieselben gewendet, Deroselben unsere Gedancken über eine so wichtige Sache eröffnet, und unser Hertz mit allem Vertrauen, so unter Uns wohnen soll, gegen Dieselben ausgeschüttet.

Wir beschwören dieselben zu gleicher Zeit, alles dasjenige, was wir gesagt, in reiffe Betrachtung zu ziehen, und zu dem Ende alle, zu dem wahren Wohl des Vaterlandes nicht gehörende Betrachtungen bey Seite zu legen; vor allen aber sich mit der Zusammenberuffung eines Churfürsten-Tages, es sey zu den Präliminarien der Wahl, oder zu der Wahl selbsten nicht zu übereilen, und mit einem Worte die Schritte zu vermeiden, die zu diesem Endzwecke leiten können,

nen, ehe und bevor die gedachten Schwierigkeiten gehoben, und die Sache sich in solcher Beschaffenheit findet, daß man den Reichs-Gesetzen zu Folge zu einer Wahl von solcher Wichtigkeit schreiten kan. . . . Wir halten dafür, es erfordere das wahre Interesse Sr. Kayserl. Majestät, daß diese Wahl, so zum Besten seines Durchl. Hauses ausschlagen soll, und die, allem Ansehen nach, auch nicht fehlen kan, auf die, den Gesetzen und der Reichs-Verfassung gemässeste Art geschehe, und daß man ieden falschen und übereilten Schritt, daraus über die Rechtmäßigkeit dieser Wahl Zweifel entstehen, und eines Tages die Legalität derselben ergriffen werden könte, sorgfältig vermeide. Berlin 29 Dec. 1750.

Friedrich.

Bey dem § 3 des VIII Artickels des Westphälischen Friedens-Schlusses, welchen der König in Preussen so scharf treibet, mercken wir kürtzlich aus den Geschichten an, daß dieser Punct auf Veranlassung der Cronen Franckreich und Schweden dem Friedens-Instrument einverleibet worden.

Daß die Churfürsten vor dem gedachten Frieden das unstreitige Recht gehabt, nach ihrem alleinigen Gutbefinden über die Nothwen-

wendigkeit zu erkennen, ob eine Römische Königs-Wahl vorzunehmen sey; ersiehet man aus der Wahl-Capitulation Kaysers Matthiä, woselbst im 24 Artickel stehet: „Daß die Churfürsten zu ieder Zeit, so „oft sie es einem Kayser zum Behuf, oder „sonst dem heil. Röm. Reiche nothwendig „oder nützlich befänden, einen Römischen „König bey Lebzeiten eines Kaysers mit „oder ohne dessen Willen zu wählen befugt „seyn solten.„ Diese Stelle ist in folgenden Kayserl. Wahl-Capitulationen wiederholet worden.

Da nun in gedachtem § 3 des Westphälischen Friedens die Aenderung getroffen worden, so suchte das Fürstl. Collegium bey Ferdinandi IV Römischen Königs-Wahl 1653 dieses ihm zustehende Recht geltend zu machen. Ob nun gleich wegen verschiedener Ursachen und Umstände damaliger Zeit der Streit beyseit gesetzt und die Wahl nicht aufgehalten ward: So bestund doch das Fürstliche Collegium 1658 bey der Wahl-Capitulation Leopoldi auf ihrer Forderung, dagegen die Churfürsten bey der alten Verfügung in Matthiä Capitulation beharreten. Diesen Streit zu heben,

heben, ward zu Wien 1665 in einer Kayserl. Geheimen Raths-Deliberation beschlossen, auf ein Temperament zu dencken.

Dem zu folge brachte es der damalige Kayserl. Principal-Commissarius, der Ertz-Bischof von Saltzburg, nach vielen gemachten Aufsätzen dahin, daß man 1667 ein Concordanz-Project entwarf, dessen wesentliches dahin ging: "Die Churfürsten solten nicht leichtlich zur Wahl „eines Römischen Königs bey Lebzeiten des „Kaysers schreiten.„ Dieses Project ward endlich 1671 von den Reichs-Collegiis angenommen.

Bey der 1689 vorgeschlagenen Römischen Königs-Wahl Josephi führten Fürsten und Stände an, es sey der in itztgemeldtem Vergleiche von 1671 bestimmte Nothfall nicht vorhanden: Die Churfürsten aber fuhren mit der Wahl und Crönung fort, dargegen die Fürsten protestirten. Als man hierauf zu einer beständigen Wahl-Capitulation schritte, und das Chur- und Fürstl. Collegium sich über die beyden ersten Articel desselben verstanden; so ward 1711 in Kayser Carls VI Capitulation, stat der obigen Stelle aus Kaysers Mat-

thiä Capitulation, das berührte Concor-
danz-Project gesetzt, welches auch in den
letztern Capitulationen beybehalten wor-
den.

Das ist es nun, was in diesem Jahre
von der vorhabenden Wahl eines Römi-
schen Königes öffentlich verhandelt wor-
den; ob aber das Durchlauchtige Haus
Oesterreich mit derselben bey so viel gemach-
ten Schwierigkeiten seinen Endzweck errei-
chen wird, muß uns die Folge der Zeit
lehren.

V.
Hohe Beförderungen.

1) Am 6 Jan. ward Emanuel Graf
von TAROUCCA, Präsident des höch-
sten Italiänischen Raths zu Wien, und
legte desfals den Eid ab. Er hatte bis-
hero als Kayserlicher Geheimer-Rath die-
se hohe Bedienung bey dem Rath der Oe-
sterreichischen Niederlande bekleidet.

2) Der Graf Rudolphus Josephus von
KORZENSKY ward Königlicher Böh-
mischer Raths-Präsident bey dem aller-
höchsten Kayserl. Justiz-Mittel; der
Graf Johann Philipp LOSY von LO-
SIM-

SIMTHAL, Kayserlicher Ober-Bau-Director; der General GEMMINGEN, Commandant der Festung Luxemburg und der Graf von NAVA, Gouverneur der Festung Charleroy.

3) Als fünf wirckliche Kayserliche Geheime Räthe wurden bekannt gemacht: 1. Melchior Friderich Graf von SCHöNBORN zu Bodenheim, Domherr zu Bamberg, Maintz und Würtzburg, Probst zu S. Alban bey Maintz; 2. Frantz Carl Graf von ROST, Freyherr auf Buchenstein; 3. Der General-Feld-Marschall-Lieutenant Ferdinand Graf von HARSCH; 4. Graf Carl Otto von SALM-NEUBURG, und 5. Graf Leopold von PETATZ, Bischoff zu Trieste, wegen seiner sonderbaren Verdienste.

4) Zum Kayserl. General-Feld-Marschall wurden ernennt LUDOVICUS ERNESTUS, Printz von Braunschweig-Wolffenbüttel, und Ferdinandus Graf von HARSCH, ward Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant.

5) Am 3 Dec. trat Graf Nicolaus Jos. ESTERHAZY als Kayserl. ausserordentli-

dentlicher Minister nach Madrit seine Reise an, und der Graf von Villa Nova begleitete ihn mit dahin.

6) Der Kayserl. Gesandte Graf Joseph von BERNES kam aus Rußland zurück, und hingegen ging zum zweytenmal der General Johann Frantz Freyherr von BRETLACH wieder dahin.

7) Am 30 Nov. erhielt der Graf Ferdinandus Bonaventura von HARRACH, und Maximilianus Emanuel, Fürst von HORNES, den Ritter-Orden des Goldenen Vließes. Der erste ward gleich an dem benannten Tage, da man das Fest dieses Ordens zu Wien beging, eingeführet; dem letzten aber als abwesenden, ward zu Brüssel von dem Gouverneur Prinz Carolo Alexandro von Lothringen am 12 Dec. als an des Prinzen hohen Geburts-Tage im Namen des Kaysers dieser Orden umgehangen.

VI.

Vermählungen und Todes-Fälle.

1) Der Graf Michael Joseph von ALTHAN, nahm zu Prag eine Gräfin von Waldstein zur Gemahlin. Sie hieß Josepha,

sepha, geb. 2 Aug. 1732, und war eine Tochter Leopoldi Wilhelmi, Kayserl. Geheimen Raths und ehmaligen Ober-Hofmeisters der Königin in Polen und Churfürstin von Sachsen.

2) Am 17 Nov. starb Ernestina, jüngste Tochter Henrici Jos. Dieterici Grafen von Dauhn, welcher Oesterreichischer General-Feld-Marschall ist. Sie war An. 1738 von seiner Gemahlin Theresia Gräfin von Colloredo geboren worden.

3) Der Kayserl. Geheime Rath Heinrich Gottfried, Freyherr von Spätgen, starb am 7 Jun. im 87 Jahre seines Alters. Ein Mann von ausnehmendem Verstande.

4) Die Gräfin Maria Coecilia von Sobeck, Tochter Erasmi Wilhelmi Grafen von Saurau, geb. 11 Nov. 1696, starb 21 Febr. zu Ratibor in Schlesien.

5) Der commandirende General in Mähren von der Cavallerie, Carl Graf S. Ignon, ein Lothringer von Geburt, starb 7 Aug. zu Brünn.

6) Der junge Graf Johann Baptista Graf von Uhlfeld, starb am 8 Febr. im 5ten Jahre seines Alters.

7) Von Stern-Creutz-Ordens-Damen starb 1. am 18 Apr. Maria Anna, Tochter Liebegots Grafens von Kufstein, eine Gemahlin Francisci Ludovici, Grafens von Salburg; 2. Maria Josepha, Gräfin von Breuner, geborne Baronesse von Neuhaus; 3. Charlotte, Gräfin von Trautmannsdorff, eine geborne Gräfin von Wagensberg zu Grätz; 4. Maria Christina, Gräfin Sereni, geb. Gräfin von Palaßi; 5. Maria Josepha, Gräfin von Thun, geborne Gräfin Lamberg; 6. Josepha Francisca, Gräfin von Scherfenberg, vermählte Marqvisin Enriquez, zu Lissabon. Alle diese Damens haben wir der Genealogie wegen angemerket.

Das II Capitel.

Vom Türckischen Reiche.

Der Kayser MAHOMETH V vergnügte sich den gantzen Sommer auf seinem Lust-Schlosse BESILDACKI ohnweit Constantinopel, und ist in diesem Jahre in sein 55 Jahr getreten.

Im

Im Kayserl. Ministerio gingen einige Veränderungen vor, daran uns aber eben nicht viel gelegen seyn wird, dieselben zu wissen.

Der Herr CELSING, der bishero die Schwedischen Angelegenheiten ohne Character besorget hatte, ward von seinem Hofe als Envoyé erkläret, und an des verstorben Rußischen Ministers Nepluef Stelle, kam der Major OBREZKOY wieder, welcher schon über 12 Jahr unter dem Gefolge dieses Ministers sich am Türkischen Hofe aufgehalten hatte.

Der Envoyé CELSING übergab der Pforte ein Memoire von seinem Hofe, darinn er sich über die grossen Zurüstungen der Russen beschwerte: Allein die Pforte verwies die Schweden auf den 4ten und 5ten Artickel ihrer mit dieser Crone An. 1749 getroffenen Confœderations - und Defensiv - ALLIANCE, darinne der Beystand der Pforte nur in dem Fall bestünde, daß wenn Rußland ohne Verschulden der Schweden, ihr Königreich feindlich anfiele, es eben so gut seyn solle, als wenn es beyde, sowol das Schwedische als Türckische Reich angefallen hätte; der

Vorfall wäre aber itzo noch nicht vorhanden, also verbliebe die gute Freundschaft mit Rußland in Ansehung der Pforte noch auf festem Fuße bestehen. Unterdessen brachte es doch der Schwedische Envoyé dahin, daß der Türckische Kayser diese Alliance mit den Schweden erneuerte.

Zum II Theile.

Das I Capitel
Von Spanien.

I.
Von der Vermählung der jüngsten Königl. Printzeßin.

Sie heist MARIA ANTONIA FERDINANDA, und hat das Licht der Welt am 17 Nov. 1729 zu Sevilla zuerst erblickt, in welcher Stadt sich damals ihre Frau Mutter Elisabeth, itzige verwitwete Königin, als Gemahlin Königs Philippi V, aufhielt.

Um diese schöne Braut ließ der König von SARDINIEN, Carolus Emanuel

III vor seinen ältesten Sohn VICTOREM AMADEUM, Hertzogen von SAVOYEN, durch seinen ausserordentlichen Gesandten den Ritter OSORIO am 4 April die öffentliche Anwerbung bey Hofe thun. Der Marqvis von Villa-Franca, als Spanischer Introducteur des Ambassadeurs, holte ihn aus seinem Palais in einer Königlichen Carosse ab, und begleitete ihn bis nach Hofe, wo sich inzwischen der König Ferdinandus VI mit allen Grandes von Spanien in dem großen Audientz-Saal versammlet hatte.

Nach dieser Audientz wurde er bey der regierenden Königin, der Braut, und ihrem Bruder dem Cardinal eingeführet, und endlich mit eben dem Ceremoniel wieder zu Hause gebracht. Des Abends wurde nicht nur gantz Madrit erleuchtet, sondernauch vor dem Königl. Pallast von Buenretiro ein kostbares Feuerwerck angezündet, welches die sämtliche Königl. Familie mit anzusehen geruhete.

Am 8 Apr. ward bey Hofe des Abends um 7 Uhr der Heyraths-Contract von dem Könige, der Braut, dem Cardinal und dem Sardinischen Gesandten unter-

zeichnet, nachdem selbigen der Königliche Staats-Secretair Alfonse Munnitz laut verlesen hatte, darbey alle Grandes in schönster Gala zugegen waren. Hierauf ward das zweyte Feuerwerck los gebrennet, und mit einer angenehmen Serenade beschlossen.

Drey Tage darnach, nehmlich am 12 Apr. ging die Vermählung vor sich, worbey der König die Stelle des Bräutigams als Hertzogs von SAVOYEN vertrat, und der Cardinal, Patriarche von Indien Alvarus MENDOZA die Trauung verrichtete, welcher der Ritter OSORIO, der Päbstliche Nuntius, die Grandes, die Bischöffe, Ministers, die Hof-Damen, alle in der kostbarsten Kleidung mit beywohnten, und des Abends auf dem Opern-Theatro zu Buenretiro, die prächtige Oper L' Armida Placata mit ansahen.

Endlich kam der 16 Apr. heran, an welchem Tage die neu-vermählte Hertzogin von Madrit nach Turin aufbrach. Beyde regierende Königliche Majestäten, wie auch der Cardinal von Bourbon, begleiteten sie Abends um 5 Uhr bis nach Alcala, und nahmen des folgenden Tages daselbst

selbst von einander Abschied. Sie ging darauf über Guadalaxara, Saragossa und Barcellona nach Jonquieres in der Französischen Grafschaft Roussillon, woselbst sie die dahin gesandte zahlreiche Suite des Königes von SARDINIEN empfing.

Man hatte nehmlich zwischen den Städten JONQUIERES und FIGUIERES, auf demjenigen Platz, wo sich Spanien von Franckreich scheidet, einen Pallast von Holtze aufbauen lassen, und zwar halb auf Frantzösischem und halb auf Spanischem Boden; es war solcher von aussen her ganz bemahlet, und mit 32 Gallerien umgeben. Auf der Seite gegen Jonquieres hing das Sardinische, und auf der Seite von Figuieres das Spanische Wappen. In der Mitte desselben, war ein grosser viereckigter Saal, vor dem auf beyden Seiten eine Antichambre, und neben über ein Cabinet, welche allesamt mit seidenen Tapeten und Gemählden ausgezieret und mit Fenstern versehen waren, aus denen man auf die erst genannten Gallerien hinsehen konte.

In diesem Pallaste geschahe am 9 May von den Spanischen Cavaliers die Uiber-

gabe der Hertzogin, an den Ritter OSORIO, worauf sie von Sardinischer Bedienung über Perpignan nach der ersten Königlichen Sardinischen Stadt OULX begleitet ward, woselbst sie der Hertzog ihr Gemahl, in Gegenwart des Königes und der sämtlichen Königlichen Familie, am 30 May zum ersten male umarmte, und nach geschehener Einsegnung das Beylager mit derselben höchst-vergnügt vollzog.

II.

Hohe Beförderungen.

1. Als der Vermählungs-Tag der Spanischen Printzeßin war, machte der König 5 Ritter vom Güldenen Vliesse, nemlich Josephum de CARVAJAL, seinen Staats-Minister; den Staats-Secretair, Marqvis von ENSENADA, Joachimum de Zuniga, 12ten Hertzog von BEJAR und Mandas, und 13ten Hertzog von Gandia; den Marqvis von VILLAFRANCA; und Lucam SPINOLA. Am 19 April erschienen die Grandes bey Hofe, in deren Gegenwart ihnen mit den gewöhn-

gewöhnlichen Ceremonien der Orden umgehangen ward.

2. Zu gleicher Zeit wurden beym Könige wirckliche Cammer-Herren 1. der Hertzog von ARION. 2. Der Graf von SALVATIERRA. 3. Der Marqvis de LAS MINAS. 4. Der Hertzog von SOTTO-MAJOR; und 5. Franciscus Pignatelli, 4ter Hertzog von BELRISGUARDO, Königlicher Gesandter am Frantzösischen Hofe.

3. Die Spanische Printzeßin, als vermählte Hertzogin von Savoyen, brachten bis nach Jonquieres als Ober-Hofmeister Ambrosius Cajetanus, Marqvis de los Balbazes, Hertzog von SESTO und S. SEVERINO; der Hertzog von MEDINA-SIDONIA als Ober-Stallmeister; der Marqvis della TORRECILLA als Hofmeister; und Johannes Baptista le GENDRE, als Cammer-Secretair.

4. Die Damen, welche gleichfalls mit giengen, waren Theresia, Hertzogin von MEDINA-CELI, als Oberste Staats-Dame; die Marqvisin von COGALLUDO und Valderabano, und die Gräfin von ABLITAS y Crescente, als Hof-Damen; die

Gräfin LASCI und Marqvisin von S. CRUX, als Ehren-Damen.

5. General-Directeur der Spanischen Marine ward der General-Lieutenant zur See, NAVARRO genannt, der vor vier Jahren die Spanische Escadre in dem See-Treffen bey Toulon commandirte.

6. Der General AHUMADA ward, nachdem er von Parma aus Italien wieder zurück kam, Gouverneur zu Barcellona.

III.

Todes-Fälle.

1. Der siebenzigjährige Marqvis von SPINOLA, genannt Lucas, Spanischer General, Ritter des Güldenen Vliesses, und General-Gouverneur des Königreichs Arragonien, starb den 4 Jul. zu Madrit. Seine Wittwe, die er hinterließ, und mit der er sich A. 1721 vermählet hatte, heist Emanuela, 14 Gräfin von SIRVIELA, und Erb-Tochter Ferdinandi de Silva, 3 Marckgrafens von Alconchel, und 13 Grafens von Cifuentes.

2. Am 21 Jul. starb Joseph d'Avila, Hertzog von MONTEMAR, Spani-

scher

scher General-Lieutenant, alt 39 Jahr; sein Vater starb drey Jahre vorhero.

3. Im Hause CARDONA verschied im Monat May Franciscus Xaverius, 8 Herzog von BAENA, 9 von SOMA, 10 von SESA, und 12 Graf von CABRA. Er hatte das 62 Jahr seines Alters erreichet, war bey der verwittweten Königin von Spanien Ober-Stallmeister und Groß-Admiral des Königreichs Neapoli. Sein Sohn, dessen Name uns nicht bekannt ist, folgte ihm. Ist auf der 1002 Tabelle dieser Genealogie zu notiren.

4. Die Staats-Dame der regierenden Königin von Spanien, Maria, verwittwete Hertzogin von MIRANDOLA, und Tochter des Hertzogs Jacobi von Liria und Berwick, erblaste am 11 Nov. zu Madrit, im 25 Jahre ihres Alters. Man mercke es auf der 112 und 1213 genealogischen Tabelle an.

5. Der Königl. General-Lieutenant, Commandeur des Ordens von Calatrava, Grand d'Espagne, Dominicus Portocarrero, Marckgraf von MANCERA, starb am 21 Aug. alt 57 Jahr.

IV.

IV.

Vom völligen Frieden mit Engelland.

Weil man in dem Frieden zu Aacken, welcher vor 2 Jahren, als ein General- und Definitiv Friede war geschlossen worden, nicht alle Irrungen, die seit vielen Jahren wegen der West-Indischen Handlung zwischen den Spaniern und Engelländern obgeschwebet, zugleich mit entscheiden können: so brachte es endlich der Englische Gesandte, Benjamin KEENE, zu Madrit so weit, daß er mit dem Staats-Minister, Joseph de CARVAJAL y Lancastro, desfalls am 5 Oct. einen besondern TRACTAT schloß, worinne der Handel der Engelländer nach West-Indien auf einen sichern und vortheilhafften Fuß wieder gesetzet ward.

Der gantze Tractat bestehet aus X Artickeln:

Im I Artickel bleibts darbey, was im XVI Artickel des Friedens zu Aacken ausgemachet worden, daß nemlich die Süd-See-Compagnie in Engelland noch auf vier Jahr mit den Guineischen Negres nach den Spanischen Provintzen in America handeln, und auch so lange jährlich ein

ein Schiff auf die Reisse nach Mexico schicken darf.

Im II Artickel bezahlt der König in Spanien der Süd-See-Compagnie in Engelland für die rückständigen 100000 Pf. Sterlings, womit sie ihre Rechnung und Foderungen, die sie an Spanien macht, völlig saldiret und compensiret.

Im III, IV und V Artickel wird denen Engelländern keine grössere Auflage bestimmet, als wie sie zu Zeiten Königs Caroli II in den Spanischen Häfen von ihren Waaren gegeben; ingleichen, daß sie von der Insel TORTUE oder TORTUDOS Saltz holen, und in ihre Schiffe einnehmen können.

Im VI, VII bis X Artickel wird der Commercien-Tractat zu Madrit von 1667, auch der A. 1713 zu Utrecht geschlossene Commercien-Tractat bestätiget, nur bleiben darinne die sogenannten Articuli Explanatorii nunmehro ohne Krafft, und werden also abgeschafft.

V.

Von andern Sachen.

1. Weil der König sehr gerne wolte, daß die Tuch-Manufacturen im Königreiche recht empor kommen möchten: setzte er ein ansehnliches Capital aus, welches zur Bezahlung

der

der Arbeiter dienen solte, die sich ohngefehr auf 5000 Personen beliefen.

2. Da auch alle Fremden bishero über die schlechten Herbergen auf den Land-Strassen gar sehr geklaget hatten; so wurden ordentliche Gasthöfe angeleget, und die Gastwirthe von einigen Königlichen Abgaben befreyet, damit sie ihre Küchen und Keller mit besserm Vorrath bespicken könten.

3. Die Silber-Flotte kam unter dem Admiral SPINOLA aus West-Indien zu Cadix an; man war über ihn zwar verdrießlich, daß er seine Reise von der Havana ab nicht eher beschleuniget hatte; er wuste aber deswegen der Admiralität geltende Gründe vorzulegen.

Das II Capitel.

Von Portugall.

I.

Vom Tode des Königes.

Noch ehe der König JOHANNES der V sein kränckliches Leben beschloß, versprach er nicht nur dem Könige in Spanien am 13 Jan. die im Frieden zu Utrecht

1713 überlassene neue Colonie von S. SACREMENT in America abzutreten, sondern er erklärte auch am 6 May seines leiblichen Bruders Antonii Francisci natürlichen Sohn Johannem vor legitim, und verordnete, daß er bey Hofe, gleich nach den rechtmäßigen Printzen, den nächsten Rang haben solte.

Am 1 Jul. darauf befand sich der König an seinen alten Zufällen so schlimm, daß er auch die Sacramente verlangete: der P. Gaspard, als dessen Liebling, kam nicht von seinem Bette, die Aertzte waren beständig zur Hand, und die beyden Cardinäle D'ACUNHA und D'ALMEYDA ließ man herbey ruffen. Von diesem Tage an wurden die Umstände des Königes immer schlimmer, bis ihm denn endlich die Sprache vergieng, und er am 31 Jul. des Abends um 7 Uhr verschied.

Er hatte sein Alter auf 60 Jahr, 9 Monate und 7 Tage gebracht; die Regierung aber 43 Jahr 4 Monate und 9 Tage geführet. Man kan diesen Todes-Fall auf der 46 Tabelle unserer Genealogie anmerken.

Bey Eröffnung des erblaßten Cörpers fand

fand sich sowol im Kopf als in der Brust viel Wasser, woraus die Aertzte erkannten, daß die Brust- und Magen-Wassersucht ihm den Tod gewircket. Nachdem er nun 3 Tage lang auf einem Parade-Bette gestanden, ward er am 3 Aug. mit grossem Gepränge von der Königlichen Familie in die Kloster-Kirche von S. VINCENT begleitet, und in das Erb-Begräbniß seines Hauses an die Seite des Königes seines Hrn. Vaters beygesetzet, worbey der Cardinal Thomas d'ALMEYDA als Patriarche von Lissabon die feyerlichen Obseqvien hielt.

II.
Vom neuen Könige und dessen Huldigung.

Dieses war nun der einzige Erb-Printz des verstorbenen Königes Johannis des V, Namens JOSEPHUS EMANUEL, Printz von BRASILIEN, welcher am 6 Jun. 1714 auf diese Welt gebohren worden.

Seine Gemahlin ist MARIA ANNA VICTORIA, Tochter Königs Philippi des V in Spanien, welche den

31 Mart. 1718 gebohren, und mit ihm am 31 Mart. 1732 vermählet worden.

Mit derselben hat er noch bis dato keinen Erb-Printz erzeuget, wohl aber vier Printzeßinnen, davon nur noch ihrer dreye am Leben sind: Solte GOtt nun den neuen König vor der Zeit wegnehmen, so wäre sein noch lebender einziger Bruder PETRUS der nächste Erbe zur Crone, welcher 1717 gebohren, Groß-Prior von Crato, und noch zur Zeit unvermählet ist.

Der neue König, JOSEPH, welchen einige Genealogisten den Isten nennen, bestieg also am 31 Jul. zur grossen Freude der Unterthanen, im 37 Jahre seines Alters, den Königlichen Thron. Ob nun gleich bishero seine noch lebende Frau Mutter, MARIA ANNA, Kaysers Leopoldi I Tochter, die Regierung wegen der beständigen Unpäßlichkeit ihres Gemahls geführet hatte: so hatte sich doch auch der P. Gaspard so bey ihr eingeschmeichelt, daß er fast mehr als sie die Angelegenheiten des Königreichs betrieb.

Nun konte der P. GASPARD leicht gedencken, daß er seinen Lauf-Zettel von dem neuen Könige kriegen würde, also gieng

er

er von sich selber gleich nach dem Tode des Königes wieder in sein Kloster, daraus er gekommen war, und er würde gewiß in vielen Stücken seyn zur Rede gestellet worden, wenn ihn nicht der Tod zur rechten Zeit weggerissen hätte.

Der alte Cardinal D'ACUNHA, dem der neue König auch nicht gut war, kriegte als General-Inqvisitor des Königreichs Befehl, daß er bloß für seine Kirche sorgen, sich aber um Staats-Sachen weiter nicht bekümmern solte. Hingegen machte der König zum Staats-Secretair des See-Wesens den Abt von MENDOZA CORTE-REAL; und zum Staats-Secretair der ausländischen Sachen Sebastianum de CARAVALHO; zu seinem Premier-Minister aber den Grafen von CASTELMELHOR.

Darauf gieng am 7 Sept. als an dem Geburts-Tage der verwittweten Königin MARIA ANNA die feyerliche Proclamation und Huldigung des neuen Königes vor sich, welche man an stat der Crönung in Portugall vorzunehmen pfleget. Es geschahe selbige auf dem grossen Platze vor dem Königlichen Pallast. Zu dem Ende hatte

hatte man eine hohe Gallerie von 30 Schuhen in die Breite, und 100 in die Länge angeleget, dieselbige mit Sammet und Damast überzogen, und mit goldenen Galonen und Frantzen ausgezieret.

So bald der König auf diese Gallerie unter dem angelegten Thron getreten war, so kniete er in Gegenwart des Cardinal-Patriarchens von ALMEYDA und der Bischöffe von Portalegre und S. Paul nieder, legte die rechte Hand auf ein güldenes Creutz, so auf ein offenes Meß-Buch gestellet war, und that folgenden Eid:

Ich schwöre und gelobe, durch Göttliche Gnade euch würdiglich und nach der Billigkeit zu leiten und zu regieren, die Gerechtigkeit gegen euch mit aller Aufmercksamkeit, so viel die menschliche Schwachheit zuläst, zu verwalten, und euch in den Genuß aller euerer Gebräuche und Privilegien, wie auch der Gnaden, Hulden, Freyheiten und Befreyungen, so euch iemals von den Königen, meinen Vorfahren, verliehen und bestätiget worden, zu beschützen.

Hierauf setzte sich der König auf seinen Thron, und empfieng von seinem Bruder PETRO, welcher den Connetable von Portugall vorstellete, seines Vaters beyden

Brüdern, ANTONIO FRANCISCO und EMANUELE, ingleichen vom Hertzog Nunnio de Mello von CADAVAL, ersten Printzen vom Geblüte, den Eid der Treue, welchen die übrigen Grossen, sowol vom geistlichen, als weltlichen adelichen Stande, an eben dem Tage auch ablegten.

Wie diese Huldigung vorbey war, ward der König mit dem Scepter in der Hand nach der Patriarchal-Kirche von allen Grossen begleitet, woselbst der Cardinal-Patriarche von der Königl. Hof-Capelle das Te Deum nicht nur anstimmen ließ, sondern auch das Hoch-Amt selbst verrichtete; bey dem Beschlusse aber dieses Kirch-Ganges Sr. Majestat und sämtliche Königliche Familie mit einer Reliqvie von dem heiligen Creutze einsegnete.

Uiberhaupt ließ sich der König nach angetretener Regierung sehr angelegen seyn, die bishero sehr verfallene Land- und See-Macht wieder auf einen guten Fuß zu setzen. Deswegen kriegten alle Ober-Officirer Befehl, ihre Regimenter bey Verlust ihrer Bedienung gegen den 20 April des künfftigen Jahres gantz complet zu haben;

inglei-

ingleichen ward den Gouverneurs der Festungen anbefohlen, einen Bericht von ihrem Zustande gegen den 15 Mart. einzusenden: Zur See ward noch dieses Jahr eine Escadre von Xebequen wider die Corsaren ausgesandt, und das Commando darüber Casparo Pinheiro da Camara Manoel aufgetragen, welcher auch so glücklich war, daß er in kurtzer Zeit die Küsten dieses Königreichs für diesen Barbaren in Sicherheit setzte.

Mit dem allzu scharffen Verfahren der INQUISITION war der König auch nicht zufrieden. Denn als der Cardinal D'ACUNHA, als General-Inqvisitor, zu Ende des Jahres vier Juden lebendig verbrennen ließ, und der König solches mit ansahe, so kam ihn ein Grausen an, und als am 14 Dec. dieser Cardinal gestorben war, verordnete Se. Majestät, daß die INQUISITION künfftig kein Todes-Urtheil eher vollziehen solte, als bis der Königliche Rath den Ausspruch darüber gethan, und sie denselben unterschrieben hätten.

Die meiste Sorge machte dem Könige die ersterwähnte Colonie S. SACRE-

MENT, welche sein Vater den Spaniern abzutreten versprochen hatte. Weil nun die Portugiesen durch unterschiedliche Memoriale Sr. Majestät vorstellten, daß dieses ihrer Handlung viel Schaden thun würde: so ward es endlich mit Spanien dahin vermittelt, daß man von beyden Seiten das Land daselbst erst ausmessen, und den Portugiesen ein Æquivalent davor bestimmen wolte.

Unter die guten Einrichtungen, welche der König bey seiner angetretenen Regierung machte, gehörte auch, daß er nicht nur viele in den letztern Jahren des vorigen Regiments eingeschlichene Misbräuche und dem Staate schädliche Verordnungen abschafft, sondern auch das grosse Königliche HOSPITAL zu Lissabon wieder aufbauete. Es war dasselbige erst vor 6 Jahren sehr prächtig und mit einer kostbaren Kirche erbauet worden; ward aber am 13 Aug. durch eine hefftige Feuers-Brunst innerhalb 15 Stunden fast gäntzlich in die Asche geleget, und dadurch ein Schade von 15 Millionen Crusaden verursachet. Es ward nunmehro noch grösser angeleget, daß 120 Personen mehr darinne aufgenommen werden konten.

III.

III.

Von andern Sachen.

1. Der Königliche Portugiesische Minister am Päbstlichen Hofe, der Commandeur SAMPAJO genannt, starb am 13 Febr. zu Civita Vecchia eines plötzlichen Todes. Der Cardinal CORSINI, als Protector der Crone Portugall, ließ in seinem Pallaste zu Rom alles versiegeln, damit von seinen geheimen Schrifften nichts in fremde Hände gerathen konte.

2. Dergleichen plötzlicher Todes-Fall wiederfuhr am 19 May zu Lissabon dem Königlichen Staats-Minister, Marco Antonio d'AZEVEDO-COUTINHO.

3. Der Gouverneur zu Fernambuco, Louis Freire d'ANDRADA, auch Mitglied des Königlichen Portugiesischen Raths, starb am 11 Mart.

4. Am 6 Dec. langte der Kayserliche Cammer-Herr, Georgius Adamus, Graf von STAHRENBERG, aus Wien zu Lissabon an, dem neuen Könige im Namen beyder Kayserlichen Majestäten zu der erhaltenen Regierung Glück zu wünschen.

5. Als Portugiesischer Gesandter gieng Joseph Fidalgo da SILVEYRA nach Londen, und de la CERDA nach Paris.

Das III Capitel.
Von Franckreich.

I.
Vom Königlichen Hause.

Die zweyte Printzeßin Königs LUDOVICI des XV, ANNA HENRIETTE genannt, war am 24 Aug. in ihr 24 Jahr, und die dritte, MARIA ADELAIDE, am 23 Mart. in ihr 18 Jahr getreten: dieses bewog den König, beyden zusammen eine eigene Hofstat zu geben.

Zum Hof-Cavalier bekamen sie den Grafen Renatum Hugonem von COSSE-BRISSAC; zum Ober-Stallmeister den Marqvis Paulum Franciscum von L'HOSPITAL; zum Hof-Cavalier Anne-Leon, Baron von MONTMORENCY; zum Allmosenier den Abt NICOLAI; zur obersten Hof-Dame die verwittwete Hertzogin Mariam Susannam Franciscam

ciſcam von BEAUVILLIERES, nebſt noch andern 6 Adelichen Damens.

Auch die beyden jüngſten Printzeßinnen, SOPHIA PHILIPPINE und LOUISE MARIA, welche ſeit 12 Jahren in der reichen Abtey Fontevrault unter der Aufſicht der daſigen Aebtißin waren erzogen worden, wurden am 14 Oct. nach Fontainebleau gebracht, wo ſich um dieſe Zeit die Königliche Hofſtat aufhielt.

Der König ſelbſt weihte am 26 Nov. mit einem prächtigen Feſtin das neue Luſt-Schloß BELLEVUE ein, ſo am Ufer der Seine, wo die Seve hinein fällt, lieget. Seine Favoritin, die Welt-bekannte Marqviſin von POMPADOUR, die es den Tag vorher bezogen, und der zu Ehren es war gebauet worden, gab darbey einen Ball, welcher die gantze Nacht währete. Die Hof-Cavaliers, die darbey waren, giengen in einförmiger Kleidung von Carmoſin-Sammet, die Damen aber waren in Amazonen-Habit gekleidet.

Der DAUPHIN, Ludovicus, ward am 26 Aug. frühe gegen 3 Uhr von ſeiner Gemahlin, Maria Joſepha, gebohrnen Kö-

niglich-Polnischen Printzeßin, mit einer Printzeßin erfreuet, welche der Cardinal und Printz von Rohan-Soubise, als Groß-Allmosenier, in Sr. Majestät Gegenwart tauffte. Ist auf der 54 genealogischen Tabelle anzumercken.

II.
Von Printzen vom Geblüte.

Der Hertzog von CHARTRES, Ludovicus Philippus, bekam von seiner Gemahlin, Louise Henriette, gebohrnen Printzeßin von Conty, am 9 Jul. eine Printzeßin, welcher vom Könige der Titel, MADEMOISELLE DE CHARTRES, beygeleget ward, welchen allemal die erstgebohrne Printzeßin vom Geblüte zu führen pfleget. Gehöret auf die 55 Gen. Tab. Am 22 Dec. nahm ihr Vater Sitz im Parlamente.

Des ietzigen Printzens, Ludovici Francisci von CONTY, Vaters Schwester, Louise Adelheid, Mademoiselle de la Roche-Sur-Yon genannt, kriegte im 54 Jahre ihres Alters die Kinder-Blattern, und starb am 20 Nov. daran in unvermähltem Stande. Sie setzte den Grafen de la MARCHE, als ihres Bruders Enckel, zum Uni-

Universal-Erben ein; vermachte aber dennoch der Marqvisin von MONTMIRAIL, als ihrer gewesenen Gesellschafts-Dame, einen Theil ihres schönen Schmucks. Tab. 56.

Der Hertzog Ludovicus von ORLEANS hielt sich seiner Andacht wegen beständig in der Abtey zu S. Genevieve zu Paris auf, und weil er sehr eifrig in der Religion war, so schenckte er der bekannten SORBONNE eine ansehnliche Summe zu Errichtung einer Profeßion in der Hebräischen Sprache.

III.
Hohe Beförderungen.

1. Als der König am 2 Febr. Capitel des Heiligen-Geist-Ordens hielt, machte er zwey neue Ritter. Der erste war Franciscus Ludovicus, Graf de la MARCHE, des Printzens von CONTY Erb-Printz; der andere der Polnische Fürst Stanislaus JABLONOWSKY, Woywode von Rawa, der sich um diese Zeit zu Paris aufhielt.

2. Der Cantzler und Groß-Siegel-Verwahrer, Henricus Franciscus d'A-

GUESSEAU, Herr von Fresne, legte seines hohen Alters halber die Cantzler-Würde nieder, die er gantzer 34 Jahre mit grossem Ruhm verwaltet hatte. Es geschahe dieses am 27 Nov. da er das 82ste Jahr seines Alters zurück geleget hatte.

3. Hierauf ernannte der König am 9 Dec. einen neuen Cantzler, und auch einen neuen Groß-Siegel-Verwahrer, und trennte also beyde Aemter von einander. Das erste erhielt Wilhelmus de LAMOIGNON, Herr von Blanc-Mesnil, erster Präsident de la Cour des Aydes, welcher am 8 Mart. 1683 das Licht der Welt zuerst erblicket hat; er gieng darauf am 11 Dec. nach Versailles, und legte in die Hände des Königes den Eid der Treue ab, worbey ihm die Ober-Aufsicht über die Buchdruckereyen in Franckreich mit gegeben ward.

4. Das andere Amt bekam der bisherige General-Controlleur der Finantzen, Joh. Baptista Machault d'ARNOUVILLE, welcher den Tag vorhero, nemlich am 10 Dec. noch vor dem Groß-Cantzler den Eid der Treue abgeleget hatte.

5. Der König erwies auch zugleich dem Groß-Cantzler die Gnade, daß er seinem eintzi-

eintzigen Sohne, Christiano Wilhelmo, die erste Stelle eines Präsidentens de la Cour des Aydes wieder gab.

6. Am 3 Dec. ernannte der König den Bruder des Hertzogs von FLEURY, Herculem Mariam, aus der Familie Rosset, zum Ertz-Bischoff von Tours. Er ist gebohren den 26 Apr. 1718.

7. Jngleichen ward der Bischoff von Meaux, Antonius Renatus de FONTENILLES, Ober-Allmosenier bey den Königlichen Printzeßinnen.

8. Die erste Präsidenten-Stelle beym Parlamente zu Paris erhielt Carolus Renatus de MAUPEOU.

IV.
Todes-Fälle.

1. Am 15 Jan. nahm MARIA ANNA, verwitwete Hertzogin von MORTEMAR, ihren Abschied aus dieser Zeitlichkeit, nachdem sie ihr Alter ohngefehr auf 85 Jahr gebracht hatte. Sie war aus dem berühmten Hause COLBERT, und ihr eintziger noch lebender Sohn ist der heutige Hertzog Johann Baptista von Mortemar, aus der Familie ROCHECHOUART, dessen

sen Erb-Enckel Victor Gabriel, Graf von Rochechouart, hatte sich im verwichenen Jahre mit Theresia Sophia von Rouvray vermählet, und diese Gemahlin ward ihm in diesem itzigen Jahre durch den Tod am 21 Febr. wieder von der Seite genommen. Siehe die 1171 Tabelle in unserer Genealogie.

2. Zwischen dem 10 und 11 Jan. starb der 60 jährige Mareschal von Franckreich Franciscus IV, Hertzog von HARCOURT-BEUVRON. Er hinterließ nur zwey Töchter, die sich vermählet hatten. Sein zweyter Bruder Ludovicus Abraham, war Abt zu Signy, auch Groß-Vicarius zu Paris, und starb am 28 Sept. im 56 Jahre seines Alters. Also succedirte ihm als Hertzog sein dritter Bruder ANNAS PETRUS V, der sich sonst nur Marqvis von BEUVRON nennte, welchen Titel aber nunmehro sein ältester Sohn Franciscus Henricus, sonst Graf von Lislebonne genannt, wieder annahm. Man sehe mein *Lexicon Genealogicum* achter Auflage.

3. Dieses Hertzogs und auch des verstorbenen Abts Frau Mutter Maria Anna

de Brulart, Tochter Caroli Markgrafens von Genlis, und Hertzogs Henrici II von Harcourt Witwe, verschied am 15 Dec. im 82 Jahre ihres Alters, und ihre eintzige Tochter Claudia Lidia, geb. 11 Jan. 1696, verwitwete Gräfin von Clerycrequy, folgte ihr am 25 Dec. nach. Das alles gehört auf die 1199 Tabelle in unserer Genealogie, und was sonst andere gedruckte Genealogische Nachrichten angegeben haben, ist falsch, und eben dergleichen falsche Nachrichten machen uns bey den Familien die allergrösseste Unordnung, welches zu bedauern ist.

4. Drey Königl. Frantzösische Chefs d'Escadre gingen in diesem Jahre mit Tode ab. Der erste war Carolus de Thubieres, Marqvis von CAYLUS, Gouverneur der Inseln Sotto-Vento in America, welcher am 12 May zu S. Pierre auf der Insel Martinique Todes verblich. Der andere war der Herr de la JONQUIERE, welcher am 14 May zu Paris erblaste; der dritte war der Herr de l' ESTANDUAIRE, welcher zu Rochefort, als Gouverneur verschied.

5. Die verwitwete Gräfin von AVEJAN Maria Angelica du Four de Nogent, verstarb am 24 Febr. und hinterließ eine eintzige unvermählte Tochter, Namens Catharina Augusta, welche itzo die Marqvisin von AVEJAN genennet wird, welches Marqvisat im Gouvernement Languedoc lieget.

6. Von der ältesten Linie im Hause BRANCAS ging am 9 Aug. aus dieser Welt, der Graf LUDOVICUS HENRICUS von Brancas-Forcalquier, Marqvis von Cereste, Grand d'Espagne und Mareschal von Franckreich, alt 78 Jahr. Sein ältester Sohn Ludovicus Basile Bousile, geb. 28 Sept. 1710, trat die Erbschaft an. Siehe die 1194 Tabelle.

7. Im Hause MADAILLAN verschied der letzte Marqvis, Leon, Marqvis von LASSAY, am 2 Oct. zu Paris, alt 72 Jahr. Er vermachte dem Hotel de Dieu zu Paris hundert tausend Livres; seine Güter aber, welche im Hertzogthum Anjou liegen, dem Marqvis Carolo Elisabeth de la GUICHE, Grafen von Sivignon.

8. Im

8. Im Hause MAULEVRIER-LANGERON erblaste am 29 Nov. als Frantzösischer General-Lieutenant und Minister zu Parma CAROLUS CLAUDIUS, Marqvis von Maulevrier-Langeron, ältester Sohn Joh. Baptistæ Ludovici, Marschalls von Franckreich. Er war geboren 7 Sept. 1720, und hatte sich noch bis dato nicht vermählet.

9. Der Marqvis von FOSSEUX, Namens LEO, aus dem weitläuftigen Hause MONTMORENCY, starb am 20 Mart. alt 76 Jahre, seine Gemahlin aber vor ihm am 12 Mart. alt 72 Jahre. Sie hieß Maria Magdalena Johanna de Poussemothe. Ihr eintziger Sohn Annas Leon, geb. 1705, trat seiner Eltern Erbschaft an.

10. Auf der 1136 Genealogischen Tabelle des Hauses ESTREES ist anzumerken, daß die Schwester des letzten Hertzogs Victoris Mariæ, ELISABETH ROSALIA, Mademoiselle de Tourpes und Oudeanville genannt, im 75 Jahre ihres Alters im Nov. verschieden.

11. Deßgleichen auf der 1149 Tabelle, daß am 5 Febr. ARMANDUS LUDOVI-

DOVICUS Hertzog von AIGUILLON und Fürst von CHATEAU-PORTIAN, in einem Alter von 67 Jahren gestorben ist. Sein Sohn Emanuel Armandus, geb. 31 Jul. 1720, Hertzog von AGENOIS succedirte ihm. Siehe die achte Auflage meines *Lexici Genealogici*.

12. Des Marqvis von BARBANÇON-CANY, Ludovici Antonii du Prat Gemahlin, Antoinette Eleonora, de Faye de la Tour-Maubourg, starb am 25 Jun. in Wochen bey der Geburt eines Sohnes. Ihr Vater ist Johannes Hector de Fay, Marqvis de la Tour-Maubourg, Frantzösischer General-Lieutenant.

13. Der Frantzösische Feld-Marschall aus dem Hause MONTMORENCY, Josephus Mauritius Hannibal, Graf von Montmorency genannt, büßte am 15 Dec. durch den Tod seine Gemahlin ein, welche er am 11 Jul. 1741 geheyrathet hatte. Sie hieß TERESE MARTINE, war eine Tochter Ludovici Pelletier de Rosembos, ehmaligen Parlaments-Präsidentens zu Paris. Siehe den Artickel TINGRY in der achten Auflage meines Lexici Genealogici, da von ihres Gemahls Familie gehandelt ist.

14. Die

14. Die verwitwete Gräfin de la Tour d' Apche, Claudia Catharina Sainctot, starb den 16 Jun. im 70 Jahre ihres Alters, nachdem sie 11 Jahre im Witwen-Stande gelebet hatte.

15. Die verwitwete Hertzogin Louise Julia von Rohan - Montbazon, erblaste am 1 Nov. zu Paris, alt 71 Jahr. Sie war Godofredi Mauritii de la Tour d' Auvergne, Hertzogs von Bouillon Tochter. Tab. 1153.

16. Vom Absterben des großen Heldens Grafen Mauritii von Sachsen, Mareschals de France, wollen wir unten in diesem Capitel handeln.

17. Des Marschals Woldemari II Grafen von LÖWENDAL, älteste Tochter von seiner ersten und geschiedenen Gemahlin, Theodora Eugenia von Schmettau, Namens Friderica Dorothea, erbläste am 17 Jul. zu Dreßden, im 23 Jahre ihres Alters, unvermählt. Tab. 87.

V.

Geburten und Vermählungen.

1. Der itzige Hertzog Carolus Franciscus Fridericus von LUXEMBOURG-PINEY

und

und Beaufort-Montmorency, vermählte sich zum andernmale mit Magdalena Angelique, Tochter Nicolai Hertzogs von Villeroy, am 29 Jun. die vorhero den Hertzog Josephum Mariam von Bouflers zum Gemahl gehabt hatte. Tab. 1144.

2. Des Fürstens Philippi von POIX Gemahlin, Anna Claude, geborne Marqvisin von Arpajon, kam am 21 Oct. mit einem Printzen nieder, welcher Daniel Franciscus Maria, Printz von POIX genennet ward. Es gehöret dieses auf die 1151 Tabelle vom Hause NOAILLES.

3. Im Hause CAMBOUT, vermählte sich am 8 Apr. Christophorus Georgius Renatus, Marqvis von COISLIN und Graf von Carheil, mit Francisca Parfaite Thais, Tochter Ludovici Grafens von Mailly-Rubempré.

4. Am 12 Jun. kam Aymar Johannis Nicolai, Marqvis von GOUSSAINVILLE Gemahlin, Magdalena Charlotte Guielmine Leontine, geborne Marqvisin de la Marthe, aus dem Hause VINTIMILLE mit einer Tochter nieder, welche den Namen Amardine Marie erhielt.

5. Der

5. Der Marqvis Etienne von STAINVILLE, Frantzösischer Feld-Marschall, Gouverneur von Mirecourt und Vauge, ältester Sohn des Groß-Hertzoglichen Präsidentens zu Florentz, vermählte sich am 11 Dec. mit der Mademoiselle Crozat du Chatel.

6. Die Hertzogin Anna Magdalena Franciſca von FLEURY, brachte ihrem Gemahl, dem Hertzoge Andreæ Henrico, am 30 Mart. einen Prinz zur Welt.

7. Der Hertzog von FITZ-JAMES, Carolus, Gouverneur zu Limosin, erhielt von seiner Gemahlin Victoria Louise Josepha von Matignon am 8 Oct. einen Sohn. Tab. 78.

VI.

Des Königs Irrungen mit der Frantzösischen Geistlichkeit.

Am 15 May versammlete sich auf Königlichen Befehl die gesammte Geistlichkeit in Franckreich, worbey der König das Präsidium zu führen dem Ertz-Bischoffe von Bourges und Cardinal Friderico Hieronymo de la Rochefoucaud aufgetragen, und hingegen den Ertz-Bischoff zu Sens Johan-

Johannem Josephum Languet von Villeneufe-Gergy zum Vice-Präsidenten ernennet hatte.

Am 1 Jun. eröffneten sie ihre feyerliche Versammlung in der heiligen Geist-Kirche zu Paris zum erstenmale. Am 6 Jun. begab sie sich darauf zum Könige nach Versailles, worauf der Herr d' ORMESSON als Königl. Staats-Rath ihnen im Namen des Königes hinterbrachte, daß er den 20 Pfennig von allen ihren Einkünften verlangete.

Dieses war ein rechter Donner-Schlag in den Hertzen der Geistlichkeit, sie wollte sich lieber unter dem Namen eines freywilligen Geschenckes zu den größten Summen verstehen, als die wahre Beschaffenheit ihrer Güter und Einkünffte an den Tag geben. Doch am 17 Aug. ließ ihnen der König abermals melden, daß die Schulden und Beschwerden des Staats nicht anders könnten getilget werden, als wenn sie ihm 5 Jahre hindurch 1500000 Livres zu Bezahlung der Schulden lieferten; darbey wurde in 16 Artickeln bekannt gemacht, wie sie innerhalb 6 Monaten die Einkünfte ihrer Güter und die darauf haftenden

enden Beschwerden übergeben sollten; doch dieser Termin ward bis auf den 1 Jan. 1753, ohne Hoffnung eines weitern Aufschubs, verlängert, welches alles auch am 21 Aug. vom Parlamente registriret wurde.

Dem ungeachtet that die Geistlichkeit ihr Aeusserstes, den König von diesen Gedancken abzubringen: Allein Se. Majestät ertheilte am 15 Sept. dem Königl. Staats-Rath Befehl, diese Auflage so ins Werck zu richten, wie er sie am 17 Aug. verordnet hatte; im übrigen ließ er die versammlete Geistlichkeit wieder aus einander gehen, und hieß sie nach ihren Diöcesen wieder heim zu reisen.

VII.

Von andern Sachen.

1. Am 25 Mart. langte der neue Holländische Abgesandte Lestevenon von BERKENRODE mit seiner Gemahlin zu Paris an, und hatte am 31 Mart. beym Könige Audientz.

2. Am 26 Apr. hielt der Venetianische Abgesandte, Ritter MOROSINI, seinen öffentlichen Einzug und erhielt am 28 Apr. beym Könige seine erste Audientz.

3. Am

3. Am 5 May hatte der neue Portugiesische Gesandte seine erste Audientz, und der Kayserl. Gesandte Wenceslaus Antonius Graf von KAUNITZ am 2 Nov.

4. Hingegen reiste der Kayserl. Minister, Franciscus Josephus, Marqvis von STAINVILLE, aus dem Hause Choiseul-Beaupré, von Paris nach Wien ab; so gieng auch der Dänische Gesandte, Herr Johann Hartwig Ernst, Baron von BERNSDORFF, nach Hause; an dessen Stelle der Graf Detlev von REVENTLAU wieder kommen wird.

5. Der Englische Ambassadeur, Wilhelmus, Graf von ALBEMARLE, aus der Familie KEPPEL, spielte mit dem Könige zu Fontainebleau, und war so unglücklich, daß er 2 Millionen Livres verlohr, welches in Englischer Müntze 48000 Pfund Sterlings ausmacht.

6. Die Engelländer und die Frantzosen waren nach dem Schluß des Aackner Friedens wegen der Grentzen in America noch gar nicht richtig, deswegen kamen der Herr MILDMAY und SHIRLEY als Englische Commissarien zu Paris an, und hielten am 29 Aug. mit den Königl.

Fran=

Frantzösischen Commissariis, Grafen de la GALLISSONIERE, und Herrn von SILHOUETTE, Cantzlern des Hertzogs von Orleans, ihre erste Unterredung. Sie drungen insonderheit darauf, daß die Frantzosen ihnen die vier Inseln, 1. Tabago, 2. S. Luciæ, 3. S. Vincent, und 4. Dominico wieder ausräumen möchten, welches zu vielem Streit Anlaß gab.

7. Am 15 Nov. ward das Königliche Edict wegen Einführung des **Militair**-Adels in dem Parlamente zu Paris registriret. Es sollen nemlich alle nicht Adeliche Frantzösische Generals mit ihren rechtmäßigen Nachkommen, ohne besondern Adels-Brief, geadelt seyn und bleiben. Eben diese Gnade soll auch allen übrigen Frantzösischen Officiers wiederfahren; auch wird ihnen überhaupt alle Vermögen-Steuer erlassen.

8. Des Grafens Mauritii von Sachsen aufgerichtetes Dragoner-Regiment kriegte nach seinem Tode dessen Vetter Fridericus, Graf von FRIESEN, wieder; ingleichen eine Pension von 12000 Livres. Sein gehabtes Ulanen-Regiment aber ward vom Könige eingezogen.

Das

Das IV Capitel.
Von Groß-Britannien.

I.
Vom Königlichen Hause.

Weil im verwichenen Jahre der König GEORGIUS II seine Churfürstlichen Lande nicht besuchet hatte: so sehnete er sich gar sehr, sie dieses Jahr wieder zu sehen.

Am 9 April ernennte Se. Majestät bereits diejenigen Lords, welche in seiner Abwesenheit das Wohl des Königreichs besorgen solten. Es waren diese XIII:

1. Thomas Sherlock, Ertz-Bischoff von Canterbury.
2. Philippus York, Baron von Hartwik und Groß-Cantzler von Groß-Britannien.
3. Lionel Cranfield Sackville, Hertzog von Dorset.
4. Johannes Levison, Graf Gower, Klein-Siegel-Bewahrer, erster Graf seit 1746.
5. Carolus Spencer, Hertzog von Marlborough, Königl. Geh. Rath und Ober-Hofmeister.

6. Caro-

6. Carolus Fitz-Roy, Hertzog von Grafton.
7. Carolus Lenox, Hertzog von Richmond.
8. Archibaldus Campbel, Hertzog von Argyle.
9. John Rüſſel. Hertzog von Bedford.
10. Thomas Holles Pelham, Hertzog von Newcaſtle.
11. William Stanhope, Graf von Harrington.
12. Johannes Montagu, Graf von Sandwich.
13. Henricus Pelham, des Hertzogs von Newcaſtle Bruder.

Nach dieſer Benennung gieng Se. Majeſtät am 27 Apr. von London nach Harwich, und von dar nach Aldborough, wo der Admiral Georgius ANSON mit ſeiner Eſcadre höchſtdieſelbe einnahm, und am 29 Nachmittags um 3 Uhr zu Helvoetſluis ans Land ſetzte, worauf die Reiſe zu Lande über Utrecht, Oſnabrügg bis nach Hannover weiter fortgeſetzet ward.

Daſelbſt blieb nun der König über vier Monate. Denn am 15 Sept. kam er Abends wieder geſund und wohl zu London

don an, und den folgenden Tag darauf leg-
ten die erstbenannte Lords-Regenten in
dem gehaltenen Cabinets-Rathe ihre gehab-
te Commißion wieder nieder.

Während der Abwesenheit des Königs,
nemlich am 24 May, brachte die Printzeßin
Augusta von Walles dem Printzen Fride-
rico Ludovico, als ihrem Gemahl, einen
Printz zur Welt, welcher am 28 Jun. von
dem Bischoffe von Oxford getauffet, und
FRIEDRICH WILHELM genennet ward.
Tab. 191.

Seine Pathen waren die älteste Prin-
zeßin Augusta und Printz Georg Wilhelm
Fridericus, beydes die ältesten Kinder der
Durchlauchtigsten Frau Sechs-Wöchnerin,
und ihr leiblicher Herr Bruder, Printz
Wilhelm von Sachsen-Gotha, ietziger Rö-
mischer Reichs-General-Feld-Zeugmeister,
dessen Stelle aber der Lord Franciscus
North, Baron von GUILFORD, ver-
trat.

Gleich nach der Geburt wurden die Ca-
nonen von dem Parc und Towr gelöset,
und diese erfreuliche Botschaft durch einen
Courier an den König nach Hannover be-
richtet;

ichtet; die gantze Stadt London aber ward des Abends illuminirt.

II.
Von einheimischen Geschäfften.

1. Als der König das Parlament vor seiner Abreise aus einander gehen ließ, so unterzeichnete er noch unterschiedliche BILS, welche das Parlament bewilliget hatte.

Die erste betraff auf dieses Jahr 900 Pfund Sterlings vor den König: die andere den stärckern Betrieb des Herings-Fangs: die dritte den stärckern Seiden-Bau in West-Indien: die vierte die Vermehrung der Wollen-Fabricken in Engelland: die fünffte den Handel nach Africa in bessern Flor zu bringen: die sechste die harte Bestraffung derjenigen, die Manufacturiers und ihre Arbeits-Leute aus Engelland und Irrland zu gehen unter allerhand Versprechungen anreitzen würden, welche letzte Acte um so viel nöthiger war, weil die Spanier zu ihren neu angelegten Manufacturen sich alle Mühe gaben, dergleichen Leute aus Engelland und Irrland nach Spanien zu ziehen.

Mit der Acte des Heringsfangs hatte das Parlament eine höchstnützliche Sache vor das gantze Königreich stifften wollen: denn da seit vielen Jahren her die alte Fischer-Compagnie der Stadt London faul und träge mit dem Fange der Heringe gewesen, und lieber den Holländern den Profit auf ihren Küsten alleine gelassen: so war es höchstnöthig, dieselbe durch eine Bewilligung des Parlaments von neuen anzufrischen, worzu der Admiral VERNON sehr vieles beygetragen hatte.

Weil sie nun unter den 62 Compagnien, die zu London sind, die vierte im Range ist, und unter König Richardo II A. 1380 gestifftet und privilegiret worden: so dauchte es ihr am besten zu seyn, daß sie den Printz von WALLES, Fridericum Ludovicum, zu ihrem Gouverneur machte, welches Anerbieten der Printz am 5 Nov. auch mit einer sehr liebreichen Bezeigung gnädig von ihr annahm.

Es that derselbe vorhero, nemlich im August, mit seiner Gemahlin Augusta eine Lust-Reise in Begleitung des Admirals HAWKE, des Hertzogs von CHANDOS, und des Grafens BUTE, über

Win-

Winchester nach Southampton, Portsmouth und der Insel Wight. Sie besahen die Häfen, Schiffs-Wercffte und Befestigungs-Wercke, und sowol der Printz als die Printzeßin bezeigten über die Ehre, die ihnen überall wiederfuhr, ein grosses Vergnügen.

Als er wieder zu London anlangte, erhob er sich am 5 Nov. in einer Staats-Carosse mit dem Hertzoge von CHANDOS und Grafen von BUTE unter einer Garde zu Pferde nach der Fisch-Händler-Halle, die Octroy als Gouverneur der Heringsfangs-Fischer-Compagnie in Empfang zu nehmen. Sie ließ bey seiner Ankunfft den Printzen nicht allein mit 15 Canonen begrüssen, sondern auch an dem Portal der Halle von ihrem Präsidenten und einigen ihrer Mitglieder empfangen.

Als er nun in den Saal eintrat, hielt der Printz sitzend unter einem Thron-Himmel eine Rede, und als er die beschlossen hatte, ward das der Compagnie ertheilte Patent öffentlich verlesen, worauf der Printz derselben einen reichen Segen von GOtt anwünschte. Zu gleicher Zeit überreichten sie ihm das Diploma ihres Bürger- und

Freyheits-Rechts ihrer Fisch-Händler-Gesellschafft, das er mit einer Annehmlichkeit auch annahm. Darauf wurde der Printz herrlich bewirthet, und die Menge von Heringen auf die Tafel gesetzet, davon er auch aß, und auf Glück des fernern Herings-fangs mehr als einen Pocal austranck, endlich aber mit vielem Vergnügen wieder zurück nach London reisete.

Die ACTE wegen Verbesserung des Handels nach Africa war um so vielmehr nöthig, da sich die Engelländer dieses Jahr mit den Spaniern, und insonderheit die so-genannte Süd-See-Compagnie wegen des Sclaven-Handels von neuem, wie wir oben gemeldet, durch einen TRACTAT gesetzet hatte. Diese Handlung ist unter König Carolo II gestifftet, und die Compagnie die Africanische genennet worden. Sie geht von Salee bis an das Caput Bonæ Spei; die Mohren müssen nemlich den Engelländern aus den Flüssen Gold-Sand bringen, davor sie ihnen Waaren, als Toback, Leinen-Geräthe, Spiegel, Muscheln, Messer und andere dergleichen Sachen mit-bringen. Gegen kostbare Muscheln von allerhand schönen Couleuren tauschen sie auch

wohl mit den Engelländern mit ihren Mohren-Sclaven. Während des letzten Krieges aber hatte diese Compagnie ihr Gewerbe dahin nicht recht, wie sichs gehörte, treiben können, weil ihnen entweder die Spanier, oder auch die Frantzosen, beständig auf den Paß gelauert hatten.

Mit dem Vice-Admiral GRIFFIN waren die Engelländer nicht zufrieden, daß er im letzten Kriege An. 1747 den Frantzosen in Ost-Indien PONDICHERY nicht abgenommen hatte; man beschuldigte ihn einer Saumseligkeit, die unverantwortlich wäre. Er muste also, so bald er dieses Jahr von dar zu Hause kam, vor dem Kriegs-Rath zu Chattam am 14 Dec. erscheinen, in welchem der Vice-Admiral HAWKE präsidirte. Er wurde über 8 Puncte von Mr. Ferne, als Gerichts-Advocaten, angeklaget. Als er nun allerhand vorbrachte, das zur Rechtfertigung seiner Sache seinen Gedancken nach dienen könte: so fand man doch solches nicht zureichend, sondern fällte am 18 Dec. dieses Urtheil:

Daß, weil er allerdings als Vice-Admiral zu saumselig gewesen, und das rechte Tempo, Pondichery wegzunehmen, ver-

säumet hätte: so müste er nach dem 28 Artickel der Verordnung des Königs Caroli II von seiner Charge und Range so lange abgesetzet werden, als es Sr. Majestät belieben würde.

Herr GRIFFIN erschrack gar sehr über dieses Urtel, als man ihm solches vorlas, beschwerte sich über seine Feinde, und sagte darbey, daß man mit ihm sehr hart verführe.

Endlich war auch die steinerne prächtige Brücke zu WESTMÜNSTER über die Thames fertig geworden, daran man 11 Jahre und 9 Monate gearbeitet, und die Unkosten darzu das Parlament jährlich bewilliget hatte; es belieff sich die Summe über 330000 Pfund Sterlings, oder 1650000 Thaler, und vom 28 zum 29 Nov. ward sie in der Nacht um halb 1 Uhr unter Trompeten- und Paucken-Schall und Lösung 21 Canonen eröffnet.

Dieses Meister-Stücke von Bau-Kunst ist 1223 Fuß lang, und 44 Fuß breit, so daß drey Fracht-Wagen und zwey Personen zu Pferde, ohne einander zu hindern, darüber passiren können; darnach ist noch ein Raum von 7 Fuß zu beyden Seiten für die Fußgänger übrig, welcher mit

breiten

breiten Steinen gepflastert, und 12 Zoll höher, als der Mittelweg ist. Sie ruhet auf 15 Schwibbogen, nehmlich 13 größern und 2 kleinern, davon der gröste 76 Fuß weit ist, die andern 4 Fuß enger, und die beyden kleinen nur 25 Fuß weit sind. Sie hat 14 schwere Pfeiler, davon ieder ohngefehr 70 Fuß lang ist, und im Wasser auf starcken Fundamenten von Holtze ruhen, welches von solcher Art ist, daß es in dem Wasser ie länger, ie härter wird.

Ehe man selbige eröffnete, wurden 32 Laternen auf dieselbe in einer gewissen Weite von einander gesetzet, die auf drey Seiten Licht geben. Man verordnete auch des Nachtes 12 Schild-Wachten, die sowol zur Sicherheit der Fußgänger, als der Fuhr-Wagen im Winter von 5 Uhr Abends bis zu Tage, und im Sommer von 9 Uhr des Abends bis frühe um 4 patrouilliren sollen.

Uiberhaupt war zu bewundern, daß diese Brücke bey dem starcken Erdbeben, welches dieses Jahr zu London am 19 Febr. am 19 Mart. am 29 Mart. zu dreyenmalen eine ziemliche Erschütterung zum grössesten Schrecken der Einwohner verursachte,

te, in ihrem Fundamente nicht den allergeringsten Schaden gelitten hatte.

III.
Allerhand Beförderungen und Standes-Erhöhungen.

1. Der General LIGONIER, welcher von der Insel Guernsey Gouverneur geworden war, legte am 14 May den Eid ab; und der Admiral Rowley ward Commandant en Chef der Königl. Flotte.

2. Am 9 Apr. ernennte der König zu Geheimen Räthen, den Grafen Johannem von HYNDFORD, Georgium Lord ANSON, und den Ritter ROBINSON.

3. Gouverneur auf der Insel Terre Neufe im Nordlichen America, ward Frantz Wilhelm DRAKE und Wilhelm PETTIOREW Englischer Consul zu Tetuan im Königreiche Marocco, welches bishero William LATTON gewesen.

4. Am 17 Dec. legte der Hertzog Lionel Cranfield von DORSET, als neu ernannter Vice-Roy von Irrland, den Eid ab. Der alte Graf von HARRINGTON aber, William Stanhope, der

der es 5 Jahr gewesen war, erhielt eine Pension von 3000 Pfund Sterlings. Es trägt aber die Vice-Royauté jährlich 30000 Pfund Sterlings ein.

5. An des Ritters OGLE Stelle ward am 8 Dec. Herr STUART wieder Admiral, und der Lord Franciscus North, Baron von GUILFORD, ward Hofmeister bey dem ältesten Sohne des Prinzens von Wales.

6. Am 28 Mart. erhob der König den Admiral Lord Vere BEAUKLERK, des Hertzogs von S. Albans Bruder, zum Pair und Viscount HANWORTH, in der Grafschaft Middelsex, wovor er am 3 Apr. bey Hofe Sr. Majestät die Hand küste.

7. Die neuen Ritter vom Hosenbande, welche Sr. Majestät im verwichenen Jahre gemacht, wurden am 23 Jul. dieses Jahres zu Windsor mit großer Solennität in ihre Dienste öffentlich eingesetzet: die nun von den auswärtigen nicht gegenwärtig seyn konnten, hatten ihre Anwälde darzu bestellet.

8. Eduardus Devreux, nahm als erster und vornehmster Viscount HERE-

FORD in Engelland am 3 April Sitz und Stimme in dem Parlamente, nachdem er seine Ahnen bewiesen. Er hatte, als An. 1748 Price-Devreux, als letzter Viscount Hereford, gestorben war, die Erbschaft und den Titel seines Vetters bekommen.

IV.
Verschiedene Todes-Fälle.

1. Im Hause HERBERT ging am 20 Jan. aus dieser Welt Graf Henricus von PEMBROKE und MONTGOMERY, Königl. Ober-Cammer-Herr, Geheimer-Rath u. General-Major, ohngefehr 60 Jahr alt. Seine Witwe Maria, Tochter Fitz-Williams Graf. in Irrland betrauerte ihn, und sein eintziger Sohn, Henricus Lord Herbert genannt, geb. 3 Jul. 1734, succedirte ihm. Der Vater hatte ein Testament gemacht, und darinne 120000 Pfund Sterlings zur Anlage eines Waisen-Hauses vermacht; unterdessen behielt dennoch sein Sohn an jährlichen Einkünften 10000 Pf. Sterlings, mit welcher Summe sich des Jahres noch wohl endlich auskommen läst.

2. Im

2. Im Hause SEYMOUR, welches sich
n zwey Linien theilet, ging eine sehr wich-
ige Veränderung vor. Denn da starb die
üngste Linie, Hertzoglichen Standes,
im 18 Febr. mit dem Hertzog Algernoon-
Percy von SOMERSET aus. Er war
geboren 11 Nov. 1684, und war zugleich
Baron von PERCY und WARCKWORTH,
Graf von HERTFORD und NORTHUM-
ERLAND in Engelland, Baron von
COCKERMOUTH, und Graf von EGRE-
MOND in Irrland, auch Vicomte von
BEAUCHAMP; darbey war er General der
Cavallerie, Oberster der blauen Garde zu
Pferde, Gouverneur der Insel Guernsey
und des Schlosses Tinmouth. Mit sei-
ner Gemahlin, oder itzigen Witwe Fran-
cisca, Tochter Henrici Thinne, hatte er
einen Sohn Namens Georgium, gezeuget,
welcher An. 1744 zu Bologna in Italien
gestorben war, ingleichen eine Tochter
ELISABETH, geb. 19 Jul. 1728, die
aber noch lebt und sich mit Hugh Smitsohn
von Stanwyck, Baron in Yorkshire, ver-
mählet hat. Diese ward nach ihres Va-
ters Tode, wie schon im vorigen Jah-
re verabredet worden, Baronesse von

WARCKWORTH und PERCY, auch Gräfin von NORTHUMBERLAND, welche Titel sie ihrem Gemahl also zubrachte.

3. **Die älteste Linie** des Hauses SEYMOUR blühet hingegen noch 1. in EDUARDO Seymour, zu Maiden-Bradley, Englischen Ritter und Baronet, welcher den Hertzoglichen Titel von SOMERSET wieder erhielt, und 2. in FRANCISCO, Lord CONWAY OF RALEGH, in der Grafschaft Warwick in Engelland, und Baron CONWAY OF KILLULTAGH in der Grafschaft Antrim in Irrland. Dieser Baron Conway, welcher mit Carolina, Tochter Caroli Fitz-Roy, Herzogs von Grafton, vermählet ist, nahm nach dem Tode des Hertzogs den Titel eines Vicomte von BEAUCHAMP und Grafens von HERTFORD an.

4. Der Titel hingegen eines Barons von COCKERMOUTH und Grafens von EGREMOND, erhielt der Baronet CARL WYNDHAM, ein nachgelassener Sohn, von des verstorbenen Herzogs Schwester Catharina. Dieses ist auf unserer 1225 Genealogischen Tabelle anzumerken.

5. Der

5. Der erste Baron von Irrland, Namens Franciscus ATHURNY, aus der Familie BIRMINGHAM, in der Provintz Galloway, verschied im Martio, und sein ältester Sohn Thomas erbte dessen Titel und Güter; er hat noch zwey Brüder und vier Schwestern. Die Familie ist schon An. 1316 unter König Eduardo II in den Frey-Herrn-Stand erhoben worden.

6. Die Engelländer verlohren auch am 22 Apr. einen erfahrnen und wegen seiner Verdienste recht großen Admiral, welcher der Crone ganzer 50 Jahre tapffere Dienste zur See geleistet hatte. Es war solches der Ritter Chaloner OGLE, der in ziemlich hohem Alter aus dieser Welt seinen Abschied nahm.

7. Am 7 Apr. verschied Georgius Baron BYNG und Viscount TORRINGTON, dessen Vater Robertus Gouverneur von Barbados gewesen war. Ihm succedirte sein Oheim Johannes Byng, als Viscount.

8. Deßgleichen erblaßte am 14 Mart. der Contre-Admiral Franciscus Henricus LEE, welcher ein Oheim des Grafens Georgii Henrici Lee, von Litchfield war,

er hatte sich vor 2 Jahren mit der Mademoiselle Stonehouse vermählet, die er als Witwe hinterließ.

9. Im Schottischen Hause SCOT, welches sich in die älteste und jüngste Linie theilet, erblaste von der ältesten am 12 Apr. des noch lebenden Hertzogs Francisci von BUCKLEIGH einziger Sohn, auch Franciscus Graf von DALKEITH genannt. Es war derselbe den 19 Febr. 1721 geboren, und hatte sich mit Carolina Campbell, ältesten Tochter Johannis Herzogs von Argyle 1742 vermählet, mit welcher er nachstehende und noch lebende Kinder gezeuget hat:

1. Carolina, geb. 29 Sept. 1743.
2. HENRICUS, geb. 2 Sept. 1746, Lord WHITCESTER, numehro Graf von DALKEITH 1750.
3. CAMPBELL, geb. 17 Oct. 1747.
4. JACOBUS, geb. 1 Mart. 1749.
5. Anonyma Posthuma, geb. im Jun. 1750. Hiermit kan man die 1211 Genealogische Tabelle suppliren.

Die jüngste Linie blüht itzo noch in Grafen Henrico Scot von DELORAINE, der seinem Vater am 11 Febr. 1740 succedirte,

dirte, und den 8 Febr. 1737 geboren ist, und in seinem Bruder Johanne Scot, welcher am 3 Oct. 1738 das Licht der Welt zuerst erblicket hat. Tab. 1272.

10. Hier ist NB. noch anzumercken, daß der erst genannte verstorbene Graf FRANCISCUS, nicht die jüngste Tochter Annam des letzten Hertzogs Johannis von Argyle zur Gemahlin gehabt, sondern ihre älteste Schwester Carolinam geheyrathet, welche er in diesem itzigen Jahre als Witwe hinterlassen hat. Weder sie aber als älteste, noch vielweniger ihre Schwester Anna als jüngere, die an den Grafen Wilhelmum von Stafford vermählet ist, haben nach ihres Vaters Tode An. 1743 den Titel einer Hertzogin von GREENWICH angenommen, wie man damals hat vorgeben wollen, sondern die neusten Genealogisten in Engelland versichern, daß mit ihm dieser Hertzogliche Titel gänzlich erloschen sey; und da bishero sich auch viele Irrthümer in das Geschlechte des Hauses SCOT mit eingeschlichen, so haben sie auch solches durch sichere Nachricht auf einmal so davon gesäubert, wie wir hier alles angegeben haben.

11. Das

11. Das Haus BUTLER in Irrland, blüht noch in Carolo Butler letzten Grafen von ARRAN, weil er mit seiner Gemahlin keine Kinder hat. Es hat aber sein Bruder Jacobus IX, der berühmte Hertzog von ORMOND, An. 1745 eine eintzige unverheyrathete Tochter hinterlassen, Namens ELISABETH, dieselbe verschied am 1 May zu London. Mithin kan man noch nicht sagen, daß mit ihrer Person das gantze Haus ausgestorben wäre, da ihres Vaters Bruder noch bis dato am Leben ist. Tab. 1222.

12. In der Schottischen Familie HAY, verschied am 25 Jun. Abigail, Gräfin von KINOULE, Tochter Roberti Harley, Grafens von Oxford und Mortimer. Sie hatte von ihrem Gemahl Georgio Grafen von Kinoule 4 Söhne und 6 Töchter hinterlassen, davon der älteste der Lord DUPLIN heist.

13. Im Hause SHERARD nahm am 31 Jul. Graf Philippus von HARBOROUGH in Engelland und Baron Leitrim in Irrland seinen Abschied aus dieser Zeitlichkeit; ihm succedirte sein Sohn Bennet Viscount SHERARD als 3 Grafe.

Er

Er hat die Irrländische Gräfin Elisabetham von Verney zur Gemahlin.

14. Ein großer Pair, nehmlich Carolus LENOX, Hertzog von RICHMOND in Engelland, und AUBIGNY in Franckreich, verschied am 19 Aug., nachdem er am 29 May in sein 50 Jahr getreten war. Er war Ritter des blauen Hosen-Bandes, Königl. Geheimer-Rath, Ober-Stallmeister, General-Lieutenant und ein Enckel Königs Caroli II aus dem Hause STUART. Sein ältester Sohn Carolus, geb. 5 May 1735, succedirte ihm, und ging mit Erlaubniß des Königes auf Reisen in fremde Länder. Der verstorbene Hertzog ward in der Cathedral-Kirche zu Chichester in sein Erb-Begräbniß beygesetzet, welches 6000 Pfund Sterlings gekostet hat. Seine hinterlassene Witwe Sara, geborne Gräfin von Cadogan, ließ auch zu gleicher Zeit 2000 Pfund Sterlings an die Armen austheilen. Sie lebt auf ihrem schönen Gute GODALMING in der Grafschaft Surrey, wo ihr Gemahl auch seinen Geist aufgegeben hat. Tab. 1212.

15. Der

15. Der Schottische Graf Wilhelm Gordon von SUTHERLAND, starb im Dec. in Franckreich, wohin er sich seiner Gesundheit halber mit seiner Gemahlin, einer gebornen Gräfin von Weems, begeben hatte. Sein eintziger Sohn, der Lord STRATHNAVERN, ohngefehr 15 Jahr alt, erbte den Titel und Güter.

16. Die alte 78 jährige verwitwete Gräfin Juliana von BURLINGTON und Cork, starb am 28 Oct. Sie war Grafens Caroli Witwe seit 1704, und eine Tochter Baptistæ Noel, Vicomte von Campden, dessen Nachkommen itzo Grafen von Gainsborough genennet werden.

17. Am 29 Nov. starb der Lord Thomas MANSEL, und hinterließ nur eine eintzige Tochter, die erbte von ihm 120000 Pfund Sterlings. Ihm folgte Eduardus Mansel of Swansey in der Provintz Walles.

18. Deßgleichen verschied Eduardus WALDEGRAVE in Franckreich, welcher ein Bruder des Grafens Jacobi von Waldegrave ist.

19. Im

19. Im Irrländischen Hause PERTIE erlebte Henricus Graf und Baron von SHELBURNE, Viscount DUNKERON, das widrige Schicksal, daß sein eintziger Sohn Jacobus Lord DUNKERON am 28 Sept. Todes verblich, und seine Gemahlin Elisabeth Clavering als Witwe ohne Kinder hinterließ, wodurch Herbert Windsor Hickmann, Viscount WINDSOR, ein Vetter des itzigen Grafens von Pleymouth und Schwager des verstorbenen Lords, 70000 Pfund Sterlings erbte.

20. Der älteste Sohn Thomæ Bellassise, Viscount FAUCONBERG in Engelland, verlohr am 27 May durch den Tod seinen ältesten Sohn.

21. Im Irrländischen Hause S. LEGER, gesegnete im Aug. dieses Zeitliche zu Lissabon Arthur-Mohun, Viscount DONERAYLE, und Baron von Kilmaiden, Cammer-Herr beym Printzen von Walles. Er war geboren 7 Aug. 1718, hatte zwey Gemahlinnen gehabt, aber keine Kinder, also starb mit ihm dies alte Haus aus.

22. Im Hause LEGGE, starb am 20 Dec. William, Viscount LEWISHAM und

und 1 Graf von DARTMOUTH. Sein Enckel gleiches Namens, geb. 1733, succedirte ihm. Der Groß-Britannische Gesandte Henricus Legge zu Berlin ist seines Vaters leiblicher Bruder.

23. Der Graf Ralph VERNEY und Viscount FARMANAGH, legte im Aug. wegen seiner verstorbenen jüngsten Tochter Catharinæ in Irrland die Trauer an. Seine älteste Tochter Elisabeth hat Ernestum Grafen von Harborough in Engelland seit zwey Jahren zum Gemahl.

24. Im Hause WATSON-WENTWORTH starb 25 Dec. Thomas, Marqvis von ROCKINGHAM, Viscount HIGHAM, Graf von MALTON. Seine Witwe Maria Finch, geborne Gräfin von Nottingham hat mit ihm vier Töchter und einen Sohn, Namens Carolum gezeuget, welcher die Väterlichen Güter erbte, und die Titel wieder annahm.

25. Am 18 Nov. ging auch aus dieser Welt, Lydia Catharina, Witwe Jacobi ersten Hertzogs von CHANDOS.

26. Die verwitwete Gräfin Henriette von HOPTON, Tochter Wilhelmi Marqvis von Annandale, starb am 6 Dec.

V.

V.
Geburten.

1. Die Schottische Gräfin DYSART kam am 30 Mart. mit einem Sohne nieder, ingleichen die Gräfin von GLENCAIR im May auch mit einem Sohne.

2. Die Schottische Gräfin von MARCHMONT, kriegte im Aug. einen Sohn: ingleichen die Irrländische Vicomtesse von HILLSBOROUGH zu Dublin eine Tochter.

3. Der Graf Henricus von CARRICK in Irrland, aus dem Hause BOYLE, ein Vetter des Grafens Johannis von ORRERY, erlebte die Glückseligkeit, daß ihn seine Tochter, die an den Grafen Sommerset Hamilton von CARRICK und Viscount IKERNINE, aus dem Hause BUTLER vermählt ist, gedoppelt zum Groß-Papa machte, weil sie im Aug. zwey Zwillinge, nehmlich einen Sohn und eine Tochter zur Welt brachte.

4. Der Viscount, Henricus DILLON, erhielt zu Dublin von seiner Gemahlin einen Sohn im Monat Sept. und am 26 Dec. kam die Schottische Gräfin

von

von BALCARRAS mit einer Tochter nieder.

5. Die Hertzogin Sara von RICHMOND und Lenox hielt noch vor ihres Gemahls des Hertzogs Absterben am 10 Mart. ihre Sechs-Wochen mit Cæcilia Margaretha. Tab. 1212.

6. Des Viscount von PETERSHAM, William Stanhope Gemahlin, Catharina, Tochter Caroli, Hertzogs von Grafton, mit der er sich am 11 Aug. 1746 vermählet hatte, kam am 26 Sept. mit einer Tochter nieder, welche den Namen ISABELLA erhielt. Er ist der eintzige Sohn Wilhelmi Stanhope, Grafens von Harrington, bisherigen Vice-Roy in Irrland. Tab. 1263.

7. Des Marqvis Williams von HARRINGTON Gemahlin, eine Schwieger-Tochter des Hertzogs William Cavendish von Devonshire, kam im Aug. mit einer Tochter nieder. Weder der ihrige, noch der neugebohrnen Tochter Name, ward darbey bekannt gemacht. Tab. 1215.

8. Die neue Gräfin von NORTHUMBERLAND, Elisabeth, Baronesse von WARCKWORTH und PERCY,

kam

kam am 18 Febr. mit einem Sohne nieder, welches eben der Tag war, da ihr Vater, der Hertzog Algernoon Percy von SOMERSET, als der letzte Mann seiner jüngsten Linie, verstarb. Zum Andencken seiner ließ sie diesem neugebohrnen Kinde eben den Namen Algernoon Percy in der Tauffe beylegen. Tab. 1225.

9. Des Grafens Roberti von HOLDERNESS Gemahlin, Maria Doublet, brachte am 14 May einen Sohn zur Welt, welcher Carolus Thomas getauffet ward.

10. Graf Georgius von BERKELEY erhielt von seiner Gemahlin Henriette Hobart am 28 Dec. eine Tochter, deren Name nicht bekannt ward.

VI.
Vermählungen.

1. Henricus LEGGE, Schatzmeister der Marine, vermählte sich noch ehe sein Vater, William Legge, Graf von Dartmouth, starb, am 9 Sept. mit Catharina, Tochter Williams, Lord Stawells.

2. Der Marqvis Johannes von GRANBY, ältester Sohn des Hertzogs Johannis von Rutland, vermählte sich am 6 Aug. mit Fran-

Francisca Seymour, ältesten Tochter Herzogs Caroli von Somerset, die er mit seiner zweyten Gemahlin Charlotte Finch, Gräfin von Nottingham, am 19 Jul. 1728 gezeuget hatte. Sie brachte ihm 150000 Pfund Sterlings mit zum Braut-Schatz. Tab. 1221.

3. Am 26 May heyrathete Thomas WALPOLE, ein Sohn Horatii, des berühmten Staats-Ministers, die Tochter Gerhardi Neck.

4. Im Hause BERTIE vermählte sich zum andern male am 8 Dec. Peregrinus, 3 Hertzog von ANCASTER und Kesteven, mit der Mademoiselle Panton, Erb-Tochter eines reichen Kauffmanns zu London, welche ihm 60000 Pfund Sterlings zum Braut-Schatz mitbrachte, da sie, wenn ihr Vater stirbt, noch weit grösser Vermögen zu gewarten hat. Tab. 1229.

5. Der Graf Wilhelm COWPER nahm am 1 May zur Gemahlin die verwittwete Georgiam Carolinam Spencer, und Tochter Joh. Carterets, Grafens von Granville, geb. 12 Mart. 1716.

6. Der Graf von PLYMOUTH, mit Namen Other Lewis Windsor, aus dem

em Hause HICKMANN, vermählte sich
n 22 Jul. mit der Mademoiselle Archer.

Das V Capitel.
Von den Niederlanden.

I.
Vom neuen Canal.

Nachdem man den edlen Frieden seit
vey Jahren wieder erhalten, so suchte der
General-Gouverneur, Printz Carl Alexan-
er von LOTHRINGEN, in den Oe-
erreichischen Niederlanden den Handel und
Wandel wieder in guten Flor zu bringen.

Deswegen ward zwischen Löwen und
rüssel ein neuer Canal angeleget, und als
er Printz am 9 Febr. selbst nach Löwen
am, ward er von den 4 Haupt-Gilden
er Stadt, welche unter den Waffen stun-
en, und sich prächtig gekleidet hatten, em-
fangen.

Er begab sich hierauf selbst nach dem Ca-
ial, wo der Anfang mit Graben solte ge-
nachet werden; wie er nun die erste Schau-
el Erde ausstechen wolte, trat ein schönes,
unges und wohlgekleidetes Mägdchen her-

vor, so die Jungfer von **Löwen** vorstelle-
te, und überreichte Sr. Königlichen Ho-
heit ein mit köstlichen Mechlischen Spitzen
besetztes Schurtzfell, dessen Werth sich au
6000 Holländische Gulden belief.

Da ihm aber auch noch die Schaufe
fehlte, brachte sie ihm eine von Silber, wor-
auf der Printz mit selbiger den ersten Stich
that, und die ausgegrabene Erde in einen
mit Silber beschlagenen Schubkarren warf,
welchen der Hertzog Leopoldus Philippus
von AREMBERG auf einige Weite weg-
führte.

So bald nun dieses geschehen, so leg-
ten 200 Mann, die alle als Matrosen ge-
kleidet waren, die Hand selbst an, worbei
eine unglaubliche Menge Zuschauer waren.
Man ließ auch diesen Tag in der Peters-
Kirche zu Löwen wegen glücklichen Anfang
dieses Canals in Gegenwart des Printzens
das Te Deum anstimmen.

Nachdem der Printz in der Abtey S.
BERNHARD sich mit dem Printzen von
ORANIEN oder General-Erbstathalter
der Vereinigten Niederlande am 14 Apr.
unterredet hatte, trat er sieben Tage dar-
nach seine Reise nach Wien an, wo er sich
bis

bis den 3 Aug. aufhielt, und am 22 Aug. wieder bey hohem Wohlseyn zu Brüssel in seiner Residentz anlangete, worauf er am 4 Oct. als an seines Herrn Bruders Kaysers Francisci I hohen Namens-Tage den Gouverneur zu Brüssel, Grafen Eugenium Lannoy de la MOTTERIE zu seinem Ober-Hof-Marschall, und Maximilianum Emanuelem, Fürsten von HORNES, zum Ober-Hofmeister ernennete.

Der Erb-Printz Carolus Leopoldus von ARSCHOT, Groß-Bailif der Grafschaft Hennegau, erhielt von seiner Gemahlin Louise Margaretha, gebohrnen Gräfin von der Marck, am 8 Aug. einen Sohn, welcher den Namen LUDOVICUS PETRUS bekam. Tab. 240.

Die Marqvisin von ARCONATI ward am 6 Mart. mit einem Sohne entbunden, und in der Hof-Capelle des General-Stathalters getaufft, auch ihm zu Ehren Carl Alexander Joseph genannt.

II.
Von den Vereinigten Niederlanden.

I.

Von allerhand Begebenheiten.

Der General-Erb-Stathalter, Wilheln Carl Heinrich Friso, Printz von ORA NIEN und Nassau, erhob sich am 14 Apr nach der Abtey S. Bernhard an der Scheld im Hertzogthum Brabant, wo er sich, wie ge dacht, mit dem General-Stathalter der Oe sterreichischen Niederlande unterredete.

Man kan eigentlich nicht sagen, ob die se Zusammenkunfft Staats-Geschäffte be troffen, oder ob es ein blosser freundschaff licher Besuch gewesen. Doch wolten viel errathen, als wenn erster Printz sich gege den Printz von Lothringen vermercken las sen, daß die Holländer, die Barriere Plätz zu besetzen, der Kayserin-Königin allein z überlassen geneigt wären.

So viel ist gewiß, daß als der Prin am 17 Apr. nach dem Haag wieder zurüc kam, er den folgenden Tag in der Versamm lung der General-Staaten von Hollan viel von dieser Sache geredet hat. Sein Gemahlin, Maria Louise, hatte mit ihre beyden Kindern das hohe Vergnügen, ih rem Herrn Vater, dem König von Engel land, auf seiner Rückreise aus Deutschlan

61

[z]u APPELDOORN ohnweit ihrem Lust-
[S]chlosse zu Loo aufzuwarten.

Als nun der Erb-Printz Wilhelm, der
[in]s vierte Jahr gieng, gantz nahe bey dem
[K]önig stund, griff er die Schleiffe des Ho-
[se]nband-Ordens an, und sagte: Geben sie
[m]ir solches; worauf der Groß-Papa
[v]ersetzte: wenn eine Ritter-Stelle ledig
[w]ird, will ich seiner eingedenck seyn.

Am 7 Jan. machten die Directeurs der
[W]est-Indischen Compagnie im Haag bey
[d]em General-Erb-Stathalter ihre Aufwar-
[t]ung, und überreichten demselben in einem
[g]üldenen Behältnisse die Urkunde, in wel-
[ch]er sie denselben zum General-Gouver-
[n]eur und Director ihrer Compagnie er-
[w]ählet hatten; er nahm sie mit vieler Zärt-
[l]ichkeit an, und versprach ihnen alles dasje-
[n]ige beyzutragen, was zu deren Flor nur
[e]iniger massen würde gereichen können.

Den Herrn von BASSECOURT,
[z]weyten Staats-Secretair der Republick,
[m]achten die General-Staaten auf Anra-
[t]hen des Printzen-Stathalters am 20 Jan.
[z]um General-Schatzmeister, und verordne-
[t]en dabey, daß dessen Stelle niemals wie-
[d]er besetzet werden, sondern nur ein Staats-

Secretair bey der Republick seyn solte, welches Henricus FAGEL itzo ist. Beyde wurden am 23 Jan. von neuem in Eid und Pflicht genommen.

Bey der Admiralität von der Maas ernannte der Printz zwey neue Admirals, welche TAALMANN und T'HOOFT heissen; zu Vice-Admirals den Herrn ROOS und HOOGOVEEN; zu Contre-Admirals PETERSON und Baron von WASSENAER.

Bey der Admiralität zu Amsterdam wurden Admirals SCHRYVER und REYNST; Vice-Admirals, LYNSLAGER, LANGE, FRENZEL; Contre-Admirals, BOUDAAM, VAN DER WAYEN, BARCHMANN WUYTIERS, und PETERZE.

Bald darnach nahm die Provintz Geldern den Printzen Erb-Stathalter zum ersten Edelmann unter ihrer Ritterschafft an, und ließ ihm durch 12 Abgeordnete ein Präsent von 100000 Gulden überreichen. Er gieng darauf selbst nach Zütphen, und nahm diese Stelle in Besitz, vermöge welcher er in allen Collegiis einen Repräsentanten bestellen kan, wie denn auch diese Pro-

Provintz, als die erste unter allen VII PROVINTZEN, in den Berathschlagungen bey den andern Provintzen gemeiniglich einen grossen Einfluß hat.

Auch kamen vier Abgeordnete der Provintz Grœningen und Ommeland nach dem Haag, und überreichten demselben in einer güldenen Capsel die Urkunde, darinne sie nicht nur dessen hohe Person, sondern auch alle dessen Nachkommen männliches und weibliches Geschlechtes zur Erb-Stathalterschaft ihrer Provintz ernenneten.

Und beynahe zu gleicher Zeit erhielt er auch am Kayserlichen Hofe, in Ansehung seiner teutschen Reichs-Fürstlichen Lande, das Privilegium de non appellando, jedoch nur in Sachen, die sich nicht über 2000 Gulden belaufen.

Bey aller dieser Glückseligkeit erinnerte sich der Printz gar öffters seiner Sterblichkeit, und dachte, wer denn, im Fall, daß ihn GOtt unvermuthet wegnähme, seine erbliche Stelle eines GENERAL-CAPITAINS und ADMIRALS der VII Provintzen, während der Minderjährigkeit seines eintzigen Erb-Printzens WILHELMI, oder Erb-Tochter Carolinæ, verwalten solte. Es

war zwar der alte erfahrne General-Feld-Marschall Mauritius, Graf von NASSAU-WOUDENBORG, ein Bruder des Englischen Grafen Henrici von Grantham, in Diensten der Republick; alleine der war nur Gräflichen Standes, und auch kein Anverwandter des Printzens; er hielt vielmehr davor, daß solches eine hohe Person Fürstlichen Standes seyn müste, und weil nach seinem Tode seine Gemahlin als Stathalterin und Vormünderin seiner unmündigen Kinder, laut der An. 1747 gemachten Erb-Folge, die Macht hätte, einen solchen General-Capitain zu ernennen, und vorzustellen, so müste das Printz LUDOVICUS ERNESTUS von Braunschweig-Wolffenbüttel seyn, welcher mit seiner Gemahlin verwandt wäre. Er ließ demnach solches dem Printzen insgeheim hinterbringen, und prüfen, ob er wohl Lust hätte, als General-Feld-Marschall in die Dienste der Republick zu treten. Ohngeachtet nun derselbe in diesem Jahre beym Heiligen Römischen Reiche schon die Reichs-General-Feld-Zeugmeister-Stelle erhalten hatte; so gab er doch sein hohes Wort von sich, daß er diese Ehren-

Ehren-Stelle annehmen würde, wenn Se. Durchlaucht. ihn darzu ernennen wolte.

Hierauf eröffnete der General-Erb-Statthalter den General-Staaten seine Meynung, und weil dieser vortreffliche Printz bey dem letzten Kriege in den Oesterreichischen Niederlanden viel Kriegs-Erfahrenheit und Tapferkeit bewiesen hatte, so ward die grösse Sache um so viel leichter durchgebracht. Der Printz, so bald er von dieser Ernennung Nachricht erhielt, kam auch wircklich am 15 Dec. im Haag an, machte erstlich seine Aufwartung bey seinem hohen Beförderer und dessen sämtlichen Hause, hernachmals aber auch bey den Herren General-Staaten, welche ihn am 17 Dec. als General-Feld-Marschall mit besondern Ehren-Bezeigungen auch in Eid und Pflicht nahmen.

Da man nun in diesem Jahre erst feste gestellet hatte, daß ein Holländischer Feld-Marschall jährlich zwantzig tausend Gulden Gehalt haben solte, so kam in Vorschlag, dem Printzen als General-Feld-Marschall noch viertzig tausend Gulden mehr beyzulegen, wenn er im Fall einer Minderjährigkeit der Kinder des Printzens, General-

Erb-Stathalters, die Stelle eines General-Capitains verwalten solte; welche Summe man ihm alsdann auch auszumachen versprach.

Diese nunmehro zu Stand gebrachte Sache hatte der alte General-Feld-Marschall, Graf von NASSAU-WOUDENBORG dem General-Erbstathalter schon längst abgemerckt, und hatte sich aus Verdruß zu seinem Bruder nach Engelland wegbegeben: Als er aber vernahm, daß der Braunschweigische Printz ihm, als ältern General, den Rang lassen würde, und daß er jährlich 20000 Gulden Gage genießen solte, so schrieben ihm solches seine Freunde nach Engelland, da er sich denn beym Schluß des Jahres beqvemte, wieder nach Holland zu kommen und in der Republik Diensten zu bleiben.

Als sich auch nach der Hand die General-Staaten einmal wieder versammlet hatten, so that der Printz von ORANIEN und Nassau denselben den Vorschlag, daß da sie den Printz von Braunschweig, als commandirenden General-Feld-Marschall ihrer Truppen aufgenommen, demselben nicht auch als künftigen

Verweser der Stelle eines General-Capitains und Admirals der sieben vereinigten Provintzen gestatten wolten, in allen hohen Collegiis des Staats zu erscheinen; alleine sie machten hierüber so viel Schwierigkeit, daß der Printz wieder davon abstund, und sich kein Wort weiter davon mercken ließ.

Am 16 Mart. ging Lestevenon, Herr von BERKENRODE, als Holländischer Gesandter nach Paris; ingleichen am 9 Jul. Mr. VERELST, Abgeordneter der Provintz Seeland in der Versammlung der General-Staaten, nach Turin: Hingegen kam am 3 Oct. der Marqvis von S. CONTEST, als Frantzösischer Gesandter im Haag an, und hatte am 26 Nov. beym Printzen-Stathalter seine erste Audientz; wie ihm denn den Tag darnach der Printz eine Gegen-Visite machte.

Als sich am 27 Jan. der Graf Friedrich Christoph von DEGENFELD, Oberster einer Compagnie der Holländischen Garde zu Fuß mit Louise Susanna, Tochter Caroli Grafens von NASSAU und Herrns von Bergen, im Haag vermählte, wohnte erstgedachter Printz dieser Vermählung mit bey.

Dem General-Gouverneur zu Batavia, Gustavo Wilhelmo, Freyherrn von IMHOFF, ward der Befehl zugeschickt nach Hause zu kommen, weil er schon über die gewöhnliche Zeit der drey Jahre daselbst seinen Aufenthalt gehabt, und diese hohe Bedienung mit vielem Ruhm verwaltet hatte; doch wir werden unten hören, daß er bereits gestorben gewesen, als dieser Befehl zu Batavia angekommen ist.

Die erste Vorsorge, so der Printz Erb-Stathalter, als General-Gouverneur und Oberster-Director der West-Indischen Compagnie, zu tragen hatte, betraff den Aufstand der Sclaven oder Schwartzen in der Holländischen Provintz SURINAM in America, welche Colonie sie seit An. 1666 besitzen. Diese Unruhe daselbst zu stillen, muste nothwendig ein Corps Truppen unter einem klugen General dahin geschicket werden, ohne welche der dasige Gouverneur Johannes Jacobus MAVRITIUS, ohnmöglich länger Haushalten konte: Darzu erkieste nun der Printz den Baron Augustum Fridericum von SPOERCKE, welcher als General-Major in Diensten der Republik stund, und

sich

sich im letzten Kriege bey der Belagerung in Bergen-op-Zoom sehr tapffer gehalten hatte; dieser bat sich aber bey seiner Abreise im Herbste aus, daß man ihn, wenn er die Ruhe in SURINAM wieder hergestellet, von dar zurück beruffen möchte. Er kam daselbst am 1 Dec. dieses Jahres noch mit seinen Truppen in drey Schiffen an, und ward vom Gouverneur mit vieler Höflichkeit empfangen.

Nicht weniger Vorsicht war bey dem Aufstand in der Stadt HARLEM in Süd-Holland nöthig, welche sich zu der bestimten Auflage durch Collecteurs nicht beqvemen wolte. Die Einwohner begegneten den Collecteurs nicht nur mit Worten übel, sondern sie schlugen auch Pasqville an, darinne sie den Magistrat durchzogen. Derselbe ließ dem Erb-Stathalter davon Nachricht geben, welcher erst die Güte, hernach aber mit abgesandten Truppen den Ernst gebrauchte, und die Rädels-Führer beym Kopff nehmen und abstraffen ließ. Dieses wirckte bey den übrigen Städten der Republik so viel, daß sich nirgends iemand gegen die Einforderung der Accisen mehr setzte.

Das VI Capitel.

Von Lothringen.

Als König Stanislaus, Hertzog von Lothringen, die angenehme Nachricht erhielt, daß die Dauphine am 26 Aug. von einer Printzeßin glücklich entbunden worden, entschloß er sich, selbst nach Paris zu gehen, und bey derselben desfalls seinen Glückwunsch abzustatten. Am 19 Sept. kam er zu Versailles an, und nahm auf dem Königl. Schlosse die Zimmer des Grafens von Clermont ein. Am 4 Oct. aber trat er seine Reise nach seiner Residentz Luneville wieder an, nachdem er bey der Königlichen Familie auf eine sehr zärtliche Weise Abschied genommen hatte.

Im Lothringischen Hause HARCOURT-ARMAGNAC ging am 6 Aug. mit Tode ab, die verwitwete Printzeßin Johanna Henriette, Printzeßin von LAMBESC, im 60 Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl war Printz Ludovicus von Lambesc gewesen, und sie war eine Tochter Jacobi Henrici Hertzogs von Duras. Siehe die 284 und 1165 Tabelle in unserer Genealogie.

Von

Von der jüngsten Linie des Hauses Lothringen, erblaste am 2 Febr. der Marqvis Johannes Baptista Franciscus von CHATELET, welcher sich niemals vermählet hatte, und in Französischen Diensten gestanden.

Zum III Theile.

Das I Capitel.

Vom Pabste zu Rom.

I.

Vom Pabste selbst.

Das gantze Jahr hindurch dauerte noch die Römische Jubel-Feyer, und wie man alle die Pilgrimme zehlte, die dieser wegen nach Rom gekommen waren, so belief sich ihre Anzahl auf 432000 Köpffe.

Als aber Sr. Päbstliche Heiligkeit BENEDICTUS XIV am 24 Dec. als an dem Vorabend des Heiligen Christtags, die Heilige Pforte in der S. Petri-Kirche selbst wieder zuschloß, und auch in den andern Kirchen zu S. Paul, St. Johann im Lateran, und zu S. Maria Maggiore, die Cardinäle

Caraffa, Corsini und Colonna wieder zu geschlossen hatten; so war nicht nur darbei ein unbeschreiblicher Zulauf des Volckes, sondern es fertigte hierauf der Pabst auch eine Bulle aus, darinne er ein allgemeines Jubilæum und Ablaß in allen Römisch-Catholischen Ländern auf das nächstfolgende Jahr ausschrieb, und solche an seine Nuntios zur Nachricht überschickte.

In dem heiligen Collegio der Cardinäle gingen dieses Jahr ihrer zweye aus dieser Welt. Der erste hieß Vincentius BICCHI, geb. 2 Febr. 1668 zu Siena im Florentinischen. Er starb nach kurtzer Unpäßlichkeit am 11 Febr. in seinem Pallaste zu Rom in einem Alter von 82 Jahren und im neunzehnden Jahre seiner erhaltenen Cardinals-Würde. Mit ihm ward die sechste Stelle im Cardinals-Collegio ledig, und sein Verlust ward in Rom gar nicht bedauert, weil er sich durch einen allzufreyen Wandel keine Liebe, wohl aber Haß und Verachtung zugezogen hatte.

Der andere war ein Ausländer und von Geburt ein Portugiese. Er hieß Nunnius d'ACUNHA, war am 7 Dec. 1665 geboren,

boren, und starb am 14 Dec. in seinem Pallaste zu Lissabon, im 85 Jahre seines Alters, er hatte die Cardinals-Würde über 38 Jahre bekleidet, war auch General-Inqvisitor von Portugall.

Eine von den wichtigsten Sachen, die der Pabst in diesem Jahre entscheiden solte, war der alte Streit, welchen die Venetianer mit dem Hause Oesterreich, wegen Besetzung des Patriarchats zu AQUILEJA hatten; dessen Sitz zu UDINE ist, und der zugleich Fürst des Heil. Römischen Reiches und PRIMAS von Istrien ist.

Diese Stelle hatte von langen Zeiten her das Haus Oesterreich von den Venetianern zu besetzen verlanget, die Venetianer sich aber nicht nur der Besetzung allein angemaßet, sondern auch seit An. 1546 dem Patriarchen erlaubt, allemal bey seinem Leben einen Coadjutorem zu setzen, damit das Haus Oesterreich niemals zum Ernennungs-Recht gelangen könte. Wie denn wircklich der itzige Cardinal-Patriarche DANIEL DELFINO, ein geborner Venetianer, An. 1734, da er als Coadjutor succedirte, sich gleich Bartholomæum

GRA-

GRADENIGO, auch einen Nobili di Venetia, wieder darzu erkieste.

Weil man nun dieses den Venetianern nicht länger so zu thun verstatten wollte, so ließ die regierende Ertz-Hertzogin oder Kayserin-Königin Sr. Päbstliche Heiligkeit ersuchen, die Sache zu entscheiden, oder die Venetianer dahin zu vermögen, daß künftig die Nomination wechselsweise geschähe. Da that nun der Päbstliche Stuhl diesen Vorschlag, daß die Venetianer das Recht der Ernennung beständig alleine behalten, und hingegen die Patriarchalische Geistliche Gerichtsbarkeit in dem Oesterreichischen Istrien, durch einen Apostolischen Vicarium, verwaltet werden sollte.

So bald die Venetianer Nachricht davon erhielten, so bekam ihr Gesandter zu Rom Ritter CAPELLO den Befehl, daß er dieses bey dem Pabste hintertreiben möchte: wie er aber nichts ausrichten konte, so muste gar der Cardinal QUIRINI nach Rom gehen, und nochmals alle Mühe beym Heil. Stuhl anwenden, damit die Sache nicht zu Stande käme; im Fall aber der Pabst dennoch auf seiner Gesinnung beharrte, so solte sich der Ritter

CAPEL-

CAPELLO augenblicklich aus Rom wegbegeben.

Als nun am 27 Jun. der Pabst wircklich die Sache mit Beyfall des Kayserlichen Hofes so entschied, daß es bey einem Vicario Apostolico künftig verbleiben solte, auch den Grafen Carolum von ATTYMIS Dom-Herrn zu Basel darzu ernennte: so ging der Ritter Pietro Andrea CAPELLO am 19 Jul. von Rom mit seiner Gemahlin weg, hinterließ aber im Namen der Republik eine scharffe Protestation, und kam darauf bald zu Venedig an.

Immittelst reiste der neue Vicarius Apostolicus nach AQUILEJA ab, und wolte Besitz von seiner Stelle nehmen, deswegen er auch den versammleten Domherren das Päbstliche Breve überreichte. Doch die Domherren waren von dem Patriarchen DELFINO schon so gestimmet, daß sie aufstunden und davon gingen, welches die Venetianer billigten, der Päbstliche und Kayserliche Hof aber sehr übel aufnahmen.

Da also die Venetianer durchaus keinen Vicarium Apostolicum haben wollten: So

So schickte der Senat, noch ehe sich das Jahr endigte, den Abt ALBINI nach Rom, welcher dem Pabste, mit Beystand des Cardinals QUIRINI, einen Vorschlag thun sollte, wie die Sache noch auf einem bessern Fuß könne vermittelt werden. Es wird uns dieser Antrag künftiges Jahr bekannt werden.

II.

Von andern Sachen.

Der Cardinal Franciscus LANDI gab sein Ertz-Bißthum zu Benevento auf, welches ihm jährlich 6000 Scudi einbrachte: der Prälate ROSSI erhielt diese Geistliche Würde wiederum.

Der Cardinal von YORK, jüngster Sohn des Prätendentens zu Rom, ward in die Academie der Arcadier zu Rom aufgenommen; ingleichen der Hertzog von SAVOYEN mit seiner neuen Gemahlin, welche insonderheit ein großes Vergnügen darüber bezeugten, und dem Präsidenten derselben ein ansehnliches Geschenke übersandten.

Das

Das II Capitel.

Von den Königreichen in Italien.

I. Von NEAPOLIS.

Am 2 May ward König CAROLUS und dessen Gemahlin Maria Amalia Christina in die äusserste Betrübniß auf ihrem Lust-Schlosse zu Portici gesetzet, als ihre kleine Printzeßin MARIA FRANCISCA daselbst in einem Alter von 5 Monaten ihren Geist aufgab. Ihr Leichnam ward nach der Königl. Capelle gebracht. T. 43.

Bey der itzigen Ruhe im Lande ließ der König nicht nur die Festungs-Wercke von Messina in Sicilien, welche sehr verfallen waren, wiederum in guten Stand setzen, sondern auch bey dem Hafen dieser Stadt, drey neue Wercke anlegen, und iede mit 20 Canonen besetzen, welches die Corsaren verhinderte, daß sie so leicht nicht einlauffen konnten.

Die Stadt BARLETTA, welche in der Provintz Bari am Adriatischen Meere

re liegt, und einen guten Hafen hat, ward gleichfalls ausgebessert, und der Hafen zum Einlauf grösserer Schiffe viel beqvemer gemacht.

Gleich beym Anfange des Jahres starb der Ordens-Cantzler vom Orden des heiligen Januarii Mondillo, aus dem Italiänischen Hause ORSINI, im 60 Jahre seines Alters.

Ihm folgte im Jun. noch ein Ordens-Ritter des Heil. Januarii in die Ewigkeit nach, welcher Nicolaus de SANGRO hieß, und General-Capitain der Königlichen Truppen gewesen war. Sein Bruder Placidus de SANGRO erhielt diesen wichtigen Posten wieder.

Beym Schluß des Jahres gieng in der Neapolitanischen Familie PIGNATELLI, Didacus, 9 Hertzog von MONTELEONE und Terranova, den Weg alles Fleisches. Er war An. 1687 zu Madrit gebohren, war Grand d'Espagne, Ritter des güldenen Vliesses, Proto-Notarius des Königreichs Neapolis, und Groß-Admiral von Sicilien. Sein Sohn, NICOLAUS, gebohren 1714, succedirte ihm als 10 Hertzog von Monteleone. T. 1116.

Das

Das Fürstenthum SQUILLACE, in Calabria Oltra, welches das Haus TURINETTI seit 1718 besessen, fiel als ein Fürstliches Lehn in diesem Jahre an Se. Majestät zurück, die es aber dem Marckgrafen von S. GREGORIO für hundert tausend Ducaten verkaufften.

II.

Von SARDINIEN.

Beym Schluß des Jahres kriegte der Fürst Emanuel von VALGUARNERA, welcher seit 3 Jahren in diesem Königreiche die Vice-Royauté mit vielem Ruhm verwaltet hatte, vom Könige seinen Rappel, nachdem ihn auch der König in diesem Jahre zum Ritter des Ordens dell'ANNONCIATA, oder der Verkündigung Mariä, ernennet hatte.

III.

Von CORSICA.

Der Frantzösische Marqvis von CURSAY blieb auch dieses Jahr mit seinen Frantzösischen Trouppen noch immer in diesem Königreiche, und hielt nicht nur die Einwohner in Gehorsam, sondern beherrschte sie fast als wircklicher Regente.

Das III Capitel.
Von den Italiänischen Republicken.

I.
Von VENEDIG.

So bald der Venetianische Gesandte, Peter Andreas CAPELLO, Ritter des güldenen Sporns, sich auf Befehl des Senats von Rom, mit Protestation gegen den Ausspruch des Päbstlichen Stuhls in Ansehung des Patriarchats von Aquileja weg begeben hatte: so muste auch der Päbstliche Nuntius, Martinus Innicus CARACCIOLI, Venedig verlassen, und nach Ferrara ins Päbstliche Gebiete gehen; die Protestation aber war zu Rom von dem Cardinal-Staats-Secretario VALENTI, dem Venetianischen Gesandten CAPELLO, noch vor seiner Abreise wieder in sein Palais gesandt worden.

Selbst der Cardinal DELFINO und Patriarche zu Aquileja legte zu zweyen malen schrifftlich bey dem Päbstlichen Throne auch eine Protestation nieder; die Venetianischen

nischen Cardinäle REZZONICO und QUIRINI thaten ihr möglichstes, den Päbstlichen Stuhl auf andere Wege zu bringen; aber dem allen ungeachtet verharrete derselbe, wie wir oben gehöret, bey der Ernennung des Grafens ATTYMIS, als künfftigen Vicarii Apostolici.

Die Venetianer, so böse sie sich im Anfange auf den Heiligen Vater stelleten, als sie desfalls sein Päbstliches Breve erhalten, lenckten doch endlich auf Einrathen ihres Gesandtens zu Paris, des Ritters MOROSINI, ein, und schrieben einen weitläufftigen Brief an den Pabst, darinne sie unter andern ihre Drohungen in eine gantz andere, gelindere und angenehmere Sprache veränderten. Es hieß gleich beym Anfange des Briefes:

Das heilige Jahr, das Jahr des Trostes für alle Gläubige, soll das für uns, Dero Kinder, ein Jahr der Bitterkeit werden, die wir an Aufrichtigkeit und Grösse der Ehrfurchts-vollen Gesinnung gegen Ew. Heiligkeit niemanden unter Dero Heerde etwas nachgeben? Wir setzen unser Vertrauen in Dero gewöhnliche Wohlgewogenheit, und hören nicht auf, uns zu schmeicheln, daß wenn man die Gerechtigkeit unserer Sache werde erken-

nen, dieselben alles entfernen werden, wa
uns beunruhigen könte. Alle unser Ver
trauen ist auf Ew. Heiligkeit gestellet
und wir machen uns bis itzo noch sicher
Rechnung, daß uns dieser Handel neu
Proben von Dero Liebe gegen uns zuweg
bringen wird. Wir schliessen, indem wi
Ew. Heiligkeit beschwören, unser wahre
Vater zu seyn, und bitten, uns in de
Stand zu setzen, daß wir allemal eben sol
che getreue Kinder, als wahrhafftige Be
wunderer der grossen Tugenden Ew. Hei
ligkeit verharren können, von der wir de
Apostolischen Segen erbitten.

Auf diesen Demuths-vollen Brief mu
ste der Cardinal-Staats-Secretair, Sylviu
Gonzaga VALENTI, im Namen de
Pabstes dieses antworten:

Daß wenn der Senat die getroffene Tem
peratur mit dem Vicario Apostolico nich
annehmen wolte, man nothwendig die ab
wechselnde Ernennung eines Patriarchen
nach den alten Verträgen dem Hause Oe
sterreich zuerkennen müste.

Kurtz, die Sache ward in diesem Jahr
nicht abgethan, so viel Lermen sie auch im
mer machte, sondern der Senat schickte de
Abt ALBINI mit neuen Instructione
an die Venetianischen Cardinäle QUIRI
NI und REZZONICO nach Rom, da
si

ie die Sache durch einen Vergleich aus dem Grunde heben solten, welches wir künfftig hören werden.

Sonst gieng auch zu Venedig am 14 Nov. der wegen seiner Gelehrsamkeit weltbekannte Apostolo Zeno im 81 Jahre seines Alters mit Tode ab, dessen Vater bey Eroberung des Königreichs Candia sich von dar nach Venedig begeben hatte.

Der Herr von CHAVIGNI kam als Frantzösischer Gesandter zu Venedig an, und überreichte dem Senat sein Beglaubigungs-Schreiben: hingegen schickte die Republick den Ritter Antonium DIEDO als Bailo oder Gesandten nach Constantinopel an den Türckischen Hof; desgleichen Johannem Antonium RUZZINI, als Gesandten nach Madrit.

II.
Von GENUA.

Nachdem die zwey Jahre verflossen, daß Cæsar CATTANEO als Hertzog der Republick vorgestanden hatte: so erwählte man am 10 Mart. einen neuen Hertzog, welcher Augustinus VIALE hieß, und am 14 Nov. mit grosser Pracht gecrönet

ward. Sein Vater, Benedictus Viale, war An. 1717 auch Doge zu Genua gewesen, und hatte diesem seinem Sohne eine sehr schöne Auferziehung gegeben.

Kurtz darnach kam der ausserordentliche Frantzösische Gesandte CHAUVELIN zu Genua an, und ward von dem Senat durch vier Edelleute complimentiret; ingleichen der Sardinische Gesandte, Graf Gartinara von SANTIRANA, da man bey Menschen Gedencken zu Genua keinen Sardinischen Gesandten gesehen hatte. Man war auch wegen des guten Vernehmens mit diesem Hofe so erfreut, daß man den Ritter Agostino PINELLI nach Turin als ausserordentlichen Envoyé abschickte, bey diesem Hofe im Namen der Republick wegen der glücklich vollzogenen Vermählung des Hertzogs von SAVOYEN mit der Spanischen Printzeßin, einen Glückwunsch abzulegen.

Mit ihrem ausserordentlichen Gesandten zu Wien, Giacomo DURAZZO, war der Rath zu Genua nicht zufrieden. Es hatte sich nemlich derselbe wider dessen Wissen und Willen am 17 Mart. als ein überaus reicher Herr mit des Grafens Ferdi-

nandi

nandi Bonaventuræ von Weissenwolff Tochter Aloysia, oder Ernestina, vermählet, und derselben laut seines Heyraths-Contractes eine ansehnliche Summe Geldes bey der Banco zu Wien niedergeleget, daß sie nach seinem Absterben die Interessen beständig davon geniessen solte. Hierüber beruffen sie ihn nach Hause, daß er von seinen Gesandtschaffts-Verrichtungen Bericht abstatten solte; er kam aber nicht, sondern gieng, als einer der reichsten Herren zu Genua, aus der Republick Diensten, und kriegte am Kayserlichen Hofe den Titel eines Kayserlichen Cammer-Herrns, auch seine Gemahlin ward von der verwittweten Kayserin ELISABETH am 3 May zum Mitglied in den Hoch-Adelichen Stern-Creutz-Orden aufgenommen.

Das IV Capitel.

Von den Italiänischen Fürsten.

I.

Von SAVOYEN.

Wir haben schon oben gemeldet, daß der Hertzog von SAVOYEN, VICTOR A-

MADEUS, am 10 May in der Stadt OULX mit der Spanischen Printzeßin MARIA ANTONIA FERDINANDA nach geschehener priesterlichen Einsegnung glücklich vollzogen hat. Tab. 293 und 43.

Darauf kam sie mit ihrem Gemahl von dar am 2 Jun. auf dem Königlichen Lust-Schlosse zu RIVOLI an, ruheten daselbst aus, und kamen endlich am 4 Jun. Abends um 6 Uhr zu Turin an; während des Einzugs wurden nicht nur zu etlichen malen 200 Canonen von der Festung abgefeuert, sondern es wurden auch noch selbigen Tages im Schlosse alle Hof-Damen bey der neuen Hertzogin aufs gnädigste zu einem Hand-Kusse gelassen, endlich aber ward ein Feuerwerck abgebrannt.

Den folgenden Tag darauf versammlete sich der gesamte Adel in der schönsten Kleidung in dem Königlichen Schlosse, und wurden alle zum Handkusse gelassen. Sodann verfügte man sich in die Cathedral-Kirche, wo der Ertz-Bischoff, Namens Joh. Baptista ROVERO, das Te Deum anstimmen ließ. Des Abends war Staats-Besuch bey Hofe, und wie die Nacht einbrach,

brach, fuhr der Hof im Gefolge von mehr als 150 Carossen durch die vornehmsten Strassen, die Illumination derselben mit anzusehen.

Am 6 Jun. war Concert bey Hofe, und abermals die gantze Stadt illuminirt; den folgenden Tag aber war Opera; und alle nachfolgende Tage brachte man mit neuen Lustbarkeiten zu. Man vergnügte sich insonderheit am 26 Jun. auf dem Lust-Schlosse VALENTINO unter einer vortrefflichen Musick, und weil von Turin ab eine gedoppelte Allee nach diesem Schlosse zu gehet, so war dieselbe des Abends gantz unvergleichlich mit Lampen erleuchtet.

Am 27 Jul. hielt der König Capitel des Ordens dell'ANNONCIATA, und darauf öffentliche Capelle, während welcher er den neu-gemachten Rittern die Ordens-Zeichen als Ordens-Meister umhieng. Endlich beschloß man alle diese grossen und vielfältigen Lustbarkeiten, welche über 80000 Fremde mit angesehen hatten, mit einer Andachts-vollen Ceremonie am 29 Junii. Es ist nemlich bekannt, daß das Schweiß-Tuch unsers Erlösers, darein er gewickelt, ehe er in das Grab geleget worden, in der

Cathedral-Kirche zu Turin, als eines der grössesten Heiligthümer verwahret, und dem Volcke nur alle 2 Jahre am 4 May vom Ertz-Bischoffe öffentlich gezeiget wird. Dieses geschahe nun an diesem Tage in Gegenwart des Königlichen Hauses mit grossem Gepränge, darbey der Cardinal Carolus Victor Amadeus delle LANZE, als Königlicher Groß-Allmosenier, das hohe Amt verrichtete, welchem auch der Ertz-Bischoff und 16 Bischöffe zur Seite waren. Man verehrte mit brennender Kertze in der Hand dieses Schweiß-Tuch Christi, welches auf einem roth sammetenen Tuche auf dem grossen Altare öffentlich ausgeleget war.

Wir müssen aber auch noch melden, was vor Vortheile das Haus SAVOYEN durch diese Heyrath gezogen. Erstlich bekam der Hertzog mit seiner Gemahlin zum Braut-Schatz 3500000 Piemontesische Livres; darnach ward ihm die Spanische Anfoderung auf Meiland abgetreten, und endlich zugestanden, daß der Piemontesischen Flagge in Spanien eben diejenige Hochachtung erwiesen werden soll, die anderer Völcker ihren erwiesen wird; der Hertzogin hingegen ward CONI, eine vortreff-

liche

liche Berg-Festung in einer sehr angenehmen Gegend, zu ihrem künfftigen Wittwen-Sitz verschrieben, und das vom Ritter OSORIO darüber verfertigte Instrument nicht nur dem Spanischen Gesandten, Grafen Manuel de SADA y Antillo, in Copey eingehändiget, sondern auch der neuvermählten Hertzogin das Original selbst ausgeliefert.

II.

Hohe Standes-Erhebungen und Todes-Fälle.

1. Am 19 Mart. noch ehe die Hertzogin von Savoyen ins Land kam, machte der König zu Staats-Ministern den bisherigen Staats-Secretair der ausländischen Sachen, Marchese GORSEGNO di Carretto; den Ritter, Joseph OSORIO, der die Heyrath des Hertzogs am Spanischen Hofe als Königlicher Gesandter zu Stande gebracht hatte; den Grafen von S. LAURENT, ersten Staats-Secretair der inländischen Geschäffte; den Grafen BOGIN di Migliandolo, ersten Kriegs-Secretair; den Ober-Hofmeister des Hertzogs, Josephum Robertum, Marchese von

BREGLIO, Govone, und Favria, aus dem Hause SOLARO; den ersten Präsidenten des Königlichen Senats, Grafen Coisotti di S. VITTORIA.

2. Bey der neuen Hertzogin ward Anna Louise, Erb-Gräfin von FAVRIA, Gemahlin des Staats-Ministers, Marchese von Breglio, mit der Marchesin de la MORRA, Gräfin CANCRA de Salusio, und der Marchesin von VALESIA, zu Staats-Damen erkläret; und der Marchese von Beaufort-FLEURI und Graf von CARSASA Cammer-Herren; der Graf von VIANZINO erster Stallmeister; und der Graf von BARGARO Unter-Stallmeister.

3. Bey ihrem Gemahl hingegen ward der Marqvis von AIGUEBLANCHE erster Stallmeister, und der Graf von LAGNASCO Unter-Stallmeister. Beym Königlichen Printzen oder Hertzog von Chablais kriegte die Ober-Hofmeister-Stelle der Graf von CACHERAN.

4. Der König selbst machte den Marchese von CHIUSA zu seinem Ober-Hofmeister; den Marchese, Josephum Robertum von BREGLIO, zu seinem Ober-

Stall-

Stallmeister; den Grafen von CUNICO zum Ober-Kleider-Verwahrer; endlich den Commandeur SOLARO von Morette zum Groß-Hospitalier des S. Mauritii- und Lazari-Ordens; den Marchese Carolum Vincentium Maria von ORMEA zum ersten Stallmeister; und als der erste Staats-Minister, Marchese de GORSEGNO, starb, so ward an dessen Stelle der Ritter OSORIO dazu ernennet; auch ward der erstgenannte Ertz-Bischoff von Turin Cantzler des Ordens dell' ANNONCIATA.

5. Zu gleicher Zeit machte der König vierzehn neue Ritter vom Orden dell' ANNONCIATA; die vornehmsten darunter waren diese: 1. der Marchese de la CHIESA von Sinsan, Gouverneur vom Hertzogthum Savoyen; 2. der Graf von BERTON, Gouverneur des Marckgrafthums Montferrat; 3. Emanuel, Fürst von VALGUARNERA, Vice-König in Sardinien; 4. der Graf von SALUSSE de la Monte, General-Aufseher der Infanterie; 5. der Marchese di CARETTO von St. Giula, Gouverneur von Nizza; 6. der Graf Cacheran d'OSASCO von La

Rocque, Oberster des Regiments der Königlichen Garde; 7. der Graf CANALE von Cumiane, Gouverneur von Novara; 8. der Graf Taparello von GENOA, Ober-Jägermeister; 9. der Marchese von SALES, Capitain bey der ersten Compagnie Leib-Garde; 10. der Marqvis Maillard von TOURNON, Capitain bey der andern Leib-Garde.

6. Der erste Staats-Minister, Marchese GORSEGNO, aus der Familie CARRETTO, starb am 24 Jun. sehr plötzlich an einem Schlagflusse, dessen Verlust dem König sehr nahe gieng.

7. Ihm folgte am 27 Aug. der Königliche Ober-Hofmeister, der Marchese della CHIUSA, General der Infanterie.

8. Der Baron von BURGSDORFF, aus dem Hertzogthum Jülich gebürtig, starb den 25 Apr. als General der Infanterie und Gouverneur zu Turin.

III.
Von Gesandten.

1. Nach Bern in der Schweitz gieng der Graf de la TOUR als Minister.

2. Nach Dreßden der Marqvis de l'AR-

'ARGUE-BLANC als ausserordentlicher Envoyé.

3. Nach Madrit der Marqvis de MANON als Ambassadeur.

4. Nach Neapolis der Graf SOLARI de Monasterole als Minister.

5. Am 13 Apr. kam der Abt von CASTRO-MONTE als Sicilianischer Gesandter an, und legte seinen Glückwunsch im Namen seines Königes wegen der Vermählung ab.

6. Am 17 Apr. kam der Graf Antonius von COLLOREDO vom Kayserlichen Hofe um eben der Ursache nach Turin, und hatte am 19 Apr. bey Hofe seine erste Audientz.

7. Und ein gleiches Verhalten hatte es mit dem Holländischen Gesandten, Herrn von VERELST.

II.
Von MEILAND.

Der Graf Ferdinandus Bonaventura von HARRACH, welcher ins vierte Jahr als Vice-Roy zu Meiland gestanden, ward am 29 May von der Kayserin-Königin zurück beruffen; worauf er am 18 Sept. nach Wien gieng.

An seine Stelle ernannte dieselbe den Grafen Johannem Lucam PALLAVICINI, Kayserlichen General-Feld-Zeugmeister, General-Commandanten aller ihrer Trouppen in Italien; weil er nun erst von Wien nach seiner Vater-Stadt Genua reisete, woselbst seine von ihm geschiedene Gemahlin lebt, so trat er am 25 Sept. erst diesen wichtigen Posten bey seiner Wiederkunfft zu Meiland an.

III. Von MANTUA.

Dieses Hertzogthum, welches seit A. 1744 den 13 Jun. dem Hertzogthum Meiland auf der Kayserin Gutbefinden war einverleibt gewesen, daß die Unterthanen unter dem Gouverneur zu Meiland stehen müssen, ward nunmehro wieder auf Anhalten der Mantuanischen Stände davon abgesondert.

Der Printz Leopold von Hessen-Darmstadt ward wieder Gouverneur, und der geschickte Graf CHRISTIANI, Groß-Cantzler der Oesterreichischen Lombardey, ward Vice-Gouverneur.

IV.

IV.

Von PARMA, PIACENZA und GUASTALLA.

Alle drey Hertzogthümer, welche Hertzog PHILIPPUS, ein Spanischer Printz, besitzet, wurden an den meistbietenden verpachtet.

Darzu fand sich einer, Namens BORSA, aus Meiland, welcher jährlich dem Hertzoge 2 Millionen und 600000 Parmesanische Pfund giebt; doch bald darauf nahm der Hertzog dem Pachter die Abgaben der Stadt Parma wieder ab, und also zahlte er der Hertzoglichen Cammer jährlich 37500 Liren weniger.

Weil auch der Herr CARPENTERO, ein Spanier von Geburt, das Finantz-Wesen bey der confusen Haushaltung des Hertzogs müde war, legte er die Verwaltung derselben nieder, und der Abt SERRATI, ein spitzfindiger Italiener, ward wieder Finantz-Minister, doch ward über ihm Graf Mauritius CARACCIOLI, als General-Director der Finantzien gesetzet.

Hingegen ward CARPENTERO Präsident bey dem neuen Regierungs-Collegio,

Collegio, welches am 28 Jul. auf dem Lust-Schlosse zu Colorno in Gegenwart des Hertzogs zum ersten male zusammen kam.

Auch nahm der Hertzog den Grafen von S. VITALE, als einen gebohrnen Parmesaner, zu seinem Ober-Hof-Marschall, und auch zugleich bey seiner Gemahlin zum Ober-Cammer-Herrn an.

Der Graf Johannes Baptista von ROHAN-POLDUC, aus dem Frantzösischen Hause ROHAN, ward nicht nur Ober-Stallmeister, sondern auch zugleich Ober-Jägermeister von allen drey Hertzogthümern, und der Graf von VERME, ein Placentiner, erhielt das Commando über die Hertzoglichen Trouppen.

Bey der Hertzogin war die Marqvisin von LEDE, eine Niederländerin, Ober-Hofmeisterin; die Gräfin von NARBONE-PELET, Maria Antoniette de Rosset, des Hertzogs von Fleury in Franckreich leibliche Schwester, die vornehmste Cammer-Frau; und bey der eintzigen Printzessin des Hertzogs, Elisabeth Maria Louise, ward die Marqvisin de GONSALEZ Gouvernantin.

V.
Von MODENA.

Am 7 Apr. ward der Erb-Printz HERCULES RAINALDUS von seiner Gemahlin Maria Theresia Franciſca, Erb-Printzeßin von Maſſa und Carrara, mit einer Printzeßin erfreuet; die Madame Foſcarini aus Venedig war bey ihrer Niederkunfft zugegen, weil sie iederzeit sehr wohl bey ihr gelitten war, und bey der Heiligen Tauffe erhielt die neugebohrne Printzeßin den Namen MARIA BEATRIX. T. 305.

Die neue Land-Straſſe von Modena nach Maſſa und Lavenza, welche über die höchſten Gebirge gehet, hatte der Abt VANDELLI, dem die Direction darüber aufgetragen worden, völlig zum höchſten Vergnügen des Hertzogs FRANCISCI MARIÆ zu Stande gebracht.

Se. Durchlaucht. gieng ſelbſt am 10 Aug. mit ſeinem Erb-Printzen auf derſelben nach Maſſa, und beſuchte die verwittwete Hertzogin RICCIARDAM, als ſeines Erb-Printzens Frau Schwieger-Mutter.

Bey dieſer Gelegenheit hatte der Hertzog nicht allein dieſen ſchönen Weg in Augen-

genschein genommen, und verordnet, daß an dieser Strasse einige Herbergen zum Besten der Reisenden solten angeleget werden, sondern er bewilligte auch allen Kaufleuten zu Massa auf 10 Jahr die Befreyung von allen Zöllen und Auflagen, wenn sie sich dieses Weges in Zukunfft zu Transportirung ihrer Waaren bedienen würden.

Der Hertzog that zugleich eine Reise nach Lucca, wohin er von der Republik war eingeladen worden. Er wurde von dem gesammten Adel in Ceremonien-Kleidern nicht nur eine Meile von der Stadt empfangen, sondern auch die drey Tage hindurch, daß er sich allda aufhielt, prächtig mit seinem Erb-Printz bewirthet.

Der Marchese Johann Baptista MARI ward Gouverneur von Reggio, und darbey zum Fürsten von S. FELICE erkläret und ihm das Lehn SCANDIANO verliehen: Der Marchese Ludovico RANGONI ward Majordomo beym Hertzoge, der Graf Nicolaus MOLZA, der zu Mirandola gefangen gesessen, auf Vermittlung der Kayserin-Königin wieder auf freyen Fuß gestellet, und zu Gnaden angenommen.

Sonst

Sonst starb am 23 Jan. zu Modena der Weltbekannte Hertzogliche Bibliothecarius Ludovicus Antonius MURATORI, im 78 Jahre seines Alters, nachdem er schon eine geraume Zeit seines Gesichtes fast gäntzlich beraubt gewesen, und seine gelehrten Schriften andern in die Feder dictiren müssen.

VI.
Von FLORENTZ.

Das Ober-Haupt des Ordens S. STEPHANI, welches allemal der Groß-Hertzog von Florentz, itzo der Römische Kayser FRANCISCUS ist, ließ den Rittern dieses Ordens, als sie sich in dem Kloster der heiligen Dreyfaltigkeit versammlet hatten, andeuten, daß sie sich innerhalb 6 Monaten uniform in weisse Röcke mit rothen Aufschlägen kleiden, und das Ordens-Creutz in verschiedener Größe nach dem Range ihrer Ordens-Stellung tragen solten.

VII.
Von den übrigen Fürstlichen Häusern in Italien.

1. Im

1. Im Hause AVALOS starb im Febr der eintzige Erb-Printz des Fürstens Diego von TROJA, von Ifernia, von Francavilla, im 19 Jahre seines Alters an den Pocken; weil er zwar noch sieben Töchter, aber keinen Sohn hat, so dürfte mit ihm dieses Haus mit der Zeit in männlichen Stamm erlöschen. Tab. 1060.

2. Im Hause SALVIATI ging in Mart. die verwitwete Hertzogin von GIULIANO zu Florentz, im 83 Jahre ihres Alters, mit Tode ab. Sie hieß Catharina, war eine Tochter Philippi Pannochieschi Grafens d'ELCI und hatte sich An. 1686 mit Hertzog Antonio Maria vermählt, welcher sie An. 1723 als Witwe nach sich gelassen. Sie gehört auf die 1126 Tabelle in unserer Genealogie.

3. In eben dem Hause vermählte sich der Erb-Printz Armandus Pasqualis, mit Maria Christina Lanti, am 5 Febr. und weil sie eine Base des Cardinals Lanti war, so copulirte er sie selber zu Rom. Das Haus LANTI ist eine vornehme Familie zu Rom, und hat nicht nur den Beynamen della ROVERE angenommen, sondern führt auch den Fürstlichen Titel von

BEL-

BELMONTE. Ihr verstorbener Vater hat Ludovicus Lanti della Rovere, Printz von Belmonte geheissen; ihre noch lebende Mutter aber ist Angelica, Tochter Guidonis Vaini, Hertzogs von Selci.

4. Im Genuesischen Hause SPINOLA, kam die Hertzogin Victoria Josepha von SESTO und S. SEVERINO, Ambrosii Cajetani Gemahlin in Febr. mit einem Printzen nieder. Tab. 318.

5. Im Hause SFORTIA kam Hertzogs Phil. Francisci Antonii von Civita-Lavinia und S. Fiora, Gemahlin Olympia Maria, geborne Printzeßin von Carbognano, am 30 Sept. zum erstenmale mit einem Printzen nieder. Die Familie führte sonst den Familien-Namen CESARINI, itzo aber nicht mehr, weil Pabst Innocentius XIII sie davon losgesprochen hat. Tab. 1131.

6. Im Hause ALBANO bekam Horatius Franciscus, Fürst von SORIANO, von seiner Gemahlin Maria Anna Mathildis, aus dem Hause Cibo, am 14 Sept. einen Sohn, welcher Josephus Clemens Franciscus genennet ward. Tab. 322.

7. Im Hause RUFFO erblaste im May Carolus, V Hertzog von BAGNARA und 2 Fürst della Motta von der jüngsten Linie, ohne Kinder; der zweyte von seinen Brüdern DOMINICUS, wo er noch am Leben gewesen, muß dessen Erbschaft angetreten haben. Doch ist davon nichts gemeldet worden. Tab. 1119.

8. Im Genuesischen Hause DORIA erblaste am 5 Mart. die Hertzogin Johanna Maria Theresia von TURSIS und Fürstin von Avello, zu Rom im 40 Jahre ihres Alters. Sie hinterließ von ihrem 2 Gemahl Lazaro Doria, zwey Töchter, davon die älteste JOHANNA MARIA THERESIA, alt 8 Jahr, dieses Hertzogthum und Fürstenthum erbte. Tab. 316.

9. Im Hause COLONNA starb am 3 Mart. Maria, verwitwete Markgräfin von ALTAVILLA, alt 81 Jahr. Ihr Gemahl hatte Jacobus Colonna Romanus geheissen, und ihr Enckel ist Josephus Colonna Romanus, heutiger Markgraf von ALTAVILLA. Sie steht Tab. 1105 in unserer Genealogie.

10. In eben dem Hause verschied sehr plötzlich zu Mailand von der Linie, die den

Bey-

Beynamen di SCIARA hat, Hertzog Franciscus Maria, von CARBOGNANO und Fürst ANTICOLI, alt 66 Jahr. Sein ältester Sohn JULIUS CÆSAR, Herzog von BASSANELLO und PALESTRINA, succedirte ihm. Siehe eben die 1105 Tabelle.

11. Im Hause BARBERINO, verblich am 13 Oct. Maffæus, Marchese de CORESE, ohngefehr 50 Jahr alt. Er war ein natürlicher Sohn des letzten Hertzogs Urbani Fürstens von Palestrina, und hatte zu Rom sehr stille gelebt: das Vermögen, so er hinterließ, belief sich auf 200000 Scudi. Man sehe die 320 Tabelle in unserer Genealogie.

12. Im Hause MARESCHOTTI, kam die Fürstin Prudentia von Ruspoli und Cervetro am 6 Apr. mit einer Printzeßin nieder. Sie ist eine geborne Gräfin Capizucchi.

13. In dem weitläuftigen Hause PIGNATELLI, vermählte sich Carolus, Marqvis von Renty, ein Bruder Guidonis Felicis, 7 Hertzogs von BISACCIA und Grafens von EGMOND, am 14 Dec. mit der Tochter des Königl. Frantzösischen

Staats-

Staats-Ministers Alphonsi Mariæ Ludovici, Grafens von S. Severino d' Arragona. Tab. 1117.

Das V Capitel.

Von Dännemarck.

I.

Von Königlichen Hause.

Dasselbe erfreute Gott am 30 Jan. frühe gegen 8 Uhr durch die glückliche Niederkunft der Königin LOUISE mit einer wohlgestalten Printzeßin, welche von dem Königl. Hof-Prediger Joh. Bartholomæo Bluhme auf dem Schlosse zu Coppenhagen in der Königin Vorgemach noch an diesem Tage um 5 Uhr des Abends unter Läutung aller Glocken getauffet, und nach der Frau Mutter Namen LOUISE genennet ward. Das gantze Königliche Haus, die verwitwete Fürstin Sophia Carolina von Ost-Frießland, und alle Ritter des Elephanten-Ordens mit ihren Gemahlinnen, waren als Tauff-Zeugen darbey zugegen, und man kan die Pracht und Herrlichkeit

ichkeit nicht genug beschreiben, so darbey
vorgegangen; nach gehaltenem glücklichen
Kirchen-Gang ward die Königin an den
Blattern, die sie noch nicht gehabt hatte,
bettlägrig, überstand aber dieselben den-
noch so glücklich, daß ihre Gesundheit im
Monat Apr. schon völlig wieder hergestellet
war. Tab. 86.

Darauf beliebte es Sr. Majestät, Kö-
nige FRIDERICO V, in der Mitte des
Sommers einige Dänische Inseln mit sei-
ner hohen Gegenwart zu beehren; am 9
Aug. aber wäre der König auf der Insel
Amack, bey Probirung eines Geschwind-
schiessens mit einer Canone, bey nahe ums
Leben gekommen, wenn Gott nicht dessen
höchste und geheiligte Person in Gnaden
bewähret hätte. Denn es gerieth unverse-
hens durch die Cadetten in den nächst dar-
beystehenden Kasten mit Cartouchen, alles
in Feuer und Flamme, weil sie die Kap-
pen von den sämtlichen Cartouchen abge-
nommen, und nicht wieder darauf geleget
hatten. Der General Christian Graf
LERCHE, und der Ober-Hof-Marschall
Adam Gottlob Graf von MOLTKE,
welche an der Seite des Königes waren,

hätten ihr Leben gar leichte mit einbüßen
können; alle Zuschauer von ferne, waren
wegen des Königes Leben in Furcht
und Schrecken, aber vor Freuden auch
ausser sich, als sie nach ausgestandener Ge-
fahr, den König, ihren theuersten Mo-
narchen, gantz unbeschädiget sahen. Man
ließ darauf am 9 Aug. Gott in allen Kir-
chen des Königreichs für seine gnädige Be-
schirmung öffentlich Danck abstatten.

II.

Hohe Standes-Erhebungen.

1. Als der König am 31 Mart. seinen
hohen Geburts-Tag feyerte, geruhte er
drey neue Dänische Grafen zu machen.
Der erste war Johann Ludwig von HOL-
STEIN, von der Linie zu MOLLENHA-
GEN, sein Geheimer-Rath; er belehnte
ihn mit der Grafschaft LEYRE nicht
weit von Roschild, und schreibt sich dahe-
ro Graf von LEYRE oder LETHRA-
BORG. Der andere war Johann Sigis-
mund von SCHULIN, auch Geheimer-
Rath, Herr des Gutes FRIEDRICHS-
THAL. Der dritte war Adam Gottlob
von MOLTKE Graf von BREGENT-

VED

ED in Seeland, Königlicher Ober-Hof-
Marschall und Geheimer-Rath.

2. Zu gleicher Zeit erhielten folgende den Dannebrogs-Orden: 1. Ludwig Wilhelm von BüLOW, Königl. Cammer-Herr; 2. Conrad Wilhelm, Graf von AHLEFELD zu LANGELAND und RIXEN, Königl. Cammer-Herr; 3. Hans Friedrich von LEVETZAU, in eben dieser Bedienung; 4. Wolf Veit Christoph von REITZENSTEIN, Hof-Marschall und Jägermeister bey der verwitweten Königin; 5. Matthias, Freyherr von GüLDENCRON; 6. Johann Friedrich, Freyherr von BACHOW von Echt, Staats-Rath.

3. An eben dem beglückten Tage begnadigte die verwitwete Königin SOPHIA MAGDALENA, mit ihrem gestiffteten Orden, L' UNION PARFAITE oder DE LA FIDELITE genannt, verschiedene Standes-Personen beyderley Geschlechtes, darunter waren: 1. Charlotte Amalia, Printzeßin von Holstein-Glücksburg, Canonissa zu Gandersheim; 2. Heilwig Windt, Gräfin von Holstein-Lethraborg; 3. Sophia Amalia Carolina, Gräfin

fin zu Hohenlohe = Oeringen; 4. Der General = Feld = Marschall Werner, Graf von der Schulenburg; 5. Michael Numsen, General und Commandant zu Coppenhagen und Christianshafen; 6. Christian Graf von Lerche, General von der Cavallerie und Ober = Kriegs = Secretair; 7. Wolf Veit Christoph von Reizenstein, ihr Hof = Marschall und Jägermeister; 8. Henning von Qvalen, Ober = Präsidente in Altonau; 9. Carolus Augustus, Graf zu Hohenlohe = Kirchberg.

4. Das erledigte Staats = Secretariat bey der Deutschen Cantzeley, welches der verstorbene Graf von SCHULIN bekleidet hatte, bekam Johann Ernst Hartwig von BERNSDORF wieder, gewesener Envoyé am Frantzösischen Hofe, der aus Paris zu dem Ende abreisete, und am 30 May zu Coppenhagen glücklich ankam.

5. Die Vice = Stathalterschaft im Königreiche Norwegen und Stifft = Amtmanns = Stelle zu Aggerhuus, ingleichen das Präsidat im Ober = Hof = Gerichte zu Christiania, erhielt der Königliche Geheime = Rath und Ober = Präsident zu Coppenhagen

penhagen, Herr Jacob von BENZON; der Königliche Geheime-Rath und General-Lieutenant von der Infanterie Friedrich Otto von RAPPE ward wieder Ober-Präsident, und trat am 19 Oct. dieses wichtige Amt an.

6. Der Rittmeister bey des Königes Leib-Garde, Wolff Heinr. von THIENEN, ward Königlicher Cammer-Herr, und seine Stelle kriegte der zweyte Printz des regierenden Hertzogs von Anhalt-CÖTHEN, Friedrich Erdmann wieder, nicht aber dessen älterer Bruder der Erb-Printz, wie einige meinten.

7. Der gewesene Königl. Gesandtschafts-Secretair zu Berlin, Namens Matthias Reinold von JESSEN, ward Staats-Rath.

8. Der Königliche Cammer-Herr Baron Wolf Heinrich von THIENEN, ging als ausserordentlicher Envoyé nach Berlin, und lösete den Baron Fridericum Christianum von ROSENCRANTZ ab.

9. Als gevollmächtigter Minister ging der Cammer-Herr Friedrich von BERREGAARD nach Dreßden, und Graf

Detlev von REVENTLAU, nach Pa-
ris.

10. Nach Wien ging, als ausseror-
dentlicher Gesandter Joh. Friedrich BA-
CHOF von Echt, welcher auch zu Re-
gensspurg Dänischer Gesandter ist.

11. Der Baron Friedrich Heinrich
von CHEUSSES kam von seiner Ge-
sandtschafft aus Petersburg wieder zurück,
und Rochus Fridericus Graf von LY-
NAR ging wieder dahin.

12. Der Gesandte zu London, Baron
von SöHLENDAHL, verlangte bey
Sr. Majestät Alters halber abgelöset zu
werden, welches auch geschahe, und der
erstbenannte Baron von ROSEN-
CRANTZ ward wieder dahin zu gehen
bestimmet.

13. Auch war ein Gesandter nach Ma-
drit nöthig, deswegen der Königl. Cam-
mer-Herr Georg Ludwig von der WEN-
SE dahin geschickt ward.

III.
Vermählungen und Todes-Fälle.

1. Noch ehe der Königl. Cammer-Herr
Baron Friedrich von BEREGAARD
als

als Gesandter nach Dreßden abging, vermählte sich derselbe am 9 Apr. zu Coppenhagen in Gegenwart des Königl. Hauses mit der verwitweten Königin ihrem Cammer-Fräulein Sophia Elisabeth, Baronesse von Holck.

2. Im Dec. vermählte sich der Baron Christian Rudolph Philipp von GERSDORFF, Königlicher Cammer-Juncker, mit der Fräulein von Rosencrantz, Königlichen Hof-Dame.

3. Sr. Majestät verlohr an dem Grafen Johanne Sigismundo von SCHULIN, Herrn des schönen Gutes FRIEDRICHSTHAL, am 13 Apr. einen großen Staats-Minister. Er war Geheimer-Rath, Ober-Secretair in der Deutschen Cantzeley, Präses der Königlichen octroirten Asiatischen Compagnie, Ritter des Elephanten-Ordens. Er hatte in Deutschland am 18 Aug. 1694 das Licht der Welt erblickt, und hatte also sein Leben nicht höher als auf 56 Jahr gebracht. Seine Witwe, eine geborne von MOESTING, begnadigte der König mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Rthl. ohngeachtet sie mit dem verstorbenen Gemahl, keine Kinder gehabt hatte; das

Gut FRIEDRICHSTHAL aber, welches ihm der König An. 1747 geschencket hatte, ward wieder eingezogen.

4. Es ward auch am 31 Jul. die Commandanten-Stelle der Königlichen Residentz, durch den Tod des alten 72 jährigen General Henrici von SCHOLTEN, Rittern des Elephanten-Ordens, erlediget.

5. In dem Gräflichen Hause Reventlow ging am 24 Jul. zu Bornholm, der Königl. Geheime Rath Conrad Detlev Graf von REVENTLOW, Ritter vom Elephanten-Orden, mit Tode im 46 Jahre seines Alters ab, und sein eintziger Sohn Fridericus succedirte ihm; er hinterließ aber auch drey Töchter, davon die beyden jüngsten bey ihrer Mütterlichen Groß-Mutter Dorothea Christina, des itzigen Hertzogs von Plön verwitweten Frau Mutter, welche zu Rheinfelden residirt, erzogen werden. Tab. 1291.

6. Dem Königlichen Cammer-Herrn Grafen Christiano Conrado von LARWIGEN brachte seine Gemahlin Anna Joachima, Tochter Joh. Adolphi von Ahlefeld auf Bockenhagen, am 1 Aug. ihren ersten Sohn zur Welt. Tab. 87.

7. Am 30 Sept. starb auf Christians-holm, der Graf Christian von RABEN, im 25 Jahre seines Alters, als Königlicher Cammer-Herr, und am 24 Nov. Philipp Detlev Graf von TRAMP, Dänischer General-Major von der Cavallerie und Königl. Cammer-Herr, im 73 Jahre seines Alters. Vor ihm aber war am 17 Nov. seine Gemahlin Charlotte Amalia, Tochter Adam Friderici Grafens Tramp von der jüngsten Linie, in die Ewigkeit, alt 62 Jahr, gegangen, und beyden folgte ihr 2 Sohn Graf Christian Philipp Conrad am 29 Nov. ebenfals nach im 30 Jahre seines Alters.

8. Am 6 Dec. ging den Weg alles Fleisches Charlotte Amalia, verwitwete Geheime-Räthin von BLOME auf Nienhof, im 58 Jahre ihres Alters. Sie war eine leibliche Schwester Christiani Grafens von Friesenburg.

9. Der jüngste Sohn des Dänischen Geheimen-Raths Rochi Friderici Grafens von LYNAR, Carl Aemilius genannt, erblaste am 20 Apr. alt 7 Monate.

10. Im Apr. verschied Christian Friedrich, Graf von BROCKDORF, Erb-

Herr auf KLETKAMP und GRÜNHAUS Dänischer Geheimer-Rath und Ritte vom Dannebrog, alt 71 Jahr, als Wit wer. Sein ältester Sohn CAY LO RENTZ, Dänischer Capitain, geb. 2 Mart. 1711, succedirte ihm; der ander WILHELM FRIEDRICH, geb. 2 Jul. 1723 ist ein Johanniter-Ritter; der dritte Soh Haarschack, ist 28 May 1729 geboren; die eintzige Tochter aber SOPHIA AMALIA, geb. 22 Mart. 1728, ist Hof-Dame bey der verwitweten Königin von Dänne marck.

IV.

Noch etwas.

1. Im Norwegischen Gouvernement Christiania, liegt STAVERN, eine kleine Festung mit einem Hafen, daselbst ließ der König am 9 Jan. ein Schiff-Werft zum Galeeren-Bau anlegen, und den Ort mit dem neuen Namen FRIDRICHSWAERN benennen.

2. Bey dem Jütländischen Vorgebirge SKAGEN, welches die äusserste Spitze von Jütland ist, und eine gefährliche Sand-Banck hat, welche die Schiffer des

Nachts

Nachts überaus zu fürchten haben, daß sie nicht drauf stossen und scheitern, ließ der König zum Besten der Seefahrenden eine See-Leuchte anlegen, damit sie im Winter dieselbe vermeiden können.

Das VI Capitel.
Von Schweden.

I.
Von der Niederkunft der Cron-Printzeßin.

Es war der 18 Jul. Abends um 10 Uhr derjenige erfreuliche Tag im gantzen Königreiche, an welchem des Thron-Folgers ADOLPHI FRIDERICI theuere Gemahlin LOUISE ULRICA, auf ihrem Schlosse Drottningholm mit ihrem dritten Printzen glücklich in die Sechs-Wochen kam.

Am 22 Jul. des Nachmittags geschahe die Tauff-Handlung, welche der Ertzbischoff von Upsal, D. Heinrich Benzelius, nach einer gehaltenen Rede über den 12 und 13 Vers des 115 Psalms verrichtete,

da denn der Printz den Namen FRIDERICUS ADOLPHUS erhielte. Tab. 227.

Nachdem die Thron-Folgerin ihr Wochen-Bette glücklich überstanden hatte, ging sie mit ihrem Gemahl am 6 Oct. von ihrem Lust-Schlosse Drottningholm nach der Berg-Stadt SALA oder SALBERG in der Provintz Westmannland ab, und besahen daselbst das beste Silber-Berg-Werck, so in Schweden ist; der Graf von Tessin, der Baron von Palmstierna, und der Frantzösische Gesandte Marqvis von HAVRINCOURT waren in Dero hohen Gesellschaft mit, und besahen die Schächte und andere unterirdische Merckwürdigkeiten mit vielem Vergnügen.

Sie ließen sich auch bey ihrer Zurückkunft nach Stockholm beym Berg-Collegio vom Präside Grafen von Gyllenborg, die Charten der großen Minen in diesem Königreiche vorzeigen; sie besahen das Mineralien-Cabinet, die Metalle, die Modelle der Mechanischen und Hydraulischen Maschinen, auch wurden in Dero hohen Gegenwart verschiedene Chymische Versetzungen mit den Metallen gemacht, darüber Sr. Königl. Hoheit ein besonderes Vergnügen bezeugte.

II. Von

II.

Von andern einheimischen Sachen.

1. Am 28 Jan. erwehlte die Academie zu Lund in Schonen Graf Gustavum Fridericum von GYLLENBORG zum Rector dieses Jahres. Es hat dieselbe König Carolus XI am 28 Jan. 1668 angeleget, und sie ist ihm zu Ehren ACADEMIA CAROLINA GOTHORUM genennet worden.

2. Der neue Canal, welchen wir im verwichenen Jahre ausführlich beschrieben, wird unter der Aufsicht des Grafens von TESSIN und Clas ECKEBLADTS mit grossem Eiffer fortgesetzet; auch ward die bey der Stadt Wenersborg, in West-Gothland, angelegte Zugbrücke fertig.

3. Am 28 Apr. ward des Königs FRIDERICI I Geburts- und auch das jährliche Ritter-Fest begangen, darbey der König den Grafen Christianum Augustum von Solms-Laubach zum Ritter des Seraphinen-Ordens; den Grafen Adamum von Löwenhaupt zum Ritter des Nord-Sterns, und den Staats-Secretair Carolum Baron von Höpken auch zum Commandeur eben dieses Ordens machte;

te; andere neue Ritter übergehen wir Kürze halber.

4. Graf Friedrich von GYLLENBORG ward Präses im Berg-Collegio, und Erich Matthias Baron von NOLCKEN, Präsident beym Königl. Hof-Gerichte zu Jenkiœping.

III.
Todes-Fälle.

1. Der Königliche Reichs-Rath, Wilhelm Ludwig, Baron von TAUBE, Ritter des Seraphinen-Ordens und Königlicher Ober-Hof-Marschall, erblaste am 19 Aug. zu Stockholm. Da er nun der erste Ritter war, welcher aus dem Seraphinen-Orden mit Tode abgieng, ward er am 22 Aug. mit grossem Gepränge in die Ritterholms-Kirche zu Stockholm begraben.

2. Der andere war der Ritter vom Nord-Stern-Orden, Baron von RULAMB, Präsident beym Berg-Collegio, welcher am 2 Aug. seinen Geist aufgab; er war ein grosser Kenner der Schwedischen Alterthümer, und hatte viel Erfahrung in Müntz- und Berg-Sachen.

3. Der dritte war wieder ein Ritter

vom Seraphinen-Orden, General en Chef und Präsident im Kriegs-Collegio; er hieß Carl, Baron von CRONSTEDT, und starb zu Ende des Jahres.

4. Der alte Pommerische Graf Moritz Ulrich von PUTBUS erblaste zu Anfange des Aprils im 79 Jahre seines Alters, nachdem er sich einige Jahre vorhero den Staar stechen lassen.

Zum IV Theile.

Das I Capitel.

Von Böhmen und Schlesien.

I.

Von Böhmen.

Auf Befehl der Kayserin-Königin hatte der General-Feld-Marschall, Fürst Georgius Christianus von LOBKOWITZ, bey der Stadt COLIN im Caurzimer-Kreise, vor die Böhmischen Trouppen ein starckes Lager formiret.

Sie geruhete mit ihrem Gemahl FRANCISCO am 17 Aug. in hoher Person selbst

nach

nach Böhmen zu kommen, und als sie eine Stunde nach ihrer Ankunfft zu NEUHOFF des Mittags gespeiset hatte, begab sie sich des Abends ins Lager, da denn die gantze Armee ein Lauff-Feuer machte, welches der hohe Adel, der sich aus der Stadt Prag hieher begeben, in zahlreicher Menge mit ansahe.

Am 18 Aug. frühe rückten die Regimenter vor das Lager hinaus, welche der Kayser zu Pferde, die Königin aber in einem offenen Wagen in Augenschein nahmen, welches bis des Nachmittags um 3 Uhr dauerte.

Am 19 Aug. kamen beyde Majestäten des Morgens frühe um halb 8 Uhr wieder ins Lager, wo die Trouppen bereits in Schlacht-Ordnung stunden, und so bald sie das auf einer Höhe erbauete Lust-Haus betreten hatten, gieng ein Treffen an, welches sich mit einem Bataillon-Quarré endigte.

Hierauf reiseten sie mit einander nach KUTTENBERG, und besahen nicht nur die reichen Bergwercke, sondern hatten auch in der Jesuiter-Kirche ihre Andacht. Am 25 Aug. brach die Kayserin von NEUHOFF zuerst wieder nach Wien auf; der

Kayser

Kayser aber blieb noch bis zu Anfange des Monats Sept. und vergnügte sich auf der Königlichen Cammer-Herrschafft Podiebrad an der Elbe mit Jagen.

Der oberste Erb-Küchenmeister in Böhmen, Franciscus Carolus, Graf WRATISLAW von Mitrowitz, starb am 23 Apr. auf seiner Herrschafft GINETZ in Böhmen, etliche 70 Jahr alt, ohne Kinder. Sein Bruder, Wratislaus Maximilianus, erbte nicht nur die Herrschafften GINETZ, DIRNA und ZALSCHY von ihm, sondern er bekam auch das oberste Erb-Küchenmeister-Amt in Böhmen wieder. T. 677.

Zu Prage erblaste 1. die Gräfin Maria Theresia von Lützau, Johannis Friderici, Grafens von Globen Tochter; 2. Catharina Elisabeth, Gräfin von Taff, gebohrne Baronesse von Neibnitz; 3 Sophia, Baronesse von Przichowsky, gebohrne Gräfin von Ratschin; 4. Maria Josepha, Gemahlin Johannis Ernesti, Grafens von THUN, Kayserl. Geheimen Raths, Tochter Philippi Innocentii, Gr. von Hoyos, starb den 24 Jun. Tab. 714.; 5. des Böhmischen Vice-Cantzlers, Rud. Josephi, Gr. von KORZENSKY von Tereschau Gemahlin,

mahlin, Maria Isabella, Tochter Philippi Ignatii, Grafens von Breuner, starb am 4 Febr.; 6. des Grafens Wenceslai von **Morzin** Wittwe, eine Tochter Christophori, Grafens von Erdœdi, erblaste zu Prage.

Im Hause KINSKY brachte Grafens Francisci Ulrici Gemahlin, Aloysia Maria Charlotte, eine gebohrne Gräfin von Martinitz, am 15 Febr. einen Sohn zur Welt, welcher den Namen ULRICUS erhielt. T. 972.

Die im vorigen Jahre zu Prage von Sr. Kayserlichen Majestät angelegte sogenannte REPRÆSENTATION-**Cammer** ward nunmehro folgender Gestalt besetzet.

Als Præses stund bey derselben der Königliche Geheime Rath und Obrist-Lehn-Richter, Wentzel Casimir, Freyherr **Netolitzki** von Eysenberg.

Die Räthe darbey waren Carl Friedrich Anton, Graf von **Hatzfeld**, Kayserlicher Geheimer Rath. 2. Frantz Joseph, Graf von **Pachta**, Kayserl. Geheimer Rath. 3. Frantz Xaverius, Graf von **Wischnick**. 4. Franciscus Wenceslaus, Graf von **Sinzendorff**.

Bey

Bey dem Königlichen Land-Gerichte zu Prage, welches im verwichenen Jahre auf Verordnung der Königin da blieb, und nicht nach Wien verleget ward, stunden 1. der oberste Burggraf Philippus, Graf von Kollowrath; 2. der oberste Land-Hofmeister, Philippus Josephus, Graf von Gallasch; 3. der oberste Land-Marschall und Ober-Land-Cämmerer, Frantz Leopold von Longuevall, Graf von Buqvoy; 4. der oberste Land-Richter, Carl Gotthard, Graf von Schaffgotsch; 5. der Groß-Prior von Böhmen, Wentzel Joachim, Graf Czeyka von Olbranowitz; 6. der Appellations-Präsidente beym Tribunal zu Prag, Joseph Wilhelm, Graf von Nostitz: alle Königl. Geheime Räthe.

Ausser diesen sogenannten Landes-Officirern waren noch bey eben diesem hohen Landes-Gerichte 1. Ferdinand Jacob, Graf von Kokorsova, 2. Procopius, Graf von Kolowrath, 3. Adamus Franciscus, Gr. von Sternberg, 4. Joh. Gotthard, Graf von Bredau, 5. Johann Michael Teykowsky, Freyherr von Einsiedel, 6. Joh. Wentzel, Freyherr von Oppersdorff, 7. Hieronymus, Graf von Kolowrath, 8. Pro-

Procopius Adalbert, Graf von Czernin, 9. Joh. Joseph Caretto, Graf von Millesimo, 10. Johannes Nepomucenus, Graf Kollowrath.

Im Böhmischen Hause STERNBERG vermählte sich am 9 Febr. Graf Adamus Franciscus Ernestus, Kayserlicher Geheimer Rath, zum zweyten male mit MARIA CATHARINA, Tochter Johannis Francisci, Grafens von Dietrichstein. Seine erste Gemahlin, MARIA THERESIA, die er am 5 Jun. 1738 sich beylegen lassen, war Joh. Jacobs, Grafens Truchseß von Zeil Tochter gewesen, und war im verwichenen Jahr im Monat October Todes verblichen. Die Genealogie des Hauses möchten uns die Herren Grafen wohl einmal verbessert einschicken, weil sie vielen Zweifels-Knoten unterworffen ist. Tab. 920.

II.
Von Schlesien.

Bishero hatte der Fürst Heinrich Joseph von AUERSPERG, Kayserlicher Geheimer Rath und Ober-Stallmeister, noch immer Anstand genommen, über das Schlesische Fürstenthum MÜNSTERBERG

beym

beym Könige in Preussen, als obersten Herzog von Schlesien, die Belehnung zu nehmen. Da nun der Fürst nicht selber nach Berlin desfalls gehen konte, gab er dem Königlichen Cammer-Herrn, Ernesto Maximiliano Schweerts, Baron von REIST, nicht nur Vollmacht darzu, sondern es gieng auch am 8 Jan. zu Berlin die Belehnung vom Königl. Throne wircklich vor sich.

Als der König den Fürsten von HATZFELD, Franciscum Philippum, Herrn der freyen Standes-Herrschafft TRACHENBERG, mit dem Orden des schwartzen Adlers begnadiget hatte: so ward solcher dem Grafen Ludwig Wilhelmo von MüNCHOW, dirigirenden Minister in Schlesien, nach Breßlau zugesandt, welcher solchen dem gegenwärtigen Fürsten auf Befehl des Königes umhieng.

Mit der Ober-Amts-Regierung zu OPPELN in Ober-Schlesien machte der Groß-Cantzler, Baron von COCCEJI, bey seinem Daseyn auf Königlichen Befehl diese neue Verfassung, daß er den Staats-Minister, Carolum Albertum, Grafen von REDER, als Ober-Präsidenten einsetzte, auch demselben 4 Ober-Amts-Räthe zur Seite verordnete.

Der

Der Graf Heinrich Leopold von REICHENBACH, Herr der freyen Standes-Herrschafft GOSCHÜTZ, und General-Land-Postmeister in Schlesien, Herr der der Güter WÜRBSDORFF und HALBENDORFF, verlohr am 18 Nov. frühe zu Festenberg durch Absterben seine älteste Tochter, Sophiam Helenam, im 21 Jahre ihres Alters; welche Canonissin zu Hervorden war.

Auch verschied zu Breßlau am 4 Jun. Maria Renata, Tochter Joh. Wolfgangi, Grafens von Franckenberg, und Gemahlin Johannis Ottonis Wenceslai, Grafens von NOSTITZ, ohne Kinder. T. 605.

Ingleichen Georg Christoph von KREYTZEN am 21 Apr. alt 67 Jahr, als General-Lieutenant von der Infanterie und Commandant zu Breßlau.

Des Grafen Johannis Henrici von HOCHBERG Gemahlin, Louise Friderica, gebohrne Gräfin von Stollberg, kam zu Rhonstock am 24 Dec. mit Hans Ludwig Christian in die Wochen. Tab. 941.

Das

Das II Capitel.
Von Polen.

I.
Von dem zerrissenen Reichs-Tage.

Es hatten schon beym Schluß des verwichenen Jahres vier der vornehmsten Häuser in Polen einander dergestalt in den Haaren gelegen, daß darüber das Tribunal oder grosse Reichs-Gericht zu Petrikow nicht einmal seine gewöhnlichen Zusammenkünffte halten konte, weil man sich über die Wahl eines Marschalls bey diesem Gerichte nicht hatte vereinigen können. Man theilte sich darbey in zwey Parteyen, die eine war dem Fürstlichen Hause CZARTORINSKI, die andere aber dem Gräflichen Hause POTOKI ergeben, und diese letzte gieng so hitzig zu Wercke, daß sie die erste einmal mit blossen Säbeln in der Kirche überfiel, und sie in die Sacristey und hinter die Stühle trieb.

Bey solchen übeln Umständen hielten einige Magnaten die hohe Gegenwart des Königs AUGUSTI III höchst nothwendig, und am 24 Apr. des Abends kam auch

auch der König mit seiner Gemahlin zu Warschau glücklich an, wo sich die Senatores und MAGNATEN auch allgemählig einfanden, darunter der Primas Regni, Adam Graf KOMOROWSKY, Ertz-Bischoff zu Gnesen, und der Cron-Feld-Herr POTOKI die vornehmsten waren.

Darauf hielt der König am 4 May auf dem Schlosse das erste SENATUS-CONSILIUM, darinne endlich auf den 4 Aug. ein ausserordentlicher Reichs-Tag in Warschau beliebet ward. Als nun derselbe an diesem Tage eröffnet wurde, so bat der Staroste von Dembowieck, Albert SIEMINSKI, als Director der Land-Bothen-Stube die Land-Bothen, daß sie vor allen Dingen, nach den Gesetzen des Reiches, zur Marschalls-Wahl schreiten möchten, ehe sie etwas anders vornähmen.

Es hatte aber der geschickte Graf Wenceslaus RZEWUSKI, mit Vorbewust des Königes, die Woywodschafft PODOLIEN niedergeleget, und erschien als Land-Bothe von Chelm mit in der Land-Bothen-Stube, in der Hoffnung, daß man ihn zum Reichs-Tags-Marschall erwählen, und er alsdann den Reichs-Tag zum Besten des

Königes

Königes und des sämtlichen Reichs desto besser würde mit einlencken können, so wie er An. 1736 gethan.

Doch der Land-Bothe von BELCZ, WYRZGA, widersetzte sich gleich bey der ersten Versammlung, und sagte, wenn der Graf erstbenannte Woywodschafft darum niedergeleget hätte, um Reichs-Tags-Marschall zu werden, so sollte nichts daraus werden, weil er dadurch den Vorzügen des Ritter-Standes Eintrag gethan hätte; und als man diesem Land-Bothen solches scharff widerlegte, stund er endlich bey der siebenden Seßion auf, und gieng seiner Wege, darüber SIEMINSKI am 18 Aug. die Land-Bothen wieder muste aus einander gehen lassen, weil dieser störrische Mann durch seine Abwesenheit der Land-Bothen-Stube die Activität benommen hatte.

Was konte der König bey solchen Umständen anders thun, als daß er am 25 Aug. abermals dem zweyten SENATUS-CONSILIO beywohnete, darinne endlich beschlossen ward, 1. wiederum dergleichen ausserordentlichen Reichs-Tag mit der Zeit auszuschreiben, 2. den Heydamacken mit Rußlands Hülffe ihre Streiffereyen

zu wehren, 3. Rußland zu bewegen, daß der Graf BIRON, als Hertzog von Curland, wieder eingesetzet würde, 4. an den Tartar-Chan einen Gesandten zu schicken und 5. endlich das Schloß in Warschau und Cracau mit Gelde aus dem Reichs-Schatze auszubessern.

Noch ehe der Reichs-Tag seinen Anfang nahm, hatten die Abgeordneten des Magistrats der Stadt DANTZIG am 20 Jul. beym Könige Audientz, worbey der Königliche Legations-Rath und Syndicus dieser Stadt, Namens LENGNICH, das Wort führte. Es lag nemlich der Magistrat mit der dasigen Bürgerschafft in Streit; und weil die Stadt unter der Crone Polen Schutz stehet, so hatte der König ein grosses Misfallen daran, und ließ der Stadt durch den Cron-Groß-Cantzler, Grafen MALACHOWSKY, das neue Reglement einhändigen, nach welchem Ihro Majestät verhofften, daß man in Zukunfft mit den Bürgern würde haushalten können. Der Syndicus versicherte, er wolle solches nicht nur überbringen, sondern dem Rathe auch ernstlich zu erkennen geben, daß es Sr. Majestät Wille sey, sich in Gehorsam darnach zu achten.

Gleich

Gleich bey dem ersten Senatus-Consilio hatte der Primas Regni und andere Senatores den König inständigst ersucht, er möchte die Rußische Kayserin dahin bewegen, daß sie den An. 1740 ins Elend verwiesenen Hertzog von CURLAND, Ernestum Johannem, Grafen von BIRON, als ihrer Crone Vasall, wieder auf freyen Fuß stellen, und das Hertzogthum wieder in Besitz nehmen liesse. Es schrieb auch desfalls der König im Monat Junio, noch ehe der Reichs-Tag angieng, mit eigener hoher Hand an Se. Majestät die Rußische Kayserin, und bat, daß solches noch vor dem 4 Aug. geschehen möchte, weil sonsten zu befürchten stünde, daß diese Sache selbst auf den Reichs-Tag kommen würde. Doch weil die Loslassung des Hertzogs in einer Ungewißheit verblieb, so ersuchten die Magnaten auch in dem zweyten Senatus-Consilio den König, nach zerrissenem Reichs-Tage, nochmals, das Anliegen am Rußischen Hofe desfalls zu verdoppeln; es war aber alle Mühe vergebens.

Eine wichtige Sache muste noch ins Reine gebracht werden, ehe der König mit seiner Gemahlin wieder nach Sachsen ge-

hen konte: das war nun diese, daß das grosse Reichs-Gerichte zu Petrikow in Groß-Polen durch die Wahl eines Marschalls wieder in Gang gebracht wurde, weil sonst alle davon abhangende Gerichte im gantzen Königreiche hätten müssen stille liegen, und niemanden zu seinem Rechte verhelffen können.

Man brachte es endlich durch viele Mühe dahin, daß sich der Präsidente dieses Gerichtes am 3 Oct. mit allen Abgeordneten auf das Rathhaus dieser Stadt begab, und mit einmüthigen Stimmen den Litthauischen Hof-Marschall, Fürsten Janussium von SANGUSKO, darzu erwählten; weil nun der Prasidente wuste, daß dem Könige an dieser Wahl sehr viel gelegen war, so schickte er mit dieser Nachricht den Vice-Präsidenten LIPSKY nach Warschau, und ließ am 8 Oct. das Gerichte wieder eröffnen, worauf der König an eben dem Tage von dar aus wieder nach Dreßden gieng, nachdem er des Tages vorhero sein hohes Geburts-Fest höchst vergnügt begangen, und den Grafen REZEWUSKY wieder zum Woywoden von PODOLIEN erhoben hatte.

II.

II.

Die vornehmsten Beförderungen.

1. Unter den eilff Rittern des weissen Adler-Ordens, welche der König am 3 Aug. zu Warschau machte, als er das Ordens-Fest feyerte, waren die Vornehmsten: 1. Carolus Anselmus Erb-Printz von THURN und TAXIS; 2. Georgius Fürst von RADZIVIL, Woywode von Novogrodeck; 3. Antonius Fürst LUBOMIRSKY, Cron-Feld-Meister; 4. Rupert Florian von WESSENBERG, Freyherr von Ampringen, der Königin Ober-Hofmeister; 5. Frantz Graf POTOKI, Cron-Vorschneider; 6. Josephus Antonius, Graf von TENCZIN-OSSOLINSKY, Castellan von Sendomir, ein Bruder des Hertzogs und Ober-Hof-Marschalls beym Könige Stanislao in Lothringen.

2. Der Fürst CZARTORINSKY, Woywode von Rußland, bekam das Generalat von Podolien; Hieronymus Graf WIELOPOLSKY ward Cron-Unter-Mundschencke; Ignatius Graf OGINSKY ward Groß-Marschall von Litthauen; Fürst Janus von SANGUSKO, Lit-

thauischer Hof-Marschall, an seines verstorbenen Vaters Pauli Stelle, und Albert SIEMINSKY, Director der Land-Bothen-Stube, Cron-Referendarius.

3. Als der Fürst Czartorinsky, die Starostey Warschau aufgab, erhielt solche des Premier-Ministers Grafens von BRüHL ältester Sohn Fridericus Josephus wieder, und hielt am 7 Sept. seinen öffentlichen Einzug zu Warschau.

4. Die Groß-Fähndrich Stelle von Litthauen, erhielt der Fürst Hieronymus von RADZIVIL, und Przezdziecki ward wieder an seine Stelle Litthauischer Mundschencke.

5. Ignatius Graf SAPIEHA, trat seinem Vetter dem Grafen Alexandro die Hof-Schatzmeister-Stelle von Litthauen ab, und erhielt davor die Woywodschafft Mscislau; Bobrownicki ward Litthauischer Groß-Küchenmeister.

6. Den Hochadlichen Stern-Creutz-Orden bekamen am 3 May von der verwitweten Römischen Kayserin ELISABETH: 1. Die Königl. jüngste Prinzeßin Maria Cunigunda; 2. Francisca, Gräfin von Morstyn, geborne Gräfin

Prze

Przeremka; 3. Anna Gräfin Potoki, geborne Gräfin Malachowska; 4. Charlotte, Gräfin Grabiedska, der vorigen Schwester; 5. Casimira, Gräfin Brzostowska, geborne Gräfin Oginski; 6. Isabella Gräfin Branicki, geborne Gräfin Poniatowski.

7. Ferner am 14 Sept. 1. Johannetta, Gräfin Sapieha, geborne Gräfin Sulkowsky; 2. Maria Amalia Gräfin von Mniszech, geborne Gräfin von Brühl.

III.

Vermählungen und Todes-Fälle.

1. Petrus Graf SAPIEHA, Woywode von Smolensko, vermählte sich im Apr. mit Johannetta, ältesten Tochter Jos. Ferdinandi Grafens von Sulkowsky, auf seinem Schlosse zu Reussen.

2. Des Premier-Ministers Henrici Grafens von Brühl älteste Tochter, Maria Amalia, geb. 9 Jul. 1736, vermählte sich am 14 Jul. mit Georgio Vandalin Grafen von MNISZECH, Polnischen Cron-Hof-Marschall, in beyder Majestäten Gegenwart, worbey der Primas Regni die Trauung verrichtete.

4. Im Monat Sept. erblaste Joseph Fürst CZARTORINSKI, Groß-Fähndrich von Litthauen; ingleichen Grabowsky, als Präsident der Königlichen Schatz-Cammer.

5. Ferner Paulus, Fürst von SANGUSKO und Ostrog, Litthauischer Groß-Marschall, Senator, und Ritter des weissen Adlers. Seine hinterlassene Witwe, ist eine geborne Gräfin von Dunin.

6. Endlich verschied am 13 Jan. Johannes Graf TARLO, Woywode von Sendomir und Senator des Königreiches.

Das III Capitel.
Von Ungarn.

Als der berühmte Kayserl. Ingenieur und Mathematicus MIKOVINI von Trentschin nach Chemnitz reisen wolte, verfiel er in ein hitziges Fieber, und verschied im 65 Jahre seines Alters. Er hat sich um das Königreich Ungarn durch Abgrabung der Moräste, und deren Veränderung in schöne Canäle und Teiche unsterblich verdient gemacht.

Weil

Weil die verwitwete Kayserin ELISABETH, ihre Tochter, die itzige Königin MARIAM THERESIAM von Ungarn zur Universal-Erbin in ihrem gemachten Testamente eingesetzet hatte, so bekam sie auch ihr schönes und prächtiges Lust-Schloß EUGENIUS-BERG in Nieder-Ungarn, welches auf einer waldigen Insel in der Donau, so CSEPEL genennet wird, gelegen ist. Es hat solches der ehmalige tapfere Printz Eugenius bey seinem Leben angeleget, und nach seinem Tode hatte sie es in Besitz genommen. Man nennt es auch in Ungarischer Sprache EUGENIER HEYGE.

Am 28 Aug. verschied in der Gräflichen Familie PALFY, die verwitwete Gräfin Maria Antonia, geborne Gräfin von Souches, im hohen Alter, deren Gemahl Leopoldus Graf Palfy gewesen war.

Das IV Capitel.

Von Rußland.

I.

Von der Kayserin.

Es war die Kayserin ELISABETH das gantze verwichene Jahr mit ihrer Hof-

stat zu Moscau gewesen; sie trat aber ihre Rückreise zu Ende des vorigen Jahres auf Schlitten wieder nach Petersburg an, und kam am 1 Jan. bey einem tiefgefallenen Schnee sehr geschwinde da an.

Es war aber ihr Schlitten, darinne sie gesessen, wircklich ein kleines Cabinet, darinne gantz gemächlich 6 Personen nicht nur essen und schlaffen, sondern sich auch bey einem Ofen erwärmen konnten. An beyden Seiten waren kleine Fenster und in der Höhe vorwerts hing eine Laterne, damit man auch des Nachtes sehen konte, wo man fuhr.

Das Andencken des jungen Kaysers IVAN III ließ sie dadurch noch mehr unterdrucken, daß sie die geschärftesten Befehle gab, und das Crimen læsæ Majestatis drauf setzte, wenn iemand von ihren Unterthanen die Verordnungen, Befehle und Senats-Decrete, welche in dessen Namen von seiner verstorbenen Frau Mutter ANNA als Regentin damals ausgefertiget worden, verheelte, und nicht dem Senate überlieferte, daß er sie könte verbrennen assen.

II. Von

II.
Von den Irrungen mit Schweden und Preussen.

Was die Schwedischen anbelangte, so bestunden dieselbigen noch immer darinne, eine rechte und augenscheinliche Grentz-Scheidung bey der Mündung des Flußes Kymene im Hertzogthum Finnland vorzunehmen. Man kan nicht errathen, warum beyde Reiche dieselbe in diesem Jahre nicht einmal unter sich abthaten, und diesen Grentz-Streit vielmehr zu einem beständigen Vorwand ihrer Zurüstungen vor sich behielten.

Mehr Aufsehens machten die Verdrießlichkeiten mit dem Preußischen Hof, welche wir erzehlen wollen: Es hatte nehmlich der Preußische Minister, Herr von WAHRENDORF, den gevollmächtigten Minister Herrn Balthasar Ludwig von GOLTZE zu Anfange des Jahres abgelöset, als bloßer Residente aber keine öffentliche Audientz von der Kayserin erhalten können: Weil nun in Rußland keinem bloßen Minister und Residenten solches zugestanden wird, sondern nur Ambassadeurs, ausserordentlichen Envoyés

und gevollmächtigten Ministern; so war der Resident WAHRENDORFF gemüßiget, solches seinem Könige nach Berlin zu berichten, welcher ihm denn auch so fort das Diploma eines gevollmächtigen Ministers ausfertigen und übersenden ließ, worauf er am 7 Jun. sowol bey der Kayserin, als dem Groß-Fürsten und dessen Gemahlin vorgelassen ward, und im Namen seines Königs nichts anders, als eine beständige Freundschaft versprach.

Doch Abseiten Rußlands war unter dieser Versagung der Audientz etwas anders verborgen. Denn weil man wuste, daß dieser Residente von seinem Könige Befehl hatte, sich der Schwedischen Irrungen mit Ernst anzunehmen, so wolte man erst Zeit gewinnen, mehr Truppen, Artillerie und Kriegs-Munition nach Finnland zu bringen; wowider der Resident sonst hätte Vorstellungen und der Rußischen Kayserin die Maaß-Regeln im Namen seines Königes an Hand geben können.

Die Sache ward an sich noch klärer, als man zu Berlin, da dieses mit WAHRENDORFFEN fehl geschlagen, den Rußischen gevollmächtigten Minister, Hrn.

de

de GROSS, im Namen des Königes zu einer mündlichen Unterredung mit dem Preußischen Staats-Minister Grafen Henrico von PODEWILS einladen ließ, darbey der Graf Carolus Wilhelmus von FINCKENSTEIN, auch Geheimer-Staats-und Kriegs-Minister; ingleichen der Königliche Geheime Rath Johann Gotthilf VOCKERODT zugegen waren.

Als sich der Herr von GROSS in des Grafens von PODEWILS Behausung eingestellet hatte: so verlas der Geheime Rath VOCKERODT mit lauter Stimme die Königliche Declaration, wegen der Rußischen Irrungen mit Schweden; sie lief nehmlich da hinaus, der König fände über dieselben nicht nur ein großes Misvergnügen, sondern wünschte auch dieselben nach seinem Interesse beygelegt zu sehen; da er sonsten, wo es nicht geschähe, und Schweden von Rußland feindlich attaqviret würde, sich genöthiget sehen würde, den Schweden laut der An. 1747 geschlossenen Defensiv-Alliance mit 6000 Mann Infanterie und 3000 Mann Cavallerie beyzustehen.

Der Herr GROSS bat sich von dieser DECLARATION zwar eine Copie aus, der Graf Podewils aber antwortete, daß er vom Könige keine Ordre darzu hätte, dieselbe von sich zu geben. Dahero brachte er vor sich selber die Haupt-Sachen zu Papiere, und schickte sie den folgenden Tag an den Groß-Cantzler BESTUCHEF nach Petersburg, welcher sie der Kayserin mittheilte; Herr GROSS kriegte auch bald darauf dieses zur Antwort, daß er den Preußischen Ministers hinterbringen möchte, daß die Kayserin eben dieselbige Meinung hegte, als der König, daß der Friede in Norden müste erhalten werden; wie ihr denn diese Sorgfalt und äusserste Bemühung, selbst ihre Alliirten, als der König von Engelland und die Königin von Ungarn und Böhmen würden bezeugen können.

Ob nun gleich der Friede in Norden bey allen Zurüstungen von beyden Seiten durch beständiges Anhalten und Ersuchen ihrer hohen Alliirten erhalten ward: so fand sich doch eine andere Verdrießlichkeit, daß die Rußische Kayserin ihren gevollmächtigten Minister de GROSS von Berlin zurück berief

berief, ohne daß er vom König, wie gewöhnlich, Abschied nahm. Es hatte nehmlich die Kayserin ihre Unterthanen, aus den Preußischen Diensten zurück beruffen, und ihnen auferlegt, ihren Abschied beym Könige zu fordern; diese Gesinnung der Kayserin wolte de GROSS in die Berlinische Zeitung setzen lassen, es ward ihm aber von Hofe untersaget. Drauf hatte de GROSS solches unterschiedenen Officiren schriftlich hinterbracht, aber wie man es erfuhr, ward ihm solches gleichfalls verboten; ja man fragte ihn gar nach dem Verbote, ob er auch solches wirklich unterließe. Denn man berufte sich darauf, daß kein Cartel zwischen beyden Höfen aufgerichtet wäre; alleine de Grofs meldete dargegen, daß Sr. Kayserl. Majestät ihren Unterthanen in Preußische Dienste zu gehen niemals solchergestalt erlaubt, daß sie ewig Sclaven bleiben, und niemals nach ihrem Vaterlande wieder kommen sollten.

Es kam auch dieses noch darzu, daß die Kayserin, den Baron STACKELBERG in Preußischen Diensten, wegen verschiedener Verbrechen als ihren Unterthan arretiren

lassen.

lassen. Diesen wolte der König durchaus wieder auf freyen Fuß haben, und als die Kayserin denselben nicht wieder ausliefern wollte, ließ der König zwey andere Rußische Officiers, die in seinen Diensten stunden, und Abschied nehmen wollten, auch arretiren, und so ofte de Grofs um ihre Loslassung angehalten, so war ihm doch allemal zur Antwort geworden, daß solches geschehen könte, wenn STACKELBERG wieder auf freyen Fuß käme.

Das, worüber sich de Grofs am meisten beleidiget vermeinte, war dieses. Er hatte Partie mit dem Englischen Gesandten dem Graf Hyndfort und dem Kayserlichen Gesandten Grafen Puebla gemacht, die Königlichen Lust-Schlösser Charlottenburg und Sansfoucy zu besehen. Als man es aber bey Hofe erfuhr, bekam er von dem Staats-Minister Grafen von Podewils ein Billet, daß er solches nicht thun möchte, weil er an beyden Oertern nicht anders, als unangenehm seyn würde. Ja wie alle Ministers bey einem gewissen Festin vom Könige nach Charlottenburg eingeladen wurden, so wurde de Grofs darbey gantz an die Seite gesetzt, und weggelassen.

Alle

Alle diese Umstände schienen der Kayserin nicht freundschaftlich und brachten bey ihr zu wege, daß sie den de GROSS beym Schluß dieses Jahres, ohne Abschied zu nehmen, abrufte. Doch der König that solches auch mit dem von WAHRENDORF, welcher gleichfalls, ohne Abschied von der Kayserin zu nehmen, am 24 Dec. von Petersburg abreisete, nachdem er vorhero den Schwedischen Minister Baron von GREIFFENHEIM gesprochen, und die Kayserin ihm durch ihren Geheimen-Rath SIMOLIN die itzt erzehlten Ursachen schriftlich übergeben lassen. Sie ließ auch nach der Hand dieselben allen Europäischen Höfen mittheilen, und melden, daß diese und keine andern die schleunige Abreise ihres Ministers von Berlin befördert hätten.

III.

Hohe Beförderungen und Wahl eines Groß-Feld-Herrn der Cosacken.

1. Der Kayserliche Geheime-Rath und Präsident des Commercien-Collegii, Boris JUSUPOW genannt, ward Senator

tor und Ober-Director vom Adlichen Cadetten-Corps.

2. Herr TOLBUGIN ward Contre-Admiral von der Rußischen Galeeren-Flotte, und der Graf HENRIKOW ging als gevollmächtigter Minister nach GLUCHOW, der Wahl eines ATTAMANNS oder Groß-Feld-Herrns der Cosacken beyzuwohnen, welche Stelle seit 1734, da der Groß-Feld-Herr DANIEL APOSTEL gestorben, nicht wieder besetzet, sondern von dem Printzen von Hessen-Homburg verwaltet worden.

3. Als derselbe an der Grentze von der Ucraine ankam, ward er von der Generalität und Adel bewillkommet und unter Begleitung von 600 Cosacken nach GLUCHOW eingeholet, woselbst sich der Ertzbischoff von Kiow zu der Wahl eingestellet hatte.

4. Am 1 Febr. ward unter Trompeten- und Paucken-Schall diese freye Wahl auf den 13 Febr. feste gesetzet. Wie nun der Tag heran kam, und sich alle Geistliche und Weltliche Herren zu derselben eingefunden: so ward in Gegenwart des Grafens erstlich die Urkunde abgelesen, daß ihnen

ihnen die Kayserin erlaubte, einen Attamann nach uraltem Gebrauch und Freyheit zu wählen, und wie sie hierauf der Graf nach ihrem Range fragte, wen sie denn darzu begehrten; so fielen die Stimmen alle auf den Grafen RASUMOWSKY in Petersburg, ihren Landsmann.

5. Hierauf wurden von den TOWARZYZEN oder Ukrainischen Edelleuten die Reichs-Insignia nach der Kirche gebracht und auf einem Tisch vor dem Altar geleget, das Te Deum unter Läutung aller Glocken, Rührung des Spiels und vierfachen Abfeuerung der Canonen, abgesungen; nach geendigtem Gottes-Dienst aber übergab man sie wieder dem Kayserlichen Gesandten zur Verwahrung, der sie so lange bey sich behalten solte, bis der neue Groß-Feld-Herr aus Petersburg würde angelanget seyn.

6. Es heist aber derselbe Kirila oder Cyrillus Graf von RASUMOWSKY, ist Kayserl. Cammer-Herr, Präsident der Kayserlichen Academie der Wissenschaften, und Oberst-Lieutenant der Ismailowischen Leib-Garde, welchen die Kayserin am 5 May als ihren Favoriten nicht nur in dieser Würde

bestätigte,

bestätigte, sondern ihm auch den General-Feld-Marschall-Rang bey allen Festivitäten und Ceremonien zugestand, und den Titel eines Großmächtigen Feld-Herrns beylegte, auch ihm, so lange er zu Petersburg blieb und bey Hofe erschien, eine Garde von 50 Granadirern mit einem Lieutenant verstattete.

7. Endlich begnadigte sie ihn auch damit, daß er die Stadt BATURIN, am Fluße Desna gelegen, welche seit 1709 von den Rußen aus Rache gegen den verrätherischen Mazeppa war zerstöret worden, wieder aufbauen und zu seiner Residentz erkiesen konte. Er ließ deswegen noch dieses Jahr nicht nur vor sich daselbst ein neu und prächtiges Schloß anlegen, sondern es wurden auch zum Aufbau der Häuser von Branck in Rußland ab, auf der Desna viele Bau-Materialien hinzugeführet.

8. In diesem Jahre kam nun der Großmächtige neue Feld-Herr nicht in die Ukraine, sondern die Kayserin verordnete, daß dessen Einführung künftiges Jahr in ihrer hohen Gegenwart zu Petersburg geschehen solte. Unterdessen überbrachten ihm die Abgeordneten der COSACKEN

nicht

nicht nur die Wahl-Urkunde nach Petersburg, sondern überreichten ihm auch ein Geschencke an Gelde von 40000 Rubeln. Sie wurden von ihm sehr prächtig bewirthet, und er hat nunmehro jährlich über 100000 Ducaten an Einkünften.

IV.

Todes-Fälle und andere Sachen.

1. Der Kayserl. General-Feld-Marschall, und Ritter des S. Andreæ Ordens, Johannes Fürst von TRUBETZKOY, erblaste am 28 Jan. zu Petersburg, im 86 Jahre seines Alters.

2. Ihm folgte bald darnach im Febr. Fürst Basilius von REPNIN, Kayserlicher Senator, Ober-Director vom Adlichen Cadetten-Corps, Ritter des St. Alexander-Ordens.

3. Der Rußische Kayserl. Resident zu Constantinopel NEPLUEF, verschied am 19 Nov. daselbst, und der Capitain OBREZKOI kam wieder an seine Stelle.

4. Am 6 Dec. verschied der Rußische Weltbekannte General Ludolph August von BISMARCK, im 68 Jahre seines Alters, als Rußischer Commandant zu Pultava, welcher An. 1744 wieder war zu

Gnaden

Gnaden angenommen worden, und An. 1746 das Commando in der Rußischen Ukraine erhalten hatte.

5. Am 7 Febr. kam Rochus Fridericus Graf von LYNAR als Dänischer Gesandter zu Petersburg an, und drauf nahm der Cammer-Herr de CHEUSSES bey Hofe Abschied.

6. Und am 18 Jan. hatte sowol der Englische Gesandte Melchior von GUYDIKENS, als der Schwedische Gesandte Herr Johann August, Baron von GREIFFENHEIM ihre erste Audientz bey Hofe.

7. Der General Carl Sigismund ARNIM, kam als Königlich-Polnischer Minister an, und ward bey Hofe sehr gnädig aufgenommen.

Zum V Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Oesterreich.

1. Nachdem Johann Christoph Heinrich, Graf von OEDT, als Präsident der Repräsentation und Cammer in Oesterreich

reich unter der Ens am 4 Febr. am Schlage im 75 Jahre seines Alters gestorben war, so erhielt dessen Stelle wieder Philipp Joseph, Graf Ursin von ROSENBERG, und legte desfalls am 8 Mart. den Eid der Treue ab.

2. Als sich am 22 Oct. die Nieder-Oesterreichischen Stände zu Wien ordentlich versammlet hatten, den Antrag der Königin zu hören, so verrichtete der Graf Carolus Ferdinandus von Königseck - ERPS das aufgetragene Amt eines Land-Marschalls zum ersten male.

3. Beym sogenannten Allerhöchsten Kayserl. Justitz-Mittel zu Wien ward Ferdinandus Bonaventura, Graf von HARRACH, als oberster Präses vom Kayserlichen Obrist-Hofmeister, Josepho Lothario Dominico von Kœnigseck, am 4 Oct. nicht nur eingeführet, sondern auch zugleich in Eid und Pflicht genommen, weil der Graf Johannes Fridericus von SEILERN diese wichtige Stelle hohen Alters halber niedergeleget hatte, und Graf Carolus von BREUNER, gewesener Landes-Hauptmann zu Grätz, ward Vice-Præses.

4. Den General-Feld-Marschall und Ober-

Ober-Hofmeister des Ertz-Hertzogs Josephi, Carolum Ludovicum, Grafen BATTYANI, ernennete die Kayserin-Königin, als sie am 4 Oct. auf ihrem Schlosse Schœnbrun den hohen Namens-Tag ihres Gemahls des Kaysers feyerte, zu ihrem geheimen Conferentz-Minister.

5. Da auch die Kräffte des alten Ertz-Bischoffs zu Wien, Sigismundi, Grafens von KOLLONITSCH, immer mehr und mehr abnahmen, so ernennete ihm die Kayserin am 7 Sept. einen Coadjutorem, welches der Graf Johann Joseph von TRAUTSON war, ein leiblicher Bruder ihres Ober-Hofmeisters, des Fürstens Johannis Wilhelmi von Trautson. Er ist geb. 27 Jul. 1704, und ist Dom-Herr zu Saltzburg, Passau und Breßlau, auch infulirter Abt zu Sixard in Ungarn; der alte Ertz-Bischoff weihte ihn hierauf am 25 Dec. in der Christ-Nacht zum Ertz-Bischoff von Carthago ein. Tab. 365.

6. Als die verwittwete Kayserin ELISABETH CATHARINA am 3 May das Fest der Creutz-Erhöhung feyerte, machte sie 25 Stern-Creutz-Ordens-Damen, und am 14 Sept. abermals 25; darunter

unter waren von teutschen Fürstinnen und Gräfinnen diese: 1. Maria Josepha, Fürstin von Fürstenberg-Stülingen, gebohrne Truchsessin von Waldburg zu Trauchburg; 2. Walpurgis Josepha, Fürstin von Lichtenstein, gebohrne Gräfin von Sternberg; 3. Maria Theresia, Fürstin von Hohenzolern-Hechingen, aus dem Spanischen Hause Cardona; 4. Maria Josepha, Gräfin von Bredau, gebohrne Gräfin von Hartig; 5. Maria Theresia Josepha, Gräfin von Spörck, gebohrne Gräfin von Thürheim; 6. Rosina Theresia, Gräfin von Sintzendorff, gebohrne Gräfin Engl von Wagrain; 7. Maria Josepha, Gräfin von Sintzendorff, gebohrne Gräfin von Harrach; 8. Maria Josepha, Gräfin von Nesselrode, gebohrne Gräfin von Auersperg; 9. Judith, Gräfin von Brandeis, Kayserliche Hof-Dame; 10. Juliana, Gräfin von Wildenstein, und 11. Aloysia Francisca, Gräfin von Thürheim, auch beyde Hof-Damen; 12. Maria Catharina, Gräfin von Sternberg, gebohrne Gräfin von Dietrichstein; 13 Charlotte, Gräfin von Nimptsch, gebohrne Baronesse von Stillfried. Alle ihre Namen haben wir der Genealogie wegen hergesetzet.

7. Zu Wien ließ die regierende Kayserin ein grosses Invaliden-Haus anlegen, darüber der Oberste von ARNDT die Ober-Aufsicht bekam. Auf ihrem Lust-Schlosse zu Schœnbrunn ließ sie die sehr künstliche und kostbare Uhr aufhängen, so ihr der regierende Landgraf von HESSEN-DARMSTADT, als Kayserl. General-Feld-Marschall, durch den General, Baron von Bretlach, am 15 Oct. als an ihrem hohen Namens-Tage, zum Geschencke überreichen ließ. Sie hielt ohne die ausserordentliche Kunst und Vortrefflichkeit bey 500 Marck Silbers.

8. Weil zu Wien sich viele Kaufleute aufhalten, die sich zur Griechischen Religion bekennen, so pflegen sie ordentlich in dem sogenannten Steuer-Hofe ihren Gottesdienst zu halten. Am 17 Jan. verrichtete daselbst der neuerwählte Ertz-Bischoff und Patriarche der Orientalischen Kirche Græci Ritus, Paul NONADOVICH, zum ersten male in seinem Patriarchen-Habite den Gottesdienst, wobey sich, ausser andern Standes-Personen, auch der Rußisch-Kayserliche Gesandte, Graf Michael von BESTUCHEF, einfand.

9. Der

9. Der Ingenieur-Major von BREQUIN, welcher den ältesten Ertz-Hertzog Josephum in den mathematischen Wissenschafften bishero unterrichtet hatte, legte am 24 Oct. in hohem Beysenn beyder Kayserlichen Majestäten mit dem Printzen grosse Ehre ein, weil dieser alle Fragen sehr schön und wohl zu beantworten wuste.

Das II Capitel.

Von Bayern.

I.

Vom Chur-Hause.

Es erlebte der Churfürst MAXIMILIANUS JOSEPHUS am 3 Mart. das grosse Unglück, daß in der Nacht um 1 Uhr eine plötzliche Feuers-Brunst in seinem schönen Residentz-Schlosse zu München ausbrach, da alles im ersten Schlaffe war.

Man hatte nemlich des Abends in dem S. Georgen-Saale, wo sich die Ritter dieses hohen Ordens zu versammlen pflegen, Frantzösische Comödie gespielet, und weil die darzu bestimmten Leute die Lichter vermuthlich

nicht recht ausgelöschet hatten, so gerieth der gantze Saal auf beyden Seiten zugleich in Brand, worbey das Ordens-Archiv zugleich mit vom Feuer verzehret wurde.

Der Churfürst, den man mit seiner Gemahlin plötzlich aufgewecket, verfügte sich, nachdem er dieses Unglück gantzer 3 Stunden angesehen, so lange in die MAXBURG mit seiner sämtlichen Hofstat, bis das Feuer gäntzlich gedämpffet war.

Der hierdurch verursachte Schaden ward nicht nur auf eine Million geschätzet, sondern es waren auch etliche Personen, die sich aus ihren Zimmern retten wollen, ins Feuer gefallen, und verbrannt wieder gefunden worden, dergleichen Unglück die Baronesse Sophia von Wolfskehl betraff, welche bey der verwittweten Hertzogin von Bayern Hof-Dame war, welche halb verbrannt unter den Steinen und Grus wieder herausgesuchet ward.

Sechs Monate darnach, nemlich am 9. Oct. ward der sämtliche Hof wieder in neues Trauren versetzet, als es dem Himmel gefiel, die Printzeßin von Bayern, MARIAM ANNAM CAROLINAM, aus dieser Zeitlichkeit abzufodern. Sie war

war des ietzigen Churfürstens Groß-Vaters Maximiliani Emanuelis eintzige Tochter, die er mit seiner Gemahlin Theresia Cunigunda Sobieski am 4 Aug. 1696 zu Brüssel gezeuget hatte.

Sie war standesmäßig erzogen, und A. 1714 von der bekannten Printzeßin URSINI König Philippo V in Spanien zur zweyten Gemahlin vorgeschlagen worden. Doch da der König für die Parmesanische Printzeßin und nunmehro verwittwete Königin in Spanien in seinem Hertzen mehr Zuneigung empfand, so ward sie ihr auch vorgezogen.

Deswegen ließ sie nunmehro auch alle Vermählungs-Gedancken fahren, und begab sich am 19 Oct. 1719 unter dem Namen EMANUELA THERESIA DE CORDE JESU in das Clarisser-Nonnen-Kloster zu St. Jacob auf dem Anger zu München; von dieser Zeit an ist sie auch beständig darinne geblieben, und endlich dieses Jahr im 55 Jahre ihres Alters gestorben, und in das Churfürstliche Begräbniß beygesetzet worden. Tab. 134.

II.

Hohe Beförderungen und Todes-Fälle.

1. Der Churfürst ernennte seiner Gemahlin ihren Obrist-Hofmeister, Jos. Wilhelmum Ignatium, Baron von STEIN, Jettingen und Ebenstall, beym Ende des Jahres zu seinem Geheimen Rathe.

2. Als am 8 Dec. bey Hofe das Ordens-Fest der unbefleckten Empfängniß Mariæ gefeyert ward; so ward der Geheime Rath und Conferentz-Minister, Graf Joseph Franciscus von SEINSHEIM, wircklicher Groß-Creutz; Joseph Johann Guido, Graf von TAUFKIRCHEN auf Guettenburg und Katzenberg, Comthur; Franciscus Maria, Freyherr von NEUHAUS, Ceremonienmeister; Cajetan, Freyherr von GUMPENBERG, Ritter.

3. Ober-Stallmeister bey der verwittweten Kayserin ward wieder der Geheime Rath, Sigismund Anton, Graf von RUEP, auf Falckenstein.

4. Ferner als Obrist-Hofmeister Maximilian Emanuel von Bertrand, Graf von PEROUSA, Herr der freyen Reichs-Grafschaft

schaft CREICHINGEN, Freyherr zu Pettingen.

5. Desgleichen ihr Leib-Garde-Hartschier- und Trabanten-Hauptmann, Graf Joseph Clemens HUNDT von Lauterbach.

6. Ihr Oberst-Küchenmeister, Sigismund, Fürst von GONZAGA. Alle zusammen erhielten diese Würden am 13 May.

7. Ein alter getreuer Bedienter des Chur-Hauses, Frantz Joseph, Freyherr von UNERTL, Herr zu Schœnbrunn &c. Geheimer Rath und Conferentz-Minister, starb am 24 Jan. im 75 Jahre seines Alters, nachdem er unter drey Churfürsten die wichtigsten Bedienungen mit grossem Ruhm verwaltet, dieselben aber hohen Alters wegen im verwichenen Jahre alle niedergeleget hatte.

8. Am 8 May verschied Joseph Hannibal, Freyherr von MAYERHOVEN zu Koburg und Anger, als Geheimer Rath, Comthur des Ritter-Ordens S. Georgii, und der verwitweten Kayserin Mariæ Amaliæ Obrist-Stallmeister.

9. Ihm folgte nach am 16 Nov. Johann Georg Joseph, Graf von KÖNIGSFELD, von der ältesten Linie, Senior

nior des Hauses, Kayserlicher und Chur-Bayerischer Geheimer Rath und Conferentz-Minister, oberster Cammer-Herr und Groß-Creutz des Ritter-Ordens S. Georgii, auch ehemaliger Reichs-Vice-Cantzler, im 71 Jahre seines Alters. In Bayern besaß er die Herrschaften 1. Trifftelfing, 2. Langen-Erling, 3. Hellkoven, 4. Mostenning, 5. Schœnach, 6. Hintzelbach: In Böhmen aber die Herrschaften 1. Romberg, 2. Wasserau, und 3. Bernstain. Alle diese wichtigen Herrschaften erbte von ihm sein eintziger Sohn, Johannes Georgius Ægidius, geb. 28 Apr. 1705.

III. Vom SUBSIDIEN-TRACTAT.

Als der König von Engelland nach Hannover gieng, gab der Churfürst seinem Geheimen Rath und Gesandten zu London, Grafen Maximiliano Adamo Josepho Xaverio von HASLANG, Befehl, dem Könige nachzufolgen, und diesen TRACTAT zu Hannover zwischen Engelland und Holland vollends in Richtigkeit zu bringen und zu schliessen.

Er

Er war auch als ein erfahrner und geschickter Minister in seinem Vorhaben so glücklich, daß derselbe am 22 Aug. zu Herrenhausen geschlossen, und von ihm, dem Hertzog von NEWCASTLE und dem Holländischen General-Lieutenant, Henrico von HOP, unterzeichnet ward. Wir wollen den Inhalt der VIII Artickel kurtz mittheilen:

1. Es soll eine beständige und dauerhaffte Freundschafft zwischen den contrahirenden Theilen seyn.
2. Die See-Mächte verwilligen dem Churfürsten aus Achtung ein jährliches Hülffs-Geld von 40000 Pfund Sterlings, oder 200000 Rthlr., wovon Engelland zwey Drittel, Holland aber ein Drittel bezahlet, und zwar geschicht der Abtrag vom 21 Jul. an, von 3 zu 3 Monaten.
3. In Ansehung dieser Hülffs-Gelder hält der Churfürst 6000 Mann Infanterie bereit, in ihre Dienste zu treten, wenn sie desfalls Anregung thun.
4. Da der Churfürst nicht gemeynt ist, sich von dem Römischen Reiche zu trennen, so versteht er dieses von den 6000 Mann so, daß sie niemals wider den Kayser, noch wider das Reich gebrauchet werden.
5. Gleichwie nun die Absicht der See-Mächte bloß auf die Wohlfart des Reiches gehet; so verspricht auch der Churfürst, die

Bemühung des Königes in Engelland, sonderlich in Ansehung der Römischen Königs-Wahl, sowol auf dem allgemeinen Reichs-Tage, als in dem Churfürstlichen Collegio zu unterstützen.

6. Solte der Churfürst von irgend einer Macht desfalls angefeindet oder beunruhiget werden, so stehen die See-Mächte ihm bey, und halten ihn, wegen des erlittenen Verlusts, schadlos.

7. Dieser Tractat soll 6 Jahr lang bestehen, vom 21 Jul. an zu rechnen, und soll, wenn es die schliessenden Theile gut befinden, in Zeit von 3 Monaten nach geschehener Anregung erneuert, oder verändert werden können.

8. Die Bekräfftigungs-Urkunden desselben werden in Zeit von 4 Wochen zu Hannover ausgewechselt.

Es war aber der Kayserin-Königin der V Artickel, darinne der Churfürst die Beförderung der **Römischen Königs-Wahl** versprochen, so angenehm, daß sie den Churfürsten, wegen der im vorigen Jahre angeführten Anwartschafft auf die Italiänischen Fürstenthümer MIRANDOLA und CONCORDIA völlig zu befriedigen suchte. Deswegen musten ihre gevollmächtigten Minister, Heinrich Hyacinth, Graf von NAYE und RICHECOURT,

und

und Johann Werner von VORSTER, Reichs-Hofrath, mit dem Chur-Bayerischen Minister, Grafen von HASLANG, an eben dem Tage zu Herrenhausen eine besondere **Urkunde** unterzeichnen, krafft welcher sich die Kayserin anheischig machte, zu den bewilligten 40000 Pfund Sterlings Hülffs-Geldern den vierten Theil beyzutragen, und daß sie solchen von 3 zu 3 Monaten, die 6 Jahre über zu Augspurg richtig iedesmal auszahlen wolle, welches eine Summe von 60000 Pfund Sterlings, oder 300000 Rthlr. austrägt, womit denn der Churfürst auch die Sache für abgethan hielt.

Das III Capitel.

Von der Pfaltz.

I.

Vom Chur-Hause.

Als der Churfürst CAROLUS THEODORUS zu Düsseldorf im Hertzogthum Berg auf Anrathen seiner Geheimen Räthe, eine **Ritter-Academie** anlegte, so trug

er dem Grafen Ferdinando von EFFEREN die Aufsicht darüber auf.

In eben diesem Hertzogthum war bishero Johann Wilhelm, Baron von ZWEIFEL, Cammer-Vice-Präsident gewesen; es erhob ihn aber der Churfürst zum Hof-Cammer-Präsidenten, und den Ober-Jägermeister, Baron Joh. Friedrich von EYNATTEN, wieder zum Vice-Präsidenten der Bergischen Cammer.

II.
Von ZWEYBRüCKEN.

Der Hertzog CHRISTIANUS IV und Pfaltzgraf zu Birckenfeld, erhielt dieses Jahr auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg den gesuchten Nachlaß von dem Reste der alten Cammer-Zieler, welchen man bishero von diesem Hertzogthum gefodert hatte: Hingegen machte er sich anheischig, die currenten Cammer-Zieler von A. 1718 an in gewissen Fristen zu bezahlen, in welchem Jahre Gustav Samuel Leopoldus, nach dem Tode Königs Caroli XII in Schweden, dieses Hertzogthum in Besitz genommen hat.

Seines Herrn Bruders Friderici Printz, Clemens

Clemens Augustus Joseph Friedrich, geb. 17 Sept. 1749, verschied in diesem itzigen Jahre im Monat Jun. wieder. Tab. 143.

Das IV Capitel.

Von Würtemberg.

I.
STUTGARD.

Am 19 Febr. frühe um 7 Uhr kam die regierende Hertzogin ELISABETH SOPHIA FRIDERICA, gebohrne Marckgräfin von Bareuth-Culmbach, zum allergrösseſten Vergnügen ihres Gemahls, CAROLI EUGENII, zum ersten male mit einer Printzeßin in die Wochen, worbey dero Durchlauchtigsten Eltern zu Stutgard mit zugegen waren, als sie am 23 Febr. mit vielem Gepränge getaufft, und FRIDERICA WILHELMINA AUGUSTA LOUISE CHARLOTTE genennet ward. Die Tauff-Handlung geschahe Abends um 6 Uhr auf dem Schlosse unter Vorhertretung einer zahlreichen Hofstat, darzu 36 Kayserliche, Königliche, und Hochfürstliche Gevattern

mit der gesamten löblichen Landschafft, zusammen gebeten waren. Tab. 203.

Der regierende Marckgraf, ihr Herr Vater, Fridericus zu Bareuth, vertrat die allerhöchsten Stellen des Römischen Kaysers, der Könige von Groß-Britannien, Polen, Dännemarck und Preussen; dessen Gemahlin Friderica Sophia hingegen die Stellen der Kayserin-Königin und der verwitweten Königin in Preussen; der Marckgraf Carolus Augustus von Baden-Durlach die übrigen Chur- und Fürstlichen Gevattern männlichen Geschlechtes, und die jüngere verwitwete Hertzogin, Maria Augusta von Würtemberg, des Hertzogs leibliche Frau Mutter hingegen, die Stelle der verwitweten Königin in Dännemarck und aller übriaen ihre von Chur- und Fürstlichen Häuse n weiblichen Geschlechtes.

Nachdem die Hertzogin ihren glücklichen Kirchengang wieder gehalten, gieng sie mit ihrem Gemahl nach Bareuth, und hielt sich vom 24 May bis den 12 Jun. das ist, ganzer drey Wochen bey ihren Durchlauchtigsten Eltern auf.

Beym Hertzoge war Ober-Hof-Marschall der Geheime Rath und Erb-Schenke,

ke, Ferdinand Wolfgang von Wallbrunn, und Ober-Stallmeister, Heinrich Günther Reinhardt, Freyherr Röder von Schwende: Bey dessen Gemahlin war hingegen Ober-Hofmeister der Geheime Rath Philippus Cay von Kettenburg, und Ober-Hofmeisterin, Anna Helena Wilhelmina von Schöning, gebohrne von Pamritz.

Das allererfreulichste für die Unterthanen des Hertzogs war, daß er ihnen eine neue schrifftliche Versicherung gab, daß er nicht das geringste zum Nachtheil der Evangelischen Religion und des Anni normativi von A. 1624 in seinem Lande geschehen lassen wolte.

Sonst starb am 18 Febr. zu Stutgard der Geheime Rath, Georg Bernhard BÜLFINGER, der zugleich als ein grosser Philosoph in der gelehrten Welt bekannt gewesen war.

Des Hertzogs Geheimer Rath und erster Gesandter beym Schwäbischen Kreise, Herr ZECH, ward Consistorial-Præsident und Curator der Universität Tübingen an des gedachten Professor Bülfingers Stelle.

Das

Das V Capitel.

Von Baden-Durlach.

Der regierende Marckgraf, CAROLUS FRIDERICUS, bekam Lust, das heilige Jubel-Jahr zu Rom mit anzusehen, deswegen gieng er im Martio mit einem ansehnlichen Gefolge dahin ab. So bald er daselbst ankam, wurden ihm vom Pabste zwey Prälaten vom obersten Range zugesandt, die ihn allenthalben begleiten musten.

Ob nun gleich derselbe der Evangelischen Religion zugethan ist, so ließ ihm doch der Pabst melden, daß wenn er bey ihm Audientz haben wolte, er sich darbey, als ein Reichs-Fürst niedersetzen könne; wiewol der Herr Marckgraf den hohen Besuch lieber einstellete.

Nachdem er nun auch Neapolis, Livorno, Florentz und Venedig besehen hatte, gieng die Reise über Meiland nach Turin, wo er das prächtige Beylager des Hertzogs von SAVOYEN mit der Königl. Spanischen Printzeßin mit ansahe, und endlich am 23 Jul. in seinem Residentz-Schlosse Carlsruhe glücklich wieder ankam.

Das VI Capitel.
Von Hessen.

I.
CASSEL.

Der Landgraf WILHELMUS war gesonnen, den König in Engelland zu Hannover zu besuchen, weil er aber Schaden an den Augen kriegte, so reiste dessen Erb-Printz Fridericus, welcher aus Paris wieder zurück gekommen war, dahin ab, dem seine Gemahlin Maria, des Königes Tochter, bald darnach auch dahin folgte.

II.
PHILIPPSTHAL.

Landgraf CAROLUS vermählte seine älteste Tochter, CHARLOTTE AMALIA, geb. 11 Aug. 1730, am 26 Sept. mit dem regierenden Hertzog Antonio Ulrico von Sachsen-Meinungen, welcher 63 Jahr alt war, worüber man sich um so vielmehr verwunderte, da diese zwantzigjährige Printzessin der Reformirten Religion zugethan ist. Tab. 209 und 164.

Es geschahe das Beylager anderthalb Meilen

Meilen von Franckfurt, zu Homburg, mit dem Zunamen vor der Höhe, welches die Residentz des Landgrafens von Hessen-Homburg ist; alle hohe Personen vom sämtlichen Hause wohnten nicht nur demselben mit bey, sondern vergnügten sich auch gantzer drey Tage hinter einander recht Fürstlich, bis der Hertzog denn endlich mit seiner jungen Gemahlin wieder nach Franckfurt gieng, und sich nichts so sehr wünschte, als von ihr mit der Zeit einen Erb-Printz zu erhalten, weil die Kinder seiner ersten Ehe vor vier Jahren, wie wir damals im Supplement erwähnet, durch einen Reichs-Schluß von der Erb-Folge ausgeschlossen worden.

Der Bruder des Herrn Landgrafens Caroli, WILHELMUS, welcher Gouverneur zu Dornick ist, verlohr durch Absterben seinen Printz CHRISTIANUM am 11 Jul. in einem Alter von 11 Jahren. T. 209.

III.
DARMSTADT.

Als sich am 3 May der Ober-Rheinische Kreis zu Franckfurt versammlet hatte, so wählte er den regierenden Landgrafen und

Kayser-

Kayserlichen General-Feld-Marschall, LUDOVICUM, zu seinem Kreis-Obersten.

Dessen Erb-Printz LUDOVICUS, Preussischer General-Major und Oberster über ein Regiment zu Fusse, erhielt vom Könige in Preussen den schwartzen Adler-Orden.

Dessen jüngster Sohn, Georg Wilhelm, welcher General-Major des Ober-Rheinischen Kreises ist, erhielt von seiner Gemahlin Maria Louise Albertina, gebohrnen Gräfin von Leiningen zu Heidesheim, am 10 Jun. einen Printz, welcher GEORGIUS FRIDERICUS WILHELMUS genennet ward, man zehlte ihn aber am 2 Jul. schon wieder unter die Todten. Tab. 211.

IV.
RHEINFELS.

Die Gemahlin des Landgrafens CONSTANTINI zu Rotenburg, Sophia Maria, gebohrne Gräfin von Stahrenberg, kam am 30 Nov. mit einem Printzen in die Wochen, welcher in der heiligen Tauffe den Namen CHRISTIANUS erhielt. Tab. 210.

Sonst hat eben dieser Herr Landgraf in

diesem

diesem Jahre das Recht der Erstgeburt in seinem Hause eingeführt, und desfalls bey Sr. Kayserl. Majestät die Bestätigung gesuchet, und auch erhalten.

Es hat sich aber Hessen Cassel darwider gesetzet, und seine Beschwerde desfalls bey der hochlöblichen Reichs-Versammlung angebracht; welcher Recurs iedoch dem Kayser sehr misgefallen, und solchen bewogen, desfalls den Reichs-Ständen durch eine Schrifft wissen zu lassen: daß weil der König von Schweden, als Landgraf von Hessen-Cassel, unterlassen, sich an Se. Kayserl. Majestät zu wenden, und sich von seinem Recurs nicht habe abwendig machen lassen: so habe dieses Verfahren Sr. Kayserl. Majestät gar sehr befremdet. Da nun dieselben dem Landgrafen das Recht der Erstgeburt bestätiget, so sey darbey dieses nimmermehr die Meynung gewesen, als wenn die Haupt-Primogenitur des Hauses Hessen wider den wörtlichen Inhalt des Haupt-Vertrags vom Jahre 1654 beeinträchtiget, oder dadurch ein nachtheiliger Eingang in die Verfassung des Heßischen Hauses veranlasset werden solte.

Das

Das VII Capitel.
Von Sachsen.

I.
Vom Chur-Hause.

Weil sich die Chur-Printzeßin, MARIA ANTONIA WALPURGA, in den beglückten Umständen ihrer Schwangerschafft befand, und man dero Entbindung noch vor dem Ende des Jahres vermuthete: so kam der König und Churfürst AUGUSTUS III mit seiner Gemahlin aus Polen am 17 Oct. schon wieder zu Dreßden an.

Unterdessen verzog sich ihre Niederkunfft bis den 23 Dec. Vormittags um 10 Uhr, da sie das sämtliche hohe Chur-Haus mit einem Durchlauchtigen Erb-Printz erfreuete, welcher des Abends in dem Palais des Chur-Printzens, und zwar in eben dem Zimmer, worinne die Frau Kind-Betterin lag, von dem Päbstlichen Nuntio ARCHINTO ohne Ceremonie getaufft ward, worbey beyderseits Königl. Majestäten die hohen Pathen-Stellen vertraten, auch die gantze Königliche Familie mit zugegen war. Der junge Printz bekam den Namen FRI-

DERICUS AUGUSTUS, welchen sowol dessen Groß- als Elter-Vater geführet hatte. Es war darauf drey Tage Galla bey Hofe, und von allen Unterthanen ward der Tag ihrer Entbindung höchst beglückt geschätzet. Tab. 168.

II.

Standes-Erhebungen.

1. Der König hatte vor den Ober-Hofmeister seiner Gemahlin, den Freyherrn Rupertum Florianum von WESSENBERG, die Gnade, daß er ihn am 23 Jul. zum Cabinets-Minister erklärte.

2. Unter den acht Cammer-Junckern, die der König sich erkiesete, waren zweye Gräflichen Standes, nemlich August, Graf Mosczinsky, und August Reineccius, Graf von Callenberg, der zugleich Obrist-Lieutenant in Sächsischen Diensten ist.

3. Vom Militair-Stande bekam die Commandanten-Stelle der Festung Sonnenstein bey Pirna der General-Major, August Ferdinand von BUCHNER, und zum Gouverneur von Leipzig ward der General-Lieutenant, Johann August, Baron von HAXTHAUSEN, bestellet; auch

auch erhielt der General-Major von BELLEVILLE die Commandanten-Stelle der Festung Pleissenburg in Leipzig.

4. Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz ward Johann Casimir, Graf von DALWITZ auf Lohsau und Casselau, an des verstorbenen Wolff Christian von Lœbens Stelle.

III.
Geburten und Vermählungen.

1. Dem Königlich-Polnischen und Chur-Sächsischen Cammer-Herrn, Grafen von HORST, ward im Febr. von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Fräulein von Berlepsch, ein junger Graf gebohren, worbey beyderseits Königl. Majestäten die hohe Pathen-Stelle vertraten.

2. Der Königlich Polnische und Chur-Sächsische wirckliche Geheime Rath und Ober-Consistorial-Präsident, Christian Gottlieb, Graf von HOLTZENDORFF, vermählte sich am 6 Febr. zum dritten male mit Eleonora Charlotte, verwitweten Geheimen Cammer-Räthin von Pflug, gebohrnen von Beust.

3. Die älteste Tochter weiland Joh. Adolphi,

Adolphi, Grafens von BRüHL, Königl. Obrist-Stallmeisters, Maria Anna Christiana, alt 16 Jahr, ward am 8 Febr. an Julium Gebhardum, Grafen v. HOYM, Herrn der Herrschafften Droysig und Schlawenzig, Königl. Cammer-Herrn, alt 29 Jahr, vermählet. Der Premier-Minister Henricus, Graf von BRüHL, vertrat bey dieser Vermählung nicht allein Vater-Stelle, sondern gab auch an diesem Tage in seinem Palais ein so prächtiges und kostbares Tractament, dergleichen man in Dreßden nicht viel erlebet hatte.

4. Noch eine andere Vermählung gieng am 21 Aug. zu Dreßden vor sich, zwischen dem Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Geheimen Rath, Nicolaum Wilibaldum, Grafen von GERSDORFF, und Eleonoram Henrietten, Tochter Joh. Adolphi von Ponikau, Chur-Sächsischen Land-Cammer-Raths.

5. Carolo Georgio Friderico, Grafen von FLEMMING, Chur-Sächsischen General-Lieutenant und ernannten Gesandten nach London, brachte beym Ende des Jul. seine Gemahlin, Henriette Charlotte, gebohrne Printzeßin Lubomirsky, eine

Tochter

Tochter zur Welt, die den Namen CAROLINA FRIDERICA WILHELMINA erhielt.

6. Am 23 Aug. erfreute den Grafen Augustum Ferdinandum von ZECH, auf Schmorcka und Klingenberg, dessen Gemahlin, eine gebohrne Pflugin, durch die Geburt eines Sohnes, welcher den Namen BERNHARD AUGUST LUDWIG erhielt.

7. Des Grafens Caroli Augusti von REX, Chur-Sächsischen Geheimen Raths und Conferentz-Ministers, Gemahlin, kam am 16 Dec. mit einer Tochter in die Wochen, welche Johanna Friderica Carolina genennet ward.

8. Grafens Rudolphi von BüNAU Gemahlin, Agnes Elisabeth, gebohrne Gräfin von Holtzendorff, ward gleichfalls am 16 Dec. mit einer Tochter, Elisabeth Juliana, entbunden.

9. Freyherrns Friderici Ernesti von WERTHERN auf Lossa Gemahlin, Eva Leopolda, gebohrne von Kiau, brachte am 17 Apr. eine Tochter zur Welt, welche Florentia Agatha Erdmutha genennet ward.

IV.

Hoher Todes-Fall.

Derselbe betraff Graf MAURITIUM von Sachsen, einen natürlichen Sohn Königs Augusti II von Polen, welchen er am 15 Oct. 1696 mit seiner Favoritin Aurora Maria, Tochter Conradi, Grafens von Königsmarck, gezeuget hatte.

Er ward darauf unter dem Namen eines Grafens von RAUTE in der Evangelischen Religion standesmäßig zu Warschau erzogen; A. 1703 unter dem Herrn von Lorne, als Hofmeister, nach Leipzig geschicket, und in den schönen Wissenschafften unterrichtet, und zu Sprachen und Leibes-Uibungen angeführet.

Doch wie die Schweden An. 1706 in Sachsen einfielen, ward dieser muntere Herr mit seinem neuen Hofmeister, Herrn von Stœtteroge, nach dem Haag geschicket, wo er bis 1709 blieb, da er den Feldzügen in Brabant schon beyzuwohnen anfieng, ob er gleich noch nicht das 13 Jahr seines Alters erreichet hatte.

An. 1711 hörte er auf der Graf von der RAUTE zu heissen, weil ihn der Herr Vater als Reichs-Verweser zum Grafen von

Sachsen

Sachsen erhob; worauf er nach Dreßden zurück kam, und das neu errichtete Cüraßirer-Regiment erhielt.

Am 12 Mart. 1714 vermählte er sich auf dem Königl. Schlosse zu Moritzburg mit einer reichen Fräulein aus der Ober-Lausitz, Victoria Tugendreich von Löben, welche ihm das folgende Jahr einen Sohn, Augustum Adolphum, zur Welt brachte, der sie aber bald wieder verließ.

Nach der Hand entstund zwischen ihm und seiner Gemahlin eine Kaltsinnigkeit, worzu von beyden Seiten allerhand Ausschweiffungen Gelegenheit gaben; endlich ward diese Ehe An. 1721 gäntzlich getrennet, und beyden erlaubt, wieder zu heyrathen; die Gräfin nahm zwar wieder einen Edelmann in der Ober-Lausitz, er aber hat sich bis an sein Ende niemals wieder vermählet.

Immittelst hatte ihm der König die ansehnliche Herrschafft TAUTENBURG im Osterlande geschencket, deren Einkünffte aber lange nicht zureichten, sich aus den grossen Schulden zu setzen, die er gemacht hatte.

Deswegen gieng er mit Widerwillen des

Königes A. 1720 in Frantzösische Dienste, und kauffte sich das Deutsche Regiment, deswegen er auch die Herrschafft TAUTENBURG an die Churfürstliche Cammer versetzte, und Geld darauf aufnahm, welches sich endlich alles der König gefallen ließ.

Von der Zeit an ist er beständig in Frantzösischen Diensten geblieben, und hat es auch darinne so hoch gebracht, daß er zum Mareschal de France erhoben worden, welche hohe Ehre sehr selten einem Protestanten in Franckreich wiederfahren ist.

Die übrigen Helden-Thaten und Begebenheiten seines Lebens kan man in den vorhergehenden Supplementis von Jahre zu Jahre nachlesen, und hier wollen wir nur noch anmercken, wie dieser grosse Held in diesem Jahre auf seinem Schlosse CHAMBORD in jene andere Welt versetzet worden.

Nemlich acht Tage vorhero, ehe er kranck ward, welches der 22 Nov. war, befand er sich so munter, daß er noch eine grosse Jagd hielt, davon er ein grosser Freund war; wie er aber von derselben zurück kam, kriegte er eine Blutstürtzung, deswegen

ihm

ihm sein Leib-Chirurgus die Ader öffnete.

Allein es schlug ein Fieber darzu, und die Umstände gaben gar bald zu erkennen, daß der Herr Marschall nicht ausser Lebens-Gefahr sey: Dieses bewog den König, so bald er es zu hören kriegte, seinen Leib-Artzt, Herrn SENAC, nach Chambord zu schicken; aber wie er daselbst ankam, so traff er denselben in der grösten Schwachheit an, und wie der Graf solches selber merckte, so sahe er ihn an, und sprach mit grosser Gelassenheit:

Da bin ich, mein Freund! am Ende eines schönen Traumes, und dergleichen ist der Lauff aller menschlichen Herrlichkeiten; es sind nichts denn schöne Träume!

Bey so bestallten Sachen sahe er nicht nur als ein grosser Held dem Tode unerschrocken entgegen, sondern er starb auch endlich am 30 Nov. als ein guter Evangelischer Christ, mit Glaubens-Freudigkeit an seinen Erlöser, nachdem er aus den Händen seines Cabinets-Predigers, Magister LOCHMANNS, mit grosser Andacht das heilige Abendmahl empfangen.

Es geschahe sein Absterben frühe um 7

Uhr, da er sein völliges Alter auf 54 Jahr 1 Monat und 15 Tage gebracht, und 2 Tage vor seinem Ende ein Testament gemacht hatte. Sein Leichnam ward nach seinem Tode geöffnet und einbalsamiret, da man denn in der Brust nichts als Wasser fand.

Kurtz darauf befahl der König in Franckreich, die Leiche zu Chambord in dem grossen Saale auf ein Parade-Bette zu legen, und als einen Protestantischen Mareschal nach Strasburg zur Beerdigung zu bringen.

Doch damit verzog es sich noch bis zu Anfange des künfftigen Jahres, und als unterdessen sein Testament zu Chambord eröffnet ward: so fand sich, daß er zum Universal-Erben seiner beweglichen Güter den Chur-Sächsischen Cammer-Herrn und General-Major, Claudium Mariam, Grafen von BELLEGARDE, der sich als Chur-Sächsischer Gesandter am Hofe zu Turin befand, ernennet hatte.

Von seinen unbeweglichen Gütern hingegen fiel das schöne Schloß CHAMBORD in Franckreich an den König zurück, und die Herrschafft TAUTENBURG zog das Chur-Haus wieder ein,

da sie ohnedem schon, wie wir berühret haben, an die Königliche Cammer zu Dreßden versetzet war.

Auch hatte er seinem Vetter Friderico, Grafen von FRIESEN, den grossen Diamant vermachet, welchen ihm der König in Franckreich nach der Schlacht bey Laffeld im letzten Kriege geschenckt, dessen Werth man auf 50000 Rthlr. schätzte; ingleichen seine militairischen Betrachtungen, die er während des Krieges mit eigener Hand aufgesetzet hatte. Und dieses mag von diesem grossen Helden genug seyn, der gewiß nach Printz Eugenio der grösseste unserer Zeiten gewesen ist.

V.

Andere Sachen.

1. Der Herr von LAUTENSACK kam von Wien Unpäßlichkeit halber zurück, und der Herr Joh. Sigismund von PEZOLD gieng als Chur-Sächsischer Resident wieder dahin.

2. Am 2 Dec. hatte der Königliche Dänische Gesandte, Fridericus von BERREGAARD, bey Hofe seine erste Audientz.

3. Der Herr CALKOEN kam am 30 May als Holländischer Gesandter an, und der Marqvis von AIGLE BLANCHE war bereits den 21 Febr. angelanget.

4. An des verstorbenen General Debrosses Stelle gieng der Herr von KAUDERBACH als Chur-Sächsischer Minister nach dem Haag.

VI.

SACHSEN-WEYMAR.

Der junge Hertzog ERNESTUS AUGUSTUS CONSTANTINUS, welcher zu Gotha am Hofe erzogen wird, kriegte seine eigene Hoffstat. Sein Ober-Hofmeister war Jacob Julius von Kaulbars; der Hof-Marschall Johann Christian Wilhelm von Schardt; der Ober-Stallmeister Georg Friedrich von Rheineck.

Die Hof-Cavaliers sind Christian Ernst von Beulwitz; Johannes Maximilianus von Lasberg; Henricus von Bünau; und über dessen Leib-Garde ist der Oberste von Burgsdorff als Commandant gesetzet.

VII.

VII.

SACHSEN-EISENACH.

Der Hertzog von Gotha, welcher für diesen jungen Hertzog zu Weymar dieses Hertzogthum mit verwalten läst, machte den Kayserlichen und Chur-Sächsischen Geheimen Rath, auch Landschaffts-Directoren des Fürstenthums Altenburg, Henricum, Grafen von BüNAU, zum Stathalter in diesem Fürstenthum.

VIII.

SACHSEN-HILDBURG-HAUSEN.

Des regierenden Hertzogs Herr Bruder, Fridericus Wilhelmus Eugenius, welcher bishero bey seines Oheims Regiment in Holland als Oberst-Lieutenant gestanden, ward Oberster.

IX.

SACHSEN-SAALFELD.

Des Erb-Printzens Ernesti Friderici Gemahlin, Sophia Antoinette, eine Braunschweigische Printzeßin, kam am 15 Jul. zu Coburg, wo sie residiren, zum ersten male mit einem Printzen in die Wochen, wel-

cher FRANCISCUS FRIDERICUS ANTONIUS genennet ward. Tab. 166.

Von der Vermählung des Hertzogs zu Meinungen haben wir oben unter Hessen gehandelt.

Zum VI Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Anhalt.

I.

DESSAU.

Am 22 Apr. kam des regierenden Fürstens LEOPOLDI MAXIMILIANI Gemahlin, Gisela Agnes, mit dem Printzen ALBERTO in die Wochen. Tab. 236.

II.

BERNBURG.

Die regierende Fürstin, SOPHIA FRIDERICA ALBERTINA, zweyte Gemahlin des regierenden Fürstens VICTORIS FRIDERICI, verließ am 7 Sept. des Abends um 6 Uhr in ihrer Residentz die Welt

Welt an der Schwind- und Wassersucht, im 39 Jahre ihres Alters.

Sie war eine Tochter Alberti Friderici, Marckgrafens zu Brandenburg, und hatte sich A. 1733 am 24 May mit ihrem Gemahl vermählet. Tab. 237 und 181.

III.

CÖTHEN.

Am 31 Mart. erlebte der regierende Fürst AUGUSTUS LUDOVICUS eben dergleichen schmertzlich betrübten Trauer-Fall an seiner dritten Gemahlin, ANNA FRIDERICA, Tochter Erdmanni, Grafens von Promnitz, mit der er sich am 20 Nov. 1732 vermählet hatte. Tab. 238.

Dieselbe hatte vier Monate an einer auszehrenden Kranckheit sehr elend darnieder gelegen, bis sie endlich im 39 Jahre ihres Alters im Herrn selig entschlieff.

IV.

ZERBST.

Der junge Fürst, FRIDERICUS AUGUSTUS, Ritter des Rußischen S. Andreæ- und S. Annæ-Ordens, hatte innerhalb drey Jahren zu Lausanne seine

Studia zurück geleget, und kam also zum grössesten Vergnügen seiner Frau Mutter im 16ten Jahre seines Alters wieder nach Hause.

Auf ihm beruht nunmehro diese gantze Linie. Er bezeugte aber auch Lust, das künfftige Jahr eine Reise nach Franckreich zu thun, da denn die Frau Mutter, JOHANNA ELISABETH, gebohrne Prinzeßin von Hollstein-Gottorp, als Vormünderin das Land zu verwalten fortfahren wird.

Das II Capitel.

Vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.

HANNOVER.

Dieses Jahr besuchte König GEORGIUS II seine deutschen Chur-Lande, und kam am 7 May Nachmittags um 5 Uhr bey höchster Gesundheit auf dem Schlosse zu Hannover an.

Bey allem vielfältigen Vergnügen, das her-

hernachmals zu Herrenhausen vorfiel, lag der König dem ungeachtet alle Morgen den Staats-Geschäfften ob, und der Hertzog von NEWCASTLE, als Staats-Secretair, hatte alle Hände voll zu thun, wegen der vielfältigen Couriers, die von auswärtigen Höfen ankamen.

Die vier wichtigsten Geschäffte, die zu Herrenhausen vor die Hand genommen wurden, waren 1. die Römische Königs-Wahl zu befördern, die aber, wie wir oben gehört, starck bestritten wurde; 2. das andere war der SUBSIDIEN-TRACTAT zwischen Engelland, Holland und dem Hause Oesterreich mit dem Churfürsten zu Bayern zu Stande zu bringen, welches auch am 22 Aug. glücklich geschahe; 3. die Ruhe in Norden zu erhalten, deswegen der gevollmächtigte Minister Guydickens zu Petersburg am 10 Nov. eine ACTE unterzeichnete, darinne der König derjenigen Defensiv-ALLIANCE zwischen Rußland und Oesterreich mit beytrat, welche sie A. 1726 geschlossen, und A. 1746 mit einander erneuert hatten; 4. unterzeichnete der König auf Anhalten der Kayserin am 24 Jul. die Garante-ACTE des Dreßdner-

Friedens von 1745, nemlich, daß er den IX Artickel wegen der Reichs-Garantie über Schlesien wolle mit befördern helffen; doch dieses alles seinen Anfoderungen auf das Fürstenthum Ost-Frießland unbeschadet.

Unter allen hohen Visiten, welche der König hatte, war ihm wohl keine angenehmer, als die von seinem Herrn Schwieger-Sohne, Printz FRIDERICO von HESSEN-CASSEL, welcher am 11 Jun. ankam, und dem seine Gemahlin Maria am 9 Jul. nachfolgte. Man vergnügte sich mit Ball und Comödien bey Hofe so lange, bis sie sich beyderseits vom Könige wieder beurlaubten und nach Hause reiseten.

Am 13 Aug. nach der Abreise dieser hohen Gäste trug sich am Hofe eine sehr unglückliche Begebenheit zu, welche um so viel grösser Aufsehen machte, weil sie gleichsam vor den Augen Sr. Majestät geschahe. Nemlich zwey Cammer-Herren, die in gleicher hohen Gnade beym Könige stunden, geriethen in dem Saale, wo die Ober-Hof-Marschalls-Tafel gedeckt wird, mit einander in einen hefftigen Wort-Wechsel. Der Cammer-Herr und Vice-Ober-Stallmeister,

ster, Franciscus Croix, Baron von FRECHAPELL, der sich aus einer eingebildeten Eifersucht am ersten beleidiget befand, schickte dem Baron Ernesto Ottoni von SCHWEICHELT noch an demselben Abend eine Ausfoderung auf den andern Tag zu.

Der letzte nahm sie nicht alleine an, und erschien mit anbrechendem Tage in dem Walde bey Herrenhausen, wohin er beschieden war, und brachte den Grafen von SCHULENBURG als Secundanten mit; der erste that desgleichen, und ward vom Obersten GROTHAUSEN als Secundanten begleitet. Hierauf gieng das Schlagen auf den Degen an, da denn SCHWEICHELT bey dem dritten Stosse erleget ward, der Thäter aber sich alsobald, nachdem er sich mit dem Verwundeten ausgesöhnet, aus dem Staube machte, der Baron aber des andern Tages starb.

Als Se. Majestät von diesem Zweykampff hörte, ward FRECHAPELL augenblicklich aller seiner Ehren-Stellen beraubet, ohngeachtet dessen Mutter sich die allergrösseste Mühe gab, ihren Sohn wieder in die hohe Gnade des Königes zu bringen.

gen. Allein es war vergebens, und der Thäter als ein Catholicke entschloß sich erstlich, nach seinem Schwager Woldemarum, Grafen von Schmettau, ins Hollsteinische zu gehen, blieb aber nicht lange da, sondern gieng bald darauf nach Paris, allda seine Lebens-Zeit zuzubringen.

Der Verstorbene ward von allen Ministris des Hofes, wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit nicht nur bedauert, sondern der König selbst brach zum öfftern aus freyen Stücken in die Worte aus: **Mein armer Schweichelt, mein treuer Freund, lebt nicht mehr!**

Endlich beliebte es dem Könige, am 9 Nov. in Begleitung des Barons von WEDEL, als Cammer-Herrns, wieder seine Reise nach London anzutreten; am 13 Nov. langte er zu Helvoetsluis in Holland an, wo ihn der Lord ANSON in sein Schiff nahm, und mit herrlichen Winde und Wetter am 15 Nov. Vormittags in dem Englischen Hafen zu Harwich aussetzte.

Nunmehro aber müssen wir auch erzehlen, was in Gegenwart des Königes zu Hannover für hohe Beförderungen vorgenommen worden seyn, und das sind folgende:

Der

Der Baron, August Wilhelm von SCHWEICHELT, ein Bruder des Entleibten, der bishero Geheimer Kriegs-Rath und Ober-Aufseher zu Boitzenburg gewesen war; ingleichen der Geheime Cammer-Rath und Gesandte am Kayserlichen Hofe, Herr Joh. Clamor August von dem BUSCH, wurden wirckliche Staats-Minister.

Der Herr Land-Rath, Levin Friedrich von MAHRENHOLTZ, bisheriger Cammer-Juncker, ward Vice-Ober-Stallmeister, und der General-Major, Joh. Jacob BRüCKMANN, Gouverneur zu Haarburg; Land-Drost aber zu Haarburg Gottlieb Adolph, Freyherr von SPöRCKE.

Als neue Cammer-Herren wurden bekannt gemacht Georg Albrecht von HASBERG und Johann Friedrich Ferdinand von LöW; die vielfältigen Militair-Beförderungen müssen wir Kürtze halber übergehen.

Ein Chur-Braunschweigischer Geheimer Staats-Minister, Otto Christian von LENTE, gieng am 9 May an ei-

nem

nem sehr langwierigen Lager im 44 Jahre seines Alters mit Tode ab.

Jmgleichen der berühmte Land-Drost zu Lüneburg, Fridericus Ernestus von FABRICE, am 5 Jun. auf dem dasigen Schlosse, alt 67 Jahr. Er war mit dem Schwedischen Könige Carolo XII zu Bender gewesen.

Und in der Bülowischen Familie starb im Junio Georgius Ludovicus, Land-Drost zu Giffhorn, alt 70 Jahr; ingleichen der Land-Drost zu Haarburg, Fridericus von STEINBERG, am 30 Jul. alt 61 Jahre; ferner der dasige Commandant, Joh. Jacob Bruckmann, am 2 Nov. alt 71 Jahre.

Auch büßte der Geheime Rath und Groß-Vogt, Gerlach Adolph von MüNCHHAUSEN, am 28 Oct. zu Hannover seine Gemahlin, Wilhelminam Sophiam, Tochter Friderici von Wangenheim, ein, als sie ihr 50 Jahr geendiget hatte.

Zu Zelle gieng am 25 Jun. Hedwig Ernestina, Gräfin von der Schulenburg, mit Tode ab. Sie war eine Tochter des Wolffenbüttelischen Geheimen Raths, Friderici

derici von Steinberg, und eine Gemahlin Christiani Güntheri, Grafens von Schulenburg, Chur-Hannöverischen Ober-Jägermeisters.

II.

WOLFFENBÜTTEL.

Des regierenden Hertzogs zweyter Herr Bruder, LUDOVICUS ERNESTUS, ward am 19 Mart. zum Kayserlichen Reichs-General-Feld-Zeugmeister ernannt, und gab am 20 Jun. dem Könige in Engelland eine Visite zu Hannover, welcher diesen Printzen gar zärtlich liebte.

Von seiner Reise nach dem Haag und der erhaltenen General-Feld-Marschall-Stelle bey der Republick Holland ist oben geredet worden. Seine Schwester Theresia Nathalia, welche Canonissin zu Herforden, und ohne eine die jüngste ist, ward am 5 Nov. auch als Canonissin zu Gandersheim eingeführet.

Das III Capitel.

Von Schleßwig-Hollstein.

I.

BECK.

Des Hertzogs CAROLI LUDOVICI geschiedene Gemahlin ANNA, die weltbekannte Gräfin Orselska, hatte sich bishero zu Venedig aufgehalten: als aber ihr Bruder, Graf Mauritius von Sachsen, zu Chambord dieses Jahr mit Tode abgegangen war, vermeynte sie, daß er sie auch in seinem aufgerichteten letzten Willen würde bedacht haben. Sie gieng deswegen nach Avignon, fand sich aber in ihrer Meynung betrogen. Doch der König in Franckreich war so gnädig gegen sie, daß er aus Hochachtung gegen den verstorbenen Marschall ihr einen jährlichen Gehalt von 12000 Livres aussetzte, die sie aber zu Avignon zu verzehren genöthiget war.

II.

GLÜCKSBURG.

Bey diesem Hause müssen wir einen genealo-

nealogischen Irrthum austilgen helffen, damit er nicht weiter fortgepflantzet wird.

Es hat sich nemlich Printz CAROLUS ERNESTUS, weiland Dänischer Oberster, ein leiblicher Bruder des Hertzogs, nicht A. 1748, sondern erst am 13 Jun. 1749 mit Anna Charlotte, Tochter Christophori Ludovici, Grafens von der Lippe zu Detmold, vermählet, welche am 7 Apr. 1724 gebohren ist. Demnach ist es falsch, wie uns der Durchlauchtige Printz selbst zu melden die Gnade erwiesen, daß er Augustinam Charlottam Clementinam, eine leibliche Schwester von seines Herrn Bruders Gemahlin, am 13 Jun. 1748 geheyrathet habe. Tab. 225.

III.

GOTTORP.

In diesem Hause gieng eine sehr merckwürdige Veränderung vor. Denn am 15 Dec. trat der Schwedische Thron-Folger, Adolph Friedrich, Bischoff zu Lübeck, seinem zweyten Herrn Bruder, FRIDERICO AUGUSTO, als seinem Coadjutori, das Bißthum Lübeck feyerlich ab. Tab. 290.

Nem-

Nemlich am 14 Dec. hatte solches Se. Königliche Hoheit dero Ober-Hof-Marschall, Jacob Levin von PLESSEN, aufgetragen, den beyden darzu gevollmächtigten Dom-Herren zu Lübeck, dem Decano und Geheimen Rath Friedrich Christian von WEDDERKOP, und dem Chur-Braunschweigischen Hof-Richter im Herzogthum Lauenburg, Augusto Christiano von Witzendorf, zu übergeben.

Worauf solches am 15 Dec. der Groß-Fürstliche Land-Rath und Bischöffliche Lübeckische Präsident der sämtlichen Collegiorum, Henning Benedict von RUMOHR, im Namen Sr. Durchlaucht., des neuen Bischoffs, als bisherigen COADJUTORIS, mit den gewöhnlichen Gebräuchen übernahm.

Am 22 Dec. hielt darauf der neue Bischoff in seiner Residentz EUTYN unter Läutung aller Glocken und Lösung der Canonen von der kleinen Insel ADOLPHSBURG seinen öffentlichen Einzug, und ernannte an eben dem Tage erst benannten Herrn von Rumohr zum Präsidenten seiner Regierung; den Herrn von Düring zum Hof-Marschall; den Herrn von Rebstorff

storff zum Ober-Mundschencken; den Herrn von Lilienkron zum Jägermeister; den Herrn von Wedderkopp und von Thienen zu Cammer-Herren; und den Herrn Allard, seinen bisher gewesenen Secretair, zum Geheimen Rath in Gesandtschafften und zum Vice-Amtmann.

Der dritte Herr Bruder, GEORGIUS LUDOVICUS, welcher in Preußischen Diensten als General-Major stehet, und Oberster über ein Regiment zu Fuß ist, vermählte sich am 1 Jan. zu PRECKELWITZ in Preussen mit der Printzeßin Sophia Charlotte, Tochter Friderici Wilhelmi, Hertzogs von Hollstein-Beck, welche der Graf Alexander Æmilius von Dohna An. 1745 als Witwe hinterlassen hatte. Tab. 227 und 222.

Das IV Capitel.

Von Mecklenburg.

I.

SCHWERIN.

Der regierende Hertzog zu Schwerin, CHRISTIANUS LUDOVICUS, brachte

brachte es beym Schluß des vorigen Jahres am Kayserlichen Hofe so weit, daß wegen der hefftigen Streitigkeiten zwischen ihm und der Ritterschafft eine eigene Kayserliche Hof-COMMISSION niedergesetzet ward, welche die Sache in Güte beyzulegen suchen solte.

Das Corpus der Städte hatte bereits im verwichenen Jahre den friedfertigen Gedancken des Hertzogs gefolget, und sich mit demselben wegen der Contribution auf einen gewissen Fuß gesetzet. In diesem Jahre nun bot die Ritterschafft dem Hertzoge noch 20000 Rthlr. mehr an, da sie sonst nur 40000 Rthlr. zur Contribution aus ihren Gütern erleget hatte.

Allein sie wolte darbey ausbedungen wissen, daß nicht nur ihre steuerbaren Hufen nicht nach des Hertzogs Meynung solten unparteyisch ausgemessen und geschätzet werden, sondern daß auch die in ihren Gütern befindlichen Steuer-pflichtigen Leute, die ausser den Hufen jährlich die Contribution zu erlegen schuldig sind, Mitgenossen ihrer Ritterlichen Freyheit seyn solten, und deren Contribution zum jährlichen Genuß bey ihren Gütern müste gelassen werden.

Der

Der Hertzog konte dieses Anerbieten nicht annehmen; denn erstlich solte eine allgemeine Messung der steuerbaren Hufen vor sich gehen, an welche die Ritterschaft nicht wolte, sondern vorgab, daß dieses ohnmöglich der Wille des Hertzogs seyn könte, das Ministerium des Hertzogs hätte solches vor sich bloß angegeben, und er wüste nichts davon.

Der vorhergehende Punct wegen der Mit-Genossen ihrer Ritterlichen Freyheit stund dem Hertzog auch nicht an; denn es war ein Eingriff in sein Regal, krafft welches der Hertzog als Landes-Herr zu Besteurung der Leute ausser den Hufen berechtiget war. Die Ritterschaft erwog dieses endlich selbsten, und bot dem Hertzoge jährlich überhaupt für diese Contribution der Pensionairen, Verwalter, Glashütten-Leute, Holländer, Müller, Schäfer, Krüger, Handwercker, Einlieger und anderer Untersassen, 10000 Rthlr. an. Der Hertzog schlug solches also am 13 Nov. der Ritterschaft ab, und erklärte sich, daß er sein Regal oder Besteurungs-Recht für keinen Preis an die Ritterschafft feil böte, noch vielweniger überliesse, welche nichts anders suchte, als mit 10000 Rthlrn. 40 bis 50000 Rthlr. wieder einzuheben und zu gewinnen.

Hierüber ward die Ritterschafft wieder so stutzig, daß ob sie gleich den Punct der allgemeinen Ausmessung bewilligte, sich dennoch wegen des Besteurungs-Rechtes an die Kayserliche Hof-Commißion nach Wien wendete, und ihr Anerbieten der 10000 Rthlr. durch ein Memorial bekannt machte; iedoch mit der Protestation, daß sie die Tractaten im Lande mit dem Hertzoge hierdurch nicht abzubrechen, sondern fortzusetzen gesonnen wären.

Unterdessen wurden die Land-Messer und Haus-Wirte in Eid und Pflicht genommen, welche die Hufen ausmessen solten. Man brachte damit vier Wochen zu, und der Hertzog selbst gab so gar die Kosten der Messung auf die Zahl von 4700 Hufen her, welches der Ritterschaft zum Besten geschahe. Im übrigen wird man sehen, wie die Sachen in Zukunfft weiter bey der Kayserlichen Hof-Commißion zu Wien gehen werden.

Se. Durchlaucht. ernannten sonst den Hof-Marschall von NISCHWITZ zum Ober-Hof-Marschall; den Ober-Jägermeister von BERGHOLTZ zum Geheimen Rath und Hof-Marschall, und den Herrn von PENTZ zum Ober-Jägermeister.

II.

STRELITZ.

Von dieser Linie zu Strelitz gieng der Erb-Printz Adolphus Fridericus incognito nach Berlin, und sahe die dasigen Lustbarkeiten mit an, und wie dieselben vorbey waren, besahe er alles, was in dieser Königl. Residentz merckwürdig war.

Das V Capitel.

Von Preussen und Brandenburg.

I.

Vom Könige.

Am 2 Jun. trat König FRIDERICUS II seine Reise aus der Königl. Residentz Berlin nach Preussen an, und zwar in Begleitung des Printzens Ferdinandi v. Braunschweig, und des Königs beyder Herren Brüder Henrici und Ferdinandi, denen andere vornehme Generals und Officiers folgeten, und langte am 6 Jun. zu Königsberg an, worauf denn die daselbst stehende Regimenter gemustert worden.

Weil aber nicht nur der regierende Marckgraf FRIDERICUS von Bareuth, sondern auch dessen Gemahlin FRIDERICA SOPHIA, aus

dem Carlsbade nach Berlin von Sr. Maj. waren eingeladen worden: so trafen Di selben schon am 20 Jun. wieder zu Berlin ein, und man machte die grössesten Anstalten, diese hohen Gäste mehr als Königlich zu vergnügen.

Am 7 Aug. war zu Potsdam beyder hohen Personen glückliche Ankunfft, wo sie der König und dessen Herren Brüder aufs zärtlichste empfiengen. Vier Tage darnach kam die sämtliche hohe Gesellschafft auf dem Schlosse zu Berlin an, wo sie die Königin, die Marckgräfin von Brandenburg-Suet, und die Printzeßin Amalia sehr liebreich umarmten.

Die meisten Vergnügungen geschahen hierauf auf dem Königl. Lust-Schlosse CHARLOTTENBURG bis auf den 22 Aug. Denn da wurde nicht nur ein prächtiges und sehr kostbares Feuerwerck angezündet, sondern auch Opera und Comödien gespielet; am 25 Aug. aber zu Berlin ein Nacht-Carrousel und Ring-Rennen gehalten, darbey über 20000 Lampen brannten, und die Ritter in vier Quadrillen getheilet, und in Römischen, Carthaginensischen, Griechischen und Persianischen Habit angezogen waren.

Es ward aber über Vermuthen die Frau Marckgräfin unpäßlich, deswegen war das letzte

letzte grosse Festin am 29 Aug. bey der Königin auf ihrem Schlosse zu SCHÖNHAUSEN, und des Abends wurde die schöne Opera Iphigenia zum andern male wiederholet; der König gieng darauf am 1 Sept. nach Schlesien, die krancke Frau Marckgräfin blieb zu Berlin, ihr Gemahl aber beurlaubte sich am 6 Sept. und langte 3 Tage darnach gesund und frisch wieder zu Bareuth an.

Eben an dem Tage der Abreise ward die neue Schloß Kirche in hoher Gegenwart beyder Königinnen, der Printzen und Printzeßinnen eingeweihet, worbey der Herr SACK, als ältester Hof-Prediger, über 1 Petr. 2 v. 5 eine vortreffliche Predigt hielt.

Es war aber der König am 21 Sept. aus Schlesien kaum wieder zurück gekommen, so besserte es sich mit der Frau Marckgräfin von Tage zu Tage, und als ihre Gesundheit wieder vollkommen hergestellet war, gieng sie am 26 Nov. wieder nach Bareuth zu ihrem Gemahl.

Am 24 Sept. darauf kam die Frau Marckgräfin von Brandenburg, Leopoldina Maria, Printzeßin aus dem Hause Anhalt-Dessau, mit einer Printzeßin nieder, welche LOUISE HENRIETTE WILHELMINA

genennet ward. Ihr Gemahl aber ist HENRICUS FRIDERICUS. Tab. 180.

II.

Vom Marckgrafen zu Anspach.

Es hatte sich der Erb-Printz CHRISTIANUS FRIDERICUS CAROLUS, General des Fränckischen Kreises und Kayserl. Oberster, Studirens halber seit drey Jahren zu Utrecht aufgehalten, und mit allem Fleiß den schönen Wissenschafften obgelegen; am 2 Sept. aber gieng er über das Lust-Schloß Loo, wo er von dem General-Erb-Stathalter, Printzen von Nassau und Oranien, Abschied nahm, und von dar gerades Weges nach Hause reisete.

Zu gleicher Zeit schickte sein Herr Vater, CAROLUS WILHELMUS FRIDERICUS, seinen Geheimen Rath und Ober-Amtmann, Bernhard Fridericum, Freyherrn von Menzingen, nach Wien, und ließ über seine Lande die Reichs-Belehnung vom Kayser nehmen.

III.

Beförderungen, Todes-Fälle und Vermählungen.

1. Der Graf Gerhardus Werner von SCHULENBURG ward beym Könige Hof-

Marschall und Geheimer Staats-Minister. Gottfried Henricus, Graf von SCHMETTAU, Majorats-Herr auf POMMERZIEN, ward gleichfalls Geh. Staats-Minister.

2. Bey der Chur-Märckischen Cammer ward Ernst Ludwig von Gröben Präsident; und Joh. Friedrich Fiedler Vice-Director bey derselben. Bey der Kriegs- und Domainen-Cammer zu Königsberg ward erster Präsident Herr von Massow, welcher bishero mit diesem Character zu Stettin gestanden. Bey der Kriegs- und Domainen-Cammer zu Halberstadt ward der Herr von Rothenburg Präsident.

3. Der Herr von Röder, welcher bey der Königlichen Printzeßin Amalia als Cammer-Herr gestanden, ward zum Hof-Marschall bey der Königl. Frau Mutter ernannt. Der Herr von VOLTAIRE ward nicht alleine zum Königl. Cammer-Herrn erkläret, sondern ihm auch eine jährliche Pension von 3000 Rthlrn. verliehen.

4. Der Müntz-Meister GRAUMANN, der bishero dem Hertzoge von Braunschweig gedienet hatte, gieng in Preußische Dienste, und ward Geheimer Finantz- Kriegs- und Domainen-Rath und Director des Müntz-Wesens.

5. Am 9 Mart. erblaste Grafens Henrici von PODEWILS, Königlich-Preußischen Staats-Ministers Gemahlin, Sophia Henriette, Tochter Georgii Antonii, Grafens von Schulenburg-Liberose in der Lausitz, zu Berlin im 46 Jahre ihres Alters. Die Leiche ward auf das Gut Fredersdorff abgeführet und daselbst beerdiget.

6. Am 14 Aug. starb zu Berlin Balthasar Ludwig, Baron von GOLTZE, Preussischer Geheimer Legations-Rath und gewesener ausserordentlicher Gesandter am Rußischen Hofe, alt 27 Jahr.

7. Zu Ganten bey Königsberg vermählte sich am 16 Jul. Johannes Casimirus, Graf v. SCHLIEBEN, welcher als Rittmeister in Preußischen Diensten stehet, mit Friderica Adolphina, jüngsten Tochter Frid. Leopoldi, Grafens von Gesler.

IV.
Von der Handlungs-Gesellschafft zu EMDEN.

Dieselbe richtete der König v. Preussen in der grossen, ansehnlichen und befestigten See- und Handels-Stadt EMDEN, im Fürstenthum Ost-Frießland auf, wo der Fluß Ems in den See Dollart hinein fällt. Sie hat darbey einen Hafen, darein die Schiffe mit

vollen

vollen Segeln einlauffen können, und der von zwey Castellen bedecket wird.

Der Freyheits-Brief, der mit beygedrucktem grossem Königlichen Insiegel am 1 Sept. ausgefertiget ward, war von Sr. Majestät mit hoher Hand, ingleichen von den beyden Staats-Ministern, Grafen von PODEWILS und Grafen von FINCKENSTEIN unterschrieben: Er bestund aus XXII Articeln:

1, 2 und 3. Die Compagnie kan zu EMDEN Schiffe bauen, Magazins, auch Manufacturen zu Segel-Tüchern und Thauen anlegen.

4, 5, 6. Sie dauert 16 Jahr, schickt jährlich zwey Schiffe nach China, und ihre Waaren, die sie an Ausländer verkaufft, sind von allen Auflagen frey.

7, 8, 9. Sie hat die freye Ausfuhr aller in den Königlichen Landen fabricirten Waaren. Die in den Königlichen Landen sonst verbotene Chinesische Waaren kan sie an die Ausländer in Emden verkauffen, und hat die Freyheit, auch auf den Herings- Cabliau- und Wallfisch-Fang mit Schiffen auszugehen.

10, 11, 12. Sie handelt in alle Häfen, wo ihre Schiffe eingelassen werden. Sie kan aus Königsberg Getreyde holen, und in fremde Länder führen; sie kan auch zwey Fahrzeuge auf der Elbe von Berlin bis Hamburg halten.

13, 14, 15. Der Ritter de la TOUCHE kan sowol für Fremde als Königliche Unterthanen SUBSCRIPTION oder ACTIEN errichten; Adeliche und Standes-Personen können Theil daran nehmen; auch kan niemand die Waaren der Compagnie wegen Particular-Schulden wegnehmen oder verpfänden.

16, 17, 18. Die Matrosen kan die Compagnie nirgends als in Ost-Frießland pressen, und die zur Handlung gehörigen Leute nach ihrem Gefallen annehmen; auch soll sie sich der Handlungs-TRACTATE zu erfreuen haben, welche der König mit andern Mächten schliessen wird.

19, 20, 21, 22. Wenn Krieg entstehet, rüstet sie gegen die Feinde ihres Königes Schiffe aus, und behält die Prisen. Die Eroberungen vom Lande sollen ihre gehören, auch alles Recht auf die etwan darinne zu entdeckende Metall-Gänge. Sie soll aber alsdann dem Könige nicht nur den Eid der Treue leisten, sondern auch eine güldene Crone, 100 Marck am Gewichte, liefern. Sie genießt den Königlichen Schutz, und die Statuten und Verordnungen, die sie macht, will der König, so weit es nöthig seyn wird, bestätigen.

Am 31 Dec. fieng man schon an zu Berlin in dem Hause des Barons von VERNEZOBRE Subscriptiones anzunehmen, und alle Welt ward begierig zu sehen, was weiter mit dieser Compagnie werden möchte. Der

Ritter

Ritter de la TOUCHE, dem man die gantze Direction der Compagnie aufgetragen hatte, war von Geburt ein Frantzose, und hatte unter dieser Crone zur See gedienet, war aber so unglücklich gewesen, daß er in einem Rencontre den einen Arm verlohren hatte.

Das VI Capitel.

Von Reichs-Fürsten.

I.

HOHENZOLLERN.

Von der ältesten Linie zu Hechingen erblaste der regierende Fürst, FRIDERICUS LUDOVICUS, am 3 Jun. im 62 Jahre seines Alters, und im 15 seiner Regierung. Er war Kayserl. General-Feld-Marschall, Oberster über ein Regiment Cüraßirer u. Reichs-General von der Cavallerie. Tab. 243.

Da er sich nun niemals vermählet hatte, so trat sein Vetter, JOSEPHUS WILHELMUS FRANCISCUS, ein Herr von 33 Jahren, die Regierung wieder an, welcher nicht nur Kayserl. Cammer-Herr, sondern auch General-Lieutenant ist. Er vermählte sich darauf am 25 Jun. zu Wien mit Maria Theresia, Tochter Francisci Sylvæ Folch, Hertzogs von CARDONA, welche A. 1732

das Licht der Welt zuerst erblicket hat; sie starb am 25 Sept. zu Wien, da sie in das 19 Jahr ihres Alters getreten war. Sie setzte ihren Gemahl nicht nur zum Universal-Erben ihres ansehnlichen Vermögens ein, sondern vermachte auch an die Klöster zu Wien 6000 Gulden.

Er gieng kurtz darauf von Wien nach seiner Fürstlichen Residentz **Hechingen** in Schwaben ab, und verlobte sich am 24 Nov. in der Adelichen Reichs-Abtey **Buchau** am Feder-See mit der Gräfin Maria Theresia, Tochter Grafens Francisci Ernesti, Erb-Truchsessens von **Waldburg zu Wurzach**; das Beylager aber ward wegen der tieffen Trauer bis auf den 7 Jan. des künfftigen Jahres ausgesetzet.

Weil nun der Fürst des Heil. Röm. Reichs **Erb Cämmerer** ist, so ließ er am 7 Dec. durch seinen gevollmächtigten Hof-Marschall, den Grafen von WüLCKNITZ, beym Könige von Preussen die Belehnung darüber nehmen.

Von der Linie zu **Sigmaringen** ward nicht dem regierenden Fürsten Josepho Friderico, sondern dessen Erb-Printzen, Carolo Friderico, am 29 May von seiner dritten Gemahlin ein Printz gebohren, wel-

cher

cher FRIDERICUS JOSEPHUS genennet ward.

Es hieß darbey in allen Nachrichten, daß dadurch dem Abgange dieses Hauses, so nur noch auf zwey Augen des regierenden Fürstens bishero bestanden, durch die Vorsicht des Himmels vorgebeuget worden sey. Es muß also aus Mangel gewisser Nachrichten vom hohen Hause selber uns dieser Zweifel aufgelöset werden. Tab. 244.

Von der dritten Linie zu Haigerloch starb am 23 Jul. zu Augustenburg am Schlage, alt 58 Jahr, Graf FERDINANDUS ANTONIUS, Dom-Dechant und Chor-Bischoff zu Cöln, Chur-Cölnischer Geheimer Rath, Obrist-Hofmeister und Stathalter des Ertz-Stifftes, auch Kayserl. Geheimer Rath. Er war als Chur-Cölnischer erster Wahl-Bothschaffter, sowol bey Kaysers Caroli VII, als des ietzigen Kaysers Francisci I Wahl zu Franckfurt mit zugegen, bey welcher letzten Wahl er auch dem Churfürsten von Maintz bey der Crönung mit beystehen halff. Tab. 244.

II.

SALM.

Von der Linie zu Hoogstraten erhielt der regierende Fürst, NICOLAUS LEO-

POLDUS, das Gouvernement zu Antwerpen. Tab. 251.

Von der Linie zu Ryrburg kam des Fürstens Philippi Josephi Gemahlin, Maria Theresia Josepha, gebohrne Printzeßin von Hornes, am 4 Jun. mit einem Printzen nieder, welcher CAROLUS AUGUSTUS genennet ward, er lebte aber nicht länger, als bis am 3 Aug. Tab. 251.

III.

DIETRICHSTEIN.

Der regierende Fürst, Kayserl. ietziger Ober-Hof-Marschall, heist NB. nicht Carolus Franciscus Xaverius, sondern CAROLUS MAXIMILIANUS PHILIPPUS, geb. 27 Apr. 1702. Der erste ist sein älterer Bruder, und 1738 schon todt gewesen, als der itzige Fürst zur Regierung gekommen ist. Das gehört auf die 252 Tabelle in unserer Genealogie; des gelehrten Herrn Rölers seine Notitia Imhofiana Procerum Sacri Romani Imperii hat andere Genealogisten hierinne mit verführet; da er ihm auch des itzigen Fürstens Gemahlin, Mariam Annam, gebohrne Gräfin von Kevenhüller, aus Versehen beygeleget hat.

IV.

IV.

NASSAU.

Zu Siegen starb die verwitwete Fürstin AMALIA LOUISE am 18 Jan. im 63 Jahre ihres Alters. Sie war Hertzogs Friderici Casimiri von Curland Tochter, und ihr Gemahl war der reformirte Fürst Friedrich Wilhelm Adolph zu Siegen. T. 257.

Zu Usingen verstarb des regierenden Fürstens Caroli älteste Schwester, FRANCISCA DOROTHEA, am 12 Oct. unvermählt, sie war geb. 7 Apr. 1707. T. 261.

Des regierenden Fürstens zu Saarbrück, Wilhelmi Henrici, jüngster Printz, FRIDERICUS AUGUSTUS, der vor 2 Jahren gebohren worden, erblaste am 8 Sept. 1750, im 3ten Jahre seines Alters. Tab. 261.

Der regierende Fürst zu Weilburg, Carolus Augustus, büste durch Absterben am 8 Jun. seine liebreiche und gottesfürchtige Gemahlin an einem Schlag-Flusse im 51 Jahre ihres Alters ein. Sie hieß AUGUSTA FRIDERICA, und war eine Tochter des letzten Fürstens Georgii Augusti Samuelis von Nassau-Idstein. Tab. 263 und 262.

V.

V.

OST-FRIESLAND.

In diesem in männl. Erben ausgestorbenen Hause giengen Fürstens Christiani Eberhardi zwey Töchter mit Tode ab.

Die erste hieß CHRISTINA SOPHIA, welche am 31 Mart. als verwitwete Fürstin von Schwartzburg-Rudelstadt ihr Leben zu Rudelstadt im 62 Jahre ihres Alters beschloß.

Die andere hieß FRIDERICA WILHELMINA, welche zu Aurich ihren Aufenthalt hatte, und am 29 Jul. im 55 Jahre dieses Zeitliche gesegnete, wodurch im Stiffte Hervorden, darinne sie Canonißin war, eine Stelle ledig ward. Beydes gehört auf die 265 Tabelle in unserer Genealogie.

VI.

LICHTENSTEIN.

Von der Carolinischen Linie starb Maria Antonia, verwitwete Gräfin von Zobor, im Oct. alt 64 Jahr. Sie war des reichen Fürstens, Johannis Adami Andreæ, Fürstens von Lichtenstein älteste Tochter. T. 247.

Der Erb-Printz Franciscus Josephus, von der Gundaccarischen Linie, Kayserl. Cammer-Herr, vermählte sich am 5 Jul. auf seines Vaters Residentz Feldsburg in Nieder-

der-Oesterreich, nahe an den Grentzen vom Marckgrafthum Mähren, mit Maria Leopoldina, geb. 1733, Tochter Francisci Philippi, Grafens von Sternberg, Kayserlichen Gesandtens am Chur-Sächsischen Hofe. Tab. 248.

VII.

SCHWARTZBURG.

Von der Linie zu Sondershausen erblaste am 2 Nov. des regierenden Fürstens Henrici Bruder, Printz AUGUSTUS, welcher zu Ebeleben residirte. Von seiner Gemahlin Charlotte Sophia, Printzeßin von Anhalt-Bernburg, hinterließ er zwey Printzen und eine Printzeßin. Siehe mein Lexicon Genealogicum achte Auflage.

Die Schwester hingegen, Christina Wilhelmina, war schon im verwichenen Jahre am 20 Mart. in die Ewigkeit vorgegangen. Sie hatte ihr Alter auf 62 Jahr gebracht, und sich niemals vermählet. T. 276.

VIII.

THURN und TAXIS.

Der Fürst ALEXANDER FERDINANDUS, Kayserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, vermählte sich zum drittenmale am 21 Sept. mit Maria Henrica, Printzeßin von

Fürstenberg, welche den 31 Mart. 1732 gebohren ist. Tab. 332 und 267.

Vorhero, nemlich am 20 Jan. war dessen Fürstliche Frau Mutter, LOUYSE FRANCISCA ANNA, frühe gegen 6 Uhr zu Franckfurt am Mayn im 67 Jahre ihres Alters Todes verblichen. Sie war Ferdinandi Augusti Leopoldi, Fürstens von Lobkowitz Tochter, und Anselmi Francisci Fürstens Witwe seit 1739. Siehe die 332 Tabelle in unserer Genealogie.

IX.

MANSFELD.

Die Fürstin Maria Anna, gebohrne Gräfin von Czernin, kam am 29 Aug. zu Prag mit einer Prinzeßin in die Wochen, welche den Namen MARIA ISABELLA ANNA erhielt. Tab. 346.

X.

LOEWENSTEIN.

Von dieser Linie zu Rochefort starb am 17 Aug. des regierenden Fürstens Caroli Thomæ ältester Bruder, FRANCISCUS CAROLUS WILHELMUS, geb. 1717, er hatte den geistlichen Stand verlassen, und sich im verwichenen Jahre mit Josepha von Schirnding vermählet. Sie hatte ihm am 9 Jul. vorhero einen Leibes-Erben zur Welt gebracht,

gebracht, welcher JOSEPHUS ANTONIUS JOHANNES genennet ward. Sie residirt nach seinem Tode zu Ersch in Böhmen, und der Kayser bestätigte ihrem Sohne zum Vormund nicht den regierenden Fürsten, welcher unordentlich haushält, sondern dessen folgenden dritten Bruder.

Der dritte Bruder, JOHANNES JOS. WENCESLAUS, geb. 25 Jul. 1720 verließ auch sein Canonicat zu Cöln, und vermählte sich dieses Jahr am 29 Martii mit Dorothea Theresia, Tochter Wolfgangi, Freyherrns von Haussen und Gleichensdorf, zu Franckfurt am Mayn. Sie war am Hofe Landgrafens Christiani von Hessen-Rheinfels zu Wanfried Hof-Fräulein gewesen. Tab. 369.

XI.

HOHENLOHE.

Dieses alte Gräfliche und nunmehro auch zum Theil Fürstliche Haus, ist mit der gantzen Graffschafft vom Anfange her der Evangelischen Religion zugethan gewesen, und hat schon A. 1511 eine **Erb-Vereinigung** unter sich aufgerichtet, welche ieder Graf und Fürst, ehe er zur Regierung kommt, beschwören muß; krafft solcher muß alles in Kirchen- und Policey-Sachen gemeinschaft-

lich

lich gehandhabet werden; und diese Erb-Vereinigung erstreckt sich auch auf die in der Grafschafft A. 1544 eingeführte Evangelische Religion.

Das sämtliche Haus, wie aus der Genealogie bekannt ist, hat sich in zwey Haupt-Linien, und iede wieder in viel Linien getheilet, die alle ihre besondere Residentzen haben. Die älteste Haupt-Linie heist die Neuensteinische, die ist Gräflichen Standes, und auch bey der Evangelischen Religion geblieben; die jüngste Haupt-Linie hingegen wird die Waldenburgische genennet, und die hatte sich, bis auf die Linie zu Pfedelbach, An. 1667 zur Römisch-Catholischen Religion gewendet ist, auch von Kayser Carolo VII am 21 May 1744 in des Heil. Röm. Reichs Fürsten-Stand erhoben worden.

Als nun der Evangelische Grafe Ludovicus Gottfridus zu Pfedelbach voraus sahe, weil er keine Leibes-Erben hatte, daß sein Landes-Antheil in Besitz der Römisch Catholischen Grafen kommen würde: so machte er A. 1710 mit seinen Präsumtiv-Erben, Philippo Carolo Casparo, Grafen zu Bartenstein, und Philippo Ernesto zu Schillingsfürst, diesen Vertrag, daß nach seinem Tode, in dieser angeerbten Landes-Portion,

tion, in Ansehung der Evangelischen Religion, alles in Statu quo verbleiben solte, und damit er recht sicher gehen möchte, so ließ er solches Pactum A. 1723 von dem Corpore Evangelicorum zu Regenspurg garantiren; u. obgleich Kayser Carolus VI die Garantie in eben dem Jahre caßirte, so vindicirte es doch A. 1725 die Rechts-Beständigkeit in einem Vorstellungs-Schreiben an Se. Kayserl. Majestät; darüber denn A. 1728 der Evangelische Graf zu Pfedelbach starb, und die Römisch-Catholischen Grafen das Land in Besitz nahmen.

Hatten sie aber schon bey dessen Leben wider dieses PACTUM allerhand Neuerungen und Thätlichkeiten in Religions-Sachen vorgenommen, so geschahe es gewiß nunmehr nach dessen Tode; deswegen die Evangelischen Grafen von der Neuensteinischen Haupt-Linie A. 1740 dem Grafen zu Bartenstein 5 alte und 13 neue Gravamina, und dem Grafen zu Schillingsfürst 25 alte und 14 neue Beschwerden zur Abstellung vorlegten. Weil nun keine Remedur erfolgte, machten die Evangelischen Grafen die Sache bey dem Reichs-Hofrathe Kaysers Caroli VII anhängig, welcher aber vor Erfolg eines Conclusi verstarb. Inzwischen wolte man An.

1744 bey dem Unterschiede der Oster-Feyer die Evangelischen nöthigen, mit den Catholischen die Ostern zu feyern. Da nun diese, der Verordnung des Evangelischen gemeinschafftlicher Consistorii gemäß, solches nicht thun wolten, wurden 5 Prediger theils abgesetzt, theils suspendirt, den Unterthanen aber aufs härteste und schimpflichste begegnet. Und ohngeacht der Reichs-Hofrath vom 10 Mart. 1744 alles gewaltthätige Verfahren verbot, und verordnete, sich mit Glimpff nach der im Lande hergebrachten Observantz zu richten; auch noch 3 Conclusa in dieser Sache ergiengen: so wurde doch denselben von denen nunmehro in den Reichs-Fürsten-Stand erhobenen Grafen so wenig nachgelebt, daß der neue Reichs-Hofrath unter Kayser Francisco I An. 1746 durch ein nachdrückliches Conclusum alle Religions-Beschwerden abzustellen befahl. Als aber auch diesem von den Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein nicht nachgelebt worden, erfolgte den 13 Sept. 1748 ein Reichs-Hofraths-Conclusum dahin:

Daß wenn allenfalls die Fürsten die Gravamina nicht abthun wolten, die ausschreibenden Fürsten des Fränckischen Kreises nach zwey monatlicher Frist die Execution nach vorgeschriebener Art vollziehen solten.

Wie denn wircklich an diese Fürsten das Kayserliche Commissorium zur Vollstreckung, im Fall, daß sie nicht Gehorsam leisteten, ausgefertiget ward.

Die Fürsten von Hohenlohe hielten sich durch dieses Reichs-Hofraths-Conclusum gar sehr beschwert zu seyn, deswegen sie nicht nur eine Schrifft unter dem Titel, pro Informatione prævia, bey der hochlöblichen Reichs-Versammlung herum gehen liessen, sondern auch das Remedium Restitutionis in integrum suchten. Alleine es ward zu Wien nicht angenommen, sondern am 21 Mart. 1749 ward nicht nur das vorhergehende Conclusum bestätiget, sondern auch nach zwey monatlicher Frist, im Fall eines nicht Gehorsams, die Execution zu vollziehen den Kreis-ausschreibenden Fürsten nochmals anbefohlen.

Den 24 Mart. 1749 ergieng in den Pfedelbachischen Religions-Beschwerden ein Reichs-Hofraths-Conclusum: Wofern der Fürst die Gravamina nicht unverzüglich abstellen würde, daß die Kayserl. Executions-Commißion auch auf diese mit erstrecket werden solte.

Die Herren Marckgrafen von Bareuth und Anspach, welche mit dem Bischoff von

Bam-

Bamberg, mit-ausschreibende Fürsten des Fränckischen Kreises sind, und in ihren Häusern dieses Amt alternative führen, suchten inzwischen beym Bischoff an, die Execution mit ihnen gemeinschafftlich zu unternehmen. Der Bischoff aber entschuldigte sich damit, man müste erst sehen, ob den Fürsten das REMEDIUM REVISIONIS von dem Reichs-Hofrath zugestanden würde, in welchem Fall die Execution von sich selber Anstand nähme.

Unterdessen ließ der Marckgraf von Bareuth, an dem damals die Reihe war, am 7 May der Fürstlich-Hohenlohischen gemeinschafftlichen Regierung hinterbringen, daß, wenn die Abstellung der Beschwerden innerhalb 2 Monaten nicht geschähe, er mit der Execution verfahren würde: allein die Regierung nahm dieses Schreiben nicht an, sondern gab vor, daß man um das Remedium Revisionis angehalten, auch keine einseitige Execution, ohne den Bischoff zu Bamberg, von dem Herrn Marckgrafen könte vorgenommen werden. Sie brachten es auch durch ein beständiges Ausuchen dahin, daß ihnen am 17 Jun. die Revision der Reichs-Hofrath zugestand, und die Execution noch zur Zeit aufgeschoben ward.

Als nun hierauf die Grafen zu Hohenlohe mit

mit der Feder gegen die Fürsten starck stritten, und diese behaupteten, das Remedium Supplicationis sey von der Wirckung, daß die Vollziehung des Urtheils aufgeschoben werden könte; jene, die Grafen, hingegen diesen Satz widerlegten, und dieses Hülffs-Mittel für unstathafft erklärten; indem es hier auf Geistliche und Religions-Sachen ankäme: so ward die Sache auf dem Reichs-Tage endlich so ernstlich, daß sich das Corpus Evangelicorum der Partey des Evangelischen Gräflichen Hauses; hingegen das Corpus Catholicorum des Römisch-Catholischen Fürstlichen Hauses annahm.

Das erste schrieb am 30 Jul. an Se. Kayserliche Majestät selbst:

Daß dieselben die Execution ungesäumt allergnädigst vollziehen lassen möchten, damit auf ihrer Seite nicht die Verbindlichkeit entstehen dürfe, den beschwerten Grafen nach ausdrücklicher Verfügung des Westphälischen Friedens selbst Hülffe zu verschaffen.

Das andere ergriff gleich nach diesem Schreiben eben denselben Weg, und bat Se. Kayserl. Maj. den Vorstellungen des ersten kein Gehör zu geben, sondern die angeordnete Executions-Sache aufzuschieben. Ja es gieng so weit, daß es denen Fürsten einen hal-

den Römer-Monat bewilligte, damit sie ihren Proceß, der nach ihrer Meynung das ganze Röm. Catholische Religionswesen im Reiche angienge, recht ausführen möchten.

Eben dieses bewog das Corpus Evangelicorum, daß es am 29 Apr. 1750 beschloß, den Evangelischen Grafen mit der Execution selbst Hülffe zu schaffen: es hinterbrachte solches am 13 May Sr. Kayserl. Majestät durch ein sehr bündiges Schreiben, und der Marckgraf von Anspach muste auf ihr Verlangen, als der Zeit weltlicher Director des Fränckischen Kreises, und der Marckgraf von Bareuth als Kreis-Oberster, krafft des Kayserlichen Commissorii vom 13 Sept. 1748 sich der aufgetragenen Commißion unterziehen, und die Execution wircklich vornehmen. Den Anfang derselben machte der Anspachische Regierungs-Secretarius damit, daß er dem Seniori der Fürstl. Linie zu Schillingsfürst das erste Commissarische Intimations-Schreiben vor Notario und Zeugen einhändigen wolte: da der Fürst aber solches anzunehmen weigerte, der Secretarius in dem Hause des Fürstl. Hohenloischen Hofraths Haffner eine mündliche Anzeige der Haupt-Sache gedachten Schreibens that, und darüber ein Notariats-Instrument aufrichten ließ. Hier-

Hierwider erregten die Fürsten auf dem Reichs-Tage gleichsam Himmel und Erde, und übergaben mehr als eine Schrifft, darinne sie vorstellten, daß das Corpus Evangelicorum die Execution nicht eigenmächtig und einseitig dem Marckgrafen von Anspach auftragen können, noch vielweniger auftragen sollen, da die Revision beym Reichs-Hofrath noch fortdauere, und Sr. Kayserl. Majestät als oberster Richter und oberster Friedens-Executor in ihrer Sache weiter noch keinen Macht-Spruch gethan habe.

Ehe nun der Marckgraf von Anspach seine Commissions-Expedition vornahm, eröffnete er solches den 6 Jun. 1750 durch ein Circular-Schreiben den Ständen des Fränckischen Kreises; worauf den 10 Jun. die Anspachische subdelegirte Commissarien in Oeringen, als dem Orte des gemeinschafftlichen Consistorii, einrückten, und nicht nur die drey Fürsten von Hohenlohe, sondern auch den Grafen von Hohenlohe-Weickersheim, als Seniorem der Neuensteinischen Linie, unterm 12 Jun. einladen liessen; worauf der 22 dieses zur Eröffnung der Commission angesetzt, und 2 suspendirte Consistorialen nebst dem abgesetzten Pfarrer Velin vorbeschieden wurden.

Nach abermaliger Vorbescheidung der Fürstlich-Waldenburgischen Regierung und der Gräflich-Neuensteinischen Deputirten, auch des Fürstlichen gemeinschafftlichen Cantzlers und Consistorial-Präsidentens und der beyden gedachten Consistorialen ward der 27 Jun. zur wircklichen Eröffnung der Commission festgestellet. An solchem Tage erschienen die Vorgeladenen. Der Cantzler hatte einen Cammer-Rath substituiret, der aber auch bald abgeruffen ward, hingegen von der Waldenburgischen Regierung langte bloß ein Schreiben an, welches vermeldte, daß von dorther niemand zu erwarten stünde. Nichts desto weniger ward die Commission behörig eröffnet. Sie ward aber den 8 Jul. beschlossen, nachdem sie durch ihre Verordnungen alles wieder in vorigen Stand gesetzet. Denn der Kayser hatte unterm 22 Jun. in einem nachdrücklichen Schreiben von dem Marckgrafen verlangt, so lange, bis in der Revision ein Ausspruch ergangen, mit der Execution inne zu halten; der Marckgraf aber antwortete, er habe diesen Auftrag keinesweges zu Beeinträchtigung des Kayserl. Obrist-richterlichen Amts, sondern vielmehr zu Erhaltung der Kayserl. Autorität übernommen, und sey dabey mit allem ersinnlichen Glimpff verfahren. Weil

Weil nun die Fürsten alles dieses für einseitig ausgaben, und von dem, was die Commission angeordnet, nichts halten wolten; so ließ der Marckgraf den 28 Aug. ein nachdrückliches Desortatorium ergehen, mit dem Bedeuten, daß widrigenfalls den 11 Sept. die Executions-Commission wieder ihren Anfang nehmen solte. Die Fürsten zu Schillingsfürst und Pfedelbach legten sich hierauf zum Ziel, der von Bartenstein aber wolte vor erfolgter weiterer Kayserl. Entschliessung sich zu nichts verstehen. Der Marckgraf deutete ihm dagegen an, wenn nicht binnen 14 Tagen den Verordnungen der Commission Genüge geschähe, daß die subdelegirte Commission von neuen ohne weiteres Nachsehen mit der nöthigen militarischen Mannschaft ad exequendum einrücken, und die Execution in die Fürstlich-Waldenburgische Domainen vollstrecken, auch daselbst bis zur völligen Erfüllung der obliegenden Puncte bleiben würde. Hierauf langte den 15 Oct. ein Hauptmann mit 100 Grenadiers in den Waldenburgischen Aemtern an; darauf gab man es Fürstlicher Seits näher, und als man folgende 4 Puncte ausgemacht, nahm die Executions-Expedition am 15 Nov. ihren Abschied.

1. Das gemeinschafftliche Waldenburgische CONSISTORIUM und die gemeinschafftliche Ober-Superintendur erhält wieder ihre vollständige Activität, so wie sie vom Anfange der ersten Einrichtung gewesen.
2. Die 200 Gulden für die weltlichen Consistorial-Räthe wegen des Vergangenen solten die Fürsten aus ihren eigenen Mitteln erstatten, wegen des künfftigen aber aus der Landschafftlichen Casse bezahlen lassen.
3. Der Fürst zu Bartenstein, Carolus Philippus, setzt den Evangelischen Pfarrer Yelin zu Syndringen wieder ein, spricht ihn völlig frey, und befriedigt ihn wegen der gehabten Kosten und Schäden.
4. Der itzige Fürst zu Pfedelbach, Josephus Antonius, so lange er nemlich da regieret hat, und noch regieren wird, trägt sowol die rückständigen als zukünfftigen Consistorial-Capital-Zinsen richtig ab.

Als das Fürstliche Haus diese 4 Puncte unterschrieben, und YELIN die Cantzel zum ersten male wieder betreten hatte: so zogen am 15 Nov. die Executions-Truppen aus dem Fürstlichen Gebiete wieder ab, und alle Executions-Unkosten, welche die Fürsten bezahlen musten, belieffen sich auf 7500 Gulden.

Unterdessen kam ein Kayserl. Schluß zum Vorschein, darinne alles, was der Herr Marckgraf auf Anlaß des Corporis Evangeli-

gelicorum mit der Execution vollzogen hatte, gäntzlich annulliret und aufgehoben ward. Es hieß:

Es wäre eine irregulaire Commißion und Execution gewesen, weil sie mit den Grund-Gesetzen des Reichs nicht übereingestimmet, und Sr Kayserl. Majestät, als Obersten Richter, nachtheilig gewesen.

Dem Herrn Marckgrafen ward das Kayserliche allerhöchste Misfallen vorgestellet, und die Executions-Truppen wieder abzuführen anbefohlen. Ubrigens wurde dem Fürstlichen Hause die verlangte Revision als nicht gegründet abgeschlagen, der unterliegenden **Fürstlichen Partey** aber, so viel derselben durch diese irregulaire Execution zu nahe geschehen, der Weg des Rechtens zugelassen, immittelst aber derselben eine Frist von 2 Monaten zur Leistung des Gehorsams bewilliget, im Fall einer Verweigerung solte krafft der Kayserl. Commission die Execution vollzogen werden.

Doch das Corpus Evangelicorum kehrte sich hieran nichts, sondern hinterbrachte dem Herrn Marckgrafen, daß er sich durch nichts nicht irre machen lassen solte: Man hätte deßfalls an Se. Kayserl. Majestät geschrieben, worauf sich der Herr Marckgraf in der Antwort an Se. Kayserl. Majestät beruffen

könte, man hätte dem Kayser das am 7 Nov. durch Vota majora abgefaste Conclusum mitgesandt, darinne man sich erklärete:

Daß man von der bisherigen Maaß-Regel nicht abgehen, sondern vielmehr allenfalls in dieser Sache den unmittelbaren Beystand der Protestantischen Fürsten suchen würde.

Es war also diese weit aussehende Hohenlohische Executions-Sache durch die weise Vorsicht des Herrn Marckgrafens zum allerhöchsten Vergnügen des Corporis Evangelicorum so glücklich geendiget worden, daß dasselbe am 16 Dec. demselben nicht nur für die gehabte Mühe den ergebensten Danck abstattete, sondern auch versprach, ihn bey den darbey genommenen Maaß-Regeln im Fall der Noth allemal zu vertheidigen.

Das VII Capitel.
Von Reichs-Gräflichen Häusern.

I.
ISENBURG.

Von der Linie zu Philipps-Eich ward der Graf Wilhelmus Mauritius Reichs-General-Feld-Marschall-Lieutenant. Dessen ältester Sohn Ludovicus Mauritius Capitain

tain unter dem Ober-Rheinischen Isenburgischen Infanterie-Regimente, starb am 31 Mart. alt 23 Jahr. Tab. 408.

Von der Linie zu **Büdingen** kam des regierenden Grafens und Königlich-Dänischen Cammer-Herrn und Oberstens Gustavi Friderici, Gemahlin, Dorothea Benedicta, gebohrne Gräfin von Reventlau, am 20 Nov. zu Coppenhagen mit ihrem ersten Kinde in die Wochen, welches eine Tochter war, und FRIDERICA LOUISE in der heiligen Tauffe genennet ward. Das gantze Königliche Haus stund darbey Gevatter. Seine eintzige Schwester, Augusta Carolina, geb. 15 Jul. 1722, vermählte sich am 11 Jul. mit Ferdinando Casimiro, Grafen zu Isenburg-Wächtersbach. Tab. 410 und 411.

Der gedachte regierende Herr Graf, Gustavus Fridericus, ließ am 12 Febr. nochmals die Erlaubniß durch einen gedruckten Befehl wiederruffen, daß die Herrenhuter weder zu **Marienborn** noch zu **Herrenhagg** weiter ihren Sitz haben solten, den sie unter der Regierung seines verstorbenen Vaters an diesen beyden Oertern gehabt hätten. Das Oberhaupt ihrer Gemeinde, der berühmte Graf von ZINZENDORF, hatte es darinne versehen, daß er sowol die Rechte in geistlichen

als weltlichen Sachen nach und nach an sich gezogen, und also seiner Gemeine daher nach vielem Anliegen keine längere Frist hier zu verweilen zugestanden ward, als 3 Jahr, während welcher Zeit sie ihre Sachen in Ordnung bringen, und alsdann ihren Stab weiter fortsetzen solten.

Von der Linie zu **Wächtersbach** hatte sich Graf Carolus Ludovicus, der als Capitain in Preußischen Diensten stehet, mit Louise Charlotte, Gräfin von Lehndorf, vermählet, welche das Licht der Welt A. 1727 zuerst erblicket hatte. In diesem itzigen Jahre aber kam sie zum ersten male am 8 Jun. mit einer Tochter in die Wochen, welche den Namen LOUISE ERNESTINA FERDINANDA SOPHIA erhielt. Tab. 411.

Darnach gieng Grafens Wilhelmi Witwe, Johanna Polyxena, geb. 26 May 1709, Tochter Friderici Magni, Grafens von Leiningen-Hartenburg, in diesem Jahre mit Tode ab, ob man gleich den Tag ihres Absterbens nicht melden kan. Tab. 411.

II.

LEININGEN-WESTERBURG.

Von der Neben-Linie zu Grünstadt kam Grafens Georgii Caroli Ludovici Gemahlin, Elisabeth Amalia, gebohrne Gräfin zu Isen-

Isenburg-Philips-Eich am 18 May mit Grafen WILHELMO CAROLO AUGUSTO in die Wochen. Es gehört auf die 475 Tabelle in unserer Genealogie.

III.

ORTENBURG.

Des regierenden Grafens CAROLI Gemahlin Louise Sophia, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin, brachte am 1 Jan. eine Tochter zur Welt, welcher der Name LOUISE JOHANNETTA beygeleget ward. T. 562.

IV.

WILD- und RHEIN-GRAFEN.

Dieses Haus theilet sich in drey Linien, nemlich 1. zu Neufville, 2. zu Grumbach, 3. zu Daun. Die älteste Linie ist unter dem Titel SALM-HOOGSTRATEN und SALM-KYRBURG seit 1738 in Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden. Die jüngste Linie zu Daun aber starb in diesem Jahre gäntzlich aus, da drey Grafen kurtz hinter einander im Tode folgten.

Den Anfang machte JOHANNES FRIDERICUS, regierender Graf zu Daun, welcher A. 1748 nur erst die Regierung angetreten hatte, nachdem ihn der Kayser a. e. am 6 May volljährig erkläret hatte. Er starb am

27 Jan. in der schönsten Blüte seiner Jahre, nemlich im 23 Jahre seines Alters.

Kurtz vor seinem Ende, nemlich am 5 Jan. kam dessen Gemahlin, Carolina Friderica, auch gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin, mit der er sich A. 1747 vermählet hatte, mit einem Sohne in die Wochen, welcher den Namen FRIDERICUS WILHELMUS erhielt.

Ihr ältester Sohn hingegen, Carl Leopold Friedrich, welchen sie am 30 Dec. 1748 zur Welt gebracht hatte, starb am 22 Febr. dieses Jahres wieder.

Also war nun niemand von dieser Linie vom männlichen Stamme mehr übrig, als der neugebohrne FRIDERICUS WILHELMUS. Allein auch dieser blieb nicht am Leben, sondern folgte zur schmertzlichen Betrübniß seiner verwitweten Frau Mutter, seinem Vater am 10 Jun. zu Grumbach als der Letzte männlichen Geschlechtes in die Ewigkeit nach.

Als nun hierauf durch seinen Tod die Grafschaft DAUN oder THAUN in der Unter-Pfaltz auf dem Hundsrück, wo der Fluß Simmeren und die Nahe zusammen fliessen, erlediget ward, und der grösseste Theil von dem Churfürsten von der Pfaltz zur Lehen gehet; so entstund darüber zwischen dem Fürstlichen

Hause Salm-Hoogstraten u. Kyrburg, und zwischen den Grafen zu Grumbach und Greenweiler ein Streit über die Erb-Folge.

Das Fürstliche Haus wolte des nähern Grades wegen nach den gemeinen Rechten die Erbschafft alleine antreten; die Grafen aber bewiesen in einer gedruckten DEDUCTION, daß in ihrer Familie die Erbfolge nach den Stämmen eingeführet, und iederzeit beobachtet worden. Sie wolten also die Helffte von der Grafschaft haben, und kriegten sie endlich auch, weil sich die Fürsten zu Manheim vor der niedergesetzten Churfürstlichen Commission darüber mit den Grafen verglichen, und ihre Helffte in Besitz nahmen.

Noch etwas ist hier zu behalten, daß sich des letzten Grafens Friderici Wilhelmi Vaters Schwester, JOHANNA LOUISE, geb. 16 Sept. 1723, am 1 Febr. mit dem Wild- und Rhein-Grafen, Carolo Magno zu Greenweiler, welcher in Frantzösischen Diensten stehet, vermählet hat. Welches alles zusammen auf die 459 und 460 Tabelle in unserer Genealogie gehöret.

V.

REUSSEN.

Bey den beyden Linien zu Schlaitz und

Kösteritz

Kösteritz waren einige Unrichtigkeiten vorhanden, welche aber der Hochgebohrne Herr Reichs-Graf, Henricus IX, Ober-Präsident des Königl. Preußischen Ober-Tribunals zu Berlin, mit hoher Hand selbst in Richtigkeit gesetzt, und uns gnädigst so zugesandt hat, wie sie hier folgen:

1. HENRICUS XII in Schlaitz hat Christinam, Tochter Georgii Augusti, Grafens von Erpach, seit 2 Oct. 1742 zur Gemahlin, und seine drey Kinder sind wieder gestorben.
2. HENRICUS VI zu Kösteritz hat Henrietten Johannam Franciscam seit 16 Dec. 1746 zur Gemahlin, welche eine Tochter Antonii de Cazado, Marqvis von Monteleone, Spanischen Gesandtens zu Coppenhagen ist. Dessen Kinder sind:
   1. Louise Sophia Friderica, geb. 15 Febr. 1748.
   2. Eleonora Henriette, geb. u. gestorb. 4 Nov. 1749.
   3. HENRICUS XL, geb. 28 Dec. 1750, und gestorben a. e.
3. HENRICI IX, seines Bruders, Gemahlin ist richtig, und die Kinder auch; nur daß seine Gemahlin Amalia Esperance am 24 Jan. dieses Jahres mit Grafen HENRICO XXXIX in die Wochen gekommen ist.

Nach dieser rectificirten Genealogie, davor wir dem Herrn Grafen den allerdemüthigsten Danck abstatten, muß die 649 und

650 Tabelle in unserer Genealogie ausgebessert werden.

VI.

SAYN und WITGENSTEIN.

Von der ältesten Linie zu Berleburg verschied am 21 Febr. die Gräfin Æmilia Helena an einer hitzigen Brust-Kranckheit, in dem 50 Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Johannis, Grafens von Solms-Baruth.

Ihr folgte am 24 Febr. ihr Gemahl LUDOVICUS FRANCISCUS nach, an eben einer solchen Kranckheit, im 56 Jahre seines Alters. Sein Sohn, Christianus Ludovicus Casimir, Lieutenant unter dem Holländischen Waldeckischen Regimente, ward wieder regierender Herr. Er hat das Licht der Welt 18 Jun. 1725 erblicket. Man sehe die 385 Genealogische Tabelle.

Von der ausgestorbenen Linie zu Homburg vermählte sich des letzten Grafens Caroli Friderici Witwe, Johanna Salome, Reichs-Gräfin von Diest, wieder mit dem Hessen-Casselischen Baron von ASSEBURG, welcher aber bey diesem Hofe als Geheimer Rath seine Dienste qvittirte.

Von der mittelsten Linie zu Sayn, welche auf der 387 Tabebe stehet, muß man sich

Gra-

Grafens LUDOVICI ALEXANDRI noch lebende Kinder so anmercken:

1. Friderica Louise Wilhelmina, geb. 30 Nov. 1726. Gem. Henricus Ernestus, Graf von Sayn und Witgenstein, verm. 18 Febr. 1746.
2. Alexander August, geb. 26 Dec. 1728.
3. Charlotte Sophia Augusta, geb. 12 Jul. 1740.
4. Carl Albrecht Ludwig, geb. 17 Mart. 1742.

Von der jüngsten Linie zu Witgenstein, welche die 388 Tabelle in sich hält, sind Grafens HENRICI ERNESTI AUGUSTI Kinder so anzumercken:

1. Louise Friderica Sophia, geb. 19 Febr. 1747.
2. Sophia Charlotte Louise, geb. 1748, starb 1749.
3. Carolus Ludovicus, geb. 3 Jul. 1749.
4. Johannes Augustus, gebohren 18 Sept. 1750.

Die verwitwete Gräfin zu Valendar, Maria Anna, Tochter Francisci, Grafens von Wiser, ist schon im vorigen Jahre im Dec. 1749 Todes verblichen. Sie war eine Witwe Gr. Joh. Friderici seit 1718, mit welchem sie sich 1699 vermählt hatte.

Zum

Zum VII und VIII Theile.

Von den Geistl. Reichs-Fürsten.

I.

MAINTZ.

Es gerieth der Churfürst, Johann Friedrich Carl, Graf von Ostein, kurtz vor dem Ende des vorigen Jahres mit dem Bischoff von Würtzburg in grosse Irrung. Es betraff solches einen Forst von 100 Aeckern, darinne wolte der Baron, Joh. Gottfried Ignatius von Wolfskehl, Holtz hauen lassen, weil ihn die Bischöffe mit Widerwillen des Churfürstens von Maintz A. 1711 damit belehnet hatten. Der Churfürst wolte den Baron darüber bestraffen, und ließ deswegen gegen sein Gut Allersheim, mit dem dieser Forst damals bey der Belehnung verknüpfet worden, Trouppen anrücken. Allein der Bischoff unterstützte den Baron, und es würde zwischen beyderseitigen Truppen zur Thätlichkeit gekommen seyn, wenn man sich nicht eines andern besonnen, und die Entscheidung der Sache Sr. Kayserl. Maj. überlassen hätte.

Der Churfürst verlohr seinen Hofraths-Präsidenten und gewesenen ersten Abgesandten

gesandten bey der Wahl Francisci I, Josephum Franciscum, Freyherrn von Kesselstadt, welcher auch Kayserl. Geh. Rath und Dom-Probst zu Trier war. Er verschied im Aug. ohngefehr 60 Jahr alt.

II.

TRIER.

An des verstorbenen Freyherrn von Kesselstadt Stelle ward zu Trier wieder Dom-Probst Joh. Friedrich Arnold Adolph, Marqvis von und zu Hoensbroich.

Und an des verstorb. Ober-Chor-Bischofs Stelle, Gr. Antonii Dietrichs von Ingelheim, ward wieder zum Ober-Chor-Bischoff erwählet Johann Philipp, Freyherr zu Greiffenklau zu Volrath.

III.

CÖLN.

Am 27 Sept. that der Churfürst Clemens Augustus eine Reise nach seiner Hochmeisterlichen Residentz Mergentheim in Francken, und vergnügte sich da mit mancherley Lustbarkeiten; hernachmals aber gieng er über Ellingen, welches die grosse Comthurey des Land-Commenthurs ist, nach der Churfürstlichen Residentz München ab, woselbst sich sein Herr Bruder, der Bischoff zu Lüttich, inzwischen eingefunden hatte.

IV.

SALTZBURG.

Der Ertz-Bischoff, Andreas Jacobus, Fürst von Dietrichstein, ließ seinen Dom-Herrn, Carolum Hannibal, Gr. von Dietrichstein, am 18 Dec. die Belehnung über seine Reichs-Lehne nehmen.

Am 24 Dec. erwählten die Dom-Herren Sigismundum, Gr. von Schrattenbach, zu ihrem Dom-Dechanten, an stat des Grafens Leopoldi Ansgarii von Stahrenberg, welcher diese Stelle aufgab, nachdem er Dom-Probst zu Passau in diesem Jahre geworden war.

V.

WÜRTZBURG.

Der Bischoff, Carolus Philippus Henricus, Freyherr von Greiffenklau zu Vollraths, ließ am 19 Febr. seinen Geheimen Rath und Dom-Herrn, Joh. Philippum Ludovicum Ignatium, Freyherrn von und zu Franckenstein, die Reichs-Belehnung nehmen.

Zum IX Theile
Von ASIA.

I.
Von CHINA.

Der Kayser XIUNP-NACHING gebot den Missionariis das Reich zu meiden, und ließ dem Bischoff von MONICASTRO, welcher die Geistlichen Catholischen Missionairs gantzer 30 Jahr darinne regieret, den Kopff vor die Füsse legen. Mit dieser Nachricht kamen dieses Jahr einige Missionarii zu Rom an, und berichteten solches Ihro Päbstlichen Heiligkeit.

II.
Von BATAVIA.

Man erhielt aus Batavia die betrübte Nachricht, daß am 1 Nov. der General-Gouverneur, Georg Wilhelm, Freyherr von IM-HOFF, im 45 Jahre seines Alters ohne Kinder und Gemahlin gestorben sey. Diese wichtige Bedienung hatte er am 26 Apr. 1742 erhalten, wegen der langen Reise zu Wasser aber war er erstlich am 17 May 1743 daselbst angekommen, und hatte den 28 May das Gouvernement förmlich in Besitz genommen. Er war der 26 General-Gouverneur, seit dem sich die Ost-Indische Compagnie zu Batavia

tavia etabliret hat, und hat sich dadurch ein besonder Andencken erworben, daß er hieselbst eine See-Academie errichtet, darinne 24 Cadets im Marine-Wesen unterrichtet werden. Er hatte auch mit dem Kriegs-Staat eine gantz neue Einrichtung gemacht, daß nemlich die gesamte Infanterie itzo aus 8 Bataillons bestehet, davon 3 zu Batavia, 2 auf andern Posten der Insel Java, 1 auf der Insel Ceylon, 1 zu Madagascar, und 1 zu Capo de Bonne Esperance in Besatzung liegen, welche aber alle zwey Jahre abgewechselt werden.

An seine Stelle erkiesten noch dieses Jahr die General-Staaten den Herrn MOSSEL zum General-Gouverneur, welcher bishero erster Rath und General-Director der Ost-Indischen Compagnie gewesen war.

III.

GILOLO.

Der König auf dieser Moluckischen Insel, mit Namen INCA-CASSEL, den die Spanier unter ihrer Contribution haben, ließ sich am 17 Sept. dieses Jahres mit seinen beyden Söhnen mit grosser Solennität tauffen, und den Namen FERDINAND, dem itzigen König in Spanien zu Ehren, beylegen.

Von

Von AMERICA.

I.
Neu-Schottland.

Der Englische Ritter, Daves OSBORNE, des Grafen von Halifax Schwager, überbrachte die Zeitung nach London, daß es mit dem Anbau der Stadt Halifax einen sehr guten Fortgang gewönne. Es hätten zwar die Indianer, hinter welche sich die Frantzosen gestecket, das Gebüsche um die Stadt anzustecken gesucht, damit der Wind das Feuer hinein jagen möchte; aber dieser falsche Streich wäre ihnen nicht gelungen. Die Theilung der Ländereyen unter den Colonisten wäre noch nicht zu Stande gebracht; unterdessen liesse der Gouverneur und General CORNWALLIS die Justitz verwalten, und hätte auch für die Verbrecher ein Gefängniß bauen lassen, damit er sie im Zaume halten könte.

Vier und vierzigstes SUPPLEMENT
Zu des sel.
Herrn Johann Hübners
Historischen
und
Genealogischen,
wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich im Jahr
1751.
Merckwürdiges in der Welt
zugetragen hat.

Leipzig,
In Joh. Friedr. Gleditschens Handlung.



SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile der Historischen Fragen.
Das I Capitel.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Kayserlichen Hause.

Die Allerglorwürdigste Kayserin MARIA THERESIA, Gemahlin Kaysers FRANCISCI I, erfreu:te ihr Durchlauchtigstes Erzh:rzogliches Haus am 19 Mart. zu Mittage abermal durch die Geburt einer jungen Erzherzogin, welche noch an eben diesem Tage des Abends um 7 Uhr von dem Päbstlichen Nuncio in der Kayserlichen Burg zu Wien getauft, und derselben der Name MARIA JOSEPHA gegeben ward,

worbey der König und die Königin in Spanien die hohen Pathen waren deren ihre Stelle der Kayserl. General-Feld-Marschall Josephus Fridericus, Prinz von Sachsen-Hildburghausen und die Durchlauchtigste Prinzeßin Charlotte von Lothringen vertraten. Die hohe Frau Sechswöchnerin bekam von Sr. Kayserl. Majestät ein Geschenke von 12 kostbaren goldenen Tellern, nebst verschiedenen raren Stücken von kostbaren Porcellain, so in das feinste Gold eingefasset waren. Der Päbstliche Nuncius hingegen Fabricius SERBELLONI, welcher die Tauf-Handlung verrichtet hatte, erhielt ein vortrefliches Bruststücke zum Geschenke, das mit kostbaren Steinen besetzet war.

II.
Von der Abreise des Kayserl. Hofes nach Preßburg in Ungarn.

Beyde Kayserl. Majestäten hatten sich vorgenommen, dem Reichs-Tage zu Preßburg in hoher Person mit beyzuwohnen, welcher am 18 Apr. daselbst schon von den Ungarischen MAGNATEN mit Dero hohem Beyfall war eröfnet worden.

Deswegen kamen am 24 Apr. die Abgeordneten dieser Reichs-Versammlung von Preß-

Preßburg zu Wien an, und wurden den folgenden Tag auf Befehl des Hofes von dem Ungarischen Hof-Canzler, Grafen Leopold NADASTI, in zwey Zimmern aufs herrlichste bewirthet. Als sie nun hierauf am 27 Apr. bey beyden Kayserlichen Majestäten zur Audientz waren, und sie nebst den beyden ältesten Erzherzogen unterthänigst zum Reichstag nach Preßburg einluden; that der Bischoff von ERLA, Graf Franciscus BARKOCZY von SZALIA die Anrede in Lateinischer; an die beyden ältesten Erzherzoginnen in Deutscher, und an die Prinzeßin Charlotte von Lothringen in Italianischer Sprache.

Am 5 May brachen Se. Kayserlichen Majestäten dahin auf: am folgenden Tage die beyden ältesten Erzherzoge unter Begleitung ihres Oberhofmeisters, Grafen Caroli Ludovici BATTYANI, Kayserl. General Feld-Marschalls, ingleichen die beyden ältesten Erzherzoginnen in Gesellschaft ihrer Tante, der Prinzeßin von Lothringen und Kayserl. Oberhofmeisterin, Carolinæ, Fürstin von TRAUTSON. Sie reisten den ganzen Sommer hin und her, am 4 Sept. aber, nach geendigtem Reichstage kam der sämmtliche Kayserl. Hof wieder zu Wien an.

III.
Vom Reichstage zu Regenspurg.

Zwey recht wichtige Hauptsachen wurden in diesem Jahre der hochlöblichen Reichs-Versammlung im Namen beyder Kayserl. Majestäten von Dero Principal Commissario, Fürsten Alexandro Ferdinando von THURN und TAXIS vorgetragen.

Die erste betraf die Reichs-Garantie des An. 1745 geschlossenen Dreßdener Friedens, worzu sich nicht nur die Kayserin Königin, sondern auch der König von Groß-Britannien, im IX Artickel desselben anheischig gemacht hatten, solche dem Könige in Preussen über das eroberte Schlesien vom Römischen Reiche zu verschaffen.

Der König in Preussen wollte diesen Haupt-Punct vollzogen wissen, und ließ durch seinen Gesandten, den Grafen von PODEWILS schon im verwichenen Jahre am Kayserlichen Hofe mehr als einmal darauf dringen: Die Kayserin hingegen verlangte nicht unbillig, daß der König in Preussen, Kraft eben dieses Friedens, die übernommenen Schlesischen Schulden an ihren Bundesgenossen den König von Großbritannien erst auszahlen möchte.

Der König declarirte hierauf ihrem Gesandten zu Berlin, dem Grafen von PUEBLA, daß diese Schulden wirklich sollten an Großbritannien abgetragen werden, wenn sie ihm nicht nur erstbesagte Reichs Garantie verschafte, sondern auch kraft eben dieses Friedens, das Commercium zwischen Schlesien und Oesterreich auf eben den Fuß so lange wieder setzte, wie es An. 1739 vor dem Kriege gewesen, bis man einen neuen Handlungs-TRACTAT mit einander schliessen könnte.

Diese Irrungen zu heben, liessen Kayserl. Majestät durch Erfüllung Dero Versprechens am 23 Jan. der sämtlichen Reichs-Versammlung nicht nur den ganzen Dreßdner-Frieden durch den Fürsten von THURN und TAXIS Kraft eines Commissions-DECRETI vor Augen legen, sondern auch die Garantie-ACTE mit anfügen, welche der König von Groß-Britannien im verwichenen Jahre am 24 Jul. zu Hannover unterzeichnet hatte, daß er nemlich diese Reichs-Garantie über Schlesien auf dem Reichs-Tage wolle mit befördern helfen; doch dieses alles seiner Anforderung auf das Fürstenthum Ost-Frießland unbeschadet.

Während der Zeit nun, daß man sich hierüber berathschlagte, kamen einige unvermuthete Puncte vor, die zur Verwahr- und Gegen-Verwehrung im Fürstlichen Collegio Anlaß gaben.

Der erste Punct war, daß sich der Churfürst von der PFALTZ, als Pfalzgraf erinnerte, daß er hofte, des Genusses sowohl des Dreßdner- als des Aackner-Friedens theilhaftig zu werden. Diesem Anmuthen setzte Oesterreich entgegen, daß beyde Friedens-Schlüsse mit einander zu vermengen, oder Ansprüche an die Kayserin zu formiren, itzo weder Zeit noch Ort, sondern der einzige Gegenstand sich itzo zu berathschlagen, die Garantie des Dreßdner Friedens wäre.

Der zweyte Punct war, daß Chur-HANNOVER, als Herzog von Bremen sich sein Recht auf Ost-Frießland vor behielt, wie es dieses auch in seiner im verwichenen Jahre gezeichneten Garantie-ACTE davon wir schon gedacht, ausdrücklich gethan.

Der dritte Punct war, daß das Haus BAADEN-BAADEN und das Haus ANHALT, das Herzogthum Lauenburg nicht unter die, dem Chur-Hause Hannover im Aackner-Frieden An. 1748 garantirten Erb-Länder, mit wolten verstan-

den

den wissen, sondern sich desfalls quævis competentia vorbehielten.

Der vierte Punct war, daß der Marckgraf von ANSPACH bey Verlesung des entworfenen Reichs-Gutachtens im Namen des Königs in Preussen, als Herzogs von Magdeburg, dieses erinnerte, daß die darinne eingeschlossene Clausul: **Mit Vorbehalt des Reichs Gerechtsamen und Zuständigkeiten**, mit lateinischen Worten: Salvis Imperii Juribus, möchte gegeben werden.

Kurz, die Secretarii beym Fürstlichen Protocoll hatten so viel mit Zusammenschreibung dieser Sachen zu thun, daß sie zwey ganzer Tage damit zubrachten.

Endlich ward am 14 May diese wichtige Sache, daran dem Könige in Preussen so viel gelegen war, zu dessen höchstem Vergnügen folgendes **Reichs-Gutachten** von allen dreyen hohen Reichs-Collegiis abgefasset, und am 17 May von Chur-Mainz öffentlich dictirt.

Daß Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, nach gepflogener reifer Uiberleg- und Berathschlagung, dafür gehalten und geschlossen, daß die verlangte Reichs-GARANTIE sothanen Dreßdner-Friedens seines ganzen Inhalts, wie sich derselbe in

dessen IX Artickel selbsten deutlich ausgedrückt befindet, mit Vor- und Beybehaltung der Jurium Imperii, übernehmen, zu derselben Vertheidigung nach allen Kräften und Vermögen, so oft es vonnöthen, sich anheischig machen, und diese erforderliche Erklärung hiermit durch dieses Reichs-Gutachten an Sr. Kayserl. Majestät bringen, auch Allerhöchst Deroselben, vor die, zu Befestigung der allgemeinen Ruhe, hierbey erwiesene, Reichsväterliche Sorgfalt allergehorsamst danken.

Hierauf erfolgte am 29 May das Kayserl. Bekräftigungs-Commißions-Decret, welches am 2 Jun. durch öffentliche Dictatur der hochlöblichen Reichs-Versammlung bekannt gemacht ward, dadurch diese wichtige Sache endlich ihre völlige Richtigkeit erhielt; wie denn auch Sr. Kayserl. Majestät dasselbige so schloß:

Daß sie Dero ungezweifeltes gnädigstes Vertrauen zu derer Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Patriotischer Gemüths-Standhaftigkeit setzten, daß dieselbe samt und sonders, solches zu des werthen deutschen Vaterlandes Besten, iederzeit zu handhaben und zu befestigen, entschlossen seyn würden.

Die andere wichtige Haupt-Sache war, die im verwichenen Jahre so sehr bestrittene, künftige Römische Königs-Wahl, in der Per-

Person des Durchlauchtigsten ältesten Erz-Herzogs JOSEPHI. Wir haben damals gemeldet, daß die Kayserin-Königin sich gegen den Preußischen Gesandten, Grafen von PODEWILS zu Wien habe merken lassen, daß sie mit der ersten Erklärung seines Königs in Ansehung dieser Wahl nicht wohl zu frieden gewesen: und daß Sie sich nicht schmeicheln könne, ab Seiten Sr. Majest. das geringste Merckmal einer Höflichkeit erhalten zu haben.

Auf diese lezten Worte zielte der König, als er am 27 Jan. dieses itzigen Jahres, dem Kayserlichen Gesandten zu Berlin, Antonio Portugall, Grafen von PUEBLA, seine zweyte Erklärung über diese Wahl zustellen ließ, die noch nachdrücklicher, als die erste abgefasset war. Es hieß:

Unlängst hat man Sr. Majestät wegen Erwählung des Erzherzogs JOSEPHS zu der Würde eines Römischen Königs einige Eröffnung gethan; allein solche ist nicht eher geschehen, als nachdem man sich darüber mit den meisten Churfürsten verstanden, und nachdem der lezte in dem Churfürstlichen Collegio, Chur-Hannover nemlich, von seinen unerlaubten Wegen, die in der goldenen Bulle verboten, und dem Eid, welchen dieselbe erfodert, entgegen sind, Gebrauch gemacht und dem von ihm vor-

geschlagenen Candidaten, einen grossen Theil der Stimmen zu versichern; Wege, welche die Majestät des Deutschen Cörpers schmälern, und die unverletzlichsten Reichs-Gesetze untergraben.

Der König ist über dieses unrechtmäßige Verfahren aufs innigste gerühret worden, und die Antwort, so er darauf dem Hofe zu Wien gegeben, ist so eingerichtet gewesen, wie man sie von einem wahren Patrioten erwarten können, der kein ander Interesse, als den Nutzen seines Vaterlandes hat. Dabey ist es bisher geblieben, und es ist gewiß, wenn iemand sich zu beklagen Ursache hat; so ist es der König vielmehr, als die Kayserin, weil es etwas unerhörtes ist, daß man die Zurathebeziehung der vornehmsten Reichs-Fürsten bey einer wichtigen Angelegenheit hintenangesetzet, und daß bey dergleichen Sachen auf verbotene Art zu Werke gegangen, ohne die Gerechtsame der ältesten Häuser, und das Ansehen der vornehmsten und ältesten Churfürsten in Betrachtung zu ziehen, ja, daß man, so zu reden, wider ihren Willen einen Römischen König wählen wollen. Seine Vorrechte aufopfern, sein Ansehen schmälern sehen, die Unterdrückung der deutschen Freyheit gedultig ertragen, das würde eine Niederträchtigkeit und keine Höflichkeit seyn.

Alles, was also der König bey dieser Gelegenheit, so wohl aus Liebe zum Frieden, als um seiner Majestät der Kayserin eine aufrichtige

richtige Probe seiner Freundschaft zu geben, thun kan, ist dieses, daß er die Mittel anzeigt, wodurch alle Gemüther sich über diese Wahl vereinigen können, wenn Sr. Majestät die Kayserin bey dieser Angelegenheit zu viel Verbindlichkeit zu haben glaubt, um davon abgehen zu können, und Verlangen trägt, daß diese Sache einen guten und rechtmäßigen Fortgang habe. Der König schlägt folgends vor:

Daß die Kayserin dem Churfürsten von Pfalz Genugthuung gebe, und woferne sie dessen Forderungen allzu hoch oder vor nicht genugsam gegründet hält, der Art und Weise überlasse, wodurch der König und der König in Franckreich, mit Einwilligung dieses Prinzen die Sachen beylegen wird. Und da die Kayserin beständig vorgegeben, daß sie selbst bey dieser Wahl keinen andern Endzweck habe, als sich derselben zu stärkerer Befestigung des allgemeinen Friedens und der Ruhe von Europa zu bedienen: so glaubt der König mit Beystimmung seiner Bundesgenossen verlangen zu können, daß, um der Erfüllung so reiner Absichten, welche diese Prinzeßin zu haben vorgiebt, desto gewisser zu seyn, sie und ihre Bundesgenossen sich feyerlich anheischig machen, die Ruhe von Norden zu garantiren; wohl verstanden, daß der König und seine Bundesgenossen gleichfalls die GARANTIE leisten werden, daß Schweden niemals die SOUVERAINITÆT oder unumschränckte Gewalt

wieder einführen, noch die geringste Aenderung in seiner gegenwärtigen Regierungs-Forme machen sollte, welche auf die Wiederherstellung einer willkürlichen Gewalt abzielen könte.

Wenn dieses erst in seine Richtigkeit gesetzet worden, so kan man sich über die Vormundschaft des jungen Römischen Königs, im Fall der Kayser, welches Gott verhüte! während dessen Minderjährigkeit versterben sollte, und über die CAPITULATION dieses Prinzens verstehen, um die Erhaltung der Wahl-Freyheit auf das Zukünftige zu versichern, und die Gerechtsame, Freyheiten und Vorzüge aller Glieder des Deutschen Staats-Körpers zu handhaben. Auf diese Bedingungen glaubte der König, daß seine Freunde die Wahl des Erzherzogs befördern werden.

Der Graf von PUEBLA wird gebeten, der Kayserin einen treuen Bericht von allen den Puncten abzustatten, worüber sich der König gegen ihn offenherzigl erkläret, und Sr. Majestät der Kayserin zu erkennen zu geben, daß dieser Prinz nicht umhin gekont, auf der Vollziehung des Dreßdner-Friedens zu bestehen, und daß, wenn die im verwichenen Jahre gegebene erste Antwort wegen der Wahl des Erzherzogs JOSEPHI nicht so ausgefallen, wie es der Hof zu Wien gewünscht, sie solches ihren eigenen Maaßregeln und den patriotischen Gesinnungen des Königs zuschreiben müsse, der davor hält, daß die Pflicht eines

der vornehmsten Churfürsten darinne bestehe, sein Ansehen, die Freyheit, und die Gesetze des Reichs und die Majestät des Deutschen Staats-Cörpers zu unterstützen.

Nicht lange darnach kam zu Regenspurg eine Schrift zum Vorschein, betittelt: **Kurzer Begrif, das Recht der Fürsten bey der Römischen Königs-Wahl** vivo Imperatore **betreffend:** darinne wurde erwiesen, daß die Fürsten des VIII Artikels des Westphälischen Friedens über die **Nothwendigkeit** einer solchen Wahl mit zu urtheilen hätten; immassen die An. 1671 mit dem Churfürstlichen Collegio hierüber gepflogene Tractaten nicht zur völligen Wirklichkeit gekommen, und also dieser erste erwehnte Artikel als ein **Reichs-Gesetze** noch gelten müste.

Doch die Allerglorwürdigste Kayserin, welche nunmehro die völlige Gesinnung des Königs in Preussen, aus dieser **zweyten Erklärung** wuste, kehrte sich daran nichts, sondern blieb bey ihrem **patriotischen Eifer,** die wahre Ruhe und den innerlichen Frieden durch die **Römische Königs-Wahl**, bey dem Deutschen Staats-Cörper zu befördern, und ließ dahero, noch ehe die **Reichs-Garantie** des **Dreßdner-Friedens** erfolgte, am

22 Febr. eine weitläuftige Erklärung über die vorhabende Römische Königs-Wahl auf dem Reichs-Tage öffentlich kund machen; wir wollen nur das nothwendigste heraus nehmen: Es heist:

So bald sie im verwichenen Jahre von der Gesinnung des Königs von Groß-Britannien Nachricht erhalten, daß er sich zum Besten des Erzherzogs JOSEPHI für die Wahl zum Römischen Könige interessiren wolle: habe sie solches vorläufiger und vertraulicher Weise denjenigen Churfürsten des Reichs eröffnet, die sich in Voraus erkläret, daß sie mit dem erstbenannten Könige einerley Meinung wären. Dieses sey nicht durch förmliche Requisitions-Schreiben geschehen, welches sonsten an alle Churfürsten hätte geschehen müssen, sondern nur durch mündliche Eröffnung ihrer Gesandten an den Churfürstlichen Höfen.

Sr. Kayserl. Majestät wissen, wie viel daran gelegen sey, daß man sich, was die Wahl eines Römischen Königs betrift, von der Verfügung des VIII Artikels des Westphälischen Friedens nicht entferne. Allerhöchst derselben wäre gar wohl bekannt, daß die Churfürsten und Stände des Reichs Kraft desselben An. 1671 zu Regenspurg ein Verein unter sich errichtet, und der wesentliche Inhalt derselben dem XI § des dritten Artikels der Kayserlichen Wahl-Capitulation einverleibet worden. Sie sey

dahero

dahero überzeugt, wie sie es allemal gewesen, daß man mit keiner grössern Sicherheit bey diesem Wahl-Handel zu Wercke schreiten könne, als wenn man sich nach den Worten des einen und des andern richtete. Ihr wäre, als der ersten weltlichen Churfürstin, die Verbindlichkeit bekannt, welche ihr Kraft dieser Würde obliege, die Vorzüge des Churfürstlichen Collegii zu vertheidigen; sie hielte sich gleichergestalt verbunden, darauf Acht zu haben, daß den Vorrechten des Fürstlichen Collegii, worinne sie das Condirectorium führete, kein Eintrag geschähe.

Ihre Aufmercksamkeit wäre allemahl, wie noch itzo, dahin gegangen, so viel es ihr möglich gewesen, vorzubeugen, daß sich unter den Gliedern des Reichs kein Zwiespalt erheben möchte, und sie hätte solches nicht so wohl in Rücksicht auf den Nutzen ihres Erzherzoglichen Hauses, als in Betrachtung der Folgerungen gethan, welche dergleichen betrübte Trennung zum Nachtheil der öffentlichen Wohlfahrt und des Nutzen eines ieden Mitglieds insbesondere nach sich zöge. Das Heil des Vaterlandes und der vornehmste Vortheil der beyden ersten Collegiorum hinge von ihrer gegenseitigen Eintracht ab. Nichts sey mehr zu wünschen, als daß man an derselben arbeite, und alle Gelegenheit zur Uneinigkeit vermeide. Hierzu würde man am besten gelangen können, wenn man bey der erfordernden Gelegenheit, sich nach den Regeln rich-

richtete, die vormahls im Gebrauch gewesen. Jede Neuerung in dem Reiche müste eine Gährung in den Gemüthern verursachen, und aus dieser Gährung entspränge allemahl die Unordnung. Dieses wäre ihre wahre Gesinnung, darbey sie auch beständig beharren würde, weil sie mit den Grund-Gesetzen des deutschen Staats-Cörpers übereinkäme, sie auch der Denkungs-Art der Churfürsten und Mitständes des Reichs gemäß seyn müsse, und daß diese Principia gleicherweise diejenigen annehmen würden, denen die Erhaltung der Eintracht und der innerlichen Ruhe zu Herzen gienge.

Obgleich Sr. Majestät der König in Preussen, als Churfürst zu Brandenburg, in seinen beyden Erklärungen oder Antworten wegen dieser Angelegenheit einige Zweifel und Schwierigkeiten vorgebracht hätte: so wäre sie doch überzeugt, daß, da sie nunmehr ihre Grundsätze, die sie hegte, vollkommen angeführet hätte, Sr. Majestät nicht mehr der Meinung seyn würden, als wenn sie den Churfürsten Zwang anthun, oder die Absicht hätte, ihr Collegium zu beunruhigen; ein Mitglied, es sey auch welches es sey, davon auszuschliessen, oder allem demjenigen, was nach der Aurea Bulla hergebrachten Gebrauchs sey, Hinderniß in Weg zu legen.

Uiber dieses wird die Kayserin-Königin in ihrer Sorgfalt niemahls ermüden, der Störung der öffentlichen Ruhe vorzubeugen.

Ihr

Ihr Eifer, welchen sie in diesem Stücke besitzet, wird vielmehr ihre Bemühungen verdoppeln, um selbige noch kräftiger zu machen. Sie wird nicht aufhören, dieses zum Grundsatze zu behalten, daß, wenn man nach den errichteten Gesetzen verfährt, und niemanden einiges Nachtheil zu verursachen sucht, man standhaft zu dem Zwecke gehen könne, welchen man sich vorgesetzet, und daß man sich alsdenn durch keine Furcht davon müsse abwendich machen lassen. Eben aus diesem Fundamente würde man die allgemeine Freyheit des Römischen Reichs, und auch eines jeden Gliedes insbesondere vor aller Unterdrückung bewahren können.

So weitläuftig es noch mit der Römischen Königs-Wahl aussahe, so legte doch die Kayserin mit ihren Bundesgenossen, Engelland und Holland die Hände desfalls nicht in Schooß, sondern sie gewonnen in diesem Jahre Chur-Sachsen und auch Chur-Cöln; wiewohl Chur-Cöln bald wieder auf die Hinterbeine trat, nachdem es sich von Franckreich wieder auf seiner Bundesgenossen, der Churfürsten von Brandenburg und Pfaltz Seite ziehen ließ.

Sonst kam auch auf dem Reichs-Tage zu der Römisch-Catholischen Stelle eines Reichs-Generals von der Cavallerie, welche

welche im verwichenen Jahre durch den Tod des Fürsten Friderici Ludovici von Hohenzollern-Hechingen erlediget worden, Graf Carolus Fridericus von BATTYANI, in Vorschlag, welcher Kayserlicher General Feld-Marschall und Ober-Hof-Marschall des ältesten Ertz-Hertzogs JOSEPHI ist: als solches aber der Kayser zu wissen kriegte, verbat Se. Kayserliche Majestät solches dieses mahl, bey der Hochlöblichen Reichs-Versammlung, und versicherte, daß ihnen angenehm seyn würde, wenn man Dero gleichmäßigen General-Feld-Marschall Franciscum Wilhelmum Rudolphum, Grafen von HOHENEMS hierzu wehlte, welcher gleichfalls ein wohlverdienter General und ein Deutscher Reichs-Graf wäre, der im Schwäbischen Kreise ein Votum führte. Bey einer künftigen Promotion aber, einer solchen Stelle möchten sie Dero tapfern und erfahrnen General-Feld-Marschall, Grafen BATTYANI in geneigtem Andencken behalten. Diesem zu Folge fielen am 7 Aug. die Stimmen auf den Grafen von HOHENEMS, welchen auch Se. Kayserl. Majestät bestätigten.

Der Hochfürstliche Saltzburgische Directorial-Gesandte, Sebastianus Anton von

ZIL-

ZILLENBERG erblaste am 23 Jul. im 78 Jahre seines Alters zu Regenspurg. An seine Stelle kam der Erzbischöfliche Geheime Rath und Domherr Joseph Gottfried, Graf von SAURAU wieder hier an, und legitimirte sich am 26 Jun. bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio, worauf er am 28 Jul. zum ersten mahle zu Rathe fuhr.

Eines müssen wir hier noch erwehnen, daß der Landgraf CONSTANTINUS zu Hessen-Rheinfels, in Rothenburg am 19 May ein Schreiben an die Hochlöbliche Reichs-Versammlung zur Dictatur bringen ließ, darinne an das, bey seinem Hause im verwichenen Jahre eingeführte und vom Kayser bestätigte Recht der Erstgeburt, wider Hessen Cassel zu vertheidigen suchte.

Bald darnach ward zu Regenspurg in dessen Namen eine weitläuftige Deduction bekannt gemacht, darinne war der Inhalt des Rothenburgischen Testaments vor Augen gelegt, Kraft dessen er das streitige Jus Primogenituræ einzuführen befugt gewesen. Es wird darinne bewiesen, 1) daß man dem Hause Hessen Cassel damit nicht zu nahe getreten, 2) daß er es bey seiner absteigenden Linie einführen könne, 3) und daß sein Erb-Prinz CAROLUS EMANUEL, wie

alle seine andern Kinder Succeßions fähig zu achten, obgleich ihre noch lebende Mutter in Ansehung seines Alt-Fürstlichen Hauses keine Person vom Fürstlichen Stande, doch eine Reichs-Gräfin von hohen Ursprung des Hauses Stahrenberg wäre.

Der Herr Landgraf WILHELMUS VIII zu Hessen-Cassel hingegen bat am 7 Dec. in einem Circular-Schreiben die sämtlichen Reichs-Stände, dieselbe möchten an Sr. Kayserliche Majestät vor Dero Haus ein Reichs-Intercessionale nach Wien senden, daß das zum Schaden seines Hauses ertheilte Rothenburgische Primogenitur Diploma nach Vorschrift der Wahl-Capitulation, todt und abgethan, und ihm hierüber eine nothwendige Urkunde gegeben und ausgestellet würde. Der Ausgang muß weisen, wer Recht behalten wird.

IV.
Vom Reichs-Hof-Rathe.

1 Am ersten Jan. ernannten Se. Kayserl. Majestät Dero Geheimen Rath und gewesenen Vice-Roy zu Meiland, Graf Ferdinandum Bonaventura von HARRACH, von der jüngsten Linie dieses Hauses, zum Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, wor-

auf

auf er am 7 Jan. vorgestellet ward, und am 13 Jan. den Eid in die Hände Sr. Kayserlichen Majestät ablegte. Er hat das Licht der Welt zuerst erblicket den 13 April 1707.

2. Der An. 1749 ernannte Kayserliche Reichs-Hof-Rath und Kayserl. Cämmerer, Ernestus Guido, Graf von HARRACH, ein Vetter des neuen Reichs-Hof-Raths-Präsidentens, ward am 11 Jun. mit dem Grafen Eugenio Francisco von SCHÖNBORN-PUCHHAIM, als wircklicher Reichs-Hof-Rath eingeführet.

3. Den überaus gelehrten Reichs-Hof-Rath Heinrich Christian SENCKENBERG, erhob der Kayser in den Reichsfreyherrlichen Stand.

V.

Hohe Standes-Erhebungen.

1. Am 30 May wurde der Ungarische Graf Georgius ERDÖDI, Ritter des güldenen Vliesses.

2. Die fünf von dem Kayser zu wircklichen Geheimen Räthen ernannte, sind 1 Henricus, Graf von BüNAU, Stathalter des Fürstenthums Eisenach; 2 Johannes Josephus, Fürst von TRAUTSON, Erz-

Erzbischoff zu Wien; 3 Johannes Say, Gra
von KOLLONITSH; 4 Christianu
Augustus, Graf von SOLMS zu Laubach,
und 5 Leopoldus, Graf von GAISRUCK
welcher Kayserlicher General ist.

3. Den Hochadlichen Stern-Creuz-Orden erhielten am 3 May die Fürstin Maria Henrica von THURN und TAXIS, und die Fürstin Maria Felicitas von HOHENLOHE-PFEDELBACH.

4. Der Freyherr Friedrich August von KOSPOTH, Chur-Bayrischer Cämmerer und Oberster, ward in Betrachtung seiner in dem lezten Türken-Kriege bezeigten Tapferkeit, mit seinen Nachkommen in den Reichs-Grafen-Stand erhoben; eben dieselbe Gnade erhielte auch der Freyherr von TOUSSAINT, Kayserl. Staats-Minister.

5. Der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister, Leopoldus Josephus, Graf von DAUHN, ward Commandant zu Wien am 12 Dec. an des verstorbenen Grafens von Königseck Stelle; ingleichen wurden zu General-Feld-Marschall-Lieutenants Ferdinand, Graf von HARSCH, und Leopold Stephan, Graf von PALFY ernannt.

VI.

Geburten, Vermählungen und Todes-Fälle.

1. Am 23 Febr. vermählte sich der Kayserl. Geheime Rath, Johannes, Marqvis von PESORA, mit Theresia, Gräfin von Vitrimont, der Prinzeßin von Lothringen Hof-Dame. Und am 2 May der Kayserl. Cämmerer Graf von SAURAU, mit der Kayserin ihrem Cammer-Fräulein, Ernestina, Gräfin von Strasoldo.

2. Des Kayserl. geheimen Raths, Johannis Ludovici, Grafens von KHEVENHüLLER, Gemahlin, Maria Josepha, Tochter Gundemari Josephi, Grafens von Stahrenberg, kam mit einer Tochter nieder, welche ANTONIA genennet ward. S. Tab. 710.

3. Am 15 Febr. gieng auf dem Schlosse Grüne ohnweit Namur mit Tode ab, der Kayserl. General, Nicolaus Frantz Joseph von GRüNE, welcher im letzten Oesterreichischen Erbfolgungs-Kriege, sich sehr tapfer bewies.

4. Am 25 Febr. erblaste zu Jnspruck Carl Guidobald, Graf von WELSBERG, als Kayserlicher Cämmerer, Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath und Land-Vogt der Graffschaft Nellenburg.

5. Am

5. Am 8 Jun. starb zu Wien der 75 jährige Graf Johann Friedrich von SEILERN und Aspang, Kayserlicher geheimer Rath und Hof-Canzler, Oberster Erb-Land-Küchenmeister im Herzogthum Kärnthen, und oberster Postmeister des Herzogthums Mantua. Seine Witwe, die er hinterließ, heist Anna Maria, gebohrne Gräfin von LENGHEIM. Sein ältester Sohn Christianus Augustus, welcher Kayserlicher Cämmerer ist, erbte von ihm vier Herrschaften, nemlich LUCKOW, KRALITZ, MARTINITZ und ERLA.

6. Der Kayserliche General-Feld-Marschall-Lieutenant, Nicolaus, Graf von LOCATELLI, starb den 15 Nov. zu Wien im 63 Jahre seines Alters; ingleichen am 5 Dec. der Marqvis Sylvester von SPADA zu Wien im 77 Jahre seines Alters, als Kayserl. geheimer Rath und Ober-Hofmeister der Prinzeßin Annæ Charlotte v. Lothringen.

7. Am 28 Nov. erblaste der Graf von PAAR, Wenceslaus Josephus, im 32 Jahre seines Alters. Sein Sohn, dessen Name nicht bekannt, aber An. 1744 gebohren worden, succedirte dem Vater. Zwey Tage darnach, nemlich am 30 Nov. folgte ihm sein Vetter, der Kayserliche Cammerherr, Graf Adolphus von PAAR. Tab. 872.

8. Der

8. Der Kayserl. geheime Rath, Domherr zu Salzburg und Ollmütz, Johannes Georgius Rudolphus, Graf von SCHRATTENBACH, starb im Jul. 1751, im 51 Jahre seines Alters. Siehe die 874 Tabelle.

9. Des Kayserl. Ober-Hof Canzlers Antonii Cornificii von UHLEFELD Tochter Ludovica, starb am 21 May, im zweyten Jahre ihres Alters.

10. Die verwitwete Gräfin, Maria Francisca Michaele, von THüRHEIM, Tochter Lobegotts, Grafens von Kufstein, und Witwe Grafens Christophori Wilhelmi, verschied am 17 Aug. im hohen Alter. Tab. 864.

11. Der einzige Sohn des Grafens Caroli Johannis Philippi von COBENTZL, Namens Johann Carl, starb am 5 Dec. im Jahre seines Alters.

12. Am 6 Apr. erblaste Maria Elisabetha, Johannis Ferdinandi, Grafens von PERGEN, des Kayserl. Cämmerers und geheimen Raths Gemahlin. Sie war den Jan. 1685 gebohren, und war eine Tochter Petri Leopoldi Orlycka, Freyherrns von Laziska.

Das II Capitel.

Vom Türckischen Reiche.

Der Kayser MAHOMETH V gieng aus Constantinopel weg, weil die Pest in diesem Jahre darinne wütete und 350000 Menschen laut den Nachrichten wegrafte. Darnach entstand in dem Qvartiere der Janitscharen eine grosse Feuers-Brunst, welche ein ansehnliches Theil dieser grossen Residenz in die Asche legte.

Den Capitain-PASCHA; Hadgi Bekir setzte der Groß-Sultan ab, und den Donrak PASCHA wieder an dessen Stelle. Der Groß-Schatzmeister erhielt auch seine Erlassung, und Mustapha Effendi kam wieder zu diesem Amte.

Der Rußische Kayserliche Gesandte OBRETZKOY machte im Namen der Rußischen Kayserin, dem Freyherrn von PENCKLER; Römischen Kayserlichen Gesandten, ein Präsent von einem goldnen Degen, welcher reich mit Brillanten besetzt war. Er hatte während der Zeit, daß NEPLUEF mit Tode abgegangen war, die Rußischen Geschäfte am Türckischen Hofe mit besorget.

Der

Der neue Venetianische Gesandte, Ritter Anton DIEDO, kam am 15 Nov. glücklich zu Constantinopel an, da eben das Wüten der Pest nachgelassen hatte.

Zum II Theile.

Das I Capitel.

Von Spanien.

I.

Irrungen mit Hamburg.

Es hatte bisher die werthe Stadt Hamburg das Unglück gehabt, daß ihr von den Algierischen See-Räubern in der Mittelländischen See unterschiedliche Schiffe waren aufgebracht, und vor gute Prisen erkläret worden.

Diesen grossen Verlust konte dieselbe so gar leichte nicht verschmerzen, deswegen dachte sie auf die Sicherheit ihrer Handlung, und schloß mit der Republick Algier unter dem itzigen Dey MEHEMET PACHA am 22 Febr. dieses Jahres einen immerwährenden Friedens- und Freundschafts-TRACTAT, Kraft welchen sie zwar die Sicherheit vor ihre Schiffe erhielt, sich aber, wie bey dieser

Republick gewöhnlich ist, anheischig machen müste, ihr Waffen, Artillerie, und Kriegs-Munition davor zuzusenden.

So bald die Ratification dieses TRACTATS vom DEY zu Hamburg angelanget war, ward derselbe auf Befehl eines Hochedlen Raths am 15 Sept. in XXI Artikeln den Einwohnern öffentlich kund gemacht, und man ließ sich um diese Zeit gar im geringsten nicht träumen, daß die Spanische Crone über denselben einigen Unwillen bezeigen würde.

König FERDINANDUS VI ward durch seinen Consul zu Hamburg, Jacobum PONNISO bald hiervon benachrichtiget, und weil er ALGIER, als eine Erb-Feindin seiner Crone ansahe; so bezeigte Se. Majestät ein Mißvergnügen über diesen errichteten Freundschafts-Tractat.

Es ward dahero am 19 Oct. ein Königliches Decret abgefaßt, und am 25 Oct. in ganz Spanien allen Unterthanen öffentlich kund gemacht, daß nemlich:

1. Zwischen ihnen und den Hamburgischen Kaufleuten, dieses TRACTATS wegen, alle Handlung solle verboten seyn.
2. Daß nach Verlust von 50 Tagen kein Hamburger Schiff mehr in die Häfen der Crone einlauffen solle.

3. Auch

3. Auch alle Hamburgische Waaren, so sich nach Verlauf von 3 Monaten noch in Spanien befinden würden, solten weggenommen und eingezogen werden, und daß
4. Auch alle Hamburgische Consuls, Kaufleute und Unterthanen, nach Verlauf eben dieser Frist, sich aus Spanien begeben solten.

Dieses Königliche Verbot verursachte nicht nur in Spanien, sondern auch in Hamburg unter den Kaufleuten eine ziemliche Bestürzung, weil auch der Spanische Consul Jacobus PONNISO bald darnach aus Hamburg weggieng, und dem Hochedlen Rath vorhero die Bewegungsgründe der Crone durch ein Memorial überreichet hatte: so sahe sich die gute Stadt genöthiget, ihren Agenten im Haag, Herrn Martin Michael KLEFEKER, mit dem Prädicat eines Reise-SYNDICI an Sr. Majestät nach Madrit zu senden, um Allerhöchst Dieselbe zu bewegen, daß dieses Verbot zum Besten der Stadt wieder aufgehoben würde, ehe es in seine völlige Kraft mit Ablauf der benennten Zeit gienge.

Es nahm dahero der Herr SYNDICUS, als er am o Dec. durch Paris gieng, Gelegenheit, dem Kön. Französischen Staats-Secretair, dem Marqvis Barberie de St. CONTEST, den er als Französischen Ambassadeur schon

im Haag gekannt hatte, aufzuwarten, und bat ihn, daß sich die Crone Franckreich der Stadt allergnädigst mit annehmen möchte. Er reiste auch, nachdem er gute Vertröstungen von demselben erhalten, auch einige Empfehlungs-Schreiben an die Spanischen Ministers, und den Französischen Gesandten, Marqvis von VAUGRENAN zu Madrit zugleich mitgekriegt, von Paris ab, kam aber in diesem Jahre nicht nach Madrit, weil er zu Bayonne so lange stille liegen muste, bis der Passeport vom Spanischen Hofe ankam, darüber das Jahr zu Ende lief.

II.

Allerhand Beförderungen.

1. Das erledigte Staats- und Kriegs-Secretariat, erhielt vom Könige wieder Augustinus von Hordenana.

2. Bey der Königlichen Academie zu Madrit ward der Staats-Minister Josephus de CARVAJAL Director.

3. Das reiche Erzbißthum St. Jago von Compostell erhielt der General-Commissarius bey der Crusade Bartholomæus de Rayoy.

4. Die Comthureyen von Velvis und Navarra, die dem Orden von Alcantara zugehören, kriegte Cajetanus, Marqvis von RUBY,

aus

aus dem Neapolitanischen Hause PIGNATELLI.

5. An dessen verstorbenen Vaters und Gesandtens zu Paris, Francisci Pignatelli Stelle, welche 80000 Pistolen jährlich einträgt, ernannte der König den Herrn Jayme Massones de Lima, Marqvis von LIMA und Sottomajor: der Herr Richard WALL aber, welcher sich in den Spanischen Cron-Geschäften bishero zu London aufgehalten hatte, ward daselbst am 27 Jul. Königlicher ausserordentlicher Gesandter.

6. Es gieng auch als Königlicher Gesandter Antonius ASLORE nach Wien, und der Marqvis von REVELLA nach Parma, und lösete den Spanischen Gesandten, Marqvis von BONDAD-REAL ab.

7. Das Grandat von Spanien erster Classe erhielt Antonius, aus dem Spanischen Hause PONCE de LEON, 10 Herzog von ARCOS, 11 Herzog von Maqueda, auch 9 Herzog von Aveiro und Bannos in Portugall; ingleichen Johannes de CASTELVI, Graf von CERVELLONO, welche am 22 Sept. beyde vor dem Könige mit bedecktem Haupte zum erstenmale erschienen. Den Ritter-Orden von Calatrava erhielt der be-

rühmte Italiäner und Ober-Aufseher der Königlichen Musick, Carl Braschi, Ritter FARINELLI.

8. Ein Franzose von Geburt, Johann RULIERE, erhielt vom Könige ein Naturalisations- und Adels-Patent, worbey er zugleich zum General-Director über die Königlichen Fabricken gesetzet ward, welche in der Stadt Talavera de la Reyna in Neu-Castilien angeleget sind; ward auch über alle Seiden- Gold- und Silber-Fabricken zum Ober-Aufseher gemacht.

III.

Todes-Fälle und Vermählungen.

1. Am 3 Jan. verschied zu Madrit ein Grand d' Espagne erster Classe, nemlich Jacob Adrias von Avila und Croy, Graf von PUGNONROSTRO und Marqvis von NOGUERA, im 56 Jahre seines Alters. Tab. 1054.

2. Am 4 Merz starb zu Zütphen der Baron von RIPPERDA, ein Sohn des weltbekannten Herzogs Joh. Wilhelmi von RIPPERDA, weiland gewesenen Premier-Ministers am Spanischen Hofe. Seine Familie ist in Ost-Frießland entsprossen, und er

er schrieb sich Baron auf Voorden, Ehre, Weldam, Olidam, und Leemkuyl.

3. Die Groß-Mutter des itzigen Herzogs Jacobi von LIRIA und BARWICK, ANNA, Tochter Henrici Bulkley, Königlichen Haus-Hofmeisters zu London, starb 16 Jun. zu Paris, in einem Alter von 78 Jahren. Tab. 1213.

4. Der Spanische Gesandte am Hofe zu Paris, verschied am 14 Jul. zu Compiegne, im 67 Jahre seines Alters. Er hieß Franciscus, war aus dem Neapolitanischen Hause PIGNATELLI, und schrieb sich 4 Herzog von BELRISGUARDO, welches ein Neapolitanisches Herzogthum ist. Er hatte aber sein Glücke am Spanischen Hofe gemacht, denn er war nicht nur Königlicher Cammerherr, sondern auch Spanischer General und Comthur des Ordens von Calatrava, und hielt sich in dem letzten Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege in Italien sehr tapfer. Seine Witwe, die er als zweyte Gemahlin hinterließ, war Maria Franciſca Ruby, Baronesse von Elinas, mit welcher er sich An. 1722 vermählet, und mit derselben einen Sohn und zwey Töchter gezeuget hatte. Der Sohn Cajetanus, welcher seiner Mutter wegen Marquis von RUBY genennet ward, succedirte

seinem Vater als 5 Herzog von BELRISGUARDO. Tab. 1116.

5. Als Grand d' Espagne, Königl. Cammerherr und Königlicher Lieutenant aus dem Spanischen Hause ACUNA oder d'ACUNA, verschied im May Matthæus Pacheco, geb. 1704, XI Herzog v. ESCALONA, XI Graf von Villena, XII Graf von St. Istevan de Gormaz, und 12 Graf von Oropeza; und weil er weder Gemahlin noch Kinder hatte, so trat dessen Erbschaft seines Vaters noch lebender Bruder Martinus oder Marcianus, 10 Marckgraf von MOJA und 6 Marckgraf von Bedmar an, welcher am 25 Oct. 1688 gebohren worden, und sich mit Maria Francisca, Erb-Tochter Melchioris de la Cueva, 4 Marckgrafens von Bedmar vermählet hat. Tab 1067.

6. Dieser neue Herzog Martinus, nennt sich nunmehro XII Herzog von ESCALONA, XII Grafen von Villena, XIII Grafen von St. Istevan de Gormaz, und 13 Grafen von Oropeza. Sein Enckel Pacheco de la Cueva, Graf von BEDMAR welcher seit An. 1743 der Crone Spanien dienet, wird dermahleins, wenn er mit Tode abgehen solte, sein Erbe aller seiner Güter seyn.

7. Im

7. Im Spanischen Hause ZUNIGA gieng am 11 Febr. mit Tode ab, Valerius Antonius, 7 Marckgraf von AQUILAFUENTE, und 6 Graf von Villalva, seiner Großmutter Franciscæ wegen; er war Königlicher Cammerherr, und Grand d' Espagne erster Classe, alt 42 Jahr. Von seiner Gemahlin, oder, daß er einige gehabt hätte, ward nichts erwehnet. Es gehöret dieses auf die 1036 Tabelle in unserer Genealogie.

8. Der Spanische General-Lieutenant und Ritter von St. Jacob, Casimir Suarez de Loredo, Marqvis von USTARITZ, verschied am 11 Apr. alt 52 Jahr: und Lucas Patinho, Marqvis von CASTELLAR, Grand d'Espagne, General-Capitain, Ritter des S. Jacob- und S. Januarii Orden, starb am 6 Aug. Seiner Tapferkeit wegen ist seiner im letzten Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege gar öfters gedacht worden.

9. Des Herzogs Emanuelis de Zuniga, VIII Herzogs von PENNARANDA, Tochter Maria Francisca, starb 2 Jul. alt 11 Jahr.

10. Die verwitwete Herzogin von MONTEMAR, Maria Josepha de Pommar y Semmanat, starb am 29 Dec. zu Madrit, alt

65 Jahr. Deren Gemahl erst vor 4 Jahren gestorben war.

11. Der Spanische Gesandte im Haag, Joachim Ignatz de Barrenechea, Marqvis del PUERTO, ein 82 jähriger Mann, heyrathete am 11 Sept. die 28 jährige Tochter des Kayserl. Gesandtens, Barons Thaddæi von REISCHACH.

12 Dessen leiblicher Sohn, Joseph, Marqvis von PUENFUERTE, welcher als Spanischer Gesandter zu Coppenhagen stehet, kam auch nach dem Haag, und vermählte sich an eben dem Tage, mit der andern Tochter des Herrn Barons von Reischach, daß also Vater und Sohn zwey leibliche Schwestern heyratheten.

IV.

Von fremden Gesandten zu Madrit.

1. Der Groß-Britannische Minister, Benjamin KEENE nahm den Character als ausserordentlicher Gesandter an.

2. Der Kayserliche Gesandte Nicolaus, Graf ESTERHAZY hatte am 14 Apr. die erste Audienz beym Könige: und der Graf von WüRBEN kam als Kayserlicher Minister zu Madrit an, und bat beyde Majestä-

ten

ten im Namen des Kayserlichen Hofs zu der neugebornen Erzherzogin zu Gevattern.

3. Am 16 April gelangte der Dänische Königliche Envoyé Extraordinair, Georg Ludwig von der WENSSE zu Madrit an, und hatte darauf am 20 Apr. beym Könige seine erste Audienz.

4. Am 5 Jun. überbrachte der Königliche Sardinische Cammerherr und Stallmeister Graf von PROVANA di LEYNI beyden Majestäten die angenehme Nachricht, daß die Herzogin von Savoyen mit einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Das II Capitel.

Von Portugall.

I.

Vom Könige und andern Sachen.

Als König JOSEPHUS I sich am 9 Aug. auf der Jagd vergnügte, wäre er von seiner Gemahlin MARIA ANNA beynahe erschossen worden; denn es fügte sich, daß die Königin nach einem aufsteigenden Rebhune schoß, als der König eben hinter einem kleinen Hügel unvermerkt hervor kam; zum Glücke gieng der ganze Schuß Sr. Majest.

vor dem Kopfe vorbey, aber ein Schrot-Korn verletzte Allerhöchst demselben das Weisse in dem linken Auge.

So bald dieses geschehen war, erhoben sich beyde Majestäten nach ihrem Lust-Schlosse BEHLEM wieder, wo sie sich um diese Zeit mit ihrer Hofstat aufhielten. Die Königin war über das geschehene Unglück vor Bekümmerniß kaum zu trösten, ohngeachtet man sie versicherte, daß es mit dem Auge nichts zu bedeuten hätte. Des Abends aber entzündete sich das Auge, und des Morgens darauf ließ man dem Könige achtmahl zur Ader; der Hessen-Casselische Oculiste, Philip SCHWARTZ, brachte es durch seine glückliche Cur dahin, daß das Auge nicht verlohren gieng, deswegen er auch auf Lebenszeit einen schönen Gehalt vom Könige kriegte. Am 25 Aug. fuhr der König mit seiner Gemahlin zum ersten mahle wieder nach Lissabon, und ließ sich von den Einwohnern öffentlich sehen.

In dieser Königlichen Hauptstadt war bishero eine sehr lächerliche, aber auch zugleich eine sehr gottlose Gewohnheit eingerissen, daß vermummte Personen des Abends an die Häuser und Thüren den neu verheyratheten Personen Hörner aufhingen; deswegen Se. Majestät

jestät durch ein Edict auf dergleichen Bosheit grosse Strafe setzte, darüber es nachblieb.

Daß Se. Majestät Kraft der väterlichen CONVENTION dem Spanischen Hofe die Colonie S. SACRAMENT, in der Americanischen Landschaft VRAGUAY, in diesem Jahre wirklich abgetreten habe, ward in den täglichen Zeitungen bald bejahet, bald wieder verneinet; noch andere Nachrichten versicherten, daß die ganze Sache mit Beyfall des Königs in Spanien bis auf das Jahr 1755 solle ausgesetzet bleiben, binnen welcher Zeit die Grenzen zwischen beyden Reichen daselbst durch die Ingenieurs würden feste gesetzet seyn. Wie sie denn wircklich beyderseits dergleichen Leute mitten im Sommer dahin zu Schiffe abgehen liessen.

Sonst wurden von 16 Ingenieurs vier Festungen, nemlich 1) Braga, 2) Beja, 3) Guarda, und 4) PORTALEGRE neu befestiget. Auch ließ der König durch diese Französischen Ingenieurs das grobe Geschütze umgiessen, und die Zeughäuser damit anfüllen. Uiber dem Bau der neuen Kriegs-Schiffe, welche nach Art der Englischen angeleget worden, erhielt der Herzog Joachimus Fridericus von

ABRAN-

ABRANTES die Ober-Auffsicht mit einem jährlichen Gehalt von 15000 Ducaten.

Als Portugiesischer Gesandter gieng nach dem Haag Joseph da Sylva de PECANHA. Und als Preußischer Resident machte bey Hofe seine Cour, Armandus von BRAANKAMP, Ritter des heiligen Christ-Ordens.

Zum Gouverneur der Provinz MARAGNAN in Brasilien ward Franciscus Xavier de Mendoza Furtaldo vom Könige ernennt, und der Graf von ATTALAJA bekam den Titel eines Marqvis von TANCOS.

Das III Capitel.

Von Franckreich.

I.

Von der Niederkunft der DAUPHINE.

Ganz Franckreich ward für Freuden fast ausser sich gesetzt, als MARIA JOSEPHA, des DAUPHINS, Ludovici Gemahlin, am 13 Sept. in der Nacht mit ihrem ersten Prinz zu Versailles in die Wochen kam; so bald der König, welcher sich in dem Schlosse TRIANON

NON

NON schläfen geleget hatte, Nachricht davon kriegte, eilte er nach Versailles, und ernennte den neugebohrnen Prinzen zum Herzoge von BOURGOGNE, ließ ihn auch durch den Cardinal Armandum von ROHAN, Prinzen von Soubise ohne Ceremonien taufen, worauf derselbe zu der Herzogin Maria Isabelle Gabriele von TALLARD, Gouvernantin der Königlichen Kinder gebracht, und seinen Wärterinnen anvertrauet ward. Frühe gegen 5 Uhr sang man schon in der Schloß-Capelle den Ambrosianischen Lob-Gesang, und als derselbe gegen 11 Uhr zum zweytenmahle wiederholet ward, wohnten demselben so wohl beyde Majestäten, als auch der Dauphin und die Königlichen Prinzeßinnen mit bey, worauf alle fremde Gesandten, welche von Paris sich eingestellet hatten, bey dem sämtlichen Königl. Hause ihren Glückwunsch abstatteten.

Als der König und die Königin am 19 Sept. selbst in hoher Person nach Paris kamen, ward in ihrer Gegenwart in der Cathedral-Kirche vom Erzbischoffe zu Paris der Ambrosianische Lob-Gesang wiederholet, alle Glocken geläutet, und mit den Canonen von den Wällen der Bastille losgefeuert; der Herzog Franciscus Joachimus Bernhard von

GES-

GESVRES und Tresmes als Gouverneur dieser Stadt, fuhr an diesem Tage nach dem Stadthause, und ließ daselbst Geld unter das jauchzende Volck auswerfen; des Abends aber ein schönes Feuerwerck anzünden.

Diese grosse Freude des Volcks noch vollkommener zu machen, ließ Se. Majestät an der Vermögen-Steuer nicht nur vier Millionen Livres nach, sondern ließ auch der Stadt Paris und allen übrigen Städten im Königreiche anbefehlen, diejenigen Geld-Summen, die sie zu den Freudens-Bezeugungen über die Geburt des Herzogs bestimmet, zur Aussteuer armer Mädgen anzuwenden. Zu Paris wurde die Anzahl derselben auf 600 gesetzet; sie meldeten sich binnen drey Wochen nach geschehener Ablesung von allen Canzeln auf dem Rathhause, und brachten den Kirchen-Schein von ihrer Geburt mit; worauf sie einen goldenen Pfennig kriegten, darauf das Bild des Königs auf einer Seite, auf der andern Seite aber die Geburt des Prinzens zu sehen, war, welchen sie nach vollzogener Heyrath vorzeigten, und darauf 600 Livres zur Aussteuer empfingen. Man nennte sie nur die Burgun-

derinnen, weil sie bey der Geburt des Herzogs diese Königliche Gnade erhielten.

Noch ehe die DAUPHINE in der Schloß-Capelle zu Versailles ihren Kirchgang hielt, welches am 21 Oct. geschahe, machte ihr der König ein Präsent, von einer kostbaren Robben-Garnitur von Edelgesteinen; die Königin schenkte ihr ein kostbares Kästgen von fünf Fach, darinne alles, was ein Frauenzimmer zum Nähekram nöthig hat, von Gold und mit Edelgestein besetzet war. Der neugebohrne Herzog selbst vergaß, als ein zartes Kind seine Frau Mutter auch nicht; denn es ward ihr in seinem Nahmen ein Schmuck-Kästgen, von Diamanten, welches von sehr grossem Werthe war, überreichet.

Hatten nun bishero alle Vasallen und Unterthanen des Königs ihre Freude über die Geburt des Herzogs von BOURGOGNE durch allerhand Lustbarkeiten zu erkennen gegeben, so kam nunmehro auch die Reihe an Se. Majestät selbsten; man brachte vom 19 Dec. an etliche Tage zu Versailles, in Beyseyn der Prinzen und Prinzeßinnen von Geblüte in lauter herrlichen Vergnügen zu, und am 30 Dec. ward der Beschluß mit einem prächtigen Feuerwerke gemacht, welches man

vor

vor dem Schlosse zu Versailles bey schönem Wetter abbraunte.

II.

Von Prinzen vom Geblüte.

1. Die Herzogin von PENTHIEVRE, Maria Theresia Felicitas, gebohrne Prinzeßin von Modena, brachte ihrem Gemahl Herzog Ludovico, aus dem Hause Bourbon am 18 Oct. eine Prinzeßin zur Welt.

2. Der Prinz Ludovicus Franciscus von CONTY und Herzog von Chateauroux bekam das Gouvernement von Calais.

3. Der Herzog Ludovicus Philippus von CHARTRES erkieste seinem Sohne, dem Herzoge von MONTPENSIER so wohl einen Ober= als Unter Hofmeister. Die erste Stelle bekam Camillus Ludovicus, ein Sohn Caroli Ludovici, Prinzens von PONS und Graf von Marsan, aus dem Lothringischen Hause HARCOURT-ARMAGNAC, welchen man gemeiniglich den Prinz CAMILLE oder den Ritter von PONS nennet, und in Französischen Diensten als Marechal de Camp stehet; die andre Stelle hingegen bekam der Herr von FONCEMAGNE, ein Mitglied der Academie Françoise zu Paris.

4. Des

4. Des Herzogs von Chartres sein Herr Vater, Ludovicus, Herzog von ORLEANS, ward in der Abtey S. Genieve zu Paris beym Schluß des Jahres von einem so heftigen Podagra überfallen, daß man ihn nicht ausser Gefahr hielt; er besuchte etwan vier Wochen vorhero die Aebtißin in der Abtey Val de Grace, und begehrte von ihr, daß sie ihm das Grab seiner verstorbenen Gemahlin öffnen ließ; da er denn beym Weggehen zu ihr sagte: sie werden mich bald an diesem Orte zur Ruhestäte bringen.

III.
Von einheimischen Sachen.

1. Gleichwie der grosse König LUDOVICUS XIV das grosse HOTEL des INVALIDES An. 1669 mit unsäglichen Unkosten vor Officiers und Soldaten, die keine Dienste mehr thun können, am Ende der Vorstadt S. Germain anlegen lassen: also beschloß in diesem itzigen Jahre König Ludovicus XV durch ein Edict nicht weit davon ein HOTEL de l'ECOLE ROYALE MILITAIRE, als noch ein weit grösseres Gebäude vor 500 arme Französische Edelleute anlegen zu lassen, welches durch schöne Alleen mit dem vorhergehenden verbunden wird. Mr. THEVENIN führet den

Bau unter der Oberaufsicht des Königlichen Ober-Baumeisters Mr. GABRIEL, welches, wenn es alles wird fertig seyn, dem Könige über 12 Millionen kosten wird. Diese Militairische Kriegs-Schule wird aus 8 Classen bestehen, darinne ihnen ihre Officiers und Lehrmeister die Anfangsgründe in dieser Wissenschaft beybringen werden. Alle diese Leute, ingleichen auch die Herren Geistlichen, welche sie im Christenthum unterrichten, sollen in diesem sehr prächtigen und herrlichen Gebäude mit wohnen. Weil nun mit diesem Bau einige Jahre hingehen werden, so ließ ihnen der König so lange sein Schloß VINCENNES einräumen, damit sie den Anfang mit diesen 500 jungen Edelleuten machen konten.

2. Bey der ACADEMIE ROYALE de CHIRURGIE, welche schon vor 10 Jahren zu Paris war gestiftet worden, traf der König diese Veränderung, daß sie nunmehro allemahl den ersten Königlichen Chirurgum zum Präsidenten hat, und aus 4 Classen bestehet. In der ersten sind XI Academisten, Conseillers du Committé genannt; in der andern XX Adjuncti; in der dritten alle Pariser Chirurgi; in der vierten endlich so wohl die übrigen einheimischen als auswärtigen Mit-

Mitglieder. Sie sollen sich bemühen, die Wund-Arzney auf einen noch gründlichern Fuß zu setzen, und nach der Physicalischen Beschaffenheit des menschlichen Cörpers einzurichten, auch, wie die Operationes an selbigen behutsamer können getrieben werden. Die Belohnung, die sie jährlich zum Preis aussetzet, soll eine güldene Medaille seyn.

3. Endlich ließ der König auch in dem vortreflichen See-Hafen zu Brest, in Bretagne, eine ACADEMIE ROYALE de MARINE, zum Besten der jungen See-Leute anlegen, darinnen sie alles lernen können, was zur Marin-Wissenschaft gehöret. Zu dem Ende soll sie auch ein eigen Dictionair verfassen, darinne sie alles nachschlagen können, was zur Schiffahrt gehöret.

IV.

Allerhand Beförderungen.

1. Herzog Michael Ferdinandus von CHAULNES, aus dem Hause ALBERT, und der Marqvis Emanuel Dieudonne von HAUTEFORT und Surville, wurden beyde am 1 Jan. zu Rittern der Königlichen Orden gemacht.

2. Der Herzog Ludovicus Maria Britannicus von ROHAN-CHABOT; Ludovicus

cus Basile, Herzog von BRANCAS-VILLARS, und Andreas Henricus, Herzog von FLEURY, nahmen alle dreye am 10 Febr. als Herzoge und Pairs von Franckreich, Sitz und Stimme im Parlament.

3. Der König ernennte am 17 Apr. den Ritter von Camilly zum Vice-Admiral; den Ritter von Epinay und Herrn d' Orves zu General-Lieutenants zur See; und die Herren Massiac, Perier und den Grafen von Guay zu Chefs d' Escadre.

4. Beym Königlichen Staats-Ministerio gieng eine grosse Veränderung vor. Denn der Cardinal und Erzbischoff zu Lion, Petrus Guerin von TENCZIN nahm nicht nur seinen Abschied aus selbigem, sondern auch Ludovicus Philogene, Marqvis von PUISSIEUX aus der Familie BRULART in der Grafschaft Artois, legte sein Amt als Staats-Secretair nieder. Dieser that es wegen seiner schwächlichen Gesundheit; doch gab ihm der König frey, dem Königlichen Staats-Rathe allemahl noch beyzuwohnen, wenn er könte und wollte, begnadigte ihn auch mit einem Gehalt von 40000 Livres; jener aber verließ den Hof deswegen, weil er innerhalb 10 Jahren nicht hatte Premier-Minister werden können; immassen der König sehr oft

oft zu sagen pflegte: TENCZIN EST CARDINAL; MAIS IL N' EST PAS FLEURY; das letzte vortrefliche Werck, welches er noch kurtz vor seiner Abreise aus Lion, welche am 6 Jul. vor sich gieng, zu Stande brachte, war, daß er Sr. Majestät darzu überredete, daß dieselben ein freywilliges Geschencke von sieben Millionen und 500000 Livres von der sämmtlichen Französischen Geistlichkeit annahmen, und dadurch auf einmahl den Irrungen der Geistlichkeit mit dem Könige seit verwichenen Jahre abhalf.

5. Der König machte hierauf die beyden Staats-Secretairs wieder an ihre Stelle zu Staats-Ministern, nemlich Ludovicum, Grafen von S. FLORENTIN, und Marqvis von VRILLIERE, von der ältesten Linie des Hauses PHELIPEAUX, und den Herrn ROUILLE.

6. Die Staats-Secretair-Stelle von ausländischen Sachen, so der Marqvis von PUISSIEUX nieder geleget hatte, erhielt der Königliche Gesandte im Haag, Marqvis Barberie von S. CONTEST wieder, welcher sich am 5 Sept. zu Versailles vor dem König einfand, und den Eid der Treue ablegte.

7. Im Hause LEVIS ward Petrus Gaston Carolus, Marqvis von Mirepoix, Frantzösischer Marschal de Camp und Gesandter zu London im Monat August zum Herzog von MIREPOIX erhoben, welches Hertzogthum in Ober-Langvedoc lieget.

8. Es war am 19 Oct. als der Cantzler von Franckreich, Wilhelmus von LAMOIGNON, Herr von Blanc-Mesnil, dem neuen Staats-Secretair, Grafen von S. CONTEST, und dem Grafen Antonio Renato, Marqvis von PAULMY d'ARGENSON, welcher die Anwartschaft auf das Kriegs- und Staats-Secretariat seines Oheims Marci Petri, Grafens von ARGENSON erhielt, den Eid der Treue abnahm und sie in den Königlichen geheimen Staats-Rath einführte.

9. Ertzbischoff zu Bourdeaux ward in diesem Jahre Louis Jacques d'Audibert de LUSSAN.

V.
Vermählungen, Geburten und Todes-Fälle.

1. Im Hause LEVIS starb der Französische General-Lieutenant Carolus Franciscus, Marqvis von CHATEAUMORAND am

22 Jan.

22 Jan. im 50 Jahre seines Alters. Mit seiner noch lebenden Gemahlin Philiberte Languet, Gräfin von Gergi hat er vier noch ledige Töchter gezeuget, welche sind:

1. Catharina Agnes.
2. Anna Charlotte.
3. Maria Eleonora.
4. Maria Odette.

Die kan man sich auf der 1198 Tabelle anmerken, wo sie fehlen.

2. Die verwitwete Gräfin von FROULAY, Gabriele de la Mothe, einzige Tochter Ludovici Caroli, Marqvis de la Mothe-Houdancourt, vermählte sich am 22 Febr. wieder mit Johann Joachim Rouault, Marqvis von GAMACHES zu Paris.

3. Am 27 Jan. starb Augusta Leonine Olympe, geb. 6 Dec. 1721, Tochter Annæ Jacobi Bullions, Marqvis von Fervaques, welche sich vor sechs Jahren mit Paulo Ludovico, Herzog von BEAUVILLIERES, Grand d' Espagne von der ersten Classe, vermählet hatte.

4. Dieses Herzogs seines Vaters Bruder Franciscus Honoratus, geb. 1687, welcher seit 1728 als Abt de S. Victor zu Marseille gelebt, erblaste am 19 Aug.

5. Am 9 Febr. starb der 83 jährige gewesene Canzler, und Groß-Siegel-Verwahrer von Franckreich, Henricus Franciscus von d' AGUESSAU, Herr von FRESNE. Er war am 27 Nov. 1668 zu Paris geboren worden, und hinterließ verschiedene Kinder am Leben, davon der König dem ältesten Sohne Henrico Francisco, General-Advocaten im Parlamente zu Paris 25000 Livres von der Pension seines Vaters ließ, die andern 75000 Livres aber einzog.

6. Am 31 May starb im 67 Jahre seines Alters der General-Lieutenant Claudius Franciscus Eleonor de S. Maurice, Graf von MONTBARREY.

7. Der letzte Herzog von BOUFLERS, Carolus Josephus genannt, starb am 13 Sept. als Pair von Franckreich, Gouverneur und General-Lieutenant von Flandern und Hennegau, Gouverneur der Stadt und Citadelle RYSSEL, Groß-Bailly dieser Stadt und ihrer Castellaney, Erb-Groß-Bailly der Stadt Beauvais, und General-Lieutenant von Beauvoisies, Obrister des Regiments von Navarra, und Nobili di Genoua; Er war nur 20 Jahr alt, und hatte sich An. 1746 am 14 Febr. mit Maria Anne Philippe Therese, Tochter Ludovici Francisci,

cisci, Fürstens von Montmorency vermählet, welche er zwar als Witwe hinterließ, aber keine Kinder mit ihr erzeuget hatte, und also diese Pairie, welche in der Isle de France liegt, durch seinen Tod erlosch. Es würde demselben sein Vetter Ludovicus Franciscus Boufiers, Marqvis von REMIENCOURT succediret haben, wenn er nicht am 22 Febr. bey Umschmeissung seiner Post-Chaise eine Contusion am Kopfe gekriegt und zu Barle-Duc noch eher daran sterben müssen, als der Herzog selbst sein Leben endigte. Tab. 1189.

8. In der alten und berühmten Familie MONTBOISSIER, welche sich in drey Linien theilte, und schon über zwey hundert Jahr durch Substitution den Beynamen BEAUFORT CANILLAC angenommen hat, erblaste von der mittelsten Linie Philippus Claudius, Graf von MONTBOISSIER, geb. 21 Dec. 1712, zu Paris in der schönsten Blüthe seiner Jahre an den Pocken, als Französischer Feld-Marschall. Seine Witwe Louise Elisabeth, Tochter Antonii Francisci, Grafens von Mortagne, geb. 4 Febr. 1718, und verm. 8 May 1733, hat ihm drey Söhne gebohren, die noch am Leben sind; sie heissen:

1. Ludovicus Philippus, geb. 9 Jun. 1742.

2. Joseph Simon Amadee, geb. 28 Oct. 1743.

3. Carolus, geb. 5 Oct. 1745.

9. Im Hause BETHUNE erblaste am 16 Febr. Hyppolitus, Marqvis von CHABRIS, Französischer Feld-Marschall und Ritter des Ordens S. Ludovici, ohne Kinder zu Paris. Er steht auf der 1144 Tab. in unserer Genealogie.

10. Im Hause NOAILLES starb des Fürstens Philippi von POIX, ältester Sohn Ludwig Philippus, Printz von POIX genannt, im Monat Mart. alt 3 Jahr. Dieses muß auf die 1151 Tabelle kommen.

11. Die verwitwete Gräfin von MAILLY, Louise Juliana, Tochter Ludovici, Marqvis von Nesle, erblaste am 30 Merz zu Paris im 42 Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl hatte Ludovicus, Graf von Mailly geheissen, und sie war nur drey Jahr Witwe gewesen.

12. Im Hause MATIGNON gieng am 23 Apr. mit Tode ab, Jacobus Franciscus Leonorus, Graf von MATIGNON und Thorigny, Herzog von VALENTINOIS, General-Lieutenant von der Nieder-Normandie, und

und Königlicher Commandant zu Monaco in Italien, in einem Alter von 62 Jahren. Er war einer der reichsten Herren in Franckreich, und hatte jährlich 500000 Livres an Renten. Sein gröstes Vergnügen fand er an Schildereyen und schönen Gemählden, die er mit unglaublichen Unkosten gesammlet hatte. Weil aber auch viel ärgerliche Sachen mit darunter waren, so überredete ihn sein Beichtvater auf seinem Krankenbette, daß er alle von dieser Art in seiner Gegenwart verbrennen ließ, welche zusammen 48000 Livres gekostet hatten. Er hatte noch kurz vor seinem Ende ein Testament gemacht, darinne er seinem ältesten Sohne, Honorato Camillo Leonoro GRIMALDI, Fürsten von Monaco, 400000 Livres, und dem jüngsten Carolo Mauritio, Rittern von MONACO 100000 Livres vermacht hatte. Tab. 1169.

13. Der Marqvis Louis Aimard de PRIE und Plannes in der Normandie, geb. 9 Mart. 1673, Ritter des Königlichen Französischen Orden, General-Lieutenant von Nieder-Languedoc An. 1725, Gouverneur von Bourbon Lancy, und ehemahliger Gesandter zu Turin, starb am 10 May zu Versailles, im 78 Jahre seines Alters. Er vermählte sich am 5 Jun. 1744 mit Anna de Biodos, Toch-

ter Johannis, Marqvis von Casteja, welcher Gouverneur zu Toulouse war, doch hat er sie ohne Kinder hinterlassen. Seines Bruders Leonori Francisci Gemahlin, Maria Magdalena Genevieve Loquet de Tolleville, welche noch am Leben ist, und die Marqvisin von PRIE genennet wird, ist die Favoritin des verstorbenen Herzogs von Bourbon gewesen. Diese Französische Familie muß man ja nicht mit der Savoyischen Familie TURINETTI verwechseln, welche auch den Marqvisen-Titel von PRIE führet.

14. Im Hause ROHAN CHABOT verschied Anna Henriette Charlotte, Witwe Adolphi Dominici, Prinzens von Berghes, am 2 May zu Paris im 72 Jahre ihres Alters. Ihr Vater war Ludovicus, Herzog von Rohan Chabot gewesen. Siehe die 1155 Tabelle in unserer Genealogie. So starb auch der Königliche Staats- und Finanzen-Rath Orry de Fulvy am 3 May zu Paris, alt 48 Jahr, an einem Bein-Schaden, und der Chef d'Escadre, Ritter von PIOSIN in eben dem Monate, ingleichen am 10 Febr. und am 31 May seine Collegen, der Ritter von NESMOND, Commandant der Marine zu Brest, alt 79, und Anton, Marqvis von ALBERT, Ritter des Ludwigs-Ordens.

15. Der

15. Der Französische Gesandte zu Wien, Emanuel Dieudonne, Marqvis von HAUTEFORT und Surville, büste durch Absterben am 9 May seine zweyte und schöne Gemahlin daselbst ein. Sie hieß Francisca Clara, geb. 12 May 1718, und war die älteste Tochter Francisci IV Herzog von HARCOURT-BEUVRON in der Normandie, welcher im verwichenen Jahre ohne männliche Erben starb.

16. Der Graf Henricus Franciscus von SEGUR, welcher sich im letzten Oesterreichischen Erbfolgungs Kriege, als General-Lieutenant sehr bekannt machte, starb zu Paris am 19 Jun. alt 63 Jahr. Er ließ von seiner An. 1742 verstorbenen Gemahlin, einer natürlichen Tochter Herzogs Philippi von Orleans, die er mit der Mademoiselle Florensac gezeuget, einen Sohn, welcher des Vaters Güter erbte, und als Brigadier bereits in Königl. Diensten stehet.

17. Im Hause ANDRAULT, welches nicht die geringste Verwandschaft mit dem berühmten Hause Colbert in Franckreich hat, sondern vor sich im Herzogthum Bourgogne eine besondere Familie ist, und sich in zwey Linien theilet, gieng von der jüngsten Linie, des Marschalls von Franckreich, Joh. Baptistæ

Louis Andrault, Marqvis von MAULEVRIER-LANGERON, Gemahlin Elisabeth, Tochter Johannis Mauritii, Marqvis von Camus, am 5 Jul. zu Paris mit Tode ab, nachdem er sie ganzer 35 Jahr im Ehebette gehabt hatte. Ihr Vater lebt noch als Präsident des Parlaments zu Besanzon, und sein Landgut Recologne ist An. 1746 unter dem Namen CAMUS, sowohl vor das männliche, als weibliche Geschlecht, vom König zum Marqvisat erhoben worden.

18. Der Französische General-Lieutenant Ludovicus, Graf von Cere, und Marqvis von BONAS-GONDRIN, aus dem Hause PARDAILLAN, starb im Jul. im hohen Alter, ohne Kinder. Siehe Tab. 1176 in unserer Genealogie.

19. Im Hause CLERMONT, welches in Dauphine seinen Sitz hat, starb die älteste Linie mit Francisco Ainardo, Grafen von CLERMONT und Tonnerre am 19 Aug. im männlichen Stamme aus; er war in diesem Gouvernement erster Baron, Erb-Connetable und Grand-Maitre, und hatte sein Alter auf dem Schlosse Chambery in der Normandie, wo er sein Leben endigte, auf 63 Jahre gebracht. Seine zwey vermählten Töchter nebst dem ganzen Hause siehe

in

in der achten Auflage meines LEXICI GENEALOGICI.

20. In dem Hause LAVAL-MONTMORENCY, erblaste am 14 Nov. Claudius Rolandus, Graf von LAVAL MONTMORENCY, Marschall de France, und Ober-Cammerherr bey König Stanislao in Lothringen, welchen man insgemein nur den Mareschall de Montmorency nennte. Er war geb. den 5 Nov. 1677, und hatte sich An. 1722 mit Maria Elisabeth, aus dem Hause ROUVROY, Tochter Eustachii Titii, Marqvis von S. Simon vermählet, auch mit derselben drey Söhne gezeuget, davon der älteste Ludovicus Carolus, geb. 12 Apr. 1727, dem Vater succedirte.

21. Der Graf Claudius Annet von APCHIER, büste seine Gemahlin Antoinette, aus dem Hause ROCHEFOUCAULD in Sechs-Wochen im Monat Febr. ein. Sie war des Marqvis, Joh. Antonii von LANGHEAC-URFÉ einzige Tochter, und gehört auf die 1202 Tabelle.

22. Auf eben diese Tabelle gehört der Todesfall Alexandri Nicolai, Marqvis von SURGERES, welcher der Crone diente. Er hatte mit seiner noch lebenden Gemahlin Theresia Fleuriau, Tochter Caroli Joh.

Baptistæ, Marqvis von Morville, keinen Sohn, sondern nur eine Tochter nachgelassen. Deswegen succedirte ihm sein Bruder, ISAACIUS CAROLUS, geb. 10 May 1711. Die nachgelassene Tochter aber, Angelique Louise, vermählte sich im May mit dem Französischen Obristen Jean Alexander Romanée, Vicomte de Vence, welcher An. 1702 gebohren ist.

23. Von Erzbischöffen sind in Franckreich dieses Jahr zwey gestorben; nemlich am 10 Febr. Johannes d' Yse von Saleon im 82 Jahre seines Alters zu Vienne; und am 5 Merz folgte ihm zu Narbonne Johann Louis de Berton-Crillon im 76 Jahre seines Alters nach. Er war Commandeur des Heil. Geist-Ordens, Primas und Präsident der Stände in Langvedoc.

24. Im Hause AUMONT gieng Ludovicus Franciscus, lezter Herzog von HUMIERES, am 6 Nov. im 80 Jahre seines Alters, mit Tode ab. Er hatte dieses Herzogthum, welches in der Provinz Artois lieget, von seiner verstorbenen Gemahlin Anna Louise Julia de Crevant geerbet, welches man auf der 1164 Tabelle sehr deutlich sehen kan. Es ist aber dieser Herzogliche Titel An. 1690 auf die Herrschaft MOUCHY in

Isle de France geleget worden; und ist diese Pairie nach seinem Tode erloschen, weil sie nicht weiter laut des Königlichen Freyheit-Briefs als auf das männliche Geschlechte gehen solte; sonst würde sie, wenn sie aufs weibliche Geschlechte mit forterben sollen, durch Heyrath an das Haus AUMONT gekommen seyn, welches man mit Beyhülfe der 1198 Tabelle wird begreifen können.

25. Des alten Herzogs Francisci von COIGNY, Gemahlin Henriette von Montbourchere, Erb-Tochter Renati, Marqvis von Bordagne, starb am 8 Nov. auf ihrem Schloß Orly in der Normandie, alt 81 Jahr. In der achten Auflage meines LEXICI GEEALOGICI habe ich die Genealogie des Herzogs vollkommen angezeiget.

26. Der zweyte Herzog von BROGLIE, und nicht, wie man immer falsch schreibt, von BROGLIO, Victor Franciscus, Französischer Feld-Marschall, büste seine Gemahlin am 13 Dec. im 31 Jahre ihres Alters ein, welche Maria Anna du Bois de Villers hieß.

27. Desgleichen starb am 12 Nov. von dieses Herzogs von BROGLIE Vaters Brüdern, Carolus Wilhelmus, Marqvis von BROGLIE, Französischer General-Lieute-

nant, und Gouverneur von Avesnes, in einem Alter von 82 Jahren. Man sehe von dieser Familie ebenfalls erst angeführtes LEXICON GENEALOGICUM, und behalte, daß am 20 Aug. 1742 die Baronie-FERRIERES, unter dem Namen BROGLIE zum Erb-Herzogthum vom Könige erhoben worden, und daß dieser berühmten Familie ihre Vorfahren CAROLUS BROGLIE, als ein geborner Italiäner sich An. 1656 in Franckreich als General-Lieutenant hat naturalisiren lassen.

28. In dem Hause COLBERT, starb im Jun. von der ältesten Linie, Ludovici, Marqvis von LINIERES, Gemahlin, Elisabeth de Cannelaux, welche er 17 Jahr im Ehebette, ohne Kinder mit ihr zu zeugen, gehabt hatte.

29. Die verwitwete Marqvisin von BEZON, weiland Jacobi Bazin Gemahlin, Maria Margaretha le Meneſtrel, Tochter Antonii von Meneſtrel, Groß-Audienciers von Franckreich, verschied am 20 Aug. im 84 Jahre ihres Alters und im 18 Jahre ihres Witwen-Standes.

30. Im Hause HOSTUN verschied am 11 May Catharina Ferdinanda, Tochter Camilli, Graf. von Tallard, und Witwe Gabrielis

brielis Alphonsi, Marqvis von Sassenage, alt 67 Jahr. Siehe Tab. 1177.

31. Zwischen dem 14 und 15 Mart. in der Nacht erblaste Franciscus Maria de Fouilleuse, Marqvis von FLAVACOURT, Französischer Feld-Marschall; seine Witwe Hortensia Felicitas, aus dem Hause MAILLY, des Marqvis Ludovici von Nesle Tochter, betraurete ihn.

32. Im Hause CHOISEUL-BEAUPRE, vermählte sich François Martial, Graf von CHOISEUL, Französischer Obrister, mit Charlotte Rosalie, Tochter des ehemahligen Präsidentens Petri Romanet. Tab. 1173.

33. Der Marckgraf von ASFELD und Alicante, Claudius Stephanus Bidal, geb. 1 Sept. 1719, welcher in Frantzösischen Diensten ist, vermählte sich im May mit Françoise Bonaventure, aus dem alten Hause TILLY, in der Normandie, einer Tochter Caroli de Tilly, Marqvis von BLARU.

VI.
Von andern Sachen.

1. Die Königliche See-Macht hatte in diesem Jahre so zugenommen, daß sie aus 48 Kriegs-Schiffen und 28 Fregatten bestand, welches zusammen 76 Kriegs-Schiffe ausmachen,

machen, welche mehr als 4000 Canonen führen.

2. Der König hob die Universität zu CAHORS auf, die Pabst Johannes XXII gestiftet hatte: die Profeßionen wurden zur Universität TOULOUSE geschlagen, und von den dreyen Collegiis das eine der Stadt, die andern beyden aber den Jesuiten geschenckt.

3. Der Königliche Dänische Gesandte Detlev, Graf von REVENTLAU hatte am 30 May zu Versailles beym Könige seine erste öffentliche Audienz.

4. Am 30 May hatte der Venetianische Gesandte, Ritter Borbon MOROSINI seine Abschieds-Audienz bey Hofe: der Ritter Aloysius MOCENIGO aber seine erste Audienz.

5. Der Marqvis de l' HOSPITAL kam als Königl. Gesandter von dem Neapolitanischen Hofe wieder zu Paris an, und der Marqvis von OSSUN oder USSON, ward wieder als Gesandter dahin abgeschicket.

6. Der Universal-Erbe des verstorbenen Grafens Mauritii von Sachsen, Claudius Maria, Graf von BELLEGARDE, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Gesandter am Hofe zu Turin, langte am 8 Jan. zu Paris

ris an, von dar er sich nach zwey Tagen nach Chambord erhob, und von dessen Erbschaft Besitz nahm.

7. Die Leiche dieses verstorbenen Grafens und Marschalls von Franckreich, ward darauf am 14 Jan. von dem Schlosse Chambord unter einem ansehnlichen Gefolge nach Strasburg abgeführet, und in die Evangelische Kirche St. Thomas daselbst begraben.

8. Der berühmte Französische Admiral, Herr de la BOURDONAYE, welcher seit 3 Jahren in der Bastille sitzen müssen, ward am 1 Febr. von allen Beschuldigungen los gesprochen, die man wider ihn angebracht hatte, und drey Tage darauf auf freyen Fuß gestellet. Er war gegen seinen Advocaten Mr. Genes, welcher ihn vertheidiget hatte, überaus danckbar; denn er schenckte ihm nicht nur 40000 Livres, sondern noch besonders eine Pension von 1000 Livres, sich Pferde und Wagen zu halten.

Das IV Capitel.
Von Groß-Britannien.
I.
Von der tiefen Trauer im Königl. Hause, und dem desfalls gemachten Parlaments-Schluß.

Es ward in diesem Jahre König GEORGIUS II durch drey ganz unvermuthete Todes-Fälle mit seinem sämtlichen hohen Hause in die alleräusserste Betrübniß gesetzet. Denn erstlich nahm ihm Gott der Allerhöchste am 31 Merz den Cron- und Chur-Prinz Fridericum Ludovicum von WALES in der schönsten Blüthe seiner Jahre von der Seite; demselben folgte am 22 Oct. sein Schwieger-Sohn Wilhelmus Carolus Friso, Prinz von NASSAU und ORANIEN in die Ewigkeit nach, und den Beschluß machte endlich am am 19 Dec. dessen jüngste Tochter Louise als vermählte, und ihrer hohen Eigenschaften wegen vortrefliche Königin von Dännemarck.

Was den Cron-Prinz angelangt, ward derselbe von einem heftigen Fieber mit Seitenstechen befallen, und ob man ihm gleich zu wiederholten mahlen zur Ader ließ; so wirkte doch solches keine sonderliche Besse-

rung, sondern das Fieber nahm dergestalt überhand, daß er am 31 Merz Abends um 10 Uhr in dem Leicesterischen Pallaste aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit versetzet ward, da er sein Alter nicht höher als auf 44 Jahre und 2 Monate gebracht hatte.

Als man den Morgen darauf dessen Leichnam öffnete, fand man ein Geschwüre an der Lunge, so etliche Zoll lang war, welches man die Ursache seines Todes gewesen zu seyn vermuthete. Man besann sich auch, daß als er ohngefehr vor zwey Jahren im Ball=Hause den Ball gespielet, er einen Wurf an eben die Seite bekommen, wo sich das Geschwüre angesetzet hatte.

Dieser vortrefliche Prinz ward als ein Beschirmer der Künste und Wissenschaften, ein edelmüthiger Helfer der Bedrückten, ein Freund der Kaufleute, und als ein grosser Beschützer der Verdienste, von der ganzen Nation betrauert, und geklaget, daß sie den allervollkommsten Cron=Prinz verloren habe. Selbst dessen Gemahlin, AUGUSTA, aus dem Hochfürstlichen Hause Sachsen=Gotha, die schwanger war, und sieben Nächte hinter einander bey ihm gewachet hatte, war über diesen grossen Verlust so tief gebeuget, daß man genug an ihr zu trösten hatte. Ja der

König

König selbst, wie sie es ihm durch den Lord Franciscum North, Baron von GUILFORT, wissen ließ, war vor Betrübniß in seinem Gemüthe so niedergeschlagen, daß innerhalb zwey Tagen niemand vor seinen Augen erscheinen durfte, als einige von seinen liebsten Ministers.

Am 24 Apr. Abends ward er zu seiner Ruhestäte in die Capelle Henrici VII gebracht, und bey der Hochseligen Königin CAROLINA, seiner Frau Mutter mit einer feyerlichen Leichen-Begleitung beygesetzet, worbey der Herzog Eduardus von SOMERSET Leidtragender war, der zur Rechten den Herzog William Cavendish von DEVONSHIRE, und zur Lincken Johannem Manners, Herzog von RUTLAND hatte; die Schleppe aber des Trauer-Mantels der Ritter Thomas Robinson trug; andere hohe Leichen-Begleiter hier zu verschweigen.

Der Hochselige Cron-Prinz hinterließ acht lebendige Kinder, als gesegnete Pflanzen des Königlichen Stammes aus seiner höchstbeglückten Ehe, worunter drey Prinzeßinnen und fünf Prinzen waren, und nach seinem Tode brachte dessen verwitwete Gemahlin AUGUSTA am 22 Jul. die vierte Prinzeßin zur Welt, welche CAROLINA MATHIL-

DIS Posthuma bey erhaltener Taufe genennet ward. Als ihr der König nun am 4 Apr. die erste Visite, nach ihres Gemahls Tode gab, umarmte er Dero ältesten Sohn, GEORGIUM WILHELMUM FRIDERICUM, geb. 4 Jun. 1738, mit grosser Zärtlichkeit, und gab Befehl, daß er künftig mit seinem Bruder EDUARDO AUGUSTO, geb. 25 Mart. 1739, in dem Pallaste von S James die Zimmer bewohnen solte, welche weiland seine Gemahlin die Königin CAROLINA inne gehabt, und daß Simon Graf von HARCOURT ihrer beyden Ober-Hofmeister seyn solte.

Mitlerweile ward im Parlamente ein Patent ausgefertiget, und am 1 May vom Groß-Cantzler Philippo Yorke, Lord HARDWICK unterzeichnet und besiegelt, Kraft welches der König den ältesten Prinzen zum Prinzen von WALES und Grafen von CHESTER erklärte, welche Titel nicht angeboren sind, sondern allemahl von Ernennung des Königs abhängen. Als der neue Prinz von WALES, am 6 May nach dem Pallast S. James fuhr, und dem König, als Groß-Papa die Hand davor küste, begnadigte er ihn mit dem Orden des Hosenbandes, welchen sein Hochseliger Herr Vater getragen hat.

Eines lag dem Könige sehr am Herzen, wie es allenfalls mit der Regierung der Crone werden solte, wenn währender Minderjährigkeit des jungen Prinzens von WALES, Gott der Allerhöchste etwan über Dero hohe Person verhängen solte: und da hielt er vor das beste Mittel, daß die verwitwete Prinzeßin von WALES, AUGUSTA, alsdann als Mutter, die Vormundschaft und Regentschaft des Königreichs so lange führen solte, bis der Prinz das 18 Jahr seines Alters würde erreichet haben; doch so, daß der Prinzeßin ein Regierungs-Rath zugleich mit an die Seite gesetzet würde, worzu Se. Majest. folgende Personen am dienlichsten achteten, nemlich 1) den Herzog von CUMBERLAND, 2) den Erzbischof von Canterbury, 3) den Groß-Canzler, 4) den Präsidenten des geheimen Raths, 5) den geheimen Siegel-Bewahrer, 6) den Groß-Admiral von Engelland, oder den ersten Commissarium der Admiralität, 7) und 8) die beyden Staats-Secretarien, und 9) den Lord Chef der Justitz der Königlichen Banck.

Am 18 May überreichte der Herzog Henricus Pelham von NEWCASTLE diese Bille wegen der Reichs-Verwesung im Nahmen des Königs dem versammleten

Par-

Parlamente. Sie wurde dreymahl verlesen, und ward vorgeschlagen, die Clausel vom Regierungs-Rath wegzulassen, welcher Vorschlag aber durch 278 Stimmen gegen 90 verworfen ward; darnach kam am 28 May in Vorschlag, daß wenn der Cron-Prinz vor dem 18ten Jahre auf den Thron gelangte, und das Parlament zu eben der Zeit eben versammlet wäre, es alsdann auf diesen Fall auf drey Jahre fortdauren möchte. Hierüber stritte man so lange sehr heftig, bis endlich 158 Stimmen 81 Stimmen überwanden, daß auch diese Clausel in die Parlaments-ACTE mit kommen solte. Dieselbe bestand aus 19 Artickeln, zu welcher der König, als er am 2 Jun. ins Parlament kam, seine Einwilligung gab.

Wir wollen nur die vornehmsten drey Haupt-Artickel der Kürtze halber Auszugsweise hier mittheilen:

Im 10 Artickel

Wird verordnet, daß die Regentin ohne Vorwissen des Regierungs-Raths keine PAIRS von Groß-Britannien und Irrland machen, kein Verbrecher des Hochverraths begnadigen, keine Erzbißthümer besetzen, keine Reichs-Bedienungen vergeben, keine Vollmachten zur Schliessung der TRACTATE geben sollte.

Im

Im 11 Artickel

Wird ausgemacht, daß Sie, ohne Vor-wissen des Regierungs-Raths keinen Krieg soll anfangen, keinen Frieden schliessen; das Parlament weder prorogiren noch dissolviren, auch zu keiner Parlaments-Bille ihre Einwilligung geben können, wel-che auf die Veränderung der Thron-Folge in diesen drey Königreichen, so wie sie in dem Hause HANNOVER durch eine ACTE in dem 12 Jahre der Regierung Königs Wilhelmi III, und zu Folge der im 13 Jahre der Regierung Caroli II errichteten ACTE festgestellet worden, abzielte.

Im 15 Artickel

Wird festgesetzt, daß, so lange der Printz von WALES, oder einer von seinen Brü-dern, vor dem 18ten Jahre seines Alters zur Crone gelangte: er während der Min-derjährigkeit als König weder ohne Vor-wissen der Regentin seiner Mutter, noch des Regierungs-Raths sich vermählen solle, und daferne sich iemand unterstehen sollte, den unmündigen König dahin zu verleiten, der soll nicht nur mit samt der vermählten Person an den jungen König des Hochver-raths schuldig seyn, und darnach bestrafet, sondern auch ihre getroffene Vermählung vor null und nichtig gehalten werden.

Noch eine merckwürdige Sache kam im Parlamente zu Stande, nemlich die Verän-derung des alten Julianischen Calenders

mit

mit dem neuen Gregorianischen. Der Graf Georgius Parcker von MACCLESFIELD brachte dieses zuerst aufs Tapet, am 8 Merz ward er vom Grafen Philippo Dormero von CHESTERFIELD durch eine nachdrückliche Rede unterstützet, und erhielt damit im Parlamente einen allgemeinen Beyfall. Dahero ward am 2 Apr. die ACTE abgefast, und beliebet, daß man im Sept. 1752 mit dem neuen Calender den Anfang machen, und nach dem 2 Sept. dieses Jahres 11 Tage weglassen, und also vom 2 Sept. gleich den 14 Sept. zehlen wolte, damit man den andern Europäischen Nationen in ihrem neuen Calender gleich käme, welchen Parlaments-Schluß auch der König am 2 Jun. bestätigte.

Der junge Prinz von WALES ward wieder Gouverneur von der Compagnie der Herings-Fischerey, wie sein verstorbener Herr Vater gewesen war: Sein Oheim aber der Herzog von CUMBERLAND stürzte auf der Jagd in dem Parc von RICHMOND mit dem Pferde, welches ihm bald das Leben gekostet hätte.

II.

Von auswärtigen Geschäften.

1. Das erste betraf den SUBSIDIEN-

TRACTAT, welchen die beyden See-Mäch-te, nemlich Engelland und Holland, durch ihre gevollmächtigten Minister, Carolum Hanbury WILLIAMS und Cornelium CALKOEN zu Dreßden mit dem Königli-chen Polnischen und Chur-Sächsischen Hause negociiren, und auch am 13 Sept. wircklich unterzeichnen liessen.

Sie bewilligten darinne dem Könige auf vier Jahr eine jährliche Summe von 48000 Pfund Sterling, davon bezahlt Engelland zwey Drittel, Holland hingegen nur ein Drit-tel. Diese Subsidien nehmen ihren Anfang am Tage S. Michaelis oder am 29 Sept. daß also die ersten 24000 Pfund Sterling am 25 Mart. 1752, und die andern 24000 Pfund Sterling am 25 Sept. zu London und im Haag ausgezahlet werden; und hernachmahls von 6 Monat zu 6 Mona-ten damit so lange fortgefahren wird, als die Subsidien laufen, auf iedes Antheil.

Davor verbindet sich der König von Pohlen bey den See-Mächten, falls sie während der Zeit von andern Mächten an-gegriffen würden, nicht nur mit 6000 Mann Sachsen beyzustehen, sondern auch die Rö-mische Königs-Wahl auf dem Reichs-Tage nach dem Sinne des Königs von Engelland in Faveur der Römischen Kayserin ihres ältesten Erzhertzogs JOSEPHI mit beför-dern zu helfen.

Falls aber auch Sachsen in seinen eige-ne

nen Erblanden, von einer andern Macht wegen dieses TRACTATS aus Haß angefeindet würde, so wolten die See-Mächte diesem Hause alle Gnugthuung und Schadloshaltung von dergleichen Macht, die sie demselben verursachet hat, wieder verschaffen.

2. Eben dergleichen Subsidien-TRACTAT in Ansehung der **Römischen Königs-Wahl** suchten diese beyden See-Mächte auch mit dem Churfürsten zu **Cöln** zu schliessen, welcher sich den Winter hindurch zu München aufhielt. Es wurde auch wirklich am 25 Jan. ein Tractat vom Englischen Gesandten Onslow BURISH und Carolo Friderico, Grafen von WARTENSLEBEN, als Holländischen Gesandten daselbst unterzeichnet; so bald der Churfürst aber wieder am 10 Merz zu Bonn angekommen war, bewog ihn der Preußische Resident AMMON, und der Französische Minister, Ludovicus Vincentius, Marqvis von GUERRIANT dahin, daß der Churfürst am 6 Apr. öffentlich declarirte, daß er von diesem TRACTAT abgienge, und denselben mit allen Verbindungen darinne so gut als niemahls geschlossen hielte. Nachdem ihn also das listige Franckreich mit seinen Bundesgenossen von der Stimme zur Römischen Kö-

nigs-Wahl für den Erzherzog wieder abgezo-
gen hatte, schloß es selbst mit dem Churfür-
sten einen Subsidien-TRACTAT, der eben
so gut war, als der vorige mit den See-
Mächten, Kraft dessen erhielt der Churfürs
auf vier Jahr jährlich 270000 Gulden, und
stellet davor im Fall der Noth 6000 Mann
in Nieder-Elsaß.

3. Noch ein Subsidien-TRACTAT
ward auch mit dem Herzoge Friderico von
Sachsen-Gotha im Julio geschlossen, über
Darstellung von 6000 Mann; davor der
Herzog jährlich eine gewisse Summe Geldes
erhielt, welche aber nicht bekannt ward.

4. In der Mitte des Sommers schloß die
Crone Engelland auch einen neuen Freund-
schafts- und -Schiffahrts- TRACTAT
mit dem Kayser Muley Abdallah von MA-
ROCCO. Der alte Tractat von An. 172
ward nicht nur dabey erneuert, und in allen
seinen Clauseln bestätiget, sondern dabey auch
feste gesetzet, daß die Engelländer einen freyen
Handel dahin haben solten; auch ihre Waa-
ren, in welchem Hafen sie wolten, so theuer
an Mann bringen möchten, als sie könnten.
Der General BLAND, Gouverneur von
Gibraltar überbrachte denselben nach Londen

w

wo er am 12 Aug. vom Könige bekräftiget ward.

III.

Hohe Beförderungen.

1. Bey dem Prinz von WALES, und dessen Bruder-Prinz Eduardo ward der Graf Simon von HARCOURT und Viscount von Newnham Ober-Hofmeister; der Herr Andreas STONE Unter-Hofmeister, und der Bischof von Norwich, Robertus BUTTS, dessen Lehrmeister. Bishero hatte die Ober-Hofmeister-Stelle der Lord Franciscus North Baron von GUILFORD bekleidet, welcher sie aber niederlegte, als ihn der König in diesem Jahre zu seinem Cammerherrn machte.

2. Der Graf Johann Carteret, Graf von GRANVILLE, ward am 23 Jun. Präsident des Königl. geheimen Raths, und weil der Herzog John Russel von BEDFORT, das seit fünf Jahren her geführte Staats-Secretariat niederlegte, so erhielt Robertus, Graf von HOLDERNES, aus der Familie DARCY, solches wieder, welcher bishero als Königlicher Gesandter im Haag gestanden hatte.

3. Als der Königliche geheime Rath, Johannes Montagu, Graf von SANDWICH, erster Commissarius der Admiralität, dieses

wichtige Amt niederlegte, so kam Georgius Lord ANSON wieder an seine Stelle.

4. Es legte auch Johannes Levison, erster Graf GOWER, das Amt des kleinen Siegel-Bewahrers nieder, welches der Graf Daniel Finch von NOTTINGHAM und Winchelsea wieder bekam.

5. Der älteste Sohn des Grafens Gower, Granville-Lewison, Lord-Viscount TRENTHAM, des Herzogs von Bedford Schwager, und des Herzogs von Bridgewater Schwieger-Sohn, gab auch seine Bedienung als Commissarius bey der Admiralität auf, an dessen Stelle der Admiral BOSCAVEN kam: der zweyte Sohn Richard GOWER, welcher bishero Unter-Staats-Secretarius beym Süd-Departement war, gab dieses Amt auch auf.

6. Des Herzogs Williams von Devonshire, ältester Sohn, William, Marqvis von HARTINGTON, ward nicht nur Königlicher Ober-Stallmeister, an des verstorbenen Herzogs von Richmond Stelle, sondern der König erhob ihn auch zum geheimen Rath und zum Pair von Groß-Britannien unter dem Titel Lord CAVENDISH von Harwich. Am 23 Jul. legte er als geheimer Rath den

Ei

Eid der Treue ab, und nahm Sitz in diesem Collegio; wie denn solches auch zu gleicher Zeit Wilhelmus Anna Keppel, Graf von ALBEMARLE that, welcher desfalls von Paris, wo er Abgesandter war, nach London kam.

7. Der Graf Carolus Wentworth, welcher im verwichenen Jahre seinem Vater, Thomæ Wentworth, als Graf von Malton und Marqvis von ROCKINGHAM succedirte, nahm, nachdem er in diesem Jahre volljährig, und Königlicher Cammer-Juncker ward, im Ober-Hause des Parlaments Sitz und Stimme. Er ist geb. den 13 May 1730, und seine Familie WATSON theilte sich in zwey Linien, davon ist die älteste den 20 Febr. 1746 mit Grafen Thoma von ROCKINGHAM ausgestorben; worauf sein erstbenannter Vater von der jüngsten Linie, der ältesten in den Gütern und Titeln succediret hat.

8. Der General-Lieutenant CHURCHIL, ward an des General Blands Stelle, Gouverneur zu Gibraltar, und der grosse Banqvier zu London, Josua von NECK, Ritter-Baronet von Engelland; wie auch am 9 Jul. Georgius Montagu, Graf von HALIFAX,

Staats-Secretair bey dem Commercien- und Plantationen-Departement.

9. Der König erhob den Irrländer John Proby zum Baron von CARYSFORT, in der Grafschaft Wicklow, und Salomon Dayrolles, Ritter, gieng als Königlicher Gesandter nach Brüssel.

11. Der im verwichenen Jahre neu ernannte Vice Roy in Irrland, Herzog Lionel Cranfield von DORSET, nahm am 17 Dec. von Sr. Majestät Abschied, und gieng mit seiner Gemahlin, Elisabeth Collier, gebohrnen Gräfin von Colyars, von Stow, einem Landgute des Lords Cobham, nach Dublin zu Wasser ab.

IV.
Geburten und Vermählungen.

1. Im Hause OSBORNE kam des Herzogs Thomæ von LEEDS Gemahlin, Maria, Tochter Francisci, Grafens von Godolphin am 28 Jan. mit einem Sohne in die Wochen, welcher FRANCISCUS genennet ward.

2. Des Herzogs Cosmi Georgii von GORDON, Gemahlin, Tochter Caroli Mordaunt, Grafens von Peterborough und Montmouth, ward am 3 Jan. mit einer Tochter entbunden.

3. Im Hause GREVEILLE kam Francisci, ersten Grafens von BROOKE, Gemahlin Elisabeth, eine Tochter Jacobi, achten Herzogs von Hamilton und Brandon am 15 Febr. mit einem Sohne nieder.

4. Desgleichen hielt am 2 Jun. im Hause YORKE, Philippi Crews Gemahlin, Jemina, Tochter Johannis Campbell, Grafens von Broadalbin, Marckgräfin von CREW ihrer Groß-Mutter wegen, genannt, ihre Sechs-Wochen mit einer Tochter.

5. Ferner im Hause BYRON, William Lord BYRONS Gemahlin im Julio mit einer Tochter; und im Hause FINCH, des William Finch Gem. Anna, Tochter Caroli Douglass, Herzogs von Queensbury, am 14 Febr. mit einer Tochter.

6. Auch im Hause MANNERS am 27 Jul. Johannis, Marqvis von GRANBY, oder des ältesten Sohnes, Herzogs von Rutland seine Gemahlin Francisca, Tochter Caroli Seymour, Herzogs von Somerset, mit einem Sohne.

7. Der Vicomte Georgius TOWNSHEND, vermählte sich am 19 Dec. mit Charlotte, Tochter Jacobi, Grafens von NORTHAMPTON, aus der Familie COMPTON. Sie ward nur Mylady FER-

RERS genennet, weil sie diese Baronie An. 1740 von ihrer verstorbenen Mutter geerbet hat.

8. Im Hause HOW vermählte sich Johannes, Graf u. Baron von CHEDWORTH mit der ältesten Tochter des Ritters Philip Parkers, die ihm zum Braut-Schatz 40000 Pfund Sterlings zubrachte. Sein verstorbener Vater, Johannes How ward am 12 May 1741 zum ersten Baron von CHEDWORTH in der Grafschaft Glocester vom itzigen Könige creiret.

9. Der Bruder des Grafens Williams Zulestein von Nassau, RICHARD SAVAGE genannt, vermählte sich am 23 Nov. mit Anna, gebohren 10 Oct. 1739, einer Tochter Jacobi, 9 Herzogs von Hamilton, in Schottland, und 1 Herzogs von Brandon in Engelland.

10. Im Hause PAULET, nahm Herzog Carolus von BOLTON, zu Aix in der Provence am 21 Oct. zur andern Gemahlin Laviniam BESSWICK. Tab. 1216.

11. Im Hause WYNDHAM vermählte sich am 6 Merz Carolus, Graf von EGREMONT mit Alicia Maria, Tochter Georgii, Lord Carpenter, in Irrland. Sie ist geb. 4 Dec. 1729.

12. Im

12. Im Hause FERMER vermählte am 22 Aug. Thomas, Graf von POMFRET seine dritte Tochter, Julianam mit Thomas Pen, einem der Eigenthümer von Pensylvanien in America.

13. Der Graf von ARUNDEL, genannt Thomas, vermählte sich im Jul. mit der einzigen Tochter des Herrn Johannis von Wyndham. Es ist dieses der älteste Sohn des Herzogs Eduardi Howard von NORFOLK, welcher Erb-Marschall von Engelland und Römisch-Catholischer Religion ist. Der Graf ist geb. 3 Febr. 1727.

V.
Todes-Fälle.

1. Am 12 Jan. gieng im Hause THYNNE Thomas Viscount WEYMOUTH mit Tode ab, alt 48 Jahr. Er hatte zwey Gemahlinnen gehabt, die zweyte Louise, Tochter Johannis Carterets, Grafens von Granville, hatte ihm am 13 Sept. 1734 einen Sohn THOMAS genannt, gebohren, welcher die väterliche Erbschaft antrat.

2. Im Hause HARVEY erblaste am 8 Febr. im 85 Jahre seines Alters, der erste Graf von BRISTOL seit 1714, erster Baron HARVEY von ICKWORT seit 1702. Seine

hinterlassene Witwe ist Elisabeth, Tochter Thomæ Feltons, welche ihm 11 Söhne und 5 Töchter als eine fruchtbare Mutter gebohren hat; wiewohl sie nicht alle mehr am Leben sind. Sein ältester Sohn JOHANNES Lord HARVEY von ICKWORTH starb schon am 16 Oct. An. 1744, als Königlicher geheimer Rath und klein Siegel-Verwahrer vor dem Vater; er hat aber 4 Söhne und 2 Töchter nachgelassen, davon der älteste GEORGE WILLIAM, am 31 Aug. 1721 gebohren, die Groß-väterlichen Güter und den Titel geerbet hat. Man sehe dieses Haus in der achten Auflage meines LEXICI GENEALOGICI unter dem Artickel BRISTOL nach. Tab. 1255.

3. In dem Hause LOWTHER erblaste am 6 Febr. auf seinem Gute Bryan in der Grafschaft Yorck, Henricus Viscount LONDSDALE, Pair von Groß-Britannien, Königlicher geheimer Rath.

4. In dem Hause WALPOLE starb am 2 Apr. Robertus, 2 Graf von ORFORD, Pair von Groß-Britannien, Ritter vom Bade, Custos Rotulorum und Archivarius in der Grafschaft Devonshire. Schon An. 1723 erhob ihn der König zum Baron, weil man von ihm, als von einem jungen Menschen,

wegen

wegen seiner herrlichen Gaben, etwas grosses und vortrefliches erwarten konte. Bey seiner Zurückkunft von Reisen vermählte er sich am 27 Merz 1724 mit MARGARETA ROLLES, welche ihm am 2 Apr. 1730 GEORGIUM zur Welt brachte, der ihm itzo als 3 Graf von Orford succediret, und noch keine Gemahlin hat. Als sich diese Margaretha am 3 Aug. 1737 zu ihren Vätern versammlet hatte, nahm er An. 1738 die zweyte Gemahlin, MADEMOISELLE SKERRET genannt, mit der er aber keine Kinder zeugte, weil sie noch in eben dem Jahre am 20 Jun. mit Tode abgieng, nach der Hand hat er sich niemahls wieder vermählet.

5. Ihm folgte bald nach sein jüngster Bruder Horatius WALPOLE, welcher seine Gemahlin Rahel, jüngste Tochter Williams, Herzogs von Devonshire, mit gesegnetem Leibe nach sich ließ, da er sie erst vor drey Jahren geheyrathet hatte.

6. Am 21 Apr. gieng im Hause NOEL Baptista, Graf von GAINSBOROUGH, Viscount CAMPDEN, Baron NOEL mit Tode ab. Er war geb. 23 May 1708, und hatte mit seiner Gemahlin, die wir nicht kennen, 2 Söhne und 8 Töchter gezeuget. Davon succedirte der älteste Sohn, auch BA-

PTISTA genannt, dem Vater, welcher bishero Lord Campden war genennet worden.

7. Im Hause PETTY in Irrland, verschied am 28 Apr. zu London, der reiche Graf Henricus von SHELBURNE, und Viscount DUNKERON, creirt An. 1718 zum Pair von Irrland, da er ein sehr hohes Alter erreichet hatte. Mit seiner nachgelassenen Witwe ARABELLA, jüngsten Schwester Caroli Boyle, Grafens von Burlington und Cork, hat er einen einzigen Sohn Jacobum, Lord DUNKERON gezeuget, welcher die väterliche sehr reiche Erbschaft antrat, und auch bereits eine Gemahlin hat, die Elisabeth Clavering heist.

8. Die verwitwete Herzogin Maria von MONTAGU erblaste am 25 May zu London, 60 Jahr alt. Sie war eine Tochter des weltberühmten Heldens Johannis, Hertzogs von Marlborough, welcher ihr jährlich 5000 Pfund Sterlings Renten ausgesetzet hatte. In ihrem Testament vermachte sie ihrer jüngsten Tochter Mariæ Sohne, Georgio Lord BRUDNEL, als ihrem Enckel, den prächtigen Pallast mit allen kostbaren Meublen, welchen sie in Privy-Garden hatte. Die erstgemeldete Revenüe aber fiel an den itzigen Herzog

Caro-

Carolum Spencer von Marlborough, als ihrer verstorbenen Schwester Sohn und ihre Witwen-Gelder von 24000 Pfund Sterlings fielen an die zweyte Linie des Hauses MONTAGU zurück, welche noch in Roberto, Herzogen von Manchester blühet. Tab. 1210.

9. Im Hause SCOT von der ältesten Linie starb am 3 May zu Hall-Pace bey Egham, im 53 Jahre seines Alters, Franciscus, erster Herzog von BUCKLEUGH, Graf von Doncaster und Dalkeith, Baron Scot auf Tindal, welche drey letzten Titel sein Groß-Vater Jacobus, Herzog von Montmouth gehabt, und er am 23 Merz 1743 Kraft einer Parlaments-Acte mit allen Freyheiten wieder erhielt. Sein einziger Sohn war ihm im verwichenen Jahre im Tode vorgegangen, mithin ward dessen Enckel HENRICUS, geb. 2 Sept. 1746, zweyter Herzog von BUCKLEUGH, Graf von DONCASTER, und DALKEITH, und weil er nur erst 5 Jahr alt ist, so wird dessen verwitwete Mutter Carolina, älteste Tochter, Herzogs Johannis von Argyle, die Vormundschaft und die Verwaltung der Groß-väterlichen Güter so lange führen, bis er zu seinen volljährigen Jahren wird gekommen seyn. Tab. 1211 und 1272.

10. Im

10. Im Hause FORTESCUE, verschied am 11 May Hugh; erster Graf von CLINGTON, und Baron Fortescue, darzu creirt 5 Jul. 1746. Er war Königlicher Cammerherr und Ritter von Bade, hatte keine Gemahlin, und ward 56 Jahr alt. Sein Bruder MATTHÆUS succedirte ihm als zweyter Graf.

11. Im Hause CALVERT in Irrland, starb am 4 May Carolus Lord BALTIMORE, Mitglied der Königlichen Societät in Londen, Eigenthumsherr von Maryland und Avalon in America. Er hatte sich das Gut ERITH in der Engelländischen Grafschaft Kent angekaufet, weil er nicht nur General-Schatzmeister bey dem verstorbenen Prinzen von Wales, sondern auch dessen Liebling war, und auf diesem Gute beschloß er sein Leben. An. 1730 am 20 Jul. hatte er sich mit Maria Janssen, jüngsten Tochter Theodori Janssens, Baronets vermählet, und am 15 Febr. 1731 gebar sie ihm einen einzigen Sohn, welcher FRIDERICUS hieß, kürzlich von Reisen zurück kam, in diesem Jahre das 20 Jahr seines Alters erreichte, und dem Vater als Lord BALTIMORE succedirte. Des verstorbenen einziger Bruder Eduardus Henricus ist seit 1729 General-Com-

Commissarius und Präsident des Raths in Maryland, worzu ihn der Lord damals bestimmte und sich auch noch am Leben befindet.

12. Noch eine vornehme verwittwete Herzogin, nemlich Sara von RICHMOND, verschied am 5 Sept. auf ihrem Gute Goodwood in der Grafschaft SUSSEX in einem Alter von 45 Jahren, und im andern Jahre ihres Witwen-Standes, da ihr Sohn Carolus Lenox, Herzog von RICHMOND noch auf Reisen zu Paris war. Sie war die älteste Tochter des Generals Wilhelmi, Grafens von Cadogan. Tab. 1212.

13. Der Graf Benjamin FITZWALTER, Viscount HARWICH in Engelland, Königlicher geheimer Rath, verlohr durch Absterben am 18 Aug. seine Gemahlin Fridericam, Tochter Reinhardi, Herzogs von SCHONBERG in Engelland, und LEICESTER in Irrland. Sie hatte vorhero den Grafen Robertum von Holderness zum Gemahl gehabt, unsern Grafen aber An. 1724 wieder geheyrathet, aber keine Kinder mit ihm gezeuget.

14. Im Hause S. JOHN, welches aus der Normandie in Franckreich entsprossen ist, starb am 15 Dec. der weltbekannte und berühmte Henricus, Lord Viscount BOLINGBROKE,

Baron

Baron von S. JOHN creirt 7 Jul. 1712, auf seinem schönen Landhause zu BATTERSEA, im 78 Jahre seines Alters ohne Kinder. Er muste sich An. 1715 nach dem Tode der Königin Annæ aus Engelland retiriren, weil man ihn des Hochverraths schuldig machte, und seine Güter confiscirte. Doch An. 1723 erhielt er vom Könige Georgio I Pardon, da man eben im Begrif war, seine confiscirten Güter zu verkauffen. Er kam darauf wieder nach Londen und privatirte, gieng aber An. 1727 wieder nach Paris, weil er in einer Französischen Schrift das Englische Ministerium heßlich durchgezogen hatte. Wie An. 1740 sein alter 90 jähriger Vater Henricus starb, kam er wieder nach Londen, und nahm die väterlichen Güter in Besitz, gieng An. 1743 nach Paris, und bezahlte seine Schulden, kam aber noch dieses Jahr wieder nach Londen zurück, und von dieser Zeit an ist er auch nicht wieder ausserhalb des Landes gegangen, sondern hat beständig auf seinem Gute Battersea gewohnet. Seine erste Gemahlin, mit welcher er sich An. 1700 vermählet, hat FRANCISCA geheissen, ist eine Tochter Henrici Wincomb gewesen, und hat An. 1718 ohne Kinder dieses Zeitliche gesegnet. Die andere ist eine Gräfin von VILLETTES gewesen, mit wel-

cher er sich 1719 vermählet hat, und welche ihm in verwichenen Jahre ihres Alters in die Ewigkeit vorgegangen ist. Mit dieser hat er einen Sohn gezeuget, der sich bey seinem Absterben auf Reisen befand, welcher des Vaters Gut und Titel erbte, und nunmehro Lord Viscount BOLINGBROKE genennet wird, aber mit seinem Vetter Friderico, itzigem Lord S. JOHN nicht muß verwechselt werden. Seine Bibliotheck, die gewiß eine der besten im Königreiche war, und über 40000 Pfund Sterlings werth geschätzet ward, hat er dem Herrn Mallet vermacht; und befohlen, daß man ihn in der Stille in die Kirche seines Gutes beysetzen möchte, welches auch am 30 Dec. geschahe. Tab. 1258.

15. Der berühmte Englische Admiral von der blauen Flagge, Thomas MATTHEWS starb am 13 Oct. auf seinem Gute Harrow. im 70 Jahre seines Alters. Seiner ist in unsern Supplementis sehr vielfältig gedacht worden.

16. Im Hause PAULET starb erst am 30 Sept. zu Londen des Herzogs Caroli von BOLTON, erste Gemahlin, die viele Genealogisten schon An. 1712 gestorben zu seyn angegeben haben. Sie hieß ANNA VAUGHAN, war eine Tochter Johannis, Grafens von

CAR-

CARBERY in Jrrland; sie hatte seit 1713 mit ihm im Ehestande gelebet, aber keine Kinder mit ihm gezeuget; im übrigen aber jährlich von ihrem Vermögen 4000 Pfund Sterlings zu verzehren gehabt. Er that kurtz nach ihrem Absterben seiner Gesundheit wegen eine Reise nach Aix in der Provence, sich der dasigen Bäder zu bedienen, wo er sich zum andern male, wie wir schon gehöret haben, wieder vermählet hat. Tab. 1216.

17. Im Hause HOWARD starb am 11 Merz von der zweyten Linie, Wilhelmus, Graf von STAFFORD ohne Kinder, alt 31 Jahr. Seine Witwe, welche er nach sich ließ, Anna genannt, ist die zweyte Tochter Johannis Campbell, Herzogs von Argyle, mit welcher er 10 Jahre im Ehestande gelebet hat. Er hatte aber noch einen Oheim, welcher sich in der Piccardie in Franckreich aufhält, Namens PAUL HOWARD, auf dem kam der Gräfliche Titel, und war auch Erbe der hinterlassenen Güter. Tab. 1266.

18. Im Hause COVENTRY verschied am 29 Merz der Königliche geheime Rath William, Graf von COVENTRY, welchem sein Sohn Georg William, Viscount DEERHUST genannt, in dem Titel und Gütern folgte. Tab. 1273.

19. Im

19. Im Hause HERBERT ward von der mittelsten Linie am 9 Dec. Charlotte, Schwester des verstorbenen Marqvis Williams, Marqvis von Powis und Viscount Montgomery, zur Witwe, da ihr Gemahl Eduard Williams starb. Tab. 1274.

20. Im Hause MANNERS gieng am 7 Nov. des Herzogs Johannis von RUTLAND, Stief-Mutter LUCINDA den Weg alles Fleisches, als die zweyte Gemahlin seines Vaters. Sie war eine Schwester Bennet Sherards, Grafens von Harborough, hatte sich am 1 Jan. 1712 mit seinem Vater Johanne vermählet, und war am 5 Merz 1721 zur Wittwe geworden. Die erste Gemahlin Catharina Rüssel, eine Mutter des itzigen Herzogs, ist schon am 31 Oct. 1711 gestorben. Man sehe die achte Auflage meines LEXICI GENEALOGICI nach. Tab. 1221.

21. Im Hause CAVENDISH erblaßte am 14 Dec. der Lord Jacobus Cavendish, des itzigen Herzogs Williams von Devonshire Vaters Bruder. Er hinterließ einen Sohn William, und eine Tochter Elisabeth, welche sich vor 12 Jahren mit Richard Chandler vermählet hat.

22. Die Groß-Mutter des itzigen Grafens Williams von DARTMOUTH, ANNA, Tocht. Heneagii Finch, Grafens von Ailesford, starb am 30 Nov. auf ihrem Gute Blatrath, und war nur ein Jahr Witwe gewesen.

23. Im Hause BEAUCLERK gieng am 7 Aug. der Herzog Carolus von S. ALBANS, mit Tode ab, im 56 Jahre seines Alters an einem Geschwüre an der Lunge. Er war Ritter des blauen Hosenbandes, Gouverneur des Schlosses Windsor, Ober-Falckenmeister von Engelland, und Königlicher Cammerherr. Er hatte sich am 13 Dec. 1722 mit Lucia, Tochter Johannis Worden von Hollyport vermählt, welche ihn überlebt. Ihr Sohn Georgius, Lord BURFORD, war eben in Paris, kam aber nach Hause, und trat die väterliche Erbschaft an; er führt nun wieder den Titel eines Herzogs von S. ALBANS und Grafens von BURFORT, und ist geb. 25 Jun. 1730.

VI.
Von andern Sachen.

1 Am 30 May langte der neue Dänische Gesandte Fridericus Christianus, Baron von ROSENCRANTZ zu London an, und hatte

am 4 Jun. seine erste Audienz beym Könige.

2. Am 26 Sept. begieng der Französische Abgesandte Petrus Gaston Carolus Herzog von MIREPOIX wegen der Geburt des Herzogs von Bourgogne ein feyerliches Danck- und Freuden-Fest zu London.

3. Als Königlich-Polnischer und Chur-Sächsischer Gesandter kam Carolus Georgius Fridericus, Graf von FLEMMING zu London an.

4. Der Königliche geheime Rath Lord Georgius ANSON, kaufte das schöne Gut MOOREPARCK in der Grafschaft Herford, welches der An. 1732 verstorbenen Herzogin Annæ Scot von Montmouth, zugehöret hat.

Das V Capitel.

Von den Niederlanden.

I.

Oesterreichische Niederlande.

Der Kayserliche General-Gouverneur zu Brüssel, Prinz Carl Alexander von LOTHRINGEN, ward von der Kayserin zu dem grossen Feld-Lager in Ungarn eingeladen, und

trat

trat seine Reise in Begleitung seines Ober-Cammerherrns, Grafens von VITRIMONT, des Marqvis de los RIOS, und Grafens S. IGNON als Cammerherren, am 20 Jun. auch wircklich dahin an. Als er nun am 16 Nov. von daher wieder zurück kam, machte er im Nahmen der Kayserin folgendes bekannt: daß sie den Kayserlichen General-Feld-Marschall Franciscum, Marqvis de los RIOS zum Gouverneur von Ath, und den Obersten vom Ahrembergischen Regimente Ignatium, Freyherrn von MOLOWEZ an eben dieser Festung zum Commandanten ernennet; die Commandanten-Stelle aber zu Mons dem Baron d' Ombale, als Oberster-Lieutenant unter dem Regimente des General-Gouverneurs von Lothringen verliehen habe, welche denn auch so fort diese Chargen in Besitz nahmen.

Beynahe zu gleicher Zeit ernannte die Kayserin beym Ertzbißthum Mecheln zum Coadjutorem den Grafen Christophorum Bartholomæum von MIGAZZI zu VALLE und SONNENTHURN, welcher sich noch als ihr Gesandter zu Rom aufhielt.

Der Fürst Maximilianus Emanuel, Fürst von HORNES, Grand d' Espagne, Fürst des Heil. Röm. Reichs und dessen Ober-Erb-Jäger-

Jägermeister, Kayserl. geheimer Rath, und des Prinzens Caroli Alexandri von Lothringen Ober-Hofmeister, verlohr am 9 Apr. durch Absterben seine zweyte Gemahlin zu Brüssel. Sie hieß HENRIETTE NORBERTINA, war gebohren 15 Nov. 1712, und eine Tochter Henrici Gabrielis Josephi, Wild- und Rheingrafens von der Linie zu Neufville, und also eine leibliche Schwester der beyden Brüder und Fürsten. Sie hatte sich am 12 Febr. 1738 mit ihrem Gemahl vermählet, welcher sie nach seiner Herrschaft OVER-ISCHE, ohnweit Brüssel am Flusse Ische gelegen, am 23 Apr. bringen, und in das Erb-Begräbniß seines Hauses beysetzen ließ.

Doch am 27 Oct. vermählte er seine jüngste Tochter aus der ersten Ehe auf eben dem Schlosse OVER-ISCHE; er hatte sie mit Charlotte Maria, Tochter des Englischen Grafen Thomæ Bruce, Grafens von Ailesbury und Egin am 10 May 1733 gezeuget, und ihr den Namen ELISABETH PHILIPPINA CLAUDIA beygeleget; der Bräutigam aber war der zweyte Printz des Fürstens von STOLBERG zu Geudern, GUSTAV ADOLPH genannt, welcher Kayserlicher General-Feld-Wachtmeister und Obrister bey dem Regiment des Grafen von Arberg ist.

Des Kayserlichen Gouverneurs zu Luxemburg, Grafens Wilhelmi Reinhardi von NEUPERG, Schwieger-Sohns Gemahlin kam mit einer Tochter in die Wochen, welche MARIA CLARA genennet ward. Die Mutter heist JOSEPHA JULIANA CHRISTINA MARIA, geb. 16 Feb. 1727, der Vater dieses Kindes heist Thomas Franciscus Josephus, des Heil. Röm. Reichs Marqvis von YVES, Freyherr zu BRANDENBURG und SOY, Vicomte von DINANT, ist Kayserl. Cammerherr, welcher sich am 30 Dec. 1743 mit ihr vermählt.

II.

Von den vereinigten Niederlanden.

I.

Verrichtungen des General-Erb-Stathalters und dessen Tod.

Es ist bekannt, daß die beyden Marqvisate TER-VEERE und VLISSINGEN in Seeland An. 1732 in dem Partage-TRACTAT der Oranischen Erbschaft mit dem Könige in Preussen dem itzigen General-Erb-Stathalter, Prinzen Wilhelmo Carolo Henrico

rico FRISONI von NASSAU und ORANIEN zufielen.

Ob nun gleich die General-Staaten, als gewesene Vormünder, dem Prinzen An. 1734 alle Oranische Erbschafts-Güter auslieferten: so wolte doch die Provinz Seeland demselben diese zwey Marqvisate durchaus nicht abfolgen lassen, sondern berufte sich auf ihre Ober-Herrschaft, und erklärte sich, daß sie ihm die Summe von 400000 Holländische Gulden wieder geben wolte, die sie seinem Vorfahren gekostet hätten.

Wie sie aber solches dem Prinzen damals im Haag durch Abgeordnete vortragen ließ, so gab der Prinz zur Antwort: **Gehören sie mir, so stehen sie mir vor kein Capital feil; gehören sie mir nicht, warum will man mir Geld davor bieten?** Zu dem legte ihnen der Prinz die Urkunde vom Kayser Carolo V von An. 1553 vor die Augen, und bewies daraus, daß beyde Marqvisate niemals Seeländische, sondern Holländische Lehn gewesen; mithin könten sie keine oberherrschaftliche Regierung darüber mit Recht sich anmassen.

Allein die wenige Liebe, welche diese Provinz noch damals gegen den Prinzen hatte, verleitete sie dem ohngeachtet so weit, daß sie

die Unterthanen der beyden Marqvisate von der Herrschaft des Prinzens frey sprache, und sie den Staaten der Provinz verpflichtete. Sie nahmen darauf an beyden Oertern von den Accis-Stuben, die Unterschrift: **Einnahme des Marqvisats**, weg, und setzten die Worte darüber: **Einnahme der Imposten von den Domainen des Staats.**

Als endlich der Prinz An. 1747 in hoher Person selbst nach Seeland kam, und am 10 May als neuer Stathalter, Groß-Admiral und General-Capitain der sieben Vereinigten Provinzen in der Versammlung der Staaten dieser Provinz den Eid ablegte: so gaben sie ihm diese seine **Patrimonial-Stücke**, die sie ihm so lange unrechtmäßiger Weise vorenthalten hatten, endlich einmahl wieder; doch verzögerte es sich mit der wirklichen Einsetzung, Abnehmung des Eides und Einnehmung der Huldigung, bis in das itzige Jahr 1751, weil der Prinz mit Regulirung weit wichtigerer Sachen von der Zeit an beständig beschäftiget war.

Am 19 May aber trat der Prinz in dieser Absicht seine Reise zum zweyten mahle über Delft nach Seeland an, und kam am 21 May unter Lösung der Canonen zu Middelburg an, wo er in der so genannten Abtey

abtrat. Am 25 May wohnte er der Versammlung der Staaten dieser Provinz zwey Stunden lang bey, und gab sich alle Mühe, sie dahin zu bringen, daß sie das ihrige zu den allgemeinen Bedürfnissen der UNION fleissiger, als bishero geschehen, beytragen möchten; dagegen sie den schlechten Zustand ihrer Finanzen vorstelleten, doch aber endlich zusagten, daß sie innerhalb drey Jahren die Rückstände zur Generalität völlig abzahlen und noch dieses Jahr das erste Drittheil einschicken wolten.

Worauf sich der Prinz am 1 Jun. nach TER-VEERE erhob, wo er seinen öffentlichen Einzug hielt, und nach abgelegtem Eide als Marqvis an die Saaten dieser Provinz sich mit grossen Solennitäten als Marqvis huldig n ließ; und bald darnach, nemlich am 5 Jun. gieng diese feyerliche Handlung zu VLIESSINGEN auch vor sich. Es ward hierbey eine Schau-Münze unter das Volck ausgeworffen, auf deren einen Seite man den ULYSSES sahe, wie er von seinem langen Herumschweiffen zurücke nach Hause kommt, und seine alte Regierung wieder antritt, mit der Umschrift: VETEREM DOMINUM VIDEBIS ULYSSEM; unten aber las man: SUUM CUIQUE. Auf der andern Seite zeigte sich

ein Stadthaus, auf dessen Gallerie der Prinz unter einem Thron-Himmel stehet, und die gewaffneten Bürger vor sich hat, mit der Uiberschrift: AGNOSCO STUDIUM, MENTEMQUE MEORUM; unten aber stehen die Worte: FIDES CIVIUM VERÆ & FLISSINGÆ. M. DCCLI.

Am 17 Jun. kam der Prinz oder General-Erb-Stathalter zwar wieder im Haag an, beklagte sich aber über eine Engbrüstigkeit, dahero die Aerzte ihm anriethen, ins Bad nach Aacken zu gehen. Ehe er sich aber darzu entschloß, übergab er am 27 Aug. noch vorhero den General-Staaten ein Memorial, darinne er anführte, daß der Flor der Handlung in der Republick am besten wieder würde herzustellen seyn, wenn man folgende Mittel darzu ergriffe, nemlich

1. Eine freye Ausfuhr der Früchte und Kaufmanns-Waaren, durch die Lande der Republick.
2. Die Anlegung eines freyen Hafens zu Amsterdam, er sey nun allgemein oder eingeschrenckt.
3. Die Einrichtung eines Tarifs, um zu wissen, was für Kaufmanns-Waaren frey gehen, oder nicht, und welche für verbotene gehalten werden sollen.

Unterdessen, daß nun der Prinz in Gesellschaft des Prinzens Ludovici Ernesti von

Braunschweig-Bevern, als Holländischen General-Feld-Marschalls vom 3 Sept. bis den 10 Oct. zu Aacken gewesen war, hatte man sich über diese Puncte berathschlaget, und die Handelsleute zu Amsterdam und Rotterdam waren mit diesem Projecte am meisten zufrieden, die andern aber nicht.

Doch ehe es konte ins Werck gerichtet werden, ward der Prinz am 17 Oct. an einem hitzigen Fieber bettlägerig, welches mit Phantasiren so überhand nahm, daß dieser vortrefliche Regent am 22 Oct. frühe um 8 Uhr, in einem Alter von 40 Jahren 1 Monat und 21 Tagen seinen heldenmüthigen und grossen Geist aufgab, nachdem er seine General-Erb-Stathalterschaft mit grosser Sorgfalt und ausnehmenden Weisheit beynahe ganzer vier Jahre geführet hatte.

Als man den Tag darauf den entseelten Cörper öffnete, fand man das Eingeweide und die Brust in gutem Stande; bey Oeffnung des Haupts aber waren alle Sinus und Blut-Gefässe der Häutlein, als auch die Falten des Gehirns ausserordentlich erweitert, und absonderlich am Halse, mit einem schwarzen und dicken Blute angefüllet; die Distanz zwischen dem Schlüssel- und Brust-Bein und dem überaus einwärts gekrümmten Rück-

grad war so enge, daß die zusammen gepreßte Hals- und Hohl-Adern unten leer waren, und also das Blut keinen freyen Gang zum Herzen gewinnen können.

Niemand war über diesen ganz unverhofften Todesfall schmerzlich betrübter, als dessen Durchlauchtigste Gemahlin, ANNA, Groß-Britannische Prinzeßin, mit ihren beyden Kindern, der Prinzeßin CAROLINA, und dem zarten Prinzen WILHELMO, welche sich anfänglich gar nicht in das herbe Schicksal des Himmels finden konten. Die Leiche brachte man im Haag in den grossen Saal des Zimmers der Stathalter, und legte sie auf das Parade-Bette, auf welchen sie unter grossen Zulauf des Volcks bis den 8 December öffentlich zu sehen war; mit dem Begräbnisse aber verzog es sich bis ins künftige Jahr, wegen vielen Anstalten, die noch vorhero zu machen waren.

II.

Vom neuen General-Erb-Stathalter und dessen Frau Mutter Regentin.

Man dorfte nicht lange fragen, wer als General-Erb-Stathalter wieder succediren sollte.

sollte. Denn Kraft der An. 1747 von allen sieben Vereinigten Provinzen gemachten und unterzeichneten Erb-Folge, traf die Reihe laut des 1 Artickels den nachgelassenen Prinz, welcher nunmehr WILHELMUS V genennet ward.

Weil er nun aber erst ins 5 Jahr gieng, so übernahm dessen verwittwete Frau Mutter Kraft des 9 Artickels eben dieser Erb-Folge während dessen Minderjährigkeit die Regentschaft u. Vormundschaft über sich, deswegen sie auch eben denjenigen Eid ablegte, welchen ihr Gemahl vor 4 Jahren als General-Erb-Stathalter beschworen hatte, worbey diese erhobene Prinzeßin ihr edles und großmüthiges Herz in allen Stücken von sich blicken ließ.

Die Staaten von Holland und West-Frießland beschlossen zu gleicher Zeit auch, daß sie Provisiones, welche die Justitz-Sachen betreffen, in solcher Qvalität an Se. Königl. Hoheit ausfertigen, und ihr die Verwaltung auf eben die Art auszuüben überlassen wolten, wie es durch ihren verstorbenen Gemahl als General-Capitain und Admiral geschehen, deswegen sie ihr auch durch Abgeordnete den Eid abnehmen liessen.

Ja eben diese Staaten erlaubten ihr auch, daß sie, Kraft eines neuen geleisteten Eides,

so oft sie es vor gut befinden würde, in hoher Person selbst dem Staaten-Rath mit beywohnen könte. Diesem löblichen Beyspiel folgten die andern 6 Provinzen allgemählich nach, daß also alle VII vereinigten Provinzen völlig hierinne mit einander übereinstimmten.

Sie war also nunmehro so viel als **wirkliche Stathalterin**; immassen alle neuen Verfügungen u. andere öffentlichen ACTEN, im Nahmen **Sr. Königlichen Hoheit der Prinzeßin Regentin** ANNA gezeichnet, mit dem gewöhnlichen Siegel besiegelt, und von dem geheimen Rath von BACK, contrasigniret wurden, welcher schon bey des Hochseligen Prinzens Zeiten dieses Amt verwaltet hatte. Der **geheime Regierungs-Rath**, welchen sie zum Beystande kriegte, bestand nur aus vier aber sehr wichtigen und erfahrnen Personen, nemlich dem Grafen Wilhelm von BENTINCK; dem Greffier Herrn FAGEL; dem Groß-Pensionario Herrn Peter STEIN, und den Herrn von LARREY. Es kam auch der Prinz und General-Feld-Marschall, Ludovicus Ernestus von seinem Gouvernement Herzogenbusch am 23 Oct. nach dem Haag, und legte bey der **Regentin** sein Trauer Compliment ab.

So

So wie nun die Regentin, oder Stat-halterin sich der Regierung mit vieler Klugheit annahm; so unterließ sie auch nichts, was zur Auferziehung ihrer Durchlauchtigen beyden Kinder nützlich und ersprießlich seyn konte. Der junge General-Erb-Stathalter, Prinz WILHELMUS V von NASSAU und ORANIEN, hatte als ein Kind bey seinem muntern Geiste auch zugleich ein sanftmüthiges Wesen, ein vortrefliches Gedächtniß, und konte schon ziemlich Holländisch, Englisch und Französisch lesen. Seine Durchlauchtigste Schwester Carolina, die fünf Jahr älter ist, und nach ihm das nächste Erb-Recht zur Stathalterschaft hat, ist gleichfalls von einem so muntern Geist und Verstand, daß man sich nicht anders, als von beyden die allergröste Hoffnung machen kan, wenn ihnen nur der Allerhöchste in Gnaden das Leben schencken will.

III.

Von allerhand Sachen.

1. Der General, Baron von CRONSTROM, ein Schwede von Geburt, Gouverneur zu Herzogenbusch, starb am 31 Jul. auf seinem Gute Niemelaer, alt 84 Jahr,

und dieses Gouvernement kriegte der General-Feld-Marschall, Prinz Ludovicus Ernestus von Braunschweig-Bevern wieder.

2. Am 2 Nov. starb im Haag Carolus Ludovicus, Baron von WASSENAER, Herr von DOVEREN, Groß-Baillif im Haag, ein Freund des Hauses Nassau-Oranien.

3. Der Gesandte des Königs beyder Sicilien, Graf de FAULON FINOCHIETTI, der im Haag dieses Jahr ankam, suchte im Namen des Königs mit der Republick einen Handlungs-TRACTAT zu schliessen, welcher aber dieses Jahr nicht zu Stande kam.

4. Der Gouverneur von SURINAM in West-Indien, Johannes Jacobus MAURITIUS, kam im August von daher nach Amsterdam zurück, weil er Rede und Antwort geben solte, wie er sich bey dem, im verwichenen Jahre vorgefallenen Aufstande der Schwarzen verhalten, und ob er nicht Anlaß darzu gegeben habe.

5. Unterdessen ward der Holländische General-Major, Henricus Ernestus, Baron von SPöRCKE, welcher in verwichenen Jahre mit Holländischen Truppen hinüber gegangen war, wieder an dessen Stelle Gouverneur zu Surinam, und war so glücklich gewesen,

wesen, daß er den Aufstand gestillet hatte. Wir haben ihn im verwichenen Jahre unrecht Augustum Fridericum genennet, welches zwar sein leiblicher Bruder ist, aber als General-Major in Chur-Hannöverischen Diensten stehet.

6. Zwey fremde Gesandten beurlaubten sich bey der Republick, weil sie beyde an ihren Höfen Staats-Secretarii geworden waren. Der erste war der Groß-Britannische Gesandte, Robertus Darcy, Graf von HOLDERNESS, welcher am 30 Jun. seinen Abschied nahm, und nach London gieng; am 3 Nov. kam er unverhoft nach dem Tode des General-Erb-Stathalters wieder in dem Haag an, und legte nicht nur im Namen des Königs bey der Regentin seine Condolentz ab, sondern recommandirte sie auch aufs beste an die General-Staaten, welche sich geneigt bezeugten, die gute Freundschaft, und das alte gute Vernehmen mit der Crone Engelland, als ihre Bundsgenoßin, beständig fortzusetzen, worauf er wieder nach London gieng. Der andere war der Französische Gesandte, Graf Barberie de S. CONTEST, welcher von Paris aus am 24 Oct. schriftlich Abschied nahm. Mr. Durand soll so lange die Französischen Geschäfte verwalten, bis der neue Ge-

sandte, Marqvis de BONAC im Haag anlangen wird.

Das VI Capitel.

Von Lothringen.

Der König STANISLAUS LESCINSKY, und Hertzog von Lothringen, ist iederzeit ein Liebhaber der Gelehrsamkeit und schönen Wissenschaften gewesen. Deswegen legte er zu NANCY in der Haupt-Stadt des ganzen Landes nicht nur eine öffentliche Bibliotheck, sondern auch eine Societät der Wissenschaften und Belles Lettres an, bey welchen man alle Jahre zwey Preise austheilen wird. Zur Bibliotheck war ein Bibliothecarius nöthig, und die Societät muste nothwendig einen Secretarium haben; die Geschicklichkeit darzu fand der König in der Person des Ritters von SOLIGNAC, welcher ohnlängst eine Geschichte von Polen herausgegeben hat. Die Societät ward darauf mit vielen Solennitäten von diesem Ritter durch eine schöne Rede eröffnet, die bey allen und ieden Zuhörer einen allgemeinen Beyfall erhielt.

Nicht lange darnach, nemlich am 20 Sept. gieng der König STANISLAUS von seiner Residenz Luneville nach Versailles ab, als er die

die Nachricht erhalten, daß die DAUPHINE zur grossen Freude des Königl. Hauses mit dem Herzoge von BOURGOGNE glücklich nieder gekommen sey.

Er muste aber am 14 Nov. beleben, daß sein getreuster Freund und Ober-Hofmeister Franciscus Maximilianus, Herzog von TENEZIN-OSSOLINSKY, welcher sich An. 1734 als Polnischer Kron-Groß-Schatzmeister damals mit ihm aus Polen nach Franckreich retiriret hatte, das Ende seines Lebens zu Luneville erreichte. Der König in Franckreich erhob ihn An. 1736 zum ersten Herzog, und erklärte ihn am 1 Jan. 1737 auch zum Ritter der Königlichen Französischen Orden; er ward auch Fürst des Heil. Römischen Reichs, und ward von Stanislao, als er das Herzogthum Lothringen und Bar zu gleicher Zeit in Besitz nahm, mit der Grafschaft LIGNY en Barois beschencket, welche ihm jährlich 40000 Livres eingebracht hat. Seine Gemahlin die er hinterließ, heist CATHARINA, und ist eine Tochter Johannis Stanislai, Grafens von Jablonowsky, Palatins von Reussen in Polen; ihre Schwester aber ist Maria Louise, vermählte Prinzeßin von TALMOND in Franckreich.

Ihre

Ihre drey Kinder, die noch am Leben sind, heissen:

1. JOS. ANTONIUS, Graf von TENEZIN-OSSOLINSKY, ist Staroste in Polen von Sandomir.
2. STANISLAUS, ist Hof-Cavallier beym Könige Stanislao, und
3. Anna, ist mit dem Polnischen Grafen Josaphat Stamowsky vermählet.

An seine Stelle erkieste der König wieder zu seinem Ober-Hofmeister Florentium Claudium, Marqvis von CHATELET-LOMONT, und Grafen von CIREY, welcher von der jüngsten Linie des alten Hauses Lothringen entsprossen ist. Er hatte bishero die Bedienung als Ober-Hof-Marschall beym alten Könige und Herzoge bekleidet. Das Ober-Hof-Marschall-Amt aber bekam der Gouverneur von Toul, Graf von TRESSAN wieder.

Im Lothringischen Hause HARCOURT-ARMAGNAC, erblaste am 29 Dec. Prinz Carolus von ARMAGNAC, als Groß-Stallmeister von Franckreich, Ritter der Königlichen Orden und General-Lieutenant der Königlichen Armeen im 68 Jahre seines Alters, er hinterließ seine Gemahlin Franciscam Adelheid, Tochter Adriani Mauritii, Her-

Herzogs von Noailles, als Witwe ohne Kinder nach sich: Die Ober-Stallmeister-Charge aber erhielt dessen Vetter Ludovicus Carolus, Prinz von LAMBESC wieder, welcher Mareschal de France und Gouverneur von der Piccardie und Artois ist, da ihm der König in Franckreich schon An. 1744 die Survivance darauf verliehen hatte; diesem Prinzen ward von seiner Gemahlin Louise Juliana Constantia, gebohrnen Prinzeßin von ROHAN-MONTAUBAN im Oct. der erste Prinz gebohren.

Zum III Theile.

Das I Capitel.

Vom Pabste zu Rom.

I.

Vom Pabste selbst.

Nachdem der Venetianische Abt ALBINI mit Beystand des Venetianischen Cardinals Caroli REZZONICO dem Pabste BENEDICTO XIV den Vergleich überreichte, welchen der Venetianische Gesandte zu Wien der Ritter TRON, wegen des Patriarchats zu AQUILEJA, mit dem Kayserlichen Ober-

Hof-

Hof-Canzler, Antonio Cornificio von ULEFELD, beym Eintritt dieses Jahres geschlossen hatte; so bestätigte denselben Se. Heiligkeit am 17 Jul. durch eine Bulle, und zwar solchergestalt, daß der Nahme eines Patriarchens, das hohe Stift, der Sitz und alle Gewalt desselben von nun an auf ewig solte unterdrückt seyn, iedoch mit dem Bedinge, daß der Cardinal Daniel DELPHINO als itziger Patriarch, auf Zeit Lebens den geistlichen Ehren-Titel davon behalten solte.

Kraft dieses Vergleichs aber, welchen der Pabst in seine Bulle ganz mit einrücken ließ, wurden zwey **Erzbißthümer** mit Domherren angeleget, nemlich eins zu UDINE in Friaul, welches die Venetianer besetzen, und eins zu GÖRTZ in der deutschen Grafschaft Görtz, welches das Haus Oesterreich vergiebt. Jedem Stifte oder Ertzbißthum ward die Helfte der Einkünfte des aufgehobenen Patriarchats zugeschlagen, iedes erhielt seine besondere geistliche Gerichtsbarkeit, und der Pabst wird allemahl die von beyden Seiten ernannten Erzbischöffe bestätigen und weihen; die Bißthümer aber, so unter das unterdrückte Patriarchat als SUFFRAGANEI gehöret, sollen nach ihrer Lage unter iedes Erzbißthum zu stehen kommen.

Die

Die Suffraganei des Patriarchens zu AQUILEJA sind sonst gewesen die Bischöffe.

1. Zu BELLUNO. 2. CAPO d'ISTRIA. 3. CENEDA. 4. CITTA NUOVA. 5. COMO. 6. CONCORDIA. 7. FELTRI. 8. PADUA. 9. PARENZE. 10. PEDENA. 11. POLA. 12. TREVISO. 13. TRENTO. 14. TRIESTE. 15. VERONA. 16. VICENZA.

Die Bischöffe davon, welche im Venetianischen Gebiete mit ihren Bißthümern gelegen sind, bleiben Suffraganei des Venetianischen Erzbißthums zu UDINE; die aber, welche in den Oesterreichischen Erblanden gelegen sind, wurden Suffraganei des Oesterreichischen Erzbißthums zu GÖRTZ; ausser daß das Bißthum COMO, welches in Meyland lieget, und demselben gar zu entfernt war, unter dem Erzbischof zu Meyland, Josepho POZZOBONELLI zu stehen kam.

Noch ein anderer Vergleich, welchen der gefürstete Abt von FULDA mit dem Fürsten und Bischof von Würtzburg am 24 Jul. dieses Jahres, ohne das geringste Vorwissen des Ertzbischofs u. Churfürstens zu MAINTZ, als METROPOLITANI, ganz ins geheim geschlossen hatte, ward Sr. Heiligkeit zur

Bekräf-

Bekräftigung übergeben; wir wollen ganz unten unter den geistlichen Reichs-Fürsten diesen Vergleich berühren, und hier nur erwehnen, daß der Pabst dieses Jahr noch Anstand nahm, denselben in seine Erfüllung gehen zu lassen.

II.

Allerhand Beförderungen.

1. Als der Graf ODDI, General der Päbstlichen Truppen am 3 Jan. Todes verblichen war, erhielt diese Stelle Ludovicus, Graf MANFRONI wieder, welcher ihm schon seit An. 1743 an die Seite als General gesetzet worden.

2. Der Cardinal Henricus Benedictus von YORK, des weltbekannten Prätendentens jüngster Sohn, ward am 11 Nov. zum Ertzpriester zu S. Petri ernennet, von welcher ansehnlichen Stelle er drey Tage darnach Besitz nahm.

3. Der Prinz Josephus SPINELLI, zweyter Sohn des Neapolitanischen Fürstens Scipionis Spinelli von CARIATI, Herzogs von SEMINARA und CASTROVILLATI, ward Päbstlicher Vice-Legat von der Landschaft Romagna.

III.

Von verstorbenen Cardinälen.

Aus diesem heiligen Collegio nahmen zwey Cardinäle ihren Abschied aus dieser Welt. Der erste war, Sigismundus, Graf von KOLLONITSCH, welcher am 12 Apr. Todes verblich, von welchem wir als Erzbischofen von Wien unten handeln wollen. Der andere war Hannibal ALBANI, Vice-Decanus des heiligen Collegii, Bischof zu Porto, Erzpriester zu St. Petri; der starb am 21 Oct. zu Rom, im 70 Jahre seines Alters, und im 40 seiner Cardinals-Würde, die er unter Pabst Clemente XI erhalten hatte. Er hatte in seinem Testamente seines Bruders Sohn, den itzigen regierenden Fürsten Horatium Franciscum ALBANI, von SORIANO, zum Universal-Erben eingesetzet, aber auch viele ansehnliche Vermächtnisse gemacht. Er war auch Protector der Polnischen Crone, welches Protectorat sein Vetter der Cardinal Johannes Franciscus Cajetanus ALBANI vom Könige in Polen wieder erhielt.

IV.

IV.

Von andern Sachen.

1. Es gieng nunmehro schon ins zweyte Jahr, daß der Herzog von NIVERNOIS, aus dem Französischen Hause MAZARINI-MANCINI, mit Namen Henricus Ludovicus Julius Barbon, als Französischer ausserordentlicher Ambassadeur und als Grand d' Espagne mit seiner Gem. Helena Francisca Angelique, einer geb. Gräfin von Pontchartrin, zu Rom gewesen war. Am 4 Jul. dieses Jahres aber hielt er zu Rom erst seinen prächtigen und öffentlichen Einzug; weil nun innerhalb 52 Jahren dergleichen Einzug von keinem Französischen Ambassadeur war gehalten worden, so war der Zulauf des Volckes zu Rom so groß, daß er beym Aufzug kaum durchkommen konte. Sein Herr Vater, Philippus Julius Franciscus, Herzog von NEVERS, und gleichfalls Grand d'Espagne, hatte ihm zu dem Ende die Ordens-Kette mit dem Creutze in Gestalt einer Taube vom Heiligen-Geist-Orden auf Befehl des Königs von Paris aus nach Rom übersandt; an welcher das Creutz allein so starck mit Brillanten besetzt war, daß man es am Werth auf 25000 Thaler schätzte. Als er darauf am 11 Jul. beym

Pabst

Pabst zur Audientz war, hatte er den ganzen Or-
dens-Habit an, worbey das kostbare Creutz
nicht wenig blitzte. Am 22 Nov. fiengen sich
die herrlichen Festivitäten an, die er wegen der
Geburt des Herzogs von BOURGOGNE in
Franckreich auf etliche Tage zu Rom an-
stellete.

2. Am 5 Nov. fand sich der Venetiani-
sche Gesandte, Ritter Pietro Andrea CA-
PELLO, nach beygelegtem Streit wegen des
Patriarchats von Aquileja, mit seiner gan-
zen Familie wieder zu Rom ein, und ward
von Sr. Päbstlichen Heiligkeit nun wieder
sehr liebreich aufgenommen. Der Cardinal
REZZONICO, welcher bishero der Venetia-
ner ihre Sachen beym Päbstlichen Hofe ge-
trieben, holte ihn ein, und gieng darauf nach
seinem Bißthum Padua ab.

3. Bey Gelegenheit dieses wichtigen
Streits über das Patriarchat hatte der Car-
dinal Dominicus Amadeus ORSINI, ge-
bohrner Hertzog von GRAVINA, von dem
grösten Meister in der Mahlerey zu Rom,
Placido CONSTANZI, ein vortrefliches
Gemählde verfertigen lassen, welches den ge-
troffenen Vergleich in der Sache von
AQUILEJA vorstellete, womit er Sr. Hei-
ligkeit ein höchst angenehmes Geschenke mach-
te.

te. Es befand sich nemlich der Pabst auf seinem Throne, und hatte zu seinen Füssen den Frieden, welcher zweyen Figuren einen Wink giebt, davon die eine Deutschland, und die andere die Republick Venedig anzeiget. Bey dem Throne stehen zwey Geistliche, welche zwey Erzbischöfliche Kreutze, und zwey Erzbischöfliche Mützen halten, wodurch auf die vom itzigen Pabst errichteten zwey Erzbißthümer UDINE und GöRTZ, gezielet wird. In der Ecke steht die Gerechtigkeit mit ihren gewöhnlichen Kennzeichen. Oben sieht man die Religion, welche ihre Augen auf den Pabst richtet, und noch höher oben erblickt man den Heiligen Geist in den Wolken, welcher dessen Haupt mit Strahlen erleuchtet, und endlich siehet man von weiten das Adriatische Meer.

4. Dieses vortrefliche Gemählde ließ der Pabst zum ewigen Andenken dieser Sache, durch seinen Ober-Hof-Qvartiermeister, Alexandrum Marchese CAPPONI nicht nur in ein besonderes Zimmer des Capitolii, darinne es wegen seiner Grösse die ganze Wand einnahm, aufhängen, sondern er befahl ihm auch, als einem grossen Kenner an, die Gemählde und andere Raritäten, womit das Capitolium unter der Regierung des itzigen

Pabsts

Pabstes in grosser Menge angefüllet worden, in Kupfer stechen zu lassen, und in 4 Theilen unter dem Titel: MUSEO CAPITOLINO, den Liebhabern zum Besten herauszugeben.

5. Der Malthesische Ambassadeur SOLARO zu Rom, überreichte dem Pabste, vor seinen Nepoten, den jungen Printzen Johannem Melchiorem LAMBERTINI, im Nahmen des Groß-Meisters, Johannis PINTO, das Malthesez-Creutz, und dessen Bruder das Patent von einer Malthesez-Commende, welche jährlich 2000 Scudi einträgt, wovor sich der Pabst bey dessen Audientz gar sehr bedanckte.

Das II Capitel.

Von den Königreichen in Italien.

I.

Von NEAPOLIS.

Am 12 Jan. ward König CAROLUS von seiner Gemahlin, Maria Amalia Christina, gebohrnen Chur-Sächsischen Prinzeßin, mit einem dritten Prinz erfreuet, welcher den Nahmen FERDINANDUS ANTONIUS erhielt.

hielt. Bey welcher Gelegenheit der König-
liche Cammerherr und Ober-Jägermei-
ster, Inicus VII Herzog von BOVINO
aus dem Hause GUEVARA, der seit ei-
niger Zeit in einem Castell zu Neapolis ge-
fangen gesessen, auf freyen Fuß gestellet, und
in seine Bedienung wieder eingesetzet wor-
den.

Es kam auch der Erzbischof zu Neapolis
Josephus SPINELLI welcher nach Rom
gereiset war, mit Vergünstigung des Königs
dieses Jahr nicht wieder zurück, weil er die
mineralischen Wasser zu NOCERA im Kir-
chen-Staat gebrauchte; er wäre aber bey den
starken Erdbeben beynahe daselbst am 28 Jul.
mit verschüttet worden, wenn er sich nicht bey
zeiten aufs freye Feld begeben hätte. Er
kaufte zu Rom den prächtigen Pallast von
CAROLIS vor 50300 Scudi, wohin er zum
allgemeinen Gebrauch die schöne Bibliothec
des verstorbenen Cardinals IMPERIALI
bringen ließ, die er ebenfalls an sich gekaufet
hatte. Ja der Herr Cardinal ließ endlich
dem Könige gar wissen, daß er sein Erzbiß-
thum in die Hände des Pabsts aufzugeben
Willens sey, wenn der Päbstliche Nuntius
Henricus ENRIQUEZ zu Madrit, als ein
gebohrner Neapolitaner, es wieder erhalten

solte.

ölte. Doch aus diesem Vorhaben ist nichts geworden.

Sonst kamen am Hofe zwey vornehme Gesandten an. Der erste war der Kayserl. Ambassadeur und General-Feld-Marschall, Fürst Paulus Antonius von ESTERHAZY de Galantha, einer der reichsten Ungarischen Magnaten. Er brachte seine Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von MORANGE, mit sich, und machte nebst ihr einen so prächtigen Staat, daß er dadurch aller Augen an sich zog. Sein Anbringen beym Könige, im Namen der Kayserin, bestand darinne, daß Se. Majestät den Frieden in Italien so möchten mit erhalten helfen, wie beyde Kayserliche Majestäten zu thun gesonnen wären; welches auch der König seines Ortes zu erfüllen versprach. Der andere war der Holländische Gesandte, VERELST, welcher aber am 20 Dec. erst von Turin hieselbst anlangte.

Weil der König merckte, daß es der Jugend an geschicktem Unterricht im See-Wesen und Schiffahrt fehlte, so ließ er in der Haupt-Festung Capua eine ACADEMIE de MARINE anlegen, wohin auch die vornehmsten im Königreiche ihre Söhne zu Erlernung der See-Wissenschaft hinschickten, weil aus dieser Schule hernachmals gute See-Officiers

sollen genommen werden. Auch ward zu Neapolis vor krancke und elende Leute ein Königliches HOSPITAL gebauet, und reichlich dotiret.

Zu gleicher Zeit ward in der Königlichen Residenz eine Handlungs Compagnie von 10 Personen angeleget, daß sie den Flor der Handlung mit befördern solte, worüber der Königliche Premier-Minister, Johannes, Marqvis von FOGLIANI d'ARRAGONA die Oberaufsicht vom Könige erhielt. Sie ließ mit Königlichem Beyfall zu COTRONE, einer kleinen Bischöflichen Stadt, in der Landschaft Calabria oltra, einen Hafen anlegen, damit Kaufmanns-Schiffe bey entstandenem heftigen Sturm hier sicher liegen können.

Auch gab der König Befehl an seinen Gesandten im Haag, den Grafen de FAULON FINOCHIETTI, mit den General-Staaten zum Vortheil dieses Königreichs einen Handlungs-TRACTAT zu schliessen, deswegen sich auch der Holländische Gesandte, Herr VERELST am Königlichen Hof eingefunden hatte.

Der Abt von CASTROMONTE, welcher Gesandter am Königlichen Hofe zu Turin ist, war nach Spanien gegangen, seine reiche

eiche Erbschaft abzuholen; worauf er aber
en geistlichen Stand qvittirte, und sich Graf
on CASTIGLIONE zu schreiben anfieng.

Das Fürstenthum FONDI, welches ehe-
em die Fürsten von Mansfeld besessen haben,
ehöret itzo dem Neapolitanischen Hause SAN-
RO, weil aber der itzige Fürst, Henricus
ranciscus noch Anforderung darauf machte,
verglich sich dieses Haus durch Erlegung
ner ansehnlichen Summe an gedachten Für-
en, welcher sie durch seinen Gevollmächtig-
n zu Neapolis eincaßiren ließ.

II.
Von SICILIEN.

Die Einwohner zu Palermo und Meßina
urden in diesem Jahre sehr mitgenommen,
eil sie ein heftiges Erdbeben auszustehen
atten; insonderheit war zu Meßina an Häu-
rn sehr grosser Schade geschehen.

In der Landschaft Val di Mazara, liegt
IRGENTI, allwo Pabst Adrianus IV An.
154 ein Bißthum errichtet hat. Diese klei-
e Stadt liegt am Flusse Biaggio, wo er in
ie See fällt, und einen Meerbusen formiret,
elcher in diesem Jahre zum Hafen eingerich-
et ward.

III.

SARDINIEN.

Nachdem der bishero gewesene Vice-Ro[y] Fürst Emanuel de VALGUARNERA nac[h] Turin wieder abgereiset war: kam auf dre[...] Jahr als Vice-Roy hier wieder her, der Gra[f] von BRIQUERASCO, welcher bey dem Kö-niglichen zweyten Prinzen, Benedicto Mauri-tio Maria, Herzogen von AOSTA, bisher Hofmeister gewesen war.

IV.

Von CORSICA.

Die Genueser thaten endlich Ernst darz[u] durch Vermittlung des Königs in Franck-reich, sich mit den Corsen in Ruhe zu setzen Deswegen kam der Französische Gevollmäch-tigte Gesandte, der Ritter CHAUVELIN von Genua am 9 Jul. und der Genuesisch[e] General-Commissarius, Jacobus GRIMAL-DI am 13 Jul. zu Bastia an, welche vo[n] dem Französischen General, Marqvis d[e] CURSAY unter Lösung der Canonen empfan-gen wurden. Am 30 Jul. wurde hierau[f] zu S. Fiorenzo eine General-Versammlung gehalten, bey welcher Gelegenheit den Cor-sen die zu Genua aufgesetzte Pacifications-ACTE mitgetheilet ward, Kraft welcher si[e] di[e]

die Republick GENUA, als ihre einzige und rechtmäßige Souveraine erkannten, ihr allen schuldigen Gehorsam wieder zu leisten versprachen, auch allen widrigen Unternehmungen, von was Beschaffenheit sie auch seyn möchten, entsagten und endlich mit einem Eide beschworen. Hierauf gieng CHAUVELIN am 23 Aug. wieder vergnügt nach Genua ab; GRIMALDI aber blieb als Statthalter zu Bastia, und die Oberhäupter der Gemeinen baten denselben, ihre Souveraine dahin zu vermögen, daß CURSAY mit seinen Französischen Truppen noch so lange im Lande verbleiben möchte, bis sie das Volck zur rechten Ordnung wieder gewöhnet hätten, welches denn auch auf Verlangen der Republick geschahe, und auch höchst nöthig war, weil sich noch hie und da sehr unruhige Köpfe fanden, die gerne alles wieder über den Haufen geschmissen hätten.

Das III Capitel.

Von den Italiänischen Republicken.

I.

Von VENEDIG.

Den obenstehenden Vergleich, welchen der Venetianische Gesandte zu Wien, der Rit-

ter TRON, wegen gänzlicher Abschaffung des Patriarchats von AQUILEJA mit dem Hause Oesterreich glücklich geschlossen hatte, ließ der DOGE, Petrus GRIMANI, auf eine küpferne Platte stechen, und zum ewigen Andencken in dem grossen Saal aufhängen, wo er sich mit seinen sechs Staats-Räthen zu versammeln pflegt.

Wie nun der Päbstliche Nuntius, Martinus Innicus CARACCIOLI von Ferrara wieder nach Venedig kam, so gieng auch der Ritter Pietro Andrea CAPELLO als Venetianischer Gesandter wieder nach Rom, und zu Venedig war von dem ganzen vorgewesenen Streit alles so stille, als wenn er nie gewesen wäre.

Ihr Abgesandter zu Paris, Barbon MOROSINI kam von seiner Gesandtschaft nach Hause, und Aloysius MOCENIGO gieng mit diesem Character wieder dahin. Sie waren beyde Ritter von der sogenannten STOLA d' ORO zu Venedig; auch ward Augustinus SAGREDO, ein Nobili di Venetia, Generale di Golfo, welche wichtige Bedienung zur See, keinem länger, als drey Jahr gelassen wird.

II.

II.

Von GENUA.

Bey den trübseligen Zeiten der Republick, nemlich An. 1746, da die Oesterreicher dieselbe einnahmen, weil sie zu der Partey der Galli-Spanier getreten war, griff sie ihre weltbekannte COMPERA di S. GEORGIO an, und nahm gleichsam aus diesem Heiligthum in der allergrössesten Noth und Bedrängniß 15 Millionen Lire, das sind 3 Millionen Pezos oder Stück von Achten, von welcher Zeit an diese Banco ihre Zettel zu bezahlen aufhörte.

In diesem Jahre nun fieng sie an diese Banco wieder in Credit zu setzen, und legte zwo Kammern an, Italiänisch, Mont di CONSERVATIONE, und Mont di PAGAMENTO genannt, das ist eine Erhaltungs- und eine Bezahlungs-Kammer an, in welcher man innerhalb zwey Monaten, alle Zettel und Rückstände einsammlen, davon Actions, iede zu 200 Lire entrichten, und von ieder jährlich 3 pro Cent abführen will. Hernach werden alle Jahre eine gewisse Anzahl Actions durch das Looß ausgezogen, und den Eigenthümern mit 115 für 100, wie ehedem geschehen, bezahlet, und also die alten Zettel

und Rückstände nach und nach völlig getilget werden.

Das IV Capitel.

Von den Italiänischen Fürsten.

I.

Von SAVOYEN.

Es erlebte der König CAROLUS EMANUEL III von Sardinien das hohe Vergnügen, daß er Groß=Papa ward. Denn am 24 May des Morgens um 8 Uhr kam des Herzogs Victoris Amadei von SAVOYEN, oder seines Cron=Prinzens Gemahlin, Maria Antonia Ferdinanda, gebohrne Infantin von Spanien, mit einem Prinz zu Turin in die Wochen, welcher von dem Cardinal Carolo Victore Amadeo della LANZE getauft, und ihm der Nahme CAROLUS EMANUEL FERDINAND MARIA beygeleget ward. Der König selbst als Groß=Papa stund Pathe darbey, und legte ihm den Titel eines Prinzen von PIEMONT bey; des Königs und der Königin von Spanien ihre hohen Pathen=Stellen aber vertrat

die

die älteste Königliche Prinzeßin ELEONORA MARIA THERESIA. Tab. 293.

Uiber diese höchst vergnügte und glückliche Niederkunft wurden auf den Wällen von der Königlichen Residentz nicht nur dreymahl hinter einander 150 Canonen los gefeuert, sondern auch die erfreuliche Nachricht davon durch den Königlichen Stallmeister, Grafen PROVANA di LEYNI nach Madrit, durch den Lieutenant der Königlichen Leib-Garde, Josephum Solaro, Grafen von FAVRIA nach Neapolis und durch den Marqvis von LANZO nach Parma überbracht.

II.

Von andern Sachen.

1. Der Königl. Gesandte zu Rom, Graf RIVIERA ward zum Groß-Creutz des Königlichen Ordens S. LAZARI und S. Mauricii erhoben; der Cardinal Alexander Albani als Protector der Crone Sardinien, legte ihm das gewöhnliche Creutz, welches er aus Turin erhalten, in der Capelle seines Pallasts selbst an.

2. Zu Anfange des Jahres gieng der Graf von VIRY, als Königl. Gesandter nach dem Haag und überreichte am 27 Jan. den General-Staaten sein Creditiv.

3. Zwischen der Kayserin-Königin und dem Könige, waren noch einige Streitigkeiten obhanden, welche der Groß-Cantzler von Meiland, CHRISTIANI, als er desfalls nach Turin kam, glücklich durch eine CONVENTION beylegte. Es hatte nemlich die Königin beym letzten Oesterreichischen Erb-Folgs-Kriege, als Herzogin von Meyland, dem Könige von diesem Herzogthume einige Stücke durch den Tractat zu Worms An. 1743 abgetreten, nichts aber in demselben von den Schulden erwehnet, so auf diesen abgetretenen Stücken hafteten, weil sie geglaubet, daß nach dem allgemeinem Rechte der König auch die Schulden mit über sich nehmen müste, ohne daß man davon etwas zu erwehnen nöthig hätte. Sie verwies also die Schulden, welche sich auf mehr als 15 Millionen Italiänische Lire beliefen, an den König; der König aber legte ihr eine noch viel höhere Rechnung, von denjenigen Fourage-Lieferungen vor; womit er bey dem letzten Kriege ihre Armee als Hoher Alliirte unterstützet hatte. Da war also das beste Mittel, daß sie die Rechnungen durch den Groß-Cantzler liqvidiren ließ, und Se. Majestät zum Freunde behielt. Ihr Gesandter der Graf Antonius von COLLOREDO gieng

auch

auch, nachdem er bey Hofe sehr höflich Abschied genommen, wieder nach Wien zurücke, doch blieb dessen Gesandtschafts-Secretair, Mr. du BEYNE de Mallechamps zu Turin, welcher das Kayserlich-Königliche Interesse besorgen solte.

4. Am 5 Oct. nahm auch der Holländische Abgesandte, Herr von VERELST, beym Könige Abschied, und weil er ihn sehr geliebet hatte, ließ er ihm durch seinen Ober-Ceremonien-Meister, den Ritter SALMATORIS, sein Bildniß sehr reich mit Diamanten besetzt, überreichen, davor ihm der Gesandte einen Beutel mit 100 Ducaten überreichte, und sich gegen Se. Majest. unterthänigst bedancken ließ.

5. Die Auflagen in den Königlichen Landen waren in diesem Jahre beynahe noch eben so hoch, als sie bey dem letzten Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege gewesen waren. Denn die gesammten Lande musten zwey Millionen zwey hundert ein tausend 205 Piemontesische Gulden in die Königliche Schatz-Cammer liefern, welches den Unterthanen sehr beschwerlich fiel.

II.
Von MEILAND.

Der Vice-Roy, Johannes Lucas PAL-

LAVICINI, Kayserlicher General-Feld-Zeugmeister und General-Commandant aller Kayserlichen Truppen in Italien, gieng nach Genua, und nahm Abschied von seiner kranckten Gemahlin, welche ihn, ohngeachtet sie von ihm geschieden war, noch einmahl in dieser Welt sprechen wolte. Sie starb kurz darauf am 16 Nov. als eine gebohrne Genueserin im 56 Jahre ihres Alters, und setzte den Marqvis della SERRA zum Erben ihres grossen Vermögens ein.

Der Präsident des Senats zu Meiland, Graf PERTUSATI, hielt hohen Alters halber bey der Kayserin um seine Erlassung an: allein sie kannte die grossen Verdienste dieses getreuen Ministers gar zu wohl, und überredete ihn, in einem eigenhändigen allergnädigsten Schreiben, daß er seine Bedienung noch ferner beybehielt.

III.
Von PARMA, PIACENZA und GUASTALLA.

Es ward in diesem Jahre der Herzog von Parma, PHILIPPUS, zweymahl durch die Niederkunft seiner Gemahlin, Louise Elisabeth, itzigen Königs in Franckreich Tochter, erfreuet, welches gewiß was seltsames ist.

Am

Am 20 Jan. gebahr sie ihm einen Erb-Prinz, welcher aber erst am 7 Oct. öffentlich vom Bischoff Camillo MARAZZANI die heilige Tauffe empfieng, bey welcher der Cardinal Joachimus Ferdinandus PORTO-CARRERO im Nahmen des Königs von Spanien, und die Marqvisin von LEEDE, im Nahmen der Königin von Spanien die Pathen-Stelle zu vertreten, die hohe Ehre hatten.

Er kam deswegen am 25 Sept. von Rom zu Parma an, und besuchte zwey Tage hernach den Herzog auf seinem Lust-Schlosse zu Colorno. Der Erb-Prinz ward FERDINANDUS LUDOVICUS PHILIPPUS JOSEPHUS genannt, und der Cardinal überreichte dem Prinzen den Orden des güldenen Vliesses im Namen des Königs zum Geschencke, welcher sehr reich mit Brillanten und Rubinen besetzet war; die Marqvisin hingegen im Namen der Königin eine Huth-Schnure von den allerkostbarsten Brillanten. Uiberhaupt führte sich der Cardinal bey Hofe in allen Stücken sehr prächtig auf. Tab. 43.

Am 9 Dec. frühe hielte sie das zweyte mahl Wochen mit einer Prinzeßin, welche von dem Bischof zu Parma die Taufe erhielt, und

LOUI-

LOUISE MARIA THERESIA genennet ward. Die Gräfin Claudia Anguisola Lunati ward ihre Gouvernantin. Der König und die Königin in Franckreich waren ihre Gevattern; diese hohen Pathen-Stellen vertrat der Französische Gesandte, Franciscus Emanuel, Marqvis de CRUSSOL, und die Marqvisin von LEEDE.

Der Graf Mauritius CARACCIOLI, General-Director der Finanzen, ward Premier-Minister beym Herzoge, und die Gräfin von Sessazur Aya bey dem neugebohrnen Erb-Prinzen.

IV.

Von MODENA.

Der Herzog FRANCISCUS MARIA ward am 16 Sept. in die äusserste Betrübniß gesetzet, als sein zweyter Prinz BENEDICTUS PHILIPPUS ARMANDUS zu Sassuolo frühe an den Kinder-Blattern im 15 Jahre seines Alters, recht in der schönsten Blüthe seiner Jahre sein Leben einbüste. Tab. 305.

Er war dem geistlichen Stande gewidmet worden, und weil seine Frau Mutter CHARLOTTE AGLAE, eine Prinzeßin aus dem

Hause

Hause Orleans ist, so ließ ihm der König in Franckreich die vier sehr einträglichen Abteyen, Anchin, Aisnay, Conchin und Hauvillers angedeyen, welche in dem Kirchensprengel von Arras liegen.

Am 17 Sept. Abends ward die Leiche nach Modena gebracht, und daselbst in die Capuciner-Kirche beerdiget. Solchergestalt beruht das alte Haus ESTE, daraus der Herzog entsprungen, nur noch auf vier Augen, männlichen Stammes.

Der Herzog ließ im Fürstenthum Massa, beym Hafen LAVENZA, eine Citadelle anlegen, wozu er selbst in hoher Person im Monat Merz den ersten Grundstein legte. Mr. Sibon, ein Franzose von Geburt, legte sie an, und kriegte davor 10000 Thaler. Der Herzog ließ auch 60 Metallene Canonen giessen, welche in dieselbe kommen sollen.

Der Gouverneur zu Reggio, Johannes Baptista Mari, Prinz von S. FELICE, legte im Nahmen des Herzogs in dieser Stadt ein schönes COLLEGIUM an, darinne auf Unkosten des Herzogs die Jugend in den schönen Wissenschaften soll unterrichtet werden.

Da auch der Herzog seine kostbare Bibliotheck zu Modena zu iedermanns Nutzen eröffnen will, so ernannte er seinen gelehrten Cam-

Cammerjuncker und General-Commissarium aller seiner Truppen den Marqvis Alphonsum FONTANELLI zum Ober-Aufseher darüber.

V.

FLORENTZ.

Zwischen Genua, zwischen Modena und der Republick Lucca liegt ein Stücke Land von dem Groß-Herzogthum Toscana, und also ziemlich abgelegen, darinne PONTREMOLI der beste Ort ist. Dessen ganzen Bezirk ließ der Kayser als Groß-Herzog zu der daranstossenden Landschaft LUNEGIANA schlagen, und einen besondern Gouverneur mit einem Gehalt von tausend Rthlr. darüber setzen, welches der Marqvis del MONTE war, der an diesem Orte seine Residentz aufschlug.

VI.

Von den übrigen Fürstlichen Häusern in Italien.

1. In der Familie COLONNA starb am 10 Febr. die Mutter Herzogs Fabricii von PAGLIANO und TAGLIACOZZA, OLYMPIA genannt. Sie war am 15 Novembr. 1678 gebohren, und hatte sieben und dreyßig

sig Jahr im Witwenstande zu Rom gelebt, ihr Alter aber auf 73 Jahr gebracht. Sie war eine Tochter Joh. Baptistæ Pamphilii, Fürstens von Carpinetto, und dabey eine Prinzeßin von ausnehmenden Tugenden und Verdiensten. Tab. 1103.

2. Im Hause CONTI starb am 24 Merz am Schlage, Carolus 6 Herzog von POLI, welcher Groß-Meister der Päbstlichen Capellen von An. 1724 bis 1726 war, da er diese Ehren-Stelle seinem jüngsten Bruder, Stephano, Herzogen von GUADAGNUOLO, itzigen Erben, nebst dem Recht der Erst-Geburt mit allen damit verknüpften Lehn und Gütern abtrat, und sich den Herzoglichen Titel von POLI nur vorbehielt; dem ungeachtet hinterließ er dem Bruder noch ein Vermögen von 150000 Scudi. Tab. 1132.

3. Im Hause ALBANO verschied am 19 Merz Fürstens Horatii Francisci von SORIANO, 90jährige Groß-Mutter, welche Maria Bernhardina hieß, und eine Tochter Caroli Ondedei, eines Patricii zu Urbino war. Sie hatte das Licht der Welt am 20 Sept. 1661 erblicket, und sich mit Horatio Albani vermählet, welcher sie vor 39 Jahr als Witwe hinterlassen hatte. Tab. 322.

4. Im

4. Im Hause ARCHINTO starb am 12 Sept. Philippus, Fürst von ARCHINTO an einem hitzigen Fieber zu Meiland im 53 Jahre seines Alters ohne Kinder. Sein Groß-Vater, gleiches Namens, ward vom Könige Carolo II in Spanien zum ersten Fürsten erhoben und König Philippus V ertheilte ihm das Grandat von Spanien erblich. Seine Witwe, die er hinterließ, heist Maria Faustina, eine Tochter Mariæ Matthæi, Herzogs von Paganica. Sein ältester Bruder Albericus weihte in diesem Jahre als Päbstlicher Nuntius die Römisch-Catholische neue Schloß-Kirche in Dreßden ein; der jüngste aber JOSEPHUS, geb. 24 Mart. 1700, wird demselben in der Fürstlichen Würde gefolget seyn, wo er anders noch am Leben ist. Tab. 1104.

5. Im Hause ALTIERI verschied am 1 Oct. zu Rom die alte 80jährige Witwe, Herzogs Æmilii von MONTERANO, Constantia Lutgarda Maria genannt, eine Tochter Herzogs Augusti von Chigi. Tab. 321.

6. Im Hause GIUSTINIANI verwechselte am 6 Nov. dieses Zeitliche mit dem Ewigen, Fürst Vincentius von BASSANELLO, im 78 Jahre seines Alters zu Rom als Witwer. Sein einziger Sohn, HIERONY-

MUS,

MUS, Herzog von CORBARA, geb. 1 Sept. 1714, trat die väterliche Erbschaft an.

7. Am 15 Dec. starb Carolus Franciscus, Graf von STAMPA zu Meiland, im 72 Jahre seines Alters, als Kayserlicher geheimer Rath, General-Feld-Zeugmeister und Gevollmächtigter Commissarius in Italien, im ledigen Stande. Er war geb. 15 Oct. 1685 vom Grafen Christierno von Stampa zu Meiland.

8. Im Hause ALBANO kam am 28 Oct. die regierende Fürstin von SORIANO, Maria Anna Mathildis, eine geborne Prinzeßin von Massa und Carrara, mit einem Printzen in die Wochen, welcher CLEMENS SIMON BALTHASAR genennet ward. Tab. 322.

9. Im Hause BUONCOMPAGNO-LUDOVISIO kam die Herzogin Laura Maria von SORA, und Fürstin von PIOMBINO am 26 Jan. mit einer Prinzeßin nieder. Ihr Gemahl Cajetanus lebt itzo zu Rom, da er sonst am Neapolitanischen Hofe die Ober-Hofmeister-Stelle bey der Königin bekleidet hatte. Tab. 1105.

10. Im Hause CAJETANI vermählte sich am 31 Mart. zu Neapolis die Prinzeßin AURORA, eine Tochter Nicolai, 6 Herzogs von LAURENZANO, mit dem Herzog von S.

MAR-

MARTINO, welches gewiß keiner aus dem Hause PAMFILIO gewesen ist, dessen Gemahlin, laut meines LEXICI GENEALOGICI achter Auflage, noch am Leben und dessen einziger Sohn Benedictus, im verwichenen Jahre am 7 Dec. als Herzog von Carpinetto ohne Erben gestorben ist. Tab. 1109.

11. Im Neapolitanischen Hause GUEVARA, kam Johannis, Grafens von SAVIGNANO, Gemahlin Maria Anna gebohrne Prinzeßin von Castel Ayrola aus dem Hause SUARDO, als Hof-Dame im Oct. mit einer Prinzeßin nieder.

12. Im Neapolitanischen Hause SPINELLI, qvittirte der vierte Sohn Antonius, Herzogs Scipionis von SEMINARA und CASTRO-VILATI, auch Fürstens von CARIATI, die Vice-Legaten-Stelle zu Urbino und heyrathete am 30 Jul. Cajetanam Mariam, des Neapolitanischen Raths, Cæsars Buonvicino, Tochter, womit der Hof aber nicht zufrieden war, weil die Heyrath ohne Vorwissen des Königs war vollzogen worden; doch erhielt er endlich Pardon.

Das

Das V Capitel.

Von Dännemarck.

I.

Vom Königlichen Hause, und Tode der Königin.

So höchst erfreut der König FRIDERICUS V bishero über die neue Schwangerschaft seiner Gemahlin der Königin LOUISE fast das ganze Jahr hindurch gewesen war: so wurde er hingegen aufs schmerzlichste gerühret, als ihm Gott diese vortrefliche Gemahlin am 19 Dec. frühe um 4 Uhr auf dem Schlosse CHRISTIANSBURG, in einem Alter von 27 Jahren mit samt ihrer Leibesfrucht, so ein Prinz war, von der Seite nahm, und in die ewige Herrlichkeit versetzte.

Diese großmüthige Königin hatte sich einige Tage vor ihrem Ende starck und jähling zur Erde gebücket, da sie einen Handschuch fallen lassen, wodurch sie sich einen Bruch am Leibe zugezogen, der um so viel gefährlicher war, weil sie sich wieder gesegnetes Leibes befand. Inzwischen hofte sie, daß die darauf empfundenen Schmerzen sich wieder geben würden, und entdeckte sich also niemand als

ihrer Ober-Hofmeisterin, Christinæ Henriette Louise, Baronesse von JUEL. Allein sie gerieth am 16 Dec. in solche betrübte Umstände, daß sie es endlich ihrem theuresten Gemahl nicht länger verhelen konte.

Da war nichts anders zu thun, sie muste sich operiren lassen, um durch baldige Oeffnung ihres Leibes die Frucht desselben wenigstens zu erhalten. Sie hielt auch die Operation mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit aus; allein man fand den Prinz schon todt, und sie selbst muste den dritten Tag darauf auch ihren Geist aufgeben, da eben sieben Jahre verflossen waren da sie als jüngste Tochter Königs Georgii II von Groß-Britannien und Churfürstens von Hannover sich mit dem Könige vermählet hatte. Tab. 86 und 191.

Der König, der nunmehro durch eine gedoppelte Wunde sehr gebeugt war, verließ aus höchster Betrübniß das Schloß Christiansburg noch denselben Tag Nachmittags, und begab sich auf das Schloß Rosenburg, wohin ihm die Königliche Prinzeßin Charlotte Amalia, seine Tante folgte; worauf man im ersten Schlosse alle Zimmer schwarz beziehen und am 25 Dec. die Königliche einbalsamirte Leiche in der Gallerie des Schlosses auf das Para-

Paradebette legen, und den todten Prinz bey ihr zur rechten Hand stellen ließ.

Auf diesem Parade-Bette blieb sie so lange in recht Königlicher Pracht liegen, und allen schmertzlich betrübten Einwohnern der Königlichen Residentz ward erlaubt, ihre so theure verlorne Landes-Mutter zu besehen, bis man bey Hofe alles in Trauer gesetzet, und zu Dero Beerdigung nach Rothschild alle Anstalten verfüget hätte, womit man aber in di sem Jahre nicht fertig ward.

Noch bey ihrem Leben gefiel es der Königichen verwitweten Frau Mutter SOPHIÆ MAGDALENÆ, Marckgräfin von Bareuth-Culmbach eine Reise nach Holstein zu hun, ihre beyden Herren Brüder zu besuhen. Sie nahm deswegen ihres jüngsten Herrn Marckgrafen Friderici Christiani, einige Tochter, CHRISTIANAM SOPHIAM CHARLOTTEN mit sich, und kam am 30 Jun. bey ihm auf dem Schlosse zu Wandsbeck ohnweit Hamburg an, wo sie am 1 Jul. von der Stadt im Nahmen des hochweisen Raths von dem Herrn Syndico, Johann KLEFEKER und Raths-Herrn Wincklern über ihre Ankunft complimentiret ward. Am 3 Jul. gieng sie von hier wieder ab, fuhr unter Lösung der Canonen durch

Hamburg und Altona, und kam Abends auf dem Residentz-Schlosse FRIDRICHS-RUHE wieder an, wo sie von ihrem ältesten Herrn Bruder, Marckgraf Friderico Ernesto, Königlichem Stathalter von Schleßwig und Hollstein, mit vieler Zärtlichkeit empfangen ward, und nachdem sie einige Wochen bey ihm verblieben und grosse Ehre genossen hatte, gelangte sie am 21 Aug. wieder auf ihrem Residenz-Schlosse HIRSCHHOLM mit erstbenannter Prinzeßin in allerhöchstem Wohlseyn an.

II.

Hohe Standes-Erhebung.

1. Als der König am 31 Mart. sein hohes Geburtsfest feyerte, machte er zwey neue Ritter vom Elephanten-Orden. Der erste war der Königliche geheime Conferenz- und Land-Rath Joachim, Graf von BROCKDORFF, und der andere Christian Friedrich, Graf von LEVETZAU, Königlicher geheimer Conferenz-Rath und General-Lieutenant.

2. An eben dem Tage begnadigte die verwitwete Königin folgende Personen mit dem Orden de l'UNION PARFAITE oder de la FIDELITÉ, nemlich 1) Claus von

Reventlow Königlichen geheimen Conferenz-Rath Präsidenten des Königlichen hohen Gerichts zu Coppenhagen, und Probst des Klosters Itzehoe im Herzogthum Holstein, 2) den Admiral Andream von Rosenpalm, 3) Fridericum Ludovicum, Freyherrn von Dehn, Königlichen geheimen Rath, 4) Gustavum Gruner, Königlichen General-Major und Commandanten auf dem Schlosse Cronenburg, 5) die Gräfin Schack, 6) die Gräfin Knuth, 7) und die Baronesse von Görtz.

3. Ferner machte Se. Majestät der König an eben dem freudenreichen Tage 6 General-Majors zu General-Lieutenants, 1) Michaelem von Sundt, 2) Wilhelmum von Ulrichsdahl, 3) Christian Friedrichen von Reichow, Commandanten der Festung Friedrichsteen in Norwegen, 4) Christian Friedrichen von Wanglin, 5) Hans Bertram von Rantzau. Die 10 zugleich zu General-Majors ernennte, müssen wir Kürze halber übergehen.

4. Zwey Königliche geheime Räthe erhob Se. Majestät zu Dänischen Reichs-Grafen; der erste war Christian Fridrich von LEVETZAU, und der andere Johann Heinrich des MERCIERES, welcher letztere sich

im Jun. mit BERTHA CHRISTINA, Tochter Christiani, Grafens Früs zu Friesenburg vermählte.

5. Der Königliche Conferenz=Rath und Gesandter im Nieder=Sächsischen Kreise, Christian August von JOHN, der sich beständig in Hamburg aufhält, ward Königlicher geheimer Rath.

6. Der neu ernennte Ober=Präsident in Altona, Henning von QHALEN, nahm Abschied bey Sr. Majest. und trat diese ansehnliche Bedienung in der Mitte des Sommers zu Altona an.

7. Der Freyherr, Baron Christianus Fridericus von ROSENCRANTZ gieng als bestimmter Königlicher ausserordentlicher Gesandter nach London, und lösete Henricum Fridericum, Baron von SöHLENDAHL ab. Er blieb aber in Engelland mit Erlaubniß des Königs, weil er seine übrige Lebenszeit da in Ruhe zubringen wolte.

8. Carolus, Baron von JUEL, Königlicher geheimer Rath und Ober=Hofmeister der verstorbenen Königin, gieng als Gesandter nach Stockholm, dem neuen König wegen Besteigung des Throns theils Glück zu wünschen, theils aber auch andere Geschäfte ins Werck zu richten, davon wir bald hören werden.

9. Am 3 Aug. gieng der Baron und Cammerherr Johannes Lotharius Fridericus von MOLTZAHN als ausserordentlich-Dänischer Envoyé nach Petersburg, und lösete Rochum Fridericum, Grafen von LYNAR ab. Der Dänische Justitz-Rath, Carl Christoph Schneider gieng als Legations-Secretair mit.

III.

Geburten, Vermählungen und Todes-Fälle.

1. Der Königliche geheime Rath und Ober-Secretair bey der Deutschen Canzeley, Johann Hartwig Ernst, Baron von BERNSTORF, vermählte sich am 27 Dec. mit der Fräulein von Buchwald zu Fürenthal.

2. Der Dänische Cammerjuncker und Amtmann zu Aggerhus, Christian Rudolph Freyherr von Gersdorf, vermählte sich am 2 Apr. mit der Baronesse von Rosencrantz, welche bey der verstorbenen Königin Hof-Fräulein war.

3. Des Königlichen Ober-Hof-Marschalls Adam Gottlob MOLTKE, Grafens zu BREGENTVED Gemahlin kam am 25 Oct. mit einer Tochter nieder, welche in der heiligen

Taufe den Nahmen FRIDERICA LOUISE erhielt.

4. Am 23 Jun. vermählte Christianus Detlev, Graf von Holstein Königlicher Cammerherr, Land-Rath und Amtmann zu Flensburg, seine Tochter CHRISTIANAM SOPHIAM mit Friderico, Herrn von Rumohr.

5. Des Königl. geh. Conferentz-Ministers Claus von REVENTLOW Gemahlin, Dorothea Charlotte, gebohrne Plessen, hielt am 28 April ihre Sechs-Wochen mit einem Sohne.

6. Die Baronesse von BERREGAARD, Sophia Elisabeth, gebohrne Baronesse von Holck, starb am 7 Febr. zu Dreßden an einem Seitenstechen in einem Alter von 29 Jahren. Ihr Gemahl Friedrich, Baron von Berregaard, Dänischer Cammerherr und ausserordentlicher Envoyé zu Dreßden, war der höchstbetrübte Witwer; er ließ den entseelten Cörper nach Dännemarck abführen, und in das Erb-Begräbniß ihrer Vor-Eltern beysetzen.

7. Die Gemahlin des Königl. Dänischen Cammerherrns, Christiani Friderici von Plessen, muste im Monat Febr. zu Schleßwich recht auf eine unglückliche Art ihr Leben ein-

einbüssen, da sie sich nemlich beym Fürniß-Kochen, der in Brand gerathen und ihre Kleider angezündet, so sehr beschädigte, daß sie nach wenig Stunden den Geist aufgeben muste. Ihr Gemahl lebt zu Paris.

8. Im Gräflichen Hause DANESKIOLD, starb am 4 Jun. Graf Ulricus Adolphus von SAMSOE, geb. 16 Jun. 1723, Königl. Cammerherr, Ritter von Dannebroge, Contre-Admiral, im 28 Jahre seines Alters. Seine Gemahlin Sophia Dorothea, welches seine Cousine war, betrauerte ihn.

9. Am 6 Febr. starb Carolina Sophia Wilhelmina, Gräfin von REVENTLOW, Tochter Friderici Johannis, Freyherrns von Bothmar, und Gemahlin Christian Detlews, Grafens von Reventlow zu CHRISTIANSOEDE in Laland.

IV.
Von auswärtigen Geschäften.

1. Das erste betraf die Negotiation wegen der Vertauschung der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst mit dem Herzoglichen Antheil des Herzogthums HOLSTEIN. Der Dänische Gesandte, Graf Rochus Fridericus von LYNAR hatte solches dem Groß-Fürsten, als regierenden Herzog von Holstein

zu Petersburg antragen müssen, allein der Groß-Fürst Peter Fœdorowitz hatte keine sonderlichen Ohren darzu, sondern ließ sich mercken, daß zum wenigsten bey seinem Leben aus diesem Vorschlag nichts werden würde. Weil er aber keine Kinder mit seiner Gemahlin hat, und der itzige König in Schweden Fridericus Adolphus, als der nächste Vetter, die Regierung des Herzogthums Holstein, nach dessen Ableben ohnstreitig erhalten wird: so machte man sich an Se. Königl. Schwedische Majestät, und der Dänische Gesandte, der Baron JUEL, welcher desfalls nach Stockholm gieng führte dieses wichtige Geschäfte so glücklich aus, daß der König vor seine Person durch eine ausgestellte förmliche ACTE in diesen Tausch alsdann nicht allein willigte, sondern denselben auch v. dem geheimen Ausschuß der versammleten Reichs-Stände bekräftigen und ratificiren ließ. Zu gleicher Zeit wolte verlauten, als wenn bey diesem guten Vernehmen zwischen beyden Cronen in Zukunft eine Vermählung der Dänischen Cron-Prinzeßin Sophiæ Magdalenæ mit dem Schwedischen Cron-Printz Gustavo insgeheim wäre verabredet worden, welches wir aber dahin gestellet seyn lassen.

2. Das

2. Das andere Geschäfte der Barons Caroli JUELS betraf mit der Crone Schweden wegen der streitigen Grenzen des Königreichs Norwegen einen Grenz-TRACTAT zu schliessen, und auch dieser kam am 21 Sept. in der Stadt Stromstadt in Norwegen zu stande. Ob er gleich nicht dem öffentlichen Druck übergeben ward, so wurden doch die Ratificationes am 30 Dec. eben daselbst gegen einander von den Commissarien ausgewechselt. So viel ward davon bekannt, daß er insonderheit die Grenzen des Dänischen und Schwedischen Lapplands betroffen, welche durch eine niedergesetzte Commißion dergestalt völlig entschieden wurden, daß was sie sonsten etlicher wegen gemeinschaftlich besessen, änitzo ieder Crone alleine zugeeignet ward.

3. Die dritte Unterhandlung betraf den Handlungs-TRACTAT am Kayserlichen Hofe zu Marocco in Africa. Es hatte nemlich Sr. Dänische Majestät den Obrist-Lieutenant, Herrn von LONGUEVILLE, als Gevollmächtigten mit 2 Kriegs-Schiffen und drey Kauffarthey-Schiffen von der Rhede zu Coppenhagen zu Anfang des Frühlings dahin abgesandt, welche Ausrüstung der Schiffe mit den kostbaren Präsenten vor den Kayser, nebst der vielfältigen Kriegs- und Artil-

lerie=Munition Sr. Majestät bey 70000 Ducaten gekostet hatte.

Die reinste Absicht Sr. Majestät war darbey, ihren Unterthanen in den Häfen SAFFIE und S. CROIX, welche dem Kayser von Marocco gehören, eben dergleichen Vortheile auszuwircken, als daselbst die Frantzösischen, Englischen und Holländischen Kaufleute wegen ihrer Niederlagen geniessen, als welche diese Freyheit durch gleichmäßige Tractate erhalten hatten. Dieses war die gemessene und kurtz gefaste Königliche Ordre, welche ihm bey seiner Abreise war zugestellet worden.

So bald LONGUEVILLE nun auf der Insel MOGODOR, ohnweit SAFFIE, mit seiner Escadre gelandet, und vor seine Person zu SAFFIE ausgestiegen war, ward er von einem Französischen Kaufmann, Joseph Stephan Rey, welcher aus Marseille gebürtig war, und von einem Juden, Namens Bugalgo, dahin verleitet, daß er sich nicht mit dem Kayser MULEY-ALY selbst, sondern mit dessen ältestem Sohne Sidy MAHOMETH, Gouverneur dieser beyden See-Häfen in nähere Handlung einließ, und von ihm gegen eine nahmhafte Summe Geld den Besitz der dasigen Niederlagen für die Dänen sol-

solchergestalt erhielt, daß hingegen alle andere Nationen innerhalb vierzig Tagen beyde Plätze verlassen solten; wie er denn auch den Mr. REY zum Dänischen Consul machte.

Ob nun gleich der Printz bey seinem Vater auswirckte, daß er diesen TRACTAT ratihabirte, und die mitgeschickten sehr kostbaren Geschencke wircklich in Empfang nahm: so war es doch den Englischen, Holländischen und Französischen Kaufleuten ungelegen, daß sie den Dänen Platz machen, und ohngeachtet ihrer alten TRACTATEN und Freyheits-Briefe so schlechterdings das Nachsehen haben, und alle Waaren aus beyden Plätzen wegschaffen solten. Sie wandten sich deswegen sowohl an den Kayser selbst, als auch an dessen Printz, und machten die Dänen damit bey ihnen verdächtig, daß sie sich unter Vorwand, die Handlung daselbst zu stiften, mit der Zeit selbst von beyden Oertern Meister machen würden, weil sie zu keinem andern Ende, als zu diesem, so viel Kriegs-Munition und Truppen mitgebracht hätten. Gesetzt auch, daß die Geschencke der Crone Dännemarck dem Kayser sehr ansehnlich schienen, so könte er doch denselben Vortheil und noch ein mehrers geniessen, wenn er den Zoll in

beyden Häfen auf die aus- und eingehenden Waaren vergrösserte.

Dieser beygebrachte Verdacht und angeführte Neben-Satz verursachten bey Vater und Sohne nicht allein dieses, daß der geschlossene Handlungs-TRACTAT wieder aufgehoben ward, sondern man ließ auch den LONGUEVILLE als Königlichen Gevollmächtigten zu SAFFIE mit 40 Mann von der Equipage der Dänischen Schiffe arretiren, die man mit List ans Land gelocket hatte. Was den Longueville betraf, wurde derselbe in seinem Civil-Arrest zwar leidlich gehalten; die 40 Mann aber als gefangene tractiret, und überhaupt wurden alle Güter der Dänischen Kaufleute in beyden Häfen nicht nur eingezogen, sondern es wurde auch der Dänische Consul REY wieder abgesetzet.

Immittelst suchte er dem Kayser den Verdacht zu benehmen, und stellte vor, daß man ihm offenbar falsche Dinge vorgebracht hätte. Er bekam aber zur Antwort, er müste so lange in Arrest bleiben, bis er iemand nach Coppenhagen gesendet, und um die Wahrheit der Sache den König selbst befragen, und für die gemachten Geschencke selbst dancken lassen. Hierzu ward ein Portugiesischer Jude, Nahmens Samuel Zumbel ausersehen, welcher

vor

vor dem Ende dieses Jahres von dar abreisete, aber erst künftiges Jahr zu Coppenhagen eintreffen konte.

Als nun hierauf LONGUEVILLE die ganze Sache an Se. Majestät unter dem 27 Sept. über Marseille ausführlich berichtete: so ließ Allerhöchstdieselbe am 13 Nov. dieses barbarische Verfahren in öffentlichen Zeitungen nicht nur kund machen, sondern auch der politischen Welt vor Augen legen, daß nach dem allgemeinen Völckerrecht, das auch in Marocco sonst nicht unbekannt wäre, es etwas unerhörtes sey, an einem accreditirten Gesandten die Hand anlegen zu lassen, und dessen Briefschaften und Effecten seqvestriren und ihn auf das Schloß bringen zu lassen.

Im Herzen verschmerzte man die angewendete Summe, welche sowohl die Ausrüstung der Schiffe, als die Equipage und Geschencke der Crone zusammen, wie wir erst erwehnt, gekostet hatte. Die Geschencke bestunden 1) aus einer prächtigen Carosse, 2) aus einer Küste von dem kostbarsten Chineser Porcellain, 3) aus zwey Uhren, 4) einer güldenen Uhr, 5) aus hundert Pfund des besten Chineser Thees, 6) aus vier grossen kostbaren Spiegeln, 7) aus unterschiedlichen Stücken des schönsten Brocards und Sam-

mets, 8) aus vielen Kästgens mit Perlen, Saphiren und Emerauden, ingleichen mit Juwelen, goldenen Uhren, Tabatieren, Flinten, Pistolen, welche aufs künstlichste ausgearbeitet waren, und endlich 9) aus einer Jäger-Tasche, darinne tausend Ducaten baar lagen. Alles dieses behielt der barbarische Kayser von Marocco; denn man hat nicht gehört, daß er sie bey Zernichtung des geschlossenen Handlungs-TRACTATS, welches doch hätte seyn müssen, dem arretirten LONGUEVILLE wieder zurück gegeben hätte.

4. Die vierte Unterhandlung betraf mit dem Begler-Dey oder Könige ALI PASCHA zu TUNIS einen ewig währenden Frieden- und Freundschafts-TRACTAT zu schliessen. Se. Majestät hatten zu dem Ende den Commerce-Rath Ludolph HAMMECKEN mit dem Capitain Simon HOOGLANT und Capitain-Lieutenant Conrad SCHINDEL dahin abgesandt, welche denn auch in diesem Geschäfte so glücklich waren, daß sie diesen Tractat, welcher aus 21 Artickeln bestund, am 8 Dec. von beyden Seiten unterzeichneten, und an Se. Majest. zur Bekräftigung nach Coppenhagen, übersandten.

V.

Von einheimischen Geschäften.

1. Wie Se. Majestät ihre Unterthanen durch den Flor der Handlung immer suchten glücklicher zu machen: so hoch geneigt waren auch Allerhöchstdieselben, die Gelehrsamkeit in ihren Landen noch blühender zu machen. Deswegen ward erst die Königliche Societät der Wissenschaften zu Coppenhagen angeleget, über welche der Graf Johann Ludwig von Holstein zu LETHRABORG, erster Königlicher Staats- und geheimer Conferentz-Minister PRÆSES ward. Darnach ward eine Königlich-Dänische Gesellschaft gestiftet, welche die Nordische Geschichte und Sprache verbessern soll. Drittens ward eine Königliche Mahler- und Zeichnungs-Academie angelegt, über welche der Königliche geheime Rath und Ober-Hof-Marschall, Adam Gottlieb Moltke, Graf zu BREGENTVED, Präses und Ober-Director ward. Allen dreyen wurden schöne Zimmer auf dem Coppenhagener Königlichen Schlosse Charlottenburg angewiesen, und man gab sich Mühe, dieselben auch mit geschickten Männern zu versehen.

2. Eben

2. Eben dieser Ober-Hof-Marschall, Graf MOLTKE von BREGENTVED, und der General-Lieutenant von HUUSMANN, kauften die octroirte Nordische Handlungs-Compagnie vor 10000 Rthlr. an sich, weil sie dieselbe fortzusetzen in willens waren.

Das VI Capitel.

Von Schweden.

I.

Vom Tode des Königs.

Se. Majestät König FRIDERICUS I feyerte noch den neuen Jahrs-Tag in höchstem Vergnügen, und nach dem verrichteten Gottesdienste speiste dieser Monarche mit Sr. Königlichen Hoheit dem Thron-Folger des Mittags an einer Tafel; da denn beyde hohen Häupter recht munter und aufgeweckt waren.

Eben so vergnügt gieng es am 24 Jan. bey Hofe her, als mit besonderer Pracht des Erb-Prinzen Gustavi Geburts-Fest in Gegenwart seines Herrn Vaters des Thron-Folgers mit seinem ganzen Hause gefeyert wurde. Nach der Tafel folgte der Ball, welchen

chen der Erb-Printz GUSTAV mit der Marqvisin Antoinette Barbone Therese Languet, einer gebohrnen Gräfin von Gergi, und Gemahlin des Französischen Gesandtens Louis de Cardevaque, Marqvis von HAVRINCOURT, in Gegenwart des alten Königs eröffnete.

Nachhero befand sich der König bis zum 1 Apr. noch immer bey guter Gesundheit; allein an diesem Tage überfiel ihn des Nachmittags ein kaltes Fieber, und den folgenden Tag Abends äusserte sich am rechten Fusse die Rose. Ohngeacht nun die Leib-Aertzte alle ersinnliche Vorsicht und Mittel gebrauchten, so schlug doch am 3 Apr. der kalte Brand darzu, und die Kräfte nahmen darbey zusichtiglich ab. Als aber am 5 Apr. der König merckte, daß der kalte Brand überhand nahm, bereitete er sich zu einem seligen Ende, und er empfieng auf sein Verlangen von seinem Ober-Hof-Prediger, Schrödter, mit grosser Andacht, das heilige Abendmahl. Nicht lange darnach, nemlich Nachmittags um 5 Uhr, nahm er sowohl von dem Thron-Folger, als Reichs-Räthen einen beweglichen Abschied, um sieben Uhr verlohr sich schon die Sprache, um 8 Uhr kam das Röcheln auf die Brust, worauf Se. Majestät in einen tiefen Schlaf

fiel,

fiel, und gegen halb 9 Uhr der irdischen Hoheit entrissen, und in die ewige Herrlichkeit versetzet ward, nachdem er sein Alter auf 75 Jahr gebracht, die Regierung des Schwedischen Thrones aber 31 Jahr, und die Regierung als Landgraf von Hessen-Cassel 21 Jahr geführet hatte.

Man ließ darauf den entseelten Leichnam bis um 11 Uhr den folgenden Tag im Bette liegen, da er allererst nach vorhergegangenen Aderlaß in Gegenwart des neuen Königs, der Reichs-Räthe und anderer vornehmen Cron-Beamten, aus demselben gehoben und einbalsamiret ward, alsdann aber in den Ordens-Habit eines Seraphinen-Ritters gekleidet, in einen Sarg geleget und auf dem Königlichen Schloß auf dem Parade-Bette ausgesetzet ward. Zu den Füssen desselben stunden drey Tische. Auf dem mittelsten lagen die Reichs-Kleinodien; auf dem zur rechten die drey Schwedischen Orden, die er selber gestiftet hatte; und auf dem zur Linken der Dänische Elephanten- und der Preußische schwarze Adler-Orden.

Am 7 Apr. ward die Abkündigung in allen Kirchen zu Stockholm wegen des Hintrits des Höchstseligen Königs verlesen, und um 12 Uhr der Anfang mit dem gewöhnlichen Geläute

Geläute gemacht. Den 23 Apr. erfolgte die Beysetzung in der Ritterholms-Kirche, wohin vor 10 Jahren dessen Gemahlin die Königin ULRICA ELEONORA war beygesetzet worden, welcher ansehnlichen Procesßion der neue König selbst beyzuwohnen geruhete. Da blieb die Leiche nun in dem Königl. Carolinischen Begräbnisse bis am 8 Oct. stehen, da die solenne und prächtige Beerdigung in Gegenwart des neuen Königs, und der Königin, auch der Abgeordneten aller vier Reichs-Stände vor sich gieng, darbey der Erz-Bischof von Upsal D. Henricus BENZELIUS über die Worte Röm. am 14 Cap. v. 8 die Leichen-Rede hielte.

Von der Begräbniß-Medaille waren während der Beerdigung zwey tausend Stück ausgeworffen worden. Auf der einen Seite stund des Hochseligen Königs Brustbild mit der Beyschrift: FRIDERICUS I Rex Sueciæ. Auf der andern las man die Worte: Bono subditorum natus d. 17 Apr. 1676, Imperavit Annos 31, Cœlo redditus 25 Mart. 1751.

II.

II.

Vom neuen Könige und beyder Majestäten Crönung.

So bald der Hochselige König FRIDERICUS I seine Augen geschlossen hatte, versammleten sich des Tages darauf, nemlich am 6 Apr. die Königlichen Reichs-Räthe, Vormittags in dem grossen Reichs-Saal, wo sich auch der neue König FRIDERICUS ADOLPHUS aus dem Durchlauchtigsten Hause Holstein-Gottorp einfand.

Hier nahm man diejenige Versicherungs-ACTE vor die Hand, welche der neue König An. 1743 am 28 Oct. bey seiner Ankunft in Schweden wegen Beybehaltung der Regierungs-Forme, so wie sie am 27 Mart. 1720 die Schweden festgesetzet hatten, als künftiger Thron-Folger von sich gestellet hatte. Der Cantzley-Präsident Carolus Gustavus, Graf von TESSIN, zog hierauf eine zweyte Versicherungs-ACTE hervor, und las sie in Gegenwart aller Abwesenden ab, in welcher sich der neue König nochmahls eidlich erklärte, nach dieser festgesetzten Regierungs-Forme beym itzigen Antritt seiner Regierung zu regieren: Sie lautete also:

Da

Da mich die sämtlichen Reichs-Stände durch freye und einmüthige Wahl zum Erben und Thron-Folger des Schwedischen Throns erkohren, so müste ich glauben, daß ich mich ihren Neigungen nicht gemäß bezeigen würde, wenn ich nicht die ersten Augenblicke einer Regierung, die mir von der Hand des Allmächtigen, und durch die Liebe der Reichs-Stände ist anvertrauet worden, darzu anwenden wolte, die allerkräftigsten und unverbrüchlichsten Versicherungen gegen Sie zu erneuern, daß ich gesonnen bin 1) ihre Religion, 2) ihre Rechte und 3) ihre Freyheit selbst mit Aufopferung meines Bluts und Lebens zu erhalten. Weil ich nun eben so sehr durch meine eigene Neigung, als durch die einmahl angenommenen Grundsätze von allem dem, was nur den Namen eines Zwanges führen mag, weit entfernet bin, so erkläre ich mich hiermit durch diesen feyerlichen Eid auf die heiligste Art, und bey meinem Königlichen Worte, daß ich nicht allein das Reich nach den Grund-Gesetzen, nach der im Jahre 1720 am 27 Mart. festgesetzten Regierungs-Form, und nach meiner den Reichs-Ständen im Jahre 1743 am 28 Oct. ertheilten Versicherungs-ACTE beherrschen, sondern auch den oder diejenigen, welche öffentlich oder in geheim, es geschehe unter was für Vorwand, und auf was für Weise es immer wolle, suchen möchten, die willkührliche Gewalt und die unumschränckte Macht wieder einzuführen, vor

Feinde meiner Person, und vor Verräther des Vaterlandes achten werde. Und dieses alles, so wahr mir Gott helfe an Leib und Seele.

Adolph Friedrich Rex.

Nachdem nun hierauf alle Thüren des Raths-Saals offen gemacht waren, und der Graf von TESSIN an den König eine wohlgesetzte Glückwünschungs-Rede abgelegt, auch der König dieselbe aufs zärtlichste und mit nochmahliger theueren Versicherung beantwortet hatte: so geschahe hierauf um 10 Uhr durch einen **Wappen-Herold** die feyerliche Ausruffung des Königs, "daß er nemlich die Regierung als König von Schweden angetreten habe, Kraft der freyen und einhelligen Wahl aller Stände, und daß Se. Majestät nach ihrer **Versicherungs**-Urkunde, die sie von sich gegeben, und auch erneuert hätten, regieren werde.

Als nun dieses alles zur Richtigkeit kommen war, und nicht nur den Schweden, sondern auch der Rußischen **Monarchin** aller bishero geschöpfte Argwohn wegen einer etwan einzuführenden SOUVERAINETE in Schweden gänzlich benommen war: so wurde am 7 Dec. neuen Styli nicht nur der neue König FRIDERICUS ADOLPHUS,

sondern

sondern auch dessen Gemahlin, die Königin Louyse ULRICA nicht dem Gebrauch nach zu Upsal gecrönet, sondern zu Stockholm in der grossen Kirche am Marckte, welche S. NICOLAI heist, in welcher auch der verstorbene König Fridericus I eben vor 31 Jahren am 14 May war gekrönet worden; weil es den Bauern mitten im Winter, wegen der Vorspann zu ungelegen seyn würde, alles nach Upsal zu bringen.

Der König ritt auf einem weissen Pferde in einem weissen Kleide, und über ihm ward ein blauer Himmel, der mit goldenen Cronen geschmückt war, bis an die Kirch-Thüre von 8 Präsidenten getragen: die Königin hingegen fuhr in einer prächtigen Staats-Carosse, welche von acht weissen Pferden gezogen ward; beyde Majestäten aber wurden von den Reichs-Räthen und den Reichs-Ständen zur Kirche begleitet, und Allerhöchstdenenselben von dem Erzbischof zu Upsal, D. Henrico BENZELIO, die Crone aufgesetzet. Als dieses vorbey war, legten die Reichs-Räthe vor dem Altar in der Kirche dem Könige den Eid der Treue ab.

Zwey Tage darnach, nemlich am 9 Dec. nahmen beyde Majestäten auf der Burg des Königlichen Schlosses von den Reichs-Stän-

den

den die Huldigung ein, wobey der Könic
in einem Amphitheatro auf einem Thron saß
die Königin auf einem zur rechten des Throne
erbauten Chor; der Cron-Prinz GUSTA-
VUS aber stund auf der untersten Stufe des
Throns, die Reichs-Räthe zu beyden Seiten
des Throns, und die Reichs-Stände rund
herum. Der Reichs-Rath Graf TESSIN
las nach einer kurzen Rede, als Canzley Prä-
sident den Eid der Teue den Reichs-Ständen
laut vor.

Immittelst hatte am 4 Oct. der ausge-
schriebene Reichs-Tag seinen Anfang ge-
nommen, und in Gegenwart des Königes der
Bischof von Westerås, D. Samuel TROL-
LIUS über 1 Regum VIII, 57 die Reichs-
Tags-Predigt gehalten. Der König war
darbey sehr prächtig gekleidet; er trug einen
kostbaren Königlichen Mantel und einen Huth,
an dem man fast nichts anders als lauter
goldene Cronen sahe. Die Königin trug
selbst Belieben, diese Predigt mit ihren bey-
den ältesten Prinzen anzuhören. Der Adel-
Stand hatte den Hof-Cantzler Henning
Adolph Graf von GYLLENBORG zum
Reichs-Tags-Marschall ernennt, und der geist-
liche Stand den mehr genannten Erzbischof
von Upsal.

Es

Es hat dieser Reichs-Tag weit bis in das folgende Jahr gewähret, und sind keine solchen Intrigven, wie auf dem vorigen Reichs-Tag gespielet worden. Man hat sich aber auf selbigem mehr mit einheimischen, als auswärtigen Dingen beschäftiget, und insonderheit gesucht, das Reich unter dem neuen König glücklicher und blühender zu machen. Wir werden künftig hören, was der Reichstags-Schluß weiter melden wird.

III.
Allerhand Beförderungen und Todes-Fälle.

1. Dem ältesten Erb-Prinzen GUSTAVO ward der Königliche Ober-Hof-Prediger, Herr SCHRöDTER, und der Königliche Bibliothecarius, Herr Dallin, Verfasser der Schwedischen Reichs-Historie, zu Lehrmeistern gegeben.

2. Die verwitwete Reichs-Gräfin von LAGERBERG, Ottilia genannt, eine gebohrne Gräfin von Welling, ward Aebtißin im Fräulein-Stift WADSTENA, welches in Ost-Gothland lieget.

3. Im Oct. machte der itzige König an stat der drey verstorbenen, drey neue Reichs-Räthe, sie heissen 1) Carl Gustav, Baron

von LöWENHIELM, Präsident des Reichs-Hof-Gerichts, 2) Clas, Graf von STRöMBERG, Königl. Hof-Marschall, 3) Carl Friedrich, Baron von SCHEFFER, welcher ausserordentlicher Envoyé am Französischen Hofe war. Die beyden ersten erhielten zugleich am 6 Dec. den Seraphinen-Orden.

4. Nach der Crönung wurden zu Reichs-Grafen vom Könige fünf Reichs-Räthe und zwey Kriegs-Helden erhoben 1) Axel, Baron von Löven, 2) Gustav Friedrich, Baron von Rosen, 3) Carolus, Baron von Ehrenpreis, 4) Antonius Johannes, Baron von Wrangel, 5) Hermann, Baron von Cedercreutz, 6) Joh. Christophorus, von Düring, Feld-Marschall und 7) Carolus Otto, Baron Hamilton, General-Major.

5. Der Reichs-Rath, Graf Carl Gustav von SPENS, Königlicher Hof-Marschall und Ober-Jägermeister, Ritter des Schwerdt-Ordens, starb am 30 Jan. zu Stockholm. Bey Eröffnung seines Cörpers fand sich ein Stein von 7 Loth.

6. Der Schwedische Reichs-Rath und Ritter des Seraphinen Ordens, Jacob, Graf CRONSTEDT, erblaste am 4 Mart. zu zu Stockholm, alt 83 Jahr.

7. Noch

7. Noch ein Schwedischer Reichs-Rath, nemlich Eduard Dietrich, Graf TAUBE, Ritter des Seraphinen-Ordens, Ober-Admiral, starb 12 Nov. zu Stockholm im hohen Alter, welcher die itzige Königin vor 7 Jahren von Stralsund aus nach Schweden abgeholet hatte. Seine verstorbene Tochter, HEDWIG ULRICA, war eine Favoritin des verstorbenen Königs Friderici I, mit welcher er drey natürliche Kinder gezeuget hat, die in meinem LEXICO GENEALOGICO achter Auflage, als legitimirte Kinder unter dem Titel von HESSENSTEIN als Deutsche und Schwedische Reichs-Grafen anzutreffen sind.

IV.

Von andern Merckwürdigkeiten.

1. Bey der Crönung trugen die Reichs-Kleinodien vor dem Könige her, die ältesten fünf Reichs-Räthe, nemlich 1) den Schlüssel, der Baron Nils von Palmenstierna, 2) den Apfel der Freyherr Fabian Wrede, 3) das Schwerdt der Freyherr Andreas von Höpken, 4) den Scepter der Graf Carl Gustav Tessin, 5) die Crone der Graf Arvid Posse. Sie werden alle zusammen in der Königl. Schatz-Cammer verwahret.

2. Unter diesen 5 Stücken war die Königliche Crone von Golde, 5 Pfund von Gewichte, die seit 190 Jahren in der Königlichen Gustavischen Familie gebraucht worden, von dem Hof-Jubelierer Berg erweitert und mit mehrern Diamanten gezieret worden. Ausser der Crone war das Salbungs-Horn, die Spangen zum Königlichen Crönungs-Mantel, zwey Brust-Sterne zum Seraphinen-Orden, und ein goldener Degen zu Paris verfertiget worden.

3. Die Reichs-Kleinodien der Königin trugen drey andere Reichs-Räthe, 1) den Apfel Henning Adolph, Graf von Gyllenborg, 2) den Scepter Baron Anton Johann von Wrangel, 3) die Crone Carolus, Baron von Ehrenpreis. Beyde Königliche Crönungs-Mäntel aber trugen die Reichs-Räthe Carl Gustav, Baron von Löwenhielm und Carl Johann, Baron Stiernstedt.

4. Am 27 Aug. langte aus Coppenhagen der ausserordentliche Königliche Gesandte und Ober-Hofmeister, Carolus, Baron JUEL an, von dessen Unterhandlungen wir im vorigen Capitel schon geredet haben.

5. Am 19 Jun. entstund in der Königlichen Residentz STOCKHOLM auf dem Norder-

der=Malm des Mittags um 12 Uhr in einem Becker=Hause Feuer, welches drey Tage lang dergestalt um sich grif, daß es an 5 verschiedenen Orten zugleich brannte. Die kostbare Kirche S. CLARA, welche eben 179 Jahr gestanden hatte, ward mit vom Feuer nebst vielen andern Häusern verzehret, welches in der ganzen Stadt eine unbeschreibliche Betrübniß erweckte.

6. Der beredte Graf TESSIN ward alt und schwach, deswegen hielt er am 2 Nov. bey den versammleten Reichs=Ständen an, daß er als Reichs=Rath, als Cantzley=Präsident, und als Ober=Hofmeister des Cron=Prinzens, diese hohen Bedienung niederlegen möchte, damit er den Rest seines Lebens in Ruhe zubringen könte. Man wird künftig sehen, was man auf dem itzigen Reichs=Tage seinetwegen, da er dem Königreiche 30 Jahr lang gedienet hat, endlich beschliessen wird.

Zum IV Theile.

Das I Capitel.

Böhmen, Mähren und Schlesien.

I.

Von Böhmen.

1. In der Königlichen Haupt-Stadt zu Prag gieng am 26 Jan. der Kayserliche und Königliche General-Feld-Marschall, geheimer und Hof-Kriegs-Rath, Obrister über ein Regiment zu Fuß und Commandant Hermann Carl, Graf von OGILVY, im 72 Jahre seines Alters, mit Tode ab. Er stammte aus dem alten Geschlechte OGILVY in Irrland her, das noch bis auf diesen heutigen Tag daselbst blühet. Sein Vater, Georg Benedict, Freyherr von Ogilvy brachte die Reichs-Gräfliche Würde und das Böhmische Indigenat an sein Haus, und kaufte das schöne Rittergut Zahorszan, ohnweit Prag vor 120000 Gulden an sich. Er heyrathete darauf eine Böhmische Dame, mit der er am 31 Dec. 1679 diesen Sohn zeugte, und endlich An. 1710 zu Dantzig als Chur-Sächsischer General-Feld-Marschall gestorben ist. Am 20 Febr. 1713 hat sich unser Graf mit Esther Anna Regina, Tochter Francisci Raymundi, Grafens von Weltz vermählet, und mit derselben drey Söhne und vier Töchter gezeuget. Er hinterließ sie als Witwe, und sein ältester Sohn, der ihm succedirte, heist CAROLUS

ROLUS JOSEPHUS, geb. 26 Nov. 1710; er ward An. 1736 Kayserlicher Cammerherr. Im letzten Oesterreichischen Erbfolgs-Krieg muste er Prag zweymahl an die Feinde seiner gnädigen Königin übergeben, einmahl An. 1741 an die Sachsen und Franzosen, und das andere mahl An. 1744 an die Preussen.

2. In dem weitläuftigen Böhmischen Hause von KOLLOWRATH gieng von der dritten Linie, welche den Zunahmen Krakowsky führet, Graf Ferdinandus Antonius Aloysius am 13 Jul. im 69 Jahre seines Alters mit Tode ab. Er war Kayserl. und Königl. Böhmischer geheimer Rath, wie auch in den Siebenbürgischen und Illyrischen Landen Präsident, und hatte sich niemahls vermählet. Er setzte seinen jüngsten Bruder, Grafen Emanuel Cajetanum zum Universal-Erben ein, welcher Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant und Vice-Commandant zu Prag ist; seine vortrefliche und kostbare Bibliotheck aber vermachte er nach Wien an das Augustiner-Barfüsser-Kloster. Man sehe im übrigen die 959 Tabelle in unserer Genealogie nach.

3. Der Graf Ulysses Maximilianus von BROUNE zu MOUNTANU und CAMUS, Kayserlicher und Königl. General-Feld-Mar-

schall Lieutenant, war seit zwey Jahren Gouverneur von Siebenbürgen gewesen, die Kayserin-Königin aber versetzte ihn nach Böhmen, und machte ihn zum commandirenden General über ihre Truppen in diesem Königreiche welches bishero der Kayserliche General-Feld-Marschall, Georgius Christianus Fürst von LOBKOWITZ gehabt hatte.

4. Im Hause KINSKY kam von der jüngsten Linie Grafens Francisci Ulrici, Chur-Böhmischen Hofraths Gemahlin, Aloysia Maria Charlotte, eine gebohrne Gräfin von Martinitz am 12 Jan. mit einem Sohne in die Wochen, welcher bey der Taufe den Nahmen JOSEPHUS erhielt.

II.
Von Mähren.

Der Bischof Ferdinandus Julius, Graf von TROYER zu Olmütz, Cardinal und Fürst des Heil. Römischen Reichs, that eine Reise nach Wien, und bedanckte sich bey Sr. Kayserl. Majest. für das am 4 Oct. ihm übertragene Protectorat der Deutschen Nation, worauf er am 20 Oct. wieder nach seinem Bißthum zurücke reiste.

III. Von

III.

Von Schlesien.

1. Es hatte sich der König in Preussen in Begleitung seiner drey Herren Brüder am 25 Aug. zu Berlin auf die Reise nach Schlesien egeben, wohin auch der Fürst von Dessau, essen Bruder, Prinz Mauritius, nebst dem Prinz von Braunschweig, Gouverneur zu Stettin folgten. Am 29 August kamen sie lle zu Breßlau an, worauf sie sich in das bey Marschwitz, jenseit Olau, errichtete Feld-ager erhoben, welches aus 5 Cürassier- 2 Dragoner-, 4 Husaren- und 8 Infanterie-Re-imentern, samt den Grenadier-Compagnien er Garnison-Regimenter und dem Pionnier-Regiment bestund. Diese Truppen musten inige Tage nach einander Attaqve formiren, Treffen halten, und alle Bewegungen machen, icht anders, als wenn sie gegen ihren Feind n Felde stünden; welches sie denn mit sol-her Fertigkeit verrichteten, daß der König ein allerhöchstes Vergnügen darüber bezeug-e. Am 8 Sept. gieng dieses Feld-Lager wie-er aus einander, welches dem Könige hun-ert und funfzig tausend Thaler gekostet hat-e, worauf sich der König nach der Festung Neiss, und von dar wieder nach Berlin begab.

2. Im gräflichen Hause MALZAN in Schlesien fiel eine doppelte Trauer ein. Denn erstlich starb am 19 Merz zu Militsch in Schlesien, Joachim Wilhelm, Graf von Malzan im 19 Jahre seines Alters. Er war der älteste Sohn des Grafens Joachimi Andreæ Königlich-Preußischen Staats-Ministers, dessen Verlust der Herr Graf gar sehr bedauerte. Darnach starb am 30 Jun. seine jüngste Schwester, Augustina, welche sich vor 2 Jahren mit Martino von Copon vermählet hatte.

Das II Capitel.
Von Polen.

1. Weil König AUGUSTUS III dieses Jahr sein Königreich nicht besuchte, so ist auch darinne von allzumerckwürdigen Sachen nichts sonderliches vorgefallen.

2. Das Protectorat vom Königreiche Polen, welches der verstorbene Cardinal Hannibal ALBANI bishero gehabt hatte, trug der König dessen Vetter, dem Cardinal Johanni Francisco Cajetano ALBANI zu Rom wieder auf.

3. Im Hause RADZIVIL starb am 6 Merz Prinz Leon zu Nieswiecz in der schön-

sten

sten Blüthe seiner Jahre. Er war Litthauischer Tafeldecker, und hatte sich vor sieben Jahren mit einer Polnischen Gräfin Miecielska vermählet. Sein Vater ist Fürst Michael von Radzivil, Groß-Vorschneider von Litthauen. In eben dem Hause verschied auch der älteste Sohn Janus, des Herzogs Michaelis Radzivil, zu OLYCKA und NIESWITZ, Groß-Feldherrns von Litthauen. Tab. 1329.

4. Im Hause POTOKI verschied am 19 May Josephus, Graf POTOKI, Castellan von Cracau, der Cron Polen Groß-Feldherr, erster weltlicher Senator, Ritter des Rußischen Ordens S. Andreæ, auch des Polnischen weissen Adler-Ordens, in einem Alter von 80 Jahren. Der Woywode von Kiow, Stanislaus, Graf POTOKI ist sein Sohn.

5. Im Hause SAPIEHA starb von der ältesten Linie von Severien, die verwitwete Fürstin Isabella, aus dem Geschlechte Polimbinski zu Ende des Monats October. Sie hat Fürst Georgium, Woywoden von Mscislau zum Gemahl gehabt, und ihr Sohn der heutige Fürst, Antonius Casimirus, Staroste von Meretz betrauerte sie als seine Mutter.

6. Der wohlgesinnete Patriote und treuer Anhänger des Königlichen Hauses Johann

Frieorich Lucas, Graf von SAPIEHA von der zweyten Linie zu Roden, geb. 18 Oct. 1680, Groß-Cantzler von Litthauen, Ritter des weissen Adler-Ordens, nahm am 6 Jul. Abschied aus dieser Welt, nachdem er sein Alter auf 71 Jahr gebracht hatte. Er war An. 1729 von seiner Gemahlin Constantia, Tochter Stanislai, Fürstens von Radzivil geschieden worden, und weil er keine Kinder mit ihr gezeuget hatte, entstund nach seinem Tode Verdruß über dessen reiche und sehr ansehnliche Verlassenschaft zwischen ihr und dem jungen Grafen Johanne von SAPIEHA. Doch das Fürstliche Haus RADZIVIL legte sich ins Mittel, und weil der Groß-Cantzler ein Testament gemacht hatte, darinne er 800000 Gulden mit der Grafschaft RODEN, seinen prächtigen Pallast zu Warschau, und seine kostbare Bibliotheck seinem Vetter ersterwehnten Grafen vermacht hatte, so behielt er dieses alles mit einander; hingegen wurde der abgeschiedenen Gemahlin CONSTANTIÆ wegen ihres eingebrachten Braut-Schatzes, eine Summe von 250000 Gulden auf die Herrschaft Roden angewiesen, und darbey ausgemacht, daß sie so lange in Besitz des Schlosses und der Stadt Roden verbleiben solte, bis ihr die obgemeldete

meldete Summe würde vom Grafen Sapieha ausgezahlet seyn. Dieser Graf Johannes ist gebohren 6 Jan. 1734, und ist ein Sohn Ignatii, Grafens von SAPIEHA, welcher Litthauischer Hof-Schatzmeister, und Woywode von Mscislau seit dem verwichenem Jahre geworden ist.

Das III Capitel.

Von Ungarn.

I.

Vom Tode des Palatini von Ungarn.

Wir müssen von diesem vortreflichen Manne, welcher Johann, Graf PALFY von ERDÖD hieß, seiner grossen Verdienste wegen, etwas umständlicher, als wir sonst gewohnt sind, hier handeln. Er war am 28 Aug 1659 gebohren. Sein Vater Nicolaus, Graf Palfy starb 1679, und seine Mutter Eleonora, eine gebohrne Gräfin von Harrach, verschied An. 1693. Dieser JOHANNES, welcher die jüngste Linie seines Hauses gestiftet hat, widmete sich von Jugend auf den Kriegs-Diensten, und brachte es endlich unter vier Kaysern so hoch, daß er Anno 1717

vom Kayser Carolo VI zum General-Feld-Marschall erhoben, nach dessen Tode aber von seiner ältesten Erb-Tochter, der itzigen Königin von Ungarn, MARIA THERESIA, An. 1741 gar die wichtige Stelle eines PALATINI HUNGARIÆ erhielt. Wie groß und ganz ausnehmend die Dienste gewesen seyn, die dieser Held mit der Ungarischen Nation der Königin im letzten Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege von An. 1741 ganzer 8 Jahre hindurch geleistet hat, davon ist in unsern Supplementis mehr als zu viel Erwehnung geschehen. Als er dieser seiner gnädigen Königin zum letzten mahle aufwartete, war es vor 5 Jahren zu Kitze in Nieder-Ungarn, da er sowohl bey ihr, als ihrem Gemahl FRANCISCO wegen der erhaltenen Kayser-Crone, seinen unterthänigen Glückwunsch ablegte. Nach der Hand hat er beyde Majestäten seiner schwächlichen Umstände wegen nicht wieder gesprochen, da Allerhöchstdieselben auch seit der Zeit nicht wieder nach Preßburg gekommen sind. Im verwichenen Jahre feyerte er am 26 Aug. zum letztenmahle seinen Geburts-Tag, an welchem er in das 92 Jahre seines Alters trat, von welcher Zeit an er zusehens abnahm, auch endlich nicht mehr so viel Leibes-Kräfte übrig behielt, daß

er

er ausser dem Bette dauern konte. In diesen schwachen Umständen behielt er noch das Leben bis am 24 Merz dieses Jahres, da er Abends gegen 7 Uhr zu Preßburg im 92 Jahre seines Alters, und im 10 Jahre seines Palatinats, selig im Herrn entschlief.

Man brachte hierauf am 27 Merz des Abends die Leiche mit allen gewöhnlichen militarischen Ehren-Zeichen und vielen Feyerlichkeiten in die Preßburgische Dom-Kirche S. Martini, und setzte sie unter dem hohen Altar bey, worbey die Canonen auf dem Schlosse zu dreymahlen gelöset, und von den drey paradirenden Bataillons des Ungarischen Infanterie-Regiments des Erz-Herzogs Caroli eine dreyfache Salve gegeben ward.

Unser Graf hatte sich zweymahl vermählet. Erstlich mit THERESIA, einer gebohrnen Gräfin von CZOBOR in Ungarn, von welcher Kinder am Leben sind; nach ihrem Absterben im 82 Jahre seines Alters An. 1741 mit Juliana, Tochter Leopoldi, Grafens von Stubenberg, und Witwe Caroli, Grafens von Zichy de Vasansko, von welcher aber keine Kinder vorhanden sind. Kraft seines Testaments erhielt sein ältester Sohn CAROLUS, Kayserlicher General von der Cavallerie, als Majorats-Herr, alle hinterlas-

terlassene Herrschaften, mit der ihnen ankle- benden Würde, auch an barem Gelde 200000 Gulden; hingegen aber bekam dessen Enckel, JOHANNES LEOPOLDUS, Kayserlicher Cämmerer, welchen sein zweyter Sohn, NICOLAUS hinterlassen hatte, 100000 Gulden. Seine noch lebende Witwe bekam 30000 Gulden, mit einem kostbaren Ringe und jährlichen Gehalt von 8000 Gulden, worbey ihr alles Silber-Zeug und die Kleinodien auf Zeit Lebens verblieben, nach ihrem Tode aber soll das letztere dem Grafen JOHANNI zufallen.

Von seinen Töchtern lebte noch die älteste, MARIA ANNA, werwitwete Gräfin von PSORCHOWSKY, dieselbe kriegte ein Vermächtniß von 600 Ducaten, und einen jährlichen Gehalt von 1000 Gulden.

II.

Vom Reichs-Tage zu Preßburg.

Noch ehe die Kayserin-Königin mit ihrem Gemahl, drey ältesten Erzherzogen und beyden ältesten Prinzeßinnen, nebst der Prinzeßin von Lothringen zu Preßburg ankamen, war der Reichs-Tag schon am 10 Apr. eröffnet, und am 22 Apr. die Berathschlagungen

über

über die Angelegenheiten des Königreichs vorgenommen worden.

Was die Kayserin-Königin mit ihrem Gemahl betraf, ward sie am 5 May des Abends auf der Ungarischen Grenze in der Ebene von Wolfethal, eine Meile von dieser Königlichen Hauptstadt, mit grosser Pracht von allen Bischöfen und Magnaten in grosser Anzahl empfangen, in das aufgeschlagene grosse Gezelt geführet, und nachdem sie sich beyde an einem Tische auf zwey sammetnen Lehn-Sesseln niedergelassen, von dem Erzbischof von Colocza, Grafen Nicolao SCAKY mit einer Lateinischen Rede bewillkommt, welche die Königin kurtz beantwortete.

Hierauf hielt sie mit ihrem Gemahl über zwey aufgeschlagene Schiff-Brücken, ihren Einzug mit grosser Herrlichkeit auf das Schloß zu Preßburg, darbey das Dragoner-Regiment des ältesten Herzogs Josephi, auf der einen Seite; auf der andern aber das Infanterie-Regiment des zweyten Erzherzogs Caroli mit ihrer Feld-Music und klingendem Spiele paradirten; die Canonen vom Schlosse wurden gelöset, und man hörte von dem andringenden Volcke mehr als einmahl ausruffen: Vivat MARIA THERESIA, Vivat FRANCISCUS.

Beym Eintritt ins Schloß gab beyden Majestäten erstbesagter Erzbischof das silberne Creutz zu küssen, welches der König Matthias Corvinus dem Dom-Capitel zu Gran geschencket, und auf welchem alle Könige und Königinnen bey ihrer Crönung den feyerlichen Eid ablegen müssen. Sie verfügten sich hierauf in die Schloß-Capelle wo in Gegenwart dieses vornehmen Geistlichen das feyerliche **Herr Gott dich loben wir**, angestimmet ward.

Als darauf am 10 May die sämtlichen Magnaten und Land-Stände auf dem Schlosse vor die Kayserin auf dem grossen Saal vorgelassen wurden, saß dieselbe auf einem drey Stufen hohen Thron-Sessel, neben welchem zur rechten Hand auf der Obern-Stufe alle drey Durchlauchtigen Erzherzoge in schwarzen Ungarischen Habit; unterhalb die Hof-Aemter, und lincker Hand die Magnaten stunden. Der Ungarische Hof-Cantzler Leopoldus Florianus, Graf von NADASDY, redete Se. Majestät in Ungarischer Sprache an, welche Anrede Allerhöchstdieselbe in zierlichem Latein beantwortete. Hierauf hielt der oftgenannte Ertzbischof auch im Namen der Magnaten und Land-Stände eine Anrede, worauf man auf dem Landhause

die Berathschlagungen weiter vor die Hand zu nehmen anfieng.

Diese betrafen zuerst die Wahl eines neuen PALATINI HUNGARIÆ, darzu die Kayserin, wie nach den Reichs-Gesetzen gewöhnlich ist, vier Reichs-Barone, zwey Römisch-Catholischer und zwey Protestantischer Religion den Ständen vorschlug. Die beyden Römisch-Catholischen waren der Graf Franciscus ESTERHAZY, und Graf Ludovicus Ernestus von BATTYANI, die beyden Protestanten aber der Graf von REVAY, und der Baron von ZAY. Sie erwehlten hierauf am 11 May des Morgens um 8 Uhr mit einhelligen Stimmen den Grafen Ludovicum Ernestum, Grafen BATTYANI oder BOTTYANI, wie ihn die Ungarn schreiben, welcher von 1732 an bis 1746 das wichtige Amt eines Ungarischen Groß-Cantzlers bekleidet hatte. Schon um 11 Uhr erschienen sie mit demselben auf dem Schlosse, wo er vor Ihro Majestät, die in eben dem grossen Saal mit ihren drey Erzherzogen abermahls auf dem Thron saß, den Eid der Treue wegen der erhaltenen hohen Würde ablegte, nachdem ihn der ofterwehnte Erzbischof der Königin mit einer Lateinischen Anrede vorgestellet hatte.

Am 12 May gieng auch die Wahl der bey-
den neuen Cron-Hüter vor sich, nemlich An-
tonii, Grafens GRASSALKOVICHS von
GYARAK und Francisci, Grafens ESTER-
HAZY von Galantha, davon der erste Kö-
niglich-Ungarischer Schatzmeister; der andere
aber Königlich-Ungarischer Stathalter in Ge-
richten war. Sie wurden ebenfalls auf das
Schloß vor den Thron der Kayserin gestel-
let, und ihnen mit gleichem Gepränge, als
wie beym PALATINO geschehen, der Eid als
neuen Cron-Hütern abgenommen.

Inzwischen hatte die Königin den Stän-
den ihre POSTULATA versiegelt einhändi-
gen lassen, welche aber dem Publico nicht
recht bekannt wurden. Sie nahmen sie zwar
mit der grösten Ehrfurcht an; übergaben aber
dargegen eine Schrift, in welcher 20 Be-
schwernisse enthalten waren, die sie erst ab-
gethan, auch die auf dem Reichs-Tage von
An. 1741 geschehenen allerhöchsten Verspre-
chungen zur Erfüllung wolten gebracht wis-
sen.

Die Königin reiste unterdessen ab und zu
nach Wien, und bevollmächtigte ihren Ober-
Hof-Marschall, Carolum Maximilianum
Philippum, Fürsten von Dietrichstein, alle
POSTULATA und GRAVAMINA der Stän-

de anzunehmen und ihr vorzutragen. Sie ließ auch alle Tage 12 Magnaten wechselsweise zu ihrer Tafel nöthigen, welches bis an das Ende des Reichs-Tags immer so fort gieng. Es endigte sich aber derselbe am 27 Jul. da ieder Tag dem Reiche 6000 Gulden gekostet hatte. Man soll endlich auf denselben einig worden seyn:

Daß die von der Königin verlangte ausserordentliche Contribution zu Unterhaltung 36000 Mann Fuß-Volcks in dem Königreiche zu Friedens-Zeiten, an zwölf mahl hundert tausend Gulden aufzubringen unmöglich sey. Es wurde ihnen zwar vorgestellet, daß Königreich Böhmen, welches lange nicht so groß als Ungarn wäre, gäbe jährlich Sr. Majestät ausserordentlich 900000 Gulden: allein man entschuldigte sich, daß es eine Unmöglichkeit sey, jährlich eine solche Summe aufzubringen, da innerhalb 8 Jahren des Oesterreichischen Erbfolgs-Kriegs das Königreich an Einwohnern sehr entblösset worden sey, daß der Feld- und Ackerbau darnieder liege. Endlich sollen die Stände der Königin 500000 Gulden jährlich an ordentlicher Contribution zu geben verwilliget haben, wenn die Vorspann und Lieferungen, so sie diesen Truppen geben müssen, mit in dieser Summe begriffen wären; allein alsdann wolte die Königin noch 200000 Gulden mehr haben; sie ließ aber mit dieser letzten Sum-

me endlich nach, und acceptirte, laut den Preßburger Nachrichten, die Summe von 500000 Gulden nur alleine.

Während dieses Reichs-Tags kam zu Wien unter der Hand eine gedruckte Schrift zum Vorschein, die den Tittel führet: Ungarischer Bericht von den Berathschlagungen des Ungarischen Reichs-Tags, weil sie aber mit vielen ungegründeten Dingen angefüllet war, ließ sie die Königin gar bald unterdrücken.

III.

Von des Kaysers Reise in die Berg-Städte in Nieder-Ungarn.

Es ist bekannt aus der Geographie, daß deren folgende sieben seyn: 1) Cremnitz, 2) Schemnitz, 3) Neusohl, 4) Liber-Banya, 5) Felso-Banya, 6) Baka-Banya, 7) Vi-Banga. Und die werden die 7 Königlichen freyen Berg-Städte in Nieder-Ungarn genannt.

Unterdessen nun, daß die Kayserin-Königin mit dem Reichstage beschäftiget war, that ihr Gemahl der Kayser eine Reise nach diesen Berg-Städten, und kam am 3 Jun. zu SCHEMNITZ mit seinem Ober-Stallmeister, Fürsten Henrico Josepho von AUERS-

BERG

BERG zu Pferde an, und hatte noch in seinem Gefolge bey sich, vier Cammerherren, vier Generals, auch andere Officiers und Cavalliers.

Er wurde hier noch vor der Stadt von Josepho Carolo, Grafen von KONIGSECK-ERPS, als Präsidenten des Ungarischen Münz- und Berg-Directions-Collegii in seinem kostbaren Berg-Habite unter Paradirung der Bergleute und Wald-Bürger mit einer kurzen Rede empfangen, darinne er so wohl sich, als auch das ganze Bergstädtische Camerale der Kayserlichen Gnade und Huld empfohlen; auch Sr. Kayserliche Majestät die Abgeordneten der sieben Berg-Städte vorstellete. Sie waren alle in ganz neue und sehr saubere Berg-Kleider gekleidet, und der Kayser hielt endlich unter Frolocken des Volks seinen Einzug in die Stadt, stieg in dem Cameral-Hause ab, und speiste daselbst zu Mittage mit seiner bey sich habenden Hofstat an öffentlicher Tafel unter Trompeten- und Pau-Schall, und unter Lösung der Canonen.

So bald die Tafel aufgehoben war, trat dieser hohe Monarche ans Fenster, und sahe die schöne Parade an, welche 200 Wasch-Knaben mit brennenden Gruben-Lichtern in Bergmännischer gleichförmigen Kleidung hiel-

hielten, und von ihren Berg-Bedienten an-
geführet wurden. Er machte darauf den
Anfang, und besahe alles in diesem Silber-
und Gold-reichen Bergwercke, was se-
henswürdig war, insonderheit die neu-ent-
deckte reiche Gold-Ader, welche nach Ab-
zug der Unkosten wöchentlich 60000 Gul-
den verschaffte. Er fuhr selbst in hoher Per-
son vier hundert Klaftern tief mit in die Gru-
ben, und legte dazu einen ordentlichen Berg-
Habit an, wie er denn auch die Königliche
Freystadt CREMNITZ besuchte, und die
Schmeltz-Hütten des Goldes besahe, daraus
die schönen Cremnitzer-Ducaten geschla-
gen werden.

Zum Andencken dieses hohen Besuchs hat-
te der Graf von Königseck drey Sorten von
Medaillen, so wohl in Silber, als Gold prä-
gen lassen, womit der Kayser die Bergleute,
und alle Ober-Berg-Bedienten beschenckte,
welches eine Summe von 4000 Gulden aus-
machte.

Die gröste davon stellt beyde Kayserliche
Majestäten Brust-Stücken vor. Der Kay-
ser hat die Römische Crone auf dem Haupte,
mit der Umschrift: FRANCISCUS Impe-
rator Augustus: Sie hingegen hat die Un-
garische Crone auf dem Haupte, mit der Um-

schrift:

schrift: MARIA THERESIA Hungariæ Rex. Auf dem Revers ist der Kayser zu Pferde, ein Bergwerck und die Berg-Häuerschaft mit ihren Fahnen zu sehen, von welchen letztern das Oberhaupt dem Kayser eine Bergwerck-Schenckung von Stuffenwercken zu den Füssen legt, mit der Umschrift: ADVENTUS AUGUSTI; unten aber IN FODINAS HUNGARIÆ INFERIORIS MDCCLI.

Nachdem nun also der Kayser an beyden Orten sein allerhöchstes Vergnügen über die guten Anstalten in den Bergwercken von sich blicken lassen; trat er am 13 Jun. seine Reise wieder nach Preßburg an, und langte den 14 Jun. Vormittags auf dem vortreflichen Lust-Schlosse KÖNIGS ODEN, oder Ungarisch KIRALY FALVA an, welches dem Kayserlichen General-Feld-Marschall Paulo Carolo, Grafen PALFY von Erdöd gehöret. Da nun diese hohe Reise-Gesellschaft an eben dem Tage die Kayserin zum Mittags-Mahl von Preßburg aus hieher eingeladen hatte, legte sie ihre kostbaren Berg-Kleider an; das Kayserliche Bergkleid war mit dem Bergleder von goldenem Mohr, auf dem Haupte aber hatte er eine grüne sammetne Bergmanns-Mütze, und in der Hand den Feustel,

alle die übrigen waren in schwarzen Berg-Habit gekleidet.

So bald die Kayserin des Mittags um 12 im Anzug war, stellten sich diese vornehmen Bergleute in zwey Reihen, und zwar unten von der Haupt-Treppe an, bis in den grossen Saal des Schlosses, wo sich der Kayser an der Spitze derselben befand, als sie hinauf kam, umarmte sie ihren Durchlauchtigsten Bergmann mit der allergrössesten Zärtlichkeit, besahe ihn von unten bis oben, und ward in die angenehmste Verwunderung gesetzt. Sie ließ auch alle anwesende Berg-Beamte und Waldbürger, die ihren Gemahl aus den Berg-Städten bis auf dieses Schloß begleitet hatten, zum Handkuß, und versicherte sie aller Gnade. Das Bergmanns-Kleid ward zum ewigen Andencken der Königlichen Berg-Stadt Schemnitz geschencket, und dahin den Berg-Beamten mit gegeben.

IV.
Vom Königlichen Feld-Lager bey PESTH.

Diese Königliche Freystadt liegt in Nieder-Ungarn an der Donau, recht der Festung OFEN gegenüber, mit welcher sie durch eine Schiff-Brücke zusammen hänget.

In

In dieser Gegend hatte der Königl. und Kayserliche General-Feld-Marschall, Fürst Josephus Wenceslaus Laurentius von Lichtenstein schon im May auf Befehl der Königin ein Kriegsheer sich lagern, und bis zu seiner Ankunft durch den General Philibert, fleißig in den Waffen üben lassen.

Der Fürst kam im Julio selbst als commandirender General an, und erwartete nunmehro die hohe Ankunft beyder Allerhöchsten Majestäten aus Preßburg. Sie begaben sich auch am 2 Aug. Abends um 8 Uhr unter Begleitung der Magnaten auf die beyden neugebauten prächtigen Leib-Schiffe, worinne sie übernachteten, und den folgenden Morgen, nebst dem Prinzen Carl Alexander von LOTHRINGEN, die Reise zu Wasser ins Lager antraten.

Sie langten den 4 Aug. Abends zwischen 9 und 10 Uhr zu Pest an, und wurden durch 270 Canonen-Schüsse von der Haupt-Festung OFEN bewillkommet. Fünf Bürger-Compagnien hatten sich an das Ufer der Donau gestellet, und blieben mit den angezündeten Fackeln unter einer schönen Feld-Music so lange stehen, bis Se. Majestäten in dem Palais des Bischofs von Erla zu Pest abgetreten waren.

Den folgenden Morgen, nemlich am 5 Aug. kamen sie unter einem Zahlreichen Gefolge im Lager an, und sahen mit vielem Vergnügen 17 Cavallerie-Regimenter, ungemein wohl montiret, in der Schlacht-Ordnung stehen. Sie besahen dieselben en Front, und begaben sich in ein aufgeschlagenes kostbares Gezelt, wo iedes Corps nach einander in schmalen Reihen vorbey gieng; worauf alle Regimenter zusammen rückten und ein schönes Lauf-Feuer machten.

Zu Mittage hatte der Fürst von Lichtenstein die hohe Ehre, daß er beyden Majestäten in seinem Haupt-Qvartier ein prächtiges Tractament gab, zu welchem so wohl die Generalität, als auch der Adel gezogen ward. Nach der Tafel machten drey Bataillons von der Sclavonischen Infanterie die neuen Manoeuvres und Kriegs-Uibungen im Feuer mit einer ausnehmenden Fertigkeit, worauf sich Ihr. Majestäten des Abends wieder nach Pest begaben, den 6 und 7 Aug. aber Vormittags den Evolutions und Uibungen von vier Regimentern mit beywohnten.

Am 8 darauf war Rasttag, an welchem Allerhöchstdieselben die Stadt OFEN, den neuen Bau des Königlichen Schlosses, die JOSEPHUSBURG, dem ältesten Ertzherzog

zu

zu Ehren so genannt, besahen, und endlich reisten Allerhöchstdieselben am 10 Aug. wieder nach Preßburg, und das Lager gieng wieder aus einander.

V.

Allerhand Beförderungen.

Bey der Königin ihrem Aufenthalt in Ungarn, giengen am 30 Jun. nachstehende vor sich.

1. Das Erzbißthum GRAN war ins fünfte Jahr erlediget gewesen, am 30 Jun. aber ernennte die Königin zu Preßburg den bisherigen Erzbischof von Colocza Nicolaum, Grafen CSAKY zum Erzbischof und PRIMAS REGNI von GRAN. Diese Familie in Ober-Ungarn stammt vom Herzoge Zobolcho her, und das verfallene Schloß CSAK-VAR, welches ihr Stamm-Haus ist, liegt im Comitat Szabolts. Indem er nun diese hohe Würde erhalten, ist er dadurch Königlicher oberst geheimer Canzler, des Päbstlichen Stuhls geborner Legat, auch Fürst des heiligen Römischen Reichs worden.

2. Das Ertzbißthum COLOCZA erhielt der Erzbischof von ZAGRAB, Baron Franciscus von KOBUSITZKI wieder. Das Bißthum ZAGRAB oder AGRAM im Kö-

nigreich Sclavonien, bekam Franciscus THAUZY, welcher bisher als Bischof zu Fünfkirchen in Nieder-Ungarn gestanden hatte. Das Bißthum FüNFKIRCHEN, oder Ungarisch PEST, erhielt GEORG, Baron von KLIMO, welcher vorher zu Prisrendi oder Prisereno im Königreiche Boßnien gestanden hatte. Zu PRISRENDI aber ward wieder Bischof Joseph von CHOLNICH.

3. Ungarische Königliche wirckliche geheime Räthe wurden 1) Michael Johann Graf von ALTHAN, ein Sohn des ehemahligen Kayserlichen Ober-Stallmeisters, 2) Ladislaus, Graf von KOLLONITSCH, welcher Domherr zu Ollmütz in Mähren ist, 3) Nicolaus, Graf CZICHY. Die drey Titular-geheimen Räthe waren 1) Franciscus Antonius, Graf Engl von Wagrain, welcher Bischof zu Temeswar ist, 2) Franciscus Stephanus, Graf Esterhazy, ein Sohn Francisci des neuen Cron-Hüters, 3) Wolfgang von Escolies, welcher Bischof von Zeng, in den Oesterreichischen Dalmatien ist.

4. Sie machte auch XIV neue Ungarische wirckliche Cämmerer, und XIII Titular-Cämmerer, welches alle gebohrne Gra-

sen und Freyherren des Königreichs waren, bis auf diese drey auswärtige Gräflichen Personen 1) Carl, Graf von Almesloo genannt Tappe, 2) Johann Joseph, Graf von Kinsky, 3) Emanuel Philipp, Graf von Waldstein, oder Wallenstein.

5. Das General-Commando über die 36000 Mann Infanterie, welche beständig im Königreiche auf den Fuß sollen gehalten werden, kriegte der Kayserliche weltberühmte alte 65jährige General-Feld-Marschall, Georg Christianus, Fürst von LOBKOWITZ.

Am 30 May den ersten Pfingst-Feyertag ernennte der Kayser zu Preßburg den Ungarischen Königlichen Hof-Richter, Grafen Georgium ERDÖDY, zum Ritter des güldenen Vliesses, und hieng ihm die goldene Ordens-Kette mit hoher Hand selbst um.

7. Weil bey der Gräflichen Familie PALFY von ERDÖD, das Ober-Gespan der Comitate Preßburg, Pest, Pilitz und Solth, ingleichen die Ober-Schloß-Hauptmanns-Stelle über das Königliche Schloß zu Preßburg von ieher erblich ist, so nahm des verstorbenen Palatini einziger Sohn Paulus Carolus als Erbe seines Vaters und als Majorats-herr der Familie diese erblichen Stellen in Be-

sitz, und legte desfalls auf dem Land-Hause zu Preßburg, bey den versammleten Reichs-Ständen am 28 Apr. den Eid der Treue ab, ward auch nachhero unter dem frohen Vivat-Rufen dreymahl in die Höhe gehoben.

8. Im Hause ESTERHAZY de Galantha, kam des Königlichen Gesandtens zu Madrid, Graf Nicolai Josephi Gemahlin, Anna, gebohrne Prinzeßin Lubomirsky im Jan. mit einer Tochter nieder.

VI.

Von den Protestanten in Ungarn.

Es hatten sich diese bedrängten Leute beym Schluß des vorigen Jahres mit einer Bittschrift an die Königin gewandt, und darinne Allerhöchstderselben die vielfältigen Eingriffe der Römisch-Catholischen Geistlichkeit in ihre Kirchen und Schulen vorgestellet; zu gleicher Zeit hatten sie sich auch an den König in Preussen gewandt, und Ihro Majestät inständig gebeten, sich bey der Königin ins Mittel zu legen, daß sie doch einmahl möchten wegen ihrer Klagen gehöret werden, da insonderheit der **Reichs-Tag** in Ungarn bevorstünde.

Der König nahm sich ihrer nicht nur durch seinen Gesandten, Baron Klinggräf, zu Wien in Gnaden an, sondern schrieb auch mit eigener hohen Hand einen nachdrücklichen Brief an den Cardinal-Bischof von SCHAFFGOTSCH nach Breßlau, daß er sie durch ein Schreiben an die Catholische Clerisey nach Ungarn unterstützen möchte.

Es betraf dieses insonderheit den Ungarischen Bischoff zu Vesprin, welcher Martinus Bironius Padanus hieß. Dieser eifrige Römisch-Catholische Bischoff, welcher von der Reformirten Kirche zur Römisch-Catholischen Kirche übergetreten war, hatte im vorigen Jahre zu Raab ein lateinisches Werck drucken lassen, welches den Titel führte: Enchiridion de fide, hæresiarchis & eorum asseclis, in genere de apostatis, deque Constitutionibus ac decretis imperatorum & regum contra dissipatores ecclesiæ editis, und hatte darinne die obgedachte übergebene Bittschrift widerleget, und ganz mit in sein Werck hinein drucken lassen.

Er zeigte nemlich darinne mit übertriebenen und gefährlichen Grundsätzen, daß die Protestanten kein Recht hätten, wenn sie die Gewissens-Freyheit, und den öffentlichen Gottesdienst in Ungarn foderten. Sie be-

rusten sich zwar auf die Wienerische-CONVENTION von An. 1606, Kraft welcher sie solches verlangen könten, weil sie auch wegen der Vortheile, die sie darinne erhalten, Mittel gefunden, daß sie den Reichs Constitutionen wäre mit einverleibet worden: allein die Römisch-Catholische Geistlichkeit in Ungarn hätte gleich damahls feyerlich wider die Einverleibung dieser CONVENTION und Folge derselben protestiret, und sie vor null und nichtig erkläret, daß sich also die Protestanten auf selbige itzo nicht weiter berufen könnten.

Der Cardinal beantwortete dem Könige sein Schreiben, und versicherte, daß wenn er auch an die Geistlichkeit nach Ungarn, wie solches Se. Maj. von ihm verlangt hätte, schreiben würde, sie ihm dennoch nicht darauf antworten würde. Er wolle lieber das eigenhändige Rescript Sr. Majestät an den Pabst nach Rom schicken, daß der durch seinen Nuntium zu Wien der Königin die Sache selbst vorstellen liesse, welches denn auch geschahe, und so viel wirckte, daß zum wenigsten erstgemeldtes heftiges Buch im ganzem Königreiche verboten ward.

Anhang

Anhang
Von Siebenbürgen.

Der bisherige Gouverneur in Siebenbürgen ward vor seiner Abreise nach Böhmen mit dem Indigenat des Königreichs Ungarn begnadiget, davor er laut den Reichs-Gesetzen für die Immatriculirung 2000 Ducaten zahlte. An dessen Stelle erhielt diese höchstwichtige Bedienung wieder der Kayserlich-Königl. geheimer Rath, General der Cavallerie, Obrister über ein Regiment Cürassirer, und Gesandter zu Petersburg, Joseph, Graf von BERNES. Dieser geschickte und erfahrne General verließ hierauf am 18 April seinen Gesandschafts-Posten mit Vergünstigung der Königin zu Petersburg, und that eine Reise über Wien nach Turin, weil sein Vater und Bruder schon im verwichenen Jahre kurz hinter einander daselbst gestorben waren. Weil ihm nun die väterlichen Majorats-Güter im Herzogthum Savoyen zugefallen waren, so besorgte er seines Hauses Angelegenheiten, und gedachte zu Ende des Jahres fest das Gouvernement in Siebenbürgen geruhig anzutreten. Doch als am 8 Oct. der Graf in einer vornehmen Gesellschaft vieler Damen

war, rührte ihn in derselben der Schlag, daß er im 62 Jahre seines Alters sein Leben aufgeben muste.

Hierauf erhob die Königin zu dieser wichtigen Charge noch am 27 Oct. ihren General-Feld-Zeugmeister, geheimen Rath und Obristen über ein Regiment zu Fusse, Grafen Franciscum Wenceslaum von WALLIS, welcher sich denn auch in gehörige Bereitschaft setzte, ehestens dahin zu gehen. Seine Gemahlin ist Maria Rosa Regina, Tochter Francisci Ignatii, Grafens von Thürheim, verm. 23 Jul. 1726.

Das IV Capitel.

Von Rußland.

I.

Von der Kayserin.

Wo iemahls die Rußische Kayserin ELISABETH I seit den Anfang ihrer Regierung auf die Crone Schweden ein wachsames Auge gehalten: so war es gewiß in diesem Jahre gewesen, da der Schwedische Thron durch den Tod des Allerglorwürdigsten Königs Friderici I erlediget ward, welche Nachricht der Schwedische Obriste, Graf Mauritz von POSSE

POSSE am 4 May im Nahmen des neuen Königs überbrachte, und seine Throns-Besteigung meldete.

Die Ursache ihrer Besorgniß war, weil die Kayserin nicht wissen konte, ob die Schweden wider ihren Willen die Souverainität nunmehro würden einführen wollen; darnach schickten die Schweden 8000 Mann gleich nach dem Antritt der Regierung des itzigen Königs Adolphi Friderici, aus dem Hause Holstein-Gottorp, nach Finnland, und verstärckten dadurch ihre Truppen.

Doch der geschöpfte Argwohn über diese beyden wichtigen Puncte verschwand so fort in dem Herzen der Kayserin, als erstlich der neue König in Schweden, ihr durch ihren Gesandten den Herrn PANIN zu Stockholm wissen ließ, daß der Transport der 8000 Mann Schweden nach Finnland aus den unschuldigsten Absichten geschehen; darnach als eben dieser Gesandte nach Petersburg berichtete, daß an keine Einführung der Souveränität in Schweden gedacht würde, da sich der König bey dem Antritt der Regierung eidlich desfalls verpflichtet hätte; als drittens endlich Se. Majestät den Herrn von GREIFFENHEIM als Envoyé Extraordinair mit einem eigenhändigen Schreiben an die Kayse-

rin nach Petersburg abschickte, und darinne die theuersten Versicherungen gab, daß sein Wunsch und Verlangen sey, mit ihrem Reiche alle nachbarliche Freundschaft zu halten; als viertens auch eben dieser Envoyé, da er am 15 Jun. bey der Kayserin zur öffentlichen Audientz war, ihr dieses nochmahls mündlich theuer versicherte. Wie sie nun damit vollkommen zufrieden war, so ließ sie durch den Groß-Cantzler, Grafen von BESTUCHEF dem Schwedischen Gesandten ausdrücklich bedeuten, daß Se. Kayserliche Majestät eben dergleichen aufrichtige Gesinnung und heilsame Absicht gegen die Crone Schweden hegte.

Nicht lange darnach ließ die Kayserin durch einen von ihren Secretairs, allen fremden Ministern zu Petersburg, so wohl der See- als anderer alliirten hohen Mächte, folgende Erklärung über die Schwedischen Angelegenheiten übergeben, welche sie für das wahrhafte Siegel des Friedens in Norden mit Grunde ansahen, und durch Couriers an ihre Höfe so fort abschickten: Es lautete also:

Die heilsamen Bemühungen und freundschaftlichen Vorstellungen, die von Seiten Sr. Majestät der Kayserin aller Reussen bey dem Schwedischen Hofe seit 2 Jahren sind angewendet worden, haben beständig

und einzig den Endzweck gehabt, daß der Friede und die Ruhe in Norden dauren, und das Gleichgewicht allda gleichfalls beybehalten werden möchte.

Die Bewegungsgründe dieses Bezeugens, so Ihro Kayserliche Majestät bey dieser Gelegenheit beobachtet, sind den freundschaftlichen und Alliirten Mächten zur Gnüge aus den so mündlich als schriftlichen Versicherungen bekannt, die ihren an diesem Hofe residirenden gevollmächtigten Ministern sind mitgetheilet worden. In diesen Umständen hat der itzo wircklich regierende König in Schweden, der von der Aufrichtigkeit der Absichten der Kayserin, ihren friedfertigen Gesinnungen, und der Billigkeit der Grundsätze überzeuget ist, wornach dieselbe ihr Verfahren einrichtet, dafür gehalten, er könte die Unterhaltung der guten Nachbarschaft, mit Sr. Kayserlichen Majestät nicht besser befördern, als wenn er, so wie er bey seiner Gelangung zum Throne gethan, die Versicherung auf das feyerlichste und in den stärckſten und nachdrücklichsten Worten erneuerte, die in dem Reiche eingeführte Regierungsform beyzubehalten, und sich aus keiner Ursache davon zu entfernen.

Die Kayserin hat mit vielen Vergnügen bemercket, mit welchem Eifer der König in Schweden, so bald er zum Throne gelanget ist, eine solche feyerliche Acte hat bekannt machen lassen. Die Kayserin ist nicht

weniger

weniger zufrieden über die Versicherungen gewesen, so dieser Prinz ihr von seinem eifrigen Verlangen gegeben, mit dessen zufolge den Tractaten, die zwischen beyden Staaten errichtet sind, eine genaue Freundschaft, ein gutes Vernehmen, und eine gute Nachbarschaft zu unterhalten. Die Kayserin hat es also nicht aufschieben wollen, den freundschaftlichen und mit ihr verbundenen Mächten zu verstehen zu geben, daß sie nicht nur vollkommen mit demjenigen zufrieden ist, was von Sr. Schwedischen Majestät, in Ansehung dieser beyden Sachen geschehen, sondern daß sie sich auch für zureichend beruhiget hält.

Ihro Kayserliche Majestäten, welche allezeit verlanget haben, wie sie auch noch verlangen, in Friede und guten Vernehmen mit allen Mächten zu leben, ist insonderheit geneigt, mit dem Könige und der Schwedischen Crone eine genaue Freundschaft, und ein gutes Vernehmen, so sich auf die Nachbarschaft der beyden Staaten gründet, zu unterhalten, und von ihrer Seite alles mögliche beyzutragen, damit diese Freundschaft, so auf beyden Seiten auf das sorgfältigste gehandhabet wird, durch ein beyderseitiges Vertrauen iemehr und mehr befestiget werde.

Dieses sind die wahrhaftigen Gesinnungen der Kayserin, deren Aufrichtigkeit ihre Bundesgenossen erkannt, und denselben Gerechtigkeit haben widerfahren lassen.

Wenn

Wenn sich Höfe gefunden haben, so dieselben in einem gegenseitigen Verstande ausgeleget, so haben dieselben, indem sie solche günstige Vorurtheile haben blicken lassen, ihrer Art zu den Gewalt anthun, und sich selbst in den Verdacht setzen müssen, daß sie nicht so reine und uneigennützige Absichten haben, als Ihro Königl. Maj. deren ganze Sorge auf nichts anders, als auf die wichtige Sache der Unterhaltung der Ruhe und des Gleichgewichts in Norden gerichtet ist.

II.

Allerhand Standes-Erhebungen.

1. Der am Preußischen Hofe gewesene Rußische ausserordentliche Envoyé, Herr Cantzley-Rath de GROSS, war zu Anfange des Jan. zu Petersburg glücklich zurück gekommen, und erzehlte am 5 Jan. bey seiner Audientz der Kayserin mündlich dasjenige, was zu Berlin im vorigen Jahre mit ihm vorgegangen war. Die Kayserin war über sein Betragen so vergnügt, daß sie ihn nicht allein zum wircklichen Staats-Rath zu ernennen geruhete, sondern ihm auch bey seiner unterthänigsten Dancksagung für diese Würde eine jährliche Pension von 2000 Rubeln bestimmte.

2. Am

2. Am 24 Febr. schenckte die Kayseri
ihrem Cammerherrn und General-Lieutenan
von ihrer Leib-Compagnie, Grafen Alexan
der von SCHUWALOW, vor seine treuen
Dienste, die in der Landschaft Jaroslaw ge
legenen Istitzkischen und Ugotzkischen
Eisenwercke; ingleichen die Wischegoro
dischen Hof-Güter in der Gegend bey Wo
ronetz.

3. Zwey neue Kayserliche Cammerherren
ernennte sie am 12 Aug. nemlich Lelin, Ba
ron von SIEVERS und Ivan SCHUWA-
LOW.

4. Als die Kayserin am 16 Sept. ihren
hohen Namens-Tag feyerte, begnadigte sie
viele vornehme nicht nur mit dem St. An-
dreas-u. St. Alexander-Orden, sondern machte
auch die beyden Brüder Alexandrum und Pe-
trum, Grafen von SCHUWALOW zu Ge-
nerals en Chef, und trug ihnen das Com-
mando in Liefland, Ingermannland und Esth-
land auf; ingleichen bekam der General SOL-
TIKOW das Commando in der Ukraine.

5. An eben diesem Tage machte sie den
Schiffs-Capitain Andream POLOENS-
KOY zum Contre-Admiral, und den Gra-
fen Basilium TSCHULKOW zum Cammer-
herrn.

6. Bey

6. Bey der Hofstat des Groß-Fürstens gieng auch eine Veränderung vor sich; der Cammerherr Gabriel, Graf von GALOWKIN, ward dessen Hof-Marschall; die Cammerjuncker Sergius, Graf SOLTIKOW und Larion Owyn wurden Cammerherren; Lew Alexewitz, Printz NARISKIN und Peter Kirilowitz, Printz NARISKIN; ingleichen der Commandant zu Gluchow, Graf de la TOUR wurden alle dreye Cammerjuncker.

III.

Todesfälle, Vermählungen und Geburten.

1. Am 30 Apr. starb zu Riga als Gouverneur Petrus, Graf von LASCY, Rußischer General-Feld-Marschall und Ritter der Rußischen Orden, im 85 Jahre seines Alters in der Römisch-Catholischen Religion. Er war von Geburt ein Irrländer, und der jüngste von allen seinen Brüdern, und diente erst in Franckreich. Er hinterließ zwey vermählte Töchter und einen Sohn, welcher als Obrist-Lieutenant in Chur-Sächsischen Diensten stehet; sein Bruder Wilhelmus Lascy aber ist Spanischer General-Lieutenant, und hat sich

im

im Oesterreichischen Erbfolgs-Kriege sehr he
vor gethan.

2. Ihm folgte noch ein Kriegs-Held i
Monat April nach, nemlich Wasilius LE
WASCHEW, ältester Rußischer Genera
Gouverneur zu Moscau, und Ritter S. An
dreæ, ein gebohrner Russe, der sich vom Mu
qvetier an bis zum General durch seine Kriegs
Erfahrung empor geschwungen hatte.

3. Im May nahmen gleichfalls zwe
Rußische Generals und Mitglieder des Se
nats Michael LEONTIEW, und Basiliu
Graf von SOLTIKOW als gebohrne Russe
ihren Abschied aus dieser Welt.

4. Am 28 Nov. starb zu Wien der Gra
Ludwig Casimir Lancynsky von LAN
CZYN, als Rußischer Gesandter, beynah
70 Jahr alt, welchen Posten er 30 Jah
lang zu Wien gehabt, und mit vielem Ruhm
und Beyfall geführet hatte.

5. Die Prinzeßin Tatiana von Kurakin
ward am 10 Jul. bey Hofe mit dem Fähndric
bey der Semenowskischen Garde, Herrn Ne
ledinsky-Meletsky vermählet. Sie ist ein
Tochter des weiland Kayserl. geheimen Rath
und Ober-Stallmeisters Fürstens Alexand
von Kurakin.

6. De

6. Der junge Fürst GALLIZIN, Capi-
ain bey der Kayserlichen Leib-Garde, ver-
nählte sich am 9 Febr. mit der Staats-Da-
ne der Kayserin, welches die einzige nachge-
assene Tochter des verstorbenen Fürstens De-
netrii von Cantimir ist. Ob ihr Nahme
Maria oder Smaragda ist, kan ich nicht sagen.
Ihre Frau Mutter ist Anastasia, verwitwete
Prinzeßin von Hessen-Homburg, eine gebohr-
ne Prinzeßin von Trubetzkoy.

7. Im Jun. vermählte sich der Graf von
BRUCE, welcher Rußischer General-
Major ist, mit der Tochter des verstorbenen
Generals, Grafens Alexii von ROMAN-
ZOW.

8. Die Gemahlin des Grafens Michaelis
von WORONZOW, Kayserl. Vice-Cantz-
lers Anna Carolowna, kam am 6 Mart. zu
Petersburg mit einem jungen Grafen nieder.

9. Am 22 Jul. kam des Rußischen Ge-
sandtens Michaelis Rumin, Grafens von BE-
STUCHEF Gemahlin, Anna Helena, ge-
bohrne von Carlowitz mit einer Tochter in
die Wochen.

10. Der Graf von SOLTIKOW heyra-
thete Hedwig Elisabetham, einzige noch le-
bende Tochter des Grafens Joh. Ernesti von
Biron, der als gewesener Herzog von Cur-

land

land noch das Elend bauete. Sie war An 1749 wieder von der Kayserin zu Gnaden angenommen worden.

Anhang

I.

Von COSACKEN.

Der im verwichenen Jahre von denselben erwehlte neue Großmächtige Feldherr, Graf Kirila RASUMOWSKY ward nunmehro am 14 Merz in der Kayserlichen Hof-Capelle zu Petersburg in hoher Gegenwart der Kayserin eingeführet und ihm der Eid wegen dieser erlangten hohen Würde mit folgender Feyerlichkeit abgenommen.

Nach geendigtem Gottesdienst trug der Ertzbischof zu Moscau in Begleitung zweyer Geistlichen das Creutz und das Evangelium mitten in die Kirche, und legte beyde Stücke auf ein Pult nieder. Der Groß-Cantzler Alexius Rumin, Graf von BESTUCHEF, stellte hierauf dem Ertzbischof den Großmächtigen Feldherrn vor, von demselben den Eid abzunehmen, und nachdem er den Eid laut nachgesprochen, und das Creutz und Evangelium geküsset hatte, unterschrieb er die Eides-Formel, und sodann der

Ertz-

Erzbischof auch als Zeuge, worauf sie dem Groß-Cantzler eingehändiget ward.

Hierauf führte ihn eben derselbe in die Zimmer der Kayserin, wo die für ihn bestimmten Ehrenzeichen in Bereitschaft lagen, davon der Herr Cantzley-Rath SABAKIN den Commando-Stab auf einer goldenen Schüssel dem Groß-Cantzler übergab, welcher nach Vermeldung, daß Se. Kayserliche Majestät den Grafen RASUMOWSKY mit einer Fahne, einem Commando-Stab, und andern Ehrenzeichen zu begnadigen geruhet hätten, Allerhöchstdieselbe sie ihm solche zuzustellen beliebten.

Nach Empfang derselben legte sich der großmächtige Feldherr zu den Füssen der Kayserin, und bedanckte sich für diese ausnehmenden Kayserliche Gnade. Als er seinen Abtritt genommen hatte, wünschte ihm der bey Hofe versammlete hohe Adel viel Glück und Segen zu seiner neuen Regierung.

Es bestunden aber aber gedachte Ehrenzeichen erstlich in einer grossen und prächtigen Fahne, in einem maßiv-goldenen und sehr reich mit Brillanten besetzten Commando-Stabe, in einem in Gold eingefasten und vortreflich ausgezierten Roß-Schweif, in einem goldenen Siegel, und in einem Paar silber-

silberner Paucken, welche mit dem vergul-
deten Namens-Zuge der Kayserin Elisabeth
und andern Figuren, wie auch mit denen au
grünen Sammt mit Gold gestickten Decken
Schnüren und Trotteln ausgezieret waren.

Seine Gemahlin CATHARINA, eine
gebohrne Prinzeßin NARISKIN, und nahe
Anverwandtin der Kayserin, welche im Febr.
mit einem Sohne zu Petersburg in Wochen
gelegen hatte, reiste am 17 Merz mit dem
Kayserlichen Collegien-Rath TEPLOW und
dem jungen Medico D. Hebenstreit nach
Moscau ab, welcher ihr Gemahl am 6 Apr.
unter einer Begleitung vieler Standes-Per-
sonen auf etliche Meilen dahin nachfolgten.
Als sie nun endlich vor ihrer Residenz Glu-
chow in der Ukraine glücklich ankamen, wur-
den sie von dem Koschowoy ATTAMANN
mit 40 Starschienen und 400 Zaporovi-
schen Cosacken mit grossem Gepränge ein-
geholet. Am 16 Sept. feyerten sie das Na-
mens-Fest der Kayserin aufs prächtigste. Vor-
mittags um 9 Uhr begab er sich in die Cathe-
dral-Kirche unter Begleitung von mehr als
600 Mann Zaporovischen Cosacken, und
wohnte daselbst den solennen Gottesdienst bey,
nach dessen Endigung 101 Canonen-Schüsse
geschahen, und das in Parade aufgestellte

Gar-

Garnisons-Regiment ein dreyfaches Lauf-Feuer machte.

Des Mittags war grosse Tafel, wozu alle die anwesende Standes-Personen, und auch der Zaporovische Koschowny ATTAMANN nebst 20 Starschinen gezogen wurden. Sie speiseten an einer Tafel von 120 Couverts, und bey den hohen Gesundheiten lösete man iedesmahl die Canonen. Beym Abschied kriegte dieser Attamann nach Zaporovischer Cosacken Art ein sehr reiches und kostbares Kleid; ieder Starschine aber ein Stücke Tuch zum Geschencke, unter die übrigen Zaporovischen Cosacken aber ward eine ansehnliche Summe Geldes ausgetheilet.

Bald darnach, nemlich am 26 Sept. that er eine Reise nach BATURIN, welche am Flusse Desna liegt, und nahm den Platz dieser eingeäscherten Stadt, die nunmehro mit Häusern regulair wieder sollen besetzet werden, in Augenschein; er besahe auch die neue Anlage seines künftigen Residentz-Schlosses, und half alles, was von Bau-Materialien darzu nöthig war, aufs fleißigste befördern, daß man also mit der Zeit dieses BATURIN, das gleichsam vom Erdboden seit 1709 vertilgt gewesen, im schönsten Flor nach der ietzi-

gen regulairen Baukunst wieder wird stehen
sehen.

II.

Von ankommenden und abgehenden fremden Gesandten.

1. Der Graf Joseph von BERNES hatte seinen Rappel als Römisch-Kayserlicher Gesandter schon im verwichenen Jahre erhalten, er ward aber über Vermuthen mit einem Seitenstechen überfallen, daß er erstlich am 7 Febr. dieses Jahres Abschied bey der Kayserin nehmen konte, und am 18 Apr. abreisete. Als er zu Riga ankam, schickte ihm die Kayserin durch einen Capitain von ihrer Leib-Garde einen Ring von 10000 Rubeln am Werthe; dem jungen Grafen aber Antonio Johanni von HAMILTON, Römisch-Kayserl. Cammerherrn und Gesandtschafts-Cavalier eine goldene, mit Edelgesteinen besetzte Schnupftobacks-Dose, welche man auf 2000 Rubeln schätzte.

2. An seine Stelle war zum zweytenmahle der General Johann Frantz, Freyherr von BRETLACH, als Kayserl. Minister zu Petersburg angekommen, und ward am 8 Febr. bey Hofe zur ersten Audienz gelassen. Er

ward

ward darauf darauf sehr bettlägerig an heftigen Schmerzen, so er durch die gethanen Reise von Wien ab, an seiner Wunde empfieng, die er vor 10 Jahren in der Schlacht bey Mollwitz in Schlesien bekommen hatte.

3. Am 28 Oct. hatte Rochus Fridericus, Graf von LYNAR, Königl. Dänischer Cammerherr und Gesandter, seine Abschieds-Audienz bey Hofe, und zu gleicher Zeit hielt auch der angekommene neue Dänische Königl. Cammerherr, Johannes Lotharius Fridericus von MOLZAHN als ausserordentlicher Envoyé an die Kayserin seine Anrede.

4. Am 12 Sept. hatte auch der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Gesandte und General Carl Sigismund von ARNIM seine Abschieds-Audientz bey der Kayserin, dessen Gemahlin Henriette Charlotte, gebohrne Gräfin von Hoym, dieselbe mit einem kostbaren Zobelpelz nebst Palatin bey ihrer Abreise beschenckete.

Zum V Theile.

Das I. Capitel.

Vom Hause Oesterreich.

I.

Von den Oesterreichischen Provinzen in Schwaben.

Es ist bekannt, daß dieselben sonst unter der Vörder-Oesterreichischen Regierung stunden, welche zu Inspruck in der Grafschaft Tyrol angeleget war.

In diesem Jahre aber beliebte es der Durchlauchtigsten Erzherzogin und Kayserin eine eigene Repräsentations- und Finanz-Cammer in der Stadt COSTNIZ anzulegen, welche von niemand anders abhängen soll, als von dem obersten DIRECTORIO IN INTERNIS zu Wien.

Die alte Regierung zu Inspruck gieng also ganz ein, und der Freyherr von SUMMERAU, der bishero ihr Präsident gewesen war, ward es wieder bey der neuen Regierung zu Costnitz, wo er am 31 May unter Paradirung der Bürgerschaft seinen Einzug hielt, und mit der neuen Einrichtung den Anfang machte. Er bekam zu Räthen und Beysitzern den Freyherrn Christian von Rall, und Herrn Gages von Lewenberg, als zwey erfahrne und geschickte Männer. Die Grafschaft Tyrol steht also mit unter dieser Regierung zu Costnitz.

II. Vom

II.

Vom Tode des Erz-Bischofs zu Wien.

Er hieß mit Namen Sigismundus, Graf von KOLLONITSCH, des Heil. Römischen Reichs Fürst, und hatte zu Wien am 30 May 1677 das Licht der Welt erblicket. An. 1716 hatte er das Glücke, daß er Bischof zu Wien ward, als aber dasselbe An. 1722 am 1 Jul. zum Erzbißthum erhoben ward, war dieses eine sehr erfreuliche Zeitung vor ihn; An. 1727 erhielt er das Cardinals-Biret; An. 1738 ward er Protector von Deutschland, und 1743 Protector von Ungarn und Oesterreich; bey seinen Glaubens-Genossen machte er sich durch seinen ausserordentlichen Eifer gegen die Protestanten beliebt, welche er auf alle Art zu unterdrücken suchte. Er verfiel mit dem Anfange dieses Jahrs in eine abzehrende Kranckheit, welche ihn zu Wien am 12 Apr. frühe zwischen 2 und 3 Uhr im 74 Jahre seines Alters aus dieser Welt nahm; sein entseelter Leichnam ward bis zum 15 Apr. in dem grossen Saale des Erzbischöflichen Hofes auf einem Trauer-Gerüste ausgesetzet, und an eben dem Tage Nachmittags unter einem ansehnlichen Lei-

chen-Begängniß in der Cathedral-Kirche S
STEPHANI zur Erden bestattet. Er hin
terließ ein grosses Vermögen, und schöne Gü
ter, darunter die Herrschaft Freyberg, und
Groschützen die vornehmsten waren. Da
er nun schon An. 1728 den Grafen Johan
nem von Say, der eine gebohrne Gräfin von
Kollonitsch zur Mutter gehabt, mit dieser
Bedingung mit seines Bruders Johannis
Henrici Tochter, ERNESTINA MARIA AN
NA vermählet hatte, daß er dermahleins sein
Erbe seyn; hingegen aber auch den Fa
milien-Namen KOLLONITSCH fortsetzen
solle: so trat dieser Graf nunmehr auch die
Erbschaft an, und ward vom Kayser zu sei
nem geheimen Rath erkieset.

Der neue Erzbischof, welcher schon im ver
wichenen Jahre zu dessen Coadjutor war er
nennet worden, trat so fort die Erzbischöfli
che Würde an, und heißt JOHANNES JO
SEPHUS, Fürst von TRAUTSON, welchen
der Kayser auch zu seinem geheimen Rath
machte, und von dem sich die Protestanten
viel gutes versprechen.

III.

Von andern Dingen.

1. Nachdem der Venetianische Gesandte,
Ritter TRON den Vergleich wegen des
Patri-

Patriarchats von AQUILEJA im Nahmen der Republick unterzeichnet hatte: so hielt er am 19 Sept. zu Wien nicht nur seinen öffentlichen Einzug mit grosser Pracht, sondern ward auch am 21 Sept. beym Kayser zur Audientz gelassen.

2. Zu gleicher Zeit wurden zwischen beyden Staaten Commissarien abgeordnet, die irrigen Grenzen zwischen der Grafschaft Tyrol und dem Gebiete der Republick feste zu setzen. Vom Hause Oesterreich ward es dem Landes-Hauptmann von Tyrol, Grafen von WOLKENSTEIN aufgetragen; von der Republick aber dem Herrn Petro CORRER, welche zu Roveredo zusammen kamen, und auch dieses Geschäfte zu beyderseitigem Vergnügen glücklich endigten.

3. Am 14 Febr. nahm der Preußische Gesandte, Otto Christoph, Graf von PODEWILS, bey Hofe Abschied, und der Baron von KLINGGRAEF kam wieder an seine Stelle.

4. Die Kayserin ließ sich mit ihrem ganzen hohen Hause abmahlen, welches zusammen 11 kostbare Portraite ausmachte. Sie schickte sie der Rußischen Kayserin zum Präsent, welche sie in ihrem Pallast zu Krasno-Selo aufstellen ließ.

Das II Capitel.

Von Bayern.

I.

Vom Chur-Hause.

Se. Churfürstliche Durchlaucht, MAXIMILIANUS JOSEPHUS geruhten am Ordens-Feste S. Georgii, vier neue Ritter zu machen. Nemlich am 24 Apr. den Grafen Augustum Josephum von TöRRING Jettenbach, Cammerherrn und Hof-Rath, und Johannem Carolum Nepomucenum von Bertrand, Grafen von PEROUSA und Crichingen; am 24 Dec. aber Carolum, Grafen von ARCO, Cammerherrn und Johannem Lambertum, Grafen von KÖNIGSFELD, auch Cammerherrn und Hauptmann beym Leib-Regiment zu Fusse.

So vergnügt der Churfürst bey Anwesenheit seiner beyden Oheims, des Churfürstens Clementis Augusti zu Cöln, und Johannis Theodori, Bischofs zu Lüttich, gewesen war, welche am 12 Merz wieder von München abgereiset: so schmerzlich betrübt war ihm der Todesfall der verwitweten Durchlauchtigen Herzogin MARIÆ ANNÆ CAROLINÆ, von Bayern. Sie war nemlich auf oftmahlige

ige Einladung des Churfürstens zu Cöln
nach seiner Resid nz Bonn von München im
Monat May aufgebrochen, und war am 18
May auf dessen Lust-Schloß AUGUSTUS-
URG glücklich angekommen, sie war mit
en Churfürsten in der Stadt Cöln gewesen,
und hatte die grosse Cathedral-Kirche besehen;
ndem sie nun im Begrif war, wiederum nach
München abzureisen, ward sie auf dem Schloß
AHAUS am 29 Aug. im Stifte Münster
npäßlich; anfänglich sahe es nicht gefährlich
mit ihr aus, aber am 10 Sept. ward sie so
eftig kranck, daß sie ihr Ende nahe zu seyn
laubte, und sich des Abends noch mit den
Kirchen-Sacramenten versehen ließ; den 12
Sept. frühe zwischen 3 und 4 Uhr gab sie ih-
en Geist auf, nachdem sie ihr Alter auf 58
Jahr gebracht hatte.

Sie war eine Tochter Philippi Wilhelmi,
Pfaltzgrafens zu Neuburg, geb. 30 Jan.
1693, und Witwe Herzogs Ferdinandi Ma-
riæ von Bayern seit 13 Jahren. (S. Tab. 140
und 134). Am 4 Nov. ward sie von diesem
Schlosse abgeholet, u. nach Münster gebracht,
allwo sie noch des Abends in der dasigen Dom-
Kirche mit grossem Gepränge beerdiget wur-
de. Sie hatte noch kurz vor ihrem Ende ih-
ren letzten Willen aufgesetzet, und ihren einzi-

gen Sohn, den itzigen Hertzog CLEMENTEM FRANCISCUM, zum Universal-Erben ihrer Güter eingesetzet, welche sie im Königreiche Böhmen von ihrer Mutter geerbe hatte. Da aber dem Verlaut nach, diese Hertzog den Frieden zu Füssen zwischen Oesterreich und Bayern An. 1745 nicht mit unterschreiben wollen, sondern sich die Anforderungen seines Hauses auf die Nachfolge in den Oesterreichischen Landen vorbehalten hat so hieß es, die Kayserin Königin wolle ihr diese Güter in Böhmen nicht eher in Besitz nehmen lassen, bis er dem Frieden zu Füssen völlig mit beytreten werde.

II.

Von andern Dingen.

1. Des Ober-Stallmeisters und geheimen Raths Josephi Francisci, Grafens von SEINSHEIM Gemahlin, Johanna Maria Constantia Felicitas, gebohrne Gräfin von Hatzfeld, kam am 10 Oct. mit MAXIMILIANO CLEMENTE in die Wochen.

2. Der Chur-Bayerische Cammerherr, geheimer Rath und gevollmächtigte Gesandte zu Regenspurg, Josephus Maria Nicolaus, Freyherr von Neuhaus, zu Greifenfels und Ehren-

Ehrenhaus, auf Gespaint, Vynabyburg und Salmannskirchen, auch Bischöflich-Freysingischer Hauptpfleger zu Thonaustauf, vermählte mit der Gräfin FRIDERICA CHARLOTTE JOSEPHA, Gräfin von Solms zu Sonnewalde, Hof-Dame zu München. Sie ist Grafens Friderici Eberhardi, Kayserlichen geheimen Raths Tochter, und hat das Licht der Welt am 30 Jun. 1727 erblicket.

3. Die Churfürstlichen Lust-Schlösser, als Nymphenburg und Schleisheim waren seit dem letzten Kriege an Statuen ziemlich in Verfall gekommen, dahero ließ sie der Churfürst nicht nur ausbessern, sondern auch viele neue, so wohl von Marmor als Metall zur Vermehrung der Pracht dieser beyden Schlösser verfertigen.

Das III Capitel.

Von der Pfaltz.

I.

Vom Chur-Hause.

Als sich der Churfürst CAROLUS THEODORUS auf seinem Lust-Schlosse zu Schwetzingen aufhielt, bekam er am 11 Jul. von dem mittelsten Bruder des Kö-

nigs in Preussen Friderico Henrico Ludovico eine Visite, und man unterließ nichts, was dem Prinzen den Auffenthalt hier angenehm machen konte. Am 13 Jul. gieng so wohl der Churfürst als Prinz Fridericus von ZWEYBRüCK mit nach Manheim, wo er die schöne Residentz, das kostbare Opernhaus, die Schatz-Cammer, die Festungs-Wercke und andere merckwürdige Sachen mehr besahe, worauf sie des Abends wieder nach diesem Lust-Schlosse abgiengen, und nach der Abend-Tafel ein Ball eröffnet ward. Am 15 Jun. ward Sr. Königlichen Hoheit Namens-Tag in Gala gefeyert, wobey der Churfürst von Mayntz mit erschien. Nachdem nun der Prinz auch die alte Residenz Heidelberg besehen hatte, gieng er am 20 Jul. von Schwetzingen wieder ab und erhob sich an den Würtembergischen Hof nach Stutgard.

II.

Von ZWEYBRüCK.

Der regierende Herzog CHRISTIANUS IV, welcher noch unvermählt ist, war den Sommer über zu Paris, und genoß alle Ergötzlichkeiten bey Hofe. Nach seiner Zurückkunft besuchte er seinen Schwager, den Fürsten

sten zu Waldeck zu Arolsen, und hernach gieng er auch nach dem Chur-Pfältzischen Hofe.

Sein Herr Bruder, Printz Fridericus that eine Reise nach Rom, und kehrte in dem Pallast des Ritters u. Churfürstl. Agentens, Jean Antoine COLTROLINI am 18 Febr. ein; worauf er in Begleitung desselben am 10 Febr. bey dem Pabste zur Audientz gelassen wurde. Vierzehn Tage darnach ertheilte ihm der Pabst die Firmelung in der Capelle des Quirinals, worbey der Cardinal PASSIONEI die Pathen-Stelle vertrat, da er denn ausser seinem ordentlichen Nahmen, noch den Nahmen Michael empfieng, welcher Patron des Hauses Pfaltz ist. Se. Heiligkeit beschenkten ihn mit dem Cörper der Heiligen Juliæ, welcher in einem roth Carmosinen Kasten lag; ingleichen mit 2 Stücken von Mosaischer Arbeit und 2 Rosen-Kräntzen von kostbaren Steinen, auch endlich mit einem Agnus Dei, worauf der Prinz am 14 Apr. über München wieder zu Manheim anlangete.

III.
Von der Neben-Linie zu GELNHAUSEN.

Da kam Pfaltzgrafens JOHANNIS Gemahlin, Sophia Wilhelmina, gebohrne

Wild- und Rheingräfin zu Dauhn am 7 Jan. mit JOHANNA SOPHIA in die Wochen. Tab. 143.

IV.

Von andern Sachen.

1. Der Chur-Pfältzische geheime Rath und Regierungs-Präsident, Ferdinandus Andreas, Graf von WISER, erblaste im Febr. im 77 Jahre seines Alters. Sein Sohn Carolus Josephus Antonius, geb. 10 Febr. 1716, folgte seinem Vater, und trat dessen Erbschaft an.

2. Er vermählte sich auch mit der ältesten Tochter Christophori Martini, Grafens von DEGENFELD-SCHOMBURG, Königlichen Preußischen geheimen Staats- und Kriegs-Ministers, auch General-Lieutenants. Sie hieß Elisabeth Dorothea, und war gebohren 12 Dec. 1718.

Das IV Capitel.

Von Würtenberg.

I.

STUTGARD.

Nachdem Herzog CAROLUS EUGENIUS von seiner Reise nach Dreßden, die er mit

mit seiner Gemahlin und Herrn Schwieger-Vater Friderico, Marckgrafen von Bareuth im Febr. incognito angetreten hatte, am 15 Mart. wieder glücklich in sein Land ankam: kriegte er drey Monate darnach, nemlich am 20 Jul. von dem Königl. Printz Friderico Henrico Ludovico von Preussen einen Besuch. Der Hertzog empfieng ihn zu Eglofsheim, und begleitete ihn mit einem Detaschement von seinen Leib-Husaren bis in das Residentz-Schloß Ludwigsburg; man vergnügte ihn daselbst bis am 12 Aug. mit allerhand Ergötzlichkeiten, insonderheit mit einem herrlichen Ball, worbey der ganze Hof in Chinesischer Kleidung und in andern prächtigen Mascaraden erschien.

Die in dem verwichenen Jahre am 19 Febr. gebohrne Herzogliche einzige Printzessin FRIDERICA WILHELMINA AUGUSTA LOUISE CHARLOTTE, starb am 12 Mart. zu Bareuth bey ihren Durchlauchtigen Groß-Eltern, nach einer kurzen Unpäßlichkeit, über welchen Todes-Fall der Herzog mit seiner Gemahlin, welche eben gegenwärtig zu Bareuth waren, sich schmerzlich betrübten, da diese zarte Prinzeßin noch kein völliges Jahr alt war, Tab. 203.

II. OELS.

II.

OELS.

Da erhielt hingegen der regierende Herzog CAROLUS CHRISTIANUS ERDMANN, Königl. Preußischer General und Stathalter zu Breßlau, am 1 Aug. frühe von seiner Gemahlin, MARIA SOPHIA WILHELMINA, gebohrnen Gräfin von Solms-Laubach, zu Oels eine Printzeßin, welche am 3 Aug. in der heiligen Taufe den Nahmen FRIDERICA SOPHIA CHARLOTTA AUGUSTA bekam; worbey im Nahmen des Königs in Preussen der General-Feld-Marschall und Gouverneur zu Breßlau, Freyherr von Buddenbrock, die hohe Pathen-Stelle vertrat. Tab. 206.

III.

NEUSTADT.

In diesem Hause starb Herzogs Friderici Augusti nachgelassene älteste Tochter, ELEONORA WILHELMINA CHARLOTTE, geb. 24 Jan. 1694. Tab. 204.

Das V Capitel.

Vom Hause Baden.

I.

RASTADT.

Der regierende Marckgraf LUDOVICUS WILHELMUS GEORGIUS SIMPERTUS, ließ am 23 Jan. die Belehnung am Kayserl. Hofe durch seinen gevollmächtigten Franciscum Lotharium, Baron von GEISMAR, über seine Reichs-Erb-Lande, Kraft der Kayserl. Wahl-Capitulation nehmen.

II.

DURLACH.

Im verwichenen Jahre hatte sich der regierende Herr Marckgraf CAROLUS FRIDERICUS zu Rom aufgehalten; in diesem Jahre aber gieng seine Absicht dahin, sich eine liebenswürdige Gemahlin auszusuchen. Deswegen that er zu Anfange des Jahres eine Reise an den Hessen-Darmstädtischen Hof, langte daselbst im höchsten Vergnügen am 27 Jan. an.

Der regierende Herr Landgraf LUDOVICUS, nahm ihn mit der grössesten Zärtlichkeit auf, und weil des Marckgrafens Absicht war, um dessen einzige Prinzeßin CAROLINAM LOUISEN anzuwerben, so erhielt er ein erfreuliches Jawort, und vollzog am 28 Jan.

seine

seine Vermählung mit derselben, ob sie gleich fünf Jahr älter, als er war. Tab. 211 und 231.

Am 8 Febr. brach das neu vermählte hohe Ehe-Paar auf, und wurde bey Graben von denen Durchlauchtigen Prinzen des Durlachischen Hauses empfangen. Sie hielten noch an eben diesem Tage Abends um 10 Uhr auf dem prächtigen Lust-Schlosse CARLSRUHE ihren Einzug, wobey ihnen die sämtliche Jägerschaft im ganzen Lande mit allen Forst- und Ober-Jägermeistern entgegen ritte. Die Bagage der neuen Marckgräfin langte den Abend vorher an, durch eine vier Stunden lange Allee, die bis an dieses Lust-Schloß mit lauter Pech-Pfannen und figurirt-brennenden Feuer aufs schönste erleuchtet war.

Hier empfieng sie der sämtliche Adel, alle Vasallen, Ritter, Gesandte und alle Ober-Aemter in reichem Aufzuge. Den Tag darauf ward in dem Opern-Hause eine prächtige Italiänische Opera aufgeführet, und nach deren Endigung ein prächtiger Ball gehalten. Die einige Tage darauf gehaltenen Carnevals-Lustbarkeiten, waren um so viel volckreicher, weil iedermann dabey in Masqven erscheinen durfte.

Mitten im Sommer kam dem Herrn Marckgrafen eine Begierde an, auch Holland

und

und Engelland zu besehen. Am 28 Jun. kam er wircklich zu London an, und nachdem er alles sehenswürdige daselbst besehen, auch beym Königlichen Hause seine Aufwartung gemacht hatte, langte er über Holland gesund und vergnügt bey seiner Gemahlin wieder zu Hause an.

Das VI Capitel.

Von Hessen.

I.

CASSEL.

So bald man das Absterben des regierenden Landgrafens FRIDERICI und Königs in Schweden zu Cassel aus Stockholm erfahren hatte, ward nicht nur bey Hofe die tiefe Trauer angelegt, sondern es trat auch nunmehro dessen ältester Herr Bruder, Landgraf WILHELMUS VIII die völlige Regierung an, da er bishero mit grossem Ruhm die Stathalterschaft geführet hatte, und bereits am 16 Merz in das 70 Jahr seines Alters getreten war.

Doch dieser schon längst vermuthete Todesfall ward am 1 Jul. einiger massen wieder versüsset, da der Prinz von Preussen Fridericus

Henricus Ludovicus unter Lösung der Canonen zu Cassel ankam, und von dem neuen Landgrafen und dem sämtlichen Hause mit ungemeiner Zärtlichkeit empfangen ward.

Er blieb nicht nur ganzer neun Tage zu Cassel, und ward auf den Lust-Schlössern Amalienthal und Weissenstein sehr ofte herrlich bewirthet; sondern wohnte auch der Revüe und Musterung der Hessen-Casselischen Truppen bey.

Doch das waren nur alles lauter Neben-Umstände. Denn die wahre Absicht des Prinzens war, die schöne Prinzeßin WILHELMINAM, dritte Tochter des Prinzens Maximiliani selbst von Person kennen zu lernen. Er fand auch, daß sie alle die schönen Eigenschaften ganz vollkommen an sich hatte, die ihm in Dero Gemählde zu Berlin schon dergestalt in die Augen geleuchtet hatten, daß er auch da schon bey sich beschlossen hatte, daß wenn das Original mit dem Portraite überein käme, er sie zu seiner künftigen Gemahlin erkiesen wolte.

Der Prinz ließ sich inzwischen bey Hofe nichts davon mercken, sondern gieng am 9 Jul. Abends nach Franckfurt am Mayn, und besahe am folgenden Tage die Wahlstat bey Dettingen; nach seiner Wiederkunft aber

nach

nach Berlin, schickte er den Freyherrn von WILLICH im Oct. wieder an diesen Hof, und ließ um diese schöne Prinzeßin ordentlich anhalten; worauf nach erfolgtem Jawort der Herr Baron wieder nach Berlin abreisete, das Beylager aber bis ins künftige Jahr ausgesetzet blieb.

II.

PHILIPPSTHAL.

Des Landgrafen Caroli jüngster Sohn, FRIDERICUS starb am 30 May zu Philippsthal an einer langwierigen Kranckheit, zum grössesten Leidwesen seines Herrn Vaters, im 23 Jahre seines Alters. Tab. 209.

III.

DARMSTADT.

Des Erb-Printzens LUDOVICI Gemahlin, Henriette Christiana Carolina kam am 16 Oct. zu Prenzlau, wo ihr Gemahl als Preußischer General-Major sein Stand-Qvartier hat, mit einer Prinzeßin in die Wochen, welcher in der heiligen Taufe den Name FRIDERICA LOUISE beygeleget ward. Tab. 211.

Bisher hatte man nicht gewust, daß Landgraf Fridericus, welcher am 13 Oct. 1708

im Rußischen Diensten in der Schlacht bey Lezno an einer Blessur gestorben, sich iemals vermählet gehabt: als aber seine verlassene Witwe PETRONELLA, in diesem itzigen Jahre zu Wien am 20 Aug. im 73 Jahre ihres Alters mit Tode abgieng, so ward zugleich bekannt, daß sie eine gebohrne Baronesse von Stockmanns-Datting gewesen, und sich sonst als Stifts-Dame zu Nivelle in Brabant aufgehalten habe. Tab. 211.

IV.

HOMBURG.

Da ward der regierende Landgraf FRIDERICUS CAROLUS LUDOVICUS an einem Fieber bettlägrig, welches mit einer starken Brust-Beschwerung verbunden war; man brauchte zwar alle nöthigen Mittel dargegen; allein sein Ende war da, und er starb am 27 Febr. des Abends im 27 Jahre seines Alters, und im 3 seiner Regierung.

Seine Gemahlin, Ulrica Louise, gebohrne Prinzeßin von Solms-Braunfels, war über diesen schmerzlichen Todesfall höchst betrübt: sie hatte mit demselben innerhalb fünfjähriger Ehe einen Prinz und eine Prinzeßin gezeuget, davon die Prinzeßin Maria Chri-

Christiana Charlotte Wilhelmina, dem Herrn Vater schon im verwichenen Jahre im May in die Ewigkeit vorgegangen war.

Der Erb-Prinz, Fridericus Ludovicus Wilhelmus Christianus, geb. 30 Jan. 1748, war unmündig, und seine Frau Mutter und der regierende Landgraf von Hessen-Darmstadt, Ludovicus, wurden beyde, vermöge des aufgerichteten Recesses vom 11 May 1751 Vormünder des jungen Landgrafens.

Am 16 Oct. starb auch zu Hötensleben auf ihrem Witwen-Sitze im Herzogthum Magdeburg, die Groß-Mutter des unmündigen jungen Landgrafens, Christina Charlotte, Tochter Wilhelmi Mauritii, Grafens von Solms-Braunfels, und Landgrafens Casimiri Wilhelmi, Witwe, im 61 Jahre ihres Alters. Sie war Evangelischer Religion. Tab. 212.

Das VII Capitel.

Von Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

Die Königin und Churfürstin, MARIA JOSEPHA, befand sich bey hohem Wohlseyn, und

und da ihre alte Ober-Hofmeisterin, Maria Anna Theresia, gebohrne Baronesse von Stein, und verwitwete Gräfin von Kolowrath am 2 May dieses Zeitliche in einem Alter von 66 Jahren verlassen hatte; so erkieste sie sich wieder zur neuen Ober-Hofmeisterin, die verwitwete Gräfin Esther Annam Reginam von OGILVI, eine gebohrne Gräfin von Weltz, nemlich eine Tochter des verstorbenen Grafens Francisci Raymundi von Weltz, welche sie aus Prage nach Dreßden berufte, da dieselbe am 25 Sept. nach ihrer Ankunft diese Bedienung wircklich antrat.

Die Chur-Prinzeßin MARIA ANTONIA WALPURGA hielt am Tage Mariä Reinigung, nach zurückgelegtem Wochen-Bette mit ihrem Prinz FRIDERICO AUGUSTO, ihren glücklichen Kirchgang, und am 18 Jul. bekam der kleine Prinz nicht nur den Ritter-Orden den weissen Adlers, sondern erhielt auch das Franckenbergische Infanterie-Regiment.

Da auch die Ober-Hofmeisterin der Chur-Prinzeßin, Maria Clara, verwitwete Baronesse von Freyberg, und gebohrne Marqvisin von Roisin, schon im verwichenen Jahre am 29 Nov. Todes verblichen war: so kam

am

am 29 Merz dieses Jahres an ihre Stelle wieder die aus München zu dem Ende berufene verwitwete Gräfin, Anna Benigna von Lodron, eine Tochter Georgii Sigismundi, Grafens von Tättenbach.

II.

Beförderungen.

1. Der Cammerherr, Johann Friedrich von BOSE ward am 29 Jan. als Ober-Schencke, und der Königl. Reise-Marschall, Carl Friedrich von Schönberg, ward als Hof-Marschall im Cabinet verpflichtet.

2. Der junge Graf Christianus von LOSS wurde als Hof- und Justitien-Rath bey der Regierung eingeführet, und der Herr von BEULWITZ, Vice-Cantzler im Stifte Merseburg, zum wircklichen Canzler daselbst erhoben.

3. Zu Königlichen Cammerherren wurden erhoben Johann Rudolph von Kiesewetter, 2) Johann Friedrich Ernst, Freyherr von Friesen, und 3) Christian Gottlob, Graf von LOSS, Legations-Rath zu Paris.

4. Als Ober-Amts-Hauptmann in der Ober-Laußitz, ward am 13 Nov. in Eid und Pflicht genommen, der Kön. Cammerherr, Georg

Ernst, Baron von Gersdorff, auf Ober- und Nieder-Reichenbach.

III.

Todes-Fälle.

1. Im Gräflichen Hause Gersdorff, in der Ober-Lausitz starb die älteste Linie auf KAUPE am 16 Jul. mit dem letzten Grafen Friderico Casparo von Gersdorff aus, welcher nicht nur Ober-Amts Hauptmann in der Ober-Lausitz, sondern auch Churfürstlicher geheimer Rath war, und sein Alter nicht höher als auf 52 Jahr gebracht hatte. Es hatte sich nemlich der Herr Graf von Uhyst, seinem Ritter-Gute am 9 Jun. nach dem Carlsbade begeben, die wankende Gesundheit wieder herzustellen; er hatte deswegen, nachdem er sein 1748 gerichtlich deponirtes Testament zurück genommen, ein neues verfertiget, und solches am 8 Febr. 1751 bey dem Rath der Stadt Budißin niedergeleget. Sobald er verschieden war, und dessen verwitwete Gemahlin, DOROTHEA CHARLOTTE, gebohrne Gräfin von Flemming, dessen entseelten Cörper am 24 Jul. aus dem Carlsbade in das Hochgräfliche Erb-Begräbniß nach Uhyst bringen lassen, ward erstgemel-

detes Testament eröffnet, darinne er, weil er keine Kinder mit ihr hatte, den Herrn von Zetschwitz auf Taubenheim, zum Universal-Erben eingesetzet, seiner hinterlassenen Witwe aber das Gut Bolbritz, erb- und eigenthümlich auf Zeit Lebens ausgesetzet hatte. Da er als Ober-Amts-Hauptmann die Unterthanen nicht nur glücklich, sondern auch fromm zu machen wünschte, so hatte er sich den Schein der Herrenhuter allzusehr einnehmen lassen, daß er ihren Religions-Neurungen nicht nur Beyfall gab, sondern auch ihren Erbauungs-Stunden sehr ofte beywohnete. Deswegen der Graf von ZINZENDORFF, Nicolaus Ludovicus, als das Ober-Haupt derselben, dem Herrn Baron diese sehr reiche Erbschaft streitig machte: allein der Herr Baron vertheidigte das Testament, und bewies, daß auf Seiten seiner Person nicht der geringste Betrug zu ihrem Nachtheil vorgegangen. Solchergestalt musten sie von ihren Ansprüchen abstehen, und er erbte die Güter, 1) Kaupe, 2) Klix, 3) Salge, 4) Leichnam, 5) Uhyst, 6) Lippen, 7) Göbeln, 8) Rattwitz, 9) Teichnitz, 10) Lohdenau, 11) Dobschke.

2. Von der zweyten Linie dieses Hauses auf Baruth, erblaste am 24 Nov. auf

diesem Schlosse des vorhergehenden Herr Vetter, Gottlob Friedrich, erster Graf von Gersdorff, Chur-Sächsischer geheimer Rath und Conferentz-Minister, nachdem er sein Alter über 71 Jahr gebracht hatte. Dieser hocherfahrne Minister hatte seit 5 Jahren vom Chur-Hause Abschied genommen, und sich zur Ruhe auf dieses Stamm-Gut begeben. Seine zweyte Gemahlin, die er nachließ, und mit der er sich vor vier und zwanzig Jahren vermählet hatte, hieß Eleonora Elisabeth, war eine gebohrne Baronesse von Zehmen, und hatte nur einen einzigen Sohn mit ihm gezeuget, welches der weltbekannte Nicolaus Wilibaldus, Graf von Gersdorff, und Churfürstlicher geheimer Rath ist. Dieser grosse Minister, der vollkommen in die Fußtapfen seines Herrn Vaters getreten, und so wohl zu Petersburg, als München die aufgetragenen Gesandtschaften mit grossem Ruhm verwaltet hat, erbte nunmehro die schönen väterlichen Güter in der Ober-Laußnitz, nemlich 1) Baruth, 2) Buchwald, 3) Rackel, 4) Krackwitz, 5) Kreba, 6) Brettnitz, 7) Hauswalde, 8) Kemnitz.

3. Noch zwey andere Herren sturben, nemlich Reinrich Hudolph von Schönfeld, als Churfürstlicher Ober-Schencke am 25 Jan.

zu Dreßden, im 56 Jahre seines Alters, und am 10 Jul. gleichfalls zu Dreßden, Johann Adolph von Kiesewetter, sonst Wolffersdorf genannt, als Chur-Sächsischer Cammerherr, auch Hof und Justitz-Rath, im 31 Jahre seines Alters.

4. Der Chur-Sächsische geheime Rath, Georg Sigismund, Graf von NOSTITZ seit 1711, verschied im Nov. und hinterließ von seiner Gemahlin, Eva von Niebelschütz vier Söhne nach sich.

IV.

Vermählungen und Geburten.

1. Der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Conferentz-Minister, auch geheime Rath, Graf Johann Friedrich von Schönberg, auf Barthelsdorff und Nieder-Ottendorf, vermählte am 15 Jun. seine einzige Tochter, Henriette, geb. 1718, mit dem Chur-Sächsischen Vice-Hauptmann des Chur-Kreises, Leopoldo Nicolao von ENDE, auf Alt-Geßnitz und Trinum.

2. Die verwitwete Frau Gräfin von Hoym, von der jüngsten Linie zu Droyßig in Meissen, Rahel Louyse, gebohrne Gräfin von Werthern, hatte mit ihrem Gemahl, Ludovico Gerhardo am 5 Sept. 1733 eine

Tochter gezeuget, welche Helena Renata hieß. Dieselbe verlobte sich erstlich am 13 Febr. zu Dreßden mit dem Schlesischen Grafen, Henrico Adolpho, Grafen von REDERN, auf Krapitz, die Vermählung aber geschahe hernachmals am 7 Nov. zu Thalwitz.

3. Die verwitwete Frau Gräfin von Hoym, von der ältesten Linie zu Guteborn, Christina Jacobina, gebohrne Gräfin von Werthern, vermählte sich wieder mit dem Freyherrn Johanne Ernesto von Friesen, Chur-Sächsischen Cammerherrn.

4. Des Chur-Sächsischen Cammerherrns, Grafens Caroli Friderici von BOSE, Gemahlin, Juliana Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Putbus, kam am 29 Apr. zu Dreßden mit einem Sohne nieder, welcher den Namen AUGUSTUS FRIDERCUS CAROLUS erhielt.

V.

Von der Einweihung der neuen Römisch-Catholischen Schloß-Kirche zu Dreßden.

An dieser Kirche hatte man viele Jahre mit grossen Kosten gebauet. Weil nun diese kostbare und prächtige Kirche in so weit vollkommen fertig war, daß nichts mehr daran

an fehlte, als daß der öffentliche Gottesdienst konte darinne gehalten werden: so ward dieselbe am 29 Jun. in hoher Gegenwart des Königlichen Hauses, des Päbstlichen Nuntii, Archinto, und der Prälaten von Budißin und Kloster Celle eingeweihet, und zwar ging alles bey dieser feyerlichen Handlung in folgender Ordnung zu.

Erstlich frühe um 9 Uhr zog das Königliche Leib-Regiment zur Parade auf, und stellte sich auf dem grossen Platze vor der Kirche nach der Brücke zu. Hierauf kam der König mit der Königin, und seinem sämtlichen hohen Hause, auch erst genannten drey geistlichen Herren. Sie traten unter die an den Stufen des grossen Portals aufgeschlagenen Baldachins, weil die Thüre noch verschlossen war. Hierauf klopfte ein Geistlicher an, und das drittemahl wurde die Thüre eröffnet, worauf sie sich alle mit einander in die Kirche begaben. Auf dem Chore ward von der Königlichen Capelle musiciret: aperite Januam. Alsdenn folgte die Einweihung bey verschlossenen Thüren, welche der Päbstliche Nuntius verrichtete. Da solche zu Ende war, ging der Gottesdienst an. Das Leib-Regiment zog wieder ab, und es wurde iederman ungehindert eingelassen. Die Predigt hielt

der P. RAUCH, Sr. Majestät Beichtvater über Lucä am 19, 1 bis 10, Mittags gegen 12 Uhr endigte sich diese Handlung in aller Stille und Ruhe, worauf bey Hofe grosses Tractament und Galla war.

Da nunmehro auch die alte Römisch-Catholische Schloß-Capelle zugeschlossen und kein öffentlicher Gottesdienst mehr darinne gehalten ward; so brachte man am 10 Jul. des Abends um 11 Uhr aus selbiger in die neue prächtige Kirche das Herz des Hochseligen Königs Augusti II, die Leichen der beyden Prinzen, Friderici Augusti Caroli und Josephi Caroli Augusti; ingleichen der Prinzeßin Mariæ Margarethæ Franciscæ, allwo man selbige in Gegenwart des ersten Hof-Marschalls, Johannis Georgii, Grafens von EINSIEDEL und verschiedener anderer Zeugen beysetzte.

VI.

Von allerhand Sachen.

1. Am 2 Febr. kam der Französische Marschall, Woldemarus II, Graf von LÖWENDAL, aus Paris nach Dreßden, und wartete den folgenden Tag nicht nur dem Könige auf, sondern ward auch des Mittags an die Königliche Tafel gezogen. Er bediente sich

bis

bis an den 16 Febr. der Carnevals-Lustbarkeit, und gieng in der Nacht nach Polen, einige Güter zu verkaufen, die er mit seiner Gemahlin, Barbara Magdalena Elisabeth, einer Polnischen Gräfin von Schembeck geerbet hatte, um vor die Summe, sich andere Güter in Franckreich anzukaufen, weil er schon An. 1743 als ein Römisch-Catholischer Herr das Indigenat in diesem Königreiche erhalten hatte. Als er nun seine Sachen daselbst verrichtet hatte, kam er am 14 Jul. wieder nach Dreßden an, hatte aber beym Einfahren ins Thor diese sehr traurige Begebenheit, daß ihm die Leiche seines verstorbenen Schwieger-Sohns, des Herrn von Kisewetters eben entgegen gefahren kam, da er von dessen Absterben nichts gewust hatte. Er ging endlich am 6 Aug. auf Einladung des Königs in Preussen nach Berlin, und da werden wir ihn unten wieder finden.

2. Als der Courier aus Paris die höchsterfreuliche Nachricht überbrachte, daß die Dauphine glücklich am 13 Sept. mit dem Duc de Bourgogne entbunden worden: so war der König eben auf dem Schlosse zu Weissenfels, und beschenckte ihn mit 1000 Ducaten, die Königin gab ihm eine goldene Tabatiere mit Brillanten besetzet; der Chur-

Printz einen Ring von sehr hohem Werth und der Premier-Minister, Graf von Brühl verehrte ihm eine goldene Repetir-Uhr.

3. Der Englische Gesandte Car. Hambury WILLIAMS, und der Holländische Gesandte, Cornelius CALKOEN, unterzeichneten am 13 Sept. mit dem Königlichen Premier-Minister, Grafen von BRüHL, den oben stehenden Subsidien-TRACTAT.

VII.

SACHSEN-WEISSENFELS.

Es erlebte die verwitwete Herzogin, FRIDERICA, gebohrne Prinzeßin von Sachsen-Gotha, welche zu Langensaltza in Thüringen residiret, dieses grosse Unglücke, daß ihre einzige Prinzeßin Tochter, Friderica Adolphina, gebohren 27 Dec. 1741, am 4 Jul. die Schloß-Treppe herunter fiel, und durch diesen unglücklichen Fall in ihrem 10 Jahre ihr Leben einbüßte. Der Churfürst schickte hierauf einige Trauer-Wagens mit seinen Pferden nach Langensaltza, und ließ sie nach Weissenfels bringen, und in das Erb-Begräbniß bey ihrem Herrn Vater, Herzogen Johanne Adolpho beysetzen. Tab. 169.

VIII.

VIII.

SACHSEN-EISENACH.

Des letzten Herzogs, Wilhelmi Henrici, nachgelassene Witwe, ANNA SOPHIA CHARLOTTE, Marckgrafens Alberti Friderici, von Brandenburg Tochter, fand am 6 Jan. ihr Lebens-Ende zu Sangerhausen, wo sie seit 5 Jahren ihren Witwen-Sitz aufgeschlagen hatte. Sie hatte das 45 Jahr ihres Alters erreichet, und ward auf Befehl des Königs in Preussen von hieraus mit grossem Gepränge nach Halle abgeführet, und allda in die Schloß- und Dom-Kirche beygesetzet. Tab. 161.

IX.

SACHSEN-MEINUNGEN.

So gerne der regierende Herzog, Antonius Ulricus, welcher noch immer ausserhalb seines Landes, zu Franckfurt am Mayn sich aufhält, einen **Erb-Printz** von seiner neuen Gemahlin, Charlotte Amalia, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Philippsthal, gehabt hätte: so ward doch dieses mahl seyn Wunsch nicht erfüllet, weil die Durchlauchtige Herzogin am 11 Sept. mit einer Prinzeßin niederkam, welche der Herr Senior, D. Fresenius taufte,

und sie den Nahmen MARIA CHARLOTTE AMALIA ERNESTINA WILHELMINA HENRIETTE PHILIPPINA erhielt. Tab. 164.

X.
SACHSEN-HILDBURGSHAUSEN.

Des regierenden Herzogs Ernesti Friderici Caroli, einziger Herr Bruder, Fridericus Wilhelmus Eugenius, ein Herr von 21 Jahren, nahm von seinem Hause Abschied, und gieng nach Holland in Dienste, wo er Oberster und Hauptmann bey der Garde des General-Erb-Stathalters ward, worzu ihm vermuthlich seines Vaters Herr Bruder, Prinz Ludovicus Fridericus geholfen hat, welcher seit 5 Jahren als General in den Diensten der General-Staaten steht.

XI.
SACHSEN-SAALFELD.

Der Prinz, von welchem des Erb-Prinzens Ernesti Friderici, Gemahlin, Sophia Antoinette, aus dem Hause Braunschweig-Wolffenbüttel, den 21 Nov. zu Coburg glücklich entbunden ward, bekam in der heiligen Taufe den Nahmen, Carl Wilhelm Ferdinand. Tab. 166.

Die

Die dazu erbetenen höchst- und hohen Tauf-Zeugen waren 1) die verwitwete Königin von Preussen, 2) der Prinz und die Prinzeßin von Preussen, 3) der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Gotha, 4) der Herzog von Sachsen-Hildburgshausen, und dessen Gemahlin, 5) der Erb-Prinz von Braunschweig-Wolffenbüttel; 6) der Prinz Ferdinand, und 7) deßen Schwester, Christina Charlotte Louise, aus eben dem Hause, und 8) endlich noch 13 andere Hochfürstliche Personen beyderley Geschlechts.

Zum VI Theile.

Das I Capitel.

Vom Hause Anhalt.

I.

DESSAU.

Die regierende Fürstin GISELA AGNES, welche das Licht der Welt am 21 Sept. 1722 zuerst erblicket hatte, bekam die Kinderblattern, und starb in der Nacht zwischen dem 19 und 20 Apr. zu Dessau, im 29 Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Leopoldi, Fürstens zu Anhalt-Cöthen, und hatte sich am 25 May 1737 mit dem Erb-Prin-

zen, nachgehends regierendem Fürsten LEOPOLDO MAXIMILIANO vermählet.

Niemand dachte um diese Zeit, daß ihr der Gemahl, welcher Preußischer General-Feld-Marschall und Gouverneur zu Magdeburg war, so bald in die Ewigkeit nachfolgen solte; er bekam aber ein Geschwür am Halse, welches verursachte, daß der tapfere Fürst am 16 Dec. frühe um 6 Uhr in seiner Residenz sterben muste, nachdem er sein Alter nicht viel über 51 Jahr gebracht, und die Regierung nicht viel über fünftehalb Jahr geführet hatte.

Als der König in Preussen noch denselben Abend durch den Rittmeister von Krusemarck die Nachricht von dem Tode seines grossen Generals erhielt, ward er darüber empfindlich gerühret, ließ auch den folgenden Morgen aus gnädiger Hochachtung gegen den verstorbenen Fürsten, die sämtlichen Officiers von der Garnison die Trauer anlegen.

Sein Erb-Prinz, LEOPOLDUS FRIDERICUS FRANCISCUS, am 10 Aug. 1740 gebohren, ward nunmehro wieder regierender Fürst, weil er aber noch unmündig war, so ward sein Oheim, Prinz DIETERICUS so lange Vormund und Verweser des Landes, welcher, ob er gleich beym Ein-

tritt

tritt dieses Jahres, seiner schwachen Leibes-Beschaffenheit wegen, als Preußischer General-Feld-Marschall und Obrister eines Regiments zu Fusse seine Dienste niedergeleget hatte, dennoch diesen Ehren-Titel und die dabey vorfallenden Ehren-Bezeugungen sich vorbehielt.

Ausser diesem Erb-Prinzen, welcher auch das Regiment seines Vaters unter dem Könige in Preussen behielt, waren noch 3 Prinzeßinnen und zwey Prinzen am Leben, welche man in der achten Auflage meines LEXICI GENEALOGICI nachschlagen kan.

II.

BERNBURG.

Von der Fürstlichen Neben-Linie zu Hoym, welche anitzo zu SCHAUMBURG in der Wetterau residiret, kam des Fürstens Victoris Amadei Adolphi Gemahlin, Hedwig Sophia, eine gebohrne Gräfin von Henckel, am 6 Nov. mit einem Sohne nieder, welcher GEORG AUGUST LUDWIG genennet ward. Tab. 237.

Seine Prinzeßin Tochter, SOPHIA CHARLOTTE ERNESTA, ward am 28 Jul. Canonißin zu Hervorden.

III.

III.

CÖTHEN.

Der regierende Fürst AUGUSTUS LUDOVICUS, Senior des ganzen Hochfürstlichen Hauses, erhielt den Schwedischen Seraphinen-Orden.

Der Erb-Prinz Carl Georg Lebrecht, ward Rittmeister unter dem Königlich-Preussischen Leib-Carabiner-Regimente. Er hatte bishero als Chef der Königlichen Leib Garde zu Pferde in Dänischen Diensten gestanden.

Sein zweyter Prinz, FRIDERICUS ERDMANN, trat auch in Preußische Dienste, und ward Stabs-Hauptmann unter dem Mayeringischen Infanterie-Regimente.

IV.

ZERBST.

Der Fürst FRIDERICUS AUGUSTUS, der seit verwichenem Jahre von der Universität Lausanne in der Schweitz zu Hause gekommen war, legte am 4 Merz in der Schloß-Kirche Zerbst sein Evangelisch-Lutherisches Glaubens-Bekenntniß in Gegenwart seiner Frau Mutter und des sämtlichen Hofes mit grosser Freudigkeit ab, wobey der Superintendent und Hof-Prediger, D. Kluge, über

über 1 Chronicon 29, 9 eine sehr bewegliche Rede hielt. Hierauf suchte er am Kayserl. Hofe veniam ætatis, und erhielt sie auch am 12 Jul. im 17 Jahre seines Alters, worauf er am 31 Jul. die Regierung selber antrat. Weil er aber Paris noch besuchen wolte, und dahin wircklich abgieng, so übergab er so lange seiner Mutter, der verwittweten Fürstin, Johannæ Elisabethæ, die Regierung.

Das II Capitel.

Vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

I.

HANNOVER.

Der 31 Merz war den sämtlichen Churfürstlichen Landen ein höchstbetrübter Tag, weil an demselben der Cron- und Chur-Prinz FRIDERICUS LUDOVICUS zu London dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatte; es waren eben 22 Jahr verflossen, daß die Hannoveraner diesen vortreflichen Prinz von WALES in ihren Ring-Mauern bey sich gehabt hatten, innerhalb welcher Zeit sie nie-

niemahls wieder so glücklich gewesen, ihn wieder bey sich zu sehen. Tab. 19.

Der Königliche Ober-Cammerherr, Jacobus Fridericus Susannette, Marqvis de la FORET, welcher ihn damals beym Ende des Jahres nach London brachte, gieng am 17 Jan. zu Hannover im 75 Jahre seines Alters mit Tode ab. Er hinterließ selbst keinen Sohn, aber zwey Töchter, davon iede 100000 Rthlr. erbte; die älteste war an den Dänischen Cammerherrn und Obersten Fridericum Henricum, Baron von CHEUSES; die jüngste aber an den Cellischen Ober-Jägermeister, Georgium Wilhelmum de Beaulieu-Marconnay vermählet, welche Erbschaft denen Schwieger-Söhnen treflich zu statten kam. Der geheime Cammer-Rath Ernst August, Graf von BüLOW aber erhielt die Königliche Ober-Cammerherrn-Stelle wieder; welcher am 9 Jan. 1697 gebohren ist: und sich am 12 Jan. 1724 mit Sophia Charlotte, Gräfin von Platen vermählet hat.

Der Hof-und Appellations-Rath zu Zelle, Dietericus Basilius von STADE, ward Canzley- und Consistorial-Director bey der Königlichen Regierung zu Stade, an seines Schwieger-Vaters, Johannis Friderici von Borries Stelle; nachdem er die vorige Ehren-Stelle

zu Zelle ganzer 34 Jahr bekleidet hatte, welche der Königliche Hof-Rath, Anton, Freyherr von ULMENSTEIN, wieder erhielt.

Des Chur-Hannöverischen Ober-Jägermeisters, Christiani Güntheri, Grafens von der Schulenburg, vierter Sohn, Nahmens Christianus Henricus Adolphus, geb. 25 Oct. 1717, vermählte sich mit einer Fräulein von Bülow.

Hingegen starb am 22 Merz Christina Sophia, von Fabrice, Priorin des adlichen Klosters Lüne, im 73 Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Wiperti Ludovici von Fabrice, weiland Königlichen geheimen Raths.

Die Universität Göttingen war in diesem Jahre so glücklich, daß sie der Groß-Vogt und Königliche Staats-Minister, Freyherr von MüMCHAUSEN, als ihr Mæcenas und Beschützer selbst besuchte. Er nahm nicht nur die Bibliotheck und den Bau des Observatorii in hohen Augenschein sondern besuchte auch die Grätzlische und Scharffische angelegte Tuch-Färberey und Camilot-Fabricke, welche er in aufnehmenden guten Umständen fand. Am 10 Nov. ward auch die neugestifftete Königliche Societät der Wissenschaften zu Göttingen bey einer sehr zahl-

reichen

reichen Versammlung zum erstenmahl eröff-
net, bey welcher der Herr Professor und Hof-
rath von HALLER beständiger Präsiden
ist. Der Preis, den die Societät austhei-
let, wird eine güldene Medaille von 25 Du-
caten seyn, welche derjenige am 10 Nov. 175
erhalten wird, welcher den aufgegebenen Sat
am besten um diese Zeit wird ausgearbeitet
haben.

II.

WOLFENBüTTEL.

Der regierende Herzog CAROLUS gieng mit seiner Gemahlin und ältesten Prinzeßin, Sophia Carolina Maria zu Ende des Jahres nach Berlin, kam zwar am 24 Dec. wieder zurück, gieng aber doch zum zweyten mahl wieder dahin ab, und blieb daselbst bis künftiges Jahr. Der Erb-Prinz aber, CAROLUS WILHELMUS FERDINANDUS that eine Reise nach dem Haag, und besuchte seinen Herrn Oheim, den Holländischen General-Feld-Marschall und Reichs-General-Feld-Zeugmeister, Ernestum Ludovicum.

Ohnweit der Stadt Blanckenburg, im Dorfe Lauenstein, entdeckte man einen schönen Marmor-Bruch. Dessen Marmor sehr feste und von weißlicher Farbe ist, worinne einzel-

inzelne breite blaßrothe Flecken spielen. Dem Herrn Amts Rath Wilke zu Lauenstein trug er Herzog die Ober-Aufsicht darüber auf.

Das III Capitel.

Von Schleßwig-Hollstein.

I.

AUGUSTENBURG.

Des regierenden Herzogs, CHRISTIANI AUGUSTI, älteste Prinzeßin, SOPHIA CHARLOTTE, geb. 31 May 1725, hatte den Stahr auf einem Auge bekommen, deswegen ließ sie der Herzog durch den berühmten Ritter Taylor operiren. Tab. 221.

II.

BECK.

Der regierende Herzog FRIDERICUS WILHELMUS, ward Preußischer Obrist-Lieutenant unter dem Alt-Würtembergischen Füselier-Regiment, und Amts-Hauptmann zu Brandenburg.

Sein Oheim, Prinz PETRUS AUGUSTUS FRIDERICUS, Rußischer General-Lieutenant, und Gouverneur zu Reval, büste am 3 Jan. seinen zweyten Prinzen, PETRUM an Pocken ein, welcher am 1 Febr. 1743 gebohr-

bohren war. Demnach hat er nur noch 2
Kinder anitzo am Leben, die heissen:

1. Carolus Augustus Antonius, geb. 10 Aug. 1727, von der ersten Gemahlin.
2. Charlotte, geb. 1750, von der zweyten Gemahlin. Tab. 222.

III.

PLöN.

Am 23 Jan. ließ der regierrnde Herzog FRIDERICUS CAROLUS, durch Franciscum Lotharium, Baron von Geismar, als Gevollmächtigten zu Wien, die Reichs-Belehnung über sein Fürstenthum nehmen.

IV.

GOTTORP.

Es war der 5 Apr. wie wir oben gemeldet haben, als ADOLPHUS FRIDERICUS, gewesener ehemahliger Bischof zu Lübeck, den Schwedischen Thron bestieg, welche fröliche Nachricht der Schwedische Baron von SPENS, dessen verwitweten Hochfürstlichen Frau Mutter, Albertina Friderica, nach Hamburg überbrachte, welche bey der Russischen Kayserin in solcher Achtung stehet, daß sie ihr eine jährliche Pension von 15000 Rübeln allemahl richtig in Hamburg auszahlen ließ.

Des jüngsten Sohns, Prinzen Georgii Ludovici, Gemahlin, Sophia Charlotte, gebohr-

ohrne Gräfin von Dohna, kam am 20 Jul. n ihres Gemahls Stand-Qvartier zu Rie- enburg in Preussen zum ersten mahl mit RIDERICO GEORGIO nieder. Tab. 227.

Der mittelste Sohn, Fridericus Augu- tus, Bischof zu Lübeck legte seine Bedienung, ls General-Stathalter in Hollstein nieder, vozu er 1747 vom Groß-Fürsten in Rußland einem Herrn Vetter, war ernennet worden

Das IV Capitel.

Von Mecklenburg.

I.

SCHWERIN.

Der regierende Herzog, CHRISTIANUS LUDOVICUS hatte das Glück, daß ihm der bekannte Ritter Taylor sein verlohrnes Gesichte ziemlich wied r herstellete, welche Schwachheit im Auge dahero solte gekommen seyn, weil seine Durchlaucht. des Abends beym Lichte zu scharf auf die Farben von Dero schönen Gemählde gesehen hatte,

II.

STRELITZ.

Die verwitwete Herzogin, CHRISTIANA ÆMILIA ANTONIA starb am 1 Nov. Nachmittags zu Mirow an einem Friesel womit eine Engbrüstigkeit verknüpfet war, im

72 Jah-

72 Jahre ihres Alters, als eine recht fromm-
und Christliche Fürstin. Sie hatte Herzog
Adolphum Fridericum zu Strelitz zum Ge-
mahl gehabt, und war schon An. 1708 zur
Witwe geworden. Ihr Herr Vater aber
war Christianus Wilhelmus, Fürst zu
Schwartzburg-Sondershausen gewesen. Tab.
195.

Das V Capitel.

Von Preussen und Bran-denburg.

I.

Vom Könige und dessen Reisen.

Fast das ganze Jahr brachte der König
FRIDERICUS II mit Reisen zu. Am 31
May gieng er nach Magdeburg, und hielt
die Revüe; am 6 Jun. traf er zu Salzthal
ein, und ward vom Herzog Carolo von
Braunschweig aufs zärtlichste empfangen.
Am 9 Jun. frühe gieng die Reise nach Min-
den in Weßphalen, wo ihn der Graf von
der Lippe-Bückeburg auf der Post-Station zu
Hagenburg unter einem Gezelte prächtig
bewirthete. Am 13 Jun. kam er an den
Grenzen des Fürstenthums Ost-Frießland an,
von da er durch mehr als 200 Triumph-Bo-

gen bis nach der Stadt Emden paßirte, und mit zweyhundert Canonen-Schüssen bewillkommet ward, welche durch das Donnern der Canonen der im Hafen liegenden 20 Schiffe beantwortet wurden.

Die Stände und Mitglieder der neuen Asiatischen Handlungs-Compagnie machten beym Könige ihre Aufwartung, und den Tag darauf geruheten Se. Majestät auf einer Jacht 4 Meilen in die See zu fahren; eben so beehrten dieselben auch am 16 Jun. zum ersten mahl mit ihrer hohen Gegenwart die Stadt Aurich, wohin sie durch 00 sehr artig eingerichtete Triumph-Bogen fuhr, und von den Ständen des Fürstenthums des Mittags prächtig bewirthet ward des Abends aber weiter nach Emden zurück kehrte, und den folgenden Morgen darauf nach Wesel abreisete; von dar am 23 Jun. über Salzthal glücklich wieder zu Potsdam in allerhöchstem Vergnügen anlangte, und endlich mit der Reise nach Schlesien am 24 Aug. den Beschluß machte.

Auf allen diesen Reisen begleiteten Se. Maj. die drey Königl. Herren Brüder, nebst dem Prinz Ferdinando von Braunschweig. Nur that der mittelste davon, Prinz Fridericus Henricus Ludovicus, von Wesel ab,

am 20 Jun. eine Reise, in Gesellschaft des Obersten und General-Adjutantens, Freyherrns von WILLICH ins Reich, und besuchte unterschiedliche hohe Höfe, davon wir bereits hie und da gehandelt haben. Er kam aber auch am 22 Aug. wieder nach Hause, und gieng mit nach Schlesien.

Ausserdem ward am 7 Aug. das ganze Königliche Haus wegen der glücklichen Niederkunft der Prinzeßin von Preussen mit einer Prinzeßin erfreuet; sie ward am 23 Aug. getauft, und ihr der Nahme FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA beygelegt, worbey der König die kleine Prinzeßin selbst bey der Taufe hielte. Das betrübteste war, daß bald darnach, nemlich am 13 Aug. diese Freude in ein Trauern verwandelt ward, da an diesem Tage des Marckgrafens Friderici Wilhelmi zu SUET, jüngster Prinz GEORGIUS PHILIPPUS FRIDERIDUS im 21 Jahre seines Alters zum grösten Leidwesen seiner Durchlauchtigsten Eltern das Zeitliche wieder verließ. Tab. 380.

II.

Von den Marckgrafen in Franken.

Als der Herr Marckgraf Fridericus zu Bareuth-Culmbach, einen Besuch von seinem

seinem Herrn Schwieger-Sohne, dem regierenden Herzog von Würtemberg-Stutgard mit seiner Gemahlin beym Anfange des Jahres erhielt, so entschlossen sie sich plötzlich eine Reise nach Dreßden zu thun, und den Carnevals-Lustbarkeiten mit beyzuwohnen. Am 18 Febr. gelangten sie in dieser Churfürstlichen Residenz an, weil sie aber ein vollkommenes Incognito zu beobachten beliebten, so gab sich der Herr Marckgraf den Nahmen eines Grafen von Hoheneck, der Herzog aber mit dessen Gemahlin eines Grafens und einer Gräfin von Aurach. Sie waren daselbst bis am 26 Febr. des Morgens, an welchem Tage sie über Meissen und das Jagd-Schloß Hubertsburg wieder im höchsten Vergnügen nach Hause reiseten.

Am 3 Jul. erhob der Herr Marckgraf seinen Cammerherrn und Ober-Bau-Director, den Marqvis von Montperni zu seinem geheimen Rath und Ober-Hofmeister seiner Gemahlin, und nicht lange darnach trat der Chur-Sächsische Cammerherr, Graf Carolus Fridericus von BOSE in Bareuthische Dienste, und ward nicht nur Hochfürstlicher geheimer Rath, sondern auch Ober-Cammerherr.

Der regierende Herr Marckgraf zu Anspach, CARL WILH. FRIEDRICH, hatte die Blattern noch niemals gehabt, kriegte sie aber im Jan. in der kleinen Stadt Guntzenhausen, und lag so gefährlich daran nieder, daß man im ganzen Lande öffentliche Betstunden vor dessen Wiedergenesung hielt, und als die Seufzer der Unterthanen bey Gott erhöret waren, ward am 2 Febr. in dessen Residenz zu Anspach ein öffentliches Dankfest gehalten.

Sein einziger Erb Prinz, Christianus Fridericus Carolus, welcher um diese Zeit noch zu Hause war, hatte die Blattern auch noch nicht gehabt, dahero blieb er die Zeit über auf dem Lust-Schlosse Diersdorf, und blieb auch dieses mahl befreyt davon. Am 4 Oct. aber trat er im 16 Jahre seines Alters seine Reise in fremde Länder an, und gieng gerades Weges mit einem Gefolge von 20 Personen, nach Turin, worunter der Hof-Marschall, Herr Forstner von Dampenois als Hofmeister, und der Herr Hof-Rath MOSER als Unter-Hofmeister sich befanden.

III.

Allerhand Beförderungen.

1. Den Herrn Conrad Heinrich von

WAH-

WAHRENDORF, welcher als Königlicher Gesandter aus Rußland am 21 Jan. zurücke kam, erhob der König zu seinem geheimen Rath und den Director der Asiatischen Handlungs-Compagnie zu Emden, John Forbes d'Alford zu seinem geheimen Commercien-Rath.

2. Bey des Prinzens von Preussen ältestem Sohne, Friderico Wilhelmo, ward der Major, Graf von BORCKE ein Sohn des verstorbenen Königl. Feld-Marschalls, Ober-Hofmeister, und bey dem andern Printzen, Friderico Henrico Carolo, ward der Herr Beguelin Hofmeister, ein Bruder des Professoris Beguelin, welcher bishero den ältesten Prinzen als Hofmeister unter Händen gehabt hatte.

3. Der Herr Wilhelmus Ludovicus von GRÖBEN, des Hof-Gerichts zu Königsberg Hofrichter und Präsident des Sambländischen Consistorii, ward zum Königl. Staats-Minister erkohren.

4. Auch machten Se. Majestät sechs Ritter vom schwarzen Adler-Orden, nemlich den Grafen Fridericum Wilhelmum Ernestum von der Lippe-Bückeburg; den Lord Fridericum Wilhelmum von Marshall, welcher als Gesandter am 28 Aug. am Französischen

Hof gieng, und des Preußischen General Feld-Marschalls von KEITH, ältester Bruder war; den Freyherrn Augustum de la Motte Fouquet, Preußischen General-Lieutenant und Gouverneur der Festung Glatz; den General-Post-Meister in Schlesien Henricum Leopoldum, Grafen von Reichenbach, und endlich seinen Ober-Cammerherrn, Fürsten von COSWAREN-LOOS, welcher am 16 Oct. aus den Niederlanden zu Potsdam ankam, und durch den Grafen von Rothenburg, dem Könige vorgestellet ward.

5. Der verwitweten Königin in Preussen ihr Hof-Marschall, Herr von RöDER ward am 14 Oct. zu einem Curator der Königlichen Academie der Wissenschaften, an stat des verstorbenen Grafens von SCHMETTAU erwehlet.

6. Des in diesem Jahre am 16 Jun. verstorbenen Herrn Ezaronde von CHAMBRIER, gewesenen Ministers am Französischen Hofe, naher Verwandter, mit Namen Carl Heinrich von CHAMBRIER, Königl. Legations-Rath, ward zum Neufschatellischen Staats-Rath, und auch in Freyherrlichen Stand vom Könige erhoben, und der Holländische Capitalist, Stephan Lorentz NEA-

LE.

LE, welcher sich zu Berlin niedersetzte, kam
zar am 6 Nov. in Grafen-Stand.

IV.
Von Todes-Fällen, Geburten und Vermählungen.

1. Am 7 Jan. starb zu Wien als Königl. Minister Johann Friedrich, Edler Herr von GRÆVE, im 63 Jahre seines Alters an Stein-Schmerzen.

2. Am 13 Oct. erblaste auf ihren Gütern in Pommern die verwittwete Gräfin von Borck, Antoinette Hedwig, Freyin Hallard von Elliot, im 70 Jahre ihres Alters, und im 10 Jahre ihres Wittwen-Standes. Man sehe mein LEXICON GENEALOGICUM unter diesem Artickel nach.

3. Am 5 Apr. bezahlte die Schuld der Natur Eleonora Lucia, verwitwete Gräfin von Schlieben, Tochter des weiland Chur-Hannöverischen Staats-Ministers, Jobst Hermanni, von Ilten, im 66 Jahre ihrers Alters zu Berlin. Sie hatte seit drey Jahren im Witwen-Stande gelebet.

4. Des Marckgrafens Caroli von Brandenburg Hof-Marschall und Cantzler des Johanniter-Ordens zu Sonneburg, Friedrich Wilhelm, Freyherr von Löben, starb am

9 Jun. zu Berlin: an seine Stelle kam wieder mit Genehmigung des Königs, der Königliche geheime Kriegs- und Domainen-Rath, Carl Gottfried von THIELE.

5. Am 18 Aug. starb Samuel, Graf von SCHMETTAU, im 68 Jahre seines Alters zu Berlin. Er war Preußischer General-Feld-Marschall, Ober-Feld-Zeugmeister der sämtlichen Artillerie und Curator der Königlichen Academie der Wissenschaften zu Berlin. Seine hinterlassene Witwe, Mariam Johannam von Kiffor begnadigte der König mit einer jährl. Pension von 2000 Rthlr. Seine 7 nachgelassenen Kinder stehen in der achten Auflage meines LEXICI GENEALOGICI.

6. Am 29 Dec. starb zu Berlin im 42 Jahre seines Alters, Fridrich Rudolph, Graf von ROTHENBURG, Preußischer General-Lieutenant, Obrister über ein Regiment Dragoner, und Amts-Hauptmann zu Lyck, ein Liebling des itzigen Königs.

7. Die verwitwete Baronesse, Carolina Louise von Kniphausen, starb am 20 Apr. im 53 Jahre ihres Alters zu Berlin. Sie war eine Tochter Henrici Rütgers von Illgen, und Witwe Friderici Ernesti, Freyherrns von Kniphausen, Königlich-Preußischen Staats-Ministers.

8. Der

8. Der Preußische General-Major und General-Adjutant, Fridericus Ludovicus Felix, Freyherr von BORCKE, ein Liebling des Königs, verschied im May unvermählt; daher sein Bruder, Fridericus Wilhelmus von Borcke, Hessen-Casselischer Staats-Minister von ihm erbte.

9. Noch ehe der Lord Fridericus Wilhelmus von MARSHALL als Königlicher Ge-Gesandter nach Paris gieng, vermählte er sich am 4 Oct. mit des geheimen Staats-Ministers, Henrici, Grafens von PODEWILLS, zweyten Tochter, Sophia Christina Dorothea, am 18 Nov. 1753. Er war am 4 Febr. dieses Jahres, als Königl. Legations-Rath, mit Ottone Christophoro, Grafen von Podewils, Königl. Gesandten von Wien erst wieder zurück gekommen.

10. Der geheime Staats- und Kriegs-Minister, Carolus Wilhelmus, Graf Finck von Finckenstein, bekam von seiner Gemahlin, Wilhelmina Dorothea Elisabeth, gebohrnen Gräfin von Viereck im Jun. eine Tochter, welche MARIA SUSANNA CAROLINA genennet ward.

11. Am 18 Jul. kam Anna Friderica, Grafens Leopoldi Alexandri von Wartensleben Gemahlin, eine gebohrne Gräfin

von Lamecke, einem Sohne nieder, welcher den Nahmen CAROLUS SOPHUS erhielt.

12. Der Königl. Legations-Rath, Fridericus Carolus, Graf von Schlieben, vermählte sich am 13 Oct. mit Augusta Wilhelmina Louise, jüngsten Tochter, Friderici Wilhelmi, Freyherrns von Dankelmann, ehemahligen geheimen Staats- und Kriegs-Ministers.

13 Der General-Major, Georgius Philippus, Baron von SCHÖNAICH, auf Amptitz, bekam von seiner Gemahlin am 2 Jun. eine Tochter, welche AMALIA MARIA genennet ward.

V.

Von andern Sachen.

1. Der Graf Woldemarus II, von LÖWENDAHL, kam am 8 Aug. von Dreßden auch nach Berlin, und ward zwey Tage darnach durch den Französischen Minister, und General-Lieutenant, Grafen von Tyrconnel Sr. Majestät vorgestellet, der ihn ungemein gnädig empfieng, auch unterschiedliche mahl zur Tafel zog, bis er sich endlich, nach genossener vielen Ehre am 23 Aug. bey Hofe wieder beurlaubte und seine Reise nach Hamburg fortsetzte.

2. Der

2. Der Königliche Groß-Cantzler, Samuel, Freyherr von COCCEJI, geheimer Staats-Minister, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, war zu Anfange des Jahres nach Königsberg gegangen, und hatte das Justitz-Wesen nach dem Königl. entworfenen Plan eben so glücklich zu Stande gebracht, als er im verwichenen Jahre beym Königlichen Tribunal zu Berlin gethan, da auf einmahl 560 Processe abgethan worden. Dieses bewog nicht nur den König, das Andencken davon durch eine goldene Medaille auf die spätesten Nachkommen zu bringen, sondern er ließ sie auch dem Herrn Baron von Potsdam aus mit einem eigenhändigem hohen Schreiben nach Berlin übersenden. Auf der einen Seite stund des Königs Bildniß mit der Uiberschrift: FRIDERICUS BORUSSORUM REX; auf der andern Seite aber ward die Gerechtigkeit vorgestellet, welche eine ungleiche Waag-Schale in der Hand hielt, die der König mit dem Scepter niederdrückte, und die Waag-Schale oder das Recht in ein gleiches Gewichte brachte, mit der Ueberschrift: EMENDATO JURE.

3. Se. Eminenz, der Cardinal Angelo Maria QUIRINI, beschenckte die neue Römisch-Catholische Kirche zu Berlin mit einer

Grouppe von weissem Carrarischen Marmor, darauf der Anblick vorgestellet wird, da Magdalena den Heiland, welchen sie vor den Gärtner ansahe, erkennet. Die zwey darauf angebrachten Statuen des Heilandes und der Magdalená sind 7 Fuß, Rheinländischen Maaßes, und das Postament an welchem das Wappen des Cardinals befindlich ist, zwey und einen halben Fuß hoch. Es hatte dieses Meisterstücke der berühmte Künstler Giovanni MERCHIORI zu Venedig verfertiget.

4. Das am Königs-Wall liegende Commandanten-Haus schenckte der König dem Kaufmann Wegeli, daß er da eine Porcellain-Fabricke anlegen sollte, weil man auf den Gütern des Herrn von Glöden sehr schöne Erde darzu gefunden hatte. Der General-Lieutenant, Hans Christian Friedrich, Graf von HAACKE, welcher dasselbe als Commandant bishero bewohnet hatte, bezog also sein eigen Palais, und bekam vom Könige davor ein jährliches Aeqvivalent von 300 Rthlr.

Das

Das VI Capitel.

Von Reichs-Fürsten.

I.

Von OST-FRIESLAND.

Der König in Preussen, als Besitzer dieses Fürstenthums, declarirte am 12 Merz zum Besten der hiesigen octroirten Asiatischen Handllungs-Gesellschaft zu Emden dieses;

Obgleich über kurz oder lang ein König in Europa sich anspinnen möchte, sollten dennoch diejenigen Capitalien, so die Unterthanen der Krieg führenden Mächte in dieselbe eingeschossen, oder auch die Gelder, welche sie daraus zuerwarten haben, weder mit Arrest belegt, noch confisciret, oder sonst molestiret, sondern vielmehr auf alle Weise sicher gestellet, und unangefochten bleiben.

Ihre erste Versammlung geschahe hierauf am 24 May zu EMDEN, noch ehe der König ankam, und sie beschloß in Engelland zwey Schiffe anzukaufen, welche sie noch vor Ende des Jahres nach China schicken wolte, die auch wircklich von Emden aus dahin abgiengen.

Ihr nun mit der Handlung immer mehr und mehr aufzuhelfen, declarirte der König

den Hafen EMDEN durch ein Patent am 15 Nov. zum freyen Hafen vor alle und jede hier ankommende Schiffe und Kaufmanns-Güter; doch so, daß das gewöhnliche leidliche Hafen- oder sogenannte Tonnen- und Bancken-Geld von den Schiffern entrichtet werde.

II.
AREMBERG.

Der Prinz Franciscus Maria Theresia, ältester Sohn des Erb-Prinzens, Caroli Leopoldi, starb in diesem Jahre am 31 Mart. zu Brüssel, zwey Jahr alt. Doch seine Frau Mutter, Louise Margaretha, gebohrne Gräfin von der Marck, ersetzte am 30 Jul. seine Stelle wieder durch die Geburt einer Prinzeßin. Tab. 240.

III.
CHIMAY.

Die verwitwete Fürstin GABRIELE FRANCISCA, geb. 31 Jul. 1708, Fürstens Marci von Craon Tochter, verließ am 2 Sept. dieses Zeitliche. Sie war eine Witwe Fürstens Alexandri Gabriels gewesen. Tab. 240.

IV.
HOHENZOLLERN.

Von der Linie zu Hechingen vollzog am

7 Jan.

7 Jan. der regierende Fürst Josephus Wilhelmus Franciscus, das Beylager mit seiner Braut, Maria Theresia, gebohrnen Gräfin Truchseßin von Waldburg-Wurzach, welche ihm noch in eben dem Jahre, nemlich am 9 Oct. den Erb-Prinz, MAINRADUM JOSEPHUM MARIAM FRIDERICUM LUDOVICUM FRANCISCUM zur Welt brachte. Tab. 243.

Von der Linie zu Siegmaringen ist zu mercken, daß es seine Richtigkeit hat, was wir im verwichenem Jahre gesetzet haben: 1) daß der Erb-Prinz CAROLUS FRIDERICUS, geb. 9 Jan. 1724 mit seiner Gemahlin den daselbst angegebenen Prinz gezeuget hat, nur muß das Wort dritte weggestrichen werden. Denn die Gemahlin die er hat, ist die erste, und heist JOHANNA SOPHIA, ist gebohren 14 Apr. 1727, und ist die älteste Tochter Francisci Wilhelmi, verstorbenen Grafens von BERG, welche er am 23 Febr. 1749 als seine Cousine geheyrathet hat, und mit ihr, wenn ihr Bruder, Joh. Baptista Jos. Oswald, als letzter Graf zu Berg sterben sollte, auch diese Grafschaft erben wird.

Mithin besteht diese Linie itzo wirklich aus 6 Augen. Nemlich es lebt der regierende Fürst JOSEPHUS FRIDERICUS, und

hat

hat mit seiner dritten Gemahlin, Maria Theresia keine Kinder; 2) dessen Erb-)Printz, CAROLUS FRIDERICUS, und 3) dessen Sohn, Prinz FRIDERICUS JOSEPHUS, gebohren 29 May im verwichenen Jahre.

Diese gewisse Nachricht ist um so viel höher zu schätzen, weil bishero alle Genealogisten hierinne nichts gewisses gewust haben. Wir haben sie aber dem Hochfürstlichen Hause selbst zu dancken, und sind froh, daß wir nunmehro diese jüngere Hochfürstliche Linie in Richtigkeit haben setzen, und auch andern Liebhabern von dieser Wissenschaft hier mittheilen können. Tab. 244.

V.

SALM.

Von der Linie zu Hochstraten büssete am 25 Jan. zu Anholt der regierende Fürst Nicol. Leopoldus, seine Gem. Dor. Francisca Agnes, älteste Tochter des letzten Fürstens, Ludovici Ottonis von Salm, im 50 Jahre ihres Alters ein. Darauf vermählte der verwitwete Fürst seine vierte Prinzeßin, MARIAM ELISABETH, geb. 4 Apr. 1729, mit dem Grafen Eugenio Francisco Erwino, von Schönborn-Puchheim, Kayserlichem Cammerherrn und Reichs-Hofrath.

Von

Von der Linie zu Kyrburg starb am 9 Apr. die Schwester der beyden regierenden Fürsten, Henriette Theresia, Fürstens Maximiliani Emanuelis von Hornes Gemahlin. Tab. 251.

VI.

NASSAU.

Von der Linie zu Ottweiler starb am 9 April Ludovici Friderici, 90 jährige Witwe, Louise Sophia, eine Tochter Johannis Reinhardi, Grafens von Hanau. Tab 261.

Von der Linie zu Saarbrück starb am 14 Feb. Philippina Henriette, Henrici Friderici, Grafens von Hohenlohe-Langenburg, und Ludovici Cratonis, Grafens von Nassau-Saarbrück Witwe, im 72 Jahre ihres Alters, als eine Reichs-Fürstin, auf ihrem Witwensitze Bergzabern, welche ihr von ihrem Schwieger-Sohne, Christiano III, Pfalzgrafen von Birckenfeld eingeräumet worden Tab. 261.

Dem itzigen Fürsten zu Saarbrück, Wilhelmo Friderico, gebahr seine Gemahlin, Sophia Christiana Carolina, gebohrne Gräfin von Erpach im Oct. eine Prinzeßin zur Welt, welche ANNA genennet ward. Tab. 261.

VII.

VII.

AUERSBERG.

Der Fürst Adamus Josephus bekam von seiner Gemahlin, Maria Catharina, gebohrnen Gräfin von Schönfeld, im Dec. eine Prinzeßin. Tab. 264.

VIII.

SCHWARTZENBERG.

Der regierende Fürst, Josephus Adamus Johannes, erhielt von seiner Gemahlin, Maria Theresia, gebohrne Prinzeßin von Lichtenstein, am 25 Oct. eine Prinzißin, welche den Nahmen MARIA JOSEPHA THERESIA AGATHA bekam. Tab. 269.

IX.

SCHWARTZBURG.

Von der Linie zu Rudelstadt kam des regierenden Fürstens, Johannis Friderici Gemahlin, Bernhardina Christina, aus dem Hause Sachsen-Weymar am 22 Jan. mit einer Prinzeßin nieder, welche den Nahmen WILHELMINA SOPHIA ELEONORA erhielt. Tab. 277.

Von der Linie zu Arnstadt erblaste am 11 Jun. Fürstens Antonii Güntheri, Römisch-Catho-

lische Witwe Augusta Dorothea, Tochter Antonii Ulrici, Herzogs zu Wolfenbüttel, auf ihrem Schlosse Augustenburg, im 85 Jahre ihres Alters. Ihr Leichnam ward nach Erfurt gebracht, und in die Kirche der Urselinerinnen beygesetzt. Tab. 276.

Sonst ließ das sämtliche Hochfürstliche Haus, durch ihren geheimen Rath und Canzler, Herrn von BEULWITZ, am 30 Apr. die Belehnung über ihre Fürstlichen Lande am Kayserl. Hofe nehmen.

X.

LÖWENSTEIN-ROCHEFORT.

Des regierenden Fürstens, CAROLI THOMÆ, jüngster Bruder, THEODORUS ALEXANDER, gebohren 18 Sept. 1722, gab seine Stelle als Domherr zu Straßburg auf, und vermählte sich am 28 Apr. mit CATHARINA LOUISE ELEONORA, Tochter Caroli Ludovici, Grafens zu Leiningen Bockheim, geb. 1 Febr. 1733. Tab. 369.

XI.

STOLLBERG.

Von der Linie zu Geudern, vermählte sich am 27 Oct. des regierenden Fürstens, Frideric

derici Caroli, GUSTAPHUS ADOLPHUS, zweyter Printz, und Kayserl. Obrister mit Elisabeth Philippina Claudia, geboren 10 May 1733, Tochter Maximiliani Samuelis, Fürstens von Hornes auf dem Schlosse OVER-ISCHE. Tab. 373.

XII.

HOHENLOHE.

Von der Fürstlichen Linie zu Pfädelbach starb am 22 Aug. MARIA ANNA FELICITAS, Friderici Jacobi, Grafens Truchseß von Waldburg-Wurzach, Tochter, und Ruperti Francisci Ferdinandi, Fürstens von Hohenlohe Witwe, wie auch Kayserliche Stern-Creutz-Ordens-Dame, an einer Auszehrung im 30 Jahre ihres Alters.

XIII.

FüRSTENBERG.

Von der Linie zu Stülingen gebahr Ludovici Augusti, Bruders, des regierenden Fürstens Gemahlin, Maria Anna Josepha, gebohrne Gräfin Fugger am 24 Apr. zu Ludwigsburg einen Sohn, welcher CARL FRIEDRICH JOSEPHUS genennet ward. Tab. 267.

XIV.

XIV.

WALDECK.

Der regierende Fürst, Carolus Augustus Fridericus, gieng als Kayserl. General-Feld-Marschall nach Wien, und erhielt am 3 Nov. vom Kayser das Privilegium de non appellando unter 2000 Gulden, welches dem Reichs-Hofrathe kund gethan ward, um hierauf bey vorkommenden Fällen gebührend zu achten.

Das VII Capitel.

Von Reichs-Gräflichen Häusern.

I.

LÖWENSTIN-WERTHEIM.

In diesem Hause vermählte sich die Gräfin Amœna Sophia Friderica, geb. 23 May 1718, Tochter, Grafens Henrici Friderici, am 26 Sept. mit Bertram Philippo Sigismundo Albrecht, Grafens Gronsfeld. Tab. 368.

Darnach verschied Grafens Johannis Ludovici Vollraths, jüngster Sohn, Johannes Philippus, geb. 2 Jul. 1747.

II.

III.

STOLBERG.

Von der jüngern Linie zu Stolberg kam am 5 Dec. Grafens Christiani Güntheri, Gemahlin, Christina Charlotte Friderica, gebohrne Gräfin von Castell mit einer Tochter nieder, welche HENRIETTA CATHARINA genannt ward. Tab. 374.

Darnach starb am 28 Febr. die unvermählte Gräfin, Sophia Ernestina, eine Tochter Justi Christiani zu Roßla. Tab. 374.

Ferner verlohr Graf Fridericus Bodo zu Roßla in diesem Jahre zwey Söhne, nemlich CAROLUM BODONEM, geb. 19 Jul. 1749, und FRIDCRICUM GUSTAVUM, geb. 1750, der erste starb 12 Jul.; der andere aber 19 Merz.

III.

SAYN und WITGENSTEIN.

Von der Linie zu Berleburg kam Grafens Ludovici Ferdinandi Gemahlin, Friderica Christina Sophia, gebohrne Gräfin von Isenburg-Philipps-Eich am 13 Merz mit Wilhelmo Ludovico nieder. Tab. 385.

IV.

IV.

KIRCHBERG.

Am 18 Febr. erblaßte der regierende Burggraf WILHELMUS LUDOVICUS, zu Hachenburg, im 42 Jahre seines Alters, nachdem er 10 Tage an einem hitzigen Brust-Fieber darnieder gelegen hatte. Seine Gemahlin LOUISE, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin, war um diese Zeit hochschwanger, und am 23 Apr. kam sie zu allem Glücke mit einem Prinzen nieder, welcher in der heiligen Taufe WILHELMUS GEORGIUS genannt ward, und dem Vater unter der Vormundschaft der Frau Mutter, und des Vaters Bruders JOHANNIS AUGUSTI succedirte.

Sonst hatte dieser verstorbene Graf noch zwey ältere Söhne gehabt, nemlich Carolum Fridericum, geb. 12 Merz 1746, und Carolum Augustum, geb. 11 May 1748, sie waren aber beyde ein Jahr nach ihrer Geburt verstorben. Tab. 389.

V.

SOLMS.

Von der Linie zu Laubach vermählte sich am 12 Febr, der regierende Graf CHRI-

CHRISTIANUS AUGUSTUS, mit Carolina Amilia Adolphina, Tochter Friderici Adolphi, Fürstens zu Nassau-Siegen. Tab. 399.

Von der Linie zu Rückerswalde kam Grafens Friderici Ludovici Gemahlin, Louise Dorothea, gebohrne Gräfin von Münnich, am 10 Aug. mit SOPHIA AMALIA LOUISE in die Wochen. Tab. 399.

VI.
ISENBURG.

Von der Linie zu Wächtersbach, verschied am 27 May, der junge Graf, Wolfgang Ernestus, vierter Sohn Ferdinandi Maximiliani, geb. 3 Aug. 1721. Tab. 410.

VII.
LIMBURG-STYRUM.

Graf ERNESTUS MARIA JOHANNES, geb. 16 May 1736, ließ sich am 17 Oct. antrauen, Mariam Elisabetham, geb 27 Nov. 1736, Erb-Tochter, des Niederländischen geheimen Staats-Raths und Groß-Baillifs zu Dendermonde, Ludovici Ferdinandi, Grafens von Clermont, und Marckgrafens von Laverne. Tab. 419.

VIII.
BENTHEIM.

Von der Linie zu Steinford gebar des regierenden Grafens Caroli Pauli Ernesti Gemahlin, Charlotte Sophia Louise, gebohrne Prinzeßin von Nassau-Siegen am 27 Dec. SOPHIAM ERNESTINAM FRIDERICAM WILHELMINAM. Tab. 423.

Von der Linie zu Bentheim starb am 22 May zu Prage Graf LUDOVICUS LEOPOLDUS FRANCISCUS, Kayserlicher Cämmerer, General-Feld-Wachtmeister und Oberster über ein Regiment zu Fuß, an einer langwierigen Kranckheit, alt 53 Jahr, unvermählt. Tab. 423.

IX.
LIPPE.

Von der Linie zu Detmold gebar am 6 Jul. des regierenden Grafens, Simonis Augusti, Gemahlin, Polyxena Louise, gebohrne Prinzeßin von Nassau-Weilburg, das erste Kind, welches WILHELMINA CHARLOTTE genennet ward.

Seines Vaters Schwester, Amalia Louise Wilhelmina, gebohren 5 Aug. 1701, erblaste am 19 Apr. als Aebtißin zu Cappel bey Lipstadt.

Weil nun allemahl eine Gräfin von dieser Linie laut Stiftung dieses adlichen Klosters wieder Aebtißin werden muß, so ward es ihre Coadjutorin, Elisabeth Henrica Amalia, des regierenden Grafens älteste Schwester, geb. 10 Febr. 1721. Tab. 426.

Von der Linie zu Alverdissen starb im April des Grafens Friderici Ernesti älteste Tochter, Dorothea Amalia, im 27 Jahre ihres Alters unvermählt. Tab. 430.

X.
KAUNITZ-RIETBERG.

Der Graf Wenceslaus Antonius, Kayserl. geheimer Rath, und Ambassadeur am Französischen Hofe, büssete am 1 Apr. seinen zweyten Sohn, MAURITIUM QUIRINUM ein, welcher 12 Jahr alt war. Tab. 431.

XI.
LEININGEN.

Von der Linie zu Hartenburg vermählte sich CAROLINA CATHARINA POLYXENA, geb. 4 Jul. 1728, Grafens Friderici Magni Tochter, am 28 Dec. mit Friderico Carolo Kolbe, Grafen von Wartenberg, Königl. Französischen Obristen. Tab. 471.

Von der Linie zu Westerburg erblaste am

4 Febr.

4 Febr. der regierende Graf GEORGIUS HERMANNUS, im 72 Jahre seines Alters, und hinterließ seine Gemahlin, Charlotte Wilhelmine, gebohrne Gräfin von Pappenheim. Dieselbe übernahm die Vormundschaft und Regierung ihres ältesten Sohnes, JOHANNIS CHRISTIANI, bis zu seiner Volljährigkeit, geb. 21 Aug. 1730. T. 475.

XII.

KöNIGSECK.

Von der Linie zu Rotenfels starb am 17 Aug. die Witwe Grafens Alberti Eusebii, CLARA PHILIPPINA FELICITAS, geb. 17 Septemb. 1667, eine Tochter Salentini Ernesti, Grafens von Manderscheid-Blankenheim, und erbte von demselben die Herrschaften Cronenburg und Roussy im Herzogthum Luxemburg.

Ihr Sohn, CAROLUS FERDINANDUS, regierender Graf zu Erxs, vermählte am 24 Nov. seine jüngste Tochter, FRANCISCAM EUGENIAM, geb. 9 Febr. 1731 mit Leopoldo Josepho, Grafen von Neuperg, Kayserl. Reichs-Hofrath und Cämmerer.

Seines Vaters Bruder, JOSEPHUS LOTHARIUS DOMINICUS, Kayserlicher General-Feld-Marschall, geheimer Rath

und Ober-Hofmeister der regierenden Kayserin, starb am 6 Dec. im 79 Jahre seines Alters, ohne Erben. Seine Gemahlin, Maria Theresia, gebohrne Gräfin von Lannoy war ihm schon am 6 Jun. im verwichenen Jahre in die Ewigkeit vorgegangen. Tab. 505.

Von der Linie zu Aulendorf vermählte der Kayserliche geheime Rath und Landvogt im Ober- und Nieder-Schwaben, Graf Carolus Seyfried Ferdinandus, seine Tochter, MARIAM JOSEPHAM, geb. 10 Jul. 1730 mit Francisco Xaverio Josepho, Grafen von Montfort.

XIII.
TRUCHSES von WALDBURG.

Von der Linie zu Zeil kam Grafens Francisci Antonii, Chur-Bayerischen geheimen Raths, Gemahlin, Maria Anna Sophia, auch eine gebohrne Truchseßin, am 1 Oct. mit AMALIA WALPURGA in die Wochen. Tab. 513.

XIV.
FUGGER.

Von der Linie zu Adelshofen starb der Senior des so genannten Raymundi-Stammes, Graf Maximilianus Josephus auf Zünneberg, als Chur-Bayerischer Cämmerer, Kay-

Kayserlicher geheimer Rath, Ober-Stallmeister und General-Feld-Marschall-Lieutenant im 76 Jahre seines Alters. Sein Sohn, IGNATIUS JOANNES CONSTANTINUS succedirte ihm. Tab. 547.

XV.

ERPACH.

Von der Linie zu Fürstenau vermählte sich die verwitwete Gräfin von Promnitz, Anna Sophia Christiana, eine Tochter Caroli Wilhelmi, Grafens zu Erpach im Nov. zu Aacken, mit Graf Friderico Augusto von KOSPOTH, Chur-Bayerischen Cammerherrn und Obristen, welchen der Kayser in diesem Jahre kurz vorher mit seinen Nachkommen in Reichs-Grafen-Stand erhoben hatte.

XVI.

HOHENLOHE.

Von der Linie zu Kirchberg gebar die regierende Gräfin Sophia Carolina, auch eine gebohrne Gräfin von Hohenlohe, am 19 Nov. FRIDERICUM CAROLUM LUDOVICUM. Tab. 594.

XVII.

REUSS.

Von der Linie in Ober-Grätz kam Gra-

sens Henrici XI Gemahlin am 22 Febr. mi HENRICO XV nieder. Tab. 646.

Von der Linie zu Kösteritz starb HENRICUS XL im Nov. im 11 Monate seines Alters, ein Sohn Grafens Henrici VI, Königl Dänischen geheimen Raths.

Ferner kam Grafens Henrici IX Gemahlin, Aemilia Esperance am 8 Sept. mit HENRICO XLI in die Wochen. Tab. 650.

Von der Linie zu Ebersdorf starb am 31 Jul. HENRICA BENIGNA, Tochter Henrici X, im ledigen Stande, und zwar auf dem Schlosse Potticha, an der Saale, an einer sehr schmerzhaften Krankheit im 56 Jahre ihres Alters.

XVIII.

SCHöNBURG.

Von der Linie zu Stein oder Nußdorf vermählte sich Graf WILHELMUS CHRISTIANUS, gebohr. 13 Jan. 1720, welcher sonst in Kayserlichen Diensten war, anitzo aber zu Förbau im Meissen residiret, am 27 Sept. mit JOHANNA HENRIETTE ELEONORA, geb. 29 Aug. 1733, Tochter Francisci Henrici, Grafens zu Schönburg-Wechselburg. Tab. 656.

Von

Von der Linie zu Remissau kam Grafens Henrici Ernesti, welcher zu Rochsburg residiret, Gemahlin, Magdalena Louise, gebohrne Baronesse von Elstern auf Dimanstein, am 16 Sept. mit Henrico Wilhelmo nieder. Tab. 659.

Eben dieser Graf trat mit Beyfall seines jüngern Bruders am 23 Apr. dieses Jahres seinem mittelsten Bruder, ALBERTO CHRISTIANO ERNESTO, Königlichen Preußischen Hauptmanne, die Herrschaft Glaucha hintern Antheils ab, der sie auch in Besitz nahm, und da residiret. Am 9 Jan. kam seine Gemahlin, Carolina Regina von Carlowitz mit FRIDERICO CAROLO WILHELMO ERNESTO nieder, welcher aber am 3 Jun. wieder starb.

XIX.

ASPERMONT und RECKHEIM.

Grafens Caroli Goberti nachgelassene Tochter MARIA ELISABETH, Kayserl. Kön. Hof-Dame, geb. 10 Jun. 1726, vermählte sich am 31 Oct. mit dem Kayserlichen Cämmerer und Vorder-Oesterreichischen Reglerungs Rathe, Grafen von Wolckenstein, einem Sohne des Landes-Hauptmanns in Tyrol, Grafens Joh. Francisci Paridis, T. 686.

XX.

STARENBERG.

Von der jüngern Linie kam des Kayserlichen Cämmerers, Grafen Emanuelis Gemahlin, Maria Wilhelmina, auch eine gebohrne Gräfin von Starenberg, mit MAXIMILIANO EMANUEL nieder. Tab. 727.

Dessen Stief-Mutter, Guidobaldina, verheyrathete sich im Febr. wieder als Witwe mit Johanne Josepho, Grafen von Breuner, Kayserl. Präside der Nieder-Oesterreichischen Regierung.

XXI.

STADION.

Da kam Grafens Philippi Caroli Josephi Gemahlin, Maria Anna, Freyin Schenck von Stauffenberg, in diesem Jahre mit FRIDERICO nieder. Tab. 817.

XXII.

NESSELRODE.

Von der jüngsten Linie zu Rhade und Grünberg starb am 3 Febr. Graf JOHANNES HERMANNUS FRANCISCUS, Kayserlicher General-Feld-Marschall, und geheimer Rath, 80 Jahr alt. Sein einziger Sohn, WILHELMUS MAXIMILIANUS,

wel-

welcher die väterliche Erbschaft antrat, ließ ihn von Cöln nach Bochum bringen, und daselbst begraben. Tab. 956.

XXIII.

WARTENSLEBEN.

Bey der ältesten Linie fiel ein gedoppeltes Trauren vor. Denn am 27 Apr. starb vor dem Vater Graf ALEXANDER CAROLUS, Holländischer General-Major und des Prinzens von Oranien General-Adjutant, geb. 11 Feb. 1712.

Ihm folgte am 7 Oct. auf dem Schlosse Dort oder Dortshuysen in Geldern, sein Vater, CAROLUS SOPHRONIUS PHILIPPUS, Graf von FLODROFF, Erb-Pannerherr der Lande Falkenburg und Limburg, Erb Marschall von Luxemburg und der Grafschaft Tinay, Herr zu Borkeloo, Stavenisse und Dortshuysen, auch Ritter des weissen Adlers, und Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cabinets-Minister, welche Dienste er kurz vorher quittiret hatte, im 72 Jahre in die Ewigkeit.

Mit seiner verstorbenen Gemahlin, Johannetta Margaretha von Huyssen, hat er die Grafschaft FLODROFF geerbet, welche im Stifte Lüttich, an der Maaß ohnweit der

Grafschaft Reckheim liegt, und die Güter Meuswyck, Eisden, Leuth, Flodroff und Zuyssen unter sich begreiffet. Diese erbte nunmehro sein ältester Sohn, WILHELMUS CAROLUS, geb. 3 Sept. 1713, samt allen erstbenannten erblichen Vorzügen.

XXIV.
NOSTITZ.

Von der Linie zu Röckenitz starb am 16 Apr. Graf Johannes Otto Wenceslaus, Kayserlicher geheimer Rath und Landes-Hauptmann im Fürstenthum Breßlau, im 77 Jahre seines Alters, ohne Kinder. Er ward von Breßlau nach Schweidnitz abgeführet, und am 18 Apr. Abends bey den Capucinern in die Gruft seiner Vor-Eltern beygesetzet. T. 605.

XXV.
ELTZ.

Der regierende Graf Anselmus Casimirus Franciscus, Graf von Eltz-Kempenich, verlohr zwey Söhne, 1) PHILIPPUM FRANCISCUM, geb. 24 Aug. 1739, Domherrn zu Mainz, starb 20 Merz. 2) FRIDERICUM ANTONIUM, geb. 17 Oct. 1744. starb 9 Apr. Dagegen erfreuete ihn seine Gemahlin, Maria Eva Johanna, gebohrne

bohrne Faustin von Stromberg, am 6 Oct. wieder mit einem Sohne, welcher den Namen Philippus Carolus erhielt.

XXVI.
RECHTERN.

Von der ältesten Linie kam des Grafens und Kayserl. Cämmerers, Joh. Eberhardi Gemahlin, Sophia Carolina Florentina, auch gebohrne Gräfin von Rechtern, im Monat Sept. auf der Herrschaft Sommershausen mit FRIDERICO REINHARDO nieder.

XXVII.
OETTINGEN.

Von der Linie zu Wallerstein kam des Grafens Philippi Caroli Dominici Gemahlin, Carolina Juliana, auch gebohrne Gräfin von Oettingen, am 9 Dec. mit Zwillingen in die Wochen, davon der Sohn CARL ANTON FRANTZ, die Tochter aber THERESIA SOPHIA WALPURGA genennet ward.

Zum VII und VIII Theile.
Von geistlichen Reichs-Fürsten.

I.

Cöln.

Am Hofe des Churfürstens CLEMENTIS AUGUSTI hatte der Cammer-Director, Herr von FALCKENBERG, Churfürstliche Gelder untergeschlagen, und sich die Herrschaft KEHLICH bey BONN davor eingekauft. Wie er sich nun desfalls nicht verantworten konnte, ward er abgesetzt, und das Gut confisciret. An seine Stelle kam der geheime Rath Braumann. Ober-Hofmeister ward Hermann Werner, Freyherr von ASSEBURG, und Ober-Cammerherr August Wilhelm, Freyherr Wolff von METTERNICH, Churfürstlicher Secretair aber der Französische Abt Minoret.

II.

Lüttich.

Es waren vier Jahre verflossen, daß sich der Cardinal, Bischof JOHANN THEODOR, beym Churfürsten von Bayern, als seinem Vetter zu München aufgehalten hatte; endlich kam er am 7 Apr. unter Lösung der Canonen und Frolocken des Volckes zu Lüttich wiederum glücklich an. Der Ober-Hofmeister und Premier-Minister, Maximilianus

lianus Henricus Hyacinthus, Graf von HORION, war ihm bis Aacken entgegen gegangen. Die Unterthanen waren über dessen Zurückkunft so vergnügt, daß sie ihm ein gedoppeltes Geschencke machten, nemlich eines von 3000 Patacons, und eines von 15000 Patacons.

III.

FULDA und WüRTZBURG.

Zwischen dieser gefürsteten Abtey und dem Stift Würzburg, ward am 24 Jul. zu Fulda ein Vergleich ohne Vorwissen des Churfürstens von Maintz geschlossen, und zur Bekräftigung nach Rom geschickt.

Wir müssen aber, wenn die ganze Sache recht deutlich soll verstanden werden, erst aus der Geschichte etwas voran gehen lassen, was es nemlich nach dem Sinn der Erzbischöfe von MAINTZ mit der gefürsteten Abtey FULDA von ihrer Stiftung an, vor eine Bewandniß gehabt hat.

Es hat sie nemlich der erste Ertzbischof zu Mainz, der heilige BONIFACIUS in dem Ländgen BUCHAU 744 als ein Benedictiner-Kloster gestiftet, und Pabst ZACHARIAS hat dieses Kloster vor sich mit seinen Mönchen An. 751 dem Päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen, welches

Chur-Mainz nicht leugnet, daß er aber NB. Universum Populum & Clerum Fuldensem von dem Jure Metropolitano der Erzbischöfe zu Mainz, mit eximiret, das haben die Erzbischöfe zu Mainz niemals zugegeben, auch aus eigenen Anerkenntnissen der Aebte beweisen wollen.

Denn selbst die Fuldischen Geschichtschreiber, e. g. Browerus, der aus dem Archiv des Fürstens geschrieben, und ihm sein Buch dediciret, gestehen einmüthig, daß die Fuldischen Lande, duplicis Diœceseos ehmahls gewesen, denn was jenseit des Flusses Fulda gegen Thüringen und Hessen zu gelegen, sey dem Mainzischen; und was dißeits gegen Francken zu gelegen, dem Würzburgischen Ordinariat und Juri Diœcesano unterworfen gewesen.

Unterdeß hätten die Aebte von Zeit zu Zeit gleichsam Stufenweise gesucht, sich von diesem duplici Nexu Diœcesano loßzumachen, und 1596 zu Fulda ein eigen *Consistorium* oder *Curiam Ecclesiasticam* angeleget, doch so, daß à prima instantia die Appellationes nach Mainz ergangen, wodurch sie die Erzbischöfe zu Mainz als Metropolitanos anerkannt hätten.

Allein das Stift Würtzburg war mit diesem angelegten Consistorio sehr übel zufrieden, und behauptete gegen die Aebte, daß sie kein Recht hätten, sich eines Juris quasi Episcopalis in dem Antheil ihres Juris Diœcesani

cesani in den Fuldischen Landen anzumassen, darüber von der Zeit an zwischen Fulda und Würtzburg ein beständiger Streit war.

Diesen Streit schlichtete der Erzbischof zu Mainz Johannes Philippus I am 23 Merz 1662 durch einen weltberühmten Vergleich, als Mittels-Mann und als Erzbischof, und hernach auch als wircklicher Bischof von Würzburg. Der Abt Joachimus von Fulda ließ sich denselben gefallen, und alle drey Dom-Capitel unterschrieben ihn nicht nur mit, sondern hingen auch ihre Insiegel mit daran, und legten ihn in ihre Archive. Er lautete also:

1. gestund Mainz in seiner erstbenannten Fuldaischen Diœces, als Erzbischof und METROPOLITANUS dem Abte die Jurisdictionem quasi Episcopalem primæ instantiæ zwar zu, aber NB. *Salvo* Jure *Metropolitano, & remedio appellationis secundæ instantiæ ad Metropolitanum Moguntinum.*

2. Uiberließ er ihm auch als Bischof von WüRTZBURG in der Würzburgischen Fuldaischen Diœcos ebenfalls die Jurisdictionem quasi Episcopalem, aber NB. *sine ullo jure appellandi ad Episcopos Würtzburgenses.*

3. Davor soll allemahl ein neuer Abt, wenn er aus dem Schoß des Dom-Capitels zu Fulda gewehlet ist, die Wahl sowohl dem Erzbischofe zu Mainz, als auch dem

Bischofe

Bischofe zu Würzburg ankündigen, und bey beyden um die neue Bekräftigung des abgetretenen Juris quasi Episcopalis anhalten, auch die wirckliche Manutenentz dieses Rechtes, wenn es nöthig, von beyden erbitten.

Abseiten der Erzbischöfe von Mainz ist dieser **Vertrag** oder Concordia genannt, mit den Aebten in beständiger Beobachtung bis auf dieses Jahr gehalten worden, und es haben die Aebte, wie Mainz sagt, das Jus Metropolitanum Moguntinum, durch mehr als einen actum beständig anerkannt. Allein nach Verlauf von 20 Jahren trat Würzburg auf die Hinterbeine, indem der damalige Bischof von dem Abte, das abgetretene Exercitium Juris Diœcesani wieder foderte, und vorgab, daß es in seines Vorfahren Macht nicht gestanden, dergleichen Recht zu ewigen Zeiten an Abt Joachimum zu überlassen.

Darüber kam die Sache Abseiten Würzburgs und Fulda bey der Rota zu Rom zum Proceß, in welchen aber **Mainz** sich nicht melirte, noch zu meliren nöthig hatte, weil, wie er sagt, der Vertrag zwischen ihm und den Aebten niemahls unterbrochen, sondern beständig gehalten worden.

Bey diesem höchsten Päbstlichen Gerichte ward in der ersten Instanz am 4 Febr. 1602

1602 der erstgemeldete Vertrag darum annulliret, weil erstlich Würzburg ohne des Pabstes nothwendigen Beyfall, darinne seine Dioces-Jurisdiction veräussert hätte, und weil zweytens bey diesem Hochstifte keine rechtmäßige Ursache, oder Nothwendigkeit, oder augenscheinlicher Nutzen vorhanden gewesen, dieselbe damals dem Abte abzutreten. In der andern Instanz bat darauf Würzburg restitutionem in integrum, worauf Fulda eine 40 jährige Poßeßion vorschützte; Würzburg hingegen auf immemorialem Possessionem drang.

Kurz, in diesem Proceß ward eher kein Ende, als bis An. 1722 am 17 Dec. sich Bischof Johannes Philippus und der Abt Constantinus zu Carlstadt dahin verglichen:

Daß der alte Vertrag von An. 1662 zwischen ihnen beyden wieder gelten solte, deswegen er auch diesem itzigen neuen Vertrage beynahe von Wort zu Wort mit einverleibet ward, nur daß Fulda die Pfarre SCONDRA mit andern umtauschete, und darinne an Würzburg das Jus diœcesanum übertrug.

Diesen Vergleich hatte der Kayser zwar gebilliget, weil er von beyderseitigen Dom-Capiteln unterzeichnet war, allein der damahlige Pabst hatte ihn nicht bekräftigen wollen.

Endlich kam so wohl Würzburg als Fulda seit 4 Jahren auf ganz höhere Gedancken.

Der

Der itzige Abt Amandus von Buseck, wollte nemlich gern seine Abtey auch in ein exemtes Bißthum erhöhet wissen, ohne daß Maintz als Metropolitanus seine Gedancken vorhero zuerfahren kriegte: der Bischof von Würzburg, Carolus Philippus Henricus, Freyherr von Greiffenklau zu Vollraths, wollte hingegen in diese Erhebung gern willigen, wenn er seinem Stifte davor den Gebrauch des Erzbischöflichen Pallii und die Vortragung des Erzbischöflichen Creutzes vom itzigen Pabste erwerben könte.

Beyderseitige Hochfürstliche Räthe, welche sich desfalls in der Abtey zu Hamelburg am Flusse Saal in diesem 1751 Jahre eingefunden hatten, wurden hierüber am 24 Jul. einig, und setzten diesen Vergleich ohne Vorwissen ihres Metropolitani des Churfürstens von Maintz auf, worein sie auch die Vergleiche von 1662 und An. 1722 mit einrückten, und dabey folgendes verabredeten:

Daß so bald die unmittelbare Abtey Fulda, welche nullius und seperatum Territorium wäre, mithin NB. Maintz als Metropolitano niemals unterworfen gewesen, vom Pabste Benedicto XIV zum Bißthum würde erhoben seyn; Würtzburg hingegen auch das Erzbischöfliche Pallium und Creutz würde erhalten haben, Fulda alsdann von Würzburg XI Pfarren im Carlstädter District in Besitz kriegen sollte, deren Appellationes alsdann vom Bischöflich-Fuldischen Consistorio, entweder nach

Würz-

Würzburg oder zum Päbstlichen Nuntio nach Cöln gehen solten.

Sobald der Pabst diesen untersiegelten Vergleich erhalten, ließ er durch den Cardinal Alexander ALBANI, als Protectorem von Deutschland, an Se. Kayserliche Majest. nach Wien schreiben, ob es Allerhöchstderoselben Wille wäre, daß die exempte Abtey Fulda zum Bißthum erhoben würde, und am 15 Dec. kam die Antwort zurück, daß es Sr. Kayserlichen Majestät nicht zuwider seyn würde:

> Si firmus in omnibus maneret *Regularis* abbatiæ *Status*, cum aliis Privilegiis atque Prærogativis Abbatiæ antea adnexis; neque Abbas Fuldensis deponeret qualitatem abbatis in comitiis, aliisque Imperii Conventibus.

IV.

MURY.

In dieser reichen gefürsteten Benedictiner-Abtey starb am 26 Febr. der Abt Gerold Haimb von Stühlingen im 73 Jahre seines Alters, und im 29 Jahre seiner Regierung.

An dessen Stelle ward am 16 Merz wieder zum Abt erwehlet Fridolinus Kopp, gebürtig von Rheinfelden, geb. 1691, der bisher Capitularis und Director der Canze-

ley

ley dieser Abtey gewesen war. Daß er ein sehr gelehrter Reichs-Fürst ist, das beweisen seine zum öffentlichen Drucke beförderten Vindiciæ Actorum Murensium, welche er in diesem Jahre wider den berühmten Benedictiner-Mönch in Oesterreich, Marquardum HERRGOTT, herausgegeben hat.

V.

HERVORDEN.

Die neue Aebtißin, Hedwig Sophia Augusta, aus dem Hause Holstein-Gottorp, welche am 31 Merz des verwichenen Jahres als Coadjutorin wieder Aebtißin in diesem unmittelbaren Reichs-Fürstlichen Weiblichen Stifte worden, hielt, ohngeachtet ihre feyerliche Einführung bis aufs künftige Jahr aufgeschoben ward, am 24 Merz ihren prächtigen Einzug. Ihre Verweserin war JOHANNA CHARLOTTE aus dem Hause Anhalt-Dessau gewesen.



❧ ❦ ❧

Register.

Bar-

Dun-

Komo-

M.

Mansel

Molowez

Nessel=

Oppers-

Pesth

Pretzell,

St. Simon

Tolbu=

Addenda

